Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Achtunddreifsigster Band:

Albrecht von Halberstadt.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1861.

ALBRECHT VON HALBERSTADT

UND

OVID IM MITTELALTER

VON

KARL BARTSCH.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLXI.

VORWORT.

Angeregt durch Jacob Grimms Abhandlung über Albrecht von Halberstadt im achten Bande der Zeitschrift für deutsches Alterthum hatte ich den Gedanken mit einzelnen Theilen von Albrechts Werke eine Herstellung zu versuchen schon vor Bekanntmachung des Oldenburger Bruchstückes gefasst, wenn mir auch die Bedenken die sich einem derartigen Versuche entgegenstellen nicht entgiengen. Das Bruchstück erhöhte die Schwierigkeit statt sie zu mindern, denn es ergab die Vergleichung mit Wickrams Texte, dass nur etwa die Hälfte der alten Reime vom Bearbeiter beibehalten war, die übrigen aber so entstellt sind, dass auch die scharfsinnigste Kritik das Echte mit Sicherheit aufzufinden nicht im Stande wäre. Daher konnte ich die Aufgabe, die sich ein kritischer Text sonst zu stellen hat, ein dem Originale möglichst nahe kommendes Bild des Dichters zu liefern, in vorliegendem Falle nicht zu lösen hoffen. Indem ich die Gründe, aus welchen Wickram die Reime und Ausdrucksweise seines Vorbildes änderte, an dem erhaltenen Bruchstücke prüfte, ergab sich daraus, wenn die Herstellung nicht ganz willkürlich sein sollte, die Nothwendigkeit des Nachweises, dass Reime Wickrams, die die Art und Weise des dreizehnten Jahrhunderts schlechterdings nicht an sich tragen, an Stelle echter aus bestimmten Gründen entfernter gesetzt worden. Das Ziel, welches ich in meiner Herstellung zu erreichen trachtete, war nichts zu geben was der Mundart des Dichters widerstrebt, was Albrecht nicht hätte schreiben können. Dass er in jedem einzelnen Falle wirklich so geschrieben, dies mit Bestimmtheit behaupten zu wollen wäre thöricht. Auch bin ich mir wohl bewusst, dass ich keineswegs überall selbst das Wahrscheinliche gefunden, dass ich manche Wendung habe stehen lassen, die durch eine mehr mittelhochdeutsche hätte ersetzt werden können; aber es war schwer die Grenze der erlaubten Aenderungen genau inne zuhalten. Manche Wendung die nicht mhd. klingen mag habe ich schon deswegen unangetastet gelassen, weil gerade der Landstrich, in dessen Mundart Albrecht dichtete, vielfach Erscheinungen darbietet, die dem Nhd. näher stehen als der gemeinmittelhochdeutschen Sprache.

An vielen Stellen glaube ich indess dem echten Ausdrucke nahe gekommen zu sein. Sollte auch nur die Hälfte der überlieferten Reime, die ich wo sie zu halten waren nicht antastete, echt sein, so wäre der Gewinn für unsere ältere Literatur nicht gering. Ein nicht ganz unähnliches Spiegelbild der deutschen Uebertragung von Ovids Verwandlungen gegeben zu haben darf daher die mühsame Arbeit wohl hoffen; in jedem Falle ist es lehrreich zu sehen, und das ist auch durch die wickramsche Entstellung hindurch möglich, wie die Auffassungsweise des deutschen Dichters von seinem Vorbilde abweicht, und dies darzuthun war ein nicht unwesentlicher Zweck des Buches.

Ist auch Albrechts Werk für seine Zeitgenossen von geringer Bedeutung geworden, weil es ihnen auch in seiner theilweisen Andeutschung des Inhaltes fremdartig erschien, so verdient es unsere Aufmerksamkeit in literargeschichtlicher wie in sprachlicher Hinsicht. Wo wir Beziehung auf Mythen und Sagen finden, die Ovids Metamorphosen behandeln, da ist, wenige Fälle vielleicht abgerechnet, Albrechts Gedicht nicht die benutzte Quelle. Nicht unmittelbar aus Ovid, sondern aus abgeleiteten Quellen schöpften die meisten deutschen wie romanischen Dichter ihre Kenntniss der betreffenden Sagen; die Verbreitung derselben zunächst in Deutschland durch Sammlung der Beziehungen nachzuweisen, ist die Aufgabe die sich der erste Theil der Einleitung gestellt hat. Ich habe an mehreren Stellen darauf hingewiesen und wiederhole es hier, dass ich weit entfernt von der Meinung bin, es habe zumal bei Sagen, deren Ovid nur kurz erwähnt, während andere Quellen sie ausführlich behandeln, wie die vom trojanischen Kriege und von Aeneas, das betreffende Citat Ovid im Sinne. Wenn ich trotzdem solche Sagenbeziehungen aufnahm, so geschah es weil eine derartige Zusammenstellung noch nicht versucht worden ist. So umfasst dieser Abschnitt der Einleitung beinahe die gesammten antiken Mythen, ein Beitrag zur Kenntniss des Alterthums im Mittelalter, insonderheit allerdings Ovids. Absolute Vollständigkeit hierin zu erreichen ist fast unmöglich, jede neu entdeckte Quelle kann neues Material bringen, mir selbst haben sich nach schon vollendetem Drucke der Einleitung hauptsächlich aus handschriftlichen Werken noch eine Reihe von Nachträgen, zum Theil bedeutsamen, ergeben; doch wo eine Grundlage geschaffen ist, da kann jeder leicht das fehlende hinzuthun. In Bezug auf die Citate hätte ich kürzer sein können, wenn ich es nicht vorgezogen hätte statt der einfachen Verweisung die Worte selbst anzuführen, da es darauf ankommt zu wissen, in welchem Masse jeder einzelne Dichter die Sage kannte. Denn ein Theil der Stoffe war, wie die Sage von Pyramus und Thisbe, sprichwörtlich geworden, und nicht jede Erwähnung beruht auf gelehrter Kenntniss. Auch schien der ohnehin etwas spröde Gegenstand an Lebendigkeit zu gewinnen, wenn ich die Dichter selbst reden liess und dem Leser mühseliges Nachschlagen in hunderten von Büchern ersparte.

Der romanischen Literaturen habe ich mehr im Vorbeigehen gedacht, als dass ich beabsichtigt hätte, in ihnen die Beziehungen auf ovidische Sagen in gleicher Vollständigkeit wie an der deutschen nachzuweisen. Nur die Anspielungen bei den Provenzalen gebe ich, weil sie nicht allzuzahlreich sind und zum grossen Theile früher Zeit angehören, vollständig. Dass Fauriels Stellenverzeichniss am Schlusse des dritten Bandes seiner histoire de la poésie provençale *nur bei wenigen Stellen benutzt ist, wird wer die Mühe der Vergleichung nicht scheut bald erkennen.*

Der dritte Abschnitt der Einleitung und das Glossar beabsichtigen eine möglichst vollständige Darstellung von Albrechts Spracheigenheiten und Wortvorrathe zu geben, zugleich als Beleg für manche in den hergestellten Texten gewagte Aenderung. In beiden Theilen meiner Arbeit habe ich ebenfalls versucht einzelne kleinere oder grössere Stellen ihrer echten Gestalt näher zu bringen. In dem Wortverzeichniss wird man des sprachlich verwandten wenn auch mehr als 150 *Jahre jüngern Ernst von Kirchberg meklenburgische Reimchronik (im vierten Bande von Westphalens* monumenta inedita) *vielfach benutzt finden, theils zu verstärkenden Belegen für Albrechts Text, theils als Nachtrag zu dem mhd. Wortschatze, der aus dieser Quelle noch keinen Gewinn gezogen. Die Chronik ist durch K., das erhaltene Bruchstück (Nr. XXIV meiner Auszüge) durch Br., der Prolog durch Pr. bezeichnet. Einzelnes ist auch aus andern Dichtern aufgenommen. Die Bedeutungen habe ich wo es bekannte oder leichtverständliche Worte waren mit Rücksicht auf den ohnehin schon grossen Umfang des Buches weggelassen: es sollte eben nur ein Wortnachweis, nicht ein Glossar sein.*

Zu spät, um für die Einleitung noch davon Gebrauch machen zu können lernte ich Cholevius' fleissige 'Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen' kennen. Unsere Resultate sind an manchen Stellen dieselben, so bei dem Verhältniss von Konrads trojanischem Kriege zu Ovid, in Bezug auf Helena und Paris, Medea und das Haus der Fama. Benoîts roman de Troie *kannte Cholevius noch nicht, konnte daher auch über seine Beziehung zu Ovid, wie über die Konrads zu ihm nichts Näheres sagen. Ist somit Manches nicht neu was ich gebe, so wird doch die Gegenüberstellung der Texte, indem sie die Art und Weise der Uebertragung nachweist, nicht unerwünscht sein. Sie zeigt namentlich Konrads treue Anlehnung an seine lateinische wie romanische Quelle, die er in seiner Wort- und Redefülle nur zu häufig verwässert.*

Rostock, 10. *November* 1860.

K. B.

INHALT.

I.

Es ist bekannt, dass im Mittelalter Ovid zu den am meisten gelesenen Klassikern gehörte: namentlich gilt dies von der ars amatoria und den Metamorphosen. Doch dürfen wir zwischen den Zeiten der Völkerwanderung und Karl dem Grossen keine genauere Kenntniss wie des gesammten klassischen Altertums so auch der Werke Ovids voraussetzen, wenigstens nicht in Deutschland und im nördlichen Frankreich. Anders verhält es sich mit dem Süden Frankreichs, Spanien und England, wo die klassischen Studien traditionell sich fortpflanzten. In einem lateinischen Glossare des sechsten Jahrhunderts zu Laon werden Belege aus Ovid sechsmal angeführt, während dagegen Virgil über hundertmal citiert wird; sieh 'Catalogue général des Mss. des bibliothèques des départements' (*Paris* 1849—55) 1, 655. *Schon damals also scheint Virgil ungleich höher im Ansehen gestanden zu haben als Ovid. Beda in seinem Buche de arte metrica entnimmt seine Belege neben Virgil Lucan Lucrez Homer* (*d. h. der lateinischen Uebersetzung der Ilias*) *auch aus Ovid, Wright biographia Britann. literar.* 1, 39, *in seiner Schrift de orthographia aus Virgil und Ovid. Das sind vereinzelte Beispiele von Bekanntschaft mit den ovidischen Schriften. In der karolingischen Zeit wird das anders. Der Kreis von gelehrten Männern, den Karl um sich sammelte, kannte Ovids Werke, wenn er auch nicht zu den Schriftstellern gehörte, die zum Studium auf den Schulen empfohlen wurden. Am meisten bekannt scheint die ars amandi gewesen zu sein. Karl der Grosse droht Angilbert in einem Briefe nach Rom, von wo er Reliquien mitbringen soll, mit einem Verse aus der ars* (2, 280)

Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Heeren, Geschichte der klassischen Literatur S. 105. *Aber auch die Metamorphosen waren bekannt. Aldhelm dichtete in Hexametern die Geschichte des Actaeon nach Ovid* (*Leyser S.* 202, *die Handschrift befindet sich in der Rathsbibliothek zu Leipzig*)*; daher ist es auffallend, dass er in der prosaischen Einleitung zu den aenigmata neben Virgil Juvenal Persius Lucan nicht auch Ovid nennt, Wright, biograph. Britann.* 1, 41. *Auch Alcuin, der in dem Gedichte de pontificibus ecclesiae Eboracensis eine Aufzählung der Yorker Bibliothek gibt, nennt zwar Virgil Lucan Statius, aber nicht Ovid. Ein Einfluss auf die*

deutsche Literatur, die im neunten Jahrhundert durch Karls Bestrebungen einen Aufschwung nahm, lässt sich nicht nachweisen: unter den in Fulda, S. Gallen und anderwärts glossierten Schriftstellern des Altertums findet sich kein Werk des Ovid, während z. B. Virgils Aeneide und Eclogen mehrfach glossiert, also gelesen wurden (Raumer, Einwirkung des Christenthums S. 119—120). *Auch in den alten Handschriftencatalogen findet sich selten Ovid erwähnt, in einem Constanzer Cataloge des neunten Jahrhunderts (Serapeum* 1, 84) *findet sich* Ouidius de amatoria arte I Item Ouidii metamorfoseon; *vgl. Mones Anzeiger* 7, 419. *Im Zeitalter der Ottonen war das Studium der alten Klassiker sehr belebt, das Latein des zehnten Jahrhunderts hat im Vergleich zu den früheren einen merklichen Fortschritt gemacht. In der vita Meinwerci (cap.* 52) *heisst es* 'Viguit Horacius magnus atque Virgilius, Crispus et Sallustius et urbanus Statius', *also wiederum Ovid wird nicht genannt. Gleichwohl dürfen wir voraussetzen, dass auch er gekannt war, nach Heinsius sollen sogar die Handschriften der Metamorphosen bis ins zehnte Jahrhundert zurückgehen. In S. Gallen beschäftigte man sich hauptsächlich mit Virgil; eine Stelle aus ihm führt die sangallische Rhetorik an, Wackernagel, Lesebuch* 111, 15. *Notker citiert ihn häufig, dagegen Ovid nur einmal (Hattemer* 3, 210). *Das glänzendste Zeugniss für das Studium Virgils in S. Gallen ist der Waltharius. Dass auch Ovid in S. Gallen gelesen wurde, lehrt dieselbe Rhetorik, in der ein paar deutsche Reimzeilen (Wackernagel* 112, 3) *eine Stelle aus dem achten Buche der Metamorphosen nachahmen. Auch der Dichter der Ecbasis, ein Lothringer, benutzte Ovid, ecbas.* 723

Dum nova crescendo reparabit cornua Phoebe

ist aus metamorph. 1, 11 *entlehnt, J. Grimm, Einleitung S. XXV. Mit dem elften Jahrhundert beginnen die Hss. der Metamorphosen (z. B. in St. Omer* 670 *und* 678. *Hänel* 263) *und von da ab bis zum Ende des Mittelalters blieb Ovid ein beliebter vielgelesener und viel abgeschriebener Schriftsteller, wenn er auch niemals das Ansehen erlangte, in welchem Virgil stand: diesem kam einerseits die im Mittelalter allgemein verbreitete Ansicht, dass er ein Prophet sei, andrerseits der Ruf seiner Zauberkunst zu Gute. Johannes von Garlandia, ein Engländer um* 1040, *nennt in seinem dictionarius unter den Erfindern der Kunst auch Ovid, vgl. Sinner catal. mss. Bernens.* 1, 486. *Sextus Amarcius Gallus in seiner epistola ad Alcimum erwähnt in dem Abschnitte gegen die Götter der Heiden der fabula des Tereus, Orestes, Polyphemus, Latona, Leda, Danae, die* Agenore natam *(Europa), Semele, Io (Serapeum* 6, 122) *und sagt* 6, 123

nunc age Nasoni, nunc Gallo *), nunc Juvenali
et parce parcant et gracia sit pia!

*) *Wohl Cornelius Gallus, dessen Gedichte verloren sind, damals also noch vorhanden waren.*

Im zwölften Jahrhundert werden die Handschriften zahlreicher: auffallend ist in einem Handschriftencataloge des zwölften Jahrhunderts (Serapeum 5, 238) der alle damals gelesenen römischen Dichter enthält, Statius, Persius, Virgil, Lucan, Horaz, den Ovid nicht erwähnt zu finden. Aber die Benutzung bei mittelalterlichen Dichtern spricht für die Verbreitung. Der Dichter des Isengrimus, ein Deutscher aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts, (Grimm, Reinhart LXV) scheint unter den Klassikern vorzüglich Ovid gelesen zu haben: auch der Dichter des Reinardus, der in der Mitte des 12. *Jahrhunderts lebte, benutzte hauptsächlich Virgil und Ovid (Reinhart S. XCI und XCVII), und unter den Werken des Letztern namentlich die Metamorphosen. Josephus Iscanus für seinen trojanischen Krieg benutzte Ovid, Statius und Claudian, Warton, history of english poetry* 1, *S. CLXIII. Petrus Blesensis citiert in seinen Briefen Ovid, Persius und Seneca: aus Ovid z. B. ars amator.* 1, 451. *Das beste Zeugniss aber für die Kenntniss Ovids im* 12. *Jahrhundert liefert Walter Mapes und die im Geiste nahverwandten Carmina burana. W. Mapes rühmt sich, dass er, vom Weine inspiriert, so gute Verse als Ovid singe, Grimm, Gedichte auf Friedrich den Staufer* 4, 14, 4: *Nasonem post calices carmine preibo. In den carmina burana kommt nebst vielen Beziehungen auf mythologische, speciell ovidische Stoffe, Thetis S.* 17, *Hymeneus Thetis Ceres Proserpina S.* 116, *Tereus Philomena Narcissus Orpheus S.* 117, *Morpheus S.* 125, *die Kämpfe des Hercules S.* 125—127, *Adonis S.* 128, *Thisbe S.* 132, *Hippolytus S.* 210, *Corinna S.* 219, *auf folgende directe Beziehung auf Ovids erotische Bücher vor*

S. 221 artes amatoriae jam non instruuntur,
a Nasone traditae, passim pervertuntur;
nam si quis istis utitur more modernorum,
'turpiter abutitur hac assuetudine morum'.

Naso, meis artibus feliciter instructus
mundique voluptatibus et regulis subductus,
ab errore studuit mundum revocare.
'qui sibi notus erit docuit sapienter amare.' *)

Die Theilnahme für Ovid dauerte im dreizehnten Jahrhundert fort: die Handschriften dieses Zeitraums sind zahlreich, aber verschlechtern sich durch Interpolationen. Man machte Blumenlesen aus seinen Werken, wie z. B. eine Handschrift in Laon (Nr. 193. 13. *Jahrh.) eine solche enthält. Vincentius von Beauvais* († 1264) *gibt im speculum historiale* 6, 106—122 *einen Auszug aus Ovids Schriften, dem er folgende Notiz voranschickt:* 'De Ouidio poeta et scriptis eius. Eo tempore legitur Ouidius Naso floruisse, qui scripsit multos libros metricos, ex quibus sunt de nuce libellus unus, invectiones in Ibin, epistolarum *lib. I*, sine titulo *lib.* 3 (*die amores*), de arte amandi *lib.* 3, metamor. *lib.* 15, de

*) *ars amat.* 2, 501 qui sibi notus erit, solus sapienter amabit.

fastis *lib.* 6, de tristibus *lib.* 5, de Ponto *lib.* 4. De his omnibus pauca eleganter dicta, et ea praecipue quę moralia videntur, excerpere et his inserere volui.' *) *Der Engländer Roger Baco (geb. 1214) kennt unter den römischen Dichtern am meisten Ovid und Horaz (Heeren a. a. O. S. 245). Der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst (Zeitschrift 7, 193—252) nimmt in seinen Text nicht selten auch Verse von Ovid, neben virgilischen, horazischen etc., auf. Guido von Columna (1287) benutzte für seinen trojanischen Krieg vorzüglich Ovid, neben Statius und Valerius Flaccus. Ulrich Hagen schrieb 1287 eine expeditio Ulyssis nach Homer, Virgil und Ovid (Hs. in Bamberg, Serapeum 4, 72). Im vierzehnten Jahrhundert schrieb Albertinus Mussatus († 1329) einen* cento ex P. Ovidii Nasonis libris quinque de tristibus, *vgl. Leyser S.* 2041 (1141). *In Italien waren zu jener Zeit die klassischen Studien überhaupt sehr gepflegt: ich brauche nur an Dante, Petrarca und Boccaccio zu erinnern. Ebenso in England, wo Chaucer und John Gower ihn benutzten: letzterer ahmt in seinen lateinischen Gedichten hauptsächlich den Ovid nach, Leyser* 2057 (1157), *die Tristien und die epp. ex Ponto, Warton* 2, 305. *In einer lateinischen Erzählung von zwei Schülern wird berichtet, dass dieselben zum Grabe Ovids gegangen seien* 'ut ab eo quicquam addiscerent, eo quod sapiens fuerat' *Wright, anecdota litteraria (London* 1844) *S.* 39.

Die Vorliebe für Ovid im Mittelalter spricht sich auch darin aus, dass man ihm eine Menge Gedichte beilegte, an deren einem Theile sein Antheil wenigstens ungewiss ist, während die andern entschieden einer viel spätern Zeit angehören. Ich nenne zuerst die Nux, *die nach Bernhardy (römische Literaturgesch. S.* 450) *unächt ist. Vincentius Bellovacensis (in der oben erwähnten Stelle) führt sie unter den ächten Schriften des Dichters auf;* **) *auch viele neuere Herausgeber haben sie noch als ächt aufgenommen. Ferner die* consolatio ad Liviam Augustam, *die von einigen dem Pedo Albinovanus beigelegt wird (Bähr, Geschichte der röm. Litter.* 1, 280. 456. 458); *das* carmen ad Calpurnium Pisonem, *Bähr* 1, 280. 456. *Eine* elegia in mortem Tibulli *unter Ovids Namen findet sich in einer Wiener Papierhandschrift des* 15. *Jahrh. (Endlicher, catal. codd. philolog. latin. S.* 120).

Die elegia de Philomela, *die in doppelter Gestalt überliefert ist: die eine von Albius Ovidius Juventinus, nach andern schon* 187 *nach Christo verfasst. Letztere Angabe ist entschieden unrichtig, das Gedicht kann nicht älter als das* 8. *oder* 9. *Jahrhundert sein. Der Verfasser war ein Deutscher, wie schon der Vers*

'Dulce palara sonat quam dicunt nomine droscam'

*) *Vgl.* Martinus Polonus, *bibl. Uffenbach.* 4, 146.

**) Ovidius de nuce *in einer Wolfenbüttler Hs. des zwölften Jahrh., Serapeum* 18, 73.

zeigt. Das Gedicht in (Goldasts) Ovidii erotica et amatoria opuscula (Francof. 1610) *S.* 71—73 *beginnt*

'Dulcis amica veni, noctis solatia praestans:
inter aves etenim nulla tibi similis.'

Die Handschriften sind zahlreich. In einer Wiener Hs. des elften Jahrh. erscheint das Gedicht mit althochdeutschen Glossen, sieh Hoffmanns Verzeichniss S. 368. *Endlicher S.* 212. *In Wien ausserdem noch zwei Hss. des* 15. *Jahrh. Nr.* 102 *und* 1496, *Endlicher S.* 7. 73. *Ferner in Middlehill (perg.* 13. *Jahrh. Nr.* 1796) *Hänel* 859; *mit Scholien und Glossen. Bibl. Harleiana Nr.* 2565, *Pergam. Hs. des* 15. *Jahrh., Catalog* 2, 700. *Berlin, Papierhandschrift nach* 1476 (*lat. fol.* 49), *Pertz* 8, 824. *Venedig, lat.* 444. 445. (15. *u.* 16. *Jahrh. Catal.* 2, 177). *Das Gedicht scheint auch unter dem Namen des Alanus (ab Insulis?) vorzukommen in einer Papierhs. zu Basel (N. VIII.* 16), *Hänel* 595 'Alani poetae philomela', *für den es aber zu alt wäre. Es führt auch den Titel* de vocibus avium et quadrupedum (*Leutsch in dem Artikel 'Ovidius' in Ersch und Grubers Encyclop. S.* 91) *und kommt so als* Ovidii de vocibus appropriatis avibus et quadrupedibus carmen *in einer Papierhs. des* 15. *Jahrh. in der Harleian. Bibliothek (Nr.* 5198) *vor, Catalog* 3, 251. *Ein anderes Gedicht* versiculi de vocibus avium et quadripedum, *beginnend*

'Garrus enim quamquam per noctem tinnipet omnem,
sed sua vox nulli jure placere potest,'

in einer Pergamenths. derselben Bibliothek (Nr. 261, *Catal.* 1, 100): *ich kann nicht vergleichen ob es mit dem bei Goldast abgedruckten Gedichte stimmt.*

Die andere Bearbeitung, Julius Speratus zugeschrieben und ebenfalls bei Goldast S. 74 *abgedruckt, (vgl. Leyser S.* 2088) *beginnt*

'Sum noctis socia, sum cantus dulcis amica:
nomen ab ambiguo sic Filomela gero.'

Es findet sich schon in einer Handschrift des neunten Jahrhunderts, worin es namenlos steht: Bibliothèque de l'école de médecine zu Montpellier, Nr. 206 (*catal. des bibl. d. départ.* 1, 409).

Die elegia de pulice, *sehr lasciv, wurde im Mittelalter ziemlich allgemein dem Ovid beigelegt. Ihr Verfasser ist Ofilius Sergianus: die Aehnlichkeit des Namens war hier wie bei der Philomela die Gleichheit Ursache der Verwechselung. Sie beginnt*

'Parve pulex et amara lues, inimica puellis,
carmine quo fungar in tua facta ferox?'

Goldast S. 70—71. *Die Handschriften sind zahlreich, vom zwölften Jahrhundert eine in Bern (Nr.* 505. *Pergam.* 4°), *Sinner* 1, 505; *vom dreizehnten in einer Hs. zu Middlehill mit echten Werken zusammen (Nr.* 1796. *perg.) Hänel* 859. *Die meisten aus dem fünfzehnten, in Wien (Nr.* 102. *perg.) Endlicher S.* 73. *Biblioth. Harleiana* (2505.

pap.), catalog. 2, 696, *und pergam.* 2565. *catal.* 2, 700. *Venedig Marc. lat.* 444. (*perg. fol. Catal.* 2, 177); 445 (*pap.* 8°. 16. *Jahrh. Catal.* 2, 177). *Berlin, lat. fol.* 49. *Pertz* 8, 824. *Basel* (*F. VIII.* 1), *Hänel* 537. *In dem Handschriftencatalog des Stiftes Bordesholm, Serapeum* 10, 53.

Ovidii somnium, *unter dem Titel* 'Ovidii junioris somnus sive elegia de somnio suo' *bei Goldast S.* 46—48: *nach Goldast von einem ebenfalls Ovid genannten Dichter, der vielleicht auch die nux verfasste* (*S.* 13); *aber, so viel ich sehe, wird jetzt die Echtheit des Gedichtes, das amores lib. III, eleg.* 5 *bildet, nicht angezweifelt.*

Es findet sich selbständig in der vorher erwähnten Berner Handschrift, Sinner 1, 505; *in einer Gothaer Pergamenthandschrift des* 13. *Jahrh.* (*II.* 120), *Jacobs* 1, 248; *einer Marcianischen Perg. Handschrift* (*lat.* 444) *des* 15. *Jahrh.* (*catal.* 2, 177) *von den Amores gesondert; in einer Papierhs. derselben Bibliothek* (*lat.* 345. 8°. 16. *Jahrh.*), *einer dritten* (*lat.* 346. *perg.* 15. *Jahrh. catal.* 2, 178); *in einer Hs. des* 15. *Jahrh. in der Harleian. Bibliothek* (*Nr.* 4913. *pap.*) *catal.* 3, 220. *Ebenda ein Ovid beigelegtes Gedicht* de somno, *welches von dem somnium verschieden ist. Ovidius de somno findet sich in einer Hs. derselben Bibliothek, Nr.* 2566. *pap.* 15. *Jahrh. catal.* 2, 700. *Ovidii somnium in der schon erwähnten Middlehiller Handschrift des* 13. *Jahrh., Hänel* 859. *Ovidius de somno in einer Pergamenths. des* 14. *Jahrh. in Toledo, Hänel* 995, *hinter den epistolae ex Ponto. Es lässt sich nach den Anführungen nicht entscheiden, welches von beiden Gedichten gemeint ist: aber sicher dass wir zwei zu unterscheiden haben.*

Die epigrammata scholastica de XII libris Aeneidos, *bei Goldast S.* 36—42, *der der Ansicht ist, sie könnten von Ovid in seiner frühesten Jugend verfasst sein, beginnen*

'Quantum Virgilius magno concessit Homero,
tantum ego Virgilio Naso poeta meo.'

Sie finden sich in den Handschriften gewöhnlich vor der Aeneide, auch unter Octavians Namen. Ovidii tetrastiche in Virgilii Aeneid. in zwei Berner Hss. des neunten Jahrh. (*Nr.* 165 *und* 184), *Sinner* 1, 629. 631, *des zehnten ebenda* (*Nr.* 167) *Sinner* 1, 629, *anfangend 'Virgilius magno quantum', vgl. noch Sinner* 1, 631; *zu Montpellier* (*Nr.* 253. 9—10. *Jahrh. pergam. fol.*) *catal.* 1, 381; *in Wien in vielen Handschriften* (*Nr.* 208. 39. 71. 3199. 3104. 3171. 3117) *alle aus dem* 15. *Jahrhundert, Endlicher S.* 57. 60. 61. 62. 63. 76; *in Gotha* (*ch. A.* 239) *vgl. Jacobs* 1, 276.

Die contentio veris et hyemis in laudem cuculi, *die von Beda, nach andern von Milo verfasst ist, wurde ebenfalls dem Ovid beigelegt. So in der mehrfach erwähnten Berliner Papierhs.* (*lat. fol.* 49) *des* 15. *Jahrh., Ovidius de cuculo; in der Middlehiller Pergamenths. des* 13. *Jahrh.* (1796) *Ovidius de cuculo et de biria, Hänel S.* 895, *ferner in der Berner*

Handschrift (*Nr.* 505. 12. *Jahrh. perg.* 4°) *Sinner* 1, 547; *in einer Breslauer Papierhandschrift zwischen* 1476—1480 (*W.* 4°. 57) *Bl.* 239. *Anonym steht conflictus veris et hyemis sive cuculus in einer Brüsseler Pergamenths. des* 12. *Jahrh.* (*Serapeum* 3, 136): *unter Bedas Namen in einer Wiener Papierhs. des* 15. *Jahrh.*, (*Nr.* 3116) *Endlicher S.* 119. *Vgl. noch Pertz, Archiv* 7, 1000. 8, 535.

Ein sehr verbreitetes und Ovid beigelegtes Gedicht ist auch die altercatio ventris et artuum. *Wahrscheinlich ist es dasselbe mit dem carmen* de membris conspirantibus *von Johannes Sarisberiensis, welches beginnt 'Concilium celebrant', denn ebenso beginnt das carmen Ovidii de altercatione ventris et artuum in einer Berner Papierhs. des* 15. *Jahrhunderts* (*Sinner* 3, 115)

Consilium celebrant humani corporis artus:
inter se de se plurima verba ferunt.

Eine Hs. des 14. *Jahrhunderts in der ehemaligen Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt finde ich Serapeum* 11, 151 *verzeichnet; eine Papierhs. des* 15. *Jahrh.* (1493) *in Breslau* (*I. fol.* 161) *Bl.* 103—106. *Unter dem Titel elegia de ventris et artuum dissensione in einer Hs. der Pauliner Bibliothek zu Leipzig, Leyser* 2069.

Zu den Ovid zugeschriebenen priapeia *bemerkt Bernhardy, röm. Literaturgesch.* 450 *'über Ovids Antheil an den Priapeia bleiben alle Vermuthungen bedenklich'. Vgl. die diversorum poetarum in Priapum lusus in der Wiener Hs.* 3108 (*pap.* 15. *Jahrh.*) *bei Endlicher S.* 64.

Die drei Bücher de vetula, *über deren Verfasser Haase, de medii aevi studiis philologicis, S.* 17 *mit Recht bemerkt 'qui Ovidii de vetula libros composuit, vix credi potest serio voluisse falso nomine hominibus imponere, sed Ovidii personam propter vitam olim dissolutam ac deinde emendatam carminis sui consilio convenire ratus minime curavit, quam parum reliqua omnia in Ovidii vel personam vel artem vel tempora caderent,' sind bei Goldast S.* 105—189 *abgedruckt. Den auf der Hand liegenden Beweis der Unechtheit und eines christlichen Verfassers führt Leyser, hist. poet. med. aevi p.* 2089, *und ist geneigt das Gedicht einem gewissen Leo beizulegen, der die praefatio schrieb. Diese beginnt*

'Ovidius Naso Peligni ruris alumnus,
certus ab exilio se jam non posse reverti,
et quaerens utcumque sibi solatia, librum
edidit hunc, in eo describens quis modus ipsi
vivendi fuerat tunc, quando vacabat amori.'

Diese praefatio findet sich bereits in einer Hs. des 12. *Jahrhunderts zu Montpellier* (*Nr.* 366. *perg.* 4°) *mit der Ueberschrift Prefacio sive argumentum Leonis prothonotarii sacri palatii Bizantei sub Nataetio principe in librum Ovidii Nasonis Pelignensis de vetula. 'Ovidius Naso', es folgen dann die vetula und die rhythmomachia, die einen Bestandtheil der vetula bildet. In einer Hs. der Bibl. Harleiana* (*Nr.* 5263.

catal. 3, 256) *steht vor der vetula die praefatio mit derselben Ueberschrift, nur* 'nathato principe in libro nasonis Pel'. *Andere Hss. sind: in der ehemaligen Amploniana zu Erfurt, Papier,* 14. *Jahrhundert, zwei Handschriften; in Wien* (*Nr.* 3219. *Papier,* 14—15. *Jahrhundert*) *Endlicher S.* 270; *in London, bibl. Harlei.* 3353. *Pergam.* (*catal.* 3, 19) *Ovidii de vetula libri quatuor in fine* 'O utinam ludus', *und dann die rhythmomachia; in der Middlehiller Hs.* 1796 (13. *Jahrh. Pergam.*) *Hänel* 859; *in Montpellier* (*H.* 366), *Pergamenths. des* 14. *Jahrhunderts in* 4°, *Hänel* 241; *in dem Handschriftencataloge des Stiftes Bordesholm* (*Serapeum* 10, 53) *u. s. w. Die drei Bücher beginnen*

I. O quam carus erat mihi quamque optabilis ille
femineus sexus, sine quo nec vivere posse.

II. Talibus atque aliis, ludo excepto deciorum,
sentibus a curis cum (me) relevare pararem.

III. Istae sunt causae, propter quas amodo nolo
vivere, sicut eram solitus nec subdere collum.

Der Verfasser ahmt stellenweise Ovid wirklich nach, so metamorph. 1, 1 *im zweiten Buche, cap.* 30

in nova formas
corpora mutatas cecini.

Als echtes Werk Ovids citiert die vetula Richard von Bury (*geboren* 1286), *Serapeum* 4, 135, *ebenso Walter Burley, vgl. Haase a. a. O. S.* 17, *Anmerkung. Die rhythmomachia, die in mehreren Handschriften hinter der vetula steht, findet sich, ebenfalls nach der vetula, unter dem Namen des Hermannus Contractus in der ebenangeführten Hs. zu Montpellier, und auf sie folgt in der Hs. eine expositio carminis de vetula, so dass es zu vermuthen erlaubt ist, beide Gedichte seien von éinem Verfasser, d. h. Hermannus Contractus* (*geb.* 1013) *sei der Verfasser der vetula. — Eine französische Uebersetzung in Versen von Jean Lefèvre findet sich in einer Pariser Handschrift des* 15. *Jahrhunderts* (*Nr.* 7068³. *Pergament*), *vgl. Paulin Paris, les mss. français de la bibl. du roi,* 5, 13.

Nach Goldast S. 31 *wurde dem Ovid auch die von Benignus oder Bernhardus Floriacensis verfasste* elegia de excidio Trojae (*gedruckt bei Goldast S.* 193—195) *beigelegt. Sie ist in vierfach gereimten Distichen geschrieben und beginnt*

'Pergama flere volo, fato Danais data solo,
solo capta dolo, capta redacta solo.'

Anonym steht sie in den carmina burana (*ed. Schmeller*) *S.* 60—63 *und in einer Münchener Handschrift von* 1461 (*lat. fol. Nr.* 61), *Massmann, Kaiserchronik* 3, 438. *Dass man im Mittelalter Ovid ein Buch über den trojanischen Krieg beilegte, womit schwerlich dies kurze Gedicht gemeint ist, werden wir später noch sehen.*

Das dem Hildebert zugeschriebene Gedicht de nummo, *das wohl*

mit grösserem Rechte Petrus de S. Audomaro vindiciert wird, soll nach Grässe 2, 3, 842 *auch Ovid beigelegt worden sein. Ich beschränke mich auf die Verweisung und unterlasse es, Handschriften des Gedichtes anzuführen, da, so weit ich sie kenne, in keiner Ovid als Verfasser genannt wird.*

In dem oben erwähnten Cataloge des Stiftes Bordesholm (Serapeum 10, 53) *wird ein Ovidius* de lupo *angeführt: auch in einer Papierhandschrift des Escurial (O ú T II.* 16. *Pertz Archiv* 8, 817) *steht Ovidii fabula de lupo. Es ist dies der von Jacob Grimm im Reinhart S.* 410 *bis* 416 *herausgegebene Luparius, der in einer Handschrift zu Dijon (Reinhart S. CLXXXIV) die Aufschrift Ovidius de lupo hat, wozu aber eine Marginalie bemerkt* non sunt haec Ovidii. *Ein paar Handschriften hat Grimm (Reinhart S. CLXXXIV) verzeichnet: in Bezug auf eine andere Wiener Hs. (hist. prof.* 673. *Pap.* 15. *Jahrh.), s. Anzeiger* 8, 108. *Eine Hs. in S. Omer (Nr.* 115) *erwähnt Pertz, Archiv* 8, 409; *eine Strassburger, die ausserdem den Raparius und Asinarius enthält, Hänel* 463; *endlich eine Berliner des sechszehnten Jahrhunderts (Diez* 4°. 79), *Pertz* 8, 855.

Das Gedicht de pediculo, *beginnend* 'Lente sub undanti', *welches sich in der Berner Hs. (Nr.* 505) *des zwölften Jahrhunderts (pergam.* 4°) *findet, ist bei Sinner* 1, 543 *abgedruckt,* 14 *Verse; ebenda* 1, 546 *steht das in derselben Handschrift dem Ovid beigelegte Gedicht* de medicamine aurium, *eine Nachahmung des Fragmentes de medicamine faciei; endlich* 1, 545 *ein drittes Gedicht* de annulo 'Annule formosae', *d. h. die fünfzehnte Elegie im zweiten Buch der amores, die als de annulo Ovidius auch in der Wiener Hs.* 3116 *(Endlicher S.* 121) *und in einer Baseler Papierhs. (F. VIII.* 1. *Hänel* 537), *so wie in einer Marcianischen (lat.* 445. 16. *Jahrh.) mit der Aufschrift de anulo misso ad Corinnam amicam steht. In der letzterwähnten Handschrift folgt ein* epitaphium psittaci Corinnae *und ein Gedicht* de meridie faclici. *Das Gedicht de medicamine aurium steht mit dem echten Fragm. de medicamine faciei zusammen in der Pergamenths. zu Middlehill (Nr.* 1796) *Hänel* 859.

Ein wie es scheint sehr verbreitetes Gedicht ist der liber trium puellarum, *auch* de nuntio sagaci *genannt. Leyser* 2068 *setzt die Abfassung des Gedichtes in das fünfzehnte Jahrhundert; es gehört aber wenigstens dem dreizehnten an, wie die Erwähnung im Registrum multorum auctorum des Hugo von Trimberg beweist:*

> Sequitur Ovidius dictus puellarum,
> quem in scholis omnibus non credo fore rarum.
> 'summi victoris fierem cum victor amoris,
> sperabam curis finem posuisse futuris'.

Dass beide Bezeichnungen eins sind, geht aus der Wiener Handschrift 303 *(pergam.* 14. *Jahrh.) hervor, in welcher Ovidius de nuntio sagaci*

steht, mit der Ueberschrift Incipit Ovidius puellarum, Endlicher S. 161. *Andere Handschriften sind: in Erlangen* (15. *Jahrhundert, Papier, fol.*), *Irmischer S.* 322, *eine zweite in Wien* (*Nr.* 3116. *Pap. fol.* 15. *Jahrhundert*), *Endlicher S.* 121; *eine Strassburger vom Jahre* 1470, *wo das Gedicht schlechthin Ovidius puellarum heisst. Auch in dem mehrfach erwähnten Catalog des Stiftes Bordesholm* (*Serapeum* 10, 53) *kommt vor Ovidius de nuntio sagaci, trium puellarum, und noch einmal Ovidius de nuntio sagaci, alias puellarum. Leyser S.* 2068 *unterscheidet beide Gedichte, ebenso Grässe* 2, 3, 841. *Ich kann den alten Druck nicht vergleichen, der den liber trium puellarum auf Bl.* 1, *de nuntio sagaci auf Bl.* 6 *hat. Ersterer beginnt nach Leyser:* Ibam forte viam quandam nullo comitante; *das Gedicht de nuntio sagaci* 'Summi victoris', *was nach Hugo von Trimberg der Anfang des liber puellarum ist.*

Ein Ovidius de rustico, *anfangend* 'Rure romans' *findet sich in der Berliner Papierhandschrift* (*lat. fol.* 49) *um* 1470, *Pertz Archiv* 8, 824; *das Gedicht ist jedenfalls dasselbe das in einer Baseler Papierhandschrift* (*F. VIII.* 1) *vorkommt* (*Hänel* 537), *die Ovidius de annulo pulice Baccho et in rusticum enthält: wobei Hänel ein Fragezeichen macht. Das Gedicht* de Baccho *kenne ich nicht. Ovidius in rusticum auch in einer Gothaer Papierhandschrift* (*A.* 869) *vgl. Jacobs* 1, 224.

Dem Ovid wird ferner in einer Pergamenths. der Harleianischen Bibliothek (*Catal.* 3, 18) *ein* tractatus de mirabilibus mundi *beigelegt, der den drei Büchern de vetula vorangeht und beginnt:*

Omnipotens opifex presens ab origine mundi.

In wiefern damit die versus de miraculis mundi in einer Erlanger Handschrift des zwölften Jahrhunderts (*Perg. fol. Irmischer S.* 101) *stimmen, kann ich nicht beurteilen.*

Oben erwähnte ich eines Gedichtes de biria, *welches in einer Handschrift des dreizehnten Jahrhunderts in Middlehill* (*Nr.* 1796. *Pergam. Hänel S.* 859) *dem Ovid beigelegt wird. Eben dasselbe Gedicht findet sich in einer Harleianischen Hs.* (*Nr.* 3949. *Pap. vom Jahre* 1431. *Catalog* 3, 98) *mit der Aufschrift Biria sive P. Ovidii Nasonis liber de procatione Jovis erga Alcmenam, Bl.* 320—327. *Es ist in Distichen geschrieben und beginnt*

'Ardet in Alcmenam Saturnius atque beatum
Amphitruona probans se dolet esse Jovem.'

Ein Gedicht de speculo *in* 21 *Versen, beginnend*

Ne tibi displiceam quum sic sum corpore parvus,
ortulus iste brevis micia poma gerit,

wird Ovid beigelegt in einer Gothaer Pergamenths. des 13. *Jahrh.* (*II.* 120), *vgl. Jacobs* 1, 248.

Endlich ist zu erwähnen Pamphilus, *eine Elegie, als deren Verfasser Goldast einen Pamphilus Mauritianus angibt. Die Handschriften geben ihr gewöhnlich die Ueberschrift Pamphilus de amore. Auch Hugo*

von Trimberg erwähnt das Gedicht im Registrum, nicht unter Ovids Namen, aber unmittelbar vor dem liber puellarum. Pamphilus de amore in einer Amplonianischen Handschrift des zwölften Jahrhunderts, Serapeum 11, 145; *Excerpte des dreizehnten in einer Handschrift zu Laon* (*Nr.* 193. *Perg.* 8.), *catal. des mss. des bibl. des départ.* 1, 135; *eine Handschrift des vierzehnten* (*Pergam.*) *in Wien, Nr.* 303, *Endlicher S.* 160; *des XIV—XV. Jahrhunderts ebenda, Nr.* 3219, *Endlicher S.* 271; *des fünfzehnten ebenda, Nr.* 3116, *Pap., unter dem Titel Pamphilus sive de documento Amoris; in Berlin* (*theol.* 381) *Pertz Archiv* 8, 843; *Pamphili carmina amatoria zweimal in Strassburg, Hänel* 464 *und* 465; *Pamphili flores metrice in einer Baseler Pergamenthandschrift* (*E. III.* 5), *Hänel* 520; *elegia in Pamphilam amicam* (*dasselbe Gedicht?*) *Basel F. VIII.* 1, *Hänel* 537; *Pamphilus de amore, elegiaco carmine conscript., Papierhs. in Basel* (*F. VI.* 15) *Hänel* 537; *im Escurial, Serapeum* 15, 307; *in Breslau* (*IV.* 2°. 42) *unter dem Titel de amore Pamphili et Galatheae carmen, Bl.* 184—190; *auch in dem Catalog des Stiftes Bordesholm steht Pamphilus de amore* (*Serapeum* 10, 53). *Gedruckt ist die Elegie bei Goldast S.* 75 *und beginnt*

'Vulneror et clausumque fero sub pectore vulnus'.

Davon verschieden ist der Ovidius de amore *in der erwähnten Wiener Handschrift* 3116 (*Pap.* 15. *Jahrh.*) *der unmittelbar nach dem Pamphilus folgt und beginnt 'Si quem forte juvat'.*

Einfluss Ovids auf die deutsche poetische Literatur des zwölften Jahrhunderts lässt sich nicht behaupten, wenn auch deutsche Dichter den Ovid erwähnen: dagegen ist er in Südfrankreich bereits in der Mitte des 12. *Jahrhunderts bekannt und wahrscheinlich auch schon in die Volkssprache übersetzt worden, Diez, Poesie der Troub.* 128. *Auch in Nordfrankreich kannte und las man ihn im zwölften Jahrhundert, wofür das einzige Beispiel Christians von Troies anzuführen genügt.*

Ich will, ehe ich die Anspielungen auf einzelne Werke erwähne, zuerst derjenigen Stellen gedenken, die etwas über Ovids Leben und persönliche Verhältnisse berichten.

Eine Biographie Ovids aus dem Altertume besitzen wir bekanntlich nicht, wohl aber mehrere im Mittelalter verfasste. Wenn schon in diesen sich Wahres und Falsches mischt, so ist es in noch höherem Grade in der Volksliteratur der Fall. Die repgowische Chronik (*S.* 110 *Massmann*) *erzählt von Augustus* he vordrêf Ovîdium dor sîn unvôre: he hadde Virgîlium lêf, he makede im to love Enêidam dat bôch, wante he van Enêas slechte geboren was. *Diese Stelle hat Ulrich von München im Auge, wenn er sagt* (*Massmann, Kaiserchronik* 3, 437)

Bî Augustô dem keiser was
und lebt der man Virgiliô,

der vil zouberîe treip alsô,
und ouch Ovîdius der meister guot,
der mit sînem wîsen muot
Troie daz buoch von êrste vant
unde uns tet bekant.

Massmann meint, der Verfasser habe hier die Aeneide auf Ovid übertragen. Eher wahrscheinlich ist, dass Heinrich von München Ovid wirklich ein Buch über Troja beilegte. Dass man Ovid ein lateinisches Gedicht über den trojanischen Krieg zuschrieb, ist oben S. VIII erwähnt worden. Auch die Gesta Romanorum citieren Ovids trojanischen Krieg bei der Geschichte von Achill und Deidamia, vgl. Warton, history of english poetry 1, *S. CCXXXVIII. Ebenso erzählt eine Reimchronik über seine Verbannung, Grundriss* 230, *vgl. R. A.* 701. *Kaiserchronik* 3, 437;

ein heidensch meister ist genant
Ovîdius mit sînem nam,
von dem von êrst diz buoch kam,
daz wir Troie heizen.
verre in eins landes kreizen
was ein künec gesezzen,
an tugenden gar vermezzen:
des selben kanzelære was
Ovîdius, als ich las,
und sîn oberster schrîbære.
nû saget uns daz mære
daz in der künec gevêch
mit der küniginne zêch
und wolt den meister drumbe sterben
und ûf dem mere lân verderben,
als ich iu nu sagen wil.
ein schif wart in kurzem zil
bereit, dar ûf sazt man dô
den meister Ovîdiô.
ân segel, ân ruoder und ân stiure
muoste er varn ungehiure
hin ûf des meres vluot.
nu bat der meister guot
den künec im niht anders geben,
sît er alsô sîn leben
umb unschult verliesen solde,
ob er im danne geben wolde
niht anders zuo im ûf daz mer,
(daz wolt er haben dâ ze zer)
tincten veder und pirmît.
daz gab man im dô an der zît
und lie in dô hin varn.
er mohte sich niht bewarn,

Die Handschrift liest 1. haidenischer. 5. einer land. 7. vil reich an tug. 8. 9. d. s. chůniges waz O. chantzler. 12. genech *Hagen.* 14. dar umb. 30. tincken.

wan die ünde ûf dem mer
die triben in hin unde her:
des er doch aht vil kleine.
daz schif gie vil seine,
wan der wint was niht grôz.
nu begunde der fröuden lôs
sich nu dar zuo rihten,
daz er begunde tihten
unde schrîben dise geschiht
von diser grôzen stift
unde ouch disiu wunder.
daz weste er albesunder,
waz ze Troie und ouch dâ vor geschach,
als disiu rede beleip her nâch
sider von irm ursprinc.
dô er disiu dinc
ûf ein ort geschreip,
der wint in dô treip,
als ez got dô wolde,
wan er genesen solde,
hin zuo einem lant.
ab dem schif gie er zehant
und schreip diz buoch êrst gar
und sant ez dô dem künege dar,
der in ze verderben alsô sant.
dô dem daz buoch wart bekant
und diu geschicht von Troiâ,
dô sant er nâch Ovîdius dâ
und gap im hulde umb die geschiht,
wan diu tât von der gestift
was dem künege liep und zart.
ditze buoch genennet wart
Ovîdius dê Pontus:
wan ez von Ovîdius
alsô wart in heidensch brâht
und dar nâch ze latîn gedâht
und von latîn ze tiutsche her.
waz touc langer rede mêr?
wir süln nu heben wider an,
dâ wir daz mær vor haben lân.

Die älte Erwähnung Ovids in der Literatur des zwölften Jahrhunderts ist meines Wissens bei Wernher von Elmendorf (*Zeitschrift* 4, 302) 667

weistu waz Ovîdius sprichit?
'der sîn leit ze sêre richit,
her machit sich selben schuldic.'

Wernher war in der römischen Literatur bewandert: er kennt und nennt ausser Ovid Juvenalis 585. 903. *Seneca* 587. 637. 698. 815. 854. 908. *Tullius* 602. 644, *Cycero* 714. *Oracius* 658. 725. 831. *Salustius* 691. *Lucanus* 772. *Therencius* 849, *besass also eine für seine Zeit*

42. disew. 45. alz. 48. von im. 68. haidenisch. 71. daut langew.

ungewöhnliche Belesenheit. Von Dichtern des zwölften Jahrhunderts nennt ihn noch Bligger von Steinach im Umhang 311 *Pfeiffer,*

dà von sprach hie vor alsus
ein hübescher man Ovîdius
'amor amor amor
dulcis dulcis labor:'

welche Worte aber in den echten Schriften Ovids in diesem Zusammenhange nicht begegnen, Pfeiffer, zur deutschen Literaturgesch. S. 12.

Im dreizehnten Jahrhundert nennt ihn Wirnt im Wigalois 30, 6

hiet sich ie gevlizzen
Ovîdius mit lobe dar,
ern möht sie niht volloben gar.

Der jüngere Titurel häufig, 99 *Hahn,*

sam Aristoteles der wîse
Ovîdium und Herculem:
ich wæne in doch zerünne an disem prîse.

250 *Hahn*

und daz sich nieman kêre
an Ovîdjum den lecker,
der nam den frowen êre
und gab in meil, daz lêbart nie sô schecker
wart dann er die frowen hât gemeilet.
ich zel imz gên unprîse
und hazze in swer im prîs dar umbe erteilet,

mit Beziehung auf Ovids erotische Dichtungen, wie alle Anspielungen des Titurel. 2489 *Hahn*

Ovîdjus ob er lebte,
dîn tugent wær im ze prîsen unbenennet.

5168 *Hahn*

swer sîn liehte lûter klâre varwe
ze rehte prüefen solde,
ich wæne Ovîdius zerünne garwe.

Der gelehrte Verfasser kannte auch den Homer, 3496 *Hahn,*

daz bin ich ofte lêsende in dem buoche Omêre,

womit ohne Zweifel die lateinische Uebersetzung der Ilias gemeint ist.

Hugo von Trimberg im Renner gedenkt Ovids mehrfach: so 4597

wan ez sprach meister Ovidius
in einem sînem buoch alsus
'swer wol geloschet, der hât wol
gelebt'. die werelt ist nu vol
untriuwen . . .

die andern Stellen sieh unten bei den einzelnen Werken. Im Registrum sagt er von Octavianus (Haupt in den Monatsberichten der Berliner Academie 1854, *S.* 146)

Suis in temporibus Rome floruerunt
Virgilius, Horatius, cum quibus scripserunt
Ovidius Salustius et Tullius facundus,
in quorum carminibus delectatur mundus.

'*Aufgezählt werden alle ovidischen Werke mit Ausnahme der medicamina faciei und der halieutica*' (*S.* 147). *Horaz wird auch im Renner* 4613 *erwähnt.*

Hermann Fressant, ein Augsburger zu Ende des 13. *oder Anfang des* 14. *Jahrhunderts, sagt, Gesammtab.* 35, 630,

Ovîdius der sinne wîs
und al die meister, der ich
noch aller versinne mich
ie gevreisten von Adâmen,
die künnen nimmer wîbes namen
niht volprîsen ûf ein ort.

Im vierzehnten Jahrhundert nennt den Dichter mehrfach das niedersächsische Laiendoctrinal, dessen Verfasser viele gelehrte Kenntniss zeigt,

97, 9. des härten speigel sint de ôgen,
de des minshen härte tôgen.
alsus lêrt Ovidius,
Isidôrus und Hôrâtius.
100, 7. des gelîk sägt ôk sus
Ovîdius und Hôrâtius.
116, 15. fan unkûsheid sprak alsus
de wîse man Ovîdius:
'wil jî unkûsheid flên,
fan lediggânde shole jî ûg tên,
nigt alleine fan leddigheide,
mär flêt ôk wîve unde meide.'
176, 13. Ovîdius maket uns wis:
'ein slange de gar kleine is,
einen grôten ossen stäket dôt.'
nog mêr sägt he uns al blôt,
dat ein kleine hundelîn
behold ein grôt äverswîn.

Von mittelniederländischen Dichtern kennt ihn Dirc Potter (um 1414) *der im* minnen loep 1, 147 *sagt*

ende wart denkende om end om
nâ Gallum ende Ovîdium.

Bei provenzalischen Dichtern sind mir folgende allgemeine Erwähnungen begegnet (vgl. auch Diez, Poesie d. Troub. 127)*:*

Im zwölften Jahrhundert nennt ihn Azalais von Porcaraiguas, deren Geliebter 1177 *starb, Raynouard* 3, 39,

Ovidi o retrai,
qu'amors per ricor no vai;

ganz ebenso wie der noch ältere Bernart von Ventadorn sagt, Mahn 1, 42

quar ges amors segon ricor no vai,

also auch nach Ovid, aber ohne ihn zu nennen.

Arnaut von Marolh (1170—1200) *bei Mahn* 1, 171,

mas Ovidis retrais,
qu'entrels corals amadors
non paratg' i a ricors,

mit Bezug auf dieselbe Stelle. Arnaut ist nicht ungelehrt: er kennt auch Virgil und Homer, Mahn 1, 376.

Eine dritte Erwähnung begegnet bei Richard von Berbezilh, der auch noch dem zwölften Jahrhundert angehört, Raynouard 3, 456

qu'Ovidis ditz en un libr'e noi men,
que per sufrir a hom d'amor son grat
e per sufrir son manht paubre montat.

Im dreizehnten Jahrhundert sagt Bertran Carbonel, Rayn. 5, 99

quim des Monpeslier,
non parlera, qu'ieu truep en l'escriptura,
qu'Ovidis dis, qu'ieu feira desmezura.

Holland macht mich aufmerksam, dass Guillaume de Guilleville, der in der ersten Hälfte des 14. *Jahrhunderts seine trois pélérinages dichtete, in diesem Werke den Ovid eine ganz ähnliche Rolle spielen lässt, wie Dante den Virgil, ohne dass jedoch an eine Entlehnung zu denken ist; vgl. Grässe, Sagenkreise S.* 464. *In Italien, wo die klassischen Studien verhältnissmässig am meisten blühten, dürfen wir uns nicht wundern, Ovid erwähnt zu finden. Brunetto Latini, dessen tesoretto im* 13. *Jahrhundert verfasst ist, erzählt, dass er zu Amors Throne gelangt und in die Macht des Gottes gerathen, aber durch Ovids Hilfe befreit worden sei.*

Die Bekanntschaft des Mittelalters mit Ovid, die schon aus diesen Citaten hervorgehen würde, lässt sich auch im einzelnen an jedem Werke nachweisen. Wir betrachten zunächst die Heroiden, unbekümmert darum, was die Kritik dem Dichter davon zu- und abspricht: dem Mittelalter galten sämmtliche Briefe für echt. Bei den nachfolgenden Citaten lässt sich zwar keineswegs immer mit Sicherheit behaupten, dass sie auf Ovid gehen: namentlich ist dies bei den Stoffen der Fall, die in andern lateinischen und deutschen Bearbeitungen umliefen; aber es verlohnt schon einmal der Mühe, das Verwandte zusammenzustellen, was noch Niemand gethan hat.

Altfranzösische Uebersetzungen der Heroiden mit Miniaturen beschreibt Paulin Paris, les mss. français etc. 7, 47 *in mehreren Handschriften. Eine Uebersetzung in französischen Versen in einer Pergamenthandschrift des* 14. *Jahrhunderts, ebenfalls mit Miniaturen, in der bibl. Harleiana Nr.* 4867, *sieh Catal.* 3, 213. *Eine andere von*

Octavien de Gelais, der in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts lebte, befindet sich in der Arsenalbibliothek zu Paris (*belles lettres-françaises* 20), *Hänel* 347: *auch diese Hs. ist mit Miniaturen versehen; die Zahl der übersetzten Briefe ist* 22. *Eine aus Le Clercs Bibliothek zum Verkauf gekommene Handschrift ist Serapeum* 19, 197 *beschrieben: sie führt den Titel* '*les epitres des dames illustres etc. d'Ovide, traduites en vers français par le fameux Octavien de St. Gelee eveque d'Angouleme, un de plus beaux esprits du tems de François I,*' *pergam. gr.* 4., *mit* 21 *Miniaturen, also nur* 21 *Briefe enthaltend. Eine Dresdener Hs. dieser Uebersetzung beschreibt Vogel im Serapeum* 19, 198, *Anm. In einem französischen Prosawerke* (*Bibl. Paris.* 6925. *pergam. fol. XV. Jahrhundert*) '*histoire ancienne de Thèbes et de Troyes*' *u. s. w. sind die Heroiden benutzt, Paulin Paris* 2, 318. *Eine italienische Uebersetzung des vierzehnten Jahrhunderts findet sich in Paris und in München handschriftlich: von letzterer Handschrift* (*cod. ital.* 148, *Pap.* 14. *Jahrh. fol.*) *handelt Thomas im siebenten Bande des Münchener Cataloges S.* 285.

Der Briefe im Allgemeinen erwähnt Dirk Potter, minnen loep 2, 1675—1690, *wo die meisten Helden und Heldinnen namentlich aufgeführt sind; ferner Chaucer, zu dessen Lieblingsschriftstellern Ovid gehörte, im house of fame* (*Chaucer, ed. R. Bell,* 6, 206)

eke lo how fals and reccheless
was eo Breseyda Achilles,
and Paris to Enone
and Jason to Isiphile,
and eft Jason to Medea,
Ercules to Deyanira,
for he left her for Yole,
that made him cache his dethe, parde.
how fals eke was he Theseus,
that, as the story telleth us,
how he betrayed Adriane . . .

und ebenso 8, 53

Hero Dido Laudemia alle yfere,
and Phillis, hangyng for thy Demophoun,
and Canace, espied by thy chere,
Ysiphile, betraysed with Jasoun,
maketh of your trouthe neyther boost ne soun,
nor Ypermystre or Adriane ye tweyne,
my lady cometh, that all this may disteyne.

Auf mehrere Heroiden zugleich bezieht sich auch Gower im achten Buch der confessio amantis, 3, 361 – 362 *ed. Pauli.*

Hawe, ein englischer Dichter vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, schrieb ein Gedicht '*temple of glass*': *an den Mauern dieses Tempels sind Geschichten aus der Aeneide und den Heroiden dargestellt: Warton, history of engl. poetry* 3, 47.

1. *Penelope an Ulysses: die Beziehungen auf Ulysses allein erwähne ich weiter unten. Auf die Heroide geht Thomasins Anspielung im wälschen Gast* 1038 *R.*

si suln ouch Penelopê
der vrowen volgn und Oenonê,

wo durch den zweiten Namen die Beziehung ausser Zweifel gestellt wird. Ferner eine Stelle im Reinfried von Braunschweig (Archiv für Niedersachsen 1849, *S.* 241), *wo bei Gelegenheit von Yrkanens Briefe an die ähnlichen der Penelope an Ulixes, der Dido an Eneas, der Briseyda an Achilles, der Pillis an Demesticus, Helene an Paris, Medea an Jason, endlich an Ovidius*

der minneclich von minnen schreip

erinnert wird, Bl. 188*d. Auch Dirk Potter im vierten Buche des* minnen loep 1419—1560 *folgt dem Briefe Ovids. Der englische Dichter John Gower in der* confessio amantis 2, 6—8 (*ed. Pauli*) *gibt eine kurze Uebersetzung des Briefes der Penelope.*

2. *Phyllis an Demophoon. Die erste Erwähnung in der deutschen Literatur ist die in Gottfrieds Tristan* 431, 34

si betrûrten und beklageten
daz Villise von Trâze
in der minnen namen geschach.

Dann Rudolf in der Weltchronik 1, 240, *aber ohne Beziehung auf Phyllis:*

ze Athêne was Dêmophôn
geweldic künic, ê Sampsôn
wurde rihter, als er was.

In Heinrichs von dem Türlin Krone (11590 *Sch.*)

und dô sich Phillis erhienc.

Konrad von Würzburg, trojanischer Krieg 2368

des grimmen tôdes niht genas
Phyllis diu hôchgeborne,
wan sie von leides zorne
nâch ir friunde sich erhienc.

Der Stelle im Reinfried von Braunschweig ist schon gedacht. An Phyllis dachte auch der Schreiber der Heidelberger Hs. des Flore (*Sommer, Anm. zu* 2434). *Dirk Potter im ersten Buche des* minnen loep 1, 325—449 *erzählt als 'Exempel' die Geschichte von Demofon und Fillis, nach Ovid: der Inhalt des Briefes ist auf* 415—447 *zusammengedrängt. Ziemlich wörtlich stimmt*

Her. 2, 5	luna quater latuit, toto quater orbe recrevit	426.	vierwarf is die lichte mâne hair ghecomen ende gheghæn.

Chaucer berührt die Geschichte mehreremal:

8, 8. the philbert eke, that lowe dothe enclyne

her bowes grene to the erthe doune,
unto her knyght ycalled Demophoune.
8, 17. of Thebes eke the fals Arcite
und Demophon eke for his slouthe,
they had her lust and al that myght delite.

Der Brief ist die Grundlage von Chaucers legenda Phillis *in der* legende of goode women, *ed. Bell,* 8, 116 — 121. *Der grösste Theil des Briefes ist poetisch übersetzt.*

Heroid. 2, 1.	*Chaucer.*
Hospita, Demophoon,	Thyn hostesse, quod she, o Demophon,
tua te Rhodopeia Phyl-	thy Phillis, which that is so woo begon,
lis, ultra promissum	of Rhodopey upon yow mote compleyne,
tempus abesse queror.	over the terme set betwix us tweyne,
cornua cum Lunae	that yene holden forwarde, as ye seyde.
pleno quater orbe cois-	your anker which ye in oure haven leyde,
sent, litoribus nostris	hyghte us that ye wolde comen out of doute,
anchora pacta tua est	or that the moene ones went aboute
u. s. w.	*u. s. w.*

John Gower im vierten Buche der confessio amantis (2, 26 — 31 *Pauli*) *erzählt ebenfalls nach Ovid, den er wie Chaucer ganz besonders liebt und auch in seinen lateinischen Gedichten benutzt; sieh oben S. IV.*

Bei den Provenzalen kenne ich nur eine Erwähnung, im Roman de Flamenca, *lexique roman* 1, 10:

l'autre (contava) com tornet en sa forsa
Phillis per amor Demophon.

Eine Stelle daraus benutzt der lateinische Dichter des Gregorius auf dem Steine, Zeitschrift 2, 487, sicut testatur Naso poeta, exitus acta probat et finis cuncta coronat (*Her.* 2, 85); *eine andere der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst, Haupts Zeitschrift* 7, 198, 30 speravi melius quia me meruisse putavi, *Heroid.* 2, 61.

3. *Briseis an Achilles. Ausser der erwähnten Stelle im Reinfried weiss ich keine deutsche Beziehung. In der Pariser Arsenalbibliothek* (*Nr.* 253) *findet sich eine französische Uebersetzung in einer Hs. des XV. Jahrhunderts; sieh A. Pey in Eberts Jahrbuch für romanische Literatur* 1, 227.

4. *Phaedra an Hippolytus. Phaedra finde ich bei deutschen Dichtern nicht genannt, wohl aber Hippolyt: zuerst in der Krone* 11598 — 11602 *Sch.*

und dô bî des meres sint
Ipolitum die delphîn,
als ez diu stiefmuoter sîn
schuof, allen zebrâchen
und sie an ime gerâchen.

Ferner bei dem von Gliers, Hagen 1, 105*a*

sam tet Pîramus
und ouch der kiusche Ipolitus.

Dirk Potter im minnen loep, 3, 413—552 *erzählt die Geschichte mit Benutzung des Briefes.*

Von lateinischen Dichtern des Mittelalters bezieht sich auf den Stoff Abälard, in der doctrina ad filium 214

ni quo Phaedra suum fertur amasse modo!

Hippolyts erwähnen die carmina burana *S.* 210; *der Archipoeta bei Jac. Grimm, Gedichte auf Friedrich I,* 10, 9

Si ponas Ypolitum hodie Papie,
non erit Ypolitus in sequenti die,

was Jacob Grimm auf den Martyrer des dritten Jahrhunderts bezieht. Lateinische versus de Hippolyto *stehen in einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts* (*Pergam. Fol. S.* 105) *Hänel* 677. *Von Petrus de Lunesana gibt es einen im Jahr* 1414 *verfassten* complanctus Phaedrae de recessu Hippolyti, *beginnend* 'Eumenidum metuenda cohors' (*Pergamenths. des XV. Jahrhunderts in Wien Nr.* 210, *Endlicher S.* 76).

Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert Guiraut von Calanson in seiner Unterweisung des Spielmanns Fadet (*Bartsch, Denkmäler* 99, 29) *der zu singen wissen soll*

d'Epolibus e de Leus
cui non vole lo sers obezir;

und Guillem von Andusa, Raynouard 5, 179

qu'ieu cre, si vis vostre cors grail'e gen
Ypolite, qui visquet castamen,
fora floris de cor enamorat.

5. *Oenone an Paris. Im Beginn des dreizehnten oder am Schlusse des zwölften Jahrhunderts begegnet Oenone nach Pfeiffers scharfsinniger Vermuthung* (*zur deutschen Literaturgeschichte S.* 1—28) *bei Bligger von Steinach in der Form* Ainûnê: *aber nicht unmittelbar aus Ovids Briefe entlehnt, sondern durch eine romanische Dichtung vermittelt, so dass nur der Name antik, der Stoff aber romantisch ist. Thomasin in der erwähnten Stelle spielt nach Pfeiffer auf Bliggers Umhang an: aber nach den übrigen Kenntnissen des Dichters und der richtigeren Namensform* (Oenônè) *wird man eher an direkte Bekanntschaft mit Ovid denken dürfen. Vgl. noch Ulrich Fürterer* (*Grundriss S.* 537) awenteur . . . wie der Paris geporen ward und zu wald getragen, wie er von dem hirten funden ward, wie er in zoch, auch von der göttin Egonea. *Ganz zweifellos aber ist die Benutzung Ovids in Konrads Trojanerkriege: vgl. Heroid.* 5, 21—22. 25—28 *mit Konrad* 778—786, *und die Inschrift, die Paris in den Baum einschneidet.*

Her. 5, 29—30.
'Cum Paris Oenone poterit spirare relicta, ad fontem Xanthi versa recurret aqua.'

Konrad 787—795.
die sprâchen sus ze tiute
'man sol daz wizzen hiute
und êweclichen iemer mê,
sô Pârîs und Egenoê
von ir minne scheident
und beide ein ander leident,
sô muoz diz wazzer wünneclich
ze berge fliezen hinder sich
und widersinnes riuschen.

Hier heisst wie auch 712. 731 *die Nymphe* (diu selbe feine wilde 713) *irrig* Egenoê, *aber das richtige* Oenônê *steht* 4379, *wo wiederum in* 4382—87 *Bezug auf die Inschrift genommen ist; und* Oenonem 22119.

Dirk Potter, minnen loep 1, 1889—2090 *erzählt frei nach Ovids Briefe.*

6. *Hypsipile an Iason. Konrads Trojanerkrieg* 22141 *erwähnt* Esipfilê, *aber nicht aus dem sechsten, sondern dem siebzehnten Briefe* (17, 193). *Dirk Potter,* minnen loep 1, 2133—2196 *erzählt nach Ovid. Der Brief ist ausserdem benutzt in Chaucers* legenda Ypsiphile et Medee martiris, *ed. Bell* 8, 86; *nach des Dichters eigner Aussage*

yet seyth Ovyde in hys epistles so.

Ausserdem benutzte er dafür das siebente Buch der Metamorphosen

In Tessalye, as Ovyde telleth us,

sowie Valerius Flaccus und Guido von Columna.

7. *Dido an Aeneas. Die zahlreichen Anspielungen auf diesen Stoff beziehen sich zwar zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern sind entweder direkt aus Virgil oder aus der Eneit Heinrichs von Veldeke entnommen: oft auch haben sie gar keinen Bezug auf ein schriftliches Werk, weil die Sage allgemein verbreitet war. Doch stelle ich hier die Anspielungen auf Dido zusammen, um die Verbreitung der Sage überhaupt nachzuweisen.*

Die älteste Beziehung) im zwölften Jahrhundert ist bei Friedrich von Husen, MF.* 42, 1—5

ich muoz von schulden sîn unfrô,
sît si jach dô ich bî ir was,
ich möhte heizen Enêas
und solte ab des wol sicher sîn,
si wurde niemer mîn Tîdô.

Erec 7551 *ff. heisst es in der bekannten Schilderung eines Pferdegeschirres*

dâ engegen ergraben was,
wie der herre Enêas,

*) *Vgl. Notkers Boethius, bei Hattemer* 3, 48 solih was Eneas Didoni.

der vil listige man
über sê fuor von dan
und wier ze Kartâgô kam
und wie in in ir gnâde nam
diu rîche frowe Dîdô
unde wie er sî dô
vil ungesellechlîchen liez
und leiste niht des er gehiez:
sus wart diu frouwe betrogen.

Im dreizehnten Jahrhundert bei Wolfram: Parzival 399, 11—14.

disiu burc was gehêret sô,
daz Enêas Kartâgô
nie sô hêrrenlîche vant,
dâ froun Dîdôn tôt was minnen pfant.

Gottfried in Tristan 431, 40 *lässt Tristen und Isolde unter anderm sich davon erzählen,*

daz ez der küneginne
von Tîre und von Sidône,
der seneden Dîdône,
dur sene sô jâmerlîche ergie.

In einer namenlosen Strophe, Hagen 3, 445*a heisst es*

si ist schœner denne vrouwe Dîdô was.

Flore 2430—37

wan swer sô swache sinne hât,
daz er sich verderben flîze,
der muoz lîden wîze
rehte ze gelîcher wîs,
als Dîdô und Biblîs,
Pyramus und Tisbê,
den von minnen wart sô wê,
daz sie in selben schâten.

Erlösung 6511 Achilles unde Enêas.

Weinschwelg im Lesebuche 583, 26

vrô Dîdô lac von minnen tôt.

Krone 529 *in der Schilderung einer Decke, die verschiedene Darstellungen aus der alten Geschichte enthält; daran war abgebildet*

der jæmerlîche slac,
der an Dîdône ergienc,
dô sie Enêam enpfienc;

und 11558 *ff.*

und swie wir hœren manic sage,
dâ vil jâmers geschach,
sam dô sich brande unde stach
vrou Dîdô umbe Enêam.

Der Tanhauser, Hagen 2, 85*b*

swaz Dîdô hete, daz wart geteilet über al.

Frauenlob, Sprüche 351, 5 *Ettm.*

durch die Enêas vlôch von Tîr sô werden,
ob sî noch lebende schône wære.

Im Reinfried 121 *b* (*Gödeke S.* 213) *heisst es von* Yrkâne, *sie hätte sich fast wie Dido gehabt, die sich erstach und verbrannte, als Eneas sich heimlich aus ihrem Lande stahl. Bestimmten Bezug auf Didos Brief hat die oben erwähnte Stelle, Gödeke S.* 241.

Im vierzehnten Jahrhundert lässt Ottocar von Steier 168*b die Frau Minne sagen:*

witze und guoter sinne
der brâhte ich wol inne
den wîsen Salomôn
und den starken Samsôn
und vroun Dîdôn die künegîn,
diu von minneclichem pîn
ir leben verlôs,
dô sî Enêas verkôs;

und 787 *b, nachdem er Pyramus erwähnt,*

und diu frouwe Dîdô,
der ouch geschach alsô,
als wir von ir lesen.

Dirk Potter, minnen loep 1, 1023—1136 *erzählt die Geschichte von Dido und Eneas kurz und trocken.*

Chaucer im house of fame *bezieht sich auf Didos Brief* 6, 205 *ed. Bell,*

who so to knowe hit hath purpos,
rede Virgile in Eneydos
or the epistle of Ovyde,
what that she wrote or that she dyde.

und ebenso Gower, confessio amantis 2, 4. 5 *ed. Pauli, spielt auf den Brief an:*

but she . . . a letter unto her knight hath write . . .
thus she wrote
with many another word of pleint.

Chaucer folgt in seiner Erzählung von Dido und Eneas (8, 74 *Bell*) *dem Virgil, wie er selbst sagt. Am Schlusse jedoch fügt er den Brief an Aeneas bei, wenigstens den Anfang und nennt dabei Ovid*

but who so wool at this letter have in mynde,
rede Ovyde and in him he shall hit fynde.

Die Uebersetzung des Briefes umfasst nur V. 1—8.

Bei den Provenzalen begegnen folgende Anspielungen. Im zwölften Jahrhundert bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 98, 17

e d'un 'amor qu'es de dolor,
de Dido, car s'en vole aucir.

Im dreizehnten im Roman de Flamenca, *lex. rom.* 1, 9

> l'autre contava d'Eneas
> e de Dido, consi remas
> per lui dolenta e mesquina.

Von nordfranzösischen Dichtern des zwölften Jahrh. erwähnt Dido und Aeneas unter andern Chrestiens de Troies im Erec, an der Stelle, der die deutsche (Erec 7551) *entspricht,*

> si fu entaillie l'estoire,
> coment Eneas mut de Troie
> et com a Cartage a grant joie
> Dido en son lit le reçut,
> coment Eneas la deçut,
> coment ele por lui s'ocist.

8. *Hermione an Orest. Orest habe ich nur zweimal gefunden. In Rudolfs Weltchronik* 1, 248 *Schütze*

> an der selben tage zil
> sluoc der freche wîgant
> Orestes dô mit sînre hant
> Pirten (Egisten?) einen stolzen degen;

und Renner 6419. *Die darin erwähnten Castor und Pollux* (8, 71) *nennt Rudolf im Barlaam* 245, 21

> Pollux unde Persêus,
> Kastor unde Zîtus.

251, 38 Castor, Pollux, Persêus.

9. *Deianira an Hercules;*

10. *Ariadne an Theseus: die Stellen werden wir unten bei Besprechung der Metamorphosen anführen. Einige Stellen aus dem Briefe der Ariadne übersetzt Chaucer am Schlusse der* Legenda of Adriane, 8, 102—111 *ed. Bell, z. B.* 10, 55—58: *mit ausdrücklicher Verweisung auf Ovid,*

> in hire epistle Naso telleth alle,
> but shortly to the ende tel I shalle.

11. *Canace an Macareus. In der deutschen Poesie kenne ich nur eine Anspielung, nämlich bei Gottfried von Strassburg, der mancherlei Kenntniss des klassischen Alterthums verräth, Tristan* 431, 36

> daz der armen Kanâze
> in der minnen namen geschach.

Dirk Potter im minnen loep *berührt die Erzählung* 2, 1685. 86

> hadde Kanates ghebruct wijshede,
> dœ sij hoirs brœders wille dede

und erzählt sie ausführlich im dritten Buche 983—1036, *mit Berufung auf Ovids Epistel,* 1026,

> na dat Ovidius doet verslach
> in sijnre epistolen, daer ict sach.

12. *Medea an Iason: auch in Bezug auf diesen Stoff verweise ich auf die Metamorphosen. Hier ist nur zu erwähnen die Stelle im Reinfried, Gödeke S.* 241, *die auf den Brief geht; sowie Chaucers* legenda Ypsipile et Medee martiris, *wo am Schluss* (8, 95 *ed. Bell*) *der Brief Medeas benutzt ist:*

well kan Ovyde hire letter in verse endyte,
which were as now to longe for to write.

Vers 12 *und die folgenden sind von Chaucer übersetzt.*

13. *Laodameia an Protesilaos: in der deutschen Literatur begegnen gar keine Beziehungen, auch der französische* Roman de Prothesilaus *stimmt nur im Namen und hat nichts Verwandtes. Dagegen erzählt Dirk Potter* 4, 1363—1386 *kurz die Geschichte der beiden Liebenden, mit ausdrücklicher Beziehung auf Ovid,* 1386, als Ovidius scrêf. *Auch John Gower,* confessio amantis 2, 65—66 *Pauli, erzählt sie, jedenfalls auch nach Ovid.*

14. *Hypermnestra an Lynceus: ihre Geschichte erzählt Dirk Potter* 4, 999—1094, *wo der Mann Hynus heisst; der Text schliesst sich im Ganzen an Ovid an.*

16. 17. *Paris an Helena, Helena an Paris: auch die hierauf bezüglichen Stellen werden unten aufgeführt werden; hier aber sind zu nennen einige Stellen, die sich auf das Urtheil des Paris beziehen, Heinrich von Morungen, Hagen* 1, 126*b*

erst von Troie
Pârîs der si minnen sol:
obe er kiesen solde undern schœnsten die nu leben,
sô würde ir der aphel, wære er unvergeben.

Flore 1587—1607

man mohte dar an schouwen
erhaben drî schœne frouwen
mit schœnem sinne
(ez wâren drî gotinne,
Jûnô unde Pallas,
Vênus diu dritte was),
wie sie Pârîsen bâten
daz er einen apfel den sie hâten
ir einer gæbe under in.
daz dûhte sie ein guot gewin
swelhiu des wurde gewert,
wan diu wære lobes wert.
des hâten die zwô nît.
dâ von gehiezens im enstrît
Jûnô schatz und rîchtuom,
Pallas witze und wîstuom,
Vênus diu gotinne
Helenam die küniginne.
die hâte Pârîs holde
und gap den apfel von golde
ûf die gedinge Venerî.

Darauf bezieht sich auch die Krone, 8285—8295: *man möchte sie preisen*

vür Palladem die wîsen
und Jûnônem die rîchen:
ouch moht ir niht gelîchen
Vênus, diu wider Pâris
under in behabt den prîs,
diu sich nacket erzeigte,
und in dâ mit geneigte,
daz er ir des prîses jach,
und durch ein wort daz sie sprach.

Darauf bezieht sich ferner der Tanhauser, Hagen 2, 85*b*

Jûnô gap rîcheit dur die minne, hœre ich jehen.

und 91*b*

si gert des aphels, den Pârîs
gap dur minne
der gütinne.

92*a*

den aphel den Pârîs
gap dur minne Vênus der gütinne.

Vgl. auch Konrad von Würzburg, Hagen MS 2, 313*a*.

In der Minnelehre 95—102 *heisst es von einer Frau*

und hæte Pârîs sî bekant,
er hæte ir in ir wîzen hant
geleit den apfel guldîn,
der der schœnsten solte sîn,
die man funde übr alliu lant,
als er dar an geschriben vant
mit guldînen buochstaben,
die in den apfel wârn ergraben.

Hans Folz, Fastnachtspiele S. 1295 *Keller*

noch werden drey schœner bekant,
durch welcher erscheinung das lant
mit der stat Troy wart umb kort:
Helena waß ir aller hort,
vor Venuß Juno und Palaß,
wan sie der ding ein ursach waß.

Auch bei Dirk Potter 1, 2007*ff. wird das Urtheil des Paris erzählt.*

Bestimmte Beziehung auf Ovids Briefe verräth ausser der Stelle im Reinfried (*S.* 241 *Gödeke*) *Konrads Trojanerkrieg, der beide Briefe in V.* 20994—22374 *verarbeitete, wie folgende genauere Vergleichung zweifellos ergibt.*

Her. 16, 7.	*Konrad* 21014.
sed male dissimulo: quis enim celaverit ignem, lumine qui semper proditur ipse suo?	wer mac des heizen fiures rôst verbergen und verdecken? ez kan sich wol enblecken und öugen mit dem glanze sîn.

16. hoc mihi quae suasit mater amoris iter.	21028. diu mir ze dirre verte riet. . daz ist diu vrouwe Vênus, ein muoter aller minne.
23. illa dedit faciles auras ventosque secundos.	21034. si gap mir vranspüetige vart und guoten segelwint dâ her.
19. praemia magna quidem, sed non indebita posco.	21048. ich vorder an iuch grôzen solt, den ich doch wol verdienet hân.
33. nec veni Grajas veluti spectator ad urbes.	21062. und bin durch daz niht komen her, daz ich beschouwe disiu lant.
34. oppida sunt regni divitiora mei.	21064. wan ich stet unde bürge vant dâ heime die vil schœner sint.
35. te peto, quam pepigit lecto Venus aurea nostro.	21066. ich bin durch iuch, erweltez kint, gestrichen her in disen kreiz; daz schuof diu Minne und ir geheiz.
37. ante tuos animo vidi quam lumine vultus: prima fuit vultus nuncia fama tui.	21072. der liumet und daz mære, daz mir wart von iu geseit, hât mich in dise nôt geleit, daz mîn gemüete brennet. iuch hât mîn herze erkennet, ê daz mîn ouge sæhe.

Die darauf folgende Erzählung von Helenas Traum, so wie von Paris Abfahrt und Reise ist bei Konrad weggelassen, weil dies schon früher, aber nicht nach Ovid, bei ihm vorkam. Der deutsche und lateinische Text treffen erst wieder bei 16, 143 *zusammen.*

16, 143. credis et hoc nobis? minor est tua gloria vero: famaque de forma paene maligna tua est.	21086. der liumet und daz mære, diu von iu dicke sint geflogen, hât sêre mir an iu gelogen, wan si vil kleiner sîn gewesen dann iuwer zuht vil ûz erlesen und iuwer liehte clârheit.
145. plus hic invenio quam quod promiserat illa.	21092. ich habe an iu die wârheit erkennet mit den ougen mê, denne ich rede gehœret ê . . . habe.
146. et tua materia gloria victa sua est.	21100. wan iuwer lîp gelegen hât mit sigenuft den worten obe.
147. ergo arsit merito qui noverat omnia, Theseus.	21108. dâ von enwundert mich des niht, daz Theseus der wîse man, der aller künste sich versan, leit an iuch sînes herzen muot.
151 = 21122—29.	
152. tam bona constanter praeda tenenda fuit.	21134. wer solte als ûz erwelten roup sô lîhteclichen wider geben?
153. ante recessisset caput hoc cervice cruenta, quam tu de thalamis abstraherere meis.	21138. ich lieze mir daz houbet mit eime swerte slahen abe, ê daz ich alsô rîche habe von mir lieze ân alle fruht.
177. sceptra parens Asiae qua nulla beatior ora est . . . tenet.	21198. in sîner küneclicher hant stêt Asyâ daz rîche, dem nie gestuont gelîche kein lant ûf al der erden.
184. vix populum tellus sustinet illa suum.	21206. daz sîn bodem und sîn grunt daz volc vil kûme enthaltet.

173. non ego conjugium generosae degener opto: nec mea (crede mihi) turpiter uxor eris.	21214. onch wizzent daz ich iuwer niht wil ze hübischeite gern. welt ir der minne mich gewern . . . sô wil ich hân ze rehter ê mit triuwen iuch für alliu wîp.
181. Ilion aspicies firmataque turribus altis moenia.	21226. ich lâze iuch Troie dâ gesehen diu licht von marmel schînet.
189. nec mihi fas fuerit Sparten contemnere vestram: in qua tu nata es, terra beata mihi est.	21236. daz rede ich niht dar umbe doch, daz ich bestrâfe disen creiz, wan ich kein lant sô sælic weiz, sô diz, dar inne ir sît geborn.
191. parca sed est Sparte, tu cultu divite digna: ad talem formam non facit iste locus.	21242. swie rehte guot ez aber sî, doch ist ez iu vil gar ze swach. ir solten bezzer hûsgemach unde ein lant vil rîcher hân.

16, 197—216 *hat Konrad nicht übersetzt, im folgenden entsprechen sich wieder*

221. poenitet hospitii, cum me spectante lacertos imponit collo rusticus ille tuo.	21266. swenn iuch der wirt an sîne brust vil nâhe und minnecliche twanc, daz er umb iuch sîn arme swanc und ich daz ane muoste sehen.
225. oscula cum vero coram non dura daretis.	21274. swenn iuwer munt durlinhtic rôt von im geküsset wart vor mir.
226. ante oculos posui pocula sumpta meos.	21280. ich hielt dâ vür mîn ougen den kopf mit wîne dicke.
233. versa cervice recumbo.	21286. ich kêrte mich hin danne wert.
241. ah quoties lacrimis venientibus ora reflexi.	21288. mîn herze heize trehene gôz von herzeclicher ungehabe.
229. saepe dedi gemitus et te lasciva notavi in gemitu risum non tenuisse meo.	21296. vil siufzen ich von grunde zôch und sach denn iemer zuo iu dar, ob ir mîn iht dâ næment war . . . sô wâgen ir den smerzen vil ringer den ich denne leit.
243. ah quoties aliquem narravi potus amorem.	21302. ich hân iu dicke vor geseit von minne senende bîschaft.

Heroid. 16, 247—274 *sind im deutschen Gedichte wieder übergangen: dagegen stimmen*

289. aut faciem mutes, aut sis non dura necesse est.	21348. eintweder iuwer stæte gir geneiget wirt ein cleine, old iuwer bilde reine verwandelt sînen clâren schîn.
277. non mea sunt summa leviter districta sagitta pectora: descendit vulnus ad ossa meum.	21354. mîn trûren und mîn sende nôt diu beide sint niht cleine: si dringent mir ze beine und zuo der sêle grunde. mîn herzecliche wunde ist ûzer mâzen bitterlich.
275. aut ego Sigeos repetam te conjuge portus: aut hic Taenaria contegar exul humo.	21360. diz lant muoz âne zwîvel mich ze stætem ingesinde haben: wan ich wil werden hie begraben old ich füer iuch von hinnen; *bis* 67.

Hier fehlen wieder im deutschen Texte 16, 279—288. 291—298.

303. exit et 'Idaei mando tibi' dixit iturus, 'curam pro nobis hospitis uxor agas.	21372. daz mîn der wirt hiez ahten, dâ (*lies* dô) er von hinnen kêrte. er bat iuch unde lêrte deich iu bevolhen wære.
306. cura tibi non est hospitis ulla tui.	21376. nu bin ich iu unmære, wan ir mîn lützel ahte hânt.
309. falleris: ignorat. nam si bona magna putaret quae tenet, externo crederet illa viro?	21384. trüeg iu sîn herze triuwen iht und inneclicher stæte, sô wizzent daz er hæte bevolhen niht in iuwer hant mich fremden man vil unbekant.
319. te mihi meque tibi communia gaudia jungant, candidior medio nox erit illa die.	21408. diu naht bî der an iu geschiht der minnegernde wille mîn, diu muoz mir iemer schœner sîn dan der lichtebernde tac.
325. si pudet, aut metuis ne me videare secuta, ipse reus sine te criminis hujus ero.	21418. und ob ir iuch der verte und der minne wellent schemen, sô lânt mich zücken unde nemen iuch in roubes wîse, durch daz . . . ich habe die schult.
353. finge tamen, si vis, ingens consurgere bellum.	21441. ob nâch uns aller Kriechen her begunde strîchen über mer.
355. nec minor est Asiae quam vestrae copia terrae.	21446. wan in mîns vater landen ist alsô grôziu ritterschaft.
347. Phasida puppe nova vexit Pegasaeus Iason.	21456. Mêdêam fuorte Jâson von Kolcos ûz dem lande.
348. laesa nec est Colcha Thessala terra manu.	21458. daz er dekeiner hande kumber ûf der verte leit von strîteclicher arbeit.
339. hei mihi, vix a me pars dicitur ulla futuri.	21472. dann ich mit worten, frouwe hêr, entsliezen müge ze tiute.
334. teque novam credet vulgus adesse deam.	21474. wan mînes vater liute die wænent algemeine, ir sît ein niuwe feine und ein götinne wilde.

Noch treuer als bei diesem Briefe ist der Inhalt des folgenden (*Heroid.* 17) *in Konrads Trojanerkriege wiedergegeben. Ich stelle auch hier wieder nur die schlagendsten Beispiele einander gegenüber.*

Her. 17, 17.	*Konrad* 21526.
fama tamen clara est, et adhuc sine crimine lusi.	mîn liumet und daz mære, daz von mir fliuget über lant, sint lûter unde reine erkant.
19. quo magis admiror quae sit fiducia coepto, spemque tori dederit quae tibi causa mei.	21530. dâ von mich iemer wunder nimt, wer iuch dar ûf gewîset habe, daz ir getürret brechen abe mîn lop mit worten vrevelich.
32. et juvenem facti poenituisse patet.	21540. in was zehant geriuwen, daz er mich nam in roubes wîs.
27. oscula luctanti tantum modo pauca protervus abstulit: ulterius nil habet ille mei.	21518. sîn werder lîp von hôher art dekeines dinges mich betwanc, wan daz ich über mînen danc geküsset wart ein cleine.
37. nec tamen irascor: quis enim succenset amanti?	21576. doch ist ez ein unbilde niht, daz iuwer herze minnet mich.

Her. 17, 39—50 *fehlen bei Konrad, der hier die vorangegangenen Verse dafür weiter ausführt.*

65. munera tanta quidem promittit epistola dives.	21620. ir hânt mir ouch geheizen vil rîcheit unde guotes.
79. et mode suspiras, modo pocula proxima nobis sumis: quaque bibi, tu quoque parte bibis.	21670. swenn ich ûz eime kopfe tranc, sô flizzent ir iuch dâ zestunt, swâ mir gestanden was der munt, daz ir dâ trunkent ie nâch mir.
87. orbe quoque in mensae legi sub nomine vestro quod deducta mero littera fecit 'amo'.	21676. ouch nam ich des vil dicke war, daz ir niht müezic dâ belibent, wan ir mit wîne vor mir schribent einthalben an des tisches ort 'âmô' daz minnecliche wort.
81. ah quoties digitis, quoties ego tecta notavi signa supercilio paene loquente dari.	21686. ich sach iuch dicke reichen mit dem vinger an die brust . . . ir hiengent unde sluogent vil ofte nider iuwer brâ.
90. hei mihi jam didici sic quoque posse loqui.	21700. sus hân ich mit den ougen gelernet reden âne munt.
95. altera sed potius felix sine crimine fiat.	21724. ein wîp diu liebe pflegen sol, diu mac iuch gerne triuten.
93. est quoque (confiteor) facies tibi rara potestque velle sub amplexus ire puella tuos.	21726. vor allen werden liuten schœn unde clâr ist iuwer lîp: dar umbe ein minne gernde wîp von schulden werde an iuch verdâht.
97. disce meo exemplo formosis posse carere· est virtus placitis abstinuisse bonis.	21751. mîn bîschaft sol iuch lêren, daz ir mangel mügent hân der schœnen sachen wolgetân . . daz man des dinges mac enbern, daz guot ist unde wol gestalt, daz ist ein tugent manicvalt.

Her. 17, 99—100 = *Konrad* 21760—771.

101. non tu plus cernis, sed plus temerarius audes: nec tibi plus cordis, sed minus oris adest.	21772. sî sâhen alsô wol als ir waz an mir sælikeite lac, wan daz ir zunge niht enpflac sô vrier sprüche wider mich. ir muot schein alsô grœzlich als iuwer herze schîne.
104. cum mea virginitas mille petita procis.	21786. ir ist wol zehen hundert, die mînes lîbes hân gegert.
103. tunc ego te vellem celeri venisse carina.	21792. und wærent ir geswinde komen mit eime snellen schiffe.
105. si te vidissem, primus de mille fuisses.	21796. ich hæte iu mîne minne wol für tûsent man gegeben.
108. spes tua lenta fuit: quod petis alter habet.	21801. sô koment ir ze trâge . . ez hât ein ander man enwec, dar nâch sich pînet iuwer lîp.

111—12 = *troj.* 21808—813.

109. ut tamen optarem, fieri tua Troica conjux, invitam sic me non Menelaus habet.	21814. mîn herre Menelâus . . hât mich niht alsô gar unwert, daz ich des wünschen welle, daz ir mîn slâfgeselle werdent und ich iuwer brût.

113. sed sine quam tribuit sortem fortuna tueri: nec spolium nostri turpe pudoris habe.

21824. des lânt beschirmet werden
vor schemelicher missetât
daz heil daz mir gegeben hât
Fortûne diu vil lobesame.
niht zückent mir von mîner schame
dekeinen lasterbæren roup.

117. unaque cum regnum, belli daret altera laudem, 'Tyndaridis conjux' tertia dixit, 'eris'.

21840. diu êrste diu gelobte iu schaz
und diu ander wîsheit.
diu dritte wolte iu lân bereit
mich werden zeime wîbe.

Her. 17, 119—120 = *troj.* 21848—855; 17, 121—122 = *troj.* 21856—863.

123. non est tanta mei fiducia corporis, ut me maxima teste dea dona fuisse putem.

21864. vor witzen und vor golde
wart ich dâ niht gepriset sus,
dâ diu götinne Vênus
ob allen feinen grœzlich
niht wac sô rehte hôhe mich.

125. contenta est oculis hominum mea forma probari.

21882. daz mich die liute rüemen
dâ mite dunket mich sîn gnuoc.

127. sed nihil infirmo: faveo quoque laudibus istis.

21896. iedoch enist mir daz niht leit,
ob ich si dunke lobes wert.

128. nam mea vox quare quod cupit esse neget?

21898. des dinges des mîn herze gert . . .
war umbe solte daz mîn munt
versprechen und diu zunge mîn?

135. ergo ego sum virtus, ego sum tibi nobile regnum.

21916. des bin ich worden iuwer tugent
und iuwer künicrîche wert.

136. ferrea sim, si non hoc ego pectus amem.

21920. sô muoz ich sîn gar stehelîn
und herter denne ein îsen,
wil iuch mîn helfe wîsen
niht von senelicher clage.

137. ferrea (crede mihi) non sum, sed amare recuso illum quem fieri vix puto posse meum.

21924. swie vaste ich aber iu versage,
doch ist mîn herze stahel niht . . .
daz ich niht mac ze rehte hân,
des sol sich mîn gemüete wern.

139. quid bibulum curvo proscindere litus arena, spemque sequi coner, quam locus ipse negat?

21932. mit eime pfluoge woltich ern
ûf einem herten griene,
swenn ich ze herzen spiene
daz dinc daz mir niht werden sol.

141. sum rudis ad Veneris furtum, nullaque fidelem (dî mihi sint testes) lusimus arte virum.

21950. ich hân der âkust niht getriben,
der man sich vlîzet ûf ir spil.
beziugen ich mit gote wil,
daz ich ze valsche wênic touc,
wan ich getriuwen man betrouc
nie mit dekeime liste noch.

149. nec reor hoc falso, sensi mala murmura vulgi.

21965. ouch lît mîn wân unrehte niht,
wan ez ist âne zwîvel wâr,
daz man stille und offenbâr
von uns murmelt unde redet.

150. et quasdam voces rettulit Aethra mihi.

21970. Ethrâ, mîn liebez kamerwîp,
hât nu vil lange mir geseit.

151. at tu dissimula, nisi tu desistere mavis.

21976. und mügent ir sîn niht verlân,
sô sult ir doch gelîchsen.

153. lude, sed occulte: major, non maxima nobis est

21983. und werbent heinlich iuwer spil!
wir hân zer minne state vil,

data libertas, quod Menelaus abest. ille quidem procul est, ita re cogente profectus, magna fuit subitae justaque causa viae.	dar umbe ersît doch niht ze balt! . . . der wirt ist sîne strâze, als im diu rehte schult gebôt. in twanc dar ûf urliuges nôt, daz er den wec niht mohte sparn.
157. at mihi sic jussum est: ego cum dubitaret an iret, 'quam primum' dixi 'fac rediturus eas'.	21992. er zwîvelt ob er wolte varn, dâ von ich dô gefrâget wart . . . seht dô begunde ich wider in sprechen minneclichen dâ 'var unde kum her wider sâ'.
160. 'et tibi sit curae Troicus hospes' ait.	22010. und lâ besunder alle wege, dir bevolhen sîn den gast.

17, 161 = *troj.* 22014—17.

162. nil illi potui dicere praeter 'erit'.	22021. und ich gereden mohte niht wan daz ich sprach 'friunt, ez geschiht'.
163. vela quidem Creten ventis dedit ille secundis, sed tu non ideo cuncta licere puta.	22024. sus kêrte dô der küniс wert vil snellеclichen über sê. darûf sult ir niht deste mê getürstekeite sîn gewon.
166. an nescis longas regibus esse manus? *)	22036. ist iu niht kunt . . küneges hant diu reichet harte verre.

Heroid. 17, 167—68 = *Troj.* 22046—51; 173—74 = *Troj.* 22057—61.

185. quod male persuades, utinam bene cogere posses!	22102. daz ich würd überwunden von iu gewalteclichen noch!
189. dum novus est coepto potius pugnemus amori.	22114. ir craft ist noch sô niuwe, daz ich si wol geswache.
190. flamma recens parva sparsa resedit aqua.	22118. ein fiur daz êrste enzündet wirt, daz ist zehant zergenget, swer drûf ein lützel sprenget von wazzer.
191. certus in hospitibus non est amor.	22131. diu minne fremder geste belîbet selten veste.
193. Hypsipyle testis, testis Minoia virgo.	22142. des ist geziuc Esipfilê und Adriagnê diu maget.
195. tu quoque dilectam multos, infide, per annos diceris Oenonen deseruisse tuam.	22148. als ir durch unstæte Oenonem ouch liezent, der ir vil wol gehiezent und an ir triuwe brâchent.
197. et nobis omnia de te quaerere, si nescis, maxima cura fuit.	22156. swie cleine ir sîn geloubent . . ich hân dick und ze manger stunt gefrâget iuwer tougen.
202. qui ferat in patriam jam tibi ventus erit.	22170 sô kæme ein guoter segelwint, der iuch ze lande von mir tribe.
203. cursibus in mediis novitatis plena relinquis gaudia.	22176. wan sô diu minne ir süezen louf an mir begunde trîben, sô müeste ich belîben ir lônes îtel unde wan.
204. cum ventis noster abibit amor.	22188. wan iuwer minne füere enwec mit der winde sûse.

*) *Diese Stelle führt auch, ohne Ovid zu nennen, die lateinische Prosa von Herzog Ernst an, Haupts Zeitschrift* 7, 208, 25.

227. quis mihi, si laedar, Phrygiis succurret in oris?	22199. wer . . kæme dâ ze helfe mir, ob ir dur iuwers zornes gir mich eteswenne slüegent?
211. quid Priamus de me, Priami quid sentiet uxor?	22206. waz spræche künic Prîamus und iuwer muoter danne?
217. ipse mihi quoties iratus ‘adultera’ dices.	22223. mir würde manic ‘bœse hût’ von iu stille und überlût gesprochen.

17, 218—219 = *Troj.* 22226—235.

215. quicunque iliacos intraverit advena portus, is tibi solliciti causa timoris erit.	22238. bekæme in iuwer hûs ein gast, ir würdent denkend alzehant, mîn herze stüende ûf in gewant und aller mîner sinne craft.

17, 229 = *Troj.* 22262—267.

231. non erat Aeetes, ad quem despecta rediret.	22274. mâg unde vater beide getorste si dô niht gesehen *u. s. w.*
237. fax quoque me terret: quam se peperisse cruentam ante diem partus est tua visa parens. et vatum timeo monitus, quos igne Pelasgo Ilion arsurum praemonuisse ferunt.	22290. wan ich ensitze sêre, daz sich der troum bewære dâ, den iuwer muoter Ecubâ kôs unde sach, vil sælic man. ich meine dô diu vackel bran ûz ir tugentrîcher brust. ich vürhte daz vil grôz verlust Troiæren wahse noch dâ von. ouch muoz der turn Ylîon noch vallen zuo der erden . . . daz ist für wâr gewîssaget.
249. tu fore tam lentum justa Menelaon in ira et geminos fratres Tyndareumque putas?	22306. mîn wirt der ist sô træge niht und mîne bruoder lobelich, daz si von hinnen lâzen mich iuch füeren sunder alle wer.
253. apta magis Veneri quam sunt tua corpora Marti.	22324. ir sint zer minne baz gestalt denn ir getân ze kampfe sît.
255. Hectora quem laudas pro te jugnare jubeto.	22326. H. sol vehten alle zît vür iuch mit grimmen liuten.
259. aut ego deposito faciam fortasse timore, et dabo conjunctas tempore victa manus.	22344. wird aber ich genendic und wil mit iu ze lande komen, sô muoz ich schaden unde vromen zeiner hende lâzen lân.
263. sed nimium properas et adhuc tua messis in herba est.	22372. daz ir dâ wollet snîden von herzeclicher triuwe, daz ist noch in der niuwe.

Lehrreich ist die Vergleichung der Art und Weise, wie Konrad, im Vergleich zu Albrecht, den Ovid behandelte. Im Ganzen kommen bei beiden ungefähr zwei Reimzeilen auf einen Hexameter, aber Konrad verfährt ungleich freier und selbständiger als Albrecht: er schaltet häufig ganze Betrachtungen ein, was freilich zu der lyrischen Haltung der beiden Briefe besser passt als der mehr objectiven der Metamorphosen. Ein andres Beispiel unten wird zeigen, wie Konrad die Metamorphosen benutzte und übertrug. Bemerkenswerth ist auch die vom lateinischen Texte abweichende Anordnung der Verse, die viel-

leicht schon in der Konrad vorliegenden ovidischen Handschrift begründet war.

Schliesslich erwähne ich eine provenzalische Anspielung auf das Urtheil des Paris bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 97, 4—9,

apren del pom, per que ni com
Discordia lo fes legir;
del rei Flavis e de Paris,
com lo saup lo vachier noirir.

18. 19. *Leander an Hero, Hero an Leander. Beziehungen auf den Stoff enthält die Krone* 11567

und dô Leander ertranc:

der provenzalische Roman Flamenca, *lex. roman* 1, 10

l'autre (contet) d'Ero e de Leandri.

Dante im purgatorio 28, 71

più odio da Leandro non sofferse,
per mareggiare intra Sesto ed Abido;

sieh Hagen, Gesammtabenteuer 1, *S. CXXVIII — CXXXIII, wo andre Nachweisungen gegeben sind, und Liebrecht in Pfeiffers Germania* 1, 260. *Das deutsche Gedicht, das diesen Stoff behandelt und das dem* 14. *Jahrhundert angehört, ist in dem Gesammtabenteuer* 1, 317 — 330 *nach Lassbergs Liedersaal* 1, 335 — 348 *abgedruckt. Die Behauptung von der Hagens* (1, *S. CXXXI*), *dass dasselbe bis auf die Namen selbständige Bearbeitung sei, wird die nachfolgende Vergleichung widerlegen, die zeigt, dass der Dichter beide Briefe kannte und benutzte. In Zeile* 119—208 *ist der Inhalt des neunzehnten wiedergegeben.*

Her. 19, 5.	*Vers* 122.
urimur igne pari, sed sum tibi viribus impar.	swie daz wir beide dulden lîplîchen smerzen, sô bin ich an kreften dir doch ungelich.
6. fortius ingenium suspicor esse viris.	125. dîn vester lîp treit vesten muot.
7. ut corpus teneris, sic mens infirma, puellis, deficiam parvi temporis adde moram.	126. des mîn blœdez herz niht tuot: wan sol ich lenger mîden dich, sô wirt mîn lîden mit dem tôt sich enden.
9. vos modo venando, modo rus geniale colendo ponitis in varia tempora longa mora. aut fora vos retinent aut unctae dona palaestrae, flectilis aut freno colla fugacis equi. nunc volucrem laqueo, nunc piscem ducitis hamo: diluitur posito serior hora mero.	130. dar zuo maht du wol wenden dîn nôt mit kurzwile vil. birsen beizen seiten spil, diu wendent dir den kumber dîn. guot gesellescaft und wîn vüegent dir ouch grôze kraft dar zuo mahtu ritterschaft suochen in den landen. ez ist vil manger hande vröud der du maht trîben vil: schâchzabel ziehn und bretspil, schirmen schiezen mit dem bogen.

Dass die 'Kurzweil' an Stelle der antiken Beschäftigungen im mittelalterlichen Geiste geschildert ist, wobei nur einiges zusammentrifft, wird Niemand Wunder nehmen noch gegen die Entlehnung sprechen.

15. his mihi submotis vel si minus acriter urar, quod faciam superest praeter amare nihil.	143. der kurzwile hân ich niht: mîn herze ist alein verpfliht mit lieplîchen gedenken.
19. aut ego cum cara de te nutrice susurro.	150. min amme ist ein altez wîp, mit der sô rûne ich naht unt tac von dir.
47. postque morae minimum 'jam certe navigat' inquam.. an medio possis quaerimus esse freto.	156. dar nâch unlang sô vrâge ich mê 'wænst ob er iezuo halben weg geswummen sı? daz sîn got pfleg.
45. annuit illa fere, non nostra quod oscula curet: sed movet obrepens somnus anile caput.	163. von slâf git si kein antwurt mir, wan ez gât niht ze herzen ir.
31. quid referam quoties do vestibus oscula? quas tu hellespontiaca ponis iturus aqua.	165. ich küsse ouch dick mit minem munt daz kleit daz du ze aller stunt an leist, sô du geswimmest her.
33. sic ubi lux acta est et noctis amicior hora *etc.*	168. alsus mit grôzer jâmers ger wart ich denn ûf die mitten naht.

19, 55—57 *entspricht im deutschen Gedichte* 176—177.

59. nam modo te videor prope jam spectare natantem: brachia nunc humeris humida ferre meis. nunc dare quae soleo madidis velamina membris, pectora tunc juncto nostra fovere sinu. multaque praeterea lingua reticenda.	177. sô troumet mir vil lîht von dir, wie du swimmest her ze mir und ich dir biut der kleider dîn und leg dich an den arm min. dâ wirt kus mit kusses tschust vergolten mit lieplîchem lust. dar zuo getroumet mir gar vil, des ich doch niht sprechen wil.
65. me miseram! brevis est haec et non vera voluptas: nam tu cum somno semper abire soles.	185. wen ich sô ich erwachen, sô muoz mîn herze erkrachen von leit, wan du in kurzer vrist mir mit dem slâf entrunnen bist.
95. non ego tam ventos timeo mea vota morantes, quam similis vento ne tuus erret amor, *und* 104.	189. ich vürht ouch einez naht und tag, daz dir ein ander vrou behag ze liebe in dînem sinne: von solher angst ich brinne.

Ebenso ist der achtzehnte Brief in Vers 220—294 *wiedergegeben: der Fischer, von dem* 210. 216 *die Rede ist, ist ebenfalls aus Ovid entnommen,* 18, 10 a portu navita fecit iter.

18, 25.	*Vers* 228.
septima nox agitur, spatium mihi longius anno.	ez sint siben jâr, daz mir nie kein zît sô lange wart,

wo wohl siben naht *zu lesen sein wird.*

59. luna mihi tremulum lumen praebebat eunti.	244. ez was gar ein helle naht, dô ich den (des?) êrsten swam die vart.

83. jamque fatigatis . . lacertis.	246. swenn ich von swimmen müede wart.
85. ut procul aspexi lumen.	247. sô sach ich an daz zeichen dîn.
87. et subito lassis vires rediere lacertis.	248. daz gap kraft den armen mîn.
89. frigora ne possim gelidi sentire profundi, qui calet in cupido pectore, praestat amor.	249. ich was von minne sô enzunt, daz ich niht ahte ûf kalten grunt.
91. quo magis accedo propioraque littora fiunt.	251. ie mê ich swam, ie næher wart mir dîn stat.
93. protinus addis spectatrix animos, ut valeamque facis.	252. zuo der selben vart sach ich dich von der bürge komen. mir wart mîn müede gar benomen.
92. plus libet ire mihi: cum vero possum cerni quoque.	257. und ich swam mit vlîze gar, wan ez sâhn dîn ougen klâr.
101. excipis amplexu feliciaque oscula jungis.	259. sust wart ich schône enpfangen und lieplich umbevangen.
103. deque tuis demptos humeris mihi tradis amictus.	262. du büte ouch mit der hende dîn mir einen mantel warm und guot.
105. cetera nox et nos et turris conscia novit.	266. ich wil ouch gar stil verdagen der guoten nahtseld die ich nam.
115. atque ita contatus monitu nutricis amaro.	269. dô kam dîn amme und wacte uns vil vast.
117. digredimur flentes, repetoque ego virginis aequor.	271. schiet ich von dir an daz mer. du weintest unmâzen sêr.
123. invitus patriam repeto.	279. und swam unwillichîchen hein.
7. ipsa vides coelum pice nigrius et freta ventis turbida.	282. ach got! wie ist sô gar benomen dem himel iezuo sîn lûterkeit! wan er vil swarzer wolken treit. daz mer ouch swilt von windes nôt.
vgl. auch 26. 193.	

Der Schluss lässt sich nicht wörtlich vergleichen, V. 286—294 *geben die lateinischen* 194—200 *wieder. Aber an der Benutzung kann kein Zweifel sein: ich glaube auch nicht an unmittelbarer, denn der Text stimmt zu sehr, als dass ein französisches Gedicht dazwischen liegen könnte. Bemerkenswerth ist im Vergleich zu Albrecht und noch mehr zu Konrad die grosse Kürze, indem im Ganzen einer Reimzeile ein lateinischer Vers entspricht.*

Unmittelbar nach Ovid dichtete auch Dirk Potter, minnen loep 2, 208—332, *wo der Brief der Hero an Leander übersetzt ist: Ovid selbst wird* 2, 204 *genannt*

also Ovidius hoer legende
in epistolen heeft bescreven.

20. 21. *Acontius und Cydippe: ich kann nur eine Benutzung nachweisen, ebenfalls bei Dirk Potter,* minnen loep 2, 2615—2704, *wo der Name Atonsius lautet und die im Argument des zwanzigsten Briefes mitgetheilten Verse*

juro tibi sane per mystica sacra Dianae,
me tibi venturam comitem sponsamque futuram,

die im Mittelalter verfasst sind, 2655—60 *folgendermassen übersetzt werden*

ic Cydipe ghelove dy,
Atonsius, mine trouwe vry.
dat zweer ic di by der godynnen
Dyane, mine meesterinnen,
end ic sal tot di comen uut
om te bliven dijn echte bruut.

Wir wenden uns zur ars amandi, *indem wir die verwandten Gedichte* amores, ars amandi *und* remedia amoris *zusammenfassen, da sich an den einzelnen Citaten nicht immer unterscheiden lässt, welches Gedicht gemeint ist. Jedenfalls war die* ars amandi *am meisten verbreitet. Sie war wie ich schon oben bemerkte den Gelehrten am Hofe Karls des Grossen bekannt, ebenso kannte und benutzte sie im elften Jahrhundert Abälard. Sie benutzte der Capellan Andreas für seinen* tractatus amoris, *um* 1174: *Grimm, Gedichte des Mittelalters auf Friedrich I, S.* 44. *Im zwölften Jh. erwähnen sie die* carmina burana *in der S. III angeführten Stelle. Ins Deutsche übersetzt wurde sie, so viel bekannt ist, erst im fünfzehnten Jahrhundert von Dr. Hartlieb, dessen Arbeit in Handschriften und alten Drucken viel verbreitet ist. In Südfrankreich ist sie wahrscheinlich schon in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts in die Volkssprache übertragen worden, wie die Citate nicht gelehrter Dichter zeigen werden. In die nordfranzösische Sprache übersetzte die* ars *sowohl als die* remedia amoris *Chrestiens von Troies nach seiner eignen Angabe im Cliget, Hollands Chrestiens S.* 46

cil qui fist d'Erec et d'Enide
e les comandemenz d'Ovide
et l'art d'amors an romans mist,

indem unter den comandemenz *die* remedia amoris *zu verstehen sind, wie Holland (S.* 34) *richtig deutet. Ob diese Bearbeitung noch vorhanden, ist ungewiss: Michelant (bei Holland S.* 34, *Anm.* 3) *vermuthet, die Dresdener Handschrift, die eine Uebersetzung beider Gedichte enthält, sei vielleicht Chrestiens Werk. Nähere Kenntniss der Handschrift fehlt mir. Eine andre französische Uebersetzung der* ars amatoria *von* maître Hélie, *die de la Rue, essais historiques sur les bardes* 1, 151 *anführt, hat Holland (S.* 35) *erwähnt: auf ihn verweise ich wegen der übrigen dort gegebenen Citate. Eine französische (doch wohl metrische?) Uebersetzung in einer Pergamenthandschrift des Arsenals zu Paris (bell. lettr. franç.* 21) *citiert Hänel S.* 347: *doch ist dies wie die daneben stehenden andern Werke Ovids eine jüngere Uebersetzung aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Christine von Pisa in ihrem Briefe* au dieu d'amour *(Pariser Hs.* 7087) *benutzt die* ars amatoria *vielfach, Paulin Paris, les mss. français* 5, 169.

Beziehungen auf die ars *und die übrigen Werke dieser Gattung begegnen in der deutschen Literatur des zwölften Jahrhunderts nicht,*

*wohl aber im dreizehnten. Ich schicke die allgemeinen voraus.**) *Winsbekin* 35 *Haupt*

ein wîser man Ovîdius,
der tuot uns von der Minne kunt,
der giht si heize vrô Vênus,
sie mache süeziu herze wunt,
diu selben wider gar gesunt
und nâch ir willen aber siech:
    daz ist ir wehsel zaller stunt.
ir willen niht entrinnen mac:
si vert unsihtic als ein geist,
    si hât niht ruowe naht noch tac.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 75*a*

Ovidîus der wîse man,
dô der von êrste minnen phlac,
dô kunte er uns den sînen ban.

Die meisten Anspielungen begegnen im jüngern Titurel, dessen Verfasser die ars *sehr gut kannte. Ich habe schon oben eine Reihe von Stellen aus ihm angeführt, die sich nicht auf ein bestimmtes Werk Ovids beziehen, die aber auch keine Kenntniss der übrigen Werke ausser der* ars *bekunden. Bestimmter auf diese geht folgende Stelle, Titurel* 5093 *Hahn*

Ovîdius der wîse
der sprach alsô von wîben,
ir wandel und ir prîse
liez er underwegen niht belîben.

Auf das unechte Gedicht liber trium puellarum (*s. oben S. IX*) *bezieht sich folgende Stelle,* 180 *Hahn,*

er frâgt den junger mære,
wer im von minne sagte.
'Ovîdium puellære
las ich daz dem minne mêr behagte,

woraus Massmann (*Kaiserchronik* 3, 437) *durch Missverstehen ein* puolære *macht.*

Hugo von Trimberg im Renner 11448

dâ von sprach meister Ovidius
in einem sînem puoche alsus
'naht minne unde wîn
künnen niht wol mæzic sîn,
wan die enschement sich niht.'

und 20834

uns schrîbt meister Ovidius
in sînem minnebuoche alsus

*) *Vielleicht sind hierher auch ein paar Verse zu ziehen, die sich in der St. Galler Handschrift* 231 (*Hattemer* 1, 416) *finden:* wie sol der minnen werden rât, de vetius (Ovidius?) mir geboten hât?

'ichn weiz von welher süezen triuwe
des menschen vaterlant ist niuwe
in sînem herzen swâ ez ist
ze kurzer oder ze langer frist,
daz ez sîn vergizzet niht'.

Endlich eine Stelle im Liedersual 1, 45

doch spricht Ovidius 'ez tuot wê
amâre sîne spê':
liep, alsus der lêrer giht
'wê tuot minne ân zuoversiht.'

Die Uebersetzungen des Cato gehören nur mittelbar hierher, da sie sich alle auf das lateinische Original, nicht unmittelbar auf Ovid stützen. In diesem heisst es 86 (*Zarncke S.* 177)

si quid amare libet vel discere amare legendo
Nasonem petito,

und darnach in der ältesten deutschen Uebersetzung 247—249

wil du aber dîne sinne
kêren an wîbes minne,
daz sol dich Nâsô lêren.

ebenso in der jüngern, Zarncke S. 77,

wiltu aber deinen sin
legen uf weiber hin,
so bit dir Nasonem zu lesen,

und S. 79

hastu alter in deinen sinnen
wie du lebst hofleichen,
so pit dir Nasonem lesen,

und ähnlich in den übrigen Bearbeitungen.

Dirk Potter, minnen loep 2, 1227 *sagt*

want Ovidius heeft bescreven
'die ghene die in minne leven
enconnen houden gheen ghelaet'.

und derselbe im zweiten Buche 2811 *ff.*

wan Ovidius wil dat lijden,
dat jonghe maechden tsommighen tijden
werden ontscaect van goeden mannen
ende volchden harde node nochtanne *u. s. w.*

Von englischen Dichtern bezieht sich auf die ars *John Gower, der im vierten Buche der* confessio amantis (2, 91 *Pauli*) *von den lateinischen Dichtern sagt*

among the whiche in poesie
to the lovers Ovide wrote
and taught, if love to be hote,
in what maner it shulde akele.
forthy, my sone . . . .
behold Ovide and take his lore.

derselbe im achten Buche, 3, 351 Pauli,

but upon this the grete clerk Ovide,
of love whan he maketh his remembraunce,
he saith 'ther is the blinde god Cupide,
the which hath love under governaunce . . .
Ovide eke saith that love to performe
stant in the hond of Venus the goddesse;

die Stelle von Cupido kann sich ebensogut auf das erste Buch der Metamorphosen beziehen.

Nun ein paar Stellen mit speciellem Nachweis: mehrere bei Herbort; 707—710, *vgl. Frommanns Anmerkung,*

den stoup er ir abe las:
dâ gestuppes nie niht was,
dâ hête er die gebêre,
als dâ stoup wêre

nach ars amator. 1, 149—151

utque fit, in gremium pulvis si forte puellae
    deciderit, digitis excutiendus erit:
et si nullus erit pulvis, tamen excute nullum;

ferner Herbort 43—46, *vgl. die Anmerkung,*

doch erhult der tropfe den stein:
von ander sîner krefte dehein
gewalt er an im stellet,
wen daz er dicke vellet;

nach ars amator. 1, 475—476

quid magis est saxo durum? quid mollius unda?
dura tamen molli saxa cavantur aqua.

Noch älter ist die Beziehung auf dasselbe Sprichwort bei Hartmann, Büchlein 1, 1616

und merke swie herte ist
ein stein, ob er etwâ lît
daz ein tropfe ze aller zît
emzeclîchen drûf gât,
swie kleine kraft ein tropfe hât,
er machet durch den stein ein loch.

Auch Thomasin kennt es, vgl. wälscher Gast 1921

den stein der trophe dürkel macht
dicke vallent, nicht mit kraft.

Hierher gehört auch ein Beispiel (des Strickers?), welches altd. Wälder 3, 229 *gedruckt ist.*

Ich kom gegangen eine
ze einem herten steine,
dar ûf viel ein brunne kalt.
ich het die trophen wol gezalt
alle besunder.
des nam mich michel wunder,

daz er flôz niht enein
und het gedürkelt doch den stein:
daz kom von sîner emzecheit,
als uns ditze bîspel seit.

Diu rede zeigt uns einen man,
der beide wil unde kan
mit dieneste wesen bereit
ân aller hande valscheit
einem edelem wîbe
und in mit muote und lîbe
deheiner dienest dunkt ze vil.
der wirbet allez daz er wil:
wan stæte dürkelt herten muot,
als daz wazzer den stein tuot.

Die Stelle Ovids hat Bernhart von Ventadorn im Auge, wenn er sagt, Mahn 1, 27

qu'eu ai be trobat legen,
quel gota d'aiga que chai
fer en un loc tan soven
que trauca la peira dura.

Eine andre Stelle des ersten Buches (1, 451) *ahmt Aimeric von Pegulhan* 34, 1—4 *nach*

Atressim pren cum fai al jogador,
qu'al comensar joga maistramen
a petitz jocs, pois s'escalfa perden
quel fai montar, tro qu'es en la folor.

Die im ersten Buche 689—704 *erwähnte Erzählung von Achilles und Deidamia war dem Mittelalter nicht allein aus Ovid bekannt. Heinrich von dem Türlin, Krone* 11588—89 *gedenkt ihrer*

und dô Deidamîa în daz grap
lemtigiu vor leide gienc.

Konrad von Würzburg erzählt im Trojanerkriege 14537 *ff. die Geschichte sehr ausführlich. Enenkel hat sie in seine Weltchronik verflochten, aus welcher sie Hagens Gesammtabenteuer* 3, 493—508 *mittheilt; vgl. Hagen* 3, *S. CXXVIII. Dirk Potter im* minnen loep 2, 2853—84, *der den Ovid so unzähliche Mal benutzt, folgt ihm vermuthlich auch hier. Dasselbe könnte auch von Gower* (2, 226—234) *gelten, allein er ist zu ausführlich, als dass Ovid Quelle sein könnte.*

In lateinischen Schriftstellern sind Verse aus der ars *und den verwandten Dichtungen häufig, einen Vers aus den* remedia amoris *führt z. B. die lat. Prosa von Herzog Ernst* (*Haupts Zeitschrift Band* 7) 196, 34 *an,* remed. 369.

Der epistolae ex ponto *ist oben in der fabelhaften Biographie Ovids* (*S. XIII*) *gedacht worden. Der in den Briefen* 4, 10, 15 *wiederholte Spruch* gutta cavat lapidem *kann ebensogut hieraus als aus der* ars

amatoria *in Herborts Gedicht übergegangen sein, während die Stelle Bernhards von Ventadorn eher auf letztere zu gehen scheint.*

Einzelne Stellen bei dem Verfasser der eben erwähnten lateinischen Prosa (1, 4, 21—22. 1, 3, 35—36), *in der Zeitschrift* 7, 243, 36. 244, 8.

Benutzung der Tristien lässt sich im niederdeutschen Cato (*Zarncke S.* 159, *Zeitschrift für deutsches Alterthum* 1, 545) *nachweisen, wo* 1, 8, 5

donec eris felix, multos numerabis amicos:
tempora si fuerint nubila, solus eris

so übersetzt ist

nu hôre wat spreket Ovidius
an sînen bôken lêrt aldus
'bistu luckich unde rîke,
dat ûp erden dîn gelîke
als dî dunket nicht ensî
unde bist van herten vrî,
sô machtu vele vrunde tellen,
ein iewelk wil sic tô dî sellen:
mer untgeit dî weder dat lucke,
al dîne vrunde tên to rucke.

Johannes Sarisberiensis benutzte für seine Gedichte hauptsächlich die Tristien und die epistolae ex Ponto: *aber auch die Fasten scheint er gekannt zu haben. Albertus Mussatus, ein italienischer Dichter aus der zweiten Hälfte des* 13. *Jahrhunderts, dichtete einen* cento *aus den Tristien.*

Auch in Südfrankreich waren sie bereits im zwölften Jahrhundert bekannt. Bernhard von Ventadorn ahmt eine Stelle daraus nach, wie schon Diez (*Poesie S.* 128) *bemerkt hat. Trist.* 5, 13, 1

hanc tuus e Getico mittit tibi Naso salutem,
mittere rem si quis qua caret ipse potest.

Bernhard bei Mahn 1, 21

en Proensa tramet joi e salutz . .
car eu li man aiso don non ai gaire;

und ebenso im dreizehnten Jahrh. Peire Cardinal, Rayn. 3, 439

e qui vens son coratge
de las deslials voluntatz,
d'aquel vencer es plus honratz
que si vencia cent ciutatz,

nach dem ovidischen fortior est qui se quam qui fortissima vincit moenia, nec virtus altius ire potest.

Die Fasten kannte der Dichter der Kaiserchronik, der 4354 *bis* 57 *M. sagt*

einir vrouwin er dô bat:
wie schiere man im sie gap

die hiez Lucrêtiâ.
sie stât in Ovîdiô geschriben dâ,

mit Bezug auf Fasten 2, 741—850, *wo ihre Geschichte erzählt ist; und ebenso sagt die prosaische Kaiserchronik* (*S.* 53) wer Ovidium liset, der vindet drinne geschriben von ir, daz sie Ovidius hoch gelobt hat; *vgl. Massmann* 3, 716. *Auf die Geschichte spielt auch Folz an, Fastnachtspiele* 1295 *Keller,*

von der Lucrecia man list,
das umb ir merklich schon, ir wist,
Tarquinus ir die er abnöt,
dar durch die zart sich selber töt.

Chaucer erwähnt sie 8, 52 *ed. Bell*

and thou Lucrece of Rome toune.

Besonders hat er ihre Geschichte behandelt in der legende of goode women, 8, 95—101 *ed. Bell, wo er Ovid und Livius folgt, nach seiner eignen Aussage,*

as saythe Ovid and Titus Livius.

Auch Gower im siebenten Buche erzählt die Geschichte wahrscheinlich nach Ovid.

Die Geschichte des Arion scheint dem Mittelalter gleichfalls aus den Fasten 2, 79—118 *bekannt gewesen zu sein. Ihrer gedenkt Meister Altswert* 203, 28

waz half Arônes dœnen,
daz süeze und ouch daz helle?

Eine andre Anspielung begegnet bei Gower, confessio amantis, *erstes Buch*, 1, 39 *Pauli*

but wolde god that now were one
another suche as Arione,
whiche had an harpe of such temprure
and therto of so good mesure
he song that he the bestes wilde
made of his note tame and milde *etc.*

Aus den Fasten citiert u. a. einen Vers der mehrfach erwähnte lateinische H. Ernst, Zeitschrift 7, 244, 6 = *fast.* 1, 493.

Es bleiben uns noch die Metamorphosen übrig, die im Mittelalter ein vielbeliebtes Buch waren: es sind bis jetzt schon mehr als 150 *Handschriften bekannt. Auch fieng man frühe an sie zu commentieren. Johannes Grammaticus, ein Engländer, schrieb um* 1070 *eine Erklärung der Metamorphosen, welche unter dem Titel* integumenta super Ovidii metamorphoses *in einer Bodleianischen Handschrift steht: doch wird das Werk mit grösserem Rechte Johannes Guallensis zugeschrieben, der um* 1250 *lebte: das Buch wurde gedruckt Paris* 1509; *vgl. Warton,* history of english poetry 1, *S. CXLIX. Nach Leutsch* (*a. a. O. S.* 94) *entstanden Scholien und Glossen der Metamorphosen im dreizehnten Jahr-*

hundert: doch gab es deren im zwölften Jahrhundert gewiss schon, wie wir unten bei der Zergliederung von Albrechts Werke sehen werden. Eine expositio fabularum Ovidii *findet sich in einer Pergamenthandschrift zu Boulogne* (4°. *Hänel S.* 86), *deren Alter leider nicht angegeben ist. Commentierte und glossierte Handschriften der Metamorphosen im dreizehnten Jahrhundert sind nichts seltenes: z. B. eine Handschrift zu Montpellier* (*pg.* 328. 13. *Jahrhundert. Catal. des bibl. des départ.* 1, 425) *in der Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt, Serapeum* 11, 134; *in einem Handschriftencataloge des dreizehnten Jahrhunderts in Wessobrunn werden angeführt* glosae in Ovidium magnum et librum fastorum (*Serapeum* 2, 258), *die also wohl dem zwölften Jahrhundert angehört haben werden: unter dem* Ovidius magnus *sind die Metamorphosen gemeint.* *) *Hier ist anzuführen der Commentar des Johannes Guallensis* (*um* 1250), *dessen ich eben erwähnte: seine Auslegung ist dem Geiste des Mittelalters gemäss allegorisch und moralisch. Er beginnt die Reihe der allegorischen Erklärer, die in den Mythen der Metamorphosen eine christlich-moralische Tendenz suchten und deren letzter Lorichius, der Commentator von Wickram, war. Im vierzehnten Jahrhundert schrieb einen solchen Commentar zuerst Robert Holkot* († 1349), *von dessen* Moralia super Ovidii metamorphoses *Haase* (de medii aevi studiis philologicis *S.* 22 *ff.*) *nähere Nachricht gegeben hat. Ferner Petrus Berchorius, aus Poitou,* († 1362) *schrieb einen* commentarius moralis sive allegoriae in libros quindecim Ovidii metamorphoseon, *Warton a. a. O.* 1, *S. CCLX. Das bekannteste Werk dieser Art ist der Commentar des Thomas Walensis,* moralitates *genannt, von dem sich zwei Pergamenthandschriften des vierzehnten Jahrhunderts in Troyes* (*Nr.* 1627. 1634. *catal. des bibl. des départ.* 2, 688. 690) *finden; eine Papierhandschrift des vierzehnten in Gotha* (*I.* 98.) *Jacobs* 1, 252, *des fünfzehnten in der Harleianischen Bibliothek* (*Nr.* 1847. *catal.* 2, 262); *eine in Breslau unter dem Namen Thomas Gavois* (*IV.* 2°. 42.) *Ein anonymer Commentar des vierzehnten Jahrhunderts in einer Amplonianischen Papierhandschrift wird Serapeum* 11, 151 *erwähnt.*

Von deutschen Uebersetzungen der Metamorphosen nach Albrecht ist im Mittelalter nichts bekannt: im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts verdeutschte sie Johannes Boemus, worauf mich Professor Reuss in Nürnberg aufmerksam macht: er schreibt darüber an Althammer am 8. *Dec.* 1520 '*metamorphosin Ovidii teutonicam facio* (*vgl. Ballenstedii vita Althammeri. Wolfenbüttel* 1740. *S.* 65), *aber seine Arbeit ist, wenn überhaupt vollendet, nicht gedruckt worden: wenn ich nicht irre, befindet sich die Handschrift in Ulm. Diese Arbeit ist ohne Zwei-*

*) Ouidius Magnus, (*auch* Ovidius major *genannt*) *auch in einem alten Handschriftencataloge des Klosters Pegau: Leyser in den Berichten der Leipziger deutsch. Gesellschaft* 1839, *S.* 34 *ff.*

fel ganz unabhängig von Albrecht, und hätte daher auch von keinem Nutzen für mich sein können.

Im vierzehnten Jahrhundert übersetzte die Metamorphosen Philippe von Vitry in französische Verse: auch er fügt eine allegorische Deutung der Mythen bei; vgl. Paulin Paris, les mss. français 3, 187, *wo zwei Pariser Handschriften* (6986. *pergam. Ende des* 14. *Jahrh. mit Miniaturen, und* 6986², *pap.* 15. *Jahrh.*) *angegeben sind. Das Gedicht beginnt*

Ce l'escripture ne me ment,
toust est pour notre enseignement
quan qu'il a es livres escript:
soient bon ou mal li escript,

und zählt gegen 71000 *Verse. Davon verschieden scheint eine andre französische Uebersetzung in Versen, in einer Berner Papierhandschrift des* 15. *Jahrhunderts* (*Nr.* 10. *fol. Sinner* 1, 542), *wo der Text beginnt*

Or vuel comancier ma matiere.

Um 1400 *übersetzte Guillaume de Nangis die allegorisierten Metamorphosen des Thomas Wallensis ins französische: vgl. Warton a. a. O.* 2, 421. *Zu vergleichen sind ausserdem noch folgende Handschriften, über die ich Näheres nicht berichten kann.* Metamorphoses d'Ovide en vers français, *Hs. in Nevers* (*Nr.* 1519) *Hänel* 250; le roman des fables d'Ovide le Grand*) *mit Miniaturen, Pergamenths. in fol., Arsenalbibliothek in Paris* (*bell. lettr. franç.* 19), *Hänel* 347; les fables d'Ovide le Grand*) avec moralités de Thomas Walleys du latin en roman, *mit vielen Miniaturen, Pergamenths. in Rouen,* (*bell. lettr.* 30), *Hänel* 429, *wo auf Dibdins* bibliographical tour in France and Germany (*London* 1821) 1, 173 *verwiesen ist.*

Spanische Uebersetzungen des Ovid aus dem fünfzehnten Jahrhundert führt Hänel S. 972. 980 *an.*

Von allgemeinen Anspielungen auf die Metamorphosen weiss ich nur die Stelle im Schatz des Meister Peire von Corbian (*erste Hälfte des dreizehnten Jahrh.*) *zu nennen, Bartsch, provenz. Lesebuch* 150, 17—20,

faulas d'auctors sai ieu a miliers et a cens
mai c'anc no fetz Ovidis ni Tales lo mentens,
mas tan n'an fach auctors trobas e fenimens,
non o pogra comtar a totz mos jorns vivens.

Aber auch in Deutschland waren die Metamorphosen im zwölften Jahrhundert schon deutschen Dichtern bekannt, wie die Stelle Heinrichs

*) *Der Name* Ovide le Grand *erinnert an den vorhin erwähnten Ovidius magnus in dem Wessobrunner Handschriftencataloge* (*Serapeum* 2, 258), *auch Gower,* confessio amantis 1, 304 *Pauli sagt* the grete clerk Ovide.

von Morungen, MF. 129, 36 *zeigt, die an Metam.* 9, 563 *erinnert; sieh Haupt S.* 284. — *Wir wenden uns nun zu Einzelnem.*

Erstes Buch. Den ersten Vers des ersten Buches ahmt der Verfasser der metrischen vita Oswaldi, *ein Engländer, im dreizehnten Jahrhundert nach, der sein Gedicht beginnt*

In nova fert animus antiquas vertere prosas
carmina . . .

sieh Warton a. a. O. 1, *S. CLXIX. Auch der Dichter der vetula hat sie im Auge, wenn er im zweiten Buche, Cap.* 30 *sagt*

in nova formas
corpora mutatas cecini.

Die Schilderung des Chaos im Eingange hat dem Dichter der Erlösung vorgeschwebt, wie schon F. Bech (Germania 3, 328) *bemerkt hat. Namentlich stimmt eine Stelle,*

Metam. 1, 29.	*Erlösung* 17.
densior his tellus elementaque grandia traxit, et pressa est gravitate sui: circumfluus humor ultima possedit.	die elemente besunder erzougent alle wunder, wan sich der erden bunder hât gesetzet under und daz wazzer al dâ neben.
1, 26. ignea vis summa locum sibi fecit in arce.	23. daz fûr wil obe in allen sweben.
28. proximus est aer illi levitate locoque.	22. dar umb hât sich der luft gegeben.

Ich will hier die Namen der antiken Götter einschalten, so weit sie nicht noch später in einzelnen Mythen vorkommen. Bekanntlich am häufigsten begegnen Jupiter und Apollo, welche im Mittelalter zu Götzen der Sarracenen gemacht wurden: der dritte in ihrem Bunde ist gewöhnlich Tervigant, vgl. mhd. Wörterbuch 1, 48. 777. 3, 32. *Ich übergehe derartige Stellen ganz, weil sie gar keine Beziehung zu den Mythen des Alterthums haben als den Namen. Jupiter und Juno als wirklich antike Götter kommen vor im Erec* 7658—61

daz lachen daz was rîch genuoc
daz Jûpiter ze decke truoc
und diu gotinne Jûnô,
dô sî in ir rîche hô
ime brûtstuole sâzen,

worüber Lachmann zum Iwein S. 526 *zu vergleichen ist. Ferner verschiedene Götternamen in einem Segen, guter Gerhard* 2557 *ff.*

mîn lieber got Jûpiter
dich sæleclîcher vart gewer:
Pallas unde Jûnô *)
machen dich mit sælden vrô:

*) *Vgl. Parzival* 767, 3 dô diu gotinne Jûnô mîn segelweter fuogte sô in disiu westerrîche.

Machmet und Mercurius,
Thetis und Neptûnus,
die der wazzer hânt gewalt,
in der helfe sî gezalt
dîn hinvart mit disem her.
mit ringer framspuot ûf dem mer
helfe dir durch sîn gebot
Eolus des windes got.

Ueber die antiken Götter vgl. man noch folgende Stellen: Kaiserchronik 65 *ff.* 3725 *ff. Walther* 119, 10 (Dijâne). *Passional* 279, 77. 280, 43 *Hahn,* (*Mars*). *Pass.* 13, 38. 452, 17 *K.* (*Diana*). 178, 71. 275, 62 (*Venus*). 224, 75. 284, 61. 344, 34 (*Apollo*). 302, 78. 83. 499, 13. 554, 36. 638, 28. 654, 10 (*Jupiter*). 452, 8. 553, 11 (*Mercurius*). 563, 66 (der kleider eine gewisse gotinne *d. h. Vesta!*). 575, 28 (*Cybilla d. h. Cybele*). *Apollo Martina* 4*d u. s. w. Artemis ebend.* 225. *Diân* 180*b etc. Zeus* 221*b etc.*

Umfassende Kenntniss der antiken Götter zeigt Rudolf im Barlaam 244—260 *Pf. wo eine Menge einzelner Mythen erwähnt und berührt werden, doch nicht aus antiken Quellen, sondern der lateinischen Legende. Der Dichter der Erlösung nennt neben vielen antiken Götter- und Heldennamen* 6508

her Phèbus und her Jûpiter.

Konrad gibt im Beginn des Trojanerkrieges eine Aufzählung der antiken Götter mit sehr prosaischer Auslegung, ähnlich wie sie schon vor ihm Rudolf im Barlaam 247, 39—248, 30 *Nachor in den Mund gelegt hatte. Neben den gewöhnlichen Sarazenengöttern nennt Ottocar von Steier* 414*b auch* Jûnô *und* 415*b* Mercurius. *Es wäre leicht, die hierher fallenden Stellen zu vermehren: allein es kommt für unsern Zweck nicht viel darauf an. Eine lange Schilderung der Götter gibt Gower,* confessio amantis, *Buch fünf,* 2, 155—169 *Pauli.*

Die Schilderung der vier Weltalter (1, 88—162) *scheint Hugo von Trimberg vorzuschweben, wenn er sagt, Renner* 13756

diu werlt noch stehelîn
sol werden und adamantîn:
si ist iezunt halp kupferîn.

Vgl. dazu Marner, Hagen 2, 251*a*

hie bî sô mugt ir merken wie ez nu der werlde stê:
daz golt was ê,
silber dar nâch mê;
nu haben wir ein îsnîn wê.

Kelin, 3, 20*a*

ein künec in sîme troume sach
ein werlt, diu was sô schœne
von golde, daz er dicke jach,
si hæt niht schanden meil.

diu ander lûter silber was
vil gar âne hœne,
geliutert als ein spiegelglas
und hete ouch sælde ein teil.
diu dritte was sich îsenîn,
diu erschrahte in ûz dem troume.
sô mac sie nû wol kopfer sîn.

Wizlav, Hagen 3, 80*a*

diu werlt ziuht sich nider baz:
nu ist sie worden silberîn; dô stuont sie wol bî beiden.
dar nâch wart sie êrîn gar,
nu ist sie worden kopfervar;
diz ist bî unsen zîten schîn, daz klagen kristen, heiden.
dar nâch sie birt
îsen sie wirt
ûf eine niuwe schande.

Das erste Buch 151 *ff. erwähnt der himmelstürmenden Giganten. Der Ausdruck* *) *begegnet bei mittelalterlichen Dichtern nicht selten, vgl. Mythol.* 491, *mhd. Wörterbuch* 1, 511*b, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:*

Alexander 4922 *W.*

wandiz wâren gîgande,
unde trûgen an ir hande
stehelîne stangen.

Ferner die Gigande im Ruolandesliede 275, 21; *aus dem sie Stricker und Karlmeinet entlehnen, und im Herzog Ernst. Lanzelet* 7534

der selbe was ein guot kneht,
der langeste gîgant,
der ie mit wârheit wart bekant
ûf allem ertrîche.

Gedicht vom Priester Johann 88 (*altd. Blätter* 1, 310)

ouch sint in dem lande
liute, die heizen Gîgande
(man heizet sie risen diutschen sô):
der minneste ist vierzic elen hô;
die sint mîn strîtgeselle.

Eine sehr häufig wiederkehrende Vorstellung ist die von Amors Pfeilen, die im ersten Buche 468—471 *sich findet. Das Mittelalter gab der Venus zwei Kinder,* Amor *und* Cupîdô. *Auch hier kann die Zahl der Stellen leicht gemehrt werden: vgl. mhd. Wb.* 1, 30. 31. 915. *Ich will zuerst eine Stelle Guirauts von Calanson* (*Ende des* 12. *Jahrh.*) *anführen, die der ovidischen am nächsten steht: Bartsch, Denkmäler* 100, 12—23

*) *Ihrer erwähnt schon Notker im Boethius* (*Hattemer* 3, 154*a*) sô gigantes tâten, *und besonders* 3, 154*b*.

sapchas d'Amor,
com vol' e cor
e com jai nuda ses vestir;
e non ve ren,
mas fer trop ben
ab sos dartz c'a fatz gen forbir.
dels dos cairels
l'us es tan bels
de fin aur qu'om ve resplandir:
l'autr'es d'acier,
mas tan mal fier
c'om nos pot del sieu colp guerir;

und derselbe Dichter sagt in einer Canzone, Bartsch, Lesebuch 75, 29,

e fier tan fort que res nol pot gandir
ab dart d'acier fa dous colps de plazer . . .
e pueis tra demanes
sajeta d'aur ab son arc entezat,
pueis ab un dart de plom gent afinat.

In der deutschen Literatur ist zuerst ausser Notker, der im Marc. Cap. (*Hattemer* 3, 314) *sagt:* taz kézierta chint ist Cupido, demo Cupidini ungelîchiz, ten man nacheten mâlet, wanda er deus cupidinis ist, *die ausführliche Beschreibung in der Eneit zu nennen*, 264, 18—265, 4.

du hâst dicke wol gesehen,
wie der hêre Âmor stêt . .
ein buhsen hât er an der hant,
in der ander zwêne gêre . .
ein gêr is von golde,
des phleget her alle stunde.
swer sô eine wunde
dâ mite gewinnet,
vil starklîch er minnet
und lebet mit arbeite.
neheiner unstâticheite
ne darf man in zîen.
der ander gêr is blîen:
von deme tûn ich dir kunt:
swer dâ mite wirdet wunt
in sîn herze enbinnen,
der is der rehten minnen
iemer ungehôrsam.
her hazet unde is ir gram.
swaz sô von minnen geschiht,
des ne lustet in niht.

Damit vergleiche Albrecht 1, 885—894. *Ferner im Wigalois* 26, 6—13

An ir houbetloche vor
was der herre Âmor
ergraben meisterlîche,
rehte dem gelîche

als er leben solde.
ein strâle von golde
hêt er in der zeswen hant,
in der andern einen brant.

Der minnen got, *aber ohne Namen, wird Flore* 610 *erwähnt. Heinrich von dem Türlin, Krone* 4953,

dô vol enzunde ez Âmor.

27251 *ff.*

Âmor, der Minne kint,
ez schînet wol daz du blint
bist . . . und daz dîn strâle ist sô scharf,
den dîn boge in mîn herze warf,
der haftet noch dar inne,
als ez dîn muoter Minne schuof.

4843

wan ez schuof Cupîdô.

Amors Fackel gedenkt der Graf von Kirchberg, Hagen 1, 24*a*

dâ ist Vênus gar ân alle schulde,
Amor, ist dîn vackel heiz.

Ulrich von Wintersteten, Hagen 1, 160*a*

Cupîdô traf mîn herze.

den wilden got Amûr *nennt Konrad von Würzburg, Hagen* 2, 312*b. Derselbe* 313*a*

sît man den süezen got Amûren
an werdekeit hât überstigen.

und nochmals 313*a*

nu werâ dich, vil werder vürste Amûr.

und 313*b an Venus*

dîn sun Amûr der beitet dîn.

Der wilde Alexander, Hagen 2, 365*a*

vür wâr sô kumt Amûr geflogen,
der bringet vackeln unde bogen,
sîn strâle vert dur ganze want:
dar nâch sô wirfet er den brant.
sô kumt ein viur und ein gelust
bald under minnegernde brust,

und noch weitere sieben Zeilen. Der Dichter des jüngern Titurel, der, wie sich schon mehrfach ergab, Ovid recht gut kannte, gedenkt Str. 699—700 *Hahn des Herrn Amor und der Königin Frau Minne. Frauenlob, ebenfalls ein gelehrter Dichter, nennt Amor, Sprüche* 355, 8. *Ebenso ein ungenannter Dichter im Liedersaal* 1, 33

Amor du hast alêrst gewert
mich des ie mîn herze gert,

und Hadamar von Laber S. 171

Vênus Âmor und Cupîdô
wenent gewalt und wunder zaigen.

Suchenwirt 30, 161 *macht aus Cupido eine Frau*

dâ süllen halden under chrôn
vrow Vênus und vrou Chupîdô,
die machen sende herzen vrô.

Die Attribute Amors, Pfeile und Bogen, werden häufig genannt: ich will von den vielen Stellen nur einige anführen. Vgl. Walther 40, 36. 41, 6. *Neidhart* 10, 8 *und Haupts Anmerkung. Tristan* 125, 25

al nâch der minnen quâle
die viurînen strâle.

166, 40

dar ûfe stuont diu strâle
der minnen.

Gottfried von Neifen, Hagen 1, 45 *b*

wan daz mich ir minne strâle
in daz sende herze schôz.

Heinrich von Stretlingen, Hagen 1, 111 *a*

süeze minne . . . schiuz dîn strâle.

Ulrich von Winterstelen 1, 154 *b*

Minne, heile mîne wunden,
diu mir in vil kurzen stunden
von der strâle dîn geschach.

Derselbe 1, 154 *a*

alsô trâf diu Minne mich
mit ir strâle grimmeclich
in mîn herze tougenlich.

1, 158 *a*

mich hât der wahsen Minnen strâle
verwundet niht zem êrsten mâle.

1, 169 *a*

zeinem mâle
schôz ir minneclîcher schîn
in daz sende herze mîn
ir minne strâle.

1, 171 *a*

niemer wirde ich rehte vrô,
sît ir strâle mir die kwâle
zallem mâle vüeget sô.

Wahsmuot von Mülhausen, 1, 327 *b*

dîn munt der minnen wâfen treit.

Konrad von Landegge, 1, 355 *b*

wan mich Minne schôz aldâ.

Der Dürinc 2, 27 *a*

wunden mir diu Minne schôz.

Der tugendhafte Schreiber, 2, 152 *a*

der minne strâle und al ir kwâle
mich tuot wunt.

Reinmar von Zweter 2, 181*b*

si hât mich verwundet alsô sêre
dur mîn herze mit ir minnegêre.

Hadlaub 2, 285*b*

Minne schôz
mich, daz ich mînen sin sô gar verlôs.

Konrad von Würzburg 2, 313*b*

schiuz den pfîl und ouch die strâle.

Meister Alexander 3, 30*b*

sît ich trage
den slac von der minnen strâle.

Der Meisner 3, 92*a*

du schiuz der Minnen strâle mit gewalt
durch wîbes ougen in mannes herze.

Bei einem ungenannten Dichter 3, 432*b*

und wen diu Minne versêret,
wer sich ir nâht, den kan ir strâle verwunden.

3, 438*b*

dâ hilfet in diu Minne;
durch des mannes lîp si schiuzet.

Mai und Beaflor 64, 7

sô hât mich iuwer minne enzunt
und mit ir strâle sus verwunt.

Johann von Brabant, Hagen 1, 16

daz tuot mir ir minne strâle,
diu ervrischet mîne wunden.

Heidin 808 (*Gesammtabenteuer* 1, 410)

wan du mit der minne strâle
mich hâst in daz herze troffen:
diu wunde stêt noch offen
baz denne einer spannen wît.

Fast wörtlich ebenso in einem andern Gedichte, Gesammtab. 26, 400

mit der minnen strâle
habt ir mîn herze troffen:
diu wunde stêt noch offen.

Altswert 248, 10

hât dich ir schôz vergift
mit irem scharpfen strâle,
daz sage mir sunder quâle (twâle?).

Als Uebersetzung einer lateinischen Stelle sagt ein ungenannter Dichter, Liedersaal 1, 34,

anima mea liquefacta est
in amoris jaculo.
liep, daz merk in tiutsch alsô:
ich hân dîns trôstes gnozzen.
mîn sêl die ist zerflozzen
mit vröuden zuo der süezen strâl,
mit der die Minne hât ein mâl
gestochen in daz herze mîn

und ebenso 1, 55

wan die Minne irn scharpfen strâl
hât dar în gestôzen:

Dieselben Allegorien werden auf Venus angewendet: von ihr werden wir noch einmal im vierten Buche handeln.

Apollos Sieg über Python gemahnt an die Stelle in Rudolfs Weltchronik 1, 222, *wo mit Beziehung auf Josephus gesagt wird*

Phito (*der Druck liest* Phiro) daz wære Apollô,
ein touber falscher got, dem dô
diu sinnenlôse heidenschaft
mit wârheit jach alsolher craft,
daz man an ime antwurte vant
und er den liuten tet bekant
swaz man mit zouberlisten in
ze sagenne twanc.

vgl. noch Barlaam 255, 23—30.

Die bei Ovid dann folgende Erzählung von Daphne finde ich nirgend im Deutschen erwähnt: denn Krone 11593 und dô sich Dafnes ersluoc *meint ohne Zweifel Daphnis. Die Umwandlung der Daphne nach Philipp von Vitry theilt P. Paris* 3, 187 *mit: ich lasse sie der Vergleichung mit Albrecht wegen hier folgen.*

a peine ot dit ce que je di,
que tous li cors li envredi:
son ventre qui point n'iert anciens
fu tout de tendre escorte ceins:
ses crinz dorez et flamboians
devindrent feuilles verdoians.
ses bras sont en lons rains mués,
tout son cors li est tresmués.
les pies isnaux de la meschine
sont tenus à ferme racine.
elle fu belle avant en cors,
elle est arbre aussi belle encors.
Phebus l'aime comme devant.

Auf Daphne spielt Chaucer an, 8, 8 *ed. Bell*

I sawe the Daphne closed under rynde,
grene laurer and the holsome pyne.

John Gower, confessio amantis, 1, 336—337 *Pauli, erzählt ihre Geschichte nach Ovid.*

Die Geschichte der Io hat ebenfalls Gower im vierten Buche 2, 113—114 *mit ausdrücklicher Berufung auf Ovid:*

Ovide telleth in his sawes.

Auf die darein verwebte des Argus (1, 624 *ff.*) *bezieht sich ein mittelniederländisches Gedicht, von dem ich nur die erste Zeile kenne,*

'Argus dict al siet, dorp en slot,

Mone, Uebersicht Nr. 450, *Hoffmann Nr.* 63.

Die Erfindung der Rohrpfeife durch Pan (1, 690—712) *kennt der Verfasser des provenzalischen* lucidarius, *mein Lesebuch* 181, 15, d'aquest (*nämlich der Flöte*) uzo aytertal pastres, quar ovelhas l'auzo dossament, et manjo am major talent, perque aquel qui trobet caramels, nomnat Pan, fo dit rey dels pastors et aquel instrument fo apelat pandor.

Zweites Buch. Auf Phaetons Geschichte spielt Chaucer 6, 223 *an; ebenso kennt sie Gower, der sie im vierten Buche der* confessio amantis (2, 34—36 *Pauli*) *nach Ovid erzählt; einen halben Vers daraus* (2, 65) *citiert die lateinische Prosa von Herzog Ernst, Zeitschrift* 7, 216, 12.

Aurora (*Metam.* 2, 113 *u. öfter*) *kennt Gottfried von Strassburg, Tristan* 208, 32

Aurôren tohter und ir kint
Tyntarides diu mære.

Statt der von Ovid genannten Sonnenrosse (2, 153. 154) *gibt Notker* (*Hattemer* 3, 286) *andere Namen,* Eritreus, Acteon, Lampas, Philogeus, taz chît rubeus, splendens, lucidus, terram amans, *übereinstimmend mit dem Schol. zu Germanicus* (*vgl. Heinsius zu Metam.* 2, 153).

Unter den ausgetrockneten Flüssen nennt Ovid den Mäander 2, 246, *dessen er auch anderwärts gedenkt und den er* 8, 162 *als Bild des Labyrinths gebraucht: auch dem Mittelalter war er bekannt. Guillem von S. Didier, Mahn* 2, 56 *sagt*

de la gran mar tro lai on cor Menandres,

womit der Mäander gemeint ist.

Die Geschichte der Callistho (2, 401—530) *wird erzählt von Gower im* 5. *Buche,* 2, 336—339 *Pauli, wo sie Callistona genannt ist. Die Fabel von Phoebus und Coronis* (2, 542 *ff.*) *ebenfalls bei Gower* 1, 305 *bis* 306, *der sie Cornide nennt. Die dazwischen eingeschaltete Verwandlung der Krähe gibt Gower* 2, 333—335 *nach Ovid,* 'as Ovide saide'.

Des Aesculap *) *gedenkt, ohne ihn zu nennen, Ovid* 2, 642 *ff.; auch*

*) *Ihn nennt Notker, vgl. Hattemer* 3, 267 *und besonders* 3, 354 arzetuom saget Grecia Asclepio filio Apollinis et Coronae.

auf seine Schicksale kann ich wenigstens eine Beziehung bei deutschen Dichtern nachweisen, bei Rudolf im Barlaam 244, 30

gesuntheit gît Asclêpius,
bî helfe er hôhe witze treit:
nâch siechtuome gesuntheit,
nâch unkreften kreftic leben
kan er helflîche geben.

wozu noch folgende Stelle gehört, 253, 23—29

Asclêpius ein arzât was.
durch sîne nôtdurft er las
ze arzenîe manege wurz . . .
ein blicschôz in ze jungest sluoc.

Endlich Europa: ihre Geschichte erzählt kurz Rudolf im Barlaam 250, 30—35*:*

iuwer buoch verjehent mir
vil mære, diu sint trügelich,
daz er verwandelte sich
zeinem stiere durch ein wîp,
diu hâte minneclîchen lîp,
diu was Eurôpâ genant.

Auf sie spielt Chaucer 8, 47 *an; wo er sagt*

as rede as rose
that in the brest was of the beste that day,
that Agenores daughter ladde away.

Drittes Buch. Die Geschichte des Cadmus habe ich in deutschen Dichtern nirgend erwähnt gefunden: dagegen spielen provenzalische ein paarmal auf sie an. Flamenca, lex. rom. 1, 10,

l'us dis de Catmus quan fugi
e de Tebas con las basti,

mit bestimmter Beziehung auf Ovid. Guiraut von Cabreira sagt, Bartsch, Denkmäler 93, 23

ja non sabras
ni de Tebas ni de Caton,

was sich auf die Gründung Thebens ebensogut wie auf die Belagerung durch die sieben beziehen kann, auf die eine Stelle bei Bertran Paris, Denkmäler 86, 33 *und ebenso Peire Corbians Schatz, B. Lesebuch* 150, 25 *geht. Wenn sich Guirauts Worte auf Thebens Erbauung durch Cadmus beziehen, so ist für* de Caton *ohne Zweifel zu lesen* e d'Acteon, *weil dann, wie gewöhnlich, zwei verwandte Stoffe neben einander stehen.*

Die Fabel von Actaeon (3, 137—252) *wurde, wie ich schon oben erwähnte, bereits von Aldhelm in Hexametern bearbeitet.*

In der deutschen Poesie begegnet nur eine Anspielung bei Rudolf im Barlaam 245, 25—29

Adônides und Actêôn
hânt ouch gotelichen lôn
gên dienestlîchem muote;
sie phlegent in ir huote
der tiere gewalteclîche.

und 256, 18—19

ir jeht des ouch daz Actêôn
vor sînen hunden wurde ein hirz.

In der provenzalischen kann darauf eine Stelle von Bertran Paris, Bartsch Denkmäler 87, 2 *gehen*

ni d'Ateon lo fol orat que fe,

wo aber, was zum Sinne vortrefflich passt, de Phaeton *zu lesen sein wird. Die wahrscheinliche Beziehung bei Guiraut von Cabreira auf Actaeon ist eben erwähnt worden. Seiner Geschichte gedenkt auch Chaucer* 8, 9 *in folgenden Versen*

nor like the welle of pure chastite,
which als Diane with her nimphes kept,
whan she naked into the water lept,
that slowe Acteon with his houndes felle,
oonly for he (*lies* for that he) cam so nigh the welle.

Gower, confessio amantis 1; 53—54 *Pauli, beruft sich bei der Erzählung ausdrücklich auf Ovid:*

Ovide telleth in his boke
ensample touchend of misloke *u. s. w.*

Auf die Geschichte der Semele (3, 253—315) *bezieht sich Rudolf von Ems im Barlaam* 251, 16—18*:*

ein vrouwe diu hiez Sêmelê,
durch die wurd er zemâle
ein snelliu donrestrâle.

Die Sage von Tiresias (3, 320—338) *kommt vor bei Gower* 1, 291 *bis* 292, *der sich dabei auf Ovid bezieht:*

Ovide after the time also
tolde an ensample . . .

Tiresias Verwandlung bald nachher 1, 304—305, *mit der Bemerkung:*

wherof the grete clerk Ovide . . .
maketh in his bokes mention.

Viel verbreitet war die Fabel von Narcissus (3, 339—510). *Ihre frühe Verbreitung beweist am besten eine Stelle aus Petrus Cantor* (*Anfang des zwölften Jahrhunderts*), *die Fauriel, hist. de la poes. provenç.* 3, 489, *anführt,* hi similes sunt cantantibus fabula et gesta, qui videntes cantilenam de Landrico non placere auditoribus, statim incipiunt de Narcisso cantare, *woraus hervorgeht, dass es damals schon ein französisches Gedicht über diesen Stoff gab. In Deutschland scheint*

die Sage kaum bekannt gewesen zu sein: die einzige Beziehung enthält Heinrich von Morungen, MF. 145, 22

sam ein kint daz wîsheit unversunnen
sînen schaten ersach in einem brunnen
und den minnen muose unz an sînen tôt,

der einen provenzalischen Dichter nachahmte, wie ich in Pfeiffers Germania 3, 304 *nachgewiesen: hier heisst es*

que per mos olhs tem que perda la via
com Narcisi que dedins lo potz cler
vi sa ombra el amet tot entier
e per fol 'amor mori d'aital guia.

Aelter als diese Stelle ist eine bei Bernard von Ventadorn, Mahn 1, 32,

qu'aissim perdei, cum perdet se
lo bels Narcezis en la fon,

eine andre Anspielung begegnet bei Guiraut von Cabreira, Denkmäler 93, 25, *wo unter den epischen Stoffen vom Jongleur verlangt wird, dass er singen könne* de Nersisec. *Endlich im* Roman de Flamenca, *lex. roman* 1, 10,

l'un dis com neget en la fon
lo belz Narcis, quan s'i miret.

Eine andre Beziehung, vermuthlich eines deutschen Dichters, findet sich in den carmina burana *S.* 117. *Nach Mone* (*Anzeiger* 8, 560) *beruht auch die im Asinarius vorkommende Entdeckung der Gestalt im Spiegel des Flusses auf der Narcissussage.*

Es gibt nun ein französisches Gedicht von Narcissus, welches nach Ovid gedichtet ist und dem oben erwähnten Petrus zugeschrieben wird: aber es ist augenscheinlich nicht so alt; gedruckt steht es bei Méon, contes et fabliaux 4, 143.

Nach einer allgemeinen Einleitung über die Gefahr der Liebe (1—40) *schliesst sich die Erzählung an Metam.* 3, 339 *an.*

Metam. 3, 339.	*Fabliau* 46.
fama celeberrimus.	por ce estoit de haut renon.
346. de quo consultus an esset tempora maturae visurus longa senectae, fatidicus vates 'si se non viderit' inquit. vana diu visa est vox auguris: exitus illam resque probat.	49. que li die ce qu'il en sent, se vivra pou ou longuement. et cil li dist tot sanz voisdie, 'gart bien qu'il ne se voie mie: ne vivra gueres s'il se voit.' cele l'entent qui pas nel croit: gabant s'en torne, si dist bien, que sa parole ne vaut rien . . . et en la fin vint la provance.
351. jamque ter ad quinos unum Cephisius annum addiderat.	59. Narcissus crut et devint granz, et bien pooit avoir quinze anz.

Es folgt dann im französischen Gedichte 61 — 114 *eine lange Schilderung des schönen Jünglings im gewöhnlichen mittelalterlichen Stile. Ovid hat an anderer Stelle* 3, 420 *eine ungleich kürzere. Auch Albrecht* 33c *ist hier ausführlicher als der lateinische Dichter und stimmt in einigem zum französischen, ohne dass deshalb eine Bekanntschaft mit demselben vorausgesetzt werden dürfte.*

sîn hâr hâte reiden schîn,	95. caviaus crespes, recervelez,
sam von golde gespunnen.	qui plus luisent c'or esmerez.

Die lateinischen Verse 3, 353—355 *sind im französischen wie im deutschen Texte insofern modificiert, als die Beziehung auf die Knabenliebe weggelassen ist.*

er aber achte ir nicht	121. d'amer n'a soing ne rien n'en set,
und engerte minnen phlicht.	dames en cambres fuit et het.

Die Liebe der Echo, deren Name im französischen Gedichte nicht genannt und die hier in eine Königstochter Dane (131) *verwandelt wird, hält sich nicht an den lateinischen Text. Im französischen wird die Jungfrau von Amor mit einem Liebespfeile geschossen, als Narcissus an ihrem Palluste vorübergeht und sie ihn vom Fenster aus erblickt. Sie klagt den Liebesgott an, kann nicht schlafen, findet* (*wie Dido bei Heinrich von Veldecke*) *ihr Bett hart und weckt ihre Kammerfrau, um es neu zu machen. Sie hält einen Monolog, worin ihre Liebe und ihr Stolz als Königstochter kämpfen: am Morgen endlich entschliesst sie sich in ein Gehölz nahe bei der Stadt zu gehen, um ihn dort zu erwarten: während sie überlegt was sie ihm sagen wolle, kommt er. Sie schlägt die Augen nieder, er frägt wer sie sei, sie gesteht ihm ihre Liebe: er aber verlacht sie und geht fort. Sie fleht die Götter um Hilfe an und kehrt heim. Narcissus erblickt einen Hirsch und jagt ihm nach: von der Hitze ermüdet* (studio venandi lassus et aestu *Metam.* 3, 413 = *Narciss.* 633 *ff.*) *kommt er zu einer Quelle: hier erst trifft der französische Text wieder mit dem lateinischen zusammen.*

3, 407. fons erat illimis	639. lors a trové une fontainne,
nitidis argenteus undis.	qui mout est clere et douce et sainne.
415. dumque sitim sedare	648. et quant il vaut son soif estaindre,
cupit, sitis altera crevit:	d'un autre soif est escaufés,
dumque bibit, visae cor-	qui graindre mal li fet assez.
reptus imagine formae,	quant il se baise et il boit,
spem sine corpore amat:	dedens en la fontaine voit
corpus putat esse quod	l'ombre qui sort de l'autre part.
umbra est.	
423. ipse	672. il se loe, si ne l'entent:
se cupit imprudens et	c'est la biautés qu'iloques voit,
qui probat ipse probatur.	et il méismes se deçoit.
430. quid videat nescit.	671. ne sait qu'il voit.
454. quisquis es huc exi.	687. quique tu soies, vien ça fors.
455. quove petitus abis?	690. vien-ça, que te trais tu ariere?
448. nec nos mare separat	700. entre nos deus n'a nule mer,

ingens . . . exigua prohibe- mur aqua.	mais un peu d'iave qui m'ocit.
461. et quantum motu for- mosi suspicor oris, verba refers, aures non pervenientia nostras.	705. je li voi les levres movoir, mes l'oïe n'en puis avoir, l'iave ne lest la vois venir et fet que ne la puis oïr.
459. quum risi, arrides.	713. car quant je ri, je li vois rire.
460. lacrimas quoque saepe notavi me lacrimante tuas.	715. et quant je plor, el 'autretel . . je vois les lermes en la face.
437. non illum cereris, non illum cura quietis.	803. onques ne menga ne ne but. *vgl. Albrecht* 10, 205.
475. et lacrimis turbavit aquas obscuraque moto reddita forma lacu est: quam quum vidisset abire 'quo fugis, o remane! . . clamavit.	805. les larmes troblent la fontainne. et por l'iave qui troble estoit ne pot veoir ce qu'il voloit. ha las! fet il, qu'est devenue, où est alée?
465. quid deinde rogabo?	925. et qui dou-jou proier?

Das die auffallendsten Uebereinstimmungen, die eine unmittelbare Entlehnung aus Ovid beweisen. Im Uebrigen ist der französische Dichter selbständig, auch der Schluss, wo die Königstochter zu dem sterbenden Jüngling kommt.

Englisch erzählt Narcissus Geschichte John Gower in der confessio amantis 1, 118—121 *Pauli, nach Ovid, wie er selbst sagt*

so as the clerke Ovide tolde.

Im fünften Buche, 2, 280—283 *behandelt er ein Stück aus der Erzählung, nämlich die Rache Junos an der Echo.*

Chaucer spielt auf die Sage an, 8, 8 *Bell,*

the water was so holsome and vertuous,
thurgh mighte of herbes growinge there beside,
not liche the welle where as Narcissus
islaine was thurgh vengeaunce of Cupide,
where so covertly he did abide
the greyne of cruel dethe upon eche brinke,
that deth mot followe who that ever drinke;

vgl. auch 7, 62.

Bacchus, von dem Ovid 3, 511—733 *Sagen erzählt, wird in Rudolfs Barl.* 245, 1—6 *mit den andern Göttern genannt, von ihm heisst es:*

Bachus hât gewaltes vil,
des ich ein teil bescheiden wil:
ez muoz nâch dem gewalte sîn
ûf reben wahsen uns der wîn,
der uns in sîner kraft ûfgât,
dâ bî sîn kraft vil helfe hât.

und darauf in der Widerlegung Nachors 254, 17—31:

Bachus in iuwer lant entran,
der was alda der êrste man,

der leite unde bûte reben.
vil unvertic was des leben:
er was ein tobender wüeterich.
ze allen zîten vleiz er sich,
daz man in tobetrunken sach:
dâ von diu tumbe diet des jach,
im wær undertân der wîn.
er kêrte ouch daz gemüete sîn
an der næhsten manne wîp.
vil zouberliste phlac sîn lîp,
her an kêrt er gar den sin;
ze jungest dô ersluogen in
Titânî durch vîentschaft.

251, 37 Liberus *meint gleichfalls diesen Gott.*

Viertes Buch. Die grösste Popularität aus diesem Buche hat die Sage von Pyramus und Thisbe erlangt: daher sind die Anspielungen sehr zahlreich. Zwei lateinische Dichter des Mittelalters behandelten den Stoff: die eine Bearbeitung (in einer Helmstädter Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, Leyser 2088) *beginnt ihren Prolog*

Carmina fingo licet jam nobis carmina cudet,

und die Geschichte selbst

Narratur Babylon urbs dicta duos aluisse.

Diese erwähnt Hugo von Trimberg im registrum multorum auctorum.

Die andere (ebenfalls in einer Helmstädter Handschrift, Leyser 2088) *beginnt*

Quaerat nemo decus ibi quae vult fingere cecus,

und die Erzählung

Pyramus et Thisbe fuerant cives Babylonis:

beide Bearbeitungen gehören wenigstens dem dreizehnten Jahrh. an und werden von Leyser mit Unrecht erst ins 15. *gesetzt: für die erste beweist dies schon das Citat Hugos. Auch die* carmina burana *S.* 132 *beziehen sich auf die Sage.*

Die Anspielungen deuten nicht alle direkt auf Ovid hin, aber doch ist es keine Frage, dass die Kenntniss der Sage aus Ovid stammt. Die Liebe des Paares war sprichwörtlich geworden, wie Tristans und Isoldes und anderer. Die älteste Beziehung in der deutschen Poesie ist, meines Wissens, im Erec 7706—12,

ze guotem anblicke
was dar an entworfen sus,
wie Tispê und Pîramus,
betwungen von der minne,
behert rehter sinne,
ein riwic ende nâmen,
dô sî zem brunnen kâmen.

Lachmann (z. Iwein S. 527) *meint, Hartmann habe seine Kenntniss der Fabel vielleicht aus Bliggers Umhang entnommen.*

Tristan 92, 14—17

rîliche huop er aber an
einen senelîchen leich als ê
de la curtoise Tispê
von der alten Bâbilône.

Flore 2435 Pyramus und Tisbê.

Krone 11574

und dô vrou Tispê den lîp
verlôs und her Pîramus.

Weinschwelg, Lesebuch Wack. 583, 30

Pîramus und Tispê,
den wart von minnen sô wê,
daz si sich rigen an ein swert,

fast wörtlich wie bei K. Flecke.

Der von Gliers, Hagen 1, 105*a*

sam tet Pîramus.

Tanhuser, Hagen 2, 86*a*

Tispê was Elion bekant,
gegen Piramus stuont ir muot.

Konrad, Trojanerkrieg 2314—17

wie stach mit sînen handen
Pîramus ze tôde sich,
und sîn amîe wunneclich,
diu Tisbê geheizen was.

Reinfried S. 213 *Gödeke* (*Bl.* 121 *c*) *wo es von Yrkane heisst, sie hätte sich fast so gehabt wie* diu gehiure Tysabê, *die sich an ihres Friedels Schwert* mit bitterlîchem jâmer rêch, (*von* rîhen, *also derselbe Ausdruck wie bei Flecke und im Weinschwelg*), *als sie den werthen Priamus* (sic!) *in seinem Blute liegen sah.*

Heinrich von Neuenstadt im Apollonius (*Grundriss S.* 206), *in einer Strafrede an Frau Minne*

wie mort ir niht Tristanden
und Isôten von Îrlanden,
Pyramûs und Tiswê,
den geschach von iwerm râte wê.

Die Heidin (*Gesammtabenteuer* 1, 413) 897—900

wan mir ist mêre wê
dan Pîramô und Tisbê:
ein swert sie beide ze tôde stach,
dô was volant ir ungemach.

Frauenlob, Sprüche 146, 13—18

Piramus leit durch Tisben nôt,
ein swert er gein dem herzen bôt:
von bluote rôt
vart er sich tôt:

daz wac durch minne niht ein lôt.
sam tet vrou Tisbê ouch nâch im:
    daz bschach durch minne liebe.

Sprüche 147, 14—18

durch minne niemen sol sîn leben
dem tôde geben.
ein widerstreben
daz sol er halten unverweben,
sam Pîramus und Tisbê daz in kumber iht begrüeze.

Ottocar 787*b*

des wart leider wol inne
Pîramus der mære,
der von solher swære
den tôt selbe kôs
und daz leben verlôs.

Altswert 209, 6—11

ein duchlin wiz und rein
von siden clar und fin,
das man nent sleigerlin,
durchsprengt mit menschen blut,
als Piramus der gut
frau Dispen sleyer fand.

Hätzlerin, Liederbuch 1, 119, 227—230

Pyramus das edel herz
mit seinem pûlen umb liebes scherz
rigen sich beide an ein schwert:
ir beider herze des begert;

die dritte Zeile wie oben im Weinschwelg. Hätzlerin 2, 47, 129—132

von Tramons (*lies* Piramus) und von Tyspe,
die litten all recht wee!
von werder minne not
lag ye ains für das ander tot.

Auch Karlmainet 75, 45 *Keller scheint aus der Sage von Pyramus und Thisbe das* 'metzloch' *entlehnt zu sein, durch welches sich Karl und Galie unterhalten.*

Das deutsche Gedicht, welches Haupt in der Zeitschrift 6, 504—517 *herausgegeben, ist eine freie Bearbeitung, die sich zwar im Ganzen an den Verlauf der Erzählung bei Ovid hält, aber vielfach erweitert, anderes dagegen weglässt. Einzelne Stellen stimmen.*

Metam. 4, 89.	*Vers* 141.
arbor ibi . . erat.	ein boum vor dem walde stât.
96. recenti caede boum.	201. er het ein rint gezzen.
101. velamina lapsa relinquit.	204. die frouwe ir kleider vallen lie.
104. ore cruentato tenues laniavit amictus.	210. mit bluotegem munde er sie gevie, von ein ander er sie zarte.
105. serius egressus.	214. vertwelt het er sich in dem hûs.

107. ut vero vestem quoque sanguine tinctam repperit.	215. er vant diu kleider bluotievar.
110. ego te miseranda peremi.	232. durch mich hât er den lîp verlorn.

113, *vgl.* 259 *des deutschen Gedichtes.*

112. nec prior huc veni.	276. wan (*H.* waz, *Hs.* war) was ich niht komen ê?
119. demittit in ilia ferrum.	298. sîn swert er durch sîn herze stach.
155. o multum miseri, meus illiusque parentes.	393. ach mîn liebiu muoter, künic vater guoter!
157. componi tumulo . . . eodem.	415. und würde uns ein grap bereit.
89. arbor ibi ardua morus erat.	423. ein boum stuont dâ, hiez môrus
162. aptato pectus mucrone sub imum incubuit ferro, quod adhuc de caede tepebat.	434. si stach ez krefteclîchen mitten an die werde brust . . 439. sie viel hin ûf den warmen.
166. quodque rogis superest, una requiescit in urna.	467. ein grap wart in bereit, dar în sie wurden geleit.

Die Uebereinstimmung, namentlich an manchen Stellen, scheint eine direkte Bekanntschaft des Dichters mit Ovid vorauszusetzen: aber Ovid ist wohl nicht alleinige Quelle, sondern ausserdem entweder ein französisches, oder eins der erwähnten lateinischen Gedichte.

Uebereinstimmungen, die schliessen lassen, dass der Dichter dieser Erzählung Albrechts Werk gekannt und benutzt habe, finden sich kaum: ich will das wenige zusammenstellen.

Wickr. 37 *c* damit scherzt er nach seiner art, welchs von seim maul gantz schweissig ward.	211. von ein ander er sie zarte. mit bluote er sie bewarte,

wo Albrecht vielleicht denselben Reim hatte, den Wickram als unverständlich entfernte.

37 *d* der grimme tôt mit im ranc.	323. swie sêre er mit dem tôde ranc.
37 *d* ach soll ich dich in solchen leiden sehen: das will mein hertz durchschneiden.	383. warumb sach ich niht ander leit? wan ez mir in mîn herze sneit.

aber diese Anklänge beweisen nichts.

Bestimmte Entlehnung aus Ovid zeigt nur ein Vers (*Metam.* 4, 68), *den ein niederrheinischer Dichter um* 1300 *kannte und citiert, Zeitschrift* 3, 10. 132

ein alder heiden sprach hei vor
'quid non sentit âmor?'
minne ist gar behende.
ich wêne alle wende
dei minne umbe lûge.

Auch mittelniederländisch findet sich die Erzählung: Hoffmann Nr. 396. *Mone* 114. 'van tween kinderen, die droeghen een starke minne, een ontfarmelijc dinc', 288 *Verse. Sie beginnt*

'wilen een stuc hie te voren
wâren twê kinder gheboren.

In Dirk Potters minnen loep 2, 961—1166 *ist die Geschichte ebenfalls aufgenommen: sie beginnt hier*

In ouden gesten van Babylone
heb ich ghelesen historien schone.

Diese Bearbeitung schliesst sich unmittelbar an den lateinischen Text an.

Bei den Provenzalen erwähnt die Sage im zwölften Jahrhundert Guiraut von Cabreira in seinem mehrfach erwähnten Lehrgedichte, m. Denkmäler 92, 29—31

de Piramus,
qui fors los murs
sofri per Tibes passion.

Arnaut von Marolh, Lesebuch 116, 15

Tibes ni Leida ni Elena.

Raimbaut von Vaqueiras, Mahn 1, 366

e l'am al seu conselh
mais que Tisbe non amet Piramus.

Im dreizehnten der Roman de Flamenca, lex. rom. 1, 9

e l'autre diz de Piramus.

Arnaut von Carcasses, Lesebuch 26, 35—37

ni de Tibers cant al pertus
anet parlar ab Priamus (*so!*),
c'anc nulhs hom non lan poc tornar.

Nordfranzösische Citate sind ebenfalls sehr häufig: im Anfang des roman de la poire *wird Pyramus und Thisbe neben Tristan und Isot erwähnt: Hollands Chrestien S.* 53. *Chrestien sagt im* chevalier de la charette 3802

Lanceloz
qui plus amá que Piramus,
s'onques nus hom pot amer plus;

Holland S. 263. — *Wackernagel, altfranz. Lieder* 6, 3, 5

a savoir iere si sanee
com Priamus, (*so!*) quant il moroit,
navreis en son flanc de sespee,
a nom Tisbe les ieux ovroit.

Ein altfranzösisches Fabliau, das diesen Gegenstand behandelt, ist bei Méon 4, 326—354 *abgedruckt* (885 *Verse*). *Dieses bezieht sich ausdrücklich auf Ovid, V.* 10

qu'Ovides en son livre nome
et dist qu'il furent apele,
l'uns Pyramus, l'autre Tysbe;

die Kinder zweier reichen Bürger in Babylon, sie lieben sich schon seit sieben Jahren: ein Diener bemerkt ihre Liebe und verräth sie Thisbes Mutter. Es wird den Kindern verwehrt sich zu sehen.

Met. 4, 60.	
tempore crevit amor.	127. croist lor amor . . selon lor tens.

Sie klagen beide in Monologen: es sind lyrische Verse, mit vierfachen Reimen. Dann heisst es weiter

4, 65. fissus erat tenui rima,	297. si escreva le murs fendans . .
quam duxerat olim, quum	la crevace n'ert gueres granz,
fieret, paries domui communis	et fu celée par quatre anz,
nis utrique: id vitium nulli	dusques amor la fist trover,
per saecula longa notatum—	vers qui rien ne se puet celer.
quid non sentit amor? —	quels chose est ce qu'amors ne sent?
primi sensistis amantes.	li dui . . aperçurent icest pertus.
74. ut sineres nos . . jungi.	379. quant nous leras jouster?

Wiederum klagen die Liebenden in vierfach gereimten Versen, deren erster jedesmal nur éine Hebung hat. Sie verabreden eine Zusammenkunft.

4, 91. lux tarde decedere visa.	576. trop lor est vis que cil jors dure.
96. audacem faciebat amor:	608. tel hardement li done amor . . .
venit ecce recenti	635. quant uns lions d'une montaigne
caede leaena boum spumantes	qui ot ocis une compaigne
tes oblita rictus,	de bestes, car il ot besoingne,
depositura sitim vicini	por ce que il avoit grant soingne,
fontis in unda.	queroit l'eve de la fontaine.
102. ut leo saeva sitim	651. et li lions a grant effrois
multa compescuit unda,	a la fontaine estint sa sois:
dum redit in silvas, in-	et quant il ot bien saoulé
ventos forte sine ipsa	va s'en deduisant par le pré,
ore cruentato tenues la-	trova la gimple par la sente,
niavit amictus.	defoule la et ensanglente.
105. vestigia vidit . . . ferae.	662. connut la trace del lion.
111. in loca plena metus	699. qui de venir vous fis séure
qui jussi nocte venires.	et seule aler par nuit obscure.
125. arborei foetus asper-	753. sus les branches raide li sans,
gine caedis in atram	noircist li fruit qui ere blans,
vertuntur faciem: made-	toz tens avoit esté la meure
factaque sanguine radix	blanche dusques a icele eure:
poeniceo tingit penden-	adonc reçut noire color
tia mora colore.	a testemoine de dolor.
ecce metu nondum posito,	Et Tysbe repere entretant
ne fallat amantem illa redit.	que ne deçoive son amant.
130. quantaque vitarit nar-	molt covoita qu'ele li die
rare pericula gestit.	de quel peril ele ert garie.
157. componi tumulo non	850. que nos retiegne un tombeax,
invideatis eodem.	andui nos reçoive un vaisseax.

Der Zusammenhang mit dem lateinischen Texte ist also evident, aber die Erzählung, namentlich in den Reden und lyrischen Stellen, erweitert.

Auch die englische Literatur hat ein paar poetische Bearbeitungen aufzuweisen. Zuerst bei Chaucer, der auch sonst mehrfach auf die Sage anspielt, S, 17 *Bell*

what shall I say of yonge Piramus?
S, 53. and thou, Tesbe, that hast of love such peyne.

Das Gedicht, das die Geschichte der beiden Liebenden zum Gegenstande nimmt, führt den Titel legenda Tesbe Babilon martiris (S, 67—74 *Bell*)*: es schliesst sich ziemlich genau an den lateinischen Text an, und ist zum Theil wörtliche Uebersetzung, wie an folgender Stelle*

Met. 4, 81.	*Chaucer.*
postera nocturnos Aurora removerat ignes, solque pruinosas radiis siccaverat herbas, ad solitum coiere locum: tum murmure parvo multa prius questi statuunt ut nocte silenti fallere custodes, foribusque excedere tentent.	til on a day, whan Phebus gan to clere, Aurora with the stremes of her hete bad dried upe the dewe of herbes wete, unto this clifte, as it was wont to be, come Piramus and after come Tesbe, and plighten trouthe fully in hir faye, that ilke same night to steele awaye and to begile hire wardeyns every one and forth out of the citee for to gone.

Dass Ovid Grundlage ist geht übrigens aus Chaucer's eigner Angabe hervor: er sagt

this yonge man was cleped Piramus,
Tesbe the maide hight: Naso saith thus.

Gower erzählt die Geschichte 1, 324—329 *P. ebenfalls nach Ovid. — Auch die Kunst nahm den Stoff zum Gegenstande: eine Elfenbeinarbeit, Pyramus und Thisbe darstellend, erwähnt Lersch in den rheinischen Jahrbüchern* 11, 123, *Wackern. Litt. Gesch. S.* 95.

Die Liebschaft von Venus und Mars (4, 171—189) *kannte Heinrich von Veldeke, der sie Eneit* 157, 38—158, 33 *erzählt. Die Uebereinstimmung mit Ovid ist nicht zu verkennen, wie folgende Stellen zeigen.*

Metam. 4, 181.	*Eneit* 158, 14.
et lecto circumdata collocat apte.	eines âbendes spâte uber daz bette her ez hienk.
182. ut venere torum conjux et adulter in unum.	158, 16. und alse Mars dar in gienk und bî Vênûse was gelegen.
186. admisitque deos.	23. wander brâht al die gote dare.
184. illi jacuere ligati turpiter: atque aliquis de dis non tristibus optat sic fieri turpis.	28. daz si ensament lâgen ein ander vile nâ. iedoch was etelîcher dâ der gerne offenbâre bî Vênûse wâre dorch solhe sache gevangen.

Auch die Aehnlichkeit der Eneit mit Albrechts Texte lässt sich noch durch Wickrams Ueberarbeitung erkennen.

W. 38c, 1. dar nâch rief er den goten dar.	158, 23. wander brâht al die gote dar.

38c, 7. etlich do zu sagen begunden,
'wer wolt doch nit die gfahr bestohn
das in auch Venus liebt die schon?'
mancher wunscht das er solcher gstalt
gevangen leg in liebe gwalt.

158, 30. iedoch was ete-
lîcher dâ
der gerne offenbâre
bî Vênûse wâre
dorch solhe sache gevangen.

Ueber Albrechts nicht unwahrscheinliche Bekanntschaft mit der Eneit werden wir später noch sprechen. — Auch Rudolf von Ems im Barl. 254, 5—9 *bezieht sich auf die Erzählung, wenn er von Mars sagt*

den gevie Vulcânus
und der junge Cupidus,
dâ er und Vênus lâgen,
ir gesellescheffte phlâgen:
sie bunden in vil sêre.

vgl. 259, 37 *von Venus:*

Mars und Adônides
und einer, hiez Anchises,
an die hâte sich behaft
ir muot mit stæter trûtschaft.

Ebenso eine Stelle Chaucers 8, 25 *Bell,*

for that joy that thou haddest whan thou ley
with Mars thy knight, whan Vulcanus you fonde
and with a cheine unvisible you bonde
togedre bothe tweine in the same while,
that at the court above celestial
at youre shame ganne laughe and smile.

Chaucer hat den Stoff ausserdem noch in einem besonderen Gedichte behandelt, the complaynt of Mars and Venus, 8, 29—41. *Auch Gower erzählt die Geschichte im fünften Buche der* confessio, 2, 148—151 *P., nach Ovid, wie er selbst sagt*

Ovide wrote of many thinges.

Gottfried von Strassburg erwähnt Vulcans Schmiedearbeiten (*Wackern. Leseb.* 449, 20. 450, 20) *vielleicht nach der Eneit. Rudolf im Barl. sagt von Vulcan* 944, 21

Vulkânus ist ein hôher got,
des gewalt in sîn gebot
betwungen daz gesmîde hât,
daz sich nâch sînem willen lât
smiden unde giezen.
glüejen unde vliezen
muoz ez sich lâzen, swie er wil.

damit vergleiche man was Nachor darauf erwidert, 252, 27—253, 10 *wo auch seiner Lahmheit gedacht wird. Als Teufel aufgefasst erscheint er Tundalus* 53, 57

dirre tîvel heizet Fulcânus.

Die darauf folgende Erzählung von Leucothoe und Clytie (4, 190—270) *erzählt Gower* 2, 353—356 *ebenfalls nach Ovid:*

Ovide said as I shall say
and in his metamor he tolde
a tale which is good to holde.

Für Clytie schreibt er Climene: die Abkürzung metamor *ist die gewöhnliche in Handschriften, namentlich in den Seitenüberschriften. Gower braucht sie immer.*

Ich will hier die Beziehungen auf Mars und Venus zusammenstellen. Mars kommt nur noch an ein paar Stellen als Gott, als Planet öfter vor. Rudolf im Barlaam 244, 35

swer von grôzer überkraft
in nœten ist von ritterschaft
in stürmen oder in strîten,
dem hilfet zallen zîten
Mars der vil gewære,
der kemphen nôthelfære.

und 253. 34

ir jehet, durch strîtlîch gesigen
sult ir êren einen got,
der heizet Mars . . .
er was ein urliugære *u. s. w.*

Passional 654, 10 Venus, Mars und Jupiter.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 312*b*

Vênus diu feine ist entslâfen,
diu wîlent hôher minne wielt . . .
her Mars der rîhset in dem lande,
der hât den werden got Amûr
verhert mit roube und mit brande.

Venus allein wird häufig genannt: ihr werden zum Theil dieselben Attribute wie Amor (*s. oben S. XLVIII*) *beigelegt. Auch hier beschränke ich mich darauf von vielen Stellen einige anzuführen. Antike Stoffe, wie die Eneit, die Trojergedichte, übergehe ich, weil dort das Vorkommen selbstverständlich ist. Das älteste Beispiel in der Lyrik ist wohl eine Stelle Heinrichs von Morungen, MF.* 138, 33

ich wæne, si ist ein Vênus hêre die ich dâ minne.

Ferner im Athis C,* 102

die vrouwe ist uber die minne,
die was dô Vênus genant.

Wolfram, Lieder 10, 9

Vênus diu gotinne,
lebt si noch,
si müest bî ir verblichen sîn.

In einer namenlosen Strophe (*Hagen* 3, 444*b*) *heisst der Refrain*

nû sîn hovesch unde stolz:
Vênus schiuzet iren bolz;

ebenso 3, 445*a*

Vênus wil mich schiezen:

und in einem andern Liede, Hagen 3, 445*b*

mîn frouwe Vênus ist sô guot,
si kan vröude machen.

3, 446*b*

dar kam Vênus alsô fram.

Daniel von Blumenthal (*Strickers Karl S. XXVI*)

es müese hân Vênus schaden,
wære sie bî ir gesehen.
Vênus müese ir der schœne jehen.

Winsbeckin 35 *Haupt*

der tuot uns von der minne kunt,
er giht si heize vrô Vênus.

Rudolf im Barlaam 246, 17

Vênus der hœhsten minne phligt,
ir wort an minnen kraft gesigt,
der name ist minnen rîche.
si wert uns minneclîche
mit vriuntschaft minne sunder haz.

Erlösung 6510

frou Vênus und frou Pallas.

Krone 10830

des scheide ez vrouwe Vênus.

Auch die Verkleidung und Irrfahrt Ulrichs von Liechtenstein als Frau Venus darf hier erwähnt werden.

Im jüngern Titurel 5298 *heisst es*

diu da Vênus hiez und Pallas diu gotinne,
für der aller wirde
woltens niht enberen sîner minne.

Johann von Brabant, Hagen 1, 16*a*

nein vrouwe Vênus lâze erbarmen dich,

und derselbe in dem Refrain eines Liedes, Hagen 1, 17*b*

genâde Vênus ein künigîn.

Heinrich von Breslau in Wack. Lesebuch 752, 25

ich klage dir, Vênus, sendiu leit,

und 754, 14

ich Vênus wil ir allez daz erleiden.

Der Dürinc, Hagen 2, 25*a*

der vil wîsen ze mâle
die Vênus verschriet.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 313*b*

Vênus, vil werdiu künigîn,
wache, ein vrouwe, êst an der zît.

Gesammtabenteuer 26, 518

dîn wunden, die Vênus
mit ir strâle dir schôz.
64, 676—78 ich wæne daz in stach
ein strâle in sîn herze
von vrou Vênus smerze.
746—47 ich wæne im hête gesant
vrouwe Vênus einen brant.

Ein Minnegericht der Frau Venus schildert ein Gedicht im Liedersaal 1, 235; *ebenso ein anderes* 3, 213. *In einem Gedichte, Liedersaal* 3, 7, *heisst es*

wan ez ist mîn lêhen
von Vênus der götinne,
diu ist ein frowe der minne.

Vgl. Rudolf von Rotenburg MSH. 1, 83*b*

si sagent von gütinnen,
die hie vor der minnen
pflâgen zallen zîten.

Eine Beschreibung der Frau Venus gibt Wittenweilers Ring S. 61 *ff. Hermann von Sachsenheim in der Mörin nennt die* Venus cupia, *Lesebuch* 998, 32. *Im Meister Altswert* 32, 32 *heisst es*

frou Vênus die keiserîn,
dar zuo die fünf küngin fîn,
die hânt sie in irn hof geschriben.
14, 10—12 ich frâget vil hin unde her,
ob ieman wüste rechte mær,
wâ wære frouwen Vênus lant.

vgl. Mythol. 1230 *und Altswert* 83, 7.

Den Hermaphroditus, dessen Geschichte Ovid 4, 285—388 *erzählt, nahm ein ungenannter lateinischer Dichter des Mittelalters zum Gegenstande einer Dichtung. Das Gedicht steht in einer Wiener Pergamenths. des zwölften Jahrhunderts (Nr.* 2521), *Endlicher S.* 170, *und ist gedruckt in Burmanns anthol. lat.* 3, 177. *Ein Gedicht von einem Dichter Pulex unter dem Titel* Pulex poeta de ortu et obitu Hermaphroditi *steht in einer Harleianischen Hs. des* 15. *Jahrhunderts (Nr.* 3568. *Pap. Catal.* 3, 42).

Ebenso in einer Gothaer Papierhandschrift (B. 1047), *Jacobs* 3, 14 versus Panormitae, alias Pulex poetae antiqui. *Der hier genannte Panormita ist Antonius, der einen andern* Hermaphroditus *schrieb und*

dem mit Unrecht (*vgl. Jacobs* 3, 10. 14) *dieser* Hermaphroditus *auch beigelegt wird. Gegen das Gedicht des Antonius schrieb Mapheus Vegius eine poetische* invectiva (*Jacobs* 3, 8).

Das Gedicht des poeta Pulex (Pulce?) *beginnt*

'Cum mea me genitrix gravido gestaret in alvo!

Es scheint dasselbe zu sein, das auch in einer Hs. zu St. Omer vorkommt (*Nr.* 115), *Pertz Archiv* 8, 409, *wo es anfängt* 'Cum mea me mater'. *Als* epitaphium Hermaphroditi *steht es mit dem Anfang* 'Dum mea me mater' *in einer andern Harleianischen Handschrift* (*Nr.* 2621. *Perg.* 13. *Jahrhundert*), *vgl. Catal.* 2, 704.

In einer Berliner Papierhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts (*lat. fol.* 49) *kommt ein anderer* Hermifrodita *vor, vgl. Pertz Archiv* 8, 824. *Ich lasse dies Gedicht hier folgen, von dem mir mein Freund Dr. Ernst Strehlke in Berlin eine Abschrift genommen hat. Er und Dr. Jaffé haben derselben gleich die meisten Berichtungen der schlechten Handschrift hinzugefügt. Bl.* 217

Hermafrodita.

Uror et occultis ardent praecordia flammis:
o ego si sileam terque quaterque miser.
dulcis amena fui, multis mea facta placebant:
sed praeter precium nil mihi dulce fuit.
diruit haec eadem quae me construxerat una,
una meae vitae causa necisque fuit.
quid quaeris, quid te tanto merore fatigas,
spes mea, blanditiae deliciaeque meae?
quid gemis et tociens singultus pectora rumpunt?
quid lacrimis tociens lumina mesta madent?
sume animos, lux nostra, animae pars altera nostrae,
qui vitae arbitrium mortis et unus habes;
sume age, sume animos, o vita dulcior omni,
dulcis amor, vita carior ipse mea.
pone, meis lacrimis tantos compesce dolores,
Angelina rogat: quod rogat obsequere.
ferrea non ego sum neque sum de tigride nata,
at placidus sanguis nobile corpus alit.
te clare exornant mores, te vivida virtus
te decoratque altae nobilitatis honos:
et tibi frons laeta est et amica, virentibus annis,
ingenuusque tuo splendor in ore sedet.
illa gerit silices et clausum in pectore ferrum,
quae talem imprudens nescit amare virum.
hoc unum superest ut mei miseratus amantis
excipias nostros in tua membra sinus.

1. occulte redeunt pr. flammi] *gebessert von Jaffé.* 2. ti'qz qd͡qz] *geb. von Jaffé.* 6. merisque fuit. 9. rumpant. 13. uite. 14. vite. ipsa meo. 17. nato. 18. sagwis. 21. virn̄tiꝰ. 25. ut *Strehlke*] *fehlt.* mei *mit Synicese zu lesen: Jaffé.*

tu me ardere facis, tu me languere furentem:
causa meae vītae causaque mortis eras,
tu nostrum sidus, tu gemmaque nostra perhennis,
omnia tu nostrae jura salutis habes.
forma fuit teneris semper suspecta puellis
. . . .
di tibi perpetuent cuncta et per saecula laetum
reddant sane viae stamina longa tuae.

Die ahd. Uebersetzung von Hermaphroditus *ist* widello, *vgl. Hattemer* 3, 289 er habet wibes lide, doh er man sî. tannan heizet er widello, samo sô wibello, daz chît ter wîblido.

Die Qualen des Tantalus (*Metam.* 4, 457—458) *nennt die Eneit* 104, 16—39

dâ inne sitzet ouch Tantalus
in eime wazzer unz an die keln
und mûz iedoch vor durste queln,
swie her in dem wazzer sî *u. s. w.*

Eine anonyme Strophe, MSH. 3, 468*ee*

Tantalus geselle bin ich nu gesîn,
den turst vil sêre unde tuot hunger wê,
doch sô vliuzet toufte vor dem munde sîn,
grâuât menger leie und ein tiefer sê.

Ulrich von Liechtenstein 385, 32—386, 13

dem marterære vil gelîch,
den man dâ nennet Tantalus.
des nôt ist ouch gestalt alsus:
er swebet ûf einem breiten sê
und ist im doch vor durste wê.
ouch hât er vil grôze quâle
von hunger ze allem mâle,
swie nâhe sînem munde sî
der wunsch von edelem obze bî:
waz danne? ez fliuhet ie von dan,
sâ swanne er wil reichen dran.
sus sô kumt im ze aller stunt
spîse und trinken an den munt
und aber sâ von danne.

Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert Raimbaut von Vaqueiras, Mahn 1, 366

e fam murir si cum mor Tantalus;

von nordfranzösischen Chrestien von Troies im Wilhelm von England

tout ausi comme Tantalus,
qui en infer soffre malus,

mit näherer Ausführung: vgl. Holland S. 4.

27. lāgwē furētz. 28. uite mee. 29. que *fehlt.* 33. Dii. 34. vite. tui.

Auch John Gower erwähnt im fünften Buche (2, 139—140) *der Qualen des Tantalus. Schliesslich gedenke ich noch der eigenthümlichen Verwechselung des Tantalus mit Tundalus, die sich in einer Corveyer Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts zeigt* (*Serapeum* 3, 104) *die enthält 'die Geschichte eines Ritters genannt Tantalus von den Staaten der andern Welt de* 1149'.

Von den übrigen bei Ovid genannten, Tityos und Ixion, finde ich nur Kunde bei Notker, der die Andeutungen seiner Quelle weiter ausführt (*Hattemer* 3, 159); *auch Tantalus wird ebenda erwähnt.*

Direkte Beziehungen auf die Sage von Perseus kenne ich in der deutschen Literatur nicht; doch nennt ihn Rudolf im Barlaam 245, 21; 251, 38, *der auch die* Medûsâ *kennt* 246, 4. *Aber Atlas, dessen Verwandlung* 4, 626—661 *erzählt ist, kennt der Dichter des Reinfried, der auch sonst Bekanntschaft mit Ovid, namentlich mit den Heroiden, verräth. S.* 243 *Gödeke* (*Bl.* 194 *c*) *vergleicht der Dichter Riesen der Heldensage* (*Cyprian, Witolt, Asprian*) *und des Alterthums mit Riesen seines Gedichtes und nennt*

Enschelades
und Atlas den langen,
den dô hât gevangen
Jovis bî langer zît hie vor,
dô sie an der himel tor
sich alle wolten ûfen,
berg ûfe berge hûfen
man si gewalteclîchen sach,
als Phenstis fabellîchen sprach
gên der wandels frîen
juncfrowen Alacîen,
die hêten an den stunden
wol ir genôze funden
under disen liuten hie;

vgl. Metam. 1, 151—162. *Die Hesperidenäpfel* (*Met.* 4, 637) *erwähnt Notker im Boethius, Hattemer* 3, 210. *Die Erzählung von dem Gorgonenhaupte, Metam.* 4, 771—802, *berührt Marner, Hagen* 2, 245 *a*

ein wunderlîchez wunder,
Gorgôn ez geheizen was
wîlent: swer daz houbet sach, der wart ein stein.
bî der zît ein ritter lebte, der hiez Antêus:
den nam des michel wunder,
daz nieman vor im genas.
er wart in sînem muote des enein,
daz er machte ein kristallînen schilt und truoc den sus
vor sînen ougen, er ersach ez durch den schilt und streit
mit im, er sluoc ez sô mânlîchen,
daz man ez noch von im seit,

wie es scheint, mit direkter Entlehnung aus Ovid, wenn auch der Name, Anteus für Perseus, in den Hss. entstellt ist.

Unmittelbar nach den Metamorphosen erzählt Gower, confessio 1, 55—56, *wo es heisst*

and for to proven it is so
Ovide the poete also
a tale, which to this matere
accordeth, saith, as thou shalt here.
in metamor it telleth thus *u. s. w.*

Fünftes Buch. Aus ihm sind wenige Sagen bekannt. Den Quell des Pegasus (5, 262) *erwähnt Notker im Marc. Cap.* 2, 11 (*Hattemer* 3, 332) des prunnen, den Pegasus ûzer dero erdo sluog mit sînemo fuoze. *Ferner Gottfried von Strassburg, der von Heinrich von Veldecke sagt, Wack. Lesebuch* 444, 18

ich wæne er sîne wîsheit
ûz Pegases urspringe nam,
von dem diu wîsheit ellin quam.

und Frauenlob, Sprüche, 265, 13

sît von dem edelen brunnen
Pègâse kumt ir beider vluz.

Auch Chaucer bezieht sich auf den Pegasus, 8, 9 *Bell,*

ne liche the pitte of the Pegace
under Parnasa, where poetys slept.

Den Helicon, auf dem die neun Musen wohnen (5, 254) *ebenfalls Gottfried, Lesebuch* 447, 33

hin wider Elikône,
ze dem niunvalten trône,
von dem die brunnen diezent,
ûz dem die gâbe fliezent
der worte und der sinne.
der wirt, die niun wirtinne,
Apolle und die Kamênen,
der ôren niun Sirênen,
die dâ ze hove der gâbe phlegent *u. s. w.*

und ebenso 448, 24

die selben gotes gâbe
des wâren Elikônes,
des oberesten trônes,
von dem diu wort entspringent.

Die neun Musen als Töchter Jupiters nennt Rudolf im Barlaam 252, 6

der selbe got niun tohter liez,
die heizent ir die sängerîn. *)

Der Parnass wird als Sitz des Liebesgottes geschildert in einer provenzalischen Novelle, Bartsch, Lesebuch 35, 11.

*) *Vgl.* sangarîn, camena, *Graff* 6, 254.

Ceres und Proserpina (5, 385) *erwähnen die* carmina burana *S.* 116. *Ihre Geschichte erzählt Gower im fünften Buche* (2, 170—171) *nach Ovid.*

Der Verwandlung der Sirenen (5, 551—563) *wird nirgend gedacht: aber die Sirenen waren dem Mittelalter keineswegs fremd, eine Anspielung zeigt die eben erwähnte Stelle bei Gottfried, zu der noch eine zweite kommt* 204, 11

wem mag ich sî gelîchen,
die schœnen sælden rîchen,
wan den Sirênen eine,
die mit dem agesteine
die kiele ziehent ze sich?

Andre Erwähnungen sind: in Notkers Uebersetzung des Boethius (*Hattemer* 3, 19) Sirenes sint meretier, fone dero sange intslâfent tie verigen et patiuntur naufragium, *im ahd. Physiologus, Fundgruben* 1, 19, 17*:* de sirenibus. In dem mere sint wunderlîhiu wihtir, diu heizzent sirene unde onocentauri. Sirene sint meremanniu *) unde sint wîbe gelîh unzin ze demo nabilin, dannan ûf vogele, unde mugin vile scôno sinen (*l.* singen). sô si gesehint an demo mere varin, sô sinen (*l.* singen) sio vilo scôno, unzin si des wunnisamin lîdes sô gelustigôt werdin, daz siu inslâfin. sô daz mermanni daz gesihit, sô verd ez în unde birigit sih. *Und ebenso in dem jüngeren, Fundgr.* 1, 25, 15—21. *In dem gereimten, Karajans Denkmäler* 81, 2—9, *heisst es von ihnen*

si sint von dem houbet unz den nabele
alsô wîp geschaffene,
danne unze an die fuozze nidine
getân sam die vogele.
si singent ein sanch, heizzit Musicâ, **)
dâ mit beswîchent si die schefman.
sô die vergen si gehôrent,
ir sinne si dar chêrent,
von ir suozzem sange
entslâffent si danne.
isô varent si dei tier an,
unde ê si erwachen, sô zebrechent si si gar.

womit auch der altenglische alliterierende Physiologus in den altd. Blättern 2, 113, *Vers* 555—587 *zu vergleichen ist:*

in đe se senden selcuđes manie:
de mereman is a meiden like
on brest and on bodí, oc al đus ge is bunden,
fro đe novle niđerward ne is ge noman like,
oc fis to futiwis mit finnes waken.

u. s. w.

im dreizehnten Jahrhundert bei Herbort 17699 *ff.* (*vgl. Metam.* 14, 87)

*) Sirenes merimin, *ahd. Glosse bei Hattemer* 3, 604.
**) *lies* musicam.

fråget ir waz Sîrênes sî,
daz wil ich û bedûten,
als ichz von den lûten
in dem lande vernam,
der ich dô zû quam.
Syrênes hânt sulche gewalt,
ir stimme ist vil manicvalt
und ir klanc sô sûze *u. s. w.*

Rudolf von Ems in der Weltchronik 1, 247 *Schütze:*

ouch lâzen an den mæren
daz Sîrênen wæren
lebendic an den selben tagen,
dâ von ich daz hôrte sagen
daz si noch lægen in dem mer
und die liute ân alle wer
mit ir gedœne ertrenken
und diu schif versenken
gæhes, niht ze lange.
die liute mit ir sange
und mit ir sanges süeze lebent
daz si ir lebens niht entsebent
unde entslâfent sâ zestunt:
sus ziehents an des meres grunt
diu schif, hœr ich mit wârheit sagen.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 86*a sagt*

dîn lop die Sîren und die lîren
harpfen rotten kunden niht volbringen.

jüngerer Titurel 3972 *Hahn*

gelîch dem wurme Salomander,
diu gelîch Syrêne.

und 5151, 1

aller vogele süezen sanc,
dar zuo Syrênen singen.

Engelhart 2216

si tuot als diu Sirêne,
der stimme ist alsô schœne,
daz si mit ir gedœne
die kiele an sich ziuhet
und si dan under diuhet
mit liute und mit getreide.
der wilden meremeide
mîn frouwe sich gelîchet wol.

goldne Schmiede 148

swaz diu Sirêne trügesam
versenke vil der schiffe
mit süezer dœne griffe,
die leite, frowe, du ze stade . .

trojan. Krieg 2668 *K.*

nû sich, wie diu Syrêne
und ir süezes dônes grif
ziehe an sich vil manic schif . . .

ebend. 3776

er hete ûf sînem helme
daz houbet der Syrênen clâr,
daz truoc von golde reidez hâr
und ein antlitze silberîn.

Konrad in einem Leiche, Hagen 2, 311*b*

Sîrênen klanc, der dônes vanc
ze grunde zôch der sünden kiel.

vgl. ebenda

heize uns leiten ûz dem bade
der vertânen wazzernixen,
daz uns ir gedœne iht schade.

vgl. Mythol. 456. 2, 334*b*

in vuorten überz lebermer der wilden grîfen zwêne,
dâ lêrte in underwegen dœne singen ein Sîrêne.

Marner, Hagen 2, 252*a*

ich sunge wol . . .
wie süeze ist Sîrênen dôn.

Der wilde Alexander 2, 367*a*

wan ez (*das Wunder*) hât der Sîrênen sanc.

Boppe, 2, 385*b*

si wil ouch hœren der Sîrênen stimme.

Im Reinfried (*S.* 238 *Gödeke*) *hört der Held des Gedichtes von den Sirenen erzählen und fährt, seinen Leuten die Ohren verklebend, an den Mast gebunden, grade wie Odysseus, zu ihnen.*

Wartburgkrieg Str. 166 *Simrock*

Syrênen hôrte man dô singen vil,
der stimme slâfen gît.

Hermann Fressant (*Hagens Grundriss* 330)

und sünge baz wan Sirêne.

Altswert 130, 23

daz von Sirênen munde
nie süezer stimme erhal.

Im niederdeutschen Brandanus (*Bruns S.* 194) 591 *heisst es*

dô hôrden se echt wat,
dat was ein Syrêne genant.
wê de stempne hât erkant,
de môt van vrouden slâpen.

Auch in die volkstümliche Poesie gieng die Kenntniss von Sirenen über: das Gedicht von Orendel (93), *dessen Grundlage ins zwölfte Jahrhundert zurückreicht, sagt*

dô kam ein Syrên geflozzen.

Sechstes Buch. Die Geschichte der Arachne 6, 1—145 *erzählt Heinrich von Veldecke, Eneit* 162, 17—38: *bei ihm heisst sie* Arânje 162, 20, *dagegen* Aragnes 28, *worin* s *die französisch-provenzalische Nominativform ist. Heinrich folgt Benoit, vgl. Eberts Jahrbuch* 2, 17.

Die letzten Zeilen stimmen ziemlich zu Albrecht:

Eneit 162, 35.	*Albrecht, W.* 58*d.*
dar nâch ergieng ez ir iedoch. des phleget al ir kunne noch, daz si spinnen unde weben: dar ane verliesent sie ir leben.	und alsus vil schiere wart zeiner spinnen verkart, die ie ir webbe werket, als irz an ir merket.

Ich stelle hier andere Erwähnungen der Pallas zusammen. Hartmann im Erec 8202; *Rudolf von Ems im guten Gerhard* 2559 *in der oben erwähnten Stelle* Pallas unde Jûnô; *derselbe im Barlaam* 246, 6

von hôhen witzen ist vil wîs
Pallas, diu der wîsheit
urhap unde krône treit.

und 258, 29

ouch hât iuwer schrift geseit
diu gotinne der wîsheit
ein vrouwe sî, hiez Pallas,
wan si von künste wîse was.

Der Dichter der Erlösung 6510 frou Vênus und frou Pallas. *Krone* 5288 vür Palladem die wîsen. *Rudolf von Rotenburg* 1, 78*b* Pallas diu wîten mære. *j. Titurel* 5298 diu da Vênus hiez und Pallas diu götinne. *Tanhuser, Hagen* 2, 85*b* des half mit wîsheit vrou Pallas. *Ottokar* 446*b* Pallas und Tervaganden.

In der provenzalischen Literatur kenne ich nur éine Erwähnung, bei Guiraut von Calanson, Denkmäler 97, 16.

Die verschiedenen Liebschaften und Wandlungen Jupiters (6, 103—114) *berührt Rudolf im Barlaam* 250, 21—29:

ir saget von im daz er den lîp
verkêrte dicke durch diu wîp,
daz er bî den möhte ligen
und in mit zouber angesigen.
swelch wîp er mit zouber twanc,
daz si in minte sunder danc,
durch die kêrt er sich schiere
mit zouber zeinem tiere,
daz er mit vuoge kæme zir.

Leda, die Metam. 6, 109 *erwähnt wird, kennt ebenfalls Rudolf, Barl.* 251, 7—11

darnâch saget ir von im sâ,
daz in diu schœne Lîdâ
sô herzenlîche twunge,
daz er mit wandelunge
durch ir minne wurde ein swan.

und Helena, als Ledas und Jupiters Tochter, Barl. 252, 3.
Heinrich von dem Türlin, Krone 229

und ouch von vrouwen Lêden,

wo aber keine Beziehung auf die Sage gegeben ist und nur der antike Name benutzt scheint. Vgl. noch Notker im Marc. Cap. (*Hattemer* 3, 310). *Dagegen kennt die antike Leda Arnaut von Marolh im zwölften Jahrhundert, Lesebuch* 116, 15 Tisbes ni Leyda ni Elena.

Niobe (6, 146—312) *nennt Chaucer*, 8, 11 *Bell*,

o Nyobe, let now thy teres reine
into my penne and help eke in this nede.

Nichts als den Namen gemein hat mit der antiken Niobe die in einem Bruchstücke aus der Artussage (*Zeitschrift* 11, 500) *vorkommende*, 284

dô wart der süezen Niobê
von grôzen jâmer sô wê
daz sie unversunnen saz,
der êren schrîn, der sælde ein vaz.

In näherer Beziehung zu der Sage steht der von Rudolf, Barlaam 245, 22. 251, 37 *erwähnte* Zitus (*Zethus*), *der Bruder Amphions, der Sohn des Jupiter; vgl. Metam.* 6, 271. 403. Amphîôn *selbst nennt Rudolf* 251, 39.

Die Geschichte der Antiope (6, 111 Nyctëida) *berührt gleichfalls Rudolf, Barl.* 251, 12—15:

daz der trügehafte man
durch einer vrouwen minne state
wurde ein wilder waltschrate,
diu was genant Antiopê.

An derselben Stelle gedenkt Ovid der Alcmene (6, 112); *auch diese Beziehung hat Rudolf, Barl.* 251, 19—23

sô saget ir von im anderswâ,
daz in diu schœne Alcmênâ
mit minnen triuten began
vür Amphitriôn ir man,
dem er gelîches lîbes was.

Ebenso die auf Danae (6, 113), *Barl.* 250, 36—251, 6

dar nâch tuot ir von im erkant,
er würde einer vrouwen holt,
sô holt, daz er wart ein golt
durch sî, biz daz er zuozir kam
und daz si in ze vriunde nam.

Dânâê diu vrouwe hiez,
der er ze kleinœde liez
mit zouberlîchen dingen
alsam ein golt sich bringen,
unz er nâch sînem muote an ir
bejagete sînes herzen gir.

Die Sage von Pelops (6, 401—411) *bearbeitete Chrestien von Troies nach seiner eigenen Aussage im Eingange des Cliget, Holland S.* 46

cil qui fist d'Erec et d'Enide
et les comandemenz d'Ovide
et l'art d'amor an romans mist
et le mors de l'espaule fist,
del roi Marc et d'Ysalt la blonde,
et de la hupe et de l'aronde
et del rossignol la muance.

Die Fabel von der Verwandlung der Menschen in Frösche (6, 317—381) *erzählt Michel Behaim im Buch von den Wienern, mit Berufung auf Ovid, aber mit Entstellung der Namen, Karajan* 285, 26—287, 16*:* daz exempel von dem iupiter.

In ist peschen als Aphidius
im funffczehenden schreibet, suss
da stet in metamarphasias,
alz der poet peschribet das,
sam ich euch kunt wil tune.
Jupiters hawsfraw June,
Des apgotz, dem dy haiden glabin
und in in irn geschrifften labin,
dy waz ains tages ganzen dau
mit irn juncfrewlein in ain aw
da sy ainn prunnen vande.
gen dem gieng sy zu hande,
Wann sy und ir juncfrewlein zart
waren turstig auff diser vart.
dy wilden graben pauren tumm,
dy da saßen und wunten umb
decz selben prunnen pache,
da sy horten dy sache,
Da traten sy gegen ir her
und sprachen 'waz ist dein peger?'
sy sprach 'ir lieben nachgepaur,
der turst hat mich bestriket saur,
aus eures prunnen flusse
ich hie nun trinken musse.'
Sy sprachen 'unsers prunnen du
nit solt trinken noch kummen zu.'
sy sprach 'ir lieben, sagent wy
und waz euch daz mag schaden hy,
daz ich trink eures prunnen?
welt ir mir dez nit gunnen?
Nun seit ir doch die meinen, wie
mögt ir mir solches weren hy?'

dy pauren sprachen 'zwar, du wurst
hy nit trinken, wy vast dich türst!'
sy gund dem brunnen nahen.
da daz dy pauren sahen,
Da lieffen sy zu mit gewald
und sprungen in den prunnen pald,
daz er wart trüb pis in den grunt,
daz sy sein nit getrinken kunt.
mit turstiglichen leiden
must sy von dannen scheiden.
Do daz der apgot Jupiter
erfur, do wart er zürnen ser.
dy graben pauren sa verrucht
er zorniglichen da verflucht
und auch machet zu fröschen
in dises prunnen fläschen.
Und dar umb siht man dy frösch dach
gern in den wassern siezen nach,
wann ez van wolken würt so vil
petrubet, daz ez douren wil,
so fluhen sy furpasser
und springen in daz wasser.

Aus der Erzählung von Marsyas 6, 382—400 *hat ein Citat der unter dem Namen Golias bekannte Dichter (Grimm, Gedichte auf Friedrich I, S.* 111)

et si nummis praestitum non sit aliquanti,
respondet 'haec tibia non est mihi tanti'.

vgl. Metam. 6, 386. *Auch können wir an Rudolfs Barlaam erinnern, wo es von Apollo heisst*, 255, 19—20

dar zuo kunder seitespil,
harphen, swegeln gar sîn zil.

Dass die Sage von Progne und Philomela dem Mittelalter geläufig war, zeigt nicht nur die Erwähnung in den carmina burana *S.* 117, *sondern auch die häufige Umschreibung der Nachtigall durch* philomela, *oder wie viele Hss. lesen,* philomena (*vgl. latein. Gedichte des* 10. *und* 11. *Jahrh. S.* 322). *Der provenzalische Roman* Philomena *hat nichts mit der Sage zu thun, denn sein Stoff ist dem kerlingischen Sagenkreise entnommen; s. mein Lesebuch S. X. Dagegen gehört eine Stelle bei Guiraut von Cabreira, m. Denkmäler* 92, 26 *hierher, wo Ytis, Prognes Sohn (Metam.* 6, 636), *erwähnt wird. Dass Crestiens von Troies den Stoff bearbeitete geht aus der oben mitgetheilten Stelle im Cliget hervor: aber die Bearbeitung scheint sich nicht erhalten zu haben.*

Die Zusammenstellung von Nachtigall und Schwalbe, bei Heinrich von Morungen, MF. 127, 34

ez ist site der nahtegal,
swan sie ir liet volendet, sô geswîget sie.
dur daz volge ab ich der swal,
diu liez dur liebe noch dur leide ir singen nie.

wird man um so eher als eine Erinnerung an die antike Sage fassen dürfen, als der Dichter mehrfach Kenntniss des Alterthums zeigt (*Haupt S.* 284).

Chaucer erwähnt die Sage 8, 17

and Tereus rote of unkindenesse:

er hat ausserdem ein besonderes Gedicht über den Stoff in der legende of goode women (8, 111—116). *Zwar wird Ovid nicht als Quelle genannt, aber dass er zu Grunde liegt beweist schon die erste Seite:*

Metam. 6, 428.	*Chaucer* 8, 111.
non pronuba Juno, non Hymenaeus adest, illi non gratia lecto. Eumenides tenuere faces de funere raptas, Eumenides stravere torum tectoque profanus incubuit bubo thalamique in culmine sedit.	though Juno list not at the feste bee ne Ymeneus, that god of wedding is. but at the feste redy ben, ywis, the furies thre, with al hire mortal bronde, the owle at nighte about the balkes wonde, that prophete is of woo and of mischaunce.

Auch Gower 2, 313—330 *erzählt die Geschichte nach Ovid sehr ausführlich, nach seiner eignen Angabe*

2, 314 the clerke Ovide telleth thus.

Die den Schluss des sechsten Buches bildende Erzählung von Orithyia *und* Boreas (6, 677—721) *kennt, vermuthlich aus Ovid, Rudolfs Weltchronik* 1, 69 *Schütze:*

ze Athêne truoc die crône
mit gewelde schône
der künic Euricius (Erechtheus),
von deme diu fabel sagt alsus
daz ime bî den zîten
sîn tohter Oriten
næme der snelle Bôrêas,
der sô snel und behende was
daz diu tumbe diet in nande
ze Kriechen in dem lande
des windes got und einen wint.
der winde noch zwelfe sint
nâch ime geheizen Bôrêas.
von dem er geborn was,
der was Astrius genant:
Traciâ hiez sîn lant,
als uns diu fabelschrift gewuoc.

Siebentes Buch. Am bekanntesten daraus ist die Geschichte von Jason und Medea. Ihrer erwähnt Notker im Marc. Cap. 2, 5 (*Hattemer* 3, 327) mit iro herten grifele schreib si zouverlichiu carmina, alsolchiu Colchi uobent, tie iu Scithia sizzent, tannan Medea was tiu handega galsterâra. *Heinrich von dem Türlîn, Krone* 11568

und ouch Mêdêam ir gedanc
dar zuo leider nôte,
daz sie ir kint tôte:
daz nieman kunde erretten.

der Tanhuser, Hagen 2, 85 *b*

Mêdêâ swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wîsheit vrou Pallas.

Ein herzoge Jâson *kommt im Wittig von Jordan vor* (*Grundriss S.* 203); *aber ohne Berührung mit der antiken Sage.*

Herbort von Fritslar und Konrad von Würzburg haben sie in ihrem Trojanerkrieg aufgenommen. Doch wir müssen vor Herbort erwähnen, dass sie auch Benoît von S. Moore, dem Herbort folgt, in seiner destruction de Troies *erzählt. Da Frommann diesen Abschnitt des französischen Gedichtes vollständig aus der Wiener Handschrift hat abdrucken lassen,* (*Germania* 2, 65—71) *so können wir eine genauere Vergleichung mit Ovid und Herbort vornehmen. Wir vergleichen zuerst Benoît mit Ovid: eine direkte Benutzung des letzteren ist, so weit die Auszüge bei Frommann reichen, nicht anzunehmen, es stimmen nur einige wenige Zeilen:*

Metam. 7, 200.	*Benoît* 17.
amnes in fontes rediere suos.	les eves fesoit corre ariere.
46. et dabit ante fidem.	401. séurté voil que je en aie.
99. laetusque in tecta recessit.	554. droit a son lit est repairiez.

Wichtiger und bedeutender ist, wie sich denken lässt, die Uebereinstimmung zwischen Herbort und Benoît. Sie ist indessen nicht so gross als man darnach annehmen sollte, dass Benoît, wie Frommann zweifellos dargethan, Original von Herbort ist. Eigentümliche Züge sind bei Herbort 701 *ff.* 952 *ff. Ich setze zuerst die Stellen einander gegenüber, in denen beide stimmen.*

Benoît 3.	*Herbort* 543 (*vgl.* 546).
c'est une fille q'il avoit . . e molt estoit de gran savoir.	der kunic ein tohter hâte, harte wîse an râte.
7. molt sot d'angin et de meistrie.	547. wen sie wol wiste aller hande liste.
11. d'astronomie et nigromancie ot tot aprise.	551. sie kunde arzedîeu und von nigromanzîen.
13. d'art savoit molt e de conjure.	555. und beswernisse.
17. les eves fesoit corre ariere.	571. sie beswûr daz wazzer daz iz ginc wider an sîn ursprinc.
20. atorna soi plus bel que poit.	596. unde streichte ir schône vaz.
49. molt en avoit oï parler.	588. ir was von sîner hubischeit harte vil dâ vor gesaget.
141. Mars i a mis d'arain dos bues:	987. Mars der got der des wîgis phlît, der enwil zu deheiner zît

qant ire e maltalent les toche,
par mi les nes et par la boche
geten de lor cors feu ardant.
ja de la mort n'aura garant
qi n'est ataint et conséu,
qe il n'arde ausi come feu.

158. qe un serpent tot jorz i veille,
qi point ne dorm ni ne sumeille.

434. autre conte ne vos en faz . .
453. si en a traite une figure,
faite per art et per conjure.
459. apres li baille un ongement
ne (sai) con fu faiz ne coment.
'de ce' fait elle 'serais oinz,
car de ce t'est grande besoinz,
puis n'aurais ja del feu doutance,
ne q'il a ton cors face nuisance.
465. or te baillerai mon anel.
469. soz ciel n'a home qi soit vis,
des q'il l'aura en son doi mis,
qe ja puis criembre enchantement,
feu arme venin ne serpent.
477. ancor à il autres vertuz,
se tu ne voiz estre veuz (*Hs.* ueneuz),
la piere met de fors ta main:
de ce te faiz je bien certain,
qe ja riens d'uels ne te vera.
491. apres li rebaille un escrit.
504. or te baillerai ceste glus,
per tel mainere destenprée.
551. entre ses braz Jason la prent,
cent fois la baise doucement.
569. qant Oetes (*Hs.* Orestes, *wie auch* 41) vòist qil volt faire,
bonement li prist a retraire.
582. si sai qe blasmes en seroie.

bî dem guldînen steren
zweier starken ohsen enberen,
den gêt daz fûr ûzm munde.
nie dehein man enkunde
sich des behûten,
ern mûste von den glûten
gar verbrinnen an den tôt.
999. dâ vert umb ein trache,
man saget daz er wache
beide tac unde naht.
975. hie enspreche ich niht mère.
1015. ein bilde sie her vur tete,
besungen mit irm gebete.
1021. sie gap im eine salben
und hiez daz er sich allenthalben

gar dâ mite bestriche,
swâ in daz fûr anbliche,
so enkundez im niht geschaden.
1027. dô gap sie im ein vingerlîn.
1028. daz wider den zouber solte sîn
und wider eiter und furgift gût,
wider den wurm und wider des fûres glût.
1031. eine tugent er dar ane fant,
swenn erz beslôz in der hant,
sô daz des fingerlînes stein
deheinez lîcht beschein,
daz zeichen im geschach,
daz in nieman ensach.
1037. ouch gap sie im einen brieb.
1040. die funfte gift ein klûwen was
unde von beche ein klôz.
1048. die frouwen er umbefinc
und kuste sie an irn munt
eines zwir drîstunt.
1060. dar quam der kunic Oertes
und sprach 'Jâson, mir ist leit.
1066. ouch hân ich es schande.

Dies die Uebereinstimmung: folgende Abweichungen sind bei Herbort zu bemerken. Die Beschwörungskunst der Medea ist viel ausgeführter als bei Benoît, nämlich von 551—584, *bei B. nur zwölf Zeilen,* 7—18. *Die Schilderung ihres Anzuges und ihrer Gestalt stimmt zwar im Allgemeinen, aber einiges ist bei Herbort, einiges bei dem französischen Dichter mehr ausgeführt. Die Entstehung der Liebe in beiden bei Benoît nur kurz, bei Herbort dagegen eingehend entwickelt,* 643—693, *wobei nur einzelne Anklänge sich berühren. Ferner ist, wie schon Frommann bemerkt hat, die rohe Art, wie Jason der Medea den Hof macht, dem deutschen Dichter eigentümlich und zeigt wie ungleich roher noch zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts die Sitten in Deutschland waren als in Frankreich. Im deutschen Gedichte macht Jason eine lange Liebeserklärung* (732—779), *von der Benoît nichts hat. Bei diesem*

bewegt sich das Gespräch um die zu bestehenden Gefahren, von denen sie ihn durch Rathen abhalten will. Die nächtliche Zusammenkunft geschieht nicht, wie bei Herbort, schon am ersten Tage. Bei Benoît wird das Erwarten der Jungfrau, ihre Schlaflosigkeit und Sehnsucht ausführlich geschildert: bei Herbort heisst es bloss, nachdem ein langes Selbstgespräch der Medea während des Essens vorangegangen (802—892), *von dem B. nichts hat,* 946—951

als Jâson die zît weste,
die ime bescheiden was,
dô sleich er durch daz palas
und quam hine an die stat.
die frouwe gegen ime trat
von der stat dâ sie sîn beite.

Über der Schwur Jasons im deutschen Texte (957—970) *ist wieder eigentümlich, wo Benoît ungleich kürzer ist. Am Morgen gibt ihm Medea die verschiedenen Zaubermittel, die ihn schützen sollen: hierin stimmen beide Dichter. Bei Herbort geht hier die vom französischen Dichter früher gegebene Schilderung des ehernen Ochsen und des Drachens voran. Der von Frommann mitgetheilte Text schliesst mit der Abmahnung des Königs am Morgen, die im allgemeinen stimmt.*

Vergleichen wir Herbort mit Ovid, so finden wir nur einen Theil der bei Benoît fehlenden Stellen dadurch erklärt: Bekanntschaft Herborts mit Ovid ist nicht zu leugnen, wie Frommann in den Anmerkungen zu 43. 407 *gezeigt hat. Ich nehme bei der Vergleichung auf den deutschen Text Rücksicht, der dem lateinischen Schritt für Schritt folgt.*

W. 69*a* der kunec sie minneclich enphie	*H.* 531. und trôste sie und frâgt dâ mite
unde vrâgte in mère,	waz ir gewerp wère
waz er sûchende wère.	und saget in sîne mère
dô er hòrte umbez vlus,	beide ubel unde gût,
des gewan er kummernus.	als man fremden lûten tût.
69*a*. die tochter fun der zauberi	551. sie kunde arzedîen
war scharpff und irer kunst fast frei.	und von nigromanzîen.

hier reimte Albrecht unbedingt auch zouberîe : nigromanzîe.

Das lange Selbstgespräch der Medea bei Ovid 7, 11—71, *das zu den schönsten der Metamorphosen gehört, entspricht dem Monologe bei Herbort* 802—892 *nicht: wohl aber lehnt sich dieser an einigen Stellen an die nächtliche Beschwörung Medeas, Metam.* 7, 191—219 *an; mehr noch stimmt die erste Schilderung der Medea mit letzterer Stelle bei Ovid, wie folgende Stellen zeigen.*

W. 71*a* dâ mite ich dicke betwungen hân	571. sie beswûr daz wazzer daz iz ginc
die wazzer zu berge gân.	wider an sîn ursprinc
	und zu berge wert schôz.

71*b* den mon durch kunst mach ich auch voll.	575. des nahtes si den mânen beswûr, daz er hinder wert fûr.
71*b* die erde spalten ich	837. ûz dem helle grunde
unz in die tiefen helle:	die tûfel ich alle beswûr,
swaz geiste ich dar ûz welle,	daz ich an in ervûr
die mûzen zu mir ûf varn.	al daz ûf der erde was.

Wir wenden uns zu Konrads Trojanerkriege. Seine Bekanntschaft mit Benoît hat meines Wissens noch Niemand nachgewiesen. Sie wird schlagend durch folgende Gegenüberstellung dargethan.

Benoît.	*Konrad.*
1. li rois es chanbres envoia	7416. sus hiez der wolgemuote
et si tramist por Medea:	künic einen boten gân
c'est une fille q'il avoit,	nâch sîner tohter wolgetân,
qe de molt grant biaute estoit.	diu was genant Mèdèâ.
6. e molt estoit de gran savoir,	7424. an ir lac witze unde tugent
molt sot d'angin e de meistrie,	nâch vollecllîchem prîse.
de conjur e de sorcerie:	der swarzen buoche wîse
assez i ot s'entente mise.	diu rîlîche maget was.
molt estoit sage et bien aprise,	swaz man beswerung ie gelas,
d'astronomie e nigromance	der kunde si den überhort . . .
ot tot aprise en sa enfance.	si was vil gar bebende
d'art savoit molt e de conjure;	mit zouber und mit lôze . .
del jor fasoit la nuit oscure.	si kunde ûz einem clâren tage
	wol machen eine vinster naht.
20. atorna soi plus bel qe poit,	7464. in einen schœnen pliât
d'une porpre inde a or gotee:	diu schœne was gesloufet,
richement e bien fu ovree.	dâ wâren în getroufet
	von golde tropfen cleine.

Konrad gibt eine ungleich ausführlichere Schilderung ihrer Kleidung, in der nur einiges stimmt.

25. covert d'un paile outramarin.	7481. jensît dem mer was er geweben.
33. bendee fu d'un trecheor,	7494. gebunden in ein gestricket hüetelîn,
onqes nus hom n'en vit meillor.	daz man sô wæhes nie gewan.
39. par mi la sale vint el pas.	7536. M. lancseime kam geslichen în.
41. plus fresche et plus encoloree	7528. reht als ein vrischiu rôse
que n'est rose, quand elle est nee.	diu naz von touwe triufet,
	und ûz der bollen sliufet.
44. Oertes l'a lez lui assise.	7566. diu frouwe (*lies* die frouwen) hiez er zuo sîner sîten . . dâ sitzen.
45. elle a enqis e demandé	7602. diu maget begunde vrâgen
dont il sont et de qel regné.	ir vater wer si wæren.
49. molt en avoit oï parler.	7632. ir was sô vil von im verjehen.

Die Entwickelung der Liebe ist auch bei Konrad wie bei Herbort ausführlicher als im französischen Texte geschildert.

54. la forme esgarde de son cors,	7719. ir muot der was ûf in geleit,
chevoix recercellés et sors.	sîn hâr schein goltvar unde reit.
60. biaus menton biaus cors et biaus braz.	7724. sîn arme und sîner hende schîn.
	7723. diu lûterbæren ougen sîn.
62. vers ot les iauz outre mesure.	7758. vor der vil heizen minne brunst,
68. son cuer de fine amor esprent.	dâ mite ir herze enpflammet was.

73. anc mais nul jor entendi
ne vent amer n'en ot ami.
89. un jor qant vint apres mangier,
si l'ot li rois a lui mandee,
en la sale pavimentee.
92. assez l'acole et enbraçe,
baisa li eulz e boce et face.
102. li dist ‘vasaus, ne tenes mie
a mauvestie ni a folie,
se a vos me veing acointer:
ce ne doit pas vos annoier.
droit fet et bien, ce m'est avis,
qi voit home d'autre pais,
q'il li per loial araissont
e qe loial conseil li dont.
110. dame, dit il, vos dites bien.
112. qant il vos ploit q'a moi perlastes e qe primes m'araisonastes..
a toz les jors de mon ae
vos en saurai james bon gre.
120. biaute avez molt e franqise.

122. Jason, dit elle, bien savons,

venus estes por la toissons.
134. essagie sunt ja li pluissor
qei furent mort au chief del cor:
onqes n'oi qe n'escapast.
138. li deu i ont lor garde mise.
142. Mars i a mis d'arain dos bues:
qant ire e maltalent les toche,
par mi le nes et par la boche.
geten de lor cors feu ardant:
ja de la mort n'aura garant
qi n'est ataint et conseu . . .
Mars li puissans deu de bataille
les i a miz issi sanz faille.
158. qe un serpent toz iorz i veille,
qi point ne dorm ni ne sumeille.
164. qe feu gete o le venin.

183. ja mais ne m'en qier retorner,
car a toz jorz honiz seroie,
si qe james honor n'auroie.
194. duel e peine me prent de toi.

196. màis se de ce seure fusse,
qe ja t'amor avoir peusse,
q'a feme spouse moi preisses,
si qe james ne me guerpisses,
qant a ta terre revendroies,
e qe toz jorz o moi seroies,
et moi porteras loial foi.

7746. wan ir enwas nie worden wê
von rehter liebe grunde.
7992. nu kam ez eines tages sô,
daz sich der wirt ûf sîne sal . . niderliez und aber sîne tohter hiez
vür sich besenden alzehant.
8002. und umbeviene si bî der stunt.
er kuste ir ougen unde munt.
8039. trût herre, tugentrîcher helt,
lânt mir niht werden hie gezelt
vür ein dörperîe daz,
ob ich mit iu red etewaz
dâ von iu kurz diu stunde wirt . . .
ez gît dem fremden manne
trôst unde rât, daz man im sich
mit worten machet heimelich.
8057. vrouwe, ir habent wâr geseit.
8066. daz ir mir kurzewîle geben
geruochet hie mit worten,
daz wil ich zallen orten
an iu verschulden mîniu jâr.
8071. wan ir hânt schœnheit unde zuht.
8086. dâ von weiz ich daz ir sint komen
durch âventiure in disen creiz.
8137. vil manger hât den lîp verlorn,
der umb den schæper ûz erkorn
sîn leben hât gewâget.
8131. der göte kraft hât si behuot.
8154. her Mars der hôchgelopte man
und der vil werde strîtes got
hât über in sîn starc gebot gesetzet
. . zwên ohsen von êre pflegent sîn . .
die sint mit zouber sô gemaht
. . daz si des wilden fiures brunst
ûz blâsent alle stunde
ze nasen und ze munde.
8183. einen serpent . . man siht
in zallen zîten dâ ligen unde wachen.
8200. er wirfet ûz dem rachen gift
unde fiures flammen.
8253. und îlte heim ze lande:
daz wære mir ein schande
und ein êweclicher spot.
8292. wan ob iu leides iht geschiht,
daz tuot mir inneclichen wê.
8314. wær iuwer muot alsô getân,
daz ir mich woltent minnen . . .
welt ir mich niht verkiesen . .
ist daz ir mich ze lande
mit iu füerent hinnen
und mich geruochent minnen
als ein êlichen frouwen.

208. mes je sai tant de nigromance.	8348. ich hân diu swarzen buoch gelesen.
210. qe tot ce qe je voil puis fere.	8361. daz ich schick allez daz ich wil.
219. sor toz les dex vos jureroie.	8402. bî den göten ich iu swere.
223. sor tote rien vos amerai.	8406. ich wil iuch minnen iemer.
228. metroie vos en ma contree, ou vos serois molt honoree.	8426. ir sult in mîner hêrschaft gebieten unde frouwe sîn.
240. la moi feroiz tel seurtance qe je de vos n'aurai doutance.	8448. wird ich von iu dâ sicherhaft mit triuwen und mit eiden.
242. puis vos dirai sanz dotement, coment le bues e le serpent vaincre porois et justisier.	8454. mîn· rât iuch underwîset dâ, wie man die wilden ohsen zempt . . wie der slange tôt gelît. .
246. dame; dit il, ensi l'otroi.	8485. diz lobe ich, sprach der werde gast.
248. qe je n'en sauroie ou j'alasse ni a qelle ore me levasse.	8498. wan ich enweiz niht war ich sol hie kêren vinsterlingen.
251. congie a pris, si s'en revet, ariere en ses chanbres entre.	8504. sus gie si von im alzehant mit urloub in ir palast.
253. molt li tresaut el cor del ventre, esprise est de grant amor.	8508. ir herze in süezer minne bran unde in senelicher nôt.
255. et molt li poise, qe li jor ne s'en veit a greignor esploit.	8512. daz der tac enpfienge ein ende ân alle sûme.
276. ice, fet elle, qe sera? ceste gent qant se choucera?	8567. waz hât diz tobende liut gedâht? sol nieman hie ze ruowe brâht werden?
278. ont il jure q'il veilleront et qe il ne se chouceront?	8578. ich wæne slâfen si versworn und alle ruowe in dirre naht.
280. ne vit mes jens qe tant veillassent, qe de veiller ne se laissassent! mauveise jent, folle et provee.	8570. ez wart ûf al der erden sô tump kein ingesinde nie, sô diz volc daz hînaht hie sus üppecliche wachet.

Dann folgt bei Konrad ein langer Monolog der Medea, von dem Benoît nichts hat.

299. vint a son lit, si est assise.	8895. het an daz bette sich geleit.
302. relieve se, ne puet plus estre.	8897. dô stuont si wider ûf zehant, wan si dekeine ruowe vant.
303. si vait ovrir une fenestre.	8900. an ein venster si dô trat.
304. voit la lune qi est levee.	8903. diu schœne sach den liehten mânen.
305. adonc li est l'ire doblee.	8906. dâ von die clâren dûhte vil ungefüeger alzehant.
307. ja est passe la mie nuis.	8914. diu naht ein ende hât genomen schier und in kurzer wîle gar.
308. clot la fenestre, arriere torne molt iree pensive et morne.	8930. ir herze in ungemüete seic . . . si gienc . . von dem vensterlîne dan.
312. la noisse estoit molt abaissee.	8936. nu was der hoveschal gelegen.
316. as schamberlains vit les liz faire et lors li fui bien a viaire, qe jusqa pou se chouceront et qe mes gaire n'isteront.	8940. kôs unde sach, daz sich die geste leiten und daz man in bereiten begunde ir bette wunneclich.
321. si regarde par un pertus,	8932. si gienc an einer wende loch . .

taut qe trestuit se sunt choucie.	dur daz si luogen dô began,
	ob ieman slâfes wolte pflegen.
325. une soe mestre apella.	8946. si rief ir meisterinne
tot son conseil li a gehi.	der al ir tougenheit was kunt.
329. iraiz tot soavet le petit paiz.	8961. sô ganc vil tougenliche z'im.
332. dame, fet elle, primerement	8985. sô legent nider iuch zehant . .
vos choucerois, si ert plus gent:	daz er iuch niht sus vinde hie!
de la nuit est alee partie.	er möhte denken daz ir nie
sil tendroit tost a vilenie,	gewünnent ganzer stætekeit,
s'a coucher fustez a tel ore,	ob ir niht hætent iuch geleit.
qe leu e tens (est) en est ore.	als er nu kæme gênde *u. s. w.*
340. en lit se couche tuit d'argent,	9014. und leite sich diu vrouwe nider
onqes nus hom n'en vit si gent.	ûf ein spanbette reine,
car li pecol et li limon	gedrât von helfenbeine
furent tuit fet d'or environ,	und ûzer mâzen wunnevar.
as esmeraudes verdoiant	ez was gezieret unde bar
et a rubins clers et luissant.	den ougen liehtebæren solt.
coutre i ot large de paille;	gesteine silber unde golt
onqes tel n'i ot en Tesaile.	die glizzen drûz sô vaste,
li covertors fu assez riches	daz von ir drîer glaste
d'une beste q'a nom enices,	diu kemenâte wart erlûht.
qe soef flaitent cum plumenz.	ez möhte drinne hân gedûht
assez i ot autres dedenz.	diu naht ein wunneclicher tac.
clos fu d'un draz Saragoçant,	ein purper ob dem bette lac
d'or estoit tot e d'argant.	geworht von rîchen sachen.
linciens i ot qi sont de soie,	ez wart nie deckelachen
ne qit qe home james tez voie.	sô wæhe noch sô tiure *etc.*

Wenn auch bei allen solchen Beschreibungen von einer wörtlichen Uebereinstimmung nicht die Rede sein kann, so ist es doch nicht schwer, auch hier das Vorbild Konrads in Benoît zu erblicken.

358. el lit se coucha la pulcelle	9030. Mêdêâ diu gehiure
ki molt estoit cortoisse et belle.	dar under sich dô leite.
364. tot bellement e sanz effroi	9036. si nam des werden gastes lîp
le tret par mi la main a soi.	bî der hende tougen.
374. Medea le santi venir,	9042. sam si geslâfen solte hân:
si a fet semblant de dormir:	sus tet diu minnecliche maget.
e cil qi ne fu pas vilains	Jâson . . nam dekeiner bliucheit war.
le cuertor lieve a ses mains.	daz deckelachen wunnevar . . .
	daz huop er ûf mit sîner hant.
408. une pelice vaire et grise	9086. ein rîlich belz vêch unde bunt
vest Medea sor sa chamise.	wart an ir blôzen lîp geleit.
411. si a une ymage aportee.	9094. si truoc hervür ein bilde.
412. de Jupiter *) li deu puissant.	9104. der vil werde got her Jûpiter.
418. sor l'image ton doi metras.	9120. sus leite er ûf daz bilde dâ die vinger.
419. e sor li deu me jureras.	9108. sô swerent mir des einen eit ûf der figûre heileclich.
436. celle nuit la despucela.	9146. schiet von ir magetuome.
438. et qant vint al' ajornement	9168. biz man gesach den clâren . . tac.
441. ni porai mes gaires ester.	9182. und muoz ich hinnen kêren.
444. ke vos penses de ma besoigne.	9183. daran gedenket, frouwe mîn.

*) *Frommann* Dempirer.

451. un escrin d'or prist Medea *)	9196. si gienc dô zeinem schrîne.
453. si en a traite une figure.	9290. daz bilde wunneclich gestalt.
459. apres li baille un ongement:	9232. ouch wil ich eine salben
ne (sai) con fu faiz ne coment.	iu geben zeiner stiure . . .
de ce, fait elle, serais oinz,	swer sich dâ mite bestrîchet,
car de ce t'est grande besoinz,	friunt herre, dem entwîchet
pueis n'aurais ja del feu doutançe.	des wilden fiures flamme.
465. or te baillerai mon anel:	9198. ein vingerlîn tiur unde hôch,
onqes nul hom n'en vit si bel,	darinne lac ein edelstein,
et si sabes bien qe la piere	der bezzer denne guot erschein
ne puet estre en nul sens plus chiere.	und aller beste mohte sîn.
470. des q'il l'aura en son doi mis,	9224. swer ez an sîner hende treit,
qe ja puis criembre enchantement.	dem schadet keiner slahte dinc.
477. se tu ne voiz estre veuz,	9210. und als ir wellent daz iuch spehen
la piere met de fors ta main,	kein mensche künne ûf erden,
de ce te faiz je bien certain,	sô lânt gekêret werden
qe la riens d'uels ne te vera.	den liehten stein in iuwer hant.
491. apres li baille un escrit.	9299. ouch füerent einer hande schrift.
500. et dementre qe tul feras . . .	9304. die schrift die lesent drîstunt
trois foies contre orient.	und kêrent iuch gên Orient.
504. or te baillerai ceste glus	9257. dar zuo wirt iu von mir gegeben
per tel mainere destenpree,	ein lîm, der kan sô vaste cleben,
qe ja a rien n'iert adessee	daz sich von sînen kreften
dont ja mes deseree soit.	kein sache mac entheften,
	diu mit ime berüeret wirt.
508. grant aleure va tot droit,	9266. sô werfent, helt gehiure,
es neiz et es bouches de bues	in beidiu naselöcher in
l'espan toute, car bien t'est hues.	den lîm sô rehte vaste hin.
512. ja **) feus de lor neis n'istra puis.	9272. sô wirt daz fiur verstrætet.
513. arer les ferais qatre roies.	9275. daz si zehant beginnent ern.
515. puiz t'en va tot seurement	9278. dar nâch sô wirt der wilde
conbatre encontre le serpent:	slange dâ von iu gesehen.
bataille grant i troverais,	und als ir den beginnent spehen,
mes ja mal rien i douterais,	sô kêrent balde ûf sîne trift.
car vers toi n'aura pooir.	er wirfet ûz fiur unde gift:
	daz schadet iu niht umbe ein ei.
521. trestotes les dens li trarais,	9326. sô sæjent alle sîne zene
en la terre les semerais,	in manige furch dâ nâhe bî,
qe o les bues aurais aree.	diu von den ohsen geret sî.
526. senpre verais . . nestre	9331. sô wahsent ritter ûz in dâ.
de dens chevaliers toz armes.	9338. dar nâch sô kêrent drâte
540. aprez iraiz ver le mouton.	hin zuo dem wider alzehant.
543. isnelement fai ton afaire.	9349. noch sûment iuch niht langer.
544. et isnelement t'en repaire.	9352. und îlent her ze hûse dan.
551. entre ses braz Jason la prent,	9370. ir munt durliuhtic rôsen rôt
cent fois la baise doucement.	güetliche dâ geküsset wart.
573. onqes ne vi q'om i alast	9406. wan ez enkam nie mensche wider
qi arriere s'en retornast.	der nâch der wollen ie geranc.
li deu i ont lor garde mise.	der göte wille und ir gedanc
	hânt si mit kraft behüetet.

*) *In der folgenden Zeile lies* veant.

**) *Frommann* Fa.

583. fai en tot ce qe tu voldraiz.	9118. dar über tuont ir als ir welt.

Ich habe nur die wörtlichen Uebereinstimmungen ausgewählt: im allgemeinen entspricht der französischen eine deutsche Reimzeile. Das Verhältniss ist also hier ein anderes als wo Konrad dem lateinischen Texte gegenübersteht, dessen grössere Gedrungenheit den deutschen Bearbeiter zu grösserer Ausführlichkeit bewog; so dass auf einen Hexameter durchschnittlich mehr als zwei Kurzzeilen kommen. Aber doch ist der französische Text immer noch ein wenig gedrungener als der deutsche.

Für das Selbstgespräch der Medea (*troj.* 8618—8792) *hat Konrad den Ovid benutzt, und zwar* 7, 11—71, *ziemlich genau dem Texte folgend.*

Ovid.	*Konrad.*
7, 10. et luctata diu postquam ratione furorem vincere non poterat 'frustra, Medea, repugnas'.	8614. und dô si bî der zîte ir willen und ir zuoversiht von im gescheiden mohte niht, dô sprach si wider sich zehant 'mit strîte hân ich an gerant vergebene mîn gemüete.
13. nisi hoc est aut aliquid certe simile huic quod amare vocatur.	8628. mich dunket swaz mich twinge daz sî diu Minne und anders niht.
15. cur quem modo denique vidi, ne pereat timeo? quae tanti causa timoris?	8642. ein gast der lützel mich bestât und den ich selden ie gesach, durch waz sol ich des ungemach erwenden.
17. excute virgineo conceptas pectore flammas 19. aliudque Cupido . . suadet.	8652. ich tumbiu sinnelôse magt sol den gedenken widerstreben, die mînem herzen sint gegeben von der minne râte. ich wil hie von mir drâte ir flammen trîben alzehant.
20. video meliora proboque: deteriora sequor.	8660. ich hân daz wæger spil ersehen und daz unwæger ouch dâ bî . . . daz guote ist mir unmære und daz arge lieber vil.
22. et thalamos alieni concipis orbis?	8676. waz touc diu friuntschaft wilde, die man an vremde liute treit?
21. quid in hospite regia virgo ureris? . . vivat an ille occidat, in dis est: vivat tamen! idque precari vel sine amore licet: quid enim commisit Iason?	8680. ich sol mich tuon des willen abe der ûf den gast von grunde senet. wirt er des tôdes hie gewenet, daz sî gar âne mînen haz. warumbe tæte ich aber daz, daz ich in lieze sterben?
32. hoc ego si patiar, tum me de tigride natam, tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor.	8688. ein tigris hæte mich getragen . . ob ich sô reines mannes lîp gæb in des tôdes smerzen. ich wære an mînem herzen gelîch den herten vlinsen.
39. nescio quis advena.	8703. der komen ist alrêrst dâ her.
41. virque sit alterius . . aliamve potest praeponere nobis.	8745. daz er dâ kebse mînen lîp und er dâ neme ein ander wîp.

43. sed non is vultus in illo,	8748. doch wæne ich niht daz er . .
	daz tuo:
non ea nobilitas animo est,	sîn lîp der ist sô tugenthaft,
ea gratia formae,	daz er mit ganzer stæte kraft
ut timeam fraudem.	mich triutet iemer mêre.
46. et dabit ante fidem cogam-	8754. bî triuwen und mit eiden
que in fœdera testes esse deos.	muoz er mir geloben ê.
62. quid quod nescio qui mediis	8760. wie sol ich aber komen dar
concurrere in undis	ûf dem mere tief und wît,
dicuntur montes ratibusque	dâ wildez wunder inne lît
inimica Charybdis.	den kielen zeiner lâge?
67. nempe tenens quod amo	dâ wil ich ûf dem wâge
gremioque in Iasonis haerens	mich zuo Jasône smücken.
per freta longa trahar: nihil	swenn ich beginne drücken
illum amplexa verebor, aut si	mich in sîne linde schôz,
quid metuam, metuam de con-	sô wirde ich aller vorhte blôz .
juge solo.	und aller sorgen eine.
51. ergo ego germanam fratremque	8786. wan ob ich mit im über sê
patremque . . relinquam?	von mînen friunden kêre:

Aber auch im weitern Verlauf der Geschichte von Jason und Medea hat Konrad den Ovid benutzt: zwar scheint er in der Schilderung der Kämpfe, die Jason zu bestehen hat, noch Benoît zu folgen, wie eine Stelle (Germania 2, 72) wahrscheinlich macht.

Benoît.	*Konrad.*
s'un poi durast plus la bataille,	9961. die (zene) warf er unde sâte
senpre fust mors Yason sanz faille.	in manic furch vil drâte,
les dens li trait, se n'a semee	diu von den pfarren in den wert
la terre q'il avoit aree.	was vil schône und ebene gert . . .
senpres en sont chevalier ne,	dô wurden starke liute ûz in,
de lor armes bien adobe.	die wol verwâpent wâren,
en es le pas le corrent sore.	und . . vâren begunden kampfes.

Allein schon die folgende Zeile bei Benoît oucis se sont en petit d'ore *scheint zu beweisen, dass der französische Dichter sich hier kürzer fasste als Konrad. Bei diesem stimmen einige Verse der Kämpfe mit Ovid, was aber auch so erklärt werden kann, dass Benoît den lateinischen Text benutzte.*

Ovid.	*Konrad.*
118. suppositosque jugo	9748. ein pfluoc an si geheftet
pondus grave cogit aratri	was mit starkem îsen,
	den si begunden wîsen
ducere et insuetum	unde ziehen durch den wert.
ferro proscindere campum.	er wart dâ von in beiden gert.
121. galea tum sumit	9961. die warf er unde sâte
ahena	in manic furch vil drâte,
vipereos dentes et aratos	diu von den pfarren in den wert
spargit in agros.	was vil schône und ebene gert;
124. fiuntque sati nova	9966. nu daz der ritter unverzagt
corpora dentes . . .	die zene sus gesâte hin,
simul edita concutit	dô wurden starke liute ûz in,
arma.	die wol verwâpent wâren.

Damit vergleiche man die eben citierte Stelle Benoîts. Den Empfang des Paares bei Pelias hat Benoît noch: aber die Rache der Medea fehlt, er sagt (*Germania* 2, 72)

> de sa vie ni de son fait
> ne sera plus par moi retrait.
> je ne la truis mie en sest liure
> ne Daires plus n'en velt escriure,
> ne Beneois pas nes alonge
> ne ja n'i acroistra mensoigne:
> Daires n'en fait plus mencion;

wodurch die Vermuthung, Benoît habe den Ovid gekannt und an dieser Stelle im Auge gehabt, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Konrad dagegen folgt dem Ovid noch weiter, zwar nicht so treu wie bisher, aber doch so dass die Anklänge noch empfunden werden können.

Ovid.	*Konrad.*
162. sed abest gratantibus Aeson, jam propior leto fessusque senilibus annis.	10288, wan daz sîn vater Eson dekeiner wunne mohte pflegen. sîn hôchgemüete was gelegen in unkrefte manic jâr..
168. deme meis annis et demptos adde parenti.	10398. daz ir mîner jugent ein teil beginnent ûf in legen.
170. dissimilemque animum subiit Aeeta relictus.	10422. ich hân verworht êr unde leben an mînem vater leider, *etc.* — 10435.
176. arte mea soceri longum tentabimus aevum.	10452. sô wirt er von mir widerborn an kreften und an jugende; *vgl.* 55.
182. vestes induta recinctas.	10494. und zierte mit der wæte sich, der si bedorfte ûf eine vart.
185. homines volucresque ferasque solverat alta quies.	10505. daz alliu crêâtiure, gehiure und ungehiure, an ir gemach sleich unde zôch *etc.*
181. et solida terras spectavit imagine luna.	10510. und schein der mâne wunneclich durch die wolken alsô clâr.
194. tuque triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris adjutrixque venis cantusque artesque magarum.	10528. ein götîn Eckaten genant, diu mit ir meisterschefte pflac der zouberîe manegen tac, seht die beswuor si tiure, daz si geruochte ir stiure ... senden.
219. aderat demissus ab aethere currus.	10566. ein wagen der wart ir gesant, den vier snelle tracken zugen, die vor im ûz dem lufte vlugen.
220. quo simul ascendit frenataque colla draconum permulsit manibusque leves agitavit habenas, sublimis rapitur.	10574. ûf den wagen und dar în gie sie dâ balde sitzen und schuof mit hôhen witzen, daz sich die trachen ruorten und si von dannen fuorten.
221. Thessala Tempe despicit.	10604. Thessaliâ daz wilde lant.

Die Luftfahrt der Medea, wobei viele Oertlichkeiten berührt werden, kürzt Konrad ab: er setzt für Ossa Pelion Othrys Pindus Olympus nur 10605 dâ vil der hôhen berge stât, *und sagt dann* 10608 ich wil die

rede kürzen: *grade so wie Albrecht auch bei Aufzählung antiker Oertlichkeiten abkürzt. Weiter heisst es bei*

Ovid.	*Konrad.*
236. nec erant tacti nisi odore dracones: et tamen annosae pellem posuere senectae.	10616. in was ir altez vel entrisen von der guoten würze tugent. ein ander hût von niuwer jugent was in gewahsen ûf der vart.

Bei Ovid bleibt sie neun Tage fort, bei Konrad 10627 *vierzehn Tage.*

238. constitit adveniens citra limenque foresque, et tantum coelo tegitur refugitque viriles contactus	10630. dô lie sich diu getriuwe nider für die stat ûf einen plân, durch daz die würzen möhten hân luft unde vrische winde. ân allez ingesinde beleip diu guote aleine.
247. aeneaque invergens tepidi carchesia lactis.	10645. ein niuwer haven êrîn dâ leite si diu kriuter în.
273. quibus insuper addit ora caputque novem cornicis saecula passae.	10670. von ir gewunnen was ein krâ diu wol hundertjæric schein . . der schedel und des kopfes bein.
272. nec defuit illi squamea ... tenuis membrana chelydri.	10679. ouch hetes einen slangen begriffen und gevangen.
273. vivacisque jecur cervi.	10698. ouch eines alten hirzes horn.
282. et quacunque cavo spumas ejecit aheno ignis et in terram guttae cecidere calentes, vernat humus floresque et mollia pabula surgunt.	10708. swaz tropfen ûz dem walle viel, dâ wurden kriuter ûz iesâ . . . der schûm der ab den würzen trouf der schuof daz er zehant gebar krût unde bluomen lieht gevar und er sich muoste erniuwen.
279. ecce vetus calido versatus stipes aheno fit viridis primo, nec longo tempore frondem induit: et subito gravidis oneratur olivis.	10711. eins dürren öleboumes rîs, mit dem diu küniginne wîs dô ruorte ir arzenîe, und dô diu wandels frîe den ast her ûz dem haven tete, dô wart er . . sô grüene von dem saffe guot, daz an im wuohs loup und bluot.
252. Aesonis effoetum proferri corpus . . jussit.	10736. dô hiez diu wolbedâhte bringen ir den künic dar.
256. procul hinc jubet ire ministros.	10742. si treip daz ingesinde von ir allez in die stat.
253. et in plenos resolutum carmine somnos exanimi similem stratis porrexit in herbis.	10746. si rûnte im einer slahte wort dar in sîn ôren beide, dâ von er zuo der heide viel in marmels und entslief.
259. multifidas faces in fossa sanguinis atra tinguit.	10750. gemachet wart ein gruobe tief von der frouwen in den hert.
285. quod simulac vidit stricto Medea recludit ense senis jugulum.	10754. ein mezzer . . gesetzet wart an sînen kragen und im gestochen und geslagen durch ein âder an der keln.
286. veteremque exire cruorem passa.	10760. swaz in im altes bluotes was, daz lie si von im triefen.
287. replet succis: quos postquam combibit Aeson aut ore acceptos aut vulnere, barba comaeque	10780. und gôz im in die wunden der tiuren arzenîe saf. und dô diu selbe in êrst getraf und im diu lider sîn durchgienc,

canitie posita nigram rapuere colorem.	dô nam der künic und enpfienc dar in sîn herze blüende jugent.
293. ante quatuor denos hunc se reminiscitur annos.	er was an kreften und an tugent als er vor drîzic jâren was.
301. Colchis amicitiae mendacis imagine coepit.	10927. Mêdêâ was in beiden trût. ouch seite si daz überlût . . .
297. odium cum conjuge falsum Phasias assimulat: Peliaeque ad limina supplex confugit.	Jâson der tet ir manic leit und bræche an ir sîn êre gar. dâ von si wære komen dar und wolte dâ belîben biz er von ir vertrîben begunde vîentlichen haz.
305. arte suum parili revirescere posse parentem.	10954. alsô daz unser vater alt werd ouch von iu gejunget hie.
312. protinus innumeris effoetus laniger annis attrahitur.	11010. si giengen und gewunnen schier einen wider ungestalt, der was unmaezeclichen alt und hete sîne kraft verlorn.
313. flexo circum cava tempora cornu.	an im was anders niht wan horn, unde ein hût zæh als ein wide.
314. et tener auditur medio balatus aheno.	11044. ouch hôrte man in blêren alsam ein jungez lembelîn.
321. lascivitque fuga.	11053. erjunget und ergeilet.
320. balatum mirantibus.	11056. daz dûhte ein wunderlichez dinc.
312. caecaque dant saevis aversae vulnera dextris.	11108. daz si diu swert dô bî der vrist durch in stâchen alzehant.
346. quid facitis, gnatae? quid vos in fata parentis armat?	11113. waz went ir wunders ane gân, vil werden tohter mîn, lânt stân . . went ir sus mich ermürden hie?
350. quod nisi pennatis serpentibus isset in auras.	11140. dô hiez diu frouwe komen dar die wilden tracken und den wagen.

An Benoît schliesst sich auch die mittelniederländische Bearbeitung des Trojanerkrieges, von Jacob von Maerlant, an, wie schon Jonckbloet bemerkt hat. Es möge genügen eine Stelle zu vergleichen, um die Art und Weise der niederländischen Behandlung des französischen Originals erkennen zu lassen.

Benoît (*Germania* 2, 65).	*Jacob von Maerlant* (*Blommaert* 2, 75).
Li rois es chanbres envoia	Die coninc deedse in die camere gaen,
e si tramist por Medea,	omme Media sendde hi saen,
c'est une fille q'il avoit,	dat was sijn dochtre, als ict las,
qe de molt grant biaute estoit..	die utermaten scone was,
molt sot d'angin e de meistrie,	ende meer toverien conde,
de conjur e de sorcerie:	dan iemene dede in dien stonde.
assez i ot s'entente mise.	
molt estoit sage et bien aprise.	
[d']astronomie e nigromance	nigromancie hadsoe geleert
ot tote aprise en sa enfance.	ende haer van kinde daer an gekeert:
d'art savoit molt e de conjure,	daer af wiste soe sulke cracht,
del jor fasoit la nuit oscure	van dage maecte soe wel nacht
u. s. w.	*u. s. w.*

Man sieht aus diesen wenigen Zeilen, dass die Bearbeitung Maer-

lants eine viel treuere ist als die der deutschen Dichter, wie denn überhaupt die Niederländer sich viel sklavischer an die französische Poesie angeschlossen und geringere Selbständigkeit zeigen. Eine andere von Maerlant verschiedene mittelniederländische Bearbeitung folgt ebenfalls Benoît, Hoffmann, Uebersicht (2. *Ausgabe*) *Nr.* 33. *Kurz erzählt die Geschichte Jasons und Medeas Dirk Potter* (minnen loep 1, 552—713): *derselbe hat im vierten Buche* 495—590 *die Rache Medeas an Pelias* (*er heisst hier wie bei Konrad Peleus*) *so wie an Creusa und ihren eignen Kindern* (*Metam.* 7, 297—403).

Von englischen Dichtern gedenkt der Sage Chaucer, 8, 17 *Bell,*

> but false Jasoun with his doublenesse
> that was untrewe at Colkos to Mede.

Gower erzählt (1, 365) *wie Medea ihre Kinder ermordet; dasselbe nochmals mit der übrigen Geschichte Jasons und Medeas im fünften Buche* (2, 236—268). *Auch Lydgate, Gowers Zeitgenosse, behandelt den Stoff nach Ovid.*

Wir haben noch die romanischen Bearbeitungen der Sage zu erwähnen. Von provenzalischen Dichtern spielt auf sie an Guiraut von Calanson, Bartsch Denkmäler 96, 13

> pueis aprendras
> de Peleas,
> com el fetz Troja destruir:

doch gehört die Stelle, wie die Beziehung auf Troja zeigt, wohl kaum hierher. Dagegen eine andre in der Flamenca, *lex. rom.* 1, 10,

> l'autre contava de Jason
> e del dragon que non hac son.

Bekannt ist die französische Bearbeitung von le Fèvre im fünfzehnten Jahrhundert, wovon sich unter andern eine Handschrift in der Arsenalbibliothek zu Paris (*bell. lettr. franç.* 227. *Pergam. Fol. mit Miniaturen*) *befindet: Hänel S.* 353. *Eine andre ich weiss nicht ob poetische oder prosaische Bearbeitung ist der* livre de la toison d'or *vom Bischof Wilhelm von Tournay, vgl. Hänel, catalogus p.* 1031. *Eine prosaische* histoire de la conquête de la toison d'or *steht in der Pariser Handschrift* 6953 (*Pergam.* 15. *Jahrh.*), *P. Paris* 2, 336.

Dass auch die Kunst den Gegenstand liebte beweist ein französischer Teppich, der die Geschichte darstellte: vgl. Pfeiffer, zur deutschen Litteraturgeschichte S. 11.

Die Erzählung von Minos Sohne Androgeos, die Ovid (7, 458) *nur berührt, berichtet, in Uebereinstimmung mit Albrecht* (*Wickram* 74*b*) *ausführlicher Dirk Potter, im* minnen loep 1, 1351—1370. *Sowohl der deutsche als der niederländische Dichter hatten daher wohl einen commentierten Ovid vor sich, aus dem sie die weitere Ausführung nahmen. Dass Dirk Potter unmittelbar aus Ovid schöpfte, geht unter*

anderm aus Metam. 7, 458 *hervor, welchen Vers Dirk Potter* 1, 1374. 75 *so übersetzt*

om te wreeken sinen sone,
die so jamerlijk was vermoort.

Dirk Potter hat auch die den Schluss des siebenten Buches bildende Geschichte von Procris und Cephalus (*Metam.* 7, 690—862) *im* minnen loep 4, 2033—2210 *augenscheinlich nach Ovid erzählt.*

Achtes Buch. Die erste Geschichte desselben, von Scyllas Liebe zu Minos (8, 1—151) *erzählt Dirk Potter nach Ovid im ersten Buche* 2208—2335.

Die Sagen von Theseus, die Ovid an verschiedenen Stellen der Metamorphosen berührt (*z. B.* 7, 404) *kommen auch im achten Buche vor, wo die Besiegung des Minotauren* (8, 171—182) *so wie die Entführung der Ariadne erzählt wird. Von diesem Punkte seines Lebens scheint auch das Mittelalter die meiste Kenntniss gehabt zu haben, wie die Anspielungen zeigen. In Lamberts Floridus* (*um* 1120) *findet sich die Geschichte des Minotaurus, in der Haager Handschrift* (17c) *mit einer Abbildung, Serapeum* 3, 149: *als* domus Dedali *in einer andern Hs., Serapeum* 6, 61.

Ariadne als wirten *d. h.* '*Frau*' *des Bacchus erwähnt Notker, Marc. Cap.* 2, 1 (*Hattemer* 3, 319).

Von deutschen Dichtern bezieht sich auf die Sage Heinrich von dem Türlîn, Krone 11576

und dô der künec Thêsêus
wart ouch in den tôt versant . .
und dô sich mit dem tôde rach
jæmerlîchen Adriachnes.

Auch Konrad, Trojanerkr. 22143 *spielt auf Ariadne an, aber nicht nach den Metamorphosen, sondern den epist. heroid., vgl. oben S. XXXII.*

Dirk Potter, minnen loep 1, 1405—1632 *und nochmals* 3, 168—221 *erzählt die Geschichte mit Benutzung der Metam. und des zehnten Briefes, aber abweichend im Schlusse, indem sich Ariadne* (*Adriane*) *ertränkt. Auch Chaucer erzählt sie in der* Legende of goode women *unter dem Titel* legenda Adriane de Athenes, 8, 102—111. *Ebenso Gower,* 2, 302—311 *Pauli, der die Geschichte des Minotaur, und von Theseus und Ariadne berichtet.*

Von provenzalischen Dichtern kennt im zwölften Jahrhundert die Sage vom Minotaur Guiraut von Calanson, der ihn, Denkmäler 96, 28 semitaur *nennt. Das Vorkommen von Theseus im französischen Roman von Athis und Prophilias, wo Pyrithous sein Sohn ist, hat nur antiken Namen, aber keine Beziehung zur Sage.*

Der Sage von Daedalus und Icarus (8, 183—235) *wird bei deutschen Dichtern gar nicht gedacht. Zwar begegnet ein alter weiser Meister Dedelus im Wilhelm von Oesterreich* (*Zeitschrift* 1, 220), *aber auch*

diese Erwähnung hat nur den alten Namen und nichts von der alten Sage. *) *Von englischen Dichtern erzählt sie Gower, im vierten Buch der* confessio, 2, 36—37 *Pauli.*

Zahlreich sind die Anspielungen bei provenzalischen Dichtern. Im zwölften Jahrhundert bei Bertran Paris von Rovergue, Bartsch, Denkmäler 87, 20—24,

ni com issi Dedalus de volan
dins de la tor, on sofri man turmen,
ni com passet Perdicx son mandamen,
car se ders tant ques cujet enantir,
per qu'en la mar l'avenc mort a sufrir.

Die Verwechselung von Icarus mit Perdicx beruht darauf, dass bei Ovid (8, 236—259) *unmittelbar darauf die Verwandlung des Rebhuhns* (*perdix*) *erzählt wird.*

Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 25—27,

de Dedalus,
de Jacarus,
com voleron per gran dezir.

Im dreizehnten Jahrhundert gedenkt der Sage die Flamenca, *lex. roman* 1, 11

l'autre comtet con Dedalus
saup ben volar et d'Icarus,
co neuget per sa leujaria.

Guilhem Magret, Raynouard 3, 423,

qu'en la maizo de Dedalus
m'a mes amors aman reclus.

Ricard von Berbezilh, Raynouard 5, 434,

ben sai qu'amors es tant grans,
que leu me pot perdonar,
s'ieu failli per sobramar,
ni reignei cum Dedalus,
que dis qu'el era Jhesus,
e volc volar al cel outracuidans:
mas dieus baisset l'orguelh e lo sobrans.

Aus der Geschichte des kalydonischen Ebers (8, 260—545) *kenne ich nur eine Beziehung, aber die älteste überhaupt in der deutschen Literatur auf Ovid: die Beschreibung desselben* (8, 282 *ff.*) *scheint den bekannten ahd. Versen der sangallischen Rhetorik* (*Wackern. Lesebuch* 112, 3—8) *zum Vorbilde gedient zu haben:*

imo sint fûoze
fûodermâze,
imo sint burste
ebenhô forste,

*) *Das Labyrinth erwähnt Notker im Boethius* (*Hattemer* 3, 155), *wo sich auch eine darauf bezügliche Zeichnung findet.*

unde zene sîne
zwelifelnîge.

In der Beschreibung stimmt auch mehrfach mit Ovid und Albrecht die in den sieben weisen Meistern gegebene, vgl. Keller, altdeutsche Gedichte S. 59—60.

Neuntes Buch. Hier gedenke ich zuerst der Sagen von Hercules. Er wird erwähnt von Rudolf im Barlaam 245, 7

Hercules sol gêret wesen:
swer von zorne wil genesen,
der sol minnen sîn gebot.

und 251, 39, *so wie* 255, 3—10;

ein trenker was Hercules,
von dem sît ir bewîset des,
daz er durch tobenden unfuoc
sîn liut und sîn kint ersluoc
und daz der verworhte man
an sînes lîbes zil verbran;
vil jâmerlîchen er verdarp,
in einem viure er erstarp.

Ferner vom Dichter der Erlösung 6512

Pârîs Hector Hercules;

in der Krone 11582—87

und der küene Hercules
in einem hemede verbran,
und ouch umb den selben man
vrou Jôles tôt gelac,
diu ir und ime einen slac
des tôdes von ir schulden gap,

was eine direkte Beziehung auf Ovid recht gut sein kann.

Der jüngere Titurel 99, 4 *erwähnt* Ovidium *und* Herculem.

Ebenda 313, 3 *wird ihm Kenntniss der Edelsteine beigelegt,*

die von Pîtagoras der alten künste
und von Hercules der steine krefte
von natûre erkanten.

Im Lohengrin 215 *R. sagt Klingzor:*

des kunst ich verrer suoche danne ein Hercules.

Passional K. 499, 12

nâch helfe er gote anerief,
Herculem und Jupiter.

In einem Neidhartliede des alten Druckes, Hagen 3, 768*a*, *aber ohne Beziehung auf die antike Sage,*

er liebt mir in dem herzen,
Hercules ist er genant.

Eine seltsam missverstandene Beziehung auf die Sage hat Notker im Boethius (Hattemer 3, 120) *wo Alcibiades erwähnt wird;* wir ne

wizen wer diu scôna Alcibias was, toh ennoge râtiscôen daz si Herculis muoter wêre, wanda er Alcides hiez: *eine Bemerkung die nach Hattemer in der Hs. getilgt ist, wohl vom Verfasser selbst, der seinen Irrtum nachher erkannte. Des Hercules erwähnt Notker noch ebend.* 3, 141. 192. 353; *seine zwölf Arbeiten* 3, 210—211. *Dass bei den Sagen von Hercules Notker auch Ovid benutzte geht aus* 3, 210*a hervor, wo er von den Harpyien sagt:* aber Ovidius heizet sie Stiphalidas, a Stiphalo fluvio, pî demo Hercules mit in faht; *vgl. Metam.* 9, 187.

Die Geschichte des Hercules und Nessus, so wie die Verbrennung des Hercules hat auch Konrad in seinen Trojanerkrieg aufgenommen, wo er sie von Filothêtes (*Philoctet*) *erzählen lässt. Es liegt nahe auch hier wieder an Ovid als Konrads Quelle zu denken: in der That finden sich Uebereinstimmungen, wenn auch im Ganzen die Darstellung bei Konrad den Eindruck einer freien Behandlung macht und daher wohl nicht auf Ovid zurückzuführen ist. Man vergleiche folgende Stellen bei*

Ovid.	*Konrad.*
9, 104. venerat Eveni rapidas Jove natus ad undas . . vorticibusque frequens erat atque impervius amnis.	37980. nu daz er ûf der strâze fuor, dô kam er an ein wazzer tief, daz alsô rehte balde lief, daz man ez gar unsanfte wuot.
107. intrepidum pro se, curam de conjuge agentem Nessus adit.	37992. und dô der ritter ûz genomen dis angest umb ir lîp gewan, dô kam ein ungetriuwer man.
109. officioque meo ripa sistetur in illa.	38030. mit senftebæren dingen wirt si ze stade von mir geholt.
127. et missa fugientia terga sagitta trajicit: extabat ferrum de pectore aduncum.	38089. schôz er in kurzer wîle mit einem snellen pfîle . . . diu strâle im in sîn herze brach und dranc im dur sîn rückebein.
130. mixtus Lernaei tabe veneni.	38098. verlüppet mit vergiften was der pfîl, der in dô traf, in eines slangen eitersaf.
132. et calido velamina tincta cruore dat munus raptae.	38108. nam . . sîn hemde bî den stunden und naztez in der wunden mit bluote genzlich unde gar. er bôt ez Dîanîren dar.
140. Amphitryoniaden Joles ardore teneri.	38186. dar nâch begunde er . . . ein ander vrouwen mînnen, diu was geheizen Jôlê.
152. omnibus illa praetulit imbutam Nessaeo sanguine vestem mittere, quae vires defecto reddat amori.	38268. des hemdes . . daz ir Nessus der tôte dâ gegeben hæte . . und wolte gerne daz gewant ir friunde senden bî der zît, dar umbe daz er würde sît gereizet ûf ir minne als ê.
155. ignaroque Lichae quid tradat nescia luctus ipsa suos tradit: blandisque miserrima verbis	38283. hiez einen kneht dô vür sich komen . . Lîcas der selbe was genant . . si clagte ir hôhen swære und ir vil strengez jâmer im.

dona det illa viro mandat.	'diz hemde, trût geselle, nim . . brinc im die selben lînwât.
157. capit inscius heros: induiturque humeris Lernaeae virus echidnae.	38393. daz hemde rôt von bluote nam Hercules der guote mit willen unde leite ez an.
161. incaluit vis illa mali resolutaque flammis Herculeos abiit late diffusa per artus.	38404. dô der verworhten gifte saf an sîner hiute erwarmte . . . wan er gewan den smerzen, der im biz ûf die sêle dranc.
163. dum potuit solita gemitum virtute repressit.	38502. und hæte sîner swære dô widerstanden gerne.
166. nec mora: letiferam conatur scindere vestem. qua trahitur trahit illa cutem, foedumque relatu, aut haeret membris frustra tentata revelli, aut laceros artus et grandia detegit ossa.	38510. dô zarte er mit den henden daz hemde von der hiute sîn . . brât unde vleisch brach er dermite ab sîme vleische linde, und zarte sô geswinde die veigen engeslichen wât, daz im daz verh biz ûf den grât wart schiere endecket und enbart.
170. ipse cruor gelido ceu quondam lamina candens tincta lacu stridit coquiturque.	38532. sîn bluot von starker hitze sôt reht als ein blî von glüete.
173. caeruleusque fluit toto de corpore sudor.	38418. von angestbæren dingen vergôz er dô bluot unde sweiz.
174. caecaque medallis tabe liquefactis.	38414. diu gift begunde biz ûf daz marc dâ dringen; *vgl.* 38504.
204. perque altam saucius Oeten . . graditur.	38500. daz velt lief er ûf unde nider als ob er tobic wære.
230. arboribus caesis quas ardua gesserat Oete.	38576. boum unde stûden manicvalt die roufte er ûz der erden.
211. ecce Lichan trepidum et latitantem rupe cavata aspicit: utque dolor rabiem collegerat omnem 'tune, Licha,' dixit, 'feralia dona tulisti?'	38549. dô slouf er in ein tiefez hol . . dô sach in zuo der schrunden geswinde gâhen Hercules . . . 'du garnest' sprach er 'zwâre den jæmerlichen prîsant, den mir dîn vrouwe hât gesant.
217. corripit Alcides et terque quaterque rotatum mittit in Euboicas, tormento fortius, undas.	38563. sus warf er in geswinde . . von dem gebirge bî der zît. verr in daz mer tief unde wît wart er von im geswenket und in dem wâge ertrenket von sîner starken hende.
231. inque pyram structis.	38580. est unde holzes wunder begunde er legen an den rôst.

231—233 = *troj.* 38602—3. 38636—41.

235. congeriem silvae Nemaeo vellere summam sternis, et imposita clavae cervice recumbis.	38695. eines grimmen löwen hût die spreite mîn geselle trût des mâles ûf die heizen koln . . und leite zuo dem houbte sîn ouch sînen kolben stehelîn.

Es kann demnach nicht zweifelhaft sein, dass Konrad den Ovid wenigstens mitbenutzte.

Hercules Tod erzählt John Gower, confessio 1, 231—237 *nach Ovid, wie er selbst sagt* 1, 236

and as the clerke Ovide telleth.

Den Kampf des Hercules mit Achelous, so wie den Tod des Nessus derselbe 2, 70—73, *im vierten Buche der* confessio.

Wahrscheinlich aus Ovid kannte die Sage Notker, der im Boethius (*Hattemer* 3, 53) *sagt:* fabulæ sagent taz Achelous amnis tiu in Grecia rinnet ze farre worteniu mit Hercule fuhte unde Hercules temo farre daz horn abe sluoge unde er iz kàbe Gnuhte, diu ministra ist Fortunæ, daz si iro vrowûn guot mit temo ûz kàbe. *Notker berührt sie noch einmal,* 3, 211, *wo eine der mittelalterlichen Anschauung gemässe Deutung hinzugefügt wird.*

Auch die lateinische Poesie des Mittelalters beschäftigte sich mit Hercules; ein kurzes Gedicht über seine Kämpfe findet sich in den carmina burana *S.* 125—127, *und noch kürzer sind die Verse* de duodecim virtutibus Hercules *S.* 127 (12 *Verse*). *Hier ist als eine nahe stehende Dichtung auch des Vitalis von Blois Geta zu nennen, dessen auch Hugo von Trimberg im* registrum multorum auctorum *gedenkt. Es behandelt die Geschichte des Amphitryon und der Alcmene, und findet sich in vielen Handschriften. Zu erinnern ist auch an das oben erwähnte dem Ovid beigelegte Gedicht* de procatione Jovis erga Alcmenam (*S. X*). *Nach dem Gedichte des Vitalis dichtete John Gower seine Erzählung* 'of Geta and Amphitrione' 1, 242—243 *Pauli.*

Auf diesen Stoff bezieht sich auch die Stelle Rudolfs im Barlaam, der im lateinischen Texte nichts ähnliches entspricht, 251, 24—26

und Gètâ was Archas,
wie diu mit trügelîcher art
von disem man betrogen wart.

Von provenzalischen Dichtungen erwähnt des Hercules nur die Flamenca, *lex. rom.* 1, 10

l'us comte d'Alcide sa forsa.

Im fünfzehnten Jahrhundert wurde die Geschichte des Hercules in spanischer Prosa bearbeitet: diese trabajos de Hercules, *die in einem alten Drucke aus Zamora erhalten sind, folgen hauptsächlich dem Ovid; vgl. Serapeum* 1, 59—61.

Auch die mittelalterliche Kunst nahm Hercules zum Gegenstande: F. Michel, recherches sur le commerce des étoffes de soie 2, 397 *erwähnt einen Teppich, der Hercules Thaten darstellte.*

Jupiters Söhne, Minos und Rhadamanthus, die 9, 435—36. 439—440 *genannt werden, macht Rudolf im Barlaam* 252, 3—4 *zu Töchtern, die er* Mînôâ *und* Radamantis *nennt. Ein fingierter Name ist Radimant im Wartburg-Kriege* 120, 7 *Simrock.*

Wohl bekannt war dem Mittelalter auch die Erzählung von Biblis

und Caunus (9, 451—664). *In Lamberts Floridus* (*um* 1120) *ist ein* libellus de muliere mala *aufgenommen, der die Geschichte der Biblis nach Ovid in Versen erzählt, vgl. Serapeum* 3, 165. *Im lateinischen Gregorius auf dem Steine* (*Zeitschrift* 2, 488) *heisst es* 35 ut Byblis fratrem dilexit, Myrrha parentem, *und ebenda* (2, 495) 285—286, ego sum Jocasta vel ipsa infelix Myrrha vel Byblis adultera fratris.

Von deutschen Dichtern erwähnt sie Gottfried, Tristan 431, 38

daz Biblîse ir herze brach
durch ir bruoder minne.

Flore 2434

Dîdô unde Biblîs.

Jedenfalls ist auch an folgender Stelle Biblis gemeint: Minnenlehre 905

dar nâch Ybilis und Ysôt,
dar zuo alle munde rôt,
die ie begerten minne.

Bei den provenzalischen Dichtern finden sich gleichfalls mehrere Anspielungen: die älteste bei Guiraut von Cabreira, Denkmäler 92, 26—28

ni sabs d'Ytis
ni de Biblis
ni de Caunus nuilla faisson.

Arnaut von Marolh erwähnt, m. Lesebuch 116, 13,

e Rodocesta ni Biblis.

Aimeric von Belenoi, Fauriel 3, 488

anc Hytis jorn de Biblis
no fo tan envejos.

Die Geschichte von Yphis und Jante (*Metam.* 9, 668—796) *findet sich erzählt bei Gower,* confessio 2, 16—18 *Pauli.*

Zehntes Buch. In der Aufzählung der Götter, die Konrad seinem Trojanerkriege vorausschickt, wird auch des Hymenaeus gedacht, durch den Ovid den Uebergang vom neunten zum zehnten Buche bildet (9, 795. 10, 2). *Konrad, troj.* 994

ein got hiez Eminêus,
der aller briuteloufte wielt,

vgl. Albrecht 31, 513. *Auch die* carmina burana *S.* 116 *erwähnen den Hymenaeus. Notker* (*Hattemer* 3, 263) *sagt von ihm:* himeneum, den alte liute habeton fure bîgot unde fure machâre allero natûrlîchero mitewist.

Konrad, indem er die Venus schildert (*vgl. Metam.* 9, 795), *legt ihr bei* ein viurîn fackel âne rouch: *damit vergleiche man Metam.* 10, 6 *und Wickram* 99*b*

mit unheil Hymenêus quam:
sîn schîn enwolde lûchten niecht.
er hielt ein viwer âne liecht,
rouches vollez obe in.

Die Sage von Orpheus, die auch die carmina burana *S.* 117 *berühren, war den deutschen Dichtern ebenfalls bekannt. Aus seiner lateinischen Quelle entlehnt die Kenntniss Notker* (*Hattemer* 3, 158 *fg*), *der seine Prosa bei dieser Gelegenheit durch Reime unterbricht, wie schon Wackernagel* (*Leseb.* 147) *bemerkt hat.*

unde in der wuoft scunta,
der luzzel gemahta
unde in des wîbes minna lêrta
diu imo den wuoft rahta;
daz sang er unde rôz,
unz ir hella erdrôz,
unde sus suozo bat er gnâdôn
die hêrren dero sêlôn.

vgl. auch vorher schon

keteta den wald kân
unde die abâ gestân.

Vgl. noch Hattemer 3, 333.

In der Eneit 94, 40—95, 5 *sagt Charon*

her was ouch wîlen gevaren
Orphêus der mâre,
der gûte harphâre,
her wolde hie holen sîn wîb:
dar umbe heter sînen lîb
selbe vil nâch verloren.

Tristan, Lesebuch W. 445, 38 *heisst es von Reinmar dem alten, der Nachtigall von Hagenau,*

ich wæne Orfeuses zunge,
der alle dœne kunde,
diu dœnete ûz ir munde.

Bei den Provenzalen begegnet nur eine Anspielung: in der Flamenca, *lex. roman* 1, 10

l'us dis de Pluto, com enblet
sa bella moiller ad Orpheu.

Frühe war die Sage im Mittelalter verbreitet: der Mönch Froumund von Tegernsee (*im zehnten Jahrhundert*) *sagt in einem Gedichte* ad Peringerum abbatem Tegernseensem (*Pez, thesaurus aneed.* 6, 1, 184)*:* si

dulcifer aut fabulas possem componere mendas,
Orpheus ut cantans Euridicen revocat.

(*vgl. F. Wolf, über die Lais S.* 55. 238—239, *woher diese wie die folgenden Stellen entnommen sind.*).

Altfranzösisch gab es wahrscheinlich schon im zwölften Jahrhundert eine Erzählung von Orpheus, wie aus dem roman des sept sages 27—34 *zu schliessen ist:*

et bien aves oï conter,
com Alpheus ala harper
en infier por sa femme traire.
Apolins fu si debonaire,
kil li rendi par tel convent,
s'ele ne s'aloit regardant.
femme est tous jors plainne d'envie:
regarda soi par mesproisie,

wo also Eurydice sich umsieht. Im Lai de Graelant (*Wolf S.* 55) *heisst es*

apres celi d'autre commenche,
nus d'iaus ni noise ni ne tenche:
le lai lor sone d'Orphey.

Erhalten hat sich eine französische Bearbeitung des vierzehnten Jahrhunderts, von Guillaume Machaut, der 1370 *starb* (*Wolf, S.* 239). *Auch ein mittelenglisches Gedicht von Orpheus gibt es:* lay of Sir Orpheo, *bei Ritson, metrical romances* 2, 248—269, *welches auf ein bretonisches Volkslied zurückweist.*

harpours in Britain after than
herd how this mervail bigan,
and made her of a lay of gode likeing
and nempned it after the king:
that lay Orpheo is yhote:
gode is the lay, swete is the note.

Auf die Sage von Ganymed (*Metam.* 10, 160) *bezieht sich Chaucer,* 6, 212 *Bell,*

I neither am Ennok ne Elye
ne Romulus ne Ganymede,

mit Bezug auf Metam. 14, 821. 10, 160.

Pygmalions Geschichte (10, 243—297) *erzählt Gower,* confessio 2, 14—16 *P. nach Ovid.*

Die Sage von Myrrha (10, 298—502) *kannte der Dichter des lateinischen Gregorius auf dem Steine* (*Zeitschrift* 2, 488. 495) 35. 286, *vgl. S. CIII; so wie Heinrich von dem Türlin, der einzige deutsche Dichter, der ihrer erwähnt: vermuthlich direkt aus Ovid, aus dem er auch andere Anspielungen entnommen. Krone* 11591—92

und dô von der leide gart
Mirrâ zeinem boume wart.

Auf sie spielt an Dirk Potter, minnen loep 2, 1687—88

had Mirra reine minne ghedraghen,
doe sij horen vader woude behaghen:

ausführlich, nach Ovid, erzählt er die Geschichte 3, 363—442, *und*

nochmals 3, 695—776, *wo die Erzählung von Adonis gleich angeschlossen ist, wie bei Ovid.*

Myrrhas erwähnt auch Chaucer, 8, 8 *Bell,*

the myrre also that wepeth ever of kinde;

und 8, 11

thou woful myrre that felest my herte blede
of pitouse wo.

Einer Beziehung auf die Sage von Adonis (10, 503—739) *aus Dirk Potter ist eben gedacht worden. In der deutschen Poesie begegnet nur eine Beziehung bei Rudolf von Ems, Barlaam* 245, 25, *bei dem er* Adônides *heisst und als Gott der Jagdthiere bezeichnet wird. Vgl. namentlich* 256, 5—11

Adônides des selben phlac,
daz er durch sînen bejac
durch jagen ze allen stunden
lief mit sînen hunden,
dâ mite er tiere vie genuoc.
ein eber in ze jungest sluoc,
daz er lac vor ime tôt.

und noch 259, 37

Mars und Adônides,
und einer, hiez Anchîses,
an die hâte sich behaft
ir (*Venus*) muot.

Von englischen Dichtern erwähnt der Sage Chaucer, 8, 18,

for trewe Adon was slaine with the bore
amidde the forest in the grene shade,
for Venus love he felt al the sore.

Die carmina burana *S.* 128 *nennen ihn gleichfalls. Noch will ich eine bemerkenswerthe Stelle aus einer Glosse des neunten Jahrhunderts zu* Prudentii passio Romani *V.* 228 'meretrix Adonem vulneratum scenica libidinoso plangit affectu palam' *anführen. Sie steht in einer Berner Hs.* (*Sinner* 1, 173) *und lautet* Ado fuit amans Veneris, quem interfectum ab apro plangebat Venus, secundum fabulam. Re autem vera ado solem, aper hiemem, Venus terram significat. Venus itaque et terra plangit adonem.

Die in Adonis Geschichte verwebte Erzählung von Atalanta (10, 560—704) *kennt Chaucer ebenfalls: er sagt* 8, 18 *Bell*

also the yonge fresh Ypomones,
so lustly fre as of his corage,
that for the serve with al his herte ches
Athalant so feire of her visage;
but Love alas! quyte him so his wage
with cruel daunger pleynly at the last,
that with the dethe guerdonlesse he past.

Elftes Buch. Die Fabel von Midas erzählt Gower, confessio 2, 132 — 139 *nach Ovid, wie er selbst sagt*

as telleth us the clerke Ovide.

Verwandt ist die Sage von dem Goldessen des Claudius oder Crassus, von der Massmann, Kaiserchr. 3, 632 *handelt; vgl. die daselbst mitgetheilte Erzählung Enenkels. Vgl. auch Frauenlobs Kreuzleich* 8, 6

bartes erge,
der mit golde was betroffen.

mit Albrecht 23, 209.

Die kurz und vorübergehend erwähnte Hesione (*Metam.* 11, 217; *vgl. das Bruchstück* 119) *nennt Konrad im Trojanerkriege* 22964 Esyonâ was si genant. *Trojas Eroberung durch Hercules und Telamon erzählt Gower,* 2, 375, *wo dann die Geschichte des trojanischen Krieges gleich angeschlossen wird.*

Bekannter ist die Erzählung von Thetis und Peleus: wenigstens werden die Namen oft genannt. Thetis mater Achillea *erwähnen die* carmina burana *S.* 17, *und nochmals S.* 116. *In den deutschen und romanischen Bearbeitungen des Argonautenzuges* (*Trojanerkrieges*) *wird Peleus gewöhnlich an die Stelle von Pelias gesetzt: so bei Konrad von Würzburg. Rudolf von Ems im guten Gerhart* (2562) *nennt unter den heidnischen d. h. sarrazenischen Göttern auch Thetis; als wirklich antike Gottheit im Barlaam* 246, 22 — 26

noch minnen wir vürbaz
eine gotinne guot,
diu ist über des wâges vluot
gewaltic, des sîs gewis,
diu ist geheizen Thêtis.

Im jüngern Titurel 2433 *heisst es*

weder Têtis noch Sibille
wâren niht sô richer künste in wâne.

Des Proteus gedenkt Konrad im Trojanerkriege 4548 — 49,

geheizen was er Prôthêus
und weste künfteclichiu dinc,

er weissagt bei der Hochzeit der Thetis und des Peleus die Geburt des Achilles: vgl. mit Metam. 11, 221 — 223 *und dem Bruchstücke Albrechts* 130 – 137 *folgende Stelle Konrads,* 4570 *ff.*

diu vrouwe sol gewinnen
ein kint daz lop und êre birt:
wan si noch hînaht swanger wirt
und einen sun wirt tragende,
der hôhen prîs bejagende
muoz werden in dem lande . . .
er wirt des lîbes gar ein helt . . .
er sol mit sînes herzen kraft
rîlichez wunder stellen *u. s. w.*

Provenzalische Anspielungen begegnen schon in der ersten Hälfte des 12. *Jahrhunderts. Bernart von Ventadorn sagt, Mahn* 1, 17

atressi m'es per semblansa,
cum fo de Pelaus la lansa,
que de son colp non podi'om guerir,
si per eis loc no s'en fezes ferir.

Auch Guiraut von Calanson erwähnt Pelaus, Denkmäler 97, 13. *Mit den Metamorphosen direkt zusammen hängt die Erzählung Gowers von Peleus,* 1, 364—365 *Pauli:*

I rede, as the cronique saith
. . . . how Peleus
his owne brother Phocus slough,

wo mit der cronique *ohne Zweifel die Metamorphosen gemeint sind. Damit hängt auch die Erwähnung des Achastus* (*Metam.* 11, 409) *bei Gower* 1, 365 *zusammen.*

Gower hat auch die dann folgende Erzählung von Ceyx und Alcyone (11, 410—748) *in seine* confessio *aufgenommen:* 2, 100—106 *Pauli.*

Hierher gehört die Erwähnung des Aeolus als Königs der Winde), dessen Tochter Halcyone ist* (11, 430 *ff.*). *Rudolf nennt ihn im Barlaam* 245, 17

des windes got, Èolus,

und 257, 9—11

Èolus phlac snelheit:
durch daz habet ir geseit,
der wint wæje als er welle.

Die vier Hauptwinde mit antiken Namen nennt der Wartburgkrieg 151, 9, *Simrock,*

Zephirus unde Aquilôn, ir heben und ir lân
Borêas und Auster beide kunnenz niht bewar,
ich wizze ir aller ende sân.

und ebenso 157, 6. 11. 12; *Aquilon allein noch* 81, 8.

Die dazwischen liegende Schilderung des Schlafes (11, 592 *ff.*) *fehlt auch bei Gower nicht: schon vor ihm hatte sie Chaucer im* house of fame (6, 196 *Bell*) *nachgeahmt. Morpheus erwähnen auch die* carmina burana *S.* 125.

Zwölftes Buch. Den Anfang scheint Konrad wieder in seinen trojanischen Krieg verarbeitet zu haben. Die Erzählung von der Schlange und den neun Vögeln hat Konrad mit Ovid gemein: folgendes sind die Uebereinstimmungen.

Ovid.	*Konrad.*
12, 14. in platanum coeptis quae stabat proxima sacris.	24162. dâ stuont ein boum schœn unde lanc.. ez was ein velwe sô man seit.

*) *Vgl. Notkers Boethius, Hattemer* 3, 20, Virgilius wânda daz sie (*die Winde*) Eolus ûz lieze.

13. serpere caeruleum Danai videre draconem.	24176. nu kam ein slange lîse geslichen zuo dem boume hin.
15. nidus erat volucrum bis quatuor arbore summa.	24168. ein vogel hete drûf sîn nest gemachet . . und lâgen ahte vogelîn dar inne.
17. corripuit serpens avidaque recondidit alvo.	24187. und az vil gar in sînen munt dis ahte vogele bî der stunt.
16. et matrem circum sua damna volantem corripuit.	24192. ob in dâ sweimen unde sweben begunde er . . dâ von ouch gezücket wart dô von dem slangen.
18. obstupuere omnes: at veri providus augur.	24200. des nam si michel wunder.
	24208. nu wonte ein wîssage under in *u. s. w.*
19. Thestorides 'vincemus' ait 'gaudete, Pelasgi: Troja cadet, sed erit nostri mora longa laboris.	24223. ir herren alle, wesent geil! uns nâhet ein vil hôhez heil . . wan Troie gar zerstœret wirt . . doch wirt vil manicvaltic nôt dâ vor niun jâr geschehende.
25. et sunt qui parcere Trojae Neptunum credant, quia moenia fecerat urbis.	24130. des meres got Neptûnus . . half Troie wider machen . . sô wânden si daz er si nider niht wolte lâzen brechen.
28. sanguine virgineo placandam virginis iram esse deae.	24332 sô muoz man vür die hinden, die der künic hât gejaget, ir bringen z' opfer eine maget.
31. flentibus ante aram stetit Iphigenia ministris.	24574. dâ von huop sich ein trûren grôz und ein vil starkez weinen.
32. victa dea est: nubemque oculis objecit.	24598. Diâne . . den schaden liez erbarmen sich . . 621. ein wolken und ein nebel kam.
34. supposita fertur mutasse Mycenida cerva.	24643. dâ wart ein blankiu hinde stolz des mâles funden und ersehen.
36. pariter maris iri recessit.	24658. daz gewiter wart geleit.

Wenn schon in diesem Zusammentreffen Benutzung erkannt werden muss, so ist es noch mehr der Fall in der bei Ovid folgenden Beschreibung des Hauses der Fama (*vgl. Mythol.* 849—851), *Metam.* 12, 39—63, *wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, zu der man den von mir hergestellten Text Albrechts* (*Nr. XXVIII*) *vergleiche.* *)

Ovid.	*Konrad.*
12, 44. innumerosque aditus ac mille foramina tectis addidit et nullis inclusit limina portis.	24688. wol tûsent venster manger slaht diu sint dar în gehouwen. sîn hof lât sich beschouwen vil offenbære und âne tür.
46. nocte dieque patet.	24692. man gêt darîn . . tac unde naht.
62. ipsa quid in coelo rerum pelagoque geratur et tellure videt.	24694. den himel siht er und daz mer und allez daz ûf erden ist.
53. atria turba tenent, veniunt leve vulgus euntque.	24700. sîn volc und sîn gesinde, daz lâget unde lûzet, ez loschet unde tûzet *etc.*

*) *Die Schilderung von Benoit de S. Moore im* Roman de Troie (*A. Pey in Eberts Jahrbuche* 2, 41) *schliesst sich nicht an Ovid, sondern an Virgil* (*Aen.* 4, 173—188).

48. nulla quies intus nullaque silentia parte.	24704. in sînem hûs muoz unde wil vil harte grôz unmuoze sîn.
54. mixtaque cum veris passim commenta vagantur millia rumorum: confusaque verba volutant.	24706. dur sîner wende vensterlîn vil manic mære fliuget. man seit wâr unde triuget ûf sînes hoves plâne *etc.*
56. e quibus hi vacuas implent rumoribus auras.	24734. nu rûne mir, sô rûne ich dir. daz sprichet al sîn hoveschar.
60. vanaque laetitia est, consternatique timores seditioque repens dubioque auctore susurri.	24737. fröud unde leides grimmeclich. des einer dinne fröwet sich, des ist der ander leidic. sîn volc ist gar ze freidic und alze missehelle.
57. hi narrata ferunt, alio mensuraque ficti crescit et auditis aliquid novus adjicit auctor.	24742. ez machet zeinem spelle die liuterlichen wârheit und wirt ein lüge von im geseit vür ein gewislich mære. sîn rede sagebære diu wahset unde mêret sich.
43. Fama tenet summaque locum sibi legit in arce.	24748. sus kan der Liumet irreclich hûs in den lüften halten.
64. fecerat hoc notum Grajas cum milite forti adventare rates.	24750. er sach die Kriechen schalten mit schiffen ûf daz wilde mer: des wart von im daz starke her schier und zehant vermeldet.
65. neque inexpectatus in armis hostis adest.	24764. des wârens ungewarnet niht beliben an den stunden.

Die Geschichte des Protesilaus, den Ovid 12, 67—68 *kurz erwähnt, wird von Konrad sehr ausführlich erzählt. Die Schilderung des Pallastes der Fama benutzt auch Chaucer im* house of fame, 6, 227, *und namentlich* 6, 257.

Was nun die Beziehungen auf die Trojanersage in der deutschen Literatur betrifft, so gehören sie zu den verbreitetsten, und es ist zu bemerken, dass dabei wohl nur in äusserst seltenen Fällen an Ovid zu denken ist, der von den Sagen, was seinem Zwecke diente, in die Metamorphosen aufnahm. Gleichwohl stelle ich hier zusammen, was sich in deutscher und provenzalischer Poesie von Erwähnungen der Troersage findet, indem ich diejenigen Dichtungen übergehe, die ihrem ganzen Inhalte nach dies Gebiet berühren. *)

Annolied 349—350 *Bezzenb.*

von Troie der altin,
du die Criechin di burch civaltin.

Kaiserchronik 4114—16 *von Nero*

der kunic sprach er wolde sehen mære
wie den kuonen Trojânæren wære,
dô sie die Kriechen quelten.

*) *Vgl. zu den folgenden Stellen noch eine in Notkers Boethius, Hattemer* 3, 209 *und* 3, 562.

Heinrich von Morungen, MF. S. 283

erst von Troie
Pàrîs der si minnen sol.

Erec 7544

an disem gereite was ergraben
daz lange liet von Troyâ.

Walther 119, 10

sist schœne und baz gelobet
denne Elène und Dìjàne.

Tristan, W. Lesebuch 449, 38

mîn frou Kassander,
diu wîse Troyerinne.

Thomasin, wälscher Gast 3388

Hector wart ouch als ein wagen
umb sîn stat gezogen tôt *etc.*

bis 3406, *vgl. über Helena* 774. 823.

Anonyme Strophe, Hagen 3, 445 *a*

si ist schœner denne vrouwe Helenâ,
si ist schœner denne vrouwe Pallas,
si ist schœner denne Ecubâ.

Flore 1608—1643

an dem napfe stuont dâ bî,
wie Pàrîs den Kriechen nam
die küniginne Helenam,
dô Menelaus was underwegen *u. s. w.*

Rudolfs Weltchronik 1, 249 *nennt Hector und Anthenor von Troie, vor der bekannten Berufung auf das verlorne Troierlied Rudolfs.*

Erlösung 6511—6513

Achilles unde Enêas,
Pàrìs Hector Hercules
und ouch der wîse Olixes.

Der Weinschwelg, W. Lesebuch 583, 21

wie starp der künic Pàrîs,
der durh Helenam wart erslagen?
des tumpheit sol man immer klagen.

Krone 523

dâ was von golde geworht an,
wie von Kriechen entran
von (mit?) Pàrîs vrouwe Helenâ:
ouch was geworht anderswâ
wie Troie zefüeret lac.

11549. grôze klagt diu kriechisch diet,
dô Elenâ mit Pàrîs schiet
ze Kriechen ûz dem lande:

dar umb man Troien brande.
swie diz allez wære
genuoc klagebære,
wan maneger dâ den lîp verlôs,
ê sie wurden sigelôs:
daz englîchet sich niht dirre klage.
daz Agamemnon wart erslagen.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 83 *b*

jâ lâgen tûsent hundert
ze Troie von Elênen tôt.

Der Tanhûser, Hagen 2, 87 *b*

diu wîte Troie lanc
diu wart gar âne ir danc
zerstœrt: dâ muose sît
diu Rômânie sîn.

Derselbe, 2, 85 *b*

Helenâ was ein küneges wîp:
zuo der kam ein Discordiâ,
daz gienc in beiden an den lîp,
des engalt ouch Amarodiâ:
ez schuof ein wîp daz Troie wart
zerstœret, diu hiez Avenant (avinen?).

Keller, altdeutsche Gedichte 2, 6

Troie ist lange nu verbrant
und durch ein wîp zerstœret.

Der Marner, Hagen 2, 237 *b*, *lässt einen Wächter ein Tagelied beginnen*

Troie wart zerstœret ê.

Der wilde Alexander, Hagen 2, 365 *b*

dem dône,
den uns Pâris über sê
brâhte von den Kriechen
an die minnesiechen:
dô die Kriechen gwunnen Troie,
swer dâ truoc der minnen boie,
des croie
was niht danne ach und ouwê.

Konrad von Würzburg, Hagen MS. 2, 313 *a*

dô Troie bran
und der vil werde künc Pâris
in krieges wîs
verlôs den lîp:
daz schuof Discordiâ daz wîp.

Wack. Lesebuch 697, 29

lebte noch Elêne
von Kriechen, si seit im ir danc.

Passional 194, 29 *Hahn, von Nero*

er hôrte von der Troien sagen
vil endelîcher mêre,
wie schône ein vûwer wêre,
dô man mit sturme sie gewan.

Frauenlob, Sprüche 356, 15

si tôt durch minne Hector dâ vor Troie.
359, 11 swie lûte schrei der Troier schar.

Wack. Lesebuch 792, 9

Troi diu stat und alz ir lant
wart durch ein wîp zerstœret.
Achilli dem geschach alsam.

Heinzelin, Minnelehre 741 *ff.*

dâ stuont an der sîten
die Kriechen, als si strîten
wolten dur die minne
umbe ir küniginne,
die clâren schœnen Helenam,
die in künic Pâris nam,
und si fuorte über mer
gên Troie hin ân alle wer,
als in diu werde Minne,
Vênus diu küniginne,
hiez dô er den apfel ir
gap al nâch ir herzen gir,
den diu schœnest solte enpfân,
die man möht ûf der erden hân.

Der Dichter des Reinfried S. 195 *Gödeke* (*Bl.* 69*d*) lepte Helên von Criechen; *derselbe sagt* (*S.* 213, *Bl.* 120*d*) *von Yrkane*, '*sie gab auch nicht dem und jenem Trost, wie* Helêne ûz Kriechenlant; *S.* 235 (*Bl.* 159*d*) *erwähnt er*

Securcis und Hector
Pârîs Achilles, die hie vor
ze Troie pflâgen ritterschaft.

Renner 15830, *mit Berufung auf Dares*,

daz (*lies* des) Priamus und Elenâ,
Pârîs Hector und Menelâ
sint geziuge und Achilles,
Patrocles und Dyomêdes,
Ulixes und her Enêas,
den Vênus half daz er genas.

Ottokar 421 *a*

sô harte nie besezzen
wart der künic Priamus,
dô in von Kriechen Menelâus
dâ ze Troie besaz,
umb den tœtlîchen haz,

daz im sîn sun Pâris nam
sîn schœnez wîp Elenam.

Ein ungenannter Dichter, Hagen 3, 442*b*

ich bin ime gelîcher wîse
holt, als Helênê Pârîse.

und 3, 427*b mit verwirrter Beziehung*

Hector von Troie geschach alsam,
do er die schœnen Dîdô muoste varen lân.

Die Heidin, Gesammtabenteuer 18, 416,

daz weder Hector noch Pâris
nie sô grôzen prîs gewan.

Boner 57, 108 *Pfeiffer*

von wîben übels vil beschiet:
Troie wart zerstœret.

Bruns S. 337 *sagt Hector:*

ek hebbe vochten menigen strît:
Achilles slôch mî, dat was nît.

Friedrich von Schwaben (*Grundriss S.* 188), *unter vielen andern, auch*

Enêas und Parîs.

Hätzlerin 1, 119, 221

Achilles unde Tristram,
die zwene kecke edel man,
Hector und Paris waren helt,
Troilus der jung usserwelt,
haben ir leben und leib
geben umbe lust der weib.

Hugo von Montfort, W. Lesebuch 951, 13,

Helen die schœn von Kriechen,
umb si wart Troy zerbrochen . . .
Hector mit andern fürsten
verlor auch da sein leben.

Fastnachtspiele 1128, 1 *Keller*

wen horen sie lesen die geschrifft,
wie Hector ist ein herczog gewesen,
der manchem streit hat vor gewesen.

Dirk Potter im minnen loep 1, 899—913 *erzählt die Entführung der Helena. Ein allegorisches mittelniederländisches Gedicht* 'die vijf vrouwen wenschen' *bei Blommaert, oudvlaemsche Gedichte,* 2, 117 *führt Ecuba, Elena, Pollexima, Ysaude und Adromica als im Gespräche mit Venus begriffen ein. Das Gegenstück zu diesem Gedichte* 'de vijf heren wenschen' *Blommaert* 2, 119 *nennt Menelaus, Hector, Paris, Troylus, Pallidamas.*

Auch in der provenzalischen Literatur sind die Anspielungen auf diesen Stoff zahlreich. Die älteste begegnet schon im elften Jahrhundert, im Guirart von Rossillon, Fauriel 3, 490

de lo tems en sai don Cleophas,
que fo en la batalha de vilh Troas:
no vistes una gen que si enras,

doch ist hier die Beziehung auf Troja ungewiss. Im zwölften Jahrhundert sagt Arnaut von Marolh, m. Lesebuch 65, 50

plus blanca es que Elena;

Derselbe in einem Briefe, Lesebuch 116, 15

Tibes ni Leyda ni Elena.

Guiraut von Cabreira, Bartsch, Denkmäler 91, 24

del setge que a Troja fon;

und 92, 33 *nennt er Paris. Bertran von Born, Mahn* 1, 290

una blanca fresca Elena.

Bertran Paris, Denkmäler 86, 17,

de Priamus lo rei no sabetz re
ni de sos filhs, si fero mal o be.
87, 1. ni no sabetz d'Adamelon lo gran,

womit wohl Agamemnon gemeint ist.

87, 7. ni no sabetz que fetz Hector aucir.

Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 15

de Peleas,
com el fetz Troja destruir;
97, 8. del rei Flavis
e de Paris,
com le saup lo vachier noirir,

wo der rei Flavis *vielleicht durch Missverständniss aus dem* 'flavus Menelaus' *zu erklären ist.*

99, 5. de Menelau,
com el a frau
fel mirail de Roma fremir,

mit einer mir unverständlichen Beziehung.

Raimbaut von Vaqueiras, Lesebuch 112, 36

fag an ciutat et an li mes nom Troja.

Im dreizehnten Jahrhundert, Flamenca, lex. roman 1, 9.

quar l'us comtet de Priamus . . .
l'us comtet de la bell 'Elena,
com Paris l'enquer, pois l'enmena,
l'autres contava d'Ulixes,
l'autre d'Ector et d'Achilles.

Aimeric von Pegulhan 1, 162 blanc' Elena. *Raimon Jordan, Fauriel* 3, 493

e serai li lejals,
mielhs qu'Elena no fo al frair 'Ector.

Peire von Corbiau im Schatz, Lesebuch 150, 25,

de Troja e de Tebas co fol destruimens.

Arnaut Guillem von Marsan, Lesebuch 134, 61,

apenretz d'en Paris,
com Elena conquis,
las penas els malstratz,
los cossiriers els fatz,
aissi com iels sai totz,
que no m'en falh us motz.

Guilhem de Mur, in einer Tenzone, Mahn 4, 242,

et yram mielhs c'a Pari,
s'ap grat m'acuelh silh qu'ieu non dezampari.

Mit besonderer Vorliebe verweilt Ovid auf Achilles: das Mittelalter kannte, wie schon mehrere der angeführten Stellen zeigen, Achilles sehr gut und nicht nur die gelehrten Dichter, wenn auch sein Name nicht gleiche Popularität erlangt hat als Hector, der noch mehr als Ideal der Ritterlichkeit und Männlichkeit hingestellt wird. So in einer provenzalischen Strophe, Pfeiffers Germania 2, 455

et Ectors fon lo melher ses falhensa
de cavaliers en fatz et en parvensa.

Ein epitaphium Hectoris *findet sich in einer Erlanger Pergamenths.* (10 *Verse*), *Irmischer S.* 221; *ebenda ein* epitaphium Achillis: *auch in einer Schlettstädter Hs. des zwölften Jahrhunderts steht das* epitaphium Achillis, *beginnend* 'Pelides ego sum', *vgl. Serapeum* 1845, *S.* 31. *Beide in einer Gothaer Papierhandschrift* (*Ch. B.* 1047) *des fünfzehnten Jahrhunderts, Jacobs* 3, 44. *Zu Achill vergleiche ausser den schon angeführten noch folgende Stellen. Tanhuser, Hagen* 2, 86*a*

daz er mich ræche an Parcivâl,
der Hectore sîn veste brach,
er nam ze Karidôl den Grâl,
dâ des Achilles niht ensach,

wo absichtlich die Stoffe durch einander geworfen sind. Frauenlob, Hagen 3, 150*b* man sagt . . . von Eckart und Achille. *Ottocar* 578*b*

Hector und Achilles,
wie starc und manhaft si wârn,
si enchunden sich des niht pewarn,
ez wurden au in mit chraft
diu wîb sigehaft.

Bei den Provenzalen: Bertran Paris, Denkmäler 87, 3

ni d'Achilles no cug sapiatz re.

Ohne Zweifel würde Konrad, wenn er sein Gedicht zu Ende geführt hätte, auch aus den bei Ovid erzählten Episoden der Troersage z. B. von Cygnus, noch manches aufgenommen haben, was der weniger gelehrte und nach andern Quellen arbeitende Fortsetzer wegliess: an einer Stelle scheint er noch Ovid gefolgt zu sein, Metam. 12, 159. *Konrad, troj.* 37866; *wo Konrad auch merkwürdig mit Albrecht stimmt. Ich will die Stelle hersetzen.*

Albrecht.	*Konrad.*
29, 136. dô die recken tûre	37866. nu kam ez eines mâles sô,
trunken unde âzen,	daz die Kriechen sâzen,
ir arebeit vergâzen . . .	und leides gar vergâzen
dô viengens eine rede an	von hovelichen mæren.
von manegem tûrlichem man	si wurden ûz ir swæren
ûz kriechischer jugende,	mit worten und mit rede brâht.
von manlicher tugende	vil maniges wart von in gedâht,
der Kriechen und Troiêre,	der bî den alten zîten
wie dâ gestriten wêre . .	nâch wirde kunde strîten.
zu jungest ein alder man,	Nestor der grîse küene helt
Nestor, reden sus began.	vil recken hete dô gezelt.

Dreizehntes Buch. Auch den Streit um Achilles Waffen hätte Konrad gewiss ausführlicher erzählt als der Fortsetzer und sicherlich nicht unterlassen, die sehr charakteristischen Reden des Ajax und Ulysses bei Ovid wiederzugeben. In der Erzählung des Ulysses, wie er Achilles Verkleidung erkannt habe, (*Metam.* 13, 162—176) *stimmt einiges zu dem Berichte Konrads, Troj.* 28270 *ff., mehr noch mit Albrechts Texte als mit dem Originale.*

Albrecht.	*Konrad.*
30, 260. ich berichte mînen krâm:	28270. dar under hete Ulixes
dâ veilde ich wîbes ziere	nâch sînem krâme dâ gesant . .
und mannes zimiere.	kleinœtes ein unmâze . .
ich bôt im ieslich slachte	geziuges vil des ritter gerent . .
und sîn mit vlîze achte.	28405. und achte flîzeclichen des.
er greif in den krâm zuhant:	und dô der wîse Ulixes
swaz er dar ane wâfen vant,	die wandelunge an im ersach,
die nam er, sper und schilde . .	dô sleich er zuo zim unde sprach
271. sprach ich, Troie beitet dîn.	'dîn beitet aller Kriechen lant'.

Auch Dirk Potter 2, 2883—3030 *erzählt die List des Ulysses, aber nicht nach Ovid, sondern vermuthlich nach einer französischen Quelle.*

Sarpedon, Jupiters Sohn, den Ovid 13, 255 *vorübergehend erwähnt, macht Rudolf im Barlaam* 252, 5 *ebenso wie Minos und Rhadamantus* (*vgl. oben*) *zu einer Tochter* Sarpîdônâ.

Die Geschichte von Polyphemus und Galathea (13, 750—897) *erzählt Gower,* confessio 1, 163—166 *P., mit Berufung auf Ovid*

as Ovid in his boke recordeth.

Ulysses Irrfahrten, von denen das dreizehnte und vierzehnte Buch der Metamorphosen handelt, erzählt Herbort am Schlusse seines Trojerliedes, wo er die Abenteuer der heimkehrenden Griechen erwähnt.

Andre Beziehungen auf Ulysses sind in der Erlösung 6513 der wise Olixes. *Ottocar* 747 *a*

der künic Ulixes
sô vil schalcheit kunde niht.

bei Nicolaus von Jeroschin 12, 36

an manheit er sô hôhe trat
als Ulyxes unde Hector
di vrechin helde dâ bevor.

Von provenzalischen Dichtern erwähnt ihn Bertran Paris, m. Denkmäler 85, 32

ni d'Aluxe qui fo ni que saup far.

Guiraut von Calanson, Denkm. 97, 11

d'Artasenes
e d'Ulixes,
com dea Venus fes perir.

Flamenca, lex. roman 1, 9

l'autres contava d'Ulixes.

Gower in einer französischen Balade (in Paulis Ausgabe der confessio amantis 1, *S. XXVII) erwähnt Ulysses, Circe und die Sirenen:*

Rois Ulyxes, si com nos dist la geste,
vers son paiis de Troie qui sigla,
n'ot tiel paour du peril et moleste,
quant des Sereines en la mier passa
et la danger de Circes eschappa.

Scylla, deren Verwandlung Metam. 13, 730 *etc. erzählt wird, nennt Herbort* 17718—30, *der in einigen Ausdrücken zu Albrecht stimmt.*

Herbort.	*Albrecht.*
17719. der weste waz Caribdis	32, 111. dâ Charibdis zeiner sît,
unde Scillâ wêre . .	Scillâ zu der andern lît . .
in einem creize ez umbegât,	unde loufet die twer
daz nimmer bestât,	her und dar manic ende,
einen starken kiel ez nême.	und ist ein schefswende.

Deutsche Glossen übersetzen Scylla durch merminne, merwunder, *Dieffenbach, gloss. lat.* 518 *b.*

Vierzehntes Buch. Die cumäische Sibylle und Aeneas Aufenthalt bei ihr erwähnt Ovid 14, 104 *ff. Es kann nicht meine Absicht sein, hier von den Sibyllen zu handeln: ich citiere die folgenden Stellen, ohne eine Beziehung auf Ovid oder Virgil darin zu erblicken. Den meisten deutschen Dichtern, vom Ende des zwölften und im dreizehnten Jahrhundert, ist die Sibylle wohl aus Heinrichs von Veldecke Eneit bekannt gewesen. Erec* 5215

sît daz Sibille erstarp.

Lanzelet 8866

von Cûmis, dâ Sibille
diu alte wîssage was,
was der zobel, als ich ez las.

Parzival 481, 30

do gewunne wir daz selbe rîs,
dar ûf Sibille jach
Enêas für hellesch ungemach.

Flore 959

bî mîner swester Sybillen.

Der Dichter der Erlösung hat (1772 — 1825) *das Gedicht der erythräischen Sibylle in deutschen Versen wiedergegeben. Im jüngern Titurel* 2433 *heisst es:*

weder Têtis noch Sibille
wâren niht sô rîcher künste in wâne.

Lohengrin 24, 1

Felîciâ Sibillen kint.

Der Tanhûser, Hagen 2, 85*b*

Sibillâ was ein listic wîp,
bî der Amâbiliâ,
si rictu ûf Senâtôren lîp,
daz tete diu leide Invidiâ.

Marner, Hagen 3, 468*h*

Sibillâ hât gesprochen
lange hie vor manger zît.

vgl. noch Wernher vom Niederrhein 2, 14. *Kindheit Jesu* 67, 36. *Barlaam* 74, 34. *Passional H.* 21, 32. *Pass. K.* 677, 2. *Frauenlob Kreuzleich* 15, 15; *Sprüche* 329, 1. *Reinmar von Zweter, Hagen* 2, 176*b*. *Sigeher* 2, 363*b*. *Marner* 3, 468*h*. *Br. Philipps Marienleben* 4279 *ff.*

Polyphemus, dessen schon das dreizehnte Buch gedachte, erwähnt Ovid noch einmal, Metam. 14, 167 — 222. *Nach den Andeutungen seines Originals erzählt die Sage von seiner Blendung Notker im Boethius, Hattemer* 3, 209. *Herbort erzählt Ulysses Aufenthalt bei ihm wesentlich abweichend* 17579 — 619. *Ueber die Sage verweise ich auf W. Grimms Abhandlung 'Die Sage von Polyphem', Berlin* 1857. *Der Aehnlichkeiten im Daniel von Blumenthal mit der Polyphemsage habe ich in Strickers Karl S. XXXIV gedacht. Der in den Kindern von Limburg vorkommende Polofernus ist identisch mit Polyphem. Die Cyclopen kennen die deutschen Gedichte vom Herzog Ernst, und schon vor ihnen das Annolied* 360 — 370 *B., wo auch auf Ulysses angespielt wird: nach der Zerstörung Trojas*

irri vûrin d'anderô,
unz Ulix gesindin
der ciclops vraz in Siciljin:
daz Ulixes mit spiezin wol gerach,
dur slâfinde imi sîn ouge ûz stach.
daz geslehte der ciclôpin
was dannoch in Siciljin,
alsô hô sô einipoume.
an dem eindo hâten si ein ouge.
nû havit si got von uns virtribin hinnân
in daz gewelde hinehalf Indiân.

Rudolf von Ems in der Weltchronik (*Massm. Kaiserchr.* 3, 492)

mit wârheit unde ân allen wân
sint gesezzen ouch dâ bî
die wilden Arimaspî,
die einstirnen, die Ciclopes.

Auch Enenkel erwähnt sie (*Massmann* 493); *ferner Heinzelins Minnelehre* 805 *M.*

Cyclopides die guoten smide
di heten in von mangem lide
alsus zesamene geleit.

Priester Johann (*altd. Blätter* 1, 311) 108

ouch sint in dem lande
liute einer hande,
die sint geheizen Yclopes;
von den wænen die heiden des
daz sie würken die blicke
die wir sehen alsô dicke
als iz ûz mit donren sal:
und daz ist zwâre gelogen al.

Der bei Ovid 14, 234 *erwähnte Antiphates stimmt im Namen zu Rudolfs Weltchronik* 1, 249

in Athêne ouch crône truoc
bî der zît Antiphates (*Sch.* Antphiates),

womit indess wohl der athenische Archont gemeint ist.

Auch Ulysses Aufenthalt bei Circe 14, 253—440 *erwähnt Herbort* 17620—695. *Die Sage berichtet, ausführlicher als seine Quelle, Notker im Boethius, Hattemer* 3, 179. *Die dazwischen liegende Erzählung von Picus und Caneus gedenkt* 14, 430 *des sterbenden Schwanes. Auf die Verbreitung der Sage im Mittelalter hat schon Wackernagel* (*altfranzösische Lieder S.* 242) *und Haupt* (*MF. S.* 284) *aufmerksam gemacht: die nachfolgenden Stellen* *) *sind zum Theil schon von ihnen citiert. Heinrich von Veldeke, MF.* 66, 13

geschiht mir alsô deme swan,

*) *Vgl. auch Notker im Marcian. Cap.* (*Hattemer* 3, 285) ûfen singenten albizen.

der singet als er sterben sal,
sô vliuse ich ze vil dar an.

der von Gliers, Hagen 1, 104*a*

alsus klage ich mîne nôt
mit sange unz an den tôt,
alsam der elbez tuot,
der kêret sînen muot
ze süezem sange
ê dest lange
ê er erwende.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 311*b*

ich zel dich zuo dem swanen blanc,
der an sîm ende singet sanc.

Der wilde Alexander, 2, 364*a*

reht als ein swan
der wizzen kan
daz in an
kumt sîn tôt, dem singe ich glîch.

Frauenlob, Lieder 4, 4, 1

jà singe ich als der swan der gên dem ende
sô süezen sanc gewinnet.

Nicolaus von Jeroschin 5, 16

als der swane singit,
sô in sîn sterbin twingit.

Vgl. auch mhd. Wörterbuch 1, 22*a* (albiz).

Von provenzalischen Dichtern brauchen das Bild Cercamon, Eberts Jahrbuch für roman. Literatur 1, 97—98

non puesc mudar nom cofort,
co fay can conois sa mort
lo signes que bray e crida
c'n mou son sonet pus fort,
car li cove fenir vida;

und Peirol, Mahn 2, 1,

atressi col signes fai,
quan dei morir chan.

Mateo de Ricco, ein italienischer Dichter des 13. *Jahrhunderts, sagt,* poeti d. p. sec. 1, 322,

ma vadomi alegrando,
si come fa lo cigno quando more,
che la sua vita termina in cantando.

Vgl. auch mein provenz. Lesebuch 163, 8 lo signe a tal natura que can deu morir canta tan clar que si hom li ve denan ab esturmens, el si acordara ab los esturmens: adonx conoys hom que deu morir: *woraus die Volkstümlichkeit der Sage hervorgeht und an eine Entlehnung nicht zu denken ist, wie schon Wackernagel gezeigt hat.*

Die Anspielungen auf die Geschichte des Aeneas, die ins dreizehnte und vierzehnte Buch vertheilt ist, beziehen sich zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern meist auf Virgil und die mittelalterlichen Dichter, die ihm unmittelbar oder mittelbar gefolgt sind. Die Stellen, die Dido und Aeneas betreffen, sind oben S. XXI ff. zusammen aufgeführt: hier folgen die übrigen, namentlich in Bezug auf Turnus und Lavinia. Erec 7570—80.

von der zît unz an den tac
daz er Laurente betwanc . . .
jenhalp stuont dar an
wie er die frowen Lavîniam
ze êlîchem wîbe nam
und wie dâ ze lande was
gwaltiger herre Enêas
ân alle missewende
unz an sîns lîbes ende.

Rudolf in der Weltchronik 1, 240

von Troie fürste Ênêas
von troischem rîche schiet.
mit grôzer sînre crefte diet
fuor er und mit im sîn her
mit zwênzic schiffen über mer
und quam zItaliâ in daz lant.
einen ellenthaften wîgant
ersluoc er dâ, hiez Turnus.
des vater hiez Dânus,
dem was daz lant ze Duschân
in küniges namen undertân.
Turnus der degen ûzerkorn
hât einen degen wol geborn
erslagen, der hiez Pallas,
Evandrus sun, den Enêas
mit heldes muote an im rach,
want er im mit wârheit jach
friuntschefte und nâher sippeschaft.
der wîse degen ellenthaft
fuor an den künic Latînen sâ
und bleip an sîme rîche dâ,
unz daz der unverzagete
sô hôhen prîs bejagete
mit den menlîchen siten sîn,
daz im der künic Latîn
gap die tohter sîne,
diu was genant Latîne *u. s. w.*

vgl. auch 1, 243. 244, *wo Aeneas fernere Thaten erzählt werden.*

Ulrich von Gutenburg, MF. 77, 12,

Turnus der wart sanfte erlôst
von kumberlîchem pîne:
daz was sîns herzen sunder trôst,
daz er lac dur Lâvîne
sô schône tôt.

Krone 532.

man sach ouch dâ schînen
von der schœnen Lavînen,
wie sie Enêas ervaht
und der Rômære slaht.
17265. als ir Enêam tâte,
do er nâch iuwerm râte
umb die schœnen Lavîen,
sîne süezen amîen,
solte vehten mit Turnô.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 78*b*

daz diu maget Lavîne iht wære
schœner dan mîn vrouwe sî.

Renner 1479.

Tirnus, Enêas und Evander.
6419. Tydeus und Polinites,
Orestes und Pilades,
Patroclus und Achilles,
Enêas und Achâtes.
19505. Eneas, Crêsus und Evander.

Bei den Provenzalen begegnen folgende Beziehungen: Guiraut von Calanson, m. Denkmäler 97, 16

e de Pallas
e d'Eneas,
com el anet secors querir:
d'Escaneus
e de Tornus,
cum saup de Montalban issir:
de Sibilla,
de Camilla,
com sabia grant colp ferir.

Flamenca, lex. rom. 1, 9.

l'autra contava de Lavina,
con fes lo breu el cairel traire
a la gaita del auzor caire.

Chrestiens von Troies sagt im Erec, wonach die Stelle Hartmanns, (*Holland S.* 4)

coment Eneas puis conquist
Laurente et tote Lombardie
et Lavine qui fu s'amie.

Chaucer in der legend of goode women, 8, 52 *Bell,*

thy faire body lat it not appere,
Lavyne.

Die Geschichte von Iphis und Anaxarete, 14, 698—764, *erzählt Gower,* confessio 2, 119—125 *P., treu nach Ovid.*

Fünfzehntes Buch. Die bekannteren Sagen desselben greifen schon so in das historische Gebiet hinüber, dass ein Nachweis aus den

Dichtern unnöthig ist. Die Lehren des Pythagoras bilden einen grossen Theil dieses Buches (15, 60—478). *Pythagoras wird erwähnt von Wolfram als ein Kenner von Steinen, Parz.* 773, 25

der wîse Pictagoras,
der ein astronomierre was,
der kunde wol von steinen sagen.

Damit vergleiche man, was im jüngern Titurel von ihm gesagt wird, 313, 2

die von Pîtagoras der alten künste
und von Hercules der steine krefte
von natûre erkanten.

Nichts zu thun hat damit der aus Entstellung von 'podagra' *entstandene* Pictagorâ *bei Heinrich von München, Massm. Kaiserchronik* 3, 749. 750.

Zu bemerken ist, dass ähnlich wie bei Ovid Pythagorus, so bei Guillaume von Guilleville (s. oben S. XVI) Ovid selber den französischen Dichter belehrt, was aus der menschlichen Seele nach dem Tode des Körpers wird.

Beim Phoenix, dessen Selbsterzeugung 15, 392—407 *erzählt wird, erinnere ich an das dem Lactantius zugeschriebene Gedicht* de phoenice, *das sich in vielen Hss. findet; vgl. Bähr* 1, 290. 694.

Beziehungen mittelalterlicher Dichter auf die Sage sind sehr häufig: vgl. mhd. Wörterbuch 3, 298*a, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:*

Physiologus in Hoffmanns Fundgruben 1, 36 ein vogil heizit fênix . . . er ist in eineme lante, heizit India; sô er finf hundert jâr alt wirt, sô vert er in einen walt, heizit Libanus, unte fullit sîne fedrach beidiu der bimentône, die in dem walde sint; er machet ime mit den bimenten ein nest und samenet ein michel teil durres holzes, legit daz dar unter unt fert ûf zuo der sunnen, nimit daz fiur unt inbrennet daz holz; sô sliuffit er selbe in daz nest unt virbrinnet dar inne, daz tuot er allez in dem merzin. darnâh wirdit er ze ascun; sô wirdit er in deme êristen tage zi eineme wurme, an dem anderen tage wirdit er zeinem vogile, an dem dritten tage sô wirdit er alsor ê was; *und ebenso im gereimten Physiologus (Karajans Sprachdenkmale* 106, 4—18).

Die Zeichen des jüngsten Tages (Zeitschrift 1, 121) 144

ein vogel heizet Fênicûs:
ûf einem berge hât er hûs . .
der berc heizet Gelbôê.
dar ûf sô komet nimmê
kein vogel ander.

Reinbots Georg 753 *ff. sagt, niemand könne*

den fênix ergâhen,

der dâ in den lüften swebet
und niht ander spîse lebet.

jüngerer Titurel 4756, 1

den fênix penikâme
und salomandr in fiure,
al ir natûr mit râme
vant er gar mit solher wîsheit stiure.
5145, 3 alsam der fênix swenne er sich verbrennet.
6172, 3 jaspis und silex ist er genennet,
von dem der fênix lebende wirt,
swenne er sich selben ze aschen brennet,

Marner, Hagen 2, 252*a*

der fênix der verbrennet sich und wirt lebende nâch dem viure wider.

Derselbe 2, 252*a*

ich sunge ouch wol wie sich der fênix junget ûz.

Boppe 2, 385*b*

drîe fênix muoz ich mit ein ander bringen.

Der Kanzler 2, 396*b*

fênix ein vogel ist genant,
der wunderlîcher arte pfligt:
er lebt al eine sunder par,
dekeine vruht er birt.
swen sîn nâtûre im tuot bekant
daz im daz alter an gesigt,
diu schrift betiutet uns vür wâr
wie er gejunget wirt:
in viure er sich verbrennen lât,
ze selcher nôt in sîn nâtûre twinget,
der sunnen kraft, der fiuhte rât
den fênix ûz dem pulver wider bringet.

Frauenlob, U. Fr. Leich 12, 17

diu gluot dâ der vil alte fênix inne sich erjungen wolde:

Minneleich 17, 6

noch süezer denne dem fênîcê sîn wandel nâch der hürne.

Sprüche 192, 1

Der fênix sich verbrennen muoz,
swenn er ze hundert jâren kumt.

Lieder 4, 4, 3

si tuot mir als der fênix, den sîn brende
in lust verbrennent.

Der Meisner, Hagen 3, 100*b*

swer sanc daz der fênix verbrenne sich in viure
und werde wider lebende, der sanc ist ungehiure.

und 101 *a*

von dem fênix tuon ich ouch die wârheit schîn.
swenn der wirt alt, nu merket tumbe diet,
der verbrennet sich und wirt ze aschen, sagent die pfaffen,
ûz der aschen ein ander.

Heinzelin, Hagen 3, 409 *a*

dô du mit dînem bluote rôt
uns wider woltest jungen,
alsam der fênix in der gluot.

Auch der Teichner berührt die Sage, Karajan S. 27.

Priester Johann (altd. Blätter 1, 311) 116

ein vogel ist in mînem lant,
fênix ist er genant;
er hât ein cirkil um daz houbet,
des man kûme doch geloubet;
er ist als di sunne clâr:
daz ich iu sage daz ist wâr.
daz selbe vogelîn
wil âne gegaten eine sîn.
129. daz vogelîn mac werden alt,
und als sîns alders gnuoc ist,
sô gêt ez sitzen an sîn gnist,
daz stecket ez an mit eime viure;
dâ zuo sô trîbet sîn natiure
daz er aldâ inne
ze pulvere verbrinne.
von dem pulver wechset dar under
ein ander: daz tuot ouch daz wunder.

Altswert 223, 4

Vênix der vogel zart
der jungt sich in dem fiure.

vgl. auch Renner 19597, *Martina* 87, 41—100 *und Konrad von Weissenburg in Hagens Germania* 2, 307.

Albrecht schliesst, worauf er im Prologe schon hingedeutet, sein Werk mit dem allgemeinen Weltfrieden unter Augustus, wie alle Dichter und Chronisten desselben gedenken, wo sie auf Augustus Zeitalter kommen. Vgl. Mythologie XL. Massmann, Kaiserchronik 3, 548—549. *Die Andeutung für Albrecht lag bei Ovid schon in* 15, 832 pace data terris animum ad civilia vertet jura suum. *Die Uebereinstimmung mit andern Dichtern bei dieser Gelegenheit erklärt sich aus der gemeinsamen Quelle, die alle benutzten, Jesaias* 2, 4. *Bekanntlich geht Heinrich von Veldeke am Schluss der Eneit in einen trockenen chronikenartigen Abriss der römischen Geschichte über. Mehreres klingt hier an Albrecht an. Schon in der Geschichte der Könige, vgl. Eneit* 349—351 *und Wickram* 145 *a*.

Veldecke.	*Wickram.*
349, 19. sint het der kunich Enêas daz lant, als ez gelegen was, alliu îtâlschen rîche vil gewaldechlîche. sînem sune Ascânjô her liez die borch die Albâne hiez.	145*a* nâch im gewaldeclîche daz îtâlische rîche hielt sîn sun Ascânjus.

Ferner in der Geschichte des Julius Cäsar.

351, 11. von dem kunne Rômulî und von Ascânjô Jûlî wart ein hêre geborn . . daz was Jûljus Cêsar.	36, 1. Jûljus zu keiser wart erkorn, der von dem kunne was geborn, daz mit Enêase quam vluchtec in Italiam.
351, 27. dô wart keiser Augustus dâ ze Rôme erkoren, der von sînem kunne was geboren.	*W.* 153*b*. do wart Augustus keyser zwar Welcher von Julius gschlecht war.
351, 35. ez wart bî sînen zîten vil stâter fride unde gût.	36, 33. dô wart alsô gûter fride.
352, 6. erlôste ûz der freislîchen nôt, wandern êwigen tôt . . ersterbete.	36, 41. der uns erwande den tôt und die hellischen nôt.

Auch mit andern Dichtungen stimmt Albrecht.

Wernhers Maria.	*Albrecht.*
192, 9. dô wart ein kreftiger fride: diu swert versluogen die smide bêdiu spieze unde sper.	36, 33. dô wart alsô gûter fride, zu siceln man begunde smide swert unde halsbere.

Passional 17, 5—10 *Hahn*

in der selben zît
wirt der vride alsô gût
daz man die sper hin tût
und si an sichelen virsmide.
die swert virdrucket ouch der vride,
wan man plûchîsen machet drabe.

Ganz ebenso sagt der Dichter der Erlösung 1509 die swert sol man zu sechen slagen, zu houwen die glêvînen, *und* 2030 man sol ouch in den selben tagen die swert zu sensen alle slagen *nach der Prager Hs.; die Nürnberger liest* zu pflûge, *vgl. Albrecht* 36, 36.

II.

Was wir über Albrechts Leben wissen, verdanken wir zunächst den eignen Aussagen des Dichters im Prologe, wo er seinen Namen und seine Heimat angibt, Prol. 42—55,

der sîn sinne an ditze bûch
zu rechte hât gevlizzen,
der er ist sult ir wizzen:
enweder dirre zweier,
weder Swâp noch Beier,
weder Dürinc noch Franke.
des lât ûz sîn zu danke,
ob ir fundet in den rîmen,
die sich zeinander lîmen,
valsch oder unrecht:
wan ein Sachse, heizet Albrecht,
geboren von Halberstat,
û ditze bûch gemachet hât
von latîne zu dûte.

Nach dieser Angabe sollte man erwarten in dem Prologe wie in dem erhaltenen Bruchstücke die niedersächsische Sprache zu finden: dies ist aber keineswegs der Fall. Seine Mundart ist vielmehr die thüringische, die Sprache des Landes, in dem er lebte, und wir dürfen nach der fast gänzlichen Abwesenheit niedersächsischer Spracheigenheiten d. h. solcher die nicht durch den thüringischen Dialekt zu erklären wären, schliessen, dass der Dichter schon frühe aus Halberstadt nach Thüringen kam. Zwar sagt Albrecht ausdrücklich, er sei kein Thüringer: aber das bezieht sich nur auf die Geburt, nicht auf die Sprache. Indem er Schwaben, Baiern und Franken nennt, will er ausdrücken, dass er kein Hochdeutscher sei, mithin auch nicht in reinem Hochdeutsch dichten könne. — Die nahe Beziehung zwischen der Probstei Jechaburg, in die Albrecht als Mönch eintrat, und dem Bistum Halberstadt ersehen wir unter anderem auch daraus, dass der Probst Burkard IV, der in Urkunden 1213—1228 *erscheint (auch in der von J. Grimm, Zeitschrift* 8, 464 *mitgetheilten), zugleich Domherr von Halberstadt war, vgl. Leuckfeld, antiquitt. Walkenried.* 1, 139. *Lenz, Hist. von Halberstadt* 87. *Dass Albrecht in Jechaburg lebte und dichtete hat J. Grimm (Zeitschrift* 8, 10) *aus der Verderbniss der Ueberlieferung zuerst*

erkannt: ihm verdanken wir auch die urkundlichen Nachweise (8, 464), *nach welchen unser Albrecht als* Albertus scolasticus *Jechaburger Urkunden von* 1217 *und* 1218 *bezeugt. Sein Amt war, wie aus den Jechaburger Statuten von* 1372 *hervorgeht* (8, 465), *den magister scolarum in seinen Ausgaben zu controllieren, so wie für das Schreiben der Klosterurkunden und für den richtigen Gesang an Festtagen Sorge zu tragen. Sein Vorgänger in diesem Amte hiess Friedrich, der es noch* 1206 *war und, wie J. Grimm vermuthet, wahrscheinlich zum Decan befördert wurde, als welcher er in der Urkunde von* 1217 *erscheint. Ob Albrecht noch im Jahre* 1251 *am Leben war, wo ein* Albertus scolasticus *ebenfalls eine Jechaburger Urkunde bezeugt* (8, 465), *bleibe dahingestellt. Die Ueberschrift des Prologes nennt ihn* 'meister', *womit einerseits seine bürgerliche Abkunft, im Gegensatze zu dem ritterlichen* 'herre', *andrerseits seine amtliche Stellung bezeichnet sein kann. Wurde Albrecht nach* 1210 *erst Scholasticus und bekleidete bis dahin etwa das Amt des magister scholarum, so könnte die Bezeichnung* 'meister', *die wie die ganze Ueberschrift des Prologes vermuthlich schon in der alten Handschrift gestanden, eine Uebersetzung seines Amtes sein.*

Die Zeit, in welcher er seine Bearbeitung der ovidischen Metamorphosen unternahm, gibt er selbst im Prologe an, 83—86

zwelf hundert jâr und zehen bevorn,
sît unser herre wart geborn,
ergangen wâren an die stunde,
daz ich des bûches begunde.

Aus dem Schlusse des Prologes scheint hervorzugehen, dass er in einem und demselben Jahre den Plan fasste, die Ausführung begann und das Werk vollendete: was allerdings viel in einem so kurzen Zeitraum ist, aber seine Analogie in Thomasin findet, der an seinem wälschen Gast nur zehn Monate dichtete. Die Anregung zu dem Werke scheint ihm vom Landgrafen Hermann von Thüringen geworden zu sein, dessen er im Prologe preisend gedenkt (87 *ff.*), *und der zu den bedeutendsten Dichtern der Zeit in einem nahen Verhältnisse stand.*

Albrechts Werk scheint bei der Mitwelt keinen Beifall gefunden zu haben. Wenig bekannt mit der gleichzeitigen Literatur und dem darin waltenden Tone, schuf er unmittelbar nach dem lateinischen Texte, indem er zwar mancherlei Freiheiten sich erlaubte, aber doch sein antikes Original mit einer Treue wiedergab, wie sie sonst im Mittelalter selten ist. Aber eben diese Treue schadete ihm und seinem Gedichte. Uns scheint freilich (und die Zergliederung des Werkes wird es im einzelnen zeigen) die Darstellung wenig antik und mit vielen mittelalterlichen Zügen und Anschauungen durchflochten: bei Albrechts Zeitgenossen war der Eindruck umgekehrt. Ihnen mochte das Ganze ein zu fremdartiges Gepräge haben, es versetzte in eine unbekannte Welt, in die sich zu erheben das verwöhnte Publicum keine Lust hatte:

die Menge wollte (und darin sind die Zeiten sich gleich geblieben) dass der Dichter zu ihren Anschauungen herabsteige, nicht sie zu sich erhebe. Doch wir denken wohl zu gross von Albrechts dichterischer Begabung, wenn wir in der mehr oder weniger antiken, dem Zeitalter zu antiken Haltung Absicht erblicken. Hätte er es verstanden, sich dem Geschmacke der Zeit zu bequemen, so würde die Manichfaltigkeit der Erzählungen gewiss Beifall gefunden haben, da ja Ovid zu den beliebtesten Klassikern gehörte. Die so fremdartige Haltung erklärt zunächst, dass wir von keinem Zeitgenossen und keinem spätern ein lobendes Wort über Albrecht hören. Zwar dass Gottfried ihn nicht nennt, kann darin eine Entschuldigung finden, dass um 1215 *Albrechts Werk im Elsass füglich noch nicht bekannt sein konnte, und dass Gottfried überhaupt nur die bedeutendsten Dichter aufführt: aber auch Rudolf von Ems, der in seinen beiden Dichterverzeichnissen manchen unbedeutenden Dichter erwähnt, nennt ihn nicht; um* 1240 *war also Albrecht in Oberdeutschland vergessen, wenn er überhaupt je dahin gedrungen war. Sowohl Gottfried als Rudolf erwähnen mit hohem Lobe Bliggers von Steinach, der, nach allem zu schliessen was bis jetzt über ihn vermuthet worden, ebenfalls antike Novellenstoffe in seinem Umhang verarbeitete. Bliggers Werk ist wie Albrechts verloren gegangen: wir dürften daraus schliessen, dass es auch keinen Beifall gefunden und dass jene beiden Dichter ihm nur als beinahe Landsleute ein dichterisches Denkmal setzen wollten. Dies könnte für Rudolf seine Richtigkeit haben, nicht aber für Gottfried, dessen Urtheil, wo wir es controllieren können, sich durchaus als richtig erweist. Bligger hat vermuthlich es besser verstanden, das Alterthum ins Mittelalter zu übersetzen. Ja er hätte, wenn wir nach dem einzigen Beispiel der* Ainûnê *urtheilen, das Pfeiffer mit Evidenz nachgewiesen, von der antiken Sage nichts als den Namen behalten: doch wird wohl bei anderen Sagen die antike Grundlage bedeutender gewesen sein.*

Doch nicht die Nennung eines Namens allein entscheidet darüber, ob ein Dichter beliebt gewesen oder nicht, sondern lauter und vernehmlicher spricht der Umstand, ob er viel abgeschrieben wurde. Bruder Philipps Marienleben wird von keinem gleichzeitigen oder spätern Dichter genannt oder gerühmt, aber es wurde vielfach im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert abgeschrieben, und wir dürfen aus der grossen Zahl von Handschriften mit Recht auf grosse Beliebtheit schliessen. Aber weder Albrechts Ovid noch Bliggers Umhang wurde viel abgeschrieben: es würde sich doch sonst eine einzige Handschrift erhalten haben.

Die neueste Zeit hat, unermüdlich im Nachforschen, nicht nur von Bliggers Umhange ein schon bekanntes Bruchstück an seine rechte Stelle gewiesen d. h. dem Dichter vindiciert, sondern auch von Albrechts verloren geglaubtem Werke ein freilich trauriges Bruchstück entdeckt,

das uns den Verlust des ganzen Gedichtes in mehr als einer Beziehung schmerzlich bedauern lässt. W. Leverkus fand auf dem Oldenburger Rathhause 'einen Pergamentbogen, als Umschlag eines Einquartierungsregisters vom Jahre 1625, der auf jeder Seite seiner beiden Folioblätter zwei Columnen von je 35 Zeilen enthält. Ihre Schrift ist eine schöne und kräftige Majuskel aus der letzten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts'. *Leverkus gab davon in Haupts Zeitschrift* 11, 360—367 *einen wortgetreuen Abdruck. Das Bruchstück zählt* 279 *Reimzeilen, die die Uebersetzung von Metam.* 11, 156—290 *enthalten.*

Erst im sechszehnten Jahrhundert lenkte sich die Aufmerksamkeit wieder auf Albrechts Werk. Dass die Zeit der wiedererwachten klassischen Studien Gefallen an Ovid fand, und dass sich der Gedanke regte, auch dem grösseren Publicum durch eine Uebersetzung den Inhalt zugänglich zu machen, nimmt nicht Wunder. Leider gerieth auf den Gedanken ein Mann, der dem Werke durchaus nicht gewachsen war. Er war des Lateins nicht kundig: aber eben diesem Umstande verdanken wir es, dass er sich nach einer älteren Uebersetzung umsah, um sie in die Sprache des 16. *Jahrhunderts zu übertragen. Ein gebildeterer Dichter hätte unmittelbar nach dem Latein übersetzt. Erst der Umstand, dass ihm eine Handschrift von Albrechts Werke vorlag, wird den Plan es umzuarbeiten in Wickram erweckt haben. Jörg Wickram lebte in Kolmar: wie kam dorthin eine Handschrift des albrechtischen Ovid, der in Oberdeutschland gar nicht bekannt gewesen zu sein scheint? Wickrams Umarbeitung erschien in Mainz bei Ivo Schöffer, und hierin, glaube ich, müssen wir die Erklärung des sonst auffallenden Umstandes suchen. Jechaburg war ein unter Mainz stehendes Archidiaconat: auf diese Weise kann die Handschrift Albrechts oder eine Abschrift davon nach Mainz und in die Hände des Buchdruckers Ivo Schöffer gekommen sein, der sie vielleicht zum Behufe einer Umarbeitung an Wickram mittheilte. Die erste jetzt sehr seltene Ausgabe, von der mir Wiechmann sein Exemplar bereitwilligst gelichen hat, erschien unter dem Titel* 'P. Ouidij Nasonis d*eß* aller sinnreichsten Poeten Metamorphosis, Das ist von der wunderbarlicher Verenderung der Gestalten der Menschen, Thier, vnd anderer Creaturen etc. Jederman lüstlich, besonder aber allen Malern, Bildthauwern, vnnd dergleichen allen künstnern nützlich, Von wegen der ertigen Inuention vnnd Tichtung. Etwan durch den Wolgelerten M. Albrechten von Halberstat inn Reime wei*ß* verteutscht, Jetz erstlich gebessert vnd mit Figuren der Fabeln gezirt, durch Georg Wickram zu Colmar etc. Epimythium. Das ist Der lüstigen Fabeln de*ß* obgemeltes bůchs Au*ß*legung, jederman kürtzweilig, vornemlich aber allen liebhabern der Edeln Poesi stadtlich zu lesen Gerhardi Lorichij Hadamarij. Getruckt zu Meintz bei Iuo Schöffer mit keyserlicher Maiestat Gnadt vnd Freyheit nit nach zu Trucken. Anno M. D. XLV.' *Ausser diesem Titelblatte gehen den bezifferten Blättern, die mit III anfangen (indem I*

und II mitgezählt, aber nicht beziffert sind) noch 11 *Blätter voran, die Wickrams Widmung, Albrechts Prolog, Wickrams prosaischen Vorbericht (Colmar den* 28. *Decembris) und poetische Vorrede, Lorichius'* 'Züschreibung sampt dem bericht Der Poetischen art', 'datum zu Meyntz im Augustiner Kloster. Anno auff Dinstag nach Bartholomei. Anno 1545' *und unterzeichnet* 'Der Kirchen Christi vnwirdiger Priester Ewer Ehruesten gutwilliger Gerhardt Lorich von Hadamar', *und endlich den Anfang des ersten Buches (nämlich die beiden nichtbezifferten Blätter I und II) enthalten. Die Ausgabe zählt* 155 *römisch bezifferte Blätter: abgesehen von mehreren falsch gesetzten Zahlen, die aber die Zählung nicht beeinträchtigen, bemerke ich nur die Ueberspringung von drei Blättern, indem auf* 133 *gleich* 137 *folgt. Das Buch ist* 'Dem Edlen vnnd vesten Wilhelm Böckle von Böcklinsaw, Oberuogt zu Rufach vnd inn der Mondat' *gewidmet. In dieser Widmung spricht sich Wickram über sein Verhältniss zu Albrecht und zu Ovid folgendermassen aus* 'Dan ich müß bekennen, dise mein arbeyt ring genüg, vrsach, daß mir vnder neün göttinnen der freyen künsten kyne (keyne *B*) nie zů gesicht kam: Auch das solcher reiche vnd lieplich Poet wirdiger gewesen wer, mit höherem verstand, bessern reimen, vnd zierlicherem teütschen an tag zůbringen, hat mich doch der lust, so ich zů disem Poeten getragen, auch geneigter vnderteniger willen zů eüwer Veste, verursachet, allen müglichen fleiß hieriñ anzůwenden, vnd dise lieplichen Fablen inn meine schlechten vnd gewonlichen reimen zůstellen, wiewol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfaren sein inn Latinischer sprach, daß ich diß Buch auß dem Latein transferiert hab, dann ich deß Lateins gar vnkundig binn. Damit aber eüwer Veste vernem woher mir diß Bůch behendigt, hat sich der gestalt zůgetragen, als man zalt von vnsers Herren vñ Seligmachers gebůrt 1212 Jar *), zů den zeitten des löblichen Fursten vnnd Herren Lantgrauen Harmans (Hermans *B*), eyn Lantvogt in Türingen. Diser hat gehabt auff eynem seinem schloß Zechenbůch genant, eynen wolgelerten mann, mit namen Albrecht von Halberstatt, auß dem landt Sachsen, der selbig mit grosser arbeyt dise fünfzehen Bůcher inn reimen gestelt, wie aber semliche reimen geschriben seynd, werden an volgendem blat inn seiner Vorred, die ich nit hab enderen wöllen, gelesen, wiewol ich die inn keynen weg schelten kan, so sind sie doch mit solchem alten Teütsch vnd kurtzen versen gemachet, so daß sie mit keynem verstand gelesen mögen werden. Die selben reimen hab ich nit alleyn geendert oder corrigiert, sunder gantz von neüwem nach meinem vermögen inn volgende ordnung brocht, vnnd auch mit schlechter kunst, als eyn selbgewachsenenr (selb gewachßner *B*) Moler mit Figuren ge-

*) *Statt* 1210. *In der* 'Nota' *zu Prolog* 83 'So lang ists das diss Buch erstlich verteutscht, nemlich 335 Jar' *steht das Richtige; auch B hat* 1212.

kleidet.' *Die Versicherung aus Wickrams eigenem Munde dass er kein Latein verstehe ist für uns von Wichtigkeit, weil wir dadurch sein Verhältniss zu Albrecht und auch das Verhältniss Albrechts zu Ovid genauer bestimmen können. Wickram hatte, wie wir sehen, keine hohe Meinung von seiner dichterischen Befähigung, und in der That sind seine Verse nicht weniger schlecht als die gräulichen Holzschnitte, die er seinem Buche zur Zierde mitgab. Gleichwohl fand es Beifall: aus dem Umstande dass schon im Jahre* 1551 *eine neue Ausgabe veranstaltet wurde sehen wir, wie gross das Interesse für das klassische Altertum im Publicum war, da man sich selbst durch diese aus altem und neuem Deutsch wunderlich gemischte Bearbeitung nicht abhalten liess, in ihr den Ovid kennen zu lernen. Die zweite Ausgabe erschien* 'Meyntz bei Juo Schöffer' 1551, *und stimmt in der äussern Einrichtung ganz mit der ersten, auch in der Ueberspringung dreier Blätter nach* 133. *Die spätern Ausgaben, die zum Theil die bei Wickram fehlenden Fabeln ergänzen, findet man in Gödekes Grundriss S.* 370 *verzeichnet, wo aber der Titel der ersten Ausgabe unrichtig abgedruckt ist.*

Wir fügen noch ein Wort über Lorichs Auslegung hinzu. Sie ist ungefähr in demselben Geiste gehalten, der schon die mittelalterlichen Ovid-Erklärer (s. oben S. XLIII) beseelte, und es ist nicht unwahrscheinlich dass Lorich einige derselben benutzt hat. Mir stehen zur Vergleichung keine Handschriften zu Gebote: doch kann ich aus dem Wenigen, was Haase über Robert Holkots Moralia mitgetheilt hat, eine Uebereinstimmung mit Lorich nachweisen. Lorich Bl. 7 *sagt bei der Erklärung der Sage von Daphne vom Lorbeerbaum* 'Diser baum ist hitziger natur, der vrsach er dem Apollini, das ist, der Sonnen geheyligt wirt, ist allem Teufelischem gespenst zu wider, wirt von keynem donderschlag berůrt': *letztere Eigenschaft des Lorbeers erwähnt auch Holkot, Haase S.* 23.

Was nach dem Drucke aus der von Wickram benutzten Handschrift geworden, wissen wir nicht. Doch hat sie vielleicht noch am Ende des sechszehnten und selbst im siebzehnten Jahrhundert existiert. Cyriacus Spangenberg, der am 10. *Februar* 1604 *zu Strassburg starb, nennt in seinem Buche von der Musica und der Meistersänger Aufkommen, dessen Handschrift vom Jahre* 1598 *zu Strassburg liegt, unter andern ältern Dichtern auch Albrecht von Halberstadt (Hagen, Minnesänger* 4, 893); *und in einem Meistergesange vom Jahre* 1630 *wird ebenfalls* 'Albrecht von Halberstat' *unter Dichtern erwähnt, deren Werke (oder vermeintliche) vorhanden waren, Hagen* 4, 894.

Wir haben an dem Drucke von Konrads Engelhart ein Beispiel, dass man im sechszehnten Jahrhundert alte Gedichte in zwar ungenauer, aber doch nur leise überarbeiteter Form druckte. Dasselbe Verfahren hat Wickram nicht beobachtet, er konnte es noch weniger als der Drucker des Engelhart: denn ein rein oberdeutscher Dichter liess sich

zum grossen Theil noch im sechszehnten Jahrhundert verstehen, seine reinen Reime blieben, auch ins Neuhochdeutsche übertragen, überwiegend noch immer Reime. Anders war es mit dem mitteldeutschen Dialekte Albrechts, dessen Reime wegen der eigentümlichen Lautverhältnisse in die Sprache des sechszehnten Jahrhunderts treu zu übersetzen unmöglich war. Albrecht selbst klagt sich im Prologe 'falscher und unrechter' Reime an, weil sie, in reines Hochdeutsch übertragen, allerdings falsch und zum Theil überhaupt keine Reime sein würden. Innerhalb seiner Mundart aber sind die Reime durchaus rein, wie das Bruchstück sowohl als der Prolog zeigen.

Wir müssen das Verfahren, welches Wickram in seiner Uebertragung beobachtete, an dem erhaltenen Bruchstück erläutern und den Gründen seiner Aenderungen möglichst nachzugehen suchen, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, Regeln für die Rückübertragung zu gewinnen. Unter den 279 (280) *Versen des Bruchstückes sind* 120, *in welchen Wickram die Reime seiner Vorlage beibehalten hat, eine kleine Zahl von Reimen lässt sich oder liesse sich ausserdem durch Conjectur herstellen: aber im übrigen weicht Wickram von Albrecht ab. Oft sind Stellen von zwölf oder mehr Zeilen hinter einander bei Wickram lesbar, an denen wenig zu ändern ist als die eingeschobenen Flickwörter, mit denen Wickram die fehlenden Senkungen zu ergänzen suchte. Die Gründe der Aenderung haben wir, wie schon bemerkt, zunächst in Albrechts Mundart zu suchen. Am meisten und häufigsten tritt die Apocope des* e *im Infinitiv hervor: hier musste Wickram überall ändern. Man vergleiche*

Albrecht.	*Wickram.*
46. und torste doch nicht rûge, daz sîn herre trûge eines esels ôren an.	111 *c* und dorfft doch solchs nit offenbaren, das sein herre truge esels ohren.
78. sîne mêre burch nûwe Troye begunde bûwe.	111 *d* und bawete an Troy der statt, damit er grossen kosten hatt.
82. sie ne mochten dar zû wan mit grôzer habe nicht getû.	111 *d* sonst mocht er zu wegen bringen neut. do kamen auch dar als werckleut.
102. unzes meres got begunde were einem wunder ûz dem mere.	111 *d* biß (das *fehlt B*) Neptunus auß dem meer eyn opffer begert zu verehr.
132. soltu mûter werde, daz ûf diser erde.	112 *a* frawen Thetis, wie das sie boldt eyns jünglings mutter werden solt,

ist vielleicht wegen des klingenden Reimes geändert, weil sonst die Besserung werden : erden *nahe gelegen hätte.*

170. dô mûster sie mit nôten mane und greif sie manlîchen ane.	112 *d* und griff sie gantz manlichen ahn; sie aber sich nit lang besan.
214. untsûb vaste halde, swie sie sich verstalde.	113 *a* Peleus aber keyns wegs abstundt, er hielt sie fast, do halff keyn fundt.

216. dô begundes lufte ir arme und ersufte.	113*a* Als Thetis semlichs gsehen hott, ihr hendt (sie *fehlt B*) vff gehn himel bodt,

wiewohl hier ersufte *auch der Infinitiv sein kann: in diesem Falle ist das* u *dieses Wortes Ursache der Aenderung.*

234. durch daz hiez in strîche sîn vater von dem rîche.	113*a* deshalb er auß dem landt muß streichen, auß dem reich vor seim vatter weichen.
260. wen begunde mache eine lugensache.	113*b* ein lůgen er dem kůnig für wandt, er wer vertriben auß dem landt,

ausserdem wegen des klingenden Reimes.

272. und ist Jûpiter dîn ane, daz mach mich wol gemane.	113*b* dar zu ist Jupiter dein ahn, darumb soltu nit zweiffeln dran.

Vgl. ausserdem noch lâze : strâze 50, *welche Verse bei Wickram ausgelassen sind;* gebende : verwende 210, *bei Wickram ganz abweichend.*

Ein weiterer Grund zum Aendern war der mangelnde Umlaut, den Albrechts Mundart zeigte, und durch den seine Reime für Wickram untauglich wurden.

Albrecht.	*Wickram.*
4. und allen wichten hôren. er selbe von den ôren . . streich.	111*b* do hinzu kommen sonder fohren. er selber auch von seinen ohren...
30. der die richte solde hôren, daz wâren des mannes ôren.	111*c* Phebus schuff bald Mida zwen ohren die wolgezimpten eynem thoren.
118. ime wart zu lône Esyonâ die scône.	111*d* deß kůnig tochter jm zlohn wardt Hesione die schőn vnd zart;

vgl. noch 56 hôren : ôren, *W.* 111*c* ohren : roren.

Andere Eigentümlichkeiten der Mundart, die zur Aenderung veranlassten, belegen folgende Stellen: nû : û (= iu) *Br.* 9, *von Wickram ganz weggelassen.*

90. schiere stunt die mûre geworcht, ir zweier stûre.	111*d* also bald die mawr von grundt von ihn beyden gebawen stundt.

Tetis : is 206, *bei Wickram kein besonderes Reimpaar.*

Ebenso waren unverständliche und ausser Gebrauch gekommene Worte und Formen Ursache der Aenderung, z. B.

Albrecht.	*Wickram.*
23. daz der harpfen sûzecheit Tynolus selbe wart beweit.	111*b* also der harpffen sůß anregen thet Tmolum auß der moß bewegen,

wegen beweit;

40. ein hûben von zindâle trûch er zallem mâle.	111*c* eyn haub gemacht von zendel rich trug er vff seim haupt stetiklich,

wegen zindâle;

42. da er die ôren under stach, unz sie der knecht eines sach.	111*c* die was seiner langen ohren tach, biß sie eyns mols sein knecht ersach,

wegen stach;

74. Phêbus unde kêrte dan, unz er scouwen began.	111*d* do macht er sich von dann zustundt biß er von dem lufft sehen kundt,

wegen dan, *das Wickram allerdings* 111*d* (*Br.* 114) *gelten lässt, aber solcher Ungleichmässigkeit begegnen wir oft bei ihm.* breit : ûf geleit 80, *bei Wickram weggelassen.*

124. vrou Thêtis, ûwer minne, des meres kuniginne.	111*d* wann jm zu eynem gmahel wart frau Thetis deß meers kōnigin zart,

wegen minne, *das Wickram meidet;*

152. alsô nidere daz die unden scupphen under stunden.	112*c* das die wallen zu zeiten groß das port bedecken das nichts bloß,

wegen unden, *wenn auch* 113*a* unde : zu stunde *stehen geblieben ist;*

182. als ein wisent vreissam, daz sîn Pelêus erquam.	112*d* wart sie inn eyn groß tiger thier Peleus sich hart entsatzt dafür,

wegen erquam.

184. und liez von ime die hende zu sîner missewende.	113*a* vnd ließ von jr baldt ab sein hendt. sie sprang hin inn das meer eilendt,

wegen missewende;

186. dô vlêhet er Neptûne mit maneger bete rûne.	113*a* Peleus Neptunum bitten wardt das er im hūlff vff rechte fart,

wegen rûne;

208. in den wonlîchen walt. er hâte kûme sie bestalt.	113*a* kam aber inn den grūnen waldt Peleus der griff sie an gar baldt,

wegen bestalt.

Vgl. noch unplech 62, untswere 94, vremen 124, künne 142, betrâgen 148, gewalt 180, abe (*aber*) 192, verjach 220, alsus 228, zetragen 232, gestêst 274, Peleû 276; wâte : hâte 66, *Wickr.* 111*c schreibt* wegten : regten, *weil er das Präteritum* hâte *nicht kennt;* art : wart 98, fart : wardt *W.* 111*d*.

Eine weitere durch den Reim veranlasste Aenderung bezieht sich auf die klingenden Reime, wie schon Jacob Grimm (Zeitschrift 8, 402) *bemerkt hat. Wickram hat wie die Dichter des sechszehnten Jahrhunderts überhaupt eine Vorliebe für den stumpfen Reim. Das Verhältniss klingender und stumpfer Reime in dem Bruchstück ist etwa wie* 3 : 5, *etwas günstiger für die klingenden im Prolog, aber immer noch mit Ueberwiegen der stumpfen. Die klingenden Reime sucht Wickram zu entfernen, entweder indem er das schliessende* e *weglässt, oder die ganze Reimsilbe ändert. Wenn schon die stumpfreimenden Verse Albrechts wegen der fehlenden Senkungen dem Umarbeiter zu kurz waren, weil er überall acht Silben braucht, so musste dies bei den klingenden Reimen noch mehr der Fall sein, wo er zur Ausfüllung* 3—4 *Silben in jeder Reimzeile gebraucht hätte. Wo sich diese leicht ergaben, behielt er den Reim bei, falls nicht sprachliche Bedenken im Wege standen: sonst änderte er den ganzen Reim; z. B.*

Albrecht.	*Wickram.*
224. tet sie sînes willen	113*a* an jr jm all sein will ergieng,
und untfienc Achillen.	Achillen sie von jm empfieng;

ebenso 60, 78, 130, 154, 156, 212, 222.

Den rührenden Reim, den Albrecht ziemlich häufig hat, entfernte Wickram überall, weil er der Kunst seiner Zeit nicht gemäss war: nur wenige sind in dem ganzen Buche aus Nachlässigkeit stehen geblieben. Vergleiche

Albrecht.	*Wickram.*
16. dich bewegete Mydâ,	111*b* den torechten kônig Midam.
wen du wêre von geschicht dâ.	welcher von vngeschicht dar kam,
150. in Emonîe an einer stat	112*c* In Emonyen an eynem ort
hât daz mere sînen stat.	hat das meer so eyn nider port.
190. Prôthêus, der wîssage,	113*a* Proteus der weissag so alt
undsprach 'vernim waz ich dir sage.	und sagt Peleus vernim mich baldt.

vgl. noch urteil : teil 28, tûre : âventûre 226.

Ferner ändert Wickram wo bei Albrecht ein Wort im Reim steht, das zwei Hebungen ohne dazwischen liegende Senkung ausfüllt, gotin : in 144, unfrô : dô 244. *Auch wo die Construction ihm nicht nachahmlich schien, änderte Wickram den Reim, so bei dem Accus. c. Infin.* 69—71, *wiewohl er selbst in der prosaischen Dedication* 'wie wol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfaren sein' *sagt: aber die damalige Prosa lässt solche dem Latein nachgemachte Constructionen zu.*

Die direkte Anrede an handelnde Personen, was Albrecht zu lieben scheint, hat Wickram ein paarmal entfernt, wohl weil diese Wendung ihm fremdartig vorkam, so Br. 16 dich bewegete Mydâ, wendu wêre von geschicht dâ, 124 vrou Thêtis, ûwer minne, 226 dich edele ritter tûre, *alle drei Stellen auch aus andern Gründen geändert. Ovid hat* 11, 238 *diese direkte Anrede, Albrecht, Br.* 166, *hat hier nichts entsprechendes.*

Das Hervortreten der Subjectivität, das Albrecht wie alle mittelalterlichen Dichter zeigt, hat zwar auch Wickram, aber einigemal scheint er es zu meiden, so 72 als ich hân gesprochen, *wo vielleicht der klingende Reim Ursache der Aenderung war;* 126 vernemet iz gescach alsus, *vielleicht wegen* alsus.

Unter die hier aufgestellten Gesichtspunkte lassen sich fast alle von Wickram vorgenommenen Aenderungen bringen. Es bleibt nur eine kleine Zahl von Reimen, die willkürlich geändert sind, Br. 44 phlac : mac, *W.* 111c pflag : tag; *ferner Br.* 48, 54, 76, 96, 106, 108, 122, 134, 146, 164, 172, 178, 218, 230.

Im Ganzen folgt Wickram seinem Vorbilde, auch wo er die Reime ändert, Zeile für Zeile, nur begegnet es manchmal, wo aus zwei Zeilen Albrechts eine gemacht ist, dass die Verkettung der Reime in den folgenden Versen nicht zu Albrecht stimmt. Weggelassen hat Wickram nur wenig, zwei Zeilen 9. 10, *weil er sie wie schon erwähnt mit Albrechts Reime nicht brauchen konnte und auch die vorhergehende missverstand; ferner fehlt* 84. 85, *wohl nur aus Nachlässigkeit, und* 248. 249. *Albrechts* 279 *Zeilen entsprechen bei Wickram* 265, *was eben durch das öftere Zusammenziehen zweier Zeilen in eine sich erklärt. Zwei Zeilen eingeschoben hat Wickram nur einmal, nämlich nach* 255, *wo er das Reimpaar umstellt.*

Wickram spricht in der Widmung von 'kurtzen versen' *die* 'mit keynem verstand' *gelesen werden könnten. Dies ist allerdings von dem rohen Standpunkte aus richtig, auf dem sich die deutsche Metrik im sechszehnten Jahrhundert befand. In der That aber steht Albrecht in Bezug auf Handhabung des Reimes und auf den Versbau in gleicher Linie mit den besten Dichtern seiner Zeit. Von 'ungenauen Reimen'* (*Zeitschrift* 11, 359) *kann nach dem, was man gewöhnlich unter dieser Bezeichnung versteht, nicht die Rede sein: ungenau sind die Reime nur vom oberdeutschen Standpunkte, in seiner thüringischen Mundart reimt der Dichter so genau, wie man es von seiner Zeit erwarten kann. In éinem Punkte steht Albrecht noch nicht auf dem Boden der ausgebildeten höfischen Poesie, im Brechen der Reime, das bei ihm nicht als Gesetz, sondern wo es begegnet zufällig auftritt. Die Behandlung von Hebungen und Senkungen dagegen ist ohne Tadel. Zweisilbige Auftakte finden sich nur dann, wenn beide Silben von geringem Gewichte sind;* mit ir 8, daz die 15, wen du 17, wen mit 83, unzes 102, der nâch 128, alsô 152, *lies* sò, daz er 156, ûzem 162, an so 174, ob sie 196, unz sie 199, sie begunde 211, und ergap 220, und entfienc 225, an der 227, ich geswîge 269, *und im Prolog* die ich 7. — *Die Weglassung der Senkungen geschieht ebenfalls nach den Regeln der besten mhd. Dichter: auffallend ist nur* daz mach mich wol gemane 273, *wo wenn man nicht* dáz mach mích wól gemáne *lesen will, ein* vil *vor* wol *zu ergänzen sein wird;* mit *als erste Hebung ohne nachfolgende Senkung steht* 239 mit

frède stunt sîn lant, *wenn nicht etwa* mit gûtem frede; *aber ähnlich steht* zû 248 zú déme kouinge gieng, *wo man nicht etwa* kónìnge *lesen darf, denn* 271 *bildet* von koninges art *den Schluss des Verses. Bemerkenswerthe Weglassung von Senkungen zeigen im Prologe* 53 gebóren vón Hálberstát *und* 67 nàch ir gelouben vil.

Ein zweisilbiges Wort mit langer Penultima steht in der Senkung nur einmal und zwar vor folgendem Vocal, sò soltu sie vast umbevàn 194.

Ueberhäufung der Senkungen ist, wo sie nicht vom Schreiber herrührt, nicht nachzuweisen, denn sie volgeten alle der urteil sîn 27 *wird man nicht dahin rechnen. Nur die Eigennamen machen bei Albrecht wie bei den meisten Dichtern eine Ausnahme;* wie Làomedon bî dem mere lanch 77 *ist darnach untadelhaft.*

Klingende viermal gehobene Verse werden wir Albrecht zutrauen dürfen, da sie kein guter Dichter verschmäht hat: der die richte solde hòren, daz wàren des mannes òren 30: *auch in der zweiten Zeile, denn* wârn *hat keine Analogie in den übrigen Versen.* unde saget ime rechte, wie hère wère sîn geslechte 256; und begunde weinen sère. er vrâgete waz im wère 278, *wo man aber die erste Zeile besser mit zweisilbigem Auftakt liest, wie* sie begunde 211, *und in der zweiten* vrâgte *schreibt. Im Prolog* ergangen wâren an die stunde, daz ich des bûches begunde. *Nur die erste Zeile ist viermal gehoben in* seht wie rôren dà entsprungen, die riefen unde sungen, *wenn nicht* rôr da entsprungen *zu lesen ist.*

Wir haben Wickrams Verhältniss zu seinem Vorbilde betrachtet, wir müssen auch sehen, wie sich Albrecht zu Ovid stellt.

Durchschnittlich braucht der deutsche Dichter für einen Hexameter zwei Kurzzeilen: Ovids 135 *Hexameter hat Albrecht in* 279 *Versen wiedergegeben. Im Ganzen folgt er seinem Originale Schritt für Schritt, Manches hat er ausgelassen, so den Schmuck, in welchem Phoebus zum Kampfe gerüstet erscheint: nur den Lorbeer hat Albrecht* 20 *beibehalten. Ferner die Beschreibung der Gegenden, durch welche Phoebus seinen Flug nimmt, Metam.* 11, 196—199, *wohl weil sie dem deutschen Leser fremdartig erschienen wären; die Worte Ovids* 11, 219—220

siquidem Jovis esse nepotem
contigit haud uni, conjux dea contigit uni,

ebenfalls aus diesem Grunde. Die griechische Art des Opfers 11, 247 *bis* 248 *ist aus gleicher Ursache weggeblieben: Albrecht* 187 *sagt nur* mit maneger bete rûne, *mit mehr deutscher Anschauung. Auch von der antiken Art des Bittens* 11, 279

velamenta manu praetendens supplice

hat Albrecht nach 255 *nichts. Die Umschreibungen der Götter durch ihre Beinamen wendet Albrecht nicht an, sie wären unverständlich gewesen,* Delius 11, 174 *heisst bei ihm* 29 *nur* Phêbus, *auch für* Alcides

11, 213 *sagt er* 106 Hercules; *für* Aeacides 11, 227. 246. 274 *heisst es* 144. 183. 249 Pelêus; *man vergleiche* Jûnô 11*b mit* Saturnia *Metam.* 1, 722; Mercurius 11*b mit* 1, 713; Perseus 45*c mit* Abantiades 4, 673.

Einmal ist der Name entstellt, für Trachinia tellus 11, 269 *heisst es* 237 in Tracyam.

Zusätze macht Albrecht nur selten zu Ovids Texte: dem Namen Telamon fügt er 117 *die Abstammung von Aeacus bei, wo Ovid* 11, 216 *nichts hat. Eigentümlich ist Albrecht der Zusatz* 3—4

er gebôt dem walde
und allen wichten hôren,

dem bei Ovid 11, 156—157 *nichts entspricht: die deutsche Anschauung von Waldmännchen und Wichten bricht hier wie öfter durch. In Folge des Reimes ist vielleicht* 24 mit walde, mit berge *hinzugefügt, oder wohl nur sinnlicher ausgemalt, weil Albrecht hier an den Berg dachte.* 52 dâ niemen wen er eine was *mochte Albrecht für einen zur Deutlichkeit nöthigen Zusatz halten: auch die Bemerkung dass Thetis die Fähigkeit besass sich in drei Gestalten zu verwandeln hat Albrecht* 176 *allein. Eine Reimausfüllung ist* 185. 215 *beim deutschen Dichter: die Worte* 191 vernim waz ich dir sage *sind im Geiste mittelalterlicher Dichtung, die gern eine Rede so einleitet, wo der römische Dichter kurz und gedrungen ist. So sind auch die Verse* 226—27 *aufzufassen; vgl. in meinen Auszügen IX,* 154—155.

Die Uebergänge von einer Erzählung zur andern vermittelt Albrecht ebenfalls nach Weise der mittelalterlichen Dichter durch eine eingestreute subjective Bemerkung, wie 72 als ich hân gesprochen; 126 vernemet iz gescach alsus; 146—149

wie Pelêus der kûne man
die gotinne gewan,
ne wil is ûch nicht betrâgen,
sô hôret iz âne vrâgen;

vgl. bei Wickram 21*a*, 1; 97*a, unten,* 106*b u. öfter.*

Waren die Abweichungen in den übrigen Theilen von Albrechts Werke nicht bedeutender als in dem Bruchstücke die erwähnten, so müssen eine Reihe selbständiger Aenderungen, die wir im Vergleich zu Ovid wahrnehmen, von Wickram herrühren. Auf einiges der Art hat schon Jacob Grimm aufmerksam gemacht: eine genauere Vergleichung des Wickramschen Textes mit dem Original scheint nicht überflüssig, doch wäre jede kleine Abweichung anzuführen unnöthig. Keineswegs aber stammen alle Zusätze von Wickram: das werden die Auszüge im einzelnen darthun. Namentlich gehören Albrecht, was sich schon sprachlich erweisen lässt, einige Erweiterungen, in denen deutsche Anschauung und deutsches Gemüth durchbricht: dieser Art ist die Beschreibung des Hochzeitfestes von Perseus und Andromeda, der Tanz der Elfen um den Baum der Ceres und anderes. Ehe wir zur Ver-

gleichung übergehen, muss ich der von Lachmann (zum Iwein S. 527) unerörtert gelassenen Frage erwähnen wie weit Albrecht französische Vorgänger hatte oder benutzte. Auf Lachmann beruft sich Koberstein (1, 219 Anm.), der es dahingestellt lässt ob Albrecht unmittelbar oder mittelbar Ovid folgte, und meint Albrecht nenne zwar eine lateinische Quelle, aber nicht Ovid mit Namen. Wir haben nicht nöthig an der unmittelbaren Benutzung zu zweifeln: die Vergleichung lehrt, dass zwischen Ovid und Albrecht weder eine lateinische noch französische vermittelnde Quelle Raum hat. Vermuthlich hat jedoch Albrecht auch Ovids gedacht, denn es ist offenbar, dass zwischen dem Schlusse des Prologes und dem Beginn des ersten Buches bei Wickram der vermittelnde Uebergang fehlt. Wickram schiebt dazwischen seine poetische Vorrede ein, die recht gut an die Stelle von älteren Versen getreten sein kann, wenn man diese auch nicht zu errathen vermag. Die von Wickram genannten neun Bücher, die Ovid verfasst habe, sind zweifelsohne dieselben, die Vincenz von Beauvais anführt (oben S. III).

Das erste Buch übergehe ich hier, weil ich es unter den Auszügen vollständig mittheile und in den Anmerkungen dazu die bedeutenderen Abweichungen bespreche.

Im zweiten Buche ist folgendes zu bemerken. Wickram 13*a*, 5—6 *sind hinzugesetzt: die vorhergehenden und folgenden Zeilen übersetzen Metam.* 2, 2. *W.* 13*b*, 12 *sind Thetis und Nereus wohl schon von Albrecht eingeschoben, vgl. Metam.* 2, 8. *Ausführlicher als Ovid, der ihnen nur vier Hexameter widmet* 2, 27—30, *schildert Albrecht die vier Jahreszeiten: auch hier klingt deutsches Gemüth durch, dem die Freude an Frühling und Sommer, die Herbst- und Winterklage durch alle Lieder weht. Albrecht braucht zu der Schilderung* 20 *Zeilen. Ausführlicher ist Phoebus Abmahnung, Metam.* 2, 54—55, *bei Wickram* 14*a*, 4—15 *wiedergegeben. Eigentümlich ist, wie schon Jacob Grimm bemerkt hat, im Deutschen die Ausführung von dem Mühlrad, um welches ein Fliege kreist, womit der Dichter die Kreisbewegung der Gestirne schildern will,* 14*a*, 49—14*b*, 2. *Weggelassen dagegen sind die Horen, die den Wagen des Sonnengottes schirren,* 2, 118, *wahrscheinlich weil sie dem deutschen Dichter zu fremdartig erschienen, sieh II,* 24. *Die Erwähnung des Zodiacus* 14*d gehört dem Bearbeiter. Dass die Sonnenrosse an die Schranken des Thors schlagen und diese von Tethys geöffnet werden, Metam.* 2, 155—157, *erwähnt der deutsche Text* 15*a nicht. Die* Triones *nennt Ovid* 2, 171—172 *nur kurz: den Grund warum sie nicht ins Meer tauchen dürfen fügt Albrecht* 15*b hinzu. Die Lage des Bootes* 2, 176 *hat Ovid gar nicht erwähnt: der Bearbeiter* 15*b in vier Zeilen. Der Inhalt von* 2, 178—200 *ist im Deutschen* 15*b in dreissig Zeilen nur unvollständig ausgedrückt: manches fehlt, anderes wie das Selbstgespräch Phaetons hat das Original nicht. Metam.* 2, 213. 215 *sind im deutschen Texte* 15*c (bei mir III)*

nicht wiedergegeben. Auch unter den brennenden Bergen 2, 217—226 *fehlen mehrere, nämlich Athos* 2, 217. *Tmolus* 217. *Ide* 218 (*der ganze Vers*). *Helicon* 219. *Mimas* 222. *Dindyma Mycale Cithaeron* 223. *Alpes* 226. *Die weitere Schilderung von Libyen* 2, 237 *im Deutschen* 15*d fehlt im Lateinischen: die Namen der verdorrenden Quellen*, 2, 239—240 *nennt Albrecht nicht, weil er hier wie überall an die Stelle der* nymphae *die deutschen* wazzervrouwen (*IV*, 1) *oder* wazzerwîp *setzt, zu denen die antiken Namen nicht stimmen wollen. Die Namen der Flüsse* 2, 241—259 *gibt Albrecht in anderer Ordnung, zum Theil mit näheren Beziehungen, die aus anderen Quellen entlehnt sein müssen. Beim Phasis* 2, 249 *erwähnt er* 15*d Jasons und Medeas in vier Zeilen, beim Tanais* 2, 242 *sagt er* 16*a dass er Asien und Europa scheidet, beim Caystrus* 2, 253, *den der deutsche Text Cromaneus nennt, weiss er die* flumineae volucres *richtig als Schwäne zu deuten, woraus auf eine glossierte Handschrift des Ovid zu schliessen sein möchte: er fügt den Schwänen noch* antvogele *und* wilde gense *bei. Neben dem goldreichen Tagus* 2, 251 *weiss er auch von dem Golde des Paetolus aus Metam.* 11, 87 (*XXIII*, 140) *zu erzählen.*

Die Cycladen 2, 264 *liess er als fremdartig* 16*b weg und redet nur von Steinen. Nereus und Doris* 2, 268—269 *werden nicht genannt. Die Rückkehr in das 'alte Chaos'* 2, 229 *mochte Albrecht nicht christlich genug erscheinen. Das Begräbniss Phaetons, dem Ovid* 2, 325 *nur wenige Zeilen widmet, bei dem deutschen Dichter* 16*d* (*IV*) *ausführlicher: ein Sarg von Stein, drauf die Inschrift mit griechischen Buchstaben, dass jedermann es lesen konnte. Die Namen von Phaetons Schwestern* 2, 346 *ff. werden im deutschen nicht erwähnt. Ovid lässt sie nur in Bäume, Albrecht in* 'bappeln' 17*b verwandelt werden: aus dem Bernstein den er vielleicht nicht kannte macht der deutsche Text 'edlen Balsam'. Cygnus* 2, 367 *ist ein König in Tuscien,* 17*b, vgl. Met.* 2, 370. *Die* virgo Nonacrina 2, 409 *ist dem deutschen Dichter* 18*a nur* 'ein schône meit' *und so ist häufig statt des individuellen Ausdruckes ein allgemeiner gesetzt. Aber die Schilderung der Jungfrau ist wieder nach mittelalterlichem Stile: sie hat* goltvarwez hâr, *das bis zu den Füssen herabwallt und ungeflochten dem Golde gleich hängt, die* vitta *des lateinischen Dichters ist* ein hûbe wîz als der snê 18*b. Ihre Jagdbeschäftigung beim deutschen Dichter ausführlicher, bei Ovid* 2, 414 *nur eine Zeile, im deutschen Text acht: die Freude deutschen Weidwerkes, an dem sich auch die Klostergeistlichen trotz vielfacher Verbote mit Eifer betheiligten, blickt hier und überall durch, wo er auf Wald und Jagd zu sprechen kommt. In der Geschichte der Callistho folgt eine Lücke: es fehlen Metam.* 2, 418—446, 27 *Hexameter, also etwa* 54—56 *Kurzzeilen. Doch nehme ich hier keine Lücke in Albrechts Texte an, sondern erblicke hierin eine absichtliche Auslassung Wickrams in Uebereinstimmung mit den Worten seines Vorberichtes* (*hinter*

dem Prologe Albrechts) 'hab ich . . auch hierinn alle vnzucht vermitten, damit diß buch von Jungen vnd alten Frawen vnd Junckfrawen, sunder allen anstoß gelesen werden' *wenn er auch im weiteren Verlaufe manche obscöne Geschichte aufgenommen. Bei Albrecht wird schwerlich etwas gefehlt haben: wer die mittelalterlichen Dichtungen kennt, der weiss dass solche Schilderungen beliebt waren, nicht am wenigsten bei den Geistlichen: ich brauche nur an Herbort zu erinnern.*

Die Beziehung auf Argus Schicksal, das Ovid 2, 533 *nur andeutet, erwähnt der Bearbeiter* 20*b eingehender, in fünf Zeilen, mittelalterlicher Manier gemäss, die lieber wiederholt als dunkel lässt. Der Ermahnung der Krähe an den Raben* 2, 549, *die ihre eigne Geschichte erzählt, gehen im Deutschen* 21*a einige allgemeine Bemerkungen voraus, wodurch die folgende Erzählung als* bîspel *eingeleitet wird, in neun Zeilen. Die Verse* 2, 584—585 *fehlen im deutschen Texte* 21*c. Bei der Verwandlung des weissen Raben in einen schwarzen braucht Albrecht* 22*a das bekannte Bild* swerzer denne agestein, *wovon im lateinischen nichts steht. Phöbus Klage* 2, 621—627 *fehlt im Deutschen* 22*a, daher auch das Bild von der geschlachteten Kuh, das dem deutschen Dichter wohl nicht zusagen mochte. Bei der nochmals erwähnten Verwandlung des Raben ist die Vergleichung* swerzer denne ein scharwe (: varwe) unde swerzer denne ein kol 22*a wieder Albrecht eigentümlich. Bei Chyron erwähnt der deutsche Dichter seiner Gestalt, die Ovid als bekannt voraussetzte. Die Schilderung der weissagenden Jungfrau, die dem Deutschen fremdartig war, ist etwas anders als* 2, 640 *ff. bei Albrecht* 22*b* (*V*, 2), *die* vaticinos furores *und das* incaluit deo *ist kaum ausgedrückt. Dass Aesculap gemeint sei, wie der deutsche Text* (*V*, 18) *ausdrücklich sagt, mochte Albrecht wieder sein Commentar gelehrt haben. Das Bild vom Weihen* 2, 716—719 *hat der deutsche Dichter* 23*a* (*VI*, 23) *auch, aber nur in zwei Kurzzeilen: sorgfältige Ausführung der Bilder war überhaupt nicht Sache der mittelalterlichen Dichter. Dazu kommt die Fremdartigkeit des Bildes, das dem heidnischen Opfer entlehnt ist. Der deutsche Dichter dachte an den Raubvogel, der dem Heere nachzieht und auf der verlassenen Wahlstatt seine Speise sucht. Das Bild von dem auf der Schleuder erglühenden Blei* 2, 727—729 *bei Albrecht* 23*b* (*VI*, 43) *etwas anders: Albrecht meint nur das im Feuer schmelzende Blei, ein bei mittelalterlichen Dichtern häufiges Bild für den Liebenden. In der Schilderung des Neides* 2, 760 *ff. findet meist Uebereinstimmung mit Ovid statt* 23*c bis* 23*d* (*VI*, 118), *mit einigen Zusätzen im deutschen Texte. Er vernichtet bei Albrecht auch das Getreide* 24*a* (*VI*, 190) *wovon Ovid* 2, 792 *nichts sagt. — Europa, auf dem Ochsen schwimmend* 2, 873—875 *ruft ihren Gespielinnen und klagt, vergisst aber dabei nicht mit der Hand ihr königliches Gewand aus den Fluthen zu heben, ein echt mit-*

telalterlicher Zug, indem die Anstandslehre den Frauen dergleichen vorschrieb, 24*d*.

Drittes Buch. Die Namen der Oertlichkeiten, wohin Cadmus der wandernden Kuh folgt 3, 19 *lässt der deutsche Dichter weg. Das Bild des von der Sehne fliegenden Pfeiles, welches der Bearbeiter* 27*b von dem Drachen braucht, hat Ovid* 3, 79 *nicht: ich habe es in der versuchten Herstellung weggelassen, wie auch die vorhergehenden Zeilen, vgl. Anm. zu IX,* 32. *Als unverständlich liess Albrecht* 27*d das von Ovid gebrauchte dem Theatervorhange entlehnte Bild* 3, 111—114 *weg: dagegen schildert er die Rüstung der aus der Erde steigenden Männer genauer 'jedem hieng das Schwert an der Seite, in den Händen tragen sie die Speere, die Schilde am Halse (IX,* 95 *ff.)'. Die Einmischung der Pallas* 3, 127 *fehlt im Deutschen, ebenso* 3, 132 *die Verwandschaft von Mars und Venus mit Cadmus. Den Namen des Thales* 3, 156 *lässt der deutsche Dichter gleichfalls weg. Die Schilderung der Quelle IX,* 187—202 *ist wieder deutschem Gemüthe mehr angemessen als streng nach dem Originale. Die Verwandlung Actaeons in einen Hirsch* 3, 194—197 *hat der deutsche Text* 29*e, IX,* 260—263, *nur kurz. Die Namen der Jagdhunde* 3, 206—224 *stehen wie gewöhnlich bei solchen Aufzählungen in anderer Ordnung: der Reim musste hier die gleichklingenden zusammenstellen. Ob die an Actaeons Geschichte geknüpfte Moral, dass Buhlschaft, Weidwerk und Federspiel manchen Jäger zu gleichem Ziele bringe* 30*a, schon von Albrecht herrührt oder erst von Wickram eingeführt ist, wage ich nicht zu entscheiden: der Reim* vederspil : zil *möchte fast das erstere glaublich machen. In der Erzählung von Semele wird die himmlische Majestät Jupiters, in der er seiner Geliebten sich zeigt,* 3, 298—307, *im deutschen Texte* 30*d mit wenigen Zeilen abgefertigt: auch hier liegt der Grund wohl in Unverständlichkeit der antiken Göttervorstellung. Die Erklärung warum Semele des Donnerers Anblick nicht ertragen konnte* 31*a gehört dem deutschen Dichter allein und zeigt, wie fern er seinem Originale und dem Verständnisse stand. Unverständlich musste ihm auch* 3, 355 nulli illum juvenes tetigere *sein, wenn auch das Mittelalter von solcher 'Männerliebe' zu erzählen wusste: Albrecht liess es weg,* 32*e, X,* 25. *Ihm fehlt auch* 32*d das Bild, welches* 3, 373—374 *von Echo gebraucht ist, der Schwefel der sich dem Feuer nähert und entzündet wird: war ihm auch dies unverständlich? Schwer nachzumachen war das Echo* 3, 380 *ff.; hier hat der deutsche Dichter* 33*a, X,* 88 *ff. freier gehandelt: ähnliche Spielereien finden sich auch in mittelalterlicher Poesie, mehr bei Romanen als bei Deutschen. Die Beschreibung der Quelle* 3, 407—412 *ist bei Albrecht* 33*b, X,* 134—152 *ausführlicher in* 23 *Zeilen, wie alle Stellen, wo der Dichter die Stille des Waldes, oder einen verborgenen Bronnen im kühlen Waldesgrunde schildert. Die Gestalt des schönen Jünglings, der sein Bild im Quell*

erblickt 3, 420—423 *ist bei Albrecht* 33 *c*, *X*, 163—185, *ins einzelste geschildert, mit manchem eigentümlichen Zuge, der auch bei andern mittelalterlichen Dichtern begegnet, so das goldfarbne Haar, das eine Jungfrau als Goldfaden auf ein pfellernes Kleid nähen könnte, der Mund der sagt* 'küsse mich', *vgl. Flore* 2031 *und Hezbold von Weissensee, Hagen* 2, 25 *b*

ir mündelîn . . .
daz stêt als ez welle sprechen
'jâ truz, wer tar küssen mich?'

Die Anführung des Apelles X, 182, *den also der Dichter kannte, möchte aus Verwechselung mit* 3, 421 dignos et Apolline crines *zu erklären sein. Die Betrachtungen des hineinschauenden Jünglings, der seinen Irrtum erkennt*, 3, 430—436 (*vgl. X*, 203) *fehlen beim deutschen Dichter. Dagegen ist die Lehre dass Minne nicht ohne Frucht minnen soll* 34 *a*, *X*, 281, *dem deutschen Texte eigentümlich.*

Den Aufzug der Bacchanten 34 *d*, *X*, 405—415 *gibt der deutsche Text ausführlicher: die* geiste ungehiure *so wie die begleitenden Instrumente sind in den* magicae fraudes 3, 534 *und in* tibia cornu tuba *nur angedeutet. Nach* 3, 571 *fällt eine grosse Lücke, das Bild von dem durch Balken und Steine gehemmten schäumenden Strome hat der deutsche Text* 35 *a noch, aber mit* 35 *b stehen wir bei* 3, 702. *Da dazwischen liegende Verwandlung des Bacchus in den Acoetes so wie seine Erzählung von den tyrrhenischen Schiffsleuten und seine Befreiung fehlt ganz. Es sind also* 130 *Hexameter übersprungen, etwa* 260 *Kurzzeilen: zwei Blätter der Handschrift von Albrechts Werke, die darnach zweispaltig geschrieben war und einige* 30 *Zeilen auf der Spalte enthielt:* 35 *wie das Bruchstück hat, ergäben* 280 *Kurzzeilen, die bei kleineren Zusätzen recht gut den* 130 *Hexametern entsprächen. Aber wir können uns die Lücke auch anders erklären. Schon in der Handschrift des Ovid, die Albrecht benutzte, konnten zwei Blätter fehlen, und dann war der lateinische Codex mit* 32—33 *Zeilen auf der Seite geschrieben. Bei nicht allzugenauer Lectüre kann man die Verse* 571 *und* 702 *zusammen rücken, ohne eine Lücke in der Erzählung wahrzunehmen: vielleicht indess war schon* 701 *nicht mehr auf dem fehlenden Blatte des Codex, denn das* ipse *in* 3, 701 *scheint durch* 35 *b*, 1 er lieff selb willig zu dem gott *ausgedrückt zu sein. Eine dritte Annahme, die Gödekes Grundriss S.* 370 *bei Gelegenheit einer andern Lücke als möglich darstellt, es könne das Manuscript Wickrams in der Druckerei ausgefallen sein, ist deswegen nicht wahrscheinlich, weil auch in der gereimten Ueberschrift der dritten Figur* (*Bl.* 32 *a*) *nicht mehr von dem Inhalt erwähnt wird als der Text bietet.*

In der Bestrafung des Pentheus fehlen die lateinischen Verse 3, 706—711, *so wie auch* 728—731 *das Bild von dem fallenden Laube,*

das der Herbstwind herabweht. Aber am Schluss heisst es mit echt mittelalterlicher Verwirrung der Zeitalter 35*c*

> deßhalben man noch immer seit
> herlich begehn thut sein höchzeit,
> bei Teutsch noch Welschen mangelt nit,

wodurch 3, 733 *umschrieben wird.*

Der Anfang des vierten Buches 1—54 *ist im deutschen Texte ungenau wiedergegeben. Die ersten Verse* 36*c drücken* 4, 5. 9—10 *aus: es fehlen dann alle Bezeichnungen des Bacchus, die wohl absichtlich ausgelassen sind, weil sie dem deutschen Publicum, für das Albrecht dichtete, uninteressant gewesen sein würden. Erst wieder mit* 4, 32 *schliesst sich der deutsche Text an, bis* 4, 42. *Die folgende Einleitung der Erzählung von Pyramus und Thisbe* 4, 43—52 *fehlt im deutschen Texte* 36*d* 37*a. Die Erzählung von Pyramus und Thisbe folgt Ovid mit ziemlich genauem Anschluss: aber wieder mit besonderer Liebe wird des Brunnens kühles Rauschen 'im grünen Walde'* 37*b geschildert, wo Ovid* 4, 95 *ganz kurz ist. Auch das einsame Sinnen und Träumen der Jungfrau am Brunnen, die den Geliebten erwartet, der von der* 'huote' *gehindert noch nicht kommen kann, nach dem sie* 'dicke wunschet' *im hellen Mondlichte, ist ein dem deutschen Dichter zukommender Zug. Pyramus hat sich getödtet,* 4, 121: *das Blut springt wie das Wasser aus einer Wasserröhre, deren Blei schadhaft geworden: diesen ihm fremdartigen Vergleich hat Albrecht* 37*d, wie so manchen andern, weggelassen, dagegen ist die Vorstellung* der grimme tôt mit im ranc *ganz deutsch, vgl. Mythol.* 806; *wo dieser ohne Zweifel Albrecht gehörende Vers nachzutragen ist. Den Schrecken der zurückkehrenden Thisbe, den Ovid* 4, 131 *ff. so schön malt, hat der deutsche Dichter ganz kurz ausgedrückt: bei ihm bricht sie* 37*d gleich in Klagen aus. Der lateinische Dichter hat an dieser Stelle nichts entsprechendes; die Klage hat ganz deutschen Charakter: sie ruft die kleinen Waldvögelein, den Wald mit Laub und Grase herbei, ihr klagen zu helfen. Hierauf* 38*a ruft sie nochmals, was Metam.* 4, 142—144 *entspricht; und nun richtet Pyramus das Haupt empor,* 38*a. Dass durch die zweimalige Klage hier die Wirkung verloren geht, hat der Dichter nicht bedacht. Die andere Klage bei Ovid,* 4, 148—161 *hat auch Albrecht,* 38*a. Die Wandelung der Früchte des Maulbeerbaumes von weiss in roth sucht der deutsche Dichter anschaulicher zu machen, indem er* 38*a sagt, das Blut sei in des Baumes Wurzeln geronnen und habe sie geröthet. An die Erzählung knüpft der deutsche Text eine Moral an und ermahnt alle Liebenden mit den Beiden Mitleid zu haben* 38*a* — 38*b.*

Die Liebe des Mars und der Venus: als Vulcan davon erfährt, da entbrennt er 38*b*

von zorne und von leide.
im envielen beide
hamer unde zange,

wovon Ovid nichts sagt. Vulcans Werk vergleicht Ovid 4, 179 *und nach ihm Albrecht mit dem Spinngewebe: aber der deutsche Dichter denkt dabei an die Sommerfäden, die im Herbste auf der grünen Wiese flattern*

als daz webbe in sumers zît
ûf der grûnen wisen lît.

Ovid 4, 202 *redet die Sonne an* nec tibi quod Lunae terris propioris imago obstiterit palles: *der deutsche Dichter* 38*d*, *der hier den Mond weiblich fasst, also als* mæninne, *drückt es anders aus mit Bezug auf die Sonnenfinsterniss: der Sonne Schein werde so bleich sein, dass die Welt meine, es habe der Mond sein Licht an ihrer Stelle gebreitet, wie man es oft noch sehe. Bedenkt man, welche Schrecken sich im Mittelalter immer an Sonnenfinsternisse knüpften, so musste dem deutschen Dichter diese Auffassung nahe liegen. Ovid denkt bei dieser Gelegenheit der früheren Geliebten des Sonnengottes,* 4, 204 *ff., nichts davon im deutschen Texte* 38*d*. *Zwei Verse, die Abstammung Leucothees betreffend,* 4, 212—213 *hat Albrecht nicht wiedergegeben. Ein Missverständniss von* 4, 241, *ob von Albrecht oder Wickram herrührend müssen wir unentschieden lassen, bezieht* hunc *auf den Vater und lässt ihn von Phoebus 'durchscheinen'* 39*b*. *An die Entstehung des Weihrauches* 4, 254—255 *knüpft der deutsche Dichter eine Etymologie des Wortes, indem er es mit Wein (dem 'himmlischen Wein',* nectar 4, 252) *zusammenstellt,* 39*b*.

Die Verwandlung der Clytie in den Heliotrop 4, 266—270, *erzählt Albrecht* 39*c*: *er spricht aber ausführlicher von der Eigenschaft der Blume, die er* solsequium *oder* wegewîse *nennt, in achtzehn Reimzeilen,* 39*c*.

Vor der Erzählung von Salmacis ist die Erwähnung verschiedener anderer Erzählungen wie auch oben übergangen. Die Schilderung der Waldquelle 4, 297—301 *ist* 39*d ausnahmsweise kurz, ja ganz ausser Acht gelassen. Beim Anblick des schönen Jünglings denkt die Wasserminne* (: inne 39*d*)

wan wêre ich die trûtinne dîn
unde du der vriedel mîn;

wovon nichts im lateinischen Original: auch wieder ein deutscher Zug. Die Jungfrau schaut bewundernd dem schönen Manne nach und wünscht sich von ihm geliebt zu werden. Sie schmückt sich und schwingt ihr goldfarbiges Haar zurück: auch davon hat Ovid nichts. Der Knabe, der Minne unkundig, erröthet bei den Anträgen der Wasserminne (40*a*) *'wie eine Rose die auf dem Felde steht': Ovid* 4, 329 *nur* pueri rubor ora notavit; *aber nachher hat der lateinische Dichter ein anderes Bild,*

das im deutschen fehlt, 4, 331—333. *Das Bild von der im Spiegel wiederstrahlenden Sonne* 4, 348—349 *hat Albrecht* 40*b etwas anders gewendet: er spricht von einem Lichte, das man dem Spiegel entgegenhält. Die den Knaben umschlingende Jungfrau vergleicht Ovid* 4, 365 *dem Epheu: dies Bild hat Albrecht nicht, auch das folgende Bild* 366—367 *hat er missverstanden, denn er übersetzt* polypus *durch* 'ruder'. *Die Verwandlung der drei Schwestern in Fledermäuse, ihres Gewebes in Weinreben,* 4, 389—415 *erzählt Albrecht* 40*d verhältnissmässig kurz in* 38 *Versen. Nach dieser Fabel fehlen die Verse bei Ovid* 4, 416—431, *aber man sieht aus der Ueberschrift der 'andern Figur'* 42*a* Juno zůrnt vber die Ino hart' *so wie aus Lorichs Erklärung* 44*a, dass die Lücke nicht ursprünglich war, keinesfalls bei Albrecht sich fand. Hier könnte man Gödekes Erklärung gelten lassen, es sei durch Versehen ein Abschnitt in der Druckerei ausgefallen.*

Bei der Beschreibung des Höllenweges ist im deutschen Texte 42*a ein Zusatz von vier Versen über den Taxus. Die Erwähnung Charons* 42*b fällt dem Bearbeiter allein zu: das lateinische Original hat nichts davon. Den von manchen Kritikern für unecht erklärten Vers* 4, 446 'exercent, aliam partem sua poena coercet' *hat Albrechts Text gehabt, er umschreibt ihn durch zwei Reimzeilen* 42*c. Dass Juno auf dem Pfau zur Hölle fährt sagt Ovid nicht: Albrecht wusste aber dass der Pfau ihr Vogel war. Die Namen der drei Furien nennt Ovid* 4, 451 *nicht, auch der Bearbeiter keine antiken Namen, sondern allegorische, zu denen ihm vielleicht sein Commentar die Hand bot* 'tôtlich herzenleit, vergezzenheit, tobesucht'. *Die Höllenqualen beim deutschen Dichter zum Theil ausführlicher,* 42*d Tantalus in zwölf Zeilen, bei Ovid nur* 1½ *Hexameter: Albrecht schien es nöthig auszuführen, wo Ovid nur anzudeuten brauchte. Ebenso bei Leion: die Danaiden fehlen gänzlich, vielleicht weil Albrecht die Beziehung* 4, 462. 463 *nicht verstand. Mit der Höllenschilderung vergleiche man die in Eneit* 104, *wo Tantalus* 104, 16. *Titius* 105, 13 *genannt werden. Tisiphone* 4, 474 *ist die Tobesucht des deutschen Dichters,* 43*a, XI,* 1; *dagegen bei Heinrich von Veldeke, Eneit* 103, 37 die frouwe Tisiphône. *Die Schilderung des ins Meer ragenden Felsens bei Ovid* 4, 525—527 *umfasst im deutschen Texte* 43*c nur eine Reimzeile. Die Fürbitte der Venus für Ino und Melicertes* 4, 531—542 *fehlt bei dem deutschen Dichter ganz: aber Lorichius in der* 'außlegung' *weiss dass Neptunus sie verwandelt hat. Die zwei Reimzeilen* 43*c*

ertranck sampt irem kind im̄ meer.
ir gspielen ir nacheilten sehr

gehören nicht zusammen, die erste entspricht 4, 530, *die zweite* 4, 543. *Albrecht scheint sich hier die Aenderung erlaubt zu haben, dass er Mutter und Sohn ertrinken lässt. Die Verwandlung des Cadmus und*

seines Weibes in Schlangen ist verhältnissmässig kurz behandelt: bei Ovid 4, 563—603 *in* 41 *Hexametern, im deutschen Texte nur* 52 *Reimzeilen.*

Perseus und Atlas: die Verse Ovids 4, 632—634 *fehlen im Deutschen* 45*a. Der Verwandlung des Atlas in einen Berg begegnete im deutschen Volksglauben ein ähnlicher Mythus, vom Riesen Ymir. Die Verse bei Ovid* 4, 685—688 *sind* 45*c nur durch zwei Zeilen ausgedrückt. Das Meerwunder ist nach deutscher Vorstellung halb Fisch halb Weib, wie die Meerfrauen. Ovid hat keine nähere Beschreibung, weiterhin* 46*a heisst das Meerwunder auch wirklich* merveine. *Im Kampfe von Perseus mit dem Wunder fehlt der ovidische Vergleich* 4, 714—717 *vom Adler, vielleicht weil Albrecht das* Jovis praepes *nicht verstand. Die dann folgende Hochzeit* 46*b, XII,* 1—58 *ist, wie schon J. Grimm bemerkt hat, ganz im mittelalterlichen Stile: Ovid hat nur neun Hexameter,* 4, 757—765.

Die Erzählung von der Erwerbung des Medusenhauptes, die Ovid in indirekter Rede gibt 4, 772—789, *hat Albrecht* 46*d, XII,* 70*ff. direkt: im Sinne der mittelalterlichen* âventiure *ist hier das Ereigniss ausgemalt. In der Geschichte der Medusa die Albrecht auch dem Perseus zutheilt* (4, 794—801) *ist die Beschreibung der schönen Jungfrau mit den dem Dichter geläufigen Farben geschmückt: ihr Haar ist gesponnenes Gold, ihr an Schönheit keine gleich. Dass Pallas das Medusenhaupt auf dem Schilde trägt,* 4, 802—803, *liess Albrecht weg, wohl weil ihm die Beziehung dunkel war.*

Der Anfang des fünften Buches ist mangelhaft übersetzt: es fehlt unter anderm das Bild Ovids vom Meere 5, 6—7. *Die Rede des Cepheus* 5, 13—29 *ist verhältnissmässig kurz in zweiundzwanzig Zeilen* 48*a, XIII,* 25—46 *wiedergegeben, mit nicht genauer Beibehaltung der Reihenfolge der Verse. Phineus wirft sich bei Albrecht* 48*b auf die Erde, bei Ovid* 5, 36 *flieht er hinter den Altar: vgl. Anm. zu XIII,* 60. *Die Kleidung des Athis* 5, 51—53 *hat Albrecht* 48*b nicht aufgenommen. Der Vergleich mit Eberschweinen* 48*e, XIII,* 142, *der bei deutschen Dichtern in Kampfschilderungen sehr beliebt ist, fehlt bei Ovid, Prothenor wird bei Albrecht* 48*d, XIII,* 163 *ein* 'kundiger môr' *genannt, wenn hier nicht eine Entstellung Wickrams zu Grunde liegt: Ovid hat nichts entsprechendes. Den erschlagenen Spielmann Amphicus* 5, 110 *nennt Albrecht Alphicus* 48*d, XIII,* 189: *die Form Alphitus findet sich in der That in ovidischen Handschriften. Auch die folgenden Namen sind entstellt: für Pettalus* 5, 115 *heisst es Pendeus XIII,* 195 *und einige Zeilen später Peculus; Petalus wird in dem Ms. Albrechts gestanden haben. Für Clanis* 5, 140 *heisst es mit leicht erklärlicher Verwechselung Danus* 49*a, XIII,* 238; *für Aethion* 5, 146 *Echion XIII,* 243, *Thoactes* 5, 147 *ist mit Agyrtes, der Ogyges heisst, verwechselt, XIII,* 250*ff. In Ovids Vergleiche* 5, 164—166 *ist ein Löwe an die*

Stelle des Tigers gesetzt 49 *b. Nach* 5, 235 *ist eine Lücke im deutschen Texte: es fehlen* 5, 236—249: *Lorichs Auslegung Bl.* 53 *a bezieht sich wenigstens auf* 236, *woraus aber noch nicht zu schliessen ist, dass in Wickrams Manuscripte die Lücke nicht vorhanden war.*

Den Gesang der Calliope gibt Wickram 51 *d in Strophenform, in vierzeiligen Strophen (ab ab) deren letzte Zeile im Gesange wiederholt wird. Schwerlich hat wohl Albrecht hier etwas ähnliches gehabt, was dem Geiste der mittelalterlichen Epopöe ebenso wenig entsprochen haben würde als wenn Ovid hier ein anderes Versmass angenommen hätte. Auch gibt Wickram die darauf folgende Erzählung* 5, 346 *ff.* 52 *a in Reimpaaren. Die Bestrafung des Typhoeus, den der deutsche Text* 52 *a Cepheus nennt, stimmt zu Ovid. Die Schilderung des Sees und seiner Umgebung ist bei Albrecht wie die meisten Naturschilderungen wieder ausführlicher, im Latein* 5, 388—391, *im Deutschen* 52 *c sind* 17 *Zeilen darauf verwendet. Die Verwandlung der Cyane in eine Quelle* 5, 425—437 *ist im deutschen Texte* 52 *d kurz erzählt, in nur acht Reimzeilen. Auch die Irrfahrten der Ceres und die Verwandlung des Knaben in eine Eidechse* 5, 438—461 *ist namentlich in der letzten Hälfte im Deutschen ungenau wiedergegeben. Dass* 5, 487 *unter der* Eleïs Alpheïas *die Arethusa gemeint ist, wusste Albrecht wohl aus einer Glosse. Die Verwandlung der Sirenen* 5, 551—563 *fehlt im deutschen Texte, ob durch Wickrams Nachlässigkeit oder durch Albrecht, oder ob schon in dem Albrecht vorliegenden Manuscripte lässt sich nicht entscheiden. Dass Proserpina der Mond ist* 55 *a, XIV,* 6, *der den halben Monat sichtbar, die andere Hälfte gewissermassen in der Unterwelt ist, steht im lateinischen Texte nicht: Albrecht wusste es etwa aus einem Commentare. Die Schilderung Arethusas und ihrer Schönheit 'die einer Krone und dem Kaiser geziemt hätte'* 55 *b (XIV,* 27—30) *ist, wie Grimm schon bemerkt hat, ganz deutsch. Der römische Dichter hat nichts entsprechendes. Das Bild von dem verfolgenden Geier und den fliehenden Tauben* 5, 605—606 *ist im Deutschen* 55 *c nicht ausgedrückt. Der Lauf, den Ovid* 5, 607—608 *angibt, ist im deutschen Texte nur allgemein bezeichnet. Das Bild von dem in der Sonne schmelzenden Schnee* 55 *d, XIV,* 135—136, *hat Albrecht allein.*

In der Erzählung von Arachne im sechsten Buche wird ihres Vaters Idmon 6, 8 *nicht gedacht, auch die folgenden Verse* 6, 8—13 *sind im deutschen Texte* 57 *b, XV,* 15 *ff. nur angedeutet. Das Erröthen Arachnes* 6, 46—49 *bezieht der deutsche Dichter* 57 *d, XV,* 86—88, *nicht übel auf die göttliche Erscheinung Minervas, die mit der Morgenröthe verglichen wird. Aehnlich vergleicht Heinrich Klusner Marias Erscheinung,* 564—568,

daz morgenrôt wart nie sô clâr,
sô di sunne nâch ir ger
dringet durch di wulken her,

daz si durchlûchten wil den tac,
daz si mit schônde wol vermac.

Ich mochte an dieser Auffassung im hergestellten Texte nichts ändern, weil ich glaube dass sie von Albrecht herrührt. Die Hanthierung des Webens und die verwendeten Stoffe beschreibt Ovid 6, 53—69 *ausführlich, mit Einflechtung eines Bildes, wovon Albrecht nichts hat,* 6, 63—64. *Auch im Uebrigen ist hier der deutsche Dichter kurz, aber er vergleicht mit der bunten Seide die Blumen, die im Mai hervordringen, was im lateinischen fehlt. Im Gewebe der Pallas* 6, 70—102 *sind wieder manche Abweichungen. Albrecht lässt Pallas zuerst die zwölf Zeichen des Thierkreises in einen Zirkel weben, in die Ecken die vier Winde, und in der Mitte des Zirkels sitzt Jupiter* (*XV*, 114 – 129). *Nichts von dem bei Ovid: hier ist Athen, Neptuns und Pallas Streit um das Patronat der Stadt dargestellt, ausserdem die zwölf Götter, in deren Mitte Jupiter. Die Abweichung erklärt sich leicht: das* bis sex coelestes *bezog Albrecht auf die Bilder des Thierkreises, die beiden ersten Zeilen mochte er gar nicht verstehen. Aber die Winde sind ein Zusatz. Die Bemerkung* 58*b*, *das Bild war 'als ob es lebte', XV*, 192, *ist eine bei mittelalterlichen Dichtern ganz gewöhnliche, um die Trefflichkeit eines Kunstwerkes auszudrücken: vgl. mhd. Wörterbuch* 1, 951. *Ein Missverständniss von* 6, 200, *welchen Vers Albrecht in seiner Ovid-Handschrift an dieser Stelle hatte, scheint in* 59*c zu liegen:*

auch loß ich meine kinder nit
von nander bringen umb kein bitt,
dann würden sie von nander gnommen,
zu ein möchten sie nimmer kommen.

Dass das Missverständniss schon von Albrecht herrührt, geht wohl aus zu ein = zu einander *in der letzten Zeile hervor. Die Wettrennen* 6, 218 *ff. schien Albrecht nicht zu verstehen: das* 'rossemustern' 60*c* *war auch nicht der von ihm gewählte Ausdruck, eher* brüeven. 60*d* *ist vom Ritterspiel die Rede: also dachte sich Albrecht hier Turniere im mittelalterlichen Stile. Den Vergleich des Sipylus mit einem Steuermann* 6, 231—233 *hat Albrecht* 61*a weggelassen. Bei der klagenden Niobe vergisst der mittelalterliche Dichter* 61*b nicht zu erwähnen, 'dass sie weiblicher Zucht vergass und lief'. Die bezweifelte Zeile* 6, 282 *hatte Albrecht, der sie übersetzt. Bei der Verwandlung der Niobe* 6, 305 *ist die Vergleichung mit den Streifen im Marmor* 61*c ein Zusatz des deutschen Dichters. In der Erzählung von den Fröschen hat schon J. Grimm den deutschen Rechtsgrundsatz*

wazzer luft und sunnen schîn
sol al der werlt erloubet sîn

61*a bemerkt: hier begegnet die deutsche Anschauung dem lateinischen Originale,* 6, 349—350. *Die Völker- und Städtenamen* 6, 414—421 *gibt der deutsche Text* 62*d in anderer Ordnung und unvollständig: es*

fehlen Calydon Orchomenos Cleonae Troezen, einige sind entstellt, Bare d. i. Bari, welches auch im Rother vorkommt und als Hafenstadt für die nach dem Orient fahrenden namentlich zur Zeit der Kreuzzüge sehr bekannt war, für Patrae, Miren für Messene.

Der Anfang der Erzählung von Progne und Philomela gibt die ovidischen Verse nicht in gleicher Ordnung: Philomelas wird schon gleich im Anfange 63*a gedacht: die üblen Vorzeichen bei der Hochzeit werden im Deutschen erst nachträglich erwähnt, nachdem gesagt ist, dass sie schon ein Jahr vermählt gewesen. Der Empfang des Tereus bei seinem Schwiegervater* 63*b, XVI,* 25—42, *ist wieder ganz im mittelalterlichen Stile: der Wirth erfährt, dass Gäste ankommen, er eilt ihnen entgegen und empfängt sie aufs Beste. Der Gast sagt sogleich nach dem Empfange die Ursache weswegen er gekommen. Auch dass die Tochter des Hauses in das Zimmer tritt, ist dem mittelalterlichen Gebrauche gemäss: hier stimmt zwar der römische Dichter, aber die Ausschmückung ist ganz im Sinne von Albrechts Zeitalter: Hier kommt Philomela, begleitet von ihren Frauen, herein, ihre Kleider sind so reich, dass sie einer Kaiserin geziemt hätten (wie schon oben* 55*b): an sie hatte Gott seine Gnade und Gunst gelegt. Sie leuchtete vor andern (den begleitenden) Frauen wie der Morgenstern vor allen übrigen Sternen, wenn das trübe Gewölk von hinnen weicht. Sie trägt auf ihrem Haupt eine Krone, und leuchtet unter ihren Gespielen wie die Blumen im Mai aus dem Grase hervor. Von allem dem nichts bei Ovid: weggelassen hat Albrecht nur den Vergleich mit Naiaden und Dryaden* 6, 453. *Auch der Eindruck, den die Jungfrau auf Tereus macht, ist im Stile mittelalterlicher Dichter. Albrecht lässt die Vergleiche Ovids mit Stroh und Laub weg: bei ihm geschieht dem Tereus so weh von Minne, dass er kein Wort sprechen kann. Im geheimen gelobt er bei sich (wohl aus* 6, 468) *die Jungfrau, wenn sie sich ihm nicht willig ergebe, mit blutigem Schwerte zu drängen* 63*c, XVI,* 92—96. *Er heisst des Teufels Genoss (XVI,* 97): *auch das ist eine bei andern Dichtern häufige Ausdrucksweise. Auch die Bewirthung, die bei Ovid* 6, 488 *in zwei Zeilen abgemacht ist, malt er nach Sitte seiner Zeit aus,* 64*a, XVI,* 144—153: *die Tische werden bereitet, schöne Tücher darauf gelegt, nun kommt köstliche Speise, wie es einem Könige ziemt, der Wein wird aus goldnen Geschirren getrunken. Endlich nähert sich die Zeit des Schlafens: die Tische werden aufgehoben, sie legen sich zur Ruhe. Die Nacht verwacht Tereus in Liebesgedanken: hier stimmen deutscher und römischer Dichter. Am Morgen wird Urlaub begehrt, der Vater begleitet den Gast bis zum Schiffe: alles das ist wie in mittelalterlichen Epen geschildert. Der Abschied ist kürzer als bei Ovid: die Küsse* 6, 504 *fehlen, bei Ovid sind es* 7 *Hexameter,* 6, 504—510, *im deutschen Texte nur* 8 *Kurzzeilen. Der Vergleich des Tereus mit dem Adler* 6, 516—517 *fehlt im Deutschen* 64*b; ebenso*

das Bild von Wolf und Schaf 6, 527—28, *von Taube und Geier* 529—530. *Die Landung geschieht bei Albrecht* 64*b*, *XVI*, 222—223, *vom Schiffe mittelst einer Barke, nicht so bei Ovid* 6, 518. *Die Verstümmelung Philomelas, namentlich das Ausreissen der Zunge* 6, 557—560 *ist ungenau wiedergegeben: das Bild von dem Schwanze der Schlange* 6, 559 *fehlt ganz. Dem deutschen Dichter mochte es zu schrecklich scheinen, die raffinierte Grausamkeit auszumalen, wenn es auch an ähnlichem in deutschen Gedichten nicht fehlt. Das* inane sepulcrum constituit, falsisque piacula manibus infert 6, 568 *fehlt im Deutschen* 66*a*, *weil der deutsche Dichter die antike Sitte nicht kannte: es heisst blos 'sie opferte'* *XVI*, 347—48. *Progne wird vor Leide ohnmächtig und sinkt zur Erde*, 66*a*, *XVI*, 374: *ein gewöhnlicher Zug in mhd. Gedichten. Ovid hat nichts entsprechendes. Die Beschreibung des Bacchusfestes* 6, 587—593 *ist im deutschen Texte* 66*b*, *XVI*, 377—410, *manchfach anders: die Mutter, die ihren eignen Sohn zerreisst, hat Albrecht hinzugefügt, ein Vorspiel des nachher geschehenden. Progne kommt mit ihren Begleiterinnen zu einer 'Grube'* 66*b*, *XVI*, 420, *bei Ovid* 6, 596 stabula avia; *doch nachher* 66*c*, *XVI*, 429 ir swester hûs. *Der Vergleich Prognes mit einer indischen Tigerin* 6, 636—637 *ist weggeblieben. Die Verse* 6, 662—664 *fehlen ebenfalls. Die Verwandlung der beiden Schwestern in Vögel behandelt Ovid in wenigen Zeilen* 6, 667—670, *er nennt nicht einmal 'Nachtigall' und 'Schwalbe', sondern umschreibt sie nur, weil die Sage allgemein bekannt war: Albrecht hat* 34 *Zeilen, zu denen ihm wahrscheinlich auch ein Commentar den Stoff bot. In der Erzählung von Boreas sind* 67*d die 'Spatzen' wohl aus Missverständniss von* 6, 708 *hervorgegangen: oder rührt das erst von Wickram her, der ein Wort bei Albrecht falsch deutete?*

Die Fahrt der Argonauten im siebenten Buche hat Albrecht 69*a nicht im einzelnen angegeben: er spricht nur allgemein von 'grossen Gefahren'. Dagegen gedenkt er, als Medea genannt wird, gleich ihrer Künste* 69*a*. *Bei Erwähnung der Meeresgefahren, die Medea sich vorhält* 7, 62 *ff. kann der Bearbeiter* 69*d nicht umhin, der Scylla und Charibdis eingehender zu erwähnen. Beim Anblicke Jasons erkaltet Bein und Mark Medeas* 70*a*, *ein Zusatz des deutschen Dichters. Jason bietet ihr echt im ritterlichen Stile seine Minne und seinen Dienst an, im lateinischen Texte* 7, 90 *fleht er nur um Hilfe und verspricht ihr die Ehe. Dem Kampfe schauen Männer und Frauen in grosser Menge zu, der König sitzt auf einem mit Teppichen behangenen Gestühle: wieder im Stile des Mittelalters. Das Säen der Drachenzähne ist im Deutschen ganz kurz erzählt, bloss* 'die zeen er nam von dem serpent, sehts in den grundt' 70*b*, *bei Ovid* 7, 121—130. *Der Vergleich der emporwachsenden Krieger (bei Albrecht sind es Riesen) mit der Geburt des Kindes fehlt. Die Flucht Medeas, die Ovid nur berührt, wird* 70*c*—70*d ausführlicher erzählt, die grausame Tödtung des kleinen*

Bruders. Der Ausdruck Medeas, sie wolle Aeson wieder jung machen 'als dô er êrste schar sînen bart' 70 *d, der gewiss echt ist, hat im Lateinischen nichts entsprechendes. Die Luftfahrt Medeas* 7, 222 — 233 *ist im Deutschen ungenau: wie gewöhnlich fehlen mehrere der Namen. Die Zuthaten beim Zaubertranke* 7, 242—247 *stimmen im deutschen Texte* 71 *c ebenfalls nicht genau. Bei dem Strix* (hûwe?) *erwähnt Albrecht* 71 *d seine Verwandlung, aber nicht aus einem Commentare zu Ovid, sondern aus Missverständniss von* 7, 270. *Die Zuthat der Sternenschiessen* (sterrenschôz? sterrenschieze?) *gebührt Albrecht: Ovid* 7, 275 *hat nichts davon.* 72 *b heisst es von Aeson, er war vorher* 'grâ als ein strûz (: ûz)*; so schrieb doch wohl Albrecht auch, Ovid hat hier keinen Vergleich. Nach dieser Verjüngung hat der deutsche Bearbeiter, wohl schon Albrecht, drei Zeilen,* 7, 294—296 *ausgelassen. Die Flucht Medeas von Pelias* 7, 351 — 401 *ist im deutschen Texte* 72 *c* — 72 *d sehr kurz: nur einiges daraus wird erwähnt, Pelion* 352, *Cerambus* 353, *Aeolien* 357, *Bacchus* 360, *dann fehlen aber* 361 — 393 *gänzlich. Die Verbrennung der Isyphile durch ein vergiftetes Gewand, nach anderen durch eine Krone, welcher Version Albrecht* 73 *d folgt, deutet Ovid* 7, 394 *nur an: Albrecht benutzte hier also eine andere Quelle, aus der er auch den Namen der Isyphile (Verwechselung mit Hypsipyle?) entlehnt hat. Nach dem deutschen Texte heirathet Jason dann nochmals, und bei diesem 'Brautlauf'* (74 *a*, 1) *tödtet Medea ihre eignen Kinder, vgl.* 7, 396— 397. *Es fehlen dann wieder einige lateinische Verse* 7, 398—401. *Nach mittelalterlicher Sitte wird bei der freudigen Rückkehr des Sohnes ein 'Hof ausgerufen'* 74 *b*, 7; *vgl. Met.* 7, 431*: aber es folgt keine ausführliche Beschreibung, wie sonst üblich ist. Der Lobgesang auf Theseus* 7, 433—450 *ist wohl schon von Albrecht ausgelassen.*

Den Tod von Minos Sohne (den Namen Androgeos 7, 458 *nennt der deutsche Text erst später) erzählt Albrecht nach anderer Quelle (vgl. oben S. XCVI): er sei in Athen zur Schule gegangen und als er einst studierend im Fenster sass ins Meer treulos hinabgestürzt worden. Die Bundesgenossen von Minos nennt der deutsche Dichter nicht* (7, 461—471)*: es heisst nur 'er versammelte ein grosses Heer'* 74 *b, Albrecht sagte wohl* 'sîn her er besande, *was auf* ande *reimte* (daz tete Minos ande?). *Den Besuch des Minos in Aegina hat Albrecht: ebenso die Fahrt der Athener nach Aegina* 7, 490. *Durch Missverständniss von* liuten (*mitteldeutsch* lûten) *ist* 74 *c ein Eigenname* Lûten (: Bûten) *bei Wickram entstanden. Des Königs Söhne empfangen die Gäste nach mittelalterlichem Brauch, indem sie ihnen von der Burg hinab entgegeneilen: sie heissen sie willkommen, nehmen sie bei der Hand und führen sie zum Könige, vor dem sie ihre 'Botschaft werben' Die schlafengehenden Gäste* 7, 662 *nehmen nach mittelalterlicher Sitte Urlaub vom Wirthe* 76 *a, ebenso am Morgen bei der Abreise.*

Die Beziehung auf Oedipus 7, 759—762 hat Albrecht weggelassen, wohl weil er sie nicht verstand. Der deutsche Bearbeiter schliesst das siebente Buch mit 7, 862, das achte beginnt 79c mit 7, 863, den drei letzten Zeilen des siebenten Buches sind noch zwölf Kurzzeilen (XVIII, 1—12) gewidmet.

Die Belagerung dauert bei Wickram nur sechs Tage, bei Ovid 8, 11 sechs Monate, ich habe daher sechs mânde *XVIII, 22 geschrieben. Die Rüstung des Minos 80a, XVIII, 51—68 ist ganz mittelalterlich, wenn auch das einzelne im lateinischen Texte vorgebildet ist. Namentlich der 'schöne weisse Castelan', den er (nach meiner Herstellung) ohne Stegereif beschreitet, ist etwas in allen höfischen Dichtungen wiederkehrendes. Die schöne weisse Hand, womit er den Zaum des Pferdes rührt (XVIII, 73) zeigt wieder den höfischen Dichter, der auf schöne Hände Werth legt. Die Verse Ovids 8, 49—50 fehlen im deutschen Texte 80b, XVIII, 99. Die Erwähnung Europas nach 8, 66 in vier Zeilen 80c, XVIII, 135—138, hat Ovid nicht: sie ist wohl aus 8, 120 heraufgenommen. Die Geschichte des Theseus und der Ariadne berührt Ovid 8, 172—177 nur ganz kurz, im deutschen Texte ausführlicher 81c—81d: aber ihre Verwandlung in einen Stern ist wiederum im Deutschen nur mit wenigen Zeilen erwähnt.*

Icarus Spiel mit den Federn 8, 195—200 fehlt bei Albrecht 82c, XIX, 20: hier fragt der Sohn bloss den Vater, was er da mache. Auch im folgenden fehlen einige Verse 8, 209—210.

Nach Albrecht 83b, XIX, 169 blieb auch Phoebus ohne Opfer: nach Ovid 8, 277—278 nur Diana. Der Vergleich des Ebers mit einem geschleuderten Wurfsteine 8, 357—358 fehlt im deutschen Texte 84a, XIX, 316. Die Namen von Castor und Pollux 84b, XIX, 339—340, die Ovid weder 8, 372 noch 8, 301 mit Namen nennt, mochte Albrecht aus einer Glosse wissen. Die Eumeniden 8, 482 heissen hier, abweichend von früher (S. CXLVIII), Herzenleit Unsin Vergezzenheit *87b, XIX, 555—556. Der Tod des Meleager wird kürzer als bei Ovid 8, 514—525 erzählt, in nur ebenso vielen Kurzzeilen als Hexametern bei Ovid. Nach 8, 541 fällt die schon von J. Grimm bemerkte grosse Lücke, indem der Vers 86d*

die schwestern weynend do bei stunden

noch zu 8, 541 gehört, die folgende Zeile dagegen

zuhandt sich von der erden unden

8, 719 übersetzt. Es fehlen dazwischen also 177 Hexameter, etwa 354 Kurzzeilen. Die Annahme dass hier ein Paar Blätter in der Handschrift Albrechts fehlten und dass der gedankenlose Wickram die Lücke nicht bemerkt hat, scheint mir mit J. Grimm die annehmbarste: Albrecht eine solche Gedankenlosigkeit zuzutrauen, kann ich mich nicht entschliessen. Wir haben oben (S. CXLV) eine Handschrift Albrechts zweispaltig mit einigen 30 Zeilen angenommen. Auch hier steht dieser

Annahme nichts Wesentliches im Wege: 32 Zeilen auf der Spalte ergäbe drei Blätter dieser Handschrift mit 384 Zeilen des alten Textes. So gross kann die Abweichung von 30 Zeilen auf 177 Hexameter vertheilt schon gewesen sein. Die Annahme Gödekes (Grundriss S. 370) die Lücke sei in der Druckerei durch Nachlässigkeit entstanden ist unstatthaft: denn in der gereimten Inhaltsübersicht der 'dritten Figur' (Bl. 85a) wird von dem Inhalt der fehlenden Fabeln nichts gesagt: Lorichius freilich in der Auslegung Bl. 88 rw. nimmt auf Philemon und Baucis Bezug: aber er arbeitete nach dem lateinischen Texte. Auch die Ueberschrift des Abschnittes 86c sagt: 'Meleagers Schwestern seien zu Bäumen geworden' und zeigt somit die gleiche Verwirrung der Fabeln.

Die deutsche Vorstellung von dem Tanze der Waldfrauen 87a, XX, 54—60, um den heiligen Baum der Ceres, vgl. 8, 747—748, hat schon J. Grimm hervorgehoben. — Die Anrede des Herrn an die in einen Fischer verwandelte Jungfrau 8, 858—864 ist im Deutschen 88a, XX, 250—252 ganz kurz: und ebenso die Antwort 8, 867—871, im Deutschen 88a, XX, 258—262 nur fünf Kurzzeilen.

Das Benehmen Deianiras, als sie von Hercules Untreue erfahren, 9, 141-143, ist im Deutschen 91b eingehender in neun Zeilen geschildert, und erinnert zum Theil an andere Dichtungen des Zeitalters: namentlich der Gedanke 'die Frauen, wenn ihnen etwas Böses begegnet, lassen es ihre Augen entgelten', der z. B. Flore 454 ausgesprochen wird:

daz ist noch guoter frouwen site:
swenn in getuot gròz herzeleit
ein man durch sìne törperheit,
so enblandent siez den ougen.

Hercules zieht das Gewand des Nessus an: im lateinischen Texte fünfzehn Hexameter 9, 158—172, im deutschen nur 20 Kurzzeilen, also viel gedrängter. Die Wehklage des Hercules 9, 176—204 dagegen ist im Deutschen 91d—92a viel ausgeführter: denn bei jeder der aufgezählten Thaten folgt eine kurze Geschichte, die zum Theil auf andere Quellen hinweist. Dass Hercules den Himmel trug, bei Ovid 9, 198 nur eine halbe Zeile, bei Albrecht fünf Verse. Die Verwandlung des Lichas ist wieder kürzer, bei Ovid vierzehn Hexameter, 9, 216—229, bei Albrecht 92a—92b nur fünfzehn Kurzzeilen. Die Vertauschung des Scheiterhaufens mit einem Rosengarten 92b hat J. Grimm scharfsinnig erkannt und gedeutet: das Missverständniss rührt wie viele derartige von Wickram her.

Die Verwandlung der Driope ist zum Theil gekürzt, namentlich die Verse 9, 354—364. 385—393, vgl. 94a im deutschen Texte: aber ohne dass etwas besonderes weggelassen wäre. Es scheint dass hier im Allgemeinen sei es bei Albrecht oder erst bei Wickram ein Zug zum Kürzen sich geltend macht, da die Arbeit dem Dichter ermüdend zu

werden begann. Die Bezeichnung der Jugend des Iolaus durch 'als er wêr sechzên jâr alt, dô im êrste ensprane der bart' 94*c ist wieder eine der im Mittelalter gewöhnlichen Umschreibungen, die zum Theil gewiss Albrecht gehört, namentlich die zweite Zeile, wenn er auch wohl* gran (: man) *statt* bart *brauchte: Ovid sagt hier ähnlich* dubiaque tegens lanugine malas 9, 398. *In der Fabel von Iolaus fehlen eine Zahl von Versen* 9, 401—417, *ob von Albrecht oder Wickram ausgelassen, weiss ich nicht zu entscheiden. Auch in der folgenden Rede Jupiters ist von* 436 *an fast alles weggelassen: der Inhalt von* 9, 441—449, *der in drei Reimzeilen ausgedrückt sein soll, ist noch Jupiter in den Mund gelegt. Mir scheint dass diese Verwirrung und gewaltsame Kürzung erst von Wickram herrührt.*

Das Selbstgespräch der Biblis 9, 474—516, *bei Ovid* 43 *Hexameter, zählt im deutschen Texte* 95*a*, *XXI*, 62—118 *nur* 54 *Zeilen, ist also wesentlich kürzer. Die römische Art des Briefschreibens* 9, 529. 565—566 *hat Albrecht nicht beibehalten, aber nichts entsprechendes an die Stelle gesetzt: die Art und Weise des Briefschreibens im Mittelalter lernen wir aus andern Gedichten kennen, ebenso wie der Brief gefaltet und gesiegelt wurde (vgl. Eneit, Eraclius). Von den drei Bildern, die Ovid* 9, 659—662 *für die sterbende Biblis braucht, hat Albrecht nur das letzte und auch dies nicht ohne Abänderung* 97*a*, *XXI*, 364—366, *angewendet. Die Erscheinung der Io als Göttin Isis mit ihrer egyptischen Begleitung ist im deutschen Texte nur kurz erwähnt* 97*b*, *XXI*, 402—411: *acht Hexameter* 9, 687—694 *entsprechen zehn Reimzeilen. Auch das Selbstgespräch der Iphis* 9, 726—763 *ist ziemlich gedrängt* 97*c*, *XXI*, 458—506 *wiedergegeben. Ebenso Theletusas Gebet* 9, 773—781 *bei Albrecht* 98*a*, *XXI*, 534—542 *in nicht mehr Reimzeilen als Hexametern. Das Opfer welches die Erhörten bringen, so wie die Inschrift* 9, 791—794 *hat der deutsche Bearbeiter weggelassen, nur in éiner Zeile* (*XXI*, 573) *liegt eine Andeutung: fraglich ist ob Albrecht die antike Sitte ganz begriff.*

Im zehnten Buche singt Orpheus seinen Gesang vor den Göttern der Unterwelt bei Wickram 99*c*—99*d* *wieder in strophischer Form, wie früher Calliope: auch hier wird Albrecht so wenig als Ovid etwas Analoges gehabt haben: auf eine Herstellung dieses Textes muss man daher von vornherein verzichten. Die Wirkung des Gesanges auf die Bestraften in der Unterwelt* 10, 41—44 *ist bei Albrecht* 100*a* *wieder ausführlicher in* 22 *Reimzeilen beschrieben. Den Vergleich bei Ovid* 10, 64—71, *in welchen zwei Fabeln verwebt sind, liess Albrecht weg, wahrscheinlich weil ihm die zu Grunde liegenden Fabeln unbekannt waren. Im deutschen Texte* 100*c* *legt Pluto dem Orpheus als Strafe auf, alle Frauen in Zukunft zu meiden: wovon Ovid nichts meldet.*

Die Geschichte des verwandelten Cyparissus ist im Deutschen ausführlicher erzählt. Den Zusatz dass in Italien die Cypresse bei Leichen-

feiern gebraucht wird, beruhend auf 10, 142, *hat der Dichter vielleicht auch einem Commentare entlehnt. In der Erzählung von Hyacinthus sind die Verse* 10, 171—175 *weggeblieben. Das schöne Bild von den geknickten Blumen* 10, 189—193 *fehlt ebenfalls* 102*b. Die Entstehung der unglücklichen Liebe Myrrhas* 10, 311 *ff. hat Albrecht* 104*c als unverständlich weggelassen, vgl. XXII,* 143. *Der erste Theil von Myrrhas Selbstgespräche* 10, 321—340 *ist im deutschen Texte* 104*c, XXII,* 150, *nicht ausgedrückt. Das Gebet, welches sie vor ihrer Verwandlung an die Götter richtet* 106*a, XXII,* 460—466, *vgl. Metam.* 10, 483—487, *ist im Deutschen anders gewendet: hier betet sie für ihr noch ungebornes Kind. Der Vergleich mit dem feuerfangenden Zunder* 108*a, XXII,* 626, *fehlt im lateinischen Originale. Die Verse* 10, 686—695 *sind* 109*a nur kurz ausgedrückt. Die Erzählung von Adonis Tode* 10, 708—739 *ist im deutschen Texte* 109*b auf vierzig Reimzeilen zusammengedrängt.*

Im elften Buche schiebt der deutsche Bearbeiter 110*a, XXIII,* 28, *nach* 11, 14 *gleich* 11, 22—29 *ein. Die Bestrafung und Verwandlung der Bacchantinnen* 11, 67—84 *enthält der deutsche Text* 110*c, XXIII,* 121—132 *in sehr gekürzter Gestalt. Bei der Erwähnung der hesperischen Aepfel hält der Dichter* 110*d, XXIII,* 185—188 *eine kleine Erklärung für nothwendig: vgl.* 11, 114. *Die Erzählung des Hirten bei Ovid* 11, 352—378 *hat im deutschen Texte, XXV,* 30—48 *nur neunzehn Reimzeilen, ist also sehr stark gekürzt. Die Verwandlung des Wolfes* 11, 401—409 *wird XXV,* 87—90 *nur flüchtig erwähnt. In der Schilderung des Seesturmes ist auch viel gekürzt:* 116*c, XXVI,* 79—92 *entspricht den lateinischen Versen* 11, 524—543, *also bei weitem nicht so viele Reimzeilen als Hexameter! So finden sich auch im Folgenden zahlreiche Kürzungen, die sich aber mehr auf die ganze Darstellung, als auf Weglassung einzelner Verse erstrecken. Man sieht dass dem deutschen Dichter das Meer fremd war: wo der lateinische aus lebendiger Anschauung dichtete, konnte er nur mühsam sich die Sache zu eigen machen. Die Verwandlung in einen Taucher* 11, 784—795 *ist ebenfalls sehr kurz,* 119*a —* 119*b in dreizehn Reimzeilen erzählt, namentlich fehlen* 11, 791—794.

Im zwölften Buche ist das Vorzeichen der Schlange 12, 13—21 *etwas ausführlich* 120*c in* 23 *Reimzeilen wiedergegeben: ihre Verwandlung in Stein dagegen* 12, 22—23 *ist ausgelassen. Das Opfer, das Achilles nach der Schlacht bringt* 12, 150—151 *hat der deutsche Text* 121*d, XXIX,* 136, *als undeutsch übergangen. Auch dann fehlen zwei Verse* 12, 157—158. *Der deutsche Dichter will* 124*b die schöne Braut schildern, er weiss es nicht besser als in der bekannten formelhaften Weise 'ihre Schönheit hätte ein ganzes Land geziert' XXIX,* 247: *nichts ähnliches steht bei Ovid. Im Kampfe der Centauren fehlt wieder manches: aus* 12, 245—249 *sind nur zwei Reimzeilen* 124*c, XXIX,*

305—306 *geworden;* 12, 254—257 *fehlen ganz. Das Bild* 12, 274—279 *ist in sechs Zeilen XXIX,* 337—342 *wiedergegeben. Dann sind wieder ausgelassen* 12, 310—326, *so wie* 393—430, *vermuthlich weil Wickram, nicht Albrecht, die lange Kampfschilderung ermüdend wurde. Ferner sind die Verse* 12, 434—438 *in zwei Kurzzeilen zusammengezogen: es fehlen die ovidischen Vergleiche. Weiter sind ganz übergangen* 12, 449—458. 462—469. *Eine grosse Lücke ist* 527—576: *ob sie von Albrecht herrührt, möchte ich bezweifeln, da Wickram gegen das Ende des Werkes unmässig kürzt, Albrecht dagegen noch im elften Buche sich treu an Ovid hält. Die Worte Neptuns* 12, 586—596 *sind* 127*c* — 127*d* *auf siebenzehn Reimzeilen beschränkt. Von der Verbrennung des todten Achilles* 12, 612—616 *stehen im deutschen Texte* 128*a nur zwei Reimzeilen!*

Die Beziehung auf Philoctet im dreizehnten Buche 45—46 *ist* 129*b*, *XXX,* 85—88 *ganz missverstanden, die folgenden Verse* 13, 47—55 *sind ausgelassen: ebenso fehlen in den Reden des Ajax und Ulysses noch eine Reihe von Versen, namentlich* 13, 58—62. 80—90. 189—191. 204—209. 230—237. 251—254. 270—274. 296—305. 310—319. 328—336, *wo jedoch der deutsche Bearbeiter* 131*a einige Verse über das Palladium, aus einem Commentare vermuthlich, einzuschieben nöthig erachtete. Weiterhin fehlen* 13, 401—421, *auch das übrige ist* 131*d nur kurz wiedergegeben. In der Klage der Hecuba sind die Verse* 13, 521—526 *nicht übersetzt; ebenso in der Geschichte ihrer Verwandlung* 13, 545—550: *das Uebrige auch zusammengedrängt. Die Erzählung von Memnon* 13, 576—622 *fehlt* 133*b im deutschen Texte ganz. Wo so viele kleine Auslassungen vorhergegangen sind, werden wir auch diese grössere als eine Willkür des späteren Ueberarbeiters, Wickrams, betrachten dürfen.*

Aeneas Ankunft und Empfang in Athen 13, 632 *ff. lässt die Verse* 13, 634—639 *weg, wo Albrecht schwerlich die Verzierung des Pallastes mit Tapeten zu erwähnen unterlassen hat. Die Gastgeschenke des Anius werden kürzer beschrieben: namentlich fehlt die Beschreibung des Bechers, dem im deutschen Texte* 133*d*, *XXXII,* 94—98 *nur fünf Reimzeilen gewidmet sind,* 13, 681—701. *Die Irrfahrt des Aeneas* 13, 705—729 *ist bei Albrecht* 137*a*, *XXXII,* 104—109 *in wenigen Zeilen abgemacht. Die dann folgende Geschichte der Galathea dagegen schliesst sich genau an den lateinischen Text an: von besonderem Interesse ist die lange Anrede Polyphems* 13, 789—869, *vgl. XXXII,* 231—376, *weil sie zu den am wenigsten überarbeiteten und im Tone glücklichsten Stellen gehört. Die Rache Polyphems* 13, 870—897 *ist im deutschen Texte* 139*a*, *XXXII,* 377—408 *auf* 32 *Reimzeilen reduziert.*

Im vierzehnten Buche ist die Fahrt des Glaucus, dessen Verwandlung 13, 898—958 *sich im Ganzen, kleine Kürzungen abgerechnet, an das Original anschliesst,* 14, 1—10 *auf Bl.* 141*a wieder nur summa-*

risch behandelt: der Bearbeiter erwähnt Aetna, Scylla und Charibdis (14, 6) *und das Tyrrhenermeer* (14, 8); *vgl. XXXIII,* 2—7. *In der Verwandlung der Scylla fehlen die Verse* 14, 66—69. *Die Irrfahrt des Aeneas* 14, 75—153 *wird im deutschen Texte XXXIII,* 101—119 *auf* 19 *Reimzeilen wiedergegeben. Es heisst da*

des wil ich nû melden niet,
wie Enêas dannen schiet,
wie sie (*Dido*) in zu manne kôs
und wie sie den lîp verlôs,
wie er gesprach Sibillen
und wie er quam zur hellen.

Aus diesen Worten möchte zu schliessen sein, dass Albrecht an der Stelle mit Rücksicht auf Heinrichs von Veldeke Eneit kürzte, die ja gerade am thüringischen Hofe am meisten bekannt sein musste.

Die Ursache weshalb Macareus am Ufer zurückblieb, und die Ovid 14, 440 *erklärt, gibt der deutsche Bearbeiter* 141 *c, XXXIII,* 131 *gleich hier. Die Erzählung des Achemenides* (*Achimedes Wickram*) 14, 167—222, *ist bei Albrecht* 141 *d, XXXIII,* 144—224 *gedrängter. In der Geschichte des Macareus fehlt wieder* 142 *b, XXXIII,* 248, *die Beschreibung ihrer weiteren Irrfahrt* 14, 233—246: *nur nachträglich wird des Königs Antiphates* (*im Drucke* 142 *b Auriphates*) *XXXIII,* 256 *gedacht. Die Wangen der die Gäste empfangenden Circe* (142 *c, XXXIII,* 296) *werden* rôsenvar, *wovon Ovid* 14, 272 *nichts sagt. Die Verwandlung von Ulysses Gefährten ist wieder kurz erzählt: die Verse* 14, 277—307 *sind im deutschen Texte* 142 *c, XXXIII,* 302—324 *durch* 23 *Reimzeilen, also weniger als Hexameter sind, wiedergegeben. Ebenso die Geschichte des Picus, wie fast alles Folgende. Ich muss mich beschränken nur auf die wesentlichsten Lücken aufmerksam zu machen, die sich in dem letzten Buche häufen. Die Verwandlung der Canens* 14, 416—434 *hat im Deutschen* 144 *c, XXXIII,* 498—512 *ebenfalls weniger Reimzeilen, als es Hexameter sind. Die weitere Geschichte des Aeneas wird wieder übergangen: der deutsche Dichter folgt mit Auslassung von* 14, 441—444 *seinem Originale bis* 14, 453 (*vgl.* 144 *c, XXXIII,* 524—542); *aber* 14, 454—580 *sind ganz weggelassen, wie ich glaube schon von Albrecht absichtlich, weil der Inhalt wenn auch auf andere Weise schon von Heinrich von Veldeke erzählt worden und also bekannt war. Zwischen* 14, 622 *und* 623 *schiebt der deutsche Text* 145 *a* — 145 *b ein Stück weiterer römischer Geschichte ein, aus* 14, 773—828 *verkürzt, aber schon von Albrecht herrührend, wie* 145 *b der von Jacob Grimm bemerkte Reim* neben : heben *beweist.*

Die Verwandlungen des Vertumnus 14, 643—651 *gibt der deutsche Dichter* 146 *c, XXXIV,* 51—71 *etwas ausführlicher als sein Original. Die Lehren die Vertumnus als altes Weib der Pomona gibt* 14, 663 *ff. weichen namentlich im Anfange vom deutschen Texte XXXIV,* 89 *ff. ab.*

Was bei Ovid dann folgt, 14, 772—828, *ist schon oben* (145*a*—145*b*) *eingereiht, wo die römische Geschichte erzählt wird. Aber die Geschichte der Hersilia* 14, 829—851 *fehlt an jener Stelle wie auch hier.*

Im letzten Buche sind nur die ersten acht Reimzeilen XXXV, 1—8 *nach Ovid* 15, 1—6 *gearbeitet: dann fehlen* 15, 7—59, *die Reise Numas zu Pythagoras. Die Lehren dieses Philosophen* 15, 75—478 *sind in das deutsche Gedicht zum Theil aufgenommen. Ziemlich treu sind* 15, 75—129 *durch XXXV*, 27—117 *ausgedrückt: aber dann sind* 15, 130—152 *nur durch sieben Reimzeilen XXXV*, 118—124 *wiedergegeben. Die folgenden Lehren* 15, 153—213 *sind in XXXV*, 125—234 *ziemlich enthalten: nach einigen fehlenden Versen* 214—217 *beginnt der deutsche Text wieder und drückt* 15, 218—238 *wenn auch zusammengedrängt durch XXXV*, 235—270 *aus. Die lateinischen Verse* 15, 239—269 *enthält XXXV*, 271—314 *dem Sinne nach, nicht getreu übersetzt;* 15, 270—286 *fehlen wieder und* 151*c*, *XXXV*, 315 *beginnt erst mit* 15, 287. *Von dort bis* 15, 339 *ist der Text des deutschen Gedichtes XXXV*, 315—380 *der Reihenfolge nach mit kleineren Kürzungen entsprechend: mehr Auslassungen aber auch kleiner Art begegnen von* 15, 340—391, *die* 152*a*, *XXXV*, 381—428 *in* 50 *Reimzeilen wiedergegeben sind. Ebenso fehlen* 15, 382—386. 388—391. *Die Sage vom Phönix* 15, 392—402, *die auch das Mittelalter sehr gut kannte* (*vgl. S. CXXIV—CXXVI*), *hat der deutsche Text* 152*c*—152*d* *beibehalten: dann aber fehlen die Verse* 15, 403—410. *Der Text* 152*d*—153*a* *enthält wieder die Umschreibung von* 15, 411—417*: der Rest der Lehren fehlt* 15, 418—478. *Der deutsche Bearbeiter sagt 'es würde ihm zu viel werden, alles zu erzählen': ob Albrecht oder Wickram weiss ich nicht, vermuthlich schon der erstere. Die Verse* 15, 479—486 *sind* 153*a* *ziemlich kurz ausgedrückt: dann aber kommt eine grosse Lücke,* 15, 487—744, *wobei Wickram auf* 'Titum Liuium' *verweist: Wickram, wohl nicht Albrecht ist diese Auslassung und Berufung zuzuschreiben. Die folgende Geschichte Cäsars* 153*a*, *XXXVI*, 1—26, *lehnt sich im Anfang an* 15, 752—755 *an: aber der Schluss sieht wieder nach Wickram aus. Von der ovidischen Apotheose* 15, 765—842 *ist nicht die Spur geblieben. Wenn sich auch bezweifeln lässt, dass Albrecht diese Tendenzstelle des römischen Dichters wörtlich aus Ovid übertragen haben werde, so war er doch wohl nicht so kurz und trocken als Wickram. Freilich fällt auch Heinrich von Veldeke am Schlusse der Eneit in denselben trockenen Chronikenstil. Aus* 830 *ff. sind einige Reimzeilen in* 153*c*, *XXXVI*, 29 *herausgenommen: der Schluss ist ganz christlich. Das Ende des fünfzehnten Buches, an dessen Schlusse sich Wickram nach Sitte des sechszehnten Jahrhunderts* 153*d* *im Reime nennt, ist Zuthat des Ueberarbeiters: der Albrechtsche Text, so weit er mir erhalten scheint, schliesst mit XXXVI*, 52*: vielleicht folgten in der Handschrift die Wickram vorlag, noch einige Schreiberreime:*

hie hât diz buoch ein ende:
got uns sîn gnâde sende

oder ähnliches, was Wickram noch zu Albrechts Werke rechnete und verarbeitete. Aber die Beziehung auf Christus und Maria überhaupt möchte ich als Albrecht gehörig festhalten, da sie namentlich einem Geistlichen sehr nahe liegen musste, wenn er auf das Zeitalter des Augustus kam (vgl. S. CXXVI). Der Dichter würde sich damit an seinen Prolog anschliessen, in welchem auch des Augustus und des zu seiner Zeit herrschenden allgemeinen Friedens gedacht war, zum Theil mit den selben Ausdrücken, wie hier am Schlusse. Oder sollte Wickram diesen Schluss aus dem Prologe entlehnt haben? Aber Metam. 15, 832 *enthielt für Albrecht die Andeutung zu ähnlichem auch an dieser Stelle.*

Betrachten wir am Schlusse die Behandlung Ovids durch Albrecht, so scheint es, dass er mit derselben Treue, die im Mittelalter den Dichtern eigen ist, seiner Quelle folgte, und dass er nur da einiges wegliess, wo er seinen Zeitgenossen oder sich selbst die antike Anschauung und Sitte nicht klar machen konnte. Seine Zusätze, so viel wir deren von wickramschen unterscheiden können, zeigen das deutsche Gemüth des Dichters, der sich nicht ganz von der Sitte seiner Zeit und der deutschen Natur- und Lebensansicht losmachen konnte und sie ohne Scheu auf seine antiken Helden und Verhältnisse übertrug, bei weitem jedoch nicht in dem Masse, wie es andere Dichter thaten und wie es der Geschmack der Zeit forderte.

Von der Beschaffenheit der Handschrift, die Wickram vorlag, haben wir nach einigen Lücken versucht uns ein ungefähres Bild zu machen. Es waren zweispaltig geschriebene Blätter, mit einigen 30 *Zeilen auf der Spalte. Ob die Handschrift Bilder hatte, nach welchen, wie J. Grimm nicht für unmöglich hält, Wickram seine Holzschnitte fertigte, bleibe dahingestellt: soviel steht fest, dass er dann im Costüm, namentlich in den Rüstungen, die Art und Weise des* 16. *Jahrhunderts befolgte und nicht die älteren Formen bewahrte. Eine andere Frage ist, ob die Handschrift wie Wickrams Werk in Abschnitte getheilt war und ob diese Abschnitte Ueberschriften führten. Ersteres ist wohl unbedenklich zuzugeben, wenn auch in dem erhaltenen Bruchstücke nur éin Absatz* 72 *mit Wickrams Abtheilung* 111*d stimmt. Der andere Absatz bei Albrecht* 126 *stimmt wie der erste mit Ovid* 11, 221*: der lateinische Text hat noch einen dritten,* 11, 266, *wo das Fragment keinen zeigt. Wickram hat ausserdem bei* 150 *einen Absatz, wo weder Albrecht noch Ovid* 11, 229 *abbrechen, und den letzten bei* 238, *wo er wiederum allein steht. Eine Ueberschrift findet sich vor* 72 *im Br.* wie laomedon mein eide wart: *eine andere ist uns über dem Prologe erhalten, die ich aber nicht mit Jacob Grimm dem Dichter selbst beilegen möchte:*

meister Albrechts prologus
hebet sich hie alsus,

denn eine Verkürzung Albrechts *traue ich dem Dichter nicht zu, wohl aber einem Schreiber vom Ende des dreizehnten oder Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, denn so alt mochte etwa die Handschrift sein, die Wickram benutzte: auch das erhaltene Bruchstück gehört der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts an. Dass die Ueberschrift nicht von Wickram herrührt geht aus der Kürze der Zeilen und* alsus *hervor, welches Wort Wickram meidet und an manchen Stellen getilgt hat, wie die Auszüge und das Glossar zeigen. Zwei Verse darin zu erblicken erscheint mir unbedenklich, und nun wäre die Frage, ob nicht vielleicht in der Wickram vorliegenden Handschrift die Ueberschriften überhaupt gereimt waren, wie in der Berliner Handschrift der Eneit* (*vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 1855, *Sp.* 273), *in Wernhers Maria u. s. w. Damit hienge wieder zusammen, ob es eine Bilderhandschrift war, da dann die Reime zu den Bildern gehört haben. Eine Spur davon scheint mir noch die Ueberschrift Bl.* 19 *b zu tragen* Calisto geneußt eynes jungen sons der wirt Arcas genent Juno inn zorn vber Calisto erbrent, *wozu vielleicht noch* verwant *für* verwandlet *gehört.*

Noch schwieriger ist es ein Bild von der äussern und innern Beschaffenheit der Ovid-Handschrift zu entwerfen, welche Albrecht bei seiner Bearbeitung vorlag: ich habe oben (*S. CXLV*) *die Vermuthung auf eine Lücke im deutschen Texte gegründet, es möchte die lateinische Handschrift* 32—33 *Zeilen auf der Seite gehabt haben. Wenigstens dem zwölften Jahrhundert muss sie angehört haben: weiter hinauf sie zu rücken sind wir nicht berechtigt. Ueber das elfte Jahrhundert zurück gehen die Handschriften der Metamorphosen nicht* (*Haupt, Einleitung S. XII*); *schon die ältesten sind nicht ganz frei von Zusätzen, Handschriften des zwölften Jahrhunderts gehören nicht zu den seltensten. Auch die Beschaffenheit des ovidischen Textes, nach dem Albrecht arbeitete, war nicht die beste. Ich will hier zusammenstellen, was sich oben und in den Anmerkungen zerstreut findet und was über die Gestalt des Textes einigen Aufschluss zu geben scheint.*

Metam. 1, 89—112 *in der Schilderung des goldenen Zeitalters war die Reihenfolge der Verse vermuthlich nachstehende,* 89—93. 97—100. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108. *Vgl. Anmerkung zu I,* 167 *der Auszüge. Der Anschaulichkeit wegen will ich die Verse in dieser Reihenfolge hersetzen.*

92. nec supplex turba timebat
judicis ora sui, sed erant sine judice tuti.
97. nondum praecipites cingebant oppida fossae,
non tuba directi, non aeris cornua flexi,
non galeae, non ensis erant: sine militis usu
mollia securae peragebant otia gentes.

94. nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,
montibus in liquidas pinus descenderat undas,
nullaque mortales praeter sua litora norant.
103. contentique cibis nullo cogente creatis
arbuteos fetus montanaque fraga legebant
cornaque et in duris haerentia mora rubetis
et quae deciderant patula Jovis arbore glandes.
101. ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis
saucia vomeribus per se dabat omnia tellus.
109. mox etiam fruges tellus inarata ferebat,
nec renovatus ager gravidis canebat aristis;
flumina jam lactis, jam flumina nectaris ibant,
flavaque de viridi stillabant ilice mella.
107. ver erat aeternum, placidique tepentibus auris
mulcebant zephyri natos sine semine flores.

Für 1, 546—547 *hatte Albrechts Handschrift nur éinen Vers*

qua nimium placui mutando perde figuram.

3, 400—401 (*Anm. zu* 10, 169) *werden seit Heinsius für unecht erklärt. Albrechts Handschrift scheint* 3, 401 *enthalten zu haben, nicht aber* 3, 400, *in welchem Verse hauptsächlich der Grund zum Zweifel liegt.*

3, 418—419 (*Anmerk. zu* 10, 193) *hatte die Hs. nach* 3, 421, *was einen ebensoguten Sinn gibt.*

3, 430—436 (*Anm. zu* 10, 203) *fehlten vielleicht schon in der lateinischen Handschrift.*

4, 446. *Den für unecht erklärten Vers hatte Albrechts Hs., denn er wird im Deutschen durch zwei Zeilen umschrieben* (*S. CXLVIII*).

4, 768. *Auch diesen Vers und den damit verbundenen Unsinn enthielt die Handschrift* (*Anm. zu* 12, 63).

5, 110 (*Anm. zu* 13, 189). *Den Namen des Spielmannes las die Hs.* Alphitus, *wie Naugер conjicierte.*

6, 282. *Diese bezweifelte Zeile enthielt die Handschrift* (*sieh oben S. CLI*), *denn sie ist im deutschen Texte übersetzt.*

7, 862. *Hiermit schloss in der Handschrift das siebente Buch; und die Verse* 7, 863—865 *waren zum achten gezogen* (*S. CLV*).

8, 65 *las die Hs.* durus, *während Heinsius nach den besten Handschriften* dirus (*Anm. zu* 18, 130).

8, 66 (*Anm. zu* 18, 133). *Nach diesem Verse hatte die Handschrift* 8, 49—50, *dagegen* 8, 67—68 *nach* 8, 80 *oder an der Stelle von* 79—80. *Diese Ordnung der Verse scheint manches für sich zu haben, namentlich die Einschiebung von* 8, 49—50 *nach* 8, 60.

8, 218 *fehlt im deutschen Texte* (*Anm. zu* 19, 43) *und kann dem Sinne nach auch im lateinischen gefehlt haben.*

8, 221 (*Anm. zu* 19, 58) *las die Hs. wahrscheinlich* Paphos *für* Paros.

8, 222 *las sie* Calydne, *wie auch wirklich Hss. des Ovid lesen:*

die Form stimmt zu dem homerischen καλυδναι *Ilias* 2, 677. (*Anm. zu* 19, 60.)

8, 307 (*Anm. zu* 19, 229). Hippotheus *wird die Hs. gelesen haben, was offenbar nur Schreibfehler für das richtige* Hippothous *ist.*

8, 314 (*Anm. zu* 19, 237). Eudicion *für das richtige* Eurytion.

8, 334 (*Anm. zu* 19, 275). *Die Verse* 334—337 *scheinen nach* 8, 330 *gefolgt zu sein, wenn nicht diese Umänderung eigenmächtig von Albrecht unternommen wurde.*

8, 421 *ist ausgelassen: ob der Vers in der Hs. fehlte lässt sich nicht entscheiden.*

8, 813. Eumoniam *für das richtige* Haemoniam (*Anm. zu* 20, 182).

10, 644 (*Anm. zu* 22, 741). Damasenum *für das von Heinsius hergestellte* Tamaseum.

11, 14 *ff.* (*Anm. zu* 23, 29). *Die Anordnung der Verse scheint eine andere gewesen zu sein: nach* 11, 14 *folgte wohl* 11, 24—30, *dann* 11, 15—25, *was einen ganz guten Zusammenhang ergibt.*

13, 144. Aurisius *für das richtige* Arcesius: *andere Hss. haben* Acrisius, *und so las vielleicht Albrechts Hs. auch; sieh Anm. zu* 30, 228.

13, 829 (*Anm. zu* 32, 293). *Die Ordnung der Verse war die, dass* 829—830 *nach* 826 *kam und dann erst* 827—828, 831 *ff. Diese Anordnung scheint mir ganz vortrefflich, indem* 829 *sich an* 826 *am besten anlehnt.*

Ich gebe den Kennern der klassischen Literatur zu erwägen, inwiefern sich eine oder die andere dieser Abweichungen rechtfertigen lässt.

Welche Quellen Albrecht zu seinen Zusätzen und Erweiterungen des lateinischen Textes benutzt habe, wissen wir nicht. Am einfachsten ist es an eine glossierte Handschrift zu denken, deren es im zwölften Jahrhundert ohne Zweifel schon gab. Ob eine vollständig commentierte Handschrift ist zweifelhafter, da die Angaben von Commentaren des zwölften oder gar elften Jahrhunderts nicht zuverlässig sind (s. oben S. XLIII). Auf handschriftliche Glossen habe ich oben in der Vergleichung des deutschen mit dem lateinischen Texte mehrfach hingedeutet, bei Metam. 2, 253. 2, 640. 5, 487. 6, 667—670. 7, 394. 7, 458. 8, 235 (*Anm. zu* 19, 92). 8, 372. 10, 142. 13, 336. *Aus einer Beziehung* (*Anm. zu* 5, 30) *scheint sich zu ergeben, dass Albrecht auch die Fasten kannte: somit enthielt seine Ovid-Handschrift vielleicht auch dieses Werk.*

Von der gleichzeitigen Literatur kannte, so viel sich mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen lässt, Albrecht nur die Eneit Heinrichs von Veldeke, wie ich aus der oben erwähnten Stelle (S. CLX) geschlossen habe. Auch sonst verrathen einzelne Spuren Aehnlichkeit mit der Eneit.

Eneit 110, 34. dô quâmen sie ze lande da die Tiber in daz mere gât.	*A.* 33, 528. er quam gestrichen in ein habe, da die Tîber flûzet in daz mer;

denn wenn auch Ovid (14, 447) *hier aus Virgil Aen.* 7, 29 *entlehnt hat, so ist die Uebereinstimmung doch zu gross, als dass man nicht an Bekanntschaft glauben sollte, zumal da Heinrich nicht unmittelbar nach dem Latein dichtete. Ebenso*

Veldeke	*Albrecht*
114, 36. zu Laurente sie quâmen, dâ was der kunech Latîn, der sie vile wol enphienc.	32, 531. gein Laurente dâ hûs hielt der kunec Latinus. der kunec im engegen gie und in mit zuchten enphie;

wo der deutsche Text dem ovidischen nicht genau entspricht.

III.

Es bleibt uns noch übrig eine Darstellung der Mundart Albrechts zu geben, die die Eigentümlichkeiten zusammenstellt, so weit sie von der rein hochdeutschen Sprache abweichen. Grundlage dieser Darstellung sind zunächst das Bruchstück und der Prolog, von denen namentlich das erstere eine Reihe dialektischer Eigentümlichkeiten aufweist. Aber nicht alle: manches ist aus vereinzelt stehen gebliebenen Reimen, anderes nur aus der Analogie sprachlich verwandter Dichtungen zu folgern. Ich gebe im Folgenden die beweisenden Stellen in gereinigter Form, aber ohne die Lesarten des Wickramschen Textes. Meine Auszüge citiere ich nur und verweise in Bezug auf die Rechtfertigung meines Textes auf die Anmerkungen.

Kurze Vocale.

1. a *steht als eine Art Rückumlaut für* ê *im Präteritum und Participium bei* kêren lêren *bei allen mitteldeutschen Dichtern, vgl. W. Grimm zu Athis S.* 18. *Frommann zu Herbort* 60. *mhd. Wörterbuch* 1, 798*a und Kirchberg* 614, 43 bewarte : verkarte, 616, 36 wart : gekart, 621, 29 bekarte : scharte, 634, 25 wart : gelart, 653, 36 vart : gelart, 677, 5 verkart : wart, 689, 43 larte : bewarte, 737, 38 sparte : karte *u. s. w. Beweisend für Albrecht ist der Reim* art : gekart *Br.* 270. wart : verkart *Prol.* 9. *Ausser Reime steht* kerte *Br.* 74. *Wickram hat, wiewohl die Form mit* a *seiner Mundart und Zeit nicht zusagte, die Reime häufig stehen lassen, an andern Stellen aber sind sie von ihm entfernt worden: solche Ungleichmässigkeit darf nicht auffallen, da wir sie schon in dem Bruchstücke selbst wahrnehmen. Vgl. die folgenden Stellen,* verkart : art 1, 731. 743. geart : gekart 1, 887. verkart : wart 1, 1059. 1403. verkarte : harte 1, 1065. wart : verkart 5, 73. 9, 149. 9, 259.

30*e* Jûnô zur erde quam gevlogen,
mit einem nebele bezogen,
vur die tur Semelê.
den nebel enlie sie nicht ê,
unz sie sich hâte verkart
und zeinem alden wîbe wart.

verkart · wart 10, 60. varte : karte 10, 64. arte : karte 12, 75.

40c sie wûchsen an einen lîp,
beide der knabe und daz wîp,
als sich mit ir stammen
zwêne boume verklammen:
doch hâte iewederez sîn art,
swie sie wêren verkart,
wan dirre samenwachsen lîp
was ein man unt ein wîp . . .
und was geschaffen enein
beide vleisch unde bein
und doch underscheiden.

harte : verkarte 13, 113. : karte 13, 275.

49c und beleip alsô stân
mit sînem swerte, daz was schart,
zeinem steine verkart.

51c Diâne zeinem hirze wart,
Bachus in einen boc verkart.

wart : verkart 15, 169.

58d einen dicken bûch sie gewan,
dar ûz sie ir webbe span,
unde alsus vil schiere wart
zeiner spinnen verkart,
die ie ir webbe werket,
als ir an ir merket.

62b ein bach von ir ougen vlôz:
zu himele sie die karte
und den goten harte,
daz sie sie gewerten.

harte : verkarte 16, 477. wart : verkart 16, 571.

71d mit vederen und mit vleische.
der strix, als ich vereische,
was ein man, der verkart
zu vogele von den goten wart.

art : verkart 20, 7. arte : verkarte 20, 33. varte : verkarte 20, 267.

90c mit sînen vingeren zwein
druchte er mîn halsbein,
als ich lêge gevangen
in einer îsenzangen.
sus gelac ich unden,
von im uberwunden.
zuhant ich anderweide wart
zeinem stiere verkart:
daz was der dritte gewalt,
an den ich wurde gestalt.
do begreif er mich mit zorne
bî dem winstern horne
und warf mich unwerde
nider zu der erde.
daz horn beleip im in der hande:
daz tet mir vaste ande.

90*d* Nu was ez umbe mitten tac,
dô daz wazzer gelac.
die gesselleschaft dan karte
und schichte sich zur varte,
sô daz wazzer sie liez.
Achelôus gestiez
underz wazzer sîn horn,
dâ von ich seite bevorn.

92*a* Der arme harte erschrachte,
sîn hende dar rachte
und ûf sîn knie nider sanc.
Hercules in sunder danc
warf bî einem beine hôch,
daz er in die luft vlôch
und gewan einen val
schiere in daz mer zutal.
doch ê er quam niderwart,
was er ame lîbe verkart
zu herten slôzsteinen,
mit vleische, mit beinen,
alse in noch hûte
sehent scheflûte
und sprechent ime Lîchas,
der ê des ein' mensche was.

101*d* Alsus der jungelinc wart
zeinem boume verkart,
der nâch ime wirt genant
cipressus uber allez lant.

102*a* Ich hân gesungen lange
von leideme gesange,
wie gote striten mit den risen.
von schônen blûmen in der wisen
lustet mich nu singe:
von eime jungelinge
Hyacinthus, wie der wart
zeiner blûme verkart
von sînem vater Phêbô.

wart : verkart 22, 131. 23, 175. 23, 209. 25, 21.

126*b* unser manheit ist verkart
zwâre an eines wîbes art.

wart : verkart 31, 11. karte : warte 32, 429. ûf gekart : wart 32, 465. wart : verkart 32, 485. verkarte : barte 32, 507. verkarte : warte 34, 33. karte : harte 34, 169. : warte 34, 241. *Vgl. noch* kart (*für* karte) : wart *Wickram* 50*a*.

Ebenso findet auch bei bewêren, *wie Albrecht seiner Mundart gemäss für* bewæren *sagt, ein gleicher Rückumlaut mit Verkürzung des Vocales statt; daher habe ich geschrieben* bewarte : karte 29, 275. *Gleiche Verkürzung in* gebarte *für* gebârte, gebârte : verkârte 16, 301 *und*

37*d* klagelich sie gebarte.
ir hâr sie zuzarte,
die jâmers rîche vrouwe.
sie begunde blouwe
mit henden ir bruste.
sîn ougen sie kuste
und sîn wunden tief und grôz,
dar ûz daz blût rîlich vlôz.
mit zâren sie daz mêrte,
die se ûz ir ougen rêrte,
und sprach 'trût liep Pyramus,
wiltu mich hie lâzen sus?'

a *steht für* ê *d. h.* æ *in* salde *für* sælde. *Dass der Vocal gekürzt wurde zeigen alle mitteldeutschen Reime, z. B. bei Kirchberg,* salden : behalden 631, 10. halden : unsalden 657, 65. behalden : unsalden 663, 9. halden : salden 785, 54. *Wickram meidet das Wort, aber ich zweifle nicht dass es mir gelungen ist dasselbe an einigen Stellen in sein Recht einzusetzen: nur* 105*c steht* selten rich *d. i.* sælden rîch. *So Albr.* 13, 37. 21, 250. 22, 586 *und Anm. zu* 19, 268; *ausserdem*

43*d* Dô sich Jûnô gerach
unde Cadmus gesach,
daz im Unsalde
tac und nacht stalde,
und daz sînen vrunden
die gote salde erbunden,
dô wolde er dannen vliehen,
mit sînem wîbe ziehen
verre in ein vremdez lant,
dâ sie wâren unerkant.
er sprach zu sînem wîbe
'ich sihe an mînem lîbe
daz niwan unsalde
mîn wil iemer walde.
des ich die gote biten wil,
daz sie ir setzen ein zil
und mich verschaffen sus gestalt,
als ich ez horte in dem walt,
daz ich wurde ein serpant'.
Cadmus zur erde viel zuhant
und lac alse lanc er was
gestraht in daz grûne gras.
do er den goten harte,
sîn lîp sich verkarte,
der wart lanc wîz unde slecht,
allenthalben sprinkelecht,
die hût dicke und herte.
der munt dannoch werte.
sus wart er zeinem slangen
vreissamen unde langen.
sîn wîp er herzenlîche bat,
die wîle er hête die stat,
daz sie in kuste zustunt
an sînen menschlichen munt.

'wan die zît nâhet,
daz mîn lîp hinnen gâhet'.

Ob Albrecht auch lâre *für* lêre (doctrina) *sagte, wie Ernst von Kirchberg, ist ungewiss, vgl. Kirchberg* gar : lâr 649, 50. jâre : lâre 689, 64. lâre : vâre 691, 25. lâr : war 692, 47.

a *steht für* o *in dem Bruchstücke gar nicht, auch nicht in dem Prologe. Man sollte es nach Albrechts Heimat und den übrigen Hinneigungen zum Niederdeutschen erwarten. Doch sagte Albrecht* mahte *neben* mohte, *das durch den Reim* (mohte : tohte 22, 191) *gesichert ist;* mahte *begegnet aber auch bei rein hochdeutschen Dichtern, wie Hartmann, Flecke, ist also nicht niederdeutschem Einflusse zuzuschreiben. Da der Reim im Bruchstücke und Prologe nicht vorkommt, sind wir auf den übrigen Text verwiesen.* mahte : ahte 1, 1277. 1359. : betrahte 1, 1517. *Ferner*

16*d* die wolken er erwachte,
swaz er ir haben machte.

22*a* er woldes gerne vristen
mit arzenîe listen,
die hâte er êrste vunden.
er streich in ir wunden
wurze manger slachte:
daz doch nicht vrumen machte,
wan sie begunde kalde.
nu sach er vil balde
ouch daz vûwer bereit,
durch brennen nâch gewonheit.

dachte : machte 6, 213. machte : strachte 8, 43.

31*a* dar umbe mochte sie nicht dol
daz die gotinne wol
Jûnô lîden machte:
des sie die list erdachte.

37*b* sie offenete tur und slôz
daz sie nicht rûschte noch endôz,
und quam zum brunnen schône,
der mit lûtem dône
klanc durch den grûnen walt.
ir vroude die was manicvalt,
sô sie ir vriedels dachte,
der noch nicht komen machte.
der mâne schein vil helle:
dâ von ir ungevelle
begunde nâhen harte.
dô sie nâch im warte
unde wunschte dicke,
dô sach sie gein ir blicke
einn louwen vreissam gestalt:
der rûschete durch den walt.
von blûte sweizic was sîn giel.

vâchten : machten 13, 121. machte : brachte 17, 15.

94*a* ich zôch, als ich machte,
die rinden die sie dachte,
nider von ir munde:
daz doch nicht vrumen kunde.
nu quam ir vater und ir man.
der vater vrâgen began
'wa ist dîn swester Driopê?'
ich sprach 'hie muget ir sie sê'.

machte : machte 21, 169. : vollenbrachte 26, 21. : achte 29, 227. — *An einigen Stellen rührt* mocht *wie Wickram immer schreibt wohl von diesem her,* 70*a* 102*c* 126*b*. *In andern Worten* a *für* o *anzunehmen trage ich noch Bedenken, ein* sal *für* sol, *das z. B. Kirchberg hat,* sal : wal 699, 26, *und ähnliches ist nicht nachzuweisen: doch ist vielleicht* 16*a* wanen *für* wonend *anzunehmen, wenn man schreibt*

und Crômanêus dâ vil swanen
und vil antvogele wanen,

indem wanen *für* wonent *nicht stört.* van *für* von *haben auch rein oberdeutsche Dichter, vgl. mhd. Wörterbuch* 3, 369*a*. an : da von *das* 77*a reimt ist in* an : dan *zu bessern und ebensowenig ist* dar uon : an 146*c Albrecht zuzuschreiben. So bleibt kein sicheres Beispiel für* van, *während* von *im Reime begegnet,* Deucalion : von 1, 639. von : Lesbon 21*c* : Echîon 20, 372 *u. s. w.* (*sieh* o).

Was die Bindung a : â *betrifft, so sollte man nach dem auffallenden Reime* Halberstat : hât *Prol.* 53, *den sich nur wenige Zeitgenossen Albrechts erlauben, grössere Freiheit erwarten als sich im Uebrigen findet: namentlich reimt* an *immer genau,* an : began *Br.* 48. : dan 178. dan : began 74. : gewan 114. man : gewan 146. an : Herman *Prol.* 91, *dagegen* getân : gân *Br.* 96. umbevân : getân 194. *Ich habe daher auch kein* an : ân, *das bei Wickram oft vorkommt, gelten lassen und in den Auszügen immer geändert. Sehr häufig begegnet* man : hân 5*b* 21*a* 44*b* 61*b* 69*a* 76*d* 80*c* 91*c* 117*a* 125*b* : bestân 146*d* : stân 75*d* 138*d* dan : hân 34*a* 48*a* 80*b* 131*a* an : getân 16*d* 51*a* : understân 35*a* : verstân 76*b* 91*d* 147*d und öfter. Nur einmal ist es stehen geblieben,* man : hân 19, 395, *aus Noth, gestehe ich. In dem sicher echten* castelân : man 18, 67 *ist vielleicht ein* castelan *anzunehmen.*

Vor Liquiden, namentlich vor n, *ist bekanntlich die Bindung* a : â *bei den meisten Dichtern gestattet; nicht dagegen vor* n *und folgendem Consonanten, was sich von guten Dichtern etwa nur Wolfram erlaubt. Wickram reimt* hânt : lant 64*b* 64*d* 57*b* hânt : sant 118*c*: *auch diese Bindung scheint mir zweifelhaft, doch habe ich sie* 1, 67 *gelten lassen und an folgender Stelle,*

46*d* sie wolden alle nicht enbern,
daz er in des gewûge,
wes se ûf ir houbet trûge
vreisliche slangen vur hâr.
er sprach 'daz sagen ich û vur wâr.

Medûsâ was ein schône maget,
alse mir hânt gesaget,
die sie noch gesehen hânt.
ir gelîch man nicht envant,
ir hâr was als gespunnen golt.
Neptûnus wart der meide holt,
dem daz mere ist undertân.
der sach sie zeinem mâle gân
unde volgete ir nâch.
in ein tempel was ir gâch,
daz der gotin Pallas
durch êre gebûwen was.
Neptûnus mit gewalde
dâ die maget valde.

Vor m *habe ich* a : â *einmal stehen lassen*, krâm : quam 30, 259. *Wie vor* n *bindet auch vor* r *Wickram sehr häufig langes und kurzes* a, hâr : gar 8*a* 13*e* 19*e* 38*b* 40*d* 105*c* 121*a* 125*b* : dar 19*b* 54*c* 66*c* 146*e* gar : fürwâr 50*d* 117*a* 120*e* : klâr 17*c* 40*b* 115*d* : jâr 130*b* 152*e* hâr : var 67*a* : war 133*a* : gevar 131*e*. *In dem Bruchstücke und im Prologe begegnet der Reim* ar *gar nicht. Die meisten Stellen sind zu verwerfen, namentlich die in denen* gar *reimt. Ganz aber ist* ar : âr *doch wohl nicht abzuweisen. Ich habe* hâr : gar 1, 1031. 14, 35 *nur aus Ermangelung von Besserem gelten lassen, halte es jedoch auch hier nicht für echt, wohl aber die folgenden Reime* jâr : dar 10, 151. hâr : gevar 17, 187. getar : hâr 18, 153.

27*a* wan sie herte als stahel was
und glanzer danne ein spiegelglas:
da enmochte slac nicht hafte.
mit swerte noch mit schafte
mocht er kein leit im vûge:
swie vil er geslûge,
daz enschatte noch enwar
dem wurme nicht umbe ein hâr.

Eine Form mit kurzem a *scheint anzunehmen in* gebâr (= gebære) : dar 7, 58 *und in* dar : zar (= zaher) 23, 79. — *Vor anderen Consonanten als Liquiden: hierher gehört zunächst die durch das Br. bestätigte Bindung* at : ât. *Sie wiederholt sich mehrmals.* gehat : rât 1, 641. stat : hât 1, 1035. hât : rat 2, 3.

19*d* die selben er nû hôhe hât
gelîch den sterren gesat:
sô die nacht zû gât,
mit ir sune sie ame himele stât
andern sterren gelich.
mit den beiden zûgen ich
daz ich û die wârheit sagen.
billîche mûz ich zorn tragen.

stat : lât 7, 14. : slât 9, 33. hât : stat 9, 201. phat : wiltbrât 9, 357. stat : stât 10, 360.

50 *c* dâ vant sie swester nûne.
schône was ir gesûne
und wâren sinnes rîche.
man vant nicht ir gelîche.
kunste wârens wol gelart.
Pallas sprach 'ich bin her gekart
zu z'û junevrouwen,
durch den brunnen schouwen,
den in einn stein hât geslagen
ein ors, als ich hôre sagen,
mit sînem hûfîsen.
dar sult ir mich wîsen,
daz ich sehe daz wunder.'
die gesprêchest drunder
die hiez Urânîe.
'ich wêne ez alsus sîe,
dar umbe du her komen bist.
ich sagen dir ân arge list,
dirre sache ist alsus.
daz ors heizet Pegâsus,
daz disen brunnen vunden hât,
dar în ez mit dem vûze trat.'
Pallas besach ez allez gar.
daz gras stunt dâ blûmenvar
geteilt von varwen schône.
der vogele gedône
in dem walde lûte erschal.
ein lûter brunne dâ qual.

62 *c* Phêbus in bestroufte,
daz vleisch von beinen loufte,
daz sîn schinebein lâgen blôz.
daz blût von im zur erde vlôz.
man mochte sîne rippe zal
und sîn bein uber al.
in begunden bî den tagen
alle gote gemeine klagen
von walde und von berge,
sîn brûder die getwerge,
elbe und elbinnen
und alle wazzerminnen
weinden obe der bâren.
mit trehenen und mit zâren
die se von ir ougen rêrten,
daz wazzer sie mêrten,
daz dâ von wart ein brunne kalt,
der dâ vlûzet mit gewalt
krefteclîche von der stat.
durch Troier lant sîn vluz er hât
und wirt Marsiâ genant,
Troièren wol bekant.

bat : hât 16, 259. gesat : hât 25, 39. gebat : stât 30, 215.

81 *b* daz er vlieze in daz mer.
sô vlûzet er hin unde her

in dem lande umbe
irresam die krumbe
und kumt aber an die stat
dan er sînen vluz hât.

Vgl. noch 127*d wo aber der Reim schwerlich echt ist. Vor* z *reimt* a : â *in* vaz : gâz 16, 527, *wo aber Albrecht wohl* gaz *sprach.*

Am wenigsten auffallend ist die Bindung a : â *vor mehrfacher Consonanz, da die mitteldeutsche Sprache in diesem Falle wohl* â *kürzte. Ganz sicher ist dies anzunehmen vor* ht (cht), *daher ich diese Reime meist habe gelten lassen, wo nicht andere Gründe zur Beseitigung waren. In dem Bruchstücke begegnet der Reim* aht *gar nicht, im Prologe* brâhten : unbedâhten 26, gedâht : vollenbrâht 97. *Dass aber Albrecht den Vocal hier kurz sprach, geht schon daraus hervor, dass die Hs.* ch *vor* t *schreibt. Daher ist unanstössig* nacht : brâcht 1, 407. machte : brâchte 16*d* : dâchte 6, 213.

27*a* nu was ez uber mitten tac,
der schate die velde dachte.
Cadmus im dô dâchte
'waz wirret den gesellen mîn?'

achten : entvlâchten 9, 217. trachte : brâchte 9, 331.

38*d* In den western angen,
dâ uns der himel hangen
dunket ûf die erde,
dâ sint des Sunnen pherde
ûf eine wisen gesetzet,
dâ iegelîchez etzet
unde rûwent die nacht.
nu hâte Phêbus sich bedâcht,
wie er sîn minne verande.
zuhant er sich verwande
und sînen lîp verwilde
in eines wîbes bilde,
als er wêr Eurimône,
der maget mûter schône.
er gienc schiere an ir gemach,
da er sie nechten sitzen sach
mit zwolf meiden dinnen
bî liechte am rocken spinnen.

10*b* sîn scham der knabe dachte und spranc
in daz wazzer daz ez klanc.
sîn wîze hût dar ûz schein
als ûz dem glase ein helfenbein
unde als ein gilgen blat
schînet durch ein lûter spat:
dem gelîche was sîn schîn.
die gotin rief 'nust er mîn!'
zuhant sie zu zim gâchte.
der jungelinc erschrachte.

vâchten : machten 13, 121. achte : brâchte 14, 81. vlacht : vollen-

brâcht 15, 195. dâchte : achte 16, 161. brâchte : achte 19, 163. dâchte : machte 21, 49. 137. endachte : brâchte 21, 235. dâchte : slachte 21, 397. endacht : widerbrâcht 22, 331. nacht : brâcht 22, 433. dachte : versmâchte 22, 481. dâchte : machte 23, 197. achte : gedâchte 25, 49.

118*b* sie sprach 'du trûrigez wîp!
hie vlûzet dînes mannes lîp:
dir ist geschehen als mir geschach,
gelîch wirt unser ungemach.'
nu treip vaste dar wart
daz mer den korpel an der vart,
daz er der vrouwen nâchte.
êrst nam sie in ir achte
daz ez wêre ir selber man.

brâcht : nacht 30, 140. bedâcht : nacht 34, 199. — *Vor einfachem* ch *ohne folgendes* t *reimt Wickram nicht selten,*¹ nâch : sach 11*a* 15*d* 31*d* 46*d* : geschach 38*a* 77*a* gâch : brach 77*a*, *ich habe den Reim ein paarmal gelten lassen,* nâch : sach 1, 1287. zubrach : gâch 17, 19. dar nâch : rach 22, 813, *da es nicht unwahrscheinlich ist, dass Albrecht auch hier* nach gach *sprach. Eine Verkürzung ist wohl auch in* blast *für* blâst *anzunehmen, das ich* 35, 387 (blaste : verlaste) *habe reimen lassen, doch kann man leicht ändern* ob es in nicht vaste die starken winde verzigen. *Kirchberg reimt* bestânde : Lâlande 714, 51.

2. e *steht für* a *in* men *für* man, *Bruchst.* 105 *und in* wen *für* wan *Br.* 17. 52. 83. 198. 244. 246. 260. e *für* i *in* frede *Br.* 239, *darnach habe ich* mete *für* mite *im Reim auf* bete 1, 681 *gewagt. Es wäre zu verwundern wenn Albrecht von dieser Hinneigung zum Niederdeutschen sich frei gehalten hätte. Vgl. noch* neme : eme (*für* ime) 1, 1231. gesegen : legen 19, 217. swert : wert 32, 101. *und* stede : frede *Kirchberg* 714, 7 *u. oft.*

Das stumme e, *welches im Mhd. nach Liquiden in der Regel weggeworfen wird, bleibt in dem Br. stehen,* verhelen 45. mere 97. 103. 151. 202. ane 66. 160. merewunder 200.

Noch ist zu bemerken die Vermischung von e *und* i *im Reime, welche sich vor Liquiden bei Herbort findet, vgl. Frommann zu* 61. *Da im Niederdeutschen* e *und* i *sich vielfach berühren, so ist auch wohl für Albrecht diese Vermischung zuzugeben. Kirchberg z. B. reimt* herre : erre 777, 4 *und öfter. Ich habe geschrieben* willen : wellen 1, 529. *Ferner*

14*d* wiltu schaffen dînen vrumen,
sone lâ dînen wagen kumen
nordert nicht al zu nâ
noch lâ dir sûdert wesen gâ.
var nicht zu nâ der erde,
daz sie icht heiz werde,

dem himele nicht zu nâhe,
daz er icht vûres vâhe:
nâch mîner lêre soltu var.
der strâze nimestu selbe war,
wan sie enist nicht enge
die breite noch die lenge,
den himel sie umbekreizet:
zôdiacus sie heizet.
nu gedenke lieber sun,
waz du dar umbe wellest tûn.
die stunde beginnet nâhen,
daz ich mûz hinnen gâhen:
wand ich die vinster sihe dort
schuphen westen uber bort,
der himel lûchtet rôsenvar.
wir mûzen zwâre hinnen var.
iedoch machtu belîben wol
und mich lâzen als ich sol
der werlde ir liecht bringen:
sone mac dir misselingen.
die ors stânt in den stellen:
nu tû nâch dînem willen.

43*d* springen wolt die eine:
die wart zeinem steine
und stât noch alsô stille
als ein wîp daz springen welle.

49*c* doch mochte den recken tûre (: gebûre)
gevrumen nicht sîn hôchvart,
wander schiere wart verkart
zeinem steinbilde.
mit liecht gemâlem schilde
sicht man in bî der stunde
an zenden zungen munde
als er reden welle.
'wie muget ir sô stille'
sprach Eryx 'und sô zage wesen?
jâ trûwet ich wol vor im genesen,
enwêre wir nicht sô trâge.'
dô erz wolde wâge *u. s. w.*

ende : winde 15, 121. stille : welle 29, 175. welle : Achille 31, 53.

Die Scheidung von ê *und* e *im Reime ist jedenfalls strenger als die von* â : a. *Ich weiss nur einige nicht ganz sichere Beispiele anzuführen. In* geert : verkêrt 1, 455 *ist wohl Rückumlaut des ersten Wortes anzunehmen und* geart : verkart *zu schreiben. Ferner* gedêch : vrech 6, 75 *ist unsicher.*

31*b* iedoch solde disen strît
richten Tîresias,
wan im wol kunde was
beider nâtûre.
do er von âventûre
zwêne slangen gesach
(daz lîchte durch haz geschach

den er allen slangen trûc),
mit einem stecken er sie slûc,
den er bî im hâte:
dâ von der man vil drâte
zu wîbe sich verkêrte.
siben jâr ditz werte
daz er was als ein ander wîp.

44*d* sûdert was sîn geverte:
dar nâch er nordert kêrte,
nu dar die sunne ûfgât,
nu dar sie sich nider lât.
sus sweimte er hin unde wider,
unz die sunne seic der nider.
dô die nacht zu himele quam,
sînen vluc er gein der erde nam,
wan er sich an des himeles strâze
durch vinster nicht mê torste lâze.
er quam zutal dâ Atlas
der starke rise kunec was
an einem âbunde
und bat daz er im gunde
herberge unde rû.
er sprach im vrûntliche zû
'mechtiger kunec rîch,
durch mîn kunne bite ich dich:
herberge mich gewer.
mîn vater ist Jûpiter,
des soltu mich geniezen lân.
verre her kum ich gegân
nâch gastlîchem gemache
under dînem dache.

58*e* dâ mochte man nicht merken.
dar nâch mit vlîze werken
sie dar ane begunde,
wie der got der unde
Neptûnus sich verkêrte
durch seltsênez geverte.

59*b* wand ich vierzehen kint haben,
siben meide und siben knaben,
die ich in mîme lîbe trûc:
des bin ich rîche genûc
und sêlic mê danne vil.
dar zû ich sicher wesen wil,
daz mîn Unsalde
niemer mac gewalde.
lâ sîn, sie mich beswêrte,
und eteslîcher beherte,
sie lât mir doch daz mêrre teil;

in der ersten Reimzeile könnte man auch mit rührendem Reime schreiben ob sie mir wurde herte. *Ferner* werte : mêrte 16, 135; *in* 19, 479 *ist* varte : karte *mit nicht umgelautetem Dativ oder mit Umlaut* verte : kêrte *zu lesen. Endlich die folgende Stelle*

116*d* sie êrte sie gemeine,
swie sie gotin deheine
vur Jûnône êrte;

hier reimt Wickram verahrt : widerfart; *wäre auch Albrecht ein* arte *für* êrte (*wie* karte) *zuzutrauen? dann ist etwa zu lesen*

swie vur Jûnône keine
gotin von ir wart verart:
daz tet sie durch sîn widervart.

3. i. *Hier ist zuerst die Vermischung von langem und kurzem* i *und von* i *mit* ie *zu bemerken, denn die Anwendung in* iz *für* ez *Br.* 126 *kann ebensogut dem Schreiber als dem Dichter zukommen. Lang braucht Albrecht den Vocal in* în (*ein*), *wie die Reime* în : sîn *Br.* 26. : delphîn 163 *beweisen. Die Endung der Feminia* in, *die neben* inne *vorkommt, hat kurzen Vocal,* vor in : gotin *Br.* 141. *Darnach sind auch die folgenden Stellen zu beurtheilen. a.* în.

16*c* nu sich doch wie Atlas
treit den himel swârlich!
der solde doch erbarmen dich,
wan im der angestlîche sweiz
ûz dringet alsô heiz.
des erbarme dich sîn,
Jûpiter, und tû im schîn
dîn helfe unde dînen rât.
obe daz vûr nicht zugât,
wir mûzen alle zugân.'
dô die rede was getân,
sie zôch ir houbet aber în,
wan sie nicht ûze mochte sîn.

magetîn : în 6, 173. 9, 231. schîn : în 10, 145. în : sîn 13, 229. 14, 59.

40*d* die dritte swester zuhant
hâte ir rede sus verant:
daz was ûf Bachûses tac.
iegelîche ir arbeit phlac.
do geschach ein mêrez wunder:
ir vademe al besunder,
dâ mite sie phlâgen webe,
wurden grûne wînrebe
mit wirbelen uber al
und mit blaten âne zal.
die sîden die sie trûgen în
wurden schône trûbelîn.

61*a* Damasichthône ein wunde
wart ame schenkel unde.
do er die strâle dar ûz ranc,
ein anderr phîl dar dranc
und gie im zu dem gorgen în
und erwant an dem gevidere sîn.

81*e* dâ mûste daz wunder în.
zwên man durch die nerde sîn
tegelîchen ez vraz.

în : dîn 18, 83. : swîn 19, 421. : sîn 19, 477.

93 *a* die gote beschalt ich alle samen
unde Jûpiter benamen,
wand ich nicht mochte genesen.
ich wêre gerne tôt gewesen
durch daz angestlîche mort.
hêtenz steine gehort,
ez mûste sie erbarmet hâ.
die hebemûter stunden dâ
und trôsten mich gemeine.
mîner diernen eine
die hiez benamen Galantîs.
sie was listec unde wîs:
swaz man sie hiez daz was volbrâcht,
ê es ein ander hête gedâcht.
sus lief sie ûz unde în.
in dem dieneste mîn
woldes holen eteswaz.
dô sach sie wâ Lucînâ saz,
ir hende vur die knie geslagen.
smeichende begundes sagen.

101 *d* nu geschach ûf einen mitten tac,
der hirz ime schate lac,
er was durch der sunnen schîn
zum walde gevlohen în.

în : wîn 23, 207. : schîn 29, 401.

125 *d* er sprach 'vrouwe Cênis,
nu saget waz ûwer meine is,
ein vrouwe eteswanne,
daz ir ûch als die manne
strîtes habt vermezzen.
hânt ir gar vergezzen
war zû ir geborn sît?
lât den mannen den strît.
zwâre û gezême baz
sûberen ûwer vaz
unde spinnen unde nân
danne hie zu strîte gân.'
daz tet Cenêô ande
und schôz in behande
durch die satelschellen sîn
traf er in zur lanken în.
dô reit er mit zorne dar
und schôz in under dougen bar (?)
mit einer hellenbarten lanc.
daz wâfen dar abe spranc
als ein slôz slahet nider
und springet abe eim dache wider.
sus spranc sie wider mit krefte.
ern mochtes nicht behefte.

131 *c* dâ viel er mit kreften în.
daz swert dranc durch den lîp sîn.

b. Feminia in in.

19*d* Jûnô begunde in klage.
sie sprach 'vernemt daz ich û sage:
ich der himele kunigin,
zu z'û her abe komen bin.

22*c* die vedere trûgen mich enbor:
alsus vlouc ich schiere hin
und wart der vogel der gotin,
unze mich verstiez ir zorn,
als ich dir seite bevorn.

gotin : in 6, 21.

30*b* harte zornen sie began.
sie sprach 'mich hât mîn schelden
noch geholfen selden.
obe ez aber wese sô
daz ich heize Jûnô,
des himelrîches kunigin,
und swester und gemahel bin
des hôsten gotes Jûpiter,
bî dem zepter ich daz swer,
daz ich tragen enhende:
den hûr wil ich verende.
der gellen teilen ich ein spil,
die nu mûter heizen wil
von mînes mannes sâmen.
râtes mûz ich râmen
wie ich ez ane gange,
ê zît verswîne lange.

42*c* dar nâch rief sie zur phorten în
den grimmen nachtswestern drîn:
die eine kambte ir daz hâr,
die ander ir slangen schar:
die alden und die jungen
alse nâtern sungen,
grôze unde kleine.
der swester hiez die eine
tôtlîchez Herzenleit,
die ander Vergezzenheit,
die dritte heizet Tobesucht.
iedoch bewarten sie ir zucht
und leiten ir wâfen hin.
si enphiengen die gotin.

52*d* die schande tet Cyânê
in ir herzen alsô wê
die ir der hellen kunec bôt,
dar zû der juncvrouwen nôt,
daz sie nacht unde tac
niwan weinennes phlac
unde vlôz die gotin
alsus gar zu wazzer hin.

55*a* Proserpinâ die kunegin
verschûf zcinem vogele in.

gotin : bin 14, 97. 33, 47. in : louwin 22, 841. kunigin : hin 27, 115. gotin : hin 33, 393. kunigin : sin 34, 107.

Doch scheint wie bei andern Dichtern die Quantität zu schwanken, denn mehrmal wird în (*ein*) *auf kurz* i *gereimt und die Feminina auf* in *mit* î. *Dies scheint bei folgenden Stellen der Fall zu sein.* gotîn : magetîn 9, 239.

45*d* iedoch mûz sie mîn sîn.'
der kunic und die kunegîn
sprâchen 'du sîst gewert.
obe sie wirt von dir ernert,
du solt in mînem rîche
gebieten mir gelîche.'
dô wart ein vreissamer dôz,
daz merwunder dar schôz;

wenn nicht die ersten Zeilen zu lesen sind

iedoch mûz wesen mîn die meit.'
sie wâren vrô und gemeit,

indem W. den rührenden Reim und gemeit *zu entfernen suchte.*

52*d* sie greif dar mit ir hende.
'hie mûz dîn vart sich wende,
wan du macht nicht eidem sîn
Ceres der gotîn
wider ir mûte,
obe du sie nicht mit gûte
dar zû mugest bringe,
daz ir lîche der gedinge.'

80*d* dîn mûter zewâre nicht
was Eurôpâ die schône,
geboren von Sidône:
ein waltgrimme louwîn
von Armenje was die mûter dîn.

schîn : keiserîn 16, 47. gotîn : în 20, 45. sîn : kunegîn 30, 301. — *Es sind also wohl Doppelformen mit langem und kurzem Vocal anzunehmen, beim Femininum ausserdem noch die Form in* inne, *wovon später. Eine andere Ungenauigkeit des Reimes ist die Verbindung von hochd.* ie *mit kurzem* i *vor doppeltem Consonanten, die der Reim* gienc : jungelinc *Br.* 248 *belegt. Die Beispiele bei Wickram sind sehr häufig* (*namentlich mit* ding, *das W. als Flickwort braucht*), *aber schwerlich alle echt, da Albrecht auch die Formen* gie, hie *braucht, die Wickram überall entfernt.* gienc : jungelinc 10, 58. swingen : giengen 19, 41. begienc : jungelinc 19, 585. gienc : dinc 21, 301. jungelinc : gienc 22, 561.

125*c* er hâte orses slachte.
des nam Perseus achte

und schôz anderweide
durch ors und man beide.
ouch engalt es Dorilas,
der mir zu stôze komen was
und mit grôzen hornen gienc:
er worchte wunderlîche dinc.

begienge : ringe 30, 37. jungelingen : giengen 33, 411. jungelinc : gienc 31, 245. *Bei Kirchberg* undergienge : geringe 629, 46. jungelinc ergienc 680, 27 *u. s. w.*

Eine ähnliche Reimbindung findet vor ht (cht) *statt: zwar hat Albrecht weder in dem Bruchstücke noch im Prologe einen solchen Reim, aber er ist aus Analogie des vorhergehenden und der übrigen mitteldeutschen Dichter mit Bestimmtheit zu folgern. Ich habe daher* licht : nicht (*besser wäre* licht : nicht, *was dem vorhergehenden analog wäre*) 1, 1533 *geschrieben. Ebenso in den folgenden Stellen*

21*d* des kumt sie nicht an tages liecht:
sie schamt sich sô man sie sicht,
wan swâ sie sich sehen lât,
die vogele meldent ir tât
und beginnent alle
uber die ûweln schalle,

wo man mit anderer Freiheit auch licht : siet *schreiben darf.* niecht : liecht 6, 165.

40*d* und klageten dô vaste.
von jâmers uberlaste
vluhen sie des tages liecht,
alse man noch an in sicht.

99*a* dô die hôchzît was verant,
dô vlouc dannen zuhant
der got Hymenêus,
alse in bat Orphêus,
dô er Euridicê nam.
mit unheil der got quam:
sîn schîn enwolde lûchten niecht.
ez was ein viwer âne liecht
daz er hielt obe in.
daz was unsalde begin
und dûte ein bitter ende.
der tôt begunde in phende
geluckes an der brûte.
wan sie in dem krûte
stach ein eiterslange.
sîne zunge lange
stach die vrouwen in den vûz,
dâ sie gie barvûz
und mit ir manec juncvrouwe
durch kurzwîl in dem touwe.

100*b* iedoch mit dem gedinge,
ob er zu rucke warte,
daz sie wider karte:

des solde er hinder sehen niecht,
unz er sie brêchte an daz liecht
unde an den hellen tac.
die vinster die man grîfen mac
begunde sie bergen dâ.
er gie vor, sie gienc im nâ,
unz er des tages warte.
sîn antliz er dô karte,
als im riet die minne.
dô vûr sie schiere hinne:
er greif mit armen nâhen
und wânde sie vâhen
oder gerte daz se in vienge,
dâ sie in der vinster gienge:
doch enwiste er war er greif.
ûz den handen sie im sleif.
dô hôrte er lûte zustunt
rûfen 'liep, wis gesunt!'

niecht : liecht 29, 153. 32, 353. 33, 403. liecht : enwicht 33, 465. 35, 237.

In ähnlicher Weise wie in den vorher besprochenen Fällen findet Bindung von i *und* ie *statt vor* r. tier : ir 1, 1187. : mir 1, 1198. 25, 63. *Vielleicht ist auch* schilt : zuspielt *erlaubt: sieh Anm. zu* 29, 83. *Auch vor* nd *kann* i *und* ie *gebunden werden; aber nur bei uneigentlichen Diphthongen, in* vîende, *das in* vînde *zusammengezogen wird.* hinde : vînde 1, 859, *wenn nicht diese contrahierte Form erst von Wickram herrührt. Bestimmt ist* vîande *an einigen Stellen herzustellen, und ich glaube, dass im Reime Albrecht nur so gesagt hat: sieh das Glossar unter* vîant.

Eigennamen in is *werden bald mit langem bald mit kurzem* i *gebunden, wo also der Dichter wohl nach Bedürfniss den Namen bald lang bald kurz sprach. Im Bruchstück nur einmal* Tetis : is 206. *Den Gebrauch des kurzen Vocals belegen zahlreiche Reime,* gewis : Corônis 21*d* : Cereris 52*c* : Galanthis 93*b*. ungewis : Biblis 21, 295. gewis : Iphis 21, 435. : Adônis 22, 515. : Salamis 34, 277. *Für langes* i *sprechen folgende Stellen.*

40*b* sie umvienc in nâch luste
und helsete unde kuste:
swier wêre envlohen gerne,
doch tochte im nicht zu werne.
sie hâte in umbevangen
gelîche einem slangen,
den ein ar enbor treit.
sich hât der slange gebreit
umb vûze hie, umb houbet dort,
dâ mite er wider unde vort
sîne vetege irret:
und als ein rûder wirret
einem swimmenden man,
daz er swimmen nicht enkan,

in der mâze und in der wîs
tet dô dem knaben Salmacîs,
swie er dâ wider vochte,
als er beste mochte.

67*d* iedoch ires vater art
ouch an in schîn wart,
wan in wûchsen zallen enden,
an vûzen und an henden,
vedere grâ als ein îs:
Cethes unde Calaîs.
die vûrte sît uber sê
Jâson mit geverten mê
in die insel Colchôs,
dâ manec helt sîn lîp verlôs.

81*b* zuhant sie ein vogel was,
der heizet kriechischer wîs
der hârechte Cîrîs:
der name wart ir zwâre
von ir vater hâre.

Atalantîs : prîs 19, 247. Galantîs : wîs 93*a* (*sieh S. CLXXX*).

Die Silbe lich *braucht Albrecht wahrscheinlich mit kurzem Vocale, wie die zahlreichen Reime bei Wickram zu ergeben scheinen, im Bruchst. begegnet kein Reim in* lich. *Ich habe geschrieben* gelich : sich 1, 29. 785. : dich 1, 655. : mich 1, 745. vruntlich : sich 1, 1461.

17*c* die sunne er nicht mê wolde
vûren als er solde,
wan barc sich vil tougenlich,
als er noch dicke birget sich
so er sînes suns gedenket.

19*c* rûch unde vreislich.
ir hende begunden biegen sich
und wurden scharphe klâwen lanc.

gelich : ich 19*d* (*S. CLXXIII*).

24*b* unze ich hân vertriben dich.'
Mercurjus sprach zorneclich:
'daz sol beliben stête hie.'
nicht ungerochen er ez lie:
mit sîner gerten er berein
die tur daz daz slôz zukein.

sich : gelich 7, 36.

30*a* gein sînen gsellen stalde er sich
einem bitenden gelich.
done half nicht suften noch bite,
wan sie nâch jegerischem site
die hunde reizten vaster an.

mich : minneclich 10, 176. : gelich 10, 244. gelich : sich 10, 328. krefteclich : sich 13, 53. billich : mich 16, 113. *Vgl. noch* 15*b* 17*c* 19*b* 21*c* 23*a* 30*b* 34*a u. s. w. Hier will ich auch bemerken, dass die*

Form lîche *die einzige klingende ist,* lîchen *begegnet nicht.* rîche : willeclîche *Prol.* 1. billîchen *steht Prol.* 92 *AB und Haupt, ich habe* billîche *gesetzt. Ebenso* ertrîche : gelîche 1, 511. : jêmerlîche 1, 635. : algelîche 1, 751. gelîche : rîche 1, 1067. algelîche : rîche 10, 406.

46*a* der kunec Cephêus gap sie dô
in gewalt Persêô,
dar zû sîn kunecrîche
gap erm gewalteclîche.

51*d* Calliopê sich underwant
zu lôsen unser aller phant.
sie rûrte ir harphen daz sie klanc
unde hûp ir gesanc
von Ceres der gotin rîche
begundes singen sûzeclîche;

besser rîch : sûzeclîch, *wovon nachher.*

52*c* die vogele sungen uber al,
daz ez durch den walt hal:
die blûmen wunneclîche
gezieret stunden rîche
in varwen manger leije.
dâ was ein êwic meije:
daz schûf die vûchte von dem sê.
schôner stat enwas nicht mê.

54*b* sine wiste wâ sûchen.
dem lant begundes vlûchen,
dâ sie den gurtel inne sach.
alle phlûge sie zubrach.
gâhes sterben dô began
bî dem phlûc der ackerman
und die ochsen die in zugen.
die fruchtbernden velde lugen
der arbeit die dran was geleit.
Sicanjâ eine nicht enleit:
sus wart behert gelîche
allez ertrîche.
die vogele allen sâmen
von der erde nâmen:
der rate wûchs hôhe enbar,
und dempheten daz korn gar
wicke unde winde.
regen unde winde
wurfenz mit gewalt zu tal.
der sunnen hitze machtez val,
eteswan was ez ervrorn.
die ehere stunden sunder korn.
sus werte dise hungers nôt,
unz ûz dem wazzer vur bôt,
dâ Ceres uber solde,
ir houbt ein wazzerholde,
die was Artûse genant.
daz wazzer streich sie mit der hant
von ir grûnem hâre.

mit manegem wîzen zâre
sie sprach 'mûter, sît dû
die werlt hâst geplâget nû,
allez lant wît unde breit,
sô gemâze diz leit.'

strîche : gelîche 14, 47. gelîche : wîche 16, 61. kunecrîche : tobelîche 16, 89.

59*a* ir sult ûch arbeit bewegen
und vîren hêrlîche
durch die gotin rîche
und durch êre ir kinde.
ir sult daz hâr bewinde.

75*c* do bevalh man die lîche
unbescheidenlîche.
dô wart vergezzen der phlicht.
man achte man noch wîbes nicht,
die kint trûrden kleine.
dô wâren grap zu beine,
daz holz zu dem vûre
durch nôt worden tûre.

81*a* swer dâ saget daz Jûpiter
dîn vater ie gewesen sî,
dem wonet wârheit lutzel bî,
und in ochsen gestalde
dîne mûter valde:
der lûget Jûpiter an.
ein wilder ochse dich gewan!
ô vater burc und rîche,
ir muget wêrlîche
nu wesen vrô und gemeit
durch mîn grôzlîchez leit.

90*a* durch scham enwolde ich wîche,
wan ich ê vrevellîche
mit worten vacht wider in.
mîn grûnez kleit warf ich hin
unde sazte mich zu wer.
dô er zu mir wolde her,
dô warf ich in under mich.
unser ieslich wolde sich
zu dem andern smucken
und brust zu bruste drucken.
wir sazten bein zu beine:
ieslîches arm der eine
dem andern an der sîten lac,
der ander umbe den nac.
Hercules mit renken
mîn bein wolde schrenken,
ouch kunde er listeclîche
ûz mînem vrumen wîche.
er versûchtez zallen enden,
mit vûzen und mit henden,
ob ich gevallen wêre.

dô war im die swêre
und der last den ich hân
daz er mich nicht mochte drân
noch gebringen von der stat:
unze ich in mit kreften trat.
des mûsten wir uns scheide.
iedoch wir anderweide
manlich liefen wider ein,
als ich ez sach an stieren zwein.

rîche : jâmerlîche 23, 71 *u. s. w.* lîchen *steht vor Vocalen,* manlîchen an *Br.* 171. vlîzeclîchen an 1, 1486. minneclîchen an 10, 63. — *Aber die Silbe* -ich *wird auch mit langem Vocal gebunden, wenn man nicht in den folgenden Stellen* rich *mit kurzem* i *schreiben will, was Analogie bei andern Dichtern findet.* ich : rîch 1, 1149. rich : dich 45*a* (*S. CLXXVIII*). rîch : minneclich 34, 7. : sich, *sieh Anm. zu* 35, 216.

4. o *steht für* u *nach niederdeutscher Weise in* worden *für* wurden *Bruchst.* 35. sones 142. *Im beweisenden Reime* son : Telamon 115, *und da der Umlaut* ü *fehlt auch für diesen,* koning 71. 87. 92. 95. 104. 117. 237. 248. 266. 271. koninginne 125. *Bei Kirchberg* wolde : scholde 614, 62. 643, 10. : holde 624, 16. 676, 35. worden : morden 626, 65. 644, 26. zuvorn : korn 636, 36. gevolt : solt 644, 19. vort : gebort 647, 56. kost : virlost 650, 63. gebort : virstôrt 653, 29. gestorben : worben 654, 4. solde : holde 659, 14. wolden : verscholden 670, 7. scholt : holt 690, 14. storm : form 756, 1. 780, 50. *Darnach habe ich geschrieben* vlozzen : begozzen 1, 497. bevlozzen : dozzen 1, 551.

16*b* ir gote, hân ich verscholt,
daz ich durch ûwer ungedolt
mit vûre mûze zergân,
sô lât mich nicht sô lange stân
in jâmerlîcher twâle,
wan sendet ûwer strâle.

26*b* dô sie Cadmus nieren vant,
verliez er vater unde lant:
der swester er sich verzêch.
ûf den Parnassus er stêch
und gie in daz bethûs
dâ der got Phêbus
saget kunftige dinc.
dâ vrâgte der jungelinc
wâr er bûwen solde,
wand er sîns vater holde
sus verlorn hâte.
der got antworte drâte
'von dem berge du gê:
dâ soltu eine kû sê,
die noch nicht joches entrûc,
weder den wagen noch den phlûc.
der selben soltu volgen nâ.
swâ du sie sihest rûwe enphâ,
dâ soltu slahen dîn gezelt

unde bûwen daz velt.
dâ wirt Battiâ daz lant,
die stat Thêbê genant.'
Cadmus gie vrôlîche dan.
er rief mit vlîze Phêbus an,
daz er der bete rûchte
und hulfe im des er sûchte.
sîn bete schiere erhôrt wart,
ê sich verante die vart.

scholde : golde 18, 37. boten : goten 19, 161. solde : holde 21, 161. golde : scholde 23, 143. verscholt : ungedolt 25, 115. snorn : bevorn 31, 151. vlogen : betrogen 35, 73. *Vgl. dagegen* vluchte : entuchte 30, 107. *Endlich die Beispiele von* son. Phaeton : son 1, 1493.

44*c* daz er in eime goltregen
Danaê mit minne hête gephlegen,
dâ sie wurde swanger von:
Persêus wêre nicht ir son.
daz wart Perseus unmêre:
ern wolde belîben mêre.

94*b* alsus sprach Jôlê.
sin mochte sich enthalden mê,
ir ougen wurden wazzers vol.
Alcmênâ weinde alsô wol,
doch nam sie einen trôst dâ von,
wan Jôlâus ir son
gewunnen hâte die gestalt,
alse sechszên jâr alt,
dô im êrste enspranc die gran.
dar zû wart er ein kûner man.
die gnâde Jûpiter tete
an im durch Alcmênen bete.

113*c* er was ouch mînes vater son
unde hiez Dêdalion.

113*d* dâ wider wart Phêbî son
genant Philammon,
dem nâch sînes vater art
gelîch mit harphen nieman wart.

118*c* nu merke ez was ein kuneges son,
ein sîn an was Lâomedon,
Ilus und Assaracus
und von Troie Prîamus.

118*d* dô sie in sach, dô wart ir gâch.
der jungelinc lief ir nâch.
ir snelle vlucht mich gemant
als ein habech einen ant
ûfm wâge bezûhet.
er jaget, der ant vlûhet.
die gelich geschach hie:
daz er minnde, vorchte sie.
dô sie liefen lange,

nu was ein eiterslange
verborgen in dem krûte.
der stach sie an der hûte
und lie dar în sîn eiter.
daz vlacht sich umbe ie breiter,
und wart mit tôde zuhant
ir magetlîche zucht verant.

128 *a* dô wâren niwan zweine.
Ajax was der eine,
der was ein sun Telamon:
sô was sînes brûder son
der tûre helt Achilles.
der ander was Ulixes,
ein vurste gesprêche unde wîs.
der wânde durch sînen prîs
Achilles wâfen eine habe.
daz widerreite Ajax abe.

son : Laomedon 30, 49. *Im Plural* sone *für* süne.

145 *a* die wâren Tiberînî sone.
nu was Remulus gewone.

In Bezug auf die Bindung von o : ô *ist zunächst das sehr häufige bei allen mitteldeutschen und selbst bei einigen oberdeutschen Dichtern begegnende* hôrte *und* gehôrt *zu erwähnen, das mit kurzem* o *gebunden wird; vgl. noch Kirchberg,* vort : verstôrt 612, 50. erhôrt : mort 622, 42. erhôrte : ermorte 626, 53. gebort : verstôrt 653, 29 *u. s. w., daher auch* orte : hôrte 1, 323. 1197. 1251. : gehôrte 1, 625. worte : gehôrte 1, 699. wort : gehôrt 5, 55. erhôrte : orte 8, 29. hôrte : worte 9, 59.

30 *d* Semelê was der worte vrô.
sie sprach 'als du Jûnô
trûtest, soltu trûten mich
unde nicht verwilden dich.'
sine wiste wes sie gerte:
daz was der tôt herte.
dô Jûpiter ez hôrte,
er erquam ir worte.
ê die rede vollengie,
wolde er hân gesweiget sie.
dô was die rede vollentân.

gehôrte : antworte 10, 34. 10, 56. wort : gehôrt 10, 92.

35 *b* er tet als ein stolzes phert,
daz zu strîte hôhe vert. *)
sîn herze hôhe stîget,
sô daz her dar sîget
und ez die bouken hât vernomen.
nu was Penthêus komen
dâ sîn selbes mûter lief.

*) *Besser vielleicht* phêrît : strît.

zu zir swestern sie rief
'ir swester, hânt ir gehôrt?
sehet ir den eber dort,
wie er wûstet unser velt?
im wirt zwâre ein widergelt.'
dâ mite liefen in an
beide wîp unde man:
sus rach Bachus sînen zorn.
sie hêten alle gesworn
er wêre ein eber wilde.
nieman menschen bilde
an im mochte schouwen.
in begunde rouwen,
daz er der rede ie dâchte.
dâ mite sîn base her gâchte.
er hûp sîn hende unde sprach,
do er sie gein im komen sach
'denke dû mîn base bist,
dîn swester mîn mûter ist:
des soltu mich geniezen lân.'
sine kunde sîn nicht verstân.

ort : gehôrt 15, 1. worte : gehôrte 16, 299. 17, 117. worten : hôrten 20, 291. mort : gehôrt 93*a* (*S. CLXXX*). worte : hôrte 22, 249. 22, 297. hôrte : orte 22, 463. wort : gehôrt 28, 17. 29. hôrte : orte 33, 193.

131*a* wâ wâren die ir hânt gehôrt
dô die kûnen mannes wort?

Ein Schwanken des Vocales zwischen Länge und Kürze findet statt bei Eigennamen auf on, *die bald* o *bald* ô *haben. Beweisend ist* Telamon : son *Br.* 116, *daneben* Lâomedôn : lôn 92. *Daher habe ich geschrieben* Deucalion : von 1, 639. 705. Python : ungewon 1, 762. Phaeton : son 1, 1493. *Ferner*

15*a* Piròis und Aeton,
Eòus unde Phlègon,
sint des Sunnen wintsnelle phert,
dâ mite Phêbus umbe vert.

Echion : von 10, 372. Ammon : gewon 13, 213. Echion : gewon 13, 243. Pygmalion : gewon 22, 17. gewon : Pactolon 23, 139. won : Triton 32, 439.

118*d* der jungelinc hiez Esacon,
der was gejeides gewon.
eine er in dem walde
wilden tieren stalde.
er quam zu gerûte
selden zu dem lûte.

Andrerseits wird der Gebrauch des langen ô *durch folgende Stellen bestätigt.* Tritôn : dôn 1, 621. lôn : Dolôn 30, 141.

42*b* ein vinster genibele gât
ûz dem Stix der niemer stât.

die sêle die dâ nider varn
mugen sich nicht dâ vor bewarn,
sine irren alsô lange
und komen mit gedrange
dar sie vûret umbe lôn
der mêre verge Châron.

os *wird erklärlicher Weise immer auf* ôs *gereimt.* Aglauros : mûterlôs 6, 111. sigelôs : Minos 18, 119. kôs : Colchos 30, 53. verkôs : Lemnos 30, 89.

5. u *steht für* e *in der Vorsilbe* unt *für* ent. untsagete *Br.* 93. untswere 94. untgalt 112. untwachete 167. untsûb 214. untfieng 225.

u *für* i *in der Silbe* nus.

69*a* zuhant er vur den kunec gie.
der kunec sie minneclich enphie
unde vrâgte in mêre,
waz er sûchende wêre.
dô er hôrte umbez vlus,
des gewan er kummernus.
er ouget im die vâre,
die dâr verborgen wâre:
dâ wêre angest unde nôt
unde vreislîcher tôt.

71*b* mit slâfe ich den trachen slûc,
daz er nicht entwachte,
unz Jâson dannen brachte
die ephel unde daz vlus
zu kriechen âne hindernus.

Die Eigennamen in us *braucht das Br. kurz,* alsus : Peleus 126. 228; *aber daraus folgt nicht, dass es im ganzen Gedichte so war, vielmehr sind wir berechtigt nach der Analogie der obigen* is *und* îs, on *und* ôn *auch hier eine Doppelform anzunehmen, je nachdem es das Reimbedürfniss fordert. Daher habe ich geschrieben* Olympus : hûs 1, 287. Mercurjus : hûs 6, 73. bethûs : Phêbus 26*b* (*S. CLXXXVIII*).

42*d* sie sach daz hellische hûs:
dâ lac der arme Tytius.

45*a* alsô hiez er Persêus
rûmen hof unde hûs,
wand erm sîn kunne seite:
dar umbe er in verjeite.
swie er vlêhte unde bat,
sîn bete vant neheine stat.
ouch mochte er im nicht widerstân,
wan der rise was grôz und ungetân.
er sprach 'du tûst unrehte,
daz du smêhest mîn geslechte.'

45*b* durch die dunne luft er vlôch.
manec tier er bezôch,
berge und vluzze breit und lanc,
ê danne er zur erde swanc.

daz was in Môren lande.
einn kunec er dâ bekande,
der hiez benamen Cephêus,
unde saz dâ mit hûs.
sîn tochter hiez Andromachê.
die sach Persêus bî dem sê
gesmit zeinem steine.
doch hâtes schulde keine,
wan daz se ir mûter engalt,
die Jùpiter den got beschalt.
do er der meide warte,
sîn ougen er dar karte
und wânde ez wêre ein mermelstein,
der dâ sitzende schein,
unz im tochte zu sêne
ir hâr und ir trêne.

Phinêus : hûs 13, 9. Cepheûs : hûs 13, 71.

51 *a* wir giengen in gemeiner schar:
dô rief uns valschlîche dar
der kunic Pyrenêus.
'ir meide, kêret in mîn hûs,
unz der regen uberslâ,
wan mîn hûs ist hie nâ:
des lât ûch nicht belangen.
jâ sint dicke gegangen
grôze gote durch gemach
under kleinez obedach.'
sus liezen wir uns erbiten
unde volgten sînen triten.
daz weter tet uns ange.
dâ wâren wir nicht lange,
der himel lûtern began.
wir stunden ûf und wolden dan.
er jach ez wêre noch zu vrû.
er sparte alle tur zû
und understunt uns nôtzogen.
dô wêre wir im gerne envlogen.
er steic ûf einen turn hô.
'ir envlichet mir nicht sô'
sprach er ûz grôzem zorne,
und viel her abe vorne,
daz er zuspielt unz ûf den nac
und tôt ûf der erde lac.
sus wurden wir alle
erlôst mit sînem valle.

Alpheûs : hûs 14, 69. Lineus : hûs 14, 171.

61 *a* der sibende hiez Iljôneus:
der enphie des grôzen grûs.

67 *c* Der tochter ungevelle
brachte zu der helle
ê zîte Pandiônen.
dô gewan sîn krônen

und sîn kuneclîchez hûs
nâch im Erithêus,
der nicht hâte hâres breit
ritterschaft und rîcheit.

74 *a* uberlanc quam zu hûs
des kuneges sun Thesêus.

81 *b* im hâte gezimbert daz hûs
der kunste rîche Dêdalus,
der listigiste wercman,
den die erde ie gewan.

hûs : Caunus 21, 311. : Priamus 31, 109. : Picus 33, 347. 365. : Latînus 33, 531. : Pirithôus 34, 113. *Stellen in denen die Endung* us *kurz gebraucht ist, sieh im Glossar unter* sus. *Wie* us *wird auch wohl* um *doppelt gebraucht.* Hêbrum : phlûm 23, 89. *Wirkliche Bindung von* u : û *findet statt in* wûs (= wuohs) : sus 20, 63; *vgl.* Vicelinus : wûs *Kirchberg* 649, 20. *Andere Berührungen von* u *und* û *werden wir bei* û *besprechen.*

Lange Vocale.

1. â *steht für* ô *in* zwâ : Tegêâ 19, 245, *vgl. Strickers Karl S. XCIII. Berührungen von* â *mit* a *haben wir bei* a *erwähnt.*

2. ê *steht nach allgemeinem mitteldeutschen Gebrauche für* æ, *beweisend ist* sêre : wære *Br.* 278. æ *kennt die Hs. gar nicht, daher* du wêre 17. quême 62. mêre 78. 180. nême 144. wêre 172. 257. 277. sêlden 230. gebrêche 231. *Deshalb habe ich geschrieben* swære : kêre 1, 127. sêre : wære 1, 303. 1165. 1499. swære : mêre 1, 701. mære : mêre 1, 1141. *Im allgemeinen freilich ist zu bemerken, dass viele derartige Reime wohl von Wickram herrühren, namentlich das häufige* sêre, *das er als Flickwort gebraucht, um einen veralteten Reim zu ersetzen. Doch hat auch das Bruchstück noch einmal* sêre : mêre 60.

14 *a* daz er mich vûret umbe
ame himele die krumbe,
swie vaste ich der wider strebe.
des wil ich dir ein bilde gebe:
als ein vliege umbe ein rat
wênet loufen ir phat,
doch wirbet ez sô sêre,
ob sie noch sneller wære,
daz rat sie vûret mit im nider
und bringet s'aber mit im wider.

21 *b* ein kint hâte Pallas,
daz mûter âne geborn was:
daz slôz sie in einen schrîn
und bevalh meiden drîn
den schrîn in hûte halden
und ir gebotes walden,
daz sie mit ougen niemer mê

in die lade solden sê,
waz dar inne wêre.
dô seites in nicht mêre.
ich saz ûf einem aste,
der was geloubet vaste:
dâ begunde ich achten
waz die drî machten.
zwô hielden daz gebot:
daz was der dritten ein spot.

swære : mêre 10, 114.

45*c* die maget schrê von leide.
ir altern stunden beide
bî ir und mochten helfen nicht.
swie leit in wêre die geschicht,
sie begunden sêre
klagen ir tochter swêre.

52*a* die wegete er sô sêre,
als die erde erbidemet wêre.
dicke er schein unz an die knie:
doch mochte im helfe nicht gedie,
want im Pelôrus harte
sîn winstern hant beswarte,
Pachymus ûf der zeswen lac,
Aetnâ beswarte sînen nac,
Lilibêus die gebeine.
er beiz dicke in die steine,
daz daz vûr her ûz schôz.
swie die berge wêren grôz,
die wolder abe hân getriben.
des began die erde biben
von arbeit die er worchte.
der helle kunec vorchte
daz ertrîche zukînen,
den tac zur helle schînen,
der sîn gesinde erschrachte.
gereite er sich dô machte
unde spien vur sînen wagen
vier swarze ors wol beslagen
und vûr ûfe an den tac.
aldâ daz gebirge lac,
mit vlîze warte er umbe
Siciliâ die krumbe,
obe ez mochte valle.
do er den bodem metalle
nâch aller nôtturft besach,
nu hôret mê waz dô geschach.

62*a* vrâgen ich begunde,
durch welhes gotes êre
gewîht der alter wêre.

swêre : wære 16, 33. mêre : swære 16, 123. mære : êre 16, 151. sêre : wære 16, 229. gêre : wære 16, 555.

70*b* daz viwer braste sêre,
als ez ein oven wêre.

wære : gère 17, 163. mêre : mære 18, 49. swære : êre 19, 165. wære : sère 19, 191. mære : gère 19, 409. sère : bære 19, 577. mère : mære 20, 3. sère : unmære 20, 67. klagebære : mère 20, 89. mère : wære 20, 207. : lære 20, 225. : vischære 20, 257. : mære 20, 275.

92*c* die gote klageten sêre
des landes erlôsère.

sêre : mære 21, 41. verkêret : vermæret 185. sêre : wære 357. mære : lère 483. sère : wære 22, 303. mère : gebære 641. êre : verbære 733. : unmære 23, 247. mère : mære 25, 91. wære : mère 27, 171. 29, 75. swære : mère 29, 251. êre : wære 30, 45. enbæren : êren 81. bære : mère 151. mère : lære 209. êre : lære 31, 57. wære : mère 32, 159. : sêre 32, 265. 33, 137.

130*d* er rûmet sich alleine
der schef die wir gemeine
schirmden vor dem vûre
und hât ez im sò tûre,
daz er mit Hector eines strite.
nu was im doch daz here mite.
er vrâget welhe êre
erwurbe der vechtêre,
der sò mèren helt bestunt.
nu schiet doch Hector ungewunt.
leider mûz ich, swie ich dol,
mîne gedanke wider hol
zu der grôzen trûre.
dô der Kriechen mûre
Achilles lac erschozzen,
dò trûc ich unverdrozzen
den tûren edeln lìchamen
und sìn wâfen allesamen.
die mac ich nu von rechte tragen,
obe ich hâte dô den magen.

êre : mære 33, 335. mêre : beswære 34, 205. lêre : wære 35, 17. 25. unwandelbære : mère 35, 299. hère : mære 36, 27. *Eine Verkürzung dieses* ê *für* æ *findet statt vor* ht, knechten : brechten (bræhten) 35*a*. brechte : rechte 21, 467. *Zweifelhaft bin ich in Bezug auf das Präteritum von* reden, *ob Albrecht neben* reite *das vorkommt auch* rête *sagte. Ich habe es einigemal stehen lassen,* gerête : hête 1, 1483. 1503. rête : hête 1, 1495. tête : rête 16, 327. *Vgl. noch*

86*d* ob ich tûsent zungen hête,
der ieslich sunder rête,
doch mochte ich nicht genûc sage
von der armen swester klage,
von jâmer und von rûwen,
von zerren, herze blûwen.

ir brûder sie kusten,
und druchten in zu brusten,
die wîle und sie in mochten haben.

Andre Stellen sind zu bessern, vgl. 26*c* 32*d* 57*c*.

3. î. *Die Berührungen mit kurzem* i *sind oben erwähnt worden: zu andern Bemerkungen bietet* î *nicht Anlass.*

4. ô, *auch hier ist nur auf die Mischung mit* o *zu verweisen, wovon ich oben handelte.*

5. û *hat im Dialekte Albrechts verschiedene mhd. Diphthonge zu vertreten. Zunächst steht es für* uo. *Das Bruchstück schreibt* ů, růrte 18. schůf 29. trůch 41. růge : trůge 46. 58. grůp 53. grůbe 54. zů 60. erhůb 98. stůt 109. 254. brůder 122. můter 132. der kůne 146 *u. s. w., also* ů *auch für* üe. *Aber schon nach Analogie der übrigen Laute würde zu schliessen sein, dass Albrecht* û *sprach. Auch begegnet daneben* û. diu suze 15. suzecheit 22. stunt 90. 239. *Beweisende Reime bietet das Bruchstück nicht. Dagegen z. B. bei Kirchberg* frum : fürstentum 635, 14. du (= dô) : zu 650, 22. : tu 721, 22. vüeren : swuoren 679, 1. gefuort : besûrt 679, 6. ûf : ruof 696, 65 *u. s. w. Daher ist ohne Anstoss* ûze : rûze 6, 119. tûn : sun 19, 497. sûchte : bedûchte 21, 523. *Andere Beispiele sieh unten beim Umlaut. Vor mehreren Consonanten wird dies* û *für* uo *gekürzt, so in* urkunde : tûnde 13, 73. bedûchte : vluchte 17, 33. vluchte : dûchte 17, 53. : sûchte 22, 547. *Ferner in* stuont *und im Conjunctiv* stüende. *Zwar reimt Albrecht im Br. und Prol.* stunt *nicht auf kurzes* u, *aber dass* stunt *Br.* 90. 239 *geschrieben steht, während fast immer sonst* ů, *lässt auf Kürzung schliessen. Bei Kirchberg häufig* widerstunde : kunde 623, 36. stunde : kunde 625, 20. kunt : stunt 629, 16. 633, 47. 665, 44. 667, 12. : widerstunt 639, 40. verstunden : kunden 655, 9. widerstunden : kunden 686, 28. widerstunde : vunde 687, 47 *u. s. w. Daher* grunt : stunt 3, 5.

17*b* die můter stunt berouhet
ir tochter allersamen gar.
sie lief klagelîche dar
dâ die boume stunden.
mit loube bewunden
und mit rinden was ir lîp.
dâ stunt daz ellende wîp.

stunt : munt 9, 49. : grunt 9, 113. unden : stunden 9, 187. zu stunde : erstunde 9, 77. stunden : stunden 9, 349. hunden : stunden 19, 281. grunt : stunt 19, 203. wunt : gestunt 19, 357. hunt : gestunt 407. stunde : enphunde 21, 69. : unde 237. verstunde : begunde 22, 209. munt : widerstunt 23, 205. stunt : munt 25, 79. gestunt : grunt 26, 43. gewunde : understunde 29, 161. stunden : gebunden 30, 9.

91*a* sînen bogen spien er wol.
er nam den kocher strâle vol,

sîn louwen hût er gurte.
sînen bogen er vûrte
und sînen starken kolben.
mit zorne er was betolben,
dô er sîne amîen
hôrte alsus schrîen.

94*a* Der lîp ir bedacht stunt
unze an ougen und an munt:
ir ougen vluzzen als ein bach.
mit kranker stimme sie sprach.

125*b* und Riphêas dem der munt
obe allen boumen stunt.

Doch zweifle ich ob die Stellen in denen stunt : grunt *reimt Albrecht gehören, vgl. noch die folgenden* 61*d* 83*d* 116*c* 139*b*. û *steht ferner für den Umlaut* üe, *wovon beim Umlaut. Endlich sowohl für den Diphthong und den Umlaut* iu. *Ich trenne die beiden Laute in den folgenden Beispielen nicht. Beweisend ist* nû : û (= iu) *Br.* 10, *wohl auch* nûwe : bûwe 78. mûre : stûre 90, *wenn man nicht annimmt dass Albrecht* biuwe miure *sagte, was nur bei einigen rein oberdeutschen Dichtern vorkommt. Ausserdem* untrûwen 112. ûwer 124. tûre : âventûre 226. ich bûten : lûten 266. gebût 276, *daneben zeigt das Br.* iu, liute 86. stiure 91. tiurer 134 *und die Artikelform* diu 15. 90. 109. 119. 158. 180. 203. 262, *daneben vereinzelt* die 206, *was man allein Albrecht zutrauen darf, da die mitteldeutschen Dichter das Femininum und Neutr. Plur. in* iu *nicht kennen. Jenes* iu *gehört, wie die Reime zeigen, nur dem Schreiber an, nicht dem Dichter. Darnach ist zu schreiben* gebûre : ungehûre 1, 985. grûne : gesûne 9, 189. gebûre : tûre 49*c*. slûne : sûne 14, 1. dû (*Dienerin*) : nû 14, 145.

61*d* einer sprach dar under
'ich wil û sagen daz geschach
der gotin Latône . ich sach
eteslîche gebûre,
den geschach die âventûre.

71*c* dô vielen hin ir hûte
von der kraft der krûte,
daz sie wurden gestalt
alse eines jâres alt.

94*b* sie lêrez schône grûzen mich
und mit vlîze hûten sich
rîs brechen iemer mê,
daz im icht als mir geschê.
wan die boume allesamen
hânt gotelîchen lîchamen.
vater swester liebe man,
ich man ûch als ich beste kan *)
mîner este hûte

*) *Oder mit rührendem Reime* man : ich man?

vor wâfen und vor lûte
daz sie mich oben noch unden
dehein wîs verwunden.
ouwê durch den boum mac ich
nicht mêre gebucken mich:
des bietet mir ûwern munt,
kusset mich und sît gesunt,
die wîl mîn munt offen stê:
wan ich enmac sprechen mê.'

brûte : krûte 99*a* (*S. CLXXXIII*). rûte : bedûte 22, 89. dûchte : vûchte 91. gerûre : tûre 22, 365. hûwen : schûwen 23, 31. lûte : glûte 137. untûren : gebûren 27, 105. krûte : hûte 118*d* (*S. CXC*).

120*b* die vart zu leide manegem wart.
des erwûchs die hervart
die Kriechen tâten uber mere
mit tûsent schiffen und mit here.
des Troie nicht genêre,
ob nicht Neptûnus wêre,
der die stat nûwe
hâte helfen bûwe:
der woldes dannoch bewar.
dar umbe er ir verte war
und sande ein wint ûf den sê.
des musten sie in Aulîdê
lenden nâhen bî dem mer.
dâ opherten sie Jûpiter
durch senften sînen willen
und daz mer gestillen.
dô wart enzunt ein vûre.
ein trache ungehûre
hûp sich dar ûz zu stunde,
den manger sehen begunde.
in einen boum, der was zukloben,
slouf der wurm und sach dâ oben
vogele in dem neste.
die begunde er erheste,
swie sie noch nicht wâren vedere rûch.
er vraz sie alle in sînen bûch.

burcmûre : tûre 29, 135. wû (= wiu) : dû 33, 139. trût : lût 223. âventûre : mûre 33, 249. lûte : ungûte 257. ich betûten : rûten 33, 301. dû (diu) : nû 34, 175. lûte : krûte 35, 71. nâtûre : vûre 35, 285.

Vor zwei Consonanten wird dies û *gekürzt. Beweisend ist* lufte : ersufte (*für* ersiufte) *Br.* 216, *ebenso bei Kirchberg,* frunde : vormunde 606, 20. : kunde 624, 13. frunden : verkunden 626, 13. 678, 38. sunde : frunde 633, 29. 649, 47. verkunde : frunde 634, 35. frunt : verkunt 659, 44. *Daher ist auch zulässig* lufte : schûfte 9, 295. luft : suft 17, 151. zustunt : vrunt 19, 387. gewunt : vrunt 19, 391. vrunde : erbunde 19, 449. lufte : sufte 20, 199. gevrunde : kunde 21, 191. ersufte : lufte 27, 153. vrunde : kunde 30, 219. genuchte : vuchte 35, 401.

35*a* er gebôt sînen knechten,
daz sie Bachum brechten
gefangen und gebunden.
ern mochte von sîn vrunden
des nicht werden erwant.

vrunden : erbunden 43*d* (*S. CLXX*).

92*a* er hûp mit tiefem sufte
sîn arme gein der lufte.

133*b* Hecubâ den meineiden man
sach vil grimmeclîchen an:
der zorn in ir herzen wiel.
in die ougen sie im viel
mit vingern und mit neilen scharf,
die ougen im ûzme houbet warf (?),
daz er sach keinen stich mê
unde jâmerlîche schrê.
von disme gebrechte
quâmen sîne knechte
und liefen der vrouwen nâ,
mit stecken hie, mit steinen dâ.
sie begeinde den steinen,
als der hunt den beinen.
zuhant sie als ein hunt bal,
unze sie wart uber al
zeim schûhlîchen hunde.
ir vînde und ir vrunde
es ir wol vergunden.

Diphthonge.

Sie bieten der Betrachtung wenig Stoff, zumal da sie durch die langen Vocale bedeutend geschmälert sind, ei *vielleicht durch* ê, iu *durch* û, uo *durch* û. *Eine gewisse Vorliebe scheint Albrechts Dialekt für* ei *zu haben. Neben allgemein üblichen Contractionen hat das Br.* beweit (: sûzecheit) 23. *Daher habe ich geschrieben* beweite : reite 16, 165. : gereite 17, 161. gereit : beweit 34, 261. *Andre ungewöhnliche Contractionen sind* vreite (*für* vrâgete, vregete) : geseite 12, 65. engeine : gemeine *an folgender Stelle,*

126*a* wan im brast die klinge
als an eim kiselinge
an Ceneus rucke
zustunt in zwei stucke.
dô er im lange genûc
sînes slahennes vertrûc,
er sprach 'ich hân gestatet dir,
Latrêê, nu gestate ouch mir,
daz ich ouch versûchen muge,
obe mîn swert zu strîte tuge.'
er stach in durch den lîp zustunt,
daz er an dem krûze stunt:
daz swert im lîbe er wande
als einn gêr mit der hande,

unde vrumte in tôtsêr.
nune wolden beiten mêr
die risen algemeine.
sie liefen im engeine
alle mit ir spiezen.
swie sie ûf in stiezen,
sich leiten die gêrîsen wider
ûf sîner hût und vielen nider.
swie vaste man ûf in treip,
sîn hût ungesêret bleip.
des nam sie alle wunder
und Munichum besunder.

Das Präteritum von reden *lautet* reite (*wegen* rête *sich S. CXCVI*), leite : reite 14, 21. seite : reite 16, 201. seite : gereite 17, 123. leiten : reiten 19, 503. *Noch bemerke ich die Form* zweine *für* zwêne (*vgl. Berthold von Holle S. LVI*) *im Reim auf* eine 128*a* (*S. CXC*). *In einem thüringischen Mariengedichte von Heinrich Clûzenêre begegnen ganz ähnliche und noch auffallendere Contractionen* seiten : beteiten 456. sein : dein (dagen) 1018. geslein : elein 1096.

ou *steht für* iu *in* rouwen : vrouwen 16, 315. vrouwe : blouwe (= bliuwen) 37*d* (*S. CLXX*). schouwen : rouwen 35*b* (*S. CXCI*). *für* ouw *schreibt die Hs.* ow, vrowe 124, *während* scouwen 75 *für* scowen *aus metrischen Rücksichten zu lesen ist.*

Umlaut.

1. *Der Umlaut* e *für* a *ist natürlich auch in Albrechts Dialekte, wie schon der Reim* hende : missewende *Br.* 184 *beweisen würde. Allein nicht ganz scheint das ursprüngliche* a *verdrängt und an mehreren Stellen wieder einzusetzen. Ich habe* handen : serpanden 1, 859. hande (*Plur.*) : erkande 1, 1269 *geschrieben, und ebenso* varte : karte 10, 64. art : vart (= vert) 14, 229 (?). varte : karte 19, 479. : verkarte 20, 267. hande (*Dat. Sing.*) : ande 90*c* (*S. CLXVIII*).

75*d* mir begunde troume
von dem eichboume:
dâ liefen âmeize ane.
ieslîche hâte ir bane.
der boum sich schutte vaste.
oben in die aste
âmeize ûf und abe stigen,
eteslîche aber sigen
und lâgen ûf der erde.
die sach ich grôzer werde.
91*b* da ist mîn brûder Meleager,
der aller kûneste jager.

2. *Das nicht umgelautete* â *für* æ (*neben* ê) *begegnet ziemlich häufig.* Diâne : die wolgetâne (*subst., mhd.* wolgetæne) 106*d* *was unzweifelhaft echt ist würde dies* â *beweisen: ausserdem ist es an vielen Stellen einzusetzen.* wâge (*ahd.* wâgi) : bâge 1, 15. hât : wât (wæjet)

1, 113. gewâte : drâte 1, 671. hâte : tâte 1, 803. gâhe (*Subst.*) : ich versmâhe 1, 871. gelâze : gemâze 1, 909. getâne : âne 5, 39. tâte : drâte 9, 45. 13, 153. 14, 101. râte : daz er sâte 9, 75. versmâte : stâte 10, 110. versmâhest : enphâhest 10, 391. sâhe : nâhe 12, 88. hâte : sâte 14, 165. phlâgen : nâgen 15, 29. wâre : gebâre 33. lâze : gemâze 16, 5. hâte : gewâte 16, 339. mâze : entsâze 17, 11. hâte : ensâte 19, 195. : tâte 525. du genâre : zwâre 603. âne : getâne 20, 133. drâte : bâte 21, 131. zâre : gebâre 259. wât : zugât 365. altâre : hâre 531. gûttâte : hâte 22, 271, *wo aber* hâte *auch* hæte *sein kann.* Diâne : wolgetâne 543. wâge : ensâge 751. hâte : tâte 23, 123. lâge : wâge 26, 101. swâren : wâren 29, 285. getâne : âne 32, 339. wolgetâne : âne 33, 419. gebâre : bâre 34, 267. mâne : getâne 35, 195. trâge : wâge 273.

19*a* dâ von liebet ir die stat.
in den brunnen sie trat
und sprach 'ir meide, drâte
zieht abe ûwer gewâte,
wan uns hie nieman mac spehen
noch in dem brunnen baden sehen.'

40*b* er saz nider in daz gras.
sîn schenkel enbart was
unde in den brunnen hie.
daz wazzer im dar uber gie.
do er entsûp den brunnen
warm werden von der sunnen,
dô leite er hin sîn gewâte,
wan er badennes willen hâte
dô daz Salmacis gesach,
von minnen ir wê geschach.

43*d* etlîche sicht man leine.
verkart in herte steine
die swester alle wâren,
in allen den gebâren,
die sie an in trûgen ê:
alsus stênt sie bî dem sê.

62*b* durch ir untrûwe grôz,
daz daz lût êren blôz
iemer in dem wâge
vliezennes phlâge.
ir bete schiere erhôrt wart:
die gebûre wurden verkart,
ûz menschen wurdens vrosche grôz (?).
der ein hie, dort der ander vlôz. *)
dar nâch vûren sie zustunt
obenân unz an den grunt.
nu bietent sie ir kophe
her vur unz zu dem schophe:

*) *Vielleicht reimte Albrecht* vrosche : losche(n), *mhd. Wörterbuch* 1, 1043.

verborgen in dem rôre
sicht mans sich enbôre
und swimment hin unde wider
vome stade inz wazzer nider.
sich begunden smucke
ir houbet an den rucke,
der rucke grüne, dez ander wîz.
dannoch hânt sie ir vlîz,
daz sie iemer schelden.
des swîgent sie vil selden.
die kel lît in unden,
von schrîenne zuschrunden:
ir munt ist von schrîen wît,
heise sint sie alle zît.

69*a* vâre : wâre (*S. CXCII*).

73*d* Jâson vernomen hâte
von maneger missetâte,
die von Medêâ geschach.
die sorge durch sîn herze brach,
und wolde ir nicht mê nâhe,
daz im icht arges gschâhe:
er nam im ein ander wîp.
des wâgte Medêâ ir lîp:
wan dô die brûtlouft geschach,
ir beide kint sie erstach.

76*d* mîn vremdez gewâte
zôch ich abe drâte:
des erkande mich mîn trût.
dô schrê ich uberlût
'ich hân nû bevunden wol,
wie man wîben trûwen sol.

91*c* sie bat in daz er gâhte,
ez Herculê brâchte.

3. ô *steht für den Umlaut* œ. *Beweisende Reime sind* hôren : ôren *Br.* 4. 30. 56, *ausserdem steht* hôret 149. mit nôten 170. die scône 206; *daher ist zu schreiben erlaubt* der hôste : trôste 1, 991. krône : schône 1, 1011. hôre : rôre 1, 1403. vrône : schône 6, 48. schône : Sidône 7, 20. 9, 133. : Actcône 9, 257. : vrône 10, 126. gehôre : tôre 10, 258. ûz nôte : tôte 12, 3. Plutône : schône 14, 3. schône : krône 14, 27. : Amphitriône 15, 219. : krône 16, 51. 63. hône : gelône 16, 297. bôse : kôse 16, 475. schône : Sidône 18, 135. : Adône 22, 537. rôre : hôre 23, 259. schône : krône 29, 245. 33, 279. hôren : Polydôren 32, 15. : rôren 219. schône : Pomône 34, 3. tôren : hôren 191. bôse : sinnelôse 35, 49. brôde : tôde 125. Milône : schône 255.

30*c* daz er sîn gotlich bilde
niemer verwilde.
des volge mînem râte:
sô vindestu drâte,
obe er Jûpiter ist.
bite in, sô du bî im bist,

daz er sich icht verstelle
und dir erschînen welle
in susgetâner schône,
als er phlît Jûnône,
sô sie an sînem arme lît.
und er ir mit minne phlît.
so bevindestu daz mêre,
ob er sî ein got gewêre.

37*a* dô was zu Babilône
ein jungelinc vil schône,
Pyramus was der name sîn.
ouch was dâ ein magetîn:
an magetlîcher tugende
was nicht gelich ir jugende.

38*d* von einer meide minne wê.
die hiez als ich Leucothoê,
ir mûter Eurimône.
der juncvrouwen schône
was vil mêre und bekant
verre uber allez lant.

schône : gedône 50*d* (*S. CLXXIV*). rôre : enbôre 62*b* (*S. CCIII*).

69*a* zir selber sprach die schône
'ergip dich Jâsône,
wan im die Minne wonet bî.
mich wundert vaste wie im sî.

schône : Sidône 80*d* (*S. CLXXXII*).

92*c* sus wart der recke tûre
gelûtert in dem vûre
und erlôst mit dem tôde
von menneschlîcher brôde.

93*c* des antworte ir Jôlê.
'dînem herzen tût wê
daz einer vremden geschach.
ich sage dir wunder daz ich sach
an mîner swester einen,
ob ich ez mac durch weinen.
die was Driopê genant.
sie was wîten erkant
uber allez Italiam.
ir magetûm ir benam
Phêbus durch ir schône.
dar nâch bî Andremône,
der was ir êlîcher man,
ein schônez kint sie gewan.

100*b* sint er sîn wîp hête vlorn,
sô solder mîden alle wîp
unde kesten sînen lîp
drî jâr oder mê.
Hêmus unde Rhodopê
die ligent in thrâzischem lant:
dar wart Orphêus gesant

vome hellen gote Plutône.
swie manic maget schône
Orphêô grôze minne trûc,
iedoch er alle verslûc.

101 *c* die buten dar ir ôren
und wolden in hôren.

101 *c* der jungelinc schône
wart von Apollône
geminnet ûzer mâze.

101 *d* doch mochte er in nicht trôste.
er smalz ûf trûrens rôste.

102 *a* und wart ein arc schône:
der treit der vogele krône.

113 *c* sîn tochter hiez Chyône,
die manec recke schône,
manc kunec wolde vrîen.
doch kunde in nicht gedîen,
wan er deheinen werte,
der der tochter gerte.
nu sâhens gote zwêne:
der eine von Cyllêne
quam: daz was Mercurjus.
daz ander was Phêbus,
der quam von dem Parnassô.
Phêbus begunde beiten dô
unz sich tac und nacht schiet.
Mercurjus enbeit niet,
wan er mit der gerten sîn
rûrte daz magetîn,
mit sîner slâfrûte.
slâfende er sie trûte.

4. ou *für* öu, *im Br.* daz geboume 16; *an einem beweisenden Reime fehlt es. Bei Kirchberg* touwen : fröuwen 840, 26. *Ich habe geschrieben* louwe : ouwe 1, 967. louwen : houwen 9, 37. vrouwe : drouwe 15, 13. schouwen : touwen 19, 465. louwen : ouwen 22, 553. tou : hou (höu) 34, 59.

37 *e* er vant den trit des louwen
und die wât der juncvrouwen
bemâset und besprenget.

51 *a* des muget ir ûch wol vrouwe.'
dô sprach ein juncvrouwe. *)

58 *c* und schrachte die vrouwen.
sît wart er zeinem louwen:
dar nâch er als ein hirte
trugelîchen irte
Issê die wundernschône meit.
dâ sach man Bachum gereit,

*) *Oder* gemeit : meit?

gestalt als ein wînrebe,
vur Erigônen swebe.

75*b* in velden wart geschouwet
lût als die schâf gestrouwet,
als die eckern von der eich
vallent und die ephel weich
durch vûle von dem boume.
swar man wolde goume
oder sîn antlutze bôt,
dâ lac daz volc siech unde tôt.

75*d* dô quam mîn sun Telamon
und sprach 'du solt dich vrouwen,
daz nûwe lût beschouwen,
des der palas voller stât.

5. u *steht in dem Br. durchgängig für* ü. uber 70. 79. 276. lugensache 261. gewunne : kunne 142. *Beweisende Reime sind* die unden : understunden 152. unde : begunde 188. lufte : ersufte 216, *wenn nicht auch der zweite Reim Infinitiv ist. Damit vergleiche man* unden : begunden 1, 143. gunnen : gewunnen 1, 283. drucken : trucken 1, 487. vluzzen : regenguzzen 1, 499. den unden : begunden 1, 541. unde : grunde 1, 629. brusten : kusten 1, 911. vunden : unkunden 8, 23. kunde : kunde 10, 46. geluste : bruste 10, 308. begunde : unde 314. urkunde : tûnde 13, 73. gunde : unde 14, 19. unden : erwunden 15, 135. verwunde : enzunde 18, 131. kunde : stunde 21, 151. unde : dunde 26, 35. : munde 27, 137. kunden : uberwunden 29, 179. uberwunden : unden 29, 207. kuste : bruste 31, 123. unde : begunde 471. unden : zustunden 489. kunde : durchgrunde 35, 13. unde : stunde 35, 187. bruste : kuste 37*d* (*S. CLXX*).

46*a* rîsach unde gerten
begunden schiere herten:
daz nam die gote wunder.
swie vil sie leiten drunder,
daz wart den andern gelich
und verkarte in steine sich.
dar zû swaz ûf dem mere vlôz,
wart steine kleine unde grôz,
als man mac an korallen spur:
daz selbe krût weich unde mur
wirt ime mere vunden.
kumt aber ez ûz den unden,
sô hertet ez met alle
und wirt ein koralle.

6. û *steht für die Umlaute* üe *und* iu; *die Beispiele für* iu *sieh oben S. CXCVIII, wo auch zugleich viele Beweise für* üe. *Andere sind* hûte : mûte 1, 1221. ubermûte : mûte 1, 1377. sûne : rûne 10, 256. blûme : rûme 16, 171. rûne : sûne 347. vûre : unvûre 461. vûre : vûre 18, 99. vûze : sûze 22, 325. rûme : magetûme 22, 711. vûze : bûze 23, 23. blûte : gemûte 35, 111. mûte : gûte 52*d* (*S. CLXXXII*).

27*a* der wurm walgete ûf in
in wunden und in blûte.
des gwan er ungemûte.

39*a* die maget hâte ein gespil,
der sie getrûwete vil
vur allen andern meiden.
der begunde ir minne leiden:
des verjach sis drâte
ir vater, daz sie hâte
verlorn ir megetlich êre.
des wart der vater sêre
ergremt in sînem mûte,
als er wolde wûte.

94*a* sie sach einn boum der blûte.
zeinem schatehûte
sie der blûmen abe brach.

Consonanten.

1. *Liquiden.* m *scheint mit* n *im Reime gar nicht gebunden zu werden: die einzige Stelle die ich anführe ist unsicher,* man : quam 1, 419. — r *steht zuweilen, aus* s *hervorgegangen, in* du genâre : zwâre 19, 603. lâren (lâsen) : wâren 33, 287. genære : wære 120*b* (*S. CXCIX*). *In* name *wird das schliessende* e *zuweilen im Reime abgeworfen.* nam (nomen) : quam 1, 1253. 1447. : Tîresiam 10, 6. ; vreissam 21, 333.

39*c* Alcithoê was der dritten nam,
der nû zu sagenne gezam
eine nûwe geschicht.
sie was ûf arbeit gericht.

2. *Labialen.* b *steht nach niederdeutscher Weise für* v *in* nebe, *das im Reime vorkommt* 22, 295. 30, 64. 226; *in* heben *für* heven 21, 402. *Anm. zu* 26, 38, *vgl. bei Kirchberg* lieve : brieve 628, 53. nebel : vrebel 668, 29. 736, 21. 748, 30. prüebet : üebet 670, 32, *und in* hobe (: obe) 25, 75. *Nach* b *wird schliessendes* e *abgeworfen in* ab *für* abe: *ich habe diese Verkürzung, die sich der gleichzeitige Herbort erlaubt* (*Herb.* 13969. 14903 ab : gap), *vgl. Eneit* 21, 21 gab : ab. *Kirchberg* 678, 11 anhap : ab. 713, 58 ab : gap, *auch für Albrecht in Anspruch genommen.* ab : begap 1, 1425. hin ab : begap 23, 97. dar ab : urhap 34, 87; *aber die meisten Stellen bei Wickram sind zu bessern, vgl.* 17*b* 19*a* 27*c* 35*b* 91*a* 142*d u. s. w.* v *berührt sich mit* f *in dem Reime* hûve : geschûfe 1, 1279, *wenn ich richtig hergestellt habe.*

3. *Dentalen.* d *für* t *wäre niederdeutschem Gebrauche gemäss und wird auch von mitteldeutschen Dichtern angewendet* (*zur Erlösung* 303, *vgl. Berthold von Holle LXII*). *Im Präteritum schwacher Verba und sonst nach* l *und* n *setzt das Bruchstück* d, solde 56 *ebenso wie* du gildest 96. halde : verstalde 214; *nach* r *dagegen* t, werte 101. *Jenes* d *allein ist Albrechts Sprache gemäss, doch hat er nach* r *wahr-*

scheinlicher t *als* d *gesprochen: ich habe* d *nur einigemal gelten lassen. Für* d *nach* l *beweist der Reim* der alde : walde 2. *Ich habe geschrieben* ande : besande 1, 311. verstalde : balde 1, 403. gezalde : behalde 457. landen : sanden 817. hande : erkande 1269. sande : erkande 1281. bescheinde : geinde 1449. verbrande : lande 3, 21. walde : stalde 10, 28. 348. balde : stalde 368. spilden : milden 12, 17. schande : verande 16, 361. landen : besanden 379. walde : twalde 417. wande : schande 437. unsalde : gezalde 17, 203. sande : lande 18, 11. sanden : landen 19, 139. valde : walde 20, 97. velden : vergelden 107.

101 *c* wan er sô sûze spilde.
die vogel und daz gewilde
stunden umb den wîssagen.

115 *d* ê zwir der mâne wurde vol,
quême er wider: sie mochte wol
sîn alsô lange beiten.
er hiez daz schef bereiten
und vûren von dem lande.
der kunegin wol ande
daz ir geschêhe leide.
sie weinde anderweide
und umbevie in an der stat,
ê er an daz schef trat.

118 *b* nu hâte in mit gewalde
daz mer getriben zu lande,
daz sie in bekande.
sie schrê mit lûter stimme,
hâr unde wât ûz grimme
zarte die arme
und bôt gein im die arme.

Nach r *habe ich* d *nur gesetzt in* gerde : swerde 16, 177. 17, 201. werde : gerde 21, 443. *Fraglich ist ob Albrecht auch nach Vocalen im Präteritum schwacher Verba und sonst* d *statt* t *sagte. Ich wage es weder zu behaupten noch zu verneinen: die thüringische Mundart scheint diese Erweichung in* d *kaum zu kennen: dagegen hat sie Kirchberg, dessen Mundart viel Verwandtes mit Albrecht hat,* verrâden : ungenâden 625, 51. 626, 2. genâden : verspâden 632, 53. ungenâden : tâden 638, 41. 663, 61. genâde : spâde 647, 1. lîden : zîden 654, 11. 655, 31. gereide : beide 659, 55. erbeiden : heiden 664, 27. hûsrâde : genâde 665, 33. brûder : mûder 687, 19. frede : stede 714, 7. *Ich habe einigemal* d *gesetzt.* weide : leide (legte) 1, 1233. meide : gejeide 1374. meineide : leide (legte) 11, 61. meiden : seiden 14, 33. eide : leide 16, 39. brûder : mûder 19, 523. 22, 171. magede : behagede 29, 197. nâchjeide : eide 29, 209.

22 *c* Phêbus was in Messâniâ:
ûf eime berge saz er dâ
unde hûte des vies.
sîne phîfen er blies

durch vrouwen sîn gemûte.
sîn vihe gie sunder hûte
ûf der grûnen weide.
Mercurjus sich bereide,
do er daz vihe erblichte,
und sich dar zû schichte:
er treip schâf und rinder
schiere. den berc hin hinder.

46 *a* daz sîn gevider icht swarte.
von dem wâge er karte
ûf einen stein nicht verre dan,
unz er ein lutzel luft gewan.
den selben stein man gesît,
sô daz mere stille lît.
ob aber ez beginnet tobe,
stêt daz wazzer wîten obe.
dar ûf begunde er leine
und stach die merveine,
unz er sie tôtlich wunde,
daz sie den bûch begunde
zu berge kêren und was tôt.
des quam die maget ûzer nôt.
ouch wârn ir altern beide
vrô und gemeide. *)

Ein Schwanken zwischen Tenuis und Media findet statt im Auslaute: die Hs. schreibt solt : golt *Br.* 88. wart 99. 110. untgalt 112, *dagegen* schied 115.

In den mit d *und* t *auslautenden Stämmen findet beim Präter. und Partic. präter. schwacher Verba eine ganz gewöhnliche Syncope statt. Beweisend ist im Prolog* ist : gevrist 57. *Dazu vergleiche man* ûz gebreit : hin geleit 1, 55. bekleit : breit 1, 71. 493. geart : gekart 1, 889. gebreitten : zuleitten (*oder* gebreiten : zuleiten) 1055. zustunt : enzunt 1433. machte : betrachte 1517. achten : envlâchten 9, 217. gewunt : munt 10, 174. gemeit : bereit 12, 1. bist : gevrist 13, 31. gehaft : kraft 205. nicht : gericht 15, 89. liste : vriste 19, 117. behaft : kraft 271. 23, 237. 29, 41. 395. : schaft 28, 49. beite : gereite 20, 183. nicht : verphlicht 29, 269. manheit : geleit 323. gebat : stât 30, 215. versmit : lit 32, 65. ûz gebreit : treit 34, 91.

24 *b* daz sie begunde rûwe
daz sie gap ir trûwe.
sie saz under die tur
dâ der gast wolde vur.
sie sprach 'daz ich dir hân gesiet,
daz dir werde die meit,
daz wirt dir niemer gestat.
vur dir beslûzen ich daz gat.

39 *d* Salmacis begunde brinne
nâch des knaben minne:

*) *Wenn nicht* meit : gemeit.

dannoch enwoldes dar nicht,
unz sie hâte ir hâr geslicht.

69*a* daz sie nicht enwiste
wie sie sich gevriste.

113*c* von bêden goten sie enphie.
ê nûn mânde zît ergie,
gelac sie zweier kinde.
Autolicus vil swinde
und ûzer mâzen listec wart,
nâch dem vater sîn geart.

126*b* dâ von kurzlîche Otris
sînes schaten geroubet is.
alsô wart der ganze walt
ûf Cenêum gevalt,
daz er von dem laste
lac beswêret vaste,
want er ûf sînem rucke
trûc sô manic stucke,
daz im swein des lîbes kraft,
dô er alsus lac behaft.

Eine ähnliche Syncope ist gebrist *für* gebristet, gebrist : ist 1, 154. 5, 53. 30, 246.

102*b* zuhant der jungelinc wart
zeiner blûme verkart,
die sint sînen namen bar,
rôt unde blûtvar.
dem gilgen sie gelîch ist,
wan daz dem gilgen gebrist
der varwe von dem blûte.
dâ mite er wolde betûte
den kumber den er hâte.
er schreip dar ane drâte
hyâ unde aiâ sint,
deist Ajax unde Hyâcint.

Nach t *wird ein unbetontes* e *am Schlusse abgeworfen in* mit : lit 6, 205. 35, 423. vermit : lit 35, 27. *Aber die meisten Stellen wo* mit *im Reime erscheint rühren wohl von Wickram her.* t *wird abgeworfen vielleicht in* kraf *für* kraft, *wenn es auf* saf *reimt. Es wäre sprachlich nichts dagegen einzuwenden, doch scheint es bedenklich, da die Reime* kraft : saft *zu sehr wie jüngere aussehen. Ich habe es ein paarmal stehen lassen.* 1, 1001. 3, 9 13, 87. 32, 475. *Vgl. noch* 71*b* 87*b*.

t *steht für* zt *im Participium von* setzen, gesat : stat 1, 49. 1, 167. 18, 147. 19, 331. 21, 143. hât : gesat 19*d* (*S. CLXXIII*).

69*a* daz ort sie doch vunden
dâ Phasis vlûzet in daz mer.
dar nâmen sie ir weges kêr
gein des kuneges houbetstat.
die segele wurden gesat.

75*b* ein guldîn ar ist drûf gesat.
dâ vlêhete unde bat
umbe ir trûtman daz wîp,
der vater umbes kindes lîp.
ê die bete vollenquam,
der tôt sie alle hin nam.
die betenden ê sturben
dan die durch die sie wurben.

Wohl auch im Präteritum satte *für* sazte, satte : schatte 2, 31. *Kirchberg sagt* saste *und* gesast, gesast : rast 662, 31. vast : besast 665, 10. vaste : besaste 681, 33.

4. *Gutturalen.* g *steht für* h *in* sâgen *für* sâhen; wâge : ensâge 22, 751. geschêge : gelêge 17, 57, *und für* j *in* nâgen (næjen) : phlâgen 15, 29. *Im Auslaute schwankt die Hs. zwischen* g *und* c, *ersteres ist häufiger,* sang 14. lang 37. konig 71 *und öfter.* ding 139. untfieng 225, *dagegen* gienc 51. 62. *Für die gewöhnliche Tennis* (c) *im Auslaut setzt die Hs. auch* ch, *was mittel- und niederdeutschen Dichtern gemäss ist* (*Berthold von Holle LXVI*), phlach : mach 44. : tach 204. tach : lach 212. trûch 41. enwech : unplech 62. swanch : lanch 76. belach 114. sêlech 228. wênech 247, *vgl. auch* manechvalde 127. 174; *aber an einem beweisenden Reime fehlt es. Nach der Zusammenstellung* stach : sach, phlach : mach 42—45 *sollte man eher schliessen, dass Albrecht* c *und* ch *nicht im Reime band.* *) *Doch habe ich einigemal nach Analogie seiner Mundart beides reimen lassen; vgl. auch Kirchberg* betrouch : zouch 677, 53. — zouch : gevlouch 1, 885. phlach : gesach 1, 1255. stêch : verzêch 9, 71. mach : verjach 10, 54. gelach : sach 316. nach : brach 13, 65. geschach : gelach 16, 381. mâch : blâch 34, 173. stêch . verzêch 26*b* (*S. CLXXVIII*).

37*d* daz blût ûz sînem herzen schôz
unde machte ein lachen grôz,
dâ von wurze unde gras
mit blûte genetzet was.
der grimme tôt mit im ranc.
dô die maget her zû dranc
und bî des mânen liechte in sach,
unmâzen sie erschrach,

wo man wohl besser liest war nam : erquam.

ch *am Ende wird häufig abgeworfen: wenn auch das Bruchstück keinen beweisenden Reim hat, so würde das von vornherein aus der Mundart zu schliessen sein, vgl. bei Kirchberg* nâ : Aelylâ 613, 61. : dâ 633, 22. 635, 20. 640, 22 *u. s. w. Ich habe daher ohne Bedenken geschrieben* Pirrâ : nâ 1, 711. sô : vlô 1259. dâ : nâ 1337. nâ : gevâ 1389. : gâ 1393. gâ : ouchrâ 6, 177. slâ : nâ 9, 325. Harpyjâ : nâ

*) *Doch stellt Heinrich von Veldeke ebenso zusammen, Eneit* 262, 37—40 mach : tach : gesprach : ungemach, *und doch reimt er anderwärts* lach : tach *etc. häufig: derselbe Fall En.* 325, 5—8.

329. nâ : Arethûsâ 14, 67. lâ : nâ 14, 221. slâ : nâ 17, 17. nâ : sâ 17, 139. : dâ 18, 141. : nâ 19, 335. zô : zô 19, 517. gâ : Eumoniâ 20, 181. nâ : wâ 20, 247. : slâ 21, 313. Arabiâ : gâ 22, 331. Amatuntâ : gâ 749. dô : zô 23, 127. Mìdâ : gâ 235. verzô : dô 29, 107. vlô : Neptûnô 205. nâ : dâ 365. zô : dô 373. dô : vlô 30, 99. 32, 519. Euboeâ : nâ 32, 55. Galathêâ : nâ 129. dâ : nâ 209. nâ : nâ 389. nâ : slâ 33, 271. : wâ 399. nâ : gâ 14 *d* (*S. CLXXVI*). nâ : euphâ 26 *c* (*S. CLXXXVIII*).

37 *c* sie stunt ûf unde vlô.
ir gebende lie sie vallen dô.

41 *d* swâ von dem grôzen kophe
zur erde ran ein trophe,
dâ wûchsen in dem sande
nâtern manger hande:
der sint noch vil in Libiâ.
Persêô wart dannen gâ.

51 *c* dô sie ein wîle twalden dâ,
volgete in Typhatus nâ,
der lie sie nicht belîbe.
wilder tiere lîbe
sie wurden manger hande.
Jupiter sich verwande
in eines stern gestalt dû,
Jûnô in eine kû.

100 *b* dâ : nâ (*S. CLXXXIV*). 133 *b*.

ch *schreibt das Bruchstück immer für* h *vor* t, *was mhd. Gebrauche gemäss wäre.* richtend 11. richte 30. richtere 1. richten 37. nicht 45. mochte 36. knecht 43 *u. s. w., dagegen* seht, *weil es hier nicht die Verbindung* ht *ist* 64.

Im Präteritum und Partic. prät. von machen *wird das nach* ch *folgende* e *wie bei allen mitteldeutschen Dichtern so auch bei Albrecht ausgestossen,* machte *für* machete, gemacht *für* gemachet. *Ich habe geschrieben* gemachte : achte 1, 155. bracht : gemacht 1, 249. 1089. bedacht : gemacht 1167. achte : machte 1171. gemachte : rachte 1529. bedacht : gemacht 12, 47. machte : dachte 21, 137. : brachte 30, 275.

21 *b* dâ begunde ich achten,
waz die drî machten.

91 *d* zu dem tôde ich bin erkorn
und nicht mê genesen mac.
do ich in mîner wagen lac,
zudruchte ich zwêne slangen
als in einer zangen.
daz mere ich sicher machte,
daz lant zu vride brachte,
swar du mich sautes durch haz.
Bûsîrên der die lûte vraz
hân ich uberwunden.

93 *b* dise rede machte
daz sie aber gedachte.

Wie ch *wird auch* h *in der Mitte ausgeworfen, so dass Worte mit* h *auf andere ohne* h *reimen dürfen. Beweisend sind* vlien : lien (*für* vliehen : lihen) *Br.* 262. vlêst : gestêst 271 (*vgl.* vlêhet 186), *weniger* umbevân : getân 194, *sieh W. Grimm in Haupts Zeitschrift* 11, 209. *Bei Kirchberg* Vîcelînus : wûs (wuohs) 649, 20. ie : vie 671, 8. hôsten : grôsten 672, 66. antworte : vorhte 682, 8. hôste : grôste 692, 3. vorhten : worten 711, 21. unervorht : vort 785, 12. mê : vlê 787, 66. wahs : vurbaz 830, 59. *Ich habe darnach unbedenklich geschrieben* schiet : lieht 1, 45. gesên : slên 187. ê : sê 451. vie : sie 545. : nie 1293. was : sahs 891. drâte : ergâhte 955. gâ : vâ 969. vliest : verziest 983. der hôste : trôste 991. genâte : wâte 1029. verslâ : jâ 1199. riet : niet 1209. gâhte : drâte 1261. nâ : gevâ 1389. drâte : nâhte 1405. versmâte : drâte 1497. spien : zien 2, 27.

21 *a* ditze tougen vernam
der wîze rabe und dar quam.
im tet die schande harte wê:
sîm herren wolde ers verjê,
im was zu vliegenne gâch.
die krâ im volgete nâch.
'geselle, bedenke dich baz,
verschulde nicht sînen haz.
ob du die minne vermeldes,
ich vorchte dus engeldes.

gedî : sî 5, 3. vies : blies 22*c* (*S. CCVIII*). gên : jên 6, 101. nâr : dâr 7, 64. gê : sê 26*e* (*S. CLXXXVIII*). nâ : enphâ 26*c* (*ebenda*). dâ : nâ 8, 11.

30 *c* dâ mite ir zorn noch vaster bran.
sie riefen in gemeiner schar
Actêône komen dar.
dô luphet er daz houbet:
doch wart im nicht geloubet,
daz er dâ selbe wêre.
die jegere kleiten sêre
daz er nicht wêre dâ.
jâ was leider al zu nâ
ir aller trûtherre.
er wolde er wêre verre.
dannoch hâte nicht verborn
Diâne ir grimmeclichen zorn;
sine wolde von im lâzen,
unz in sîn hunde vrâzen
und mit scharphen bizzen
tôten und zurizzen.

ensê : Liriopê 10, 12. envlie : sie 88. versmâte : stâte 110. hâte : versmâte 122. versmâte : drâte 132. gesê : ê 137. geschê : engê 268. stâ : nâ 274.

39*b* er sprach 'swie du list begraben,
doch soltu die kraft haben,
daz dîn rouch zu himele gâ
und in die gote riechen dâ.'
zuhant der himelische tranc
in die erde tiefe sanc
unde von der lîche alsus
eine starke rûte wûs.

gân : twân 11, 13. uberslâ : nâ 51*a*. knie : gedie 52*a*. hâre : zâre 54*c* (*S. CLXXVII*). drâte : gâhte 14, 53. 149. hâte : nâhte 65. ort : geworht 15, 127. was : wahs 141. orte : worhte 179.

61*d* triben heim unser vie.
sâ zuhant ez ergie,
dar wir den wec nâmen,
daz wir zeim alter quâmen,
der was von alder miesvar,
mit rôre bewachsen gar.

bâren : zâren 62*c* (*S. CLXXIV*). galien : gedien 16, 21. swêre : wêre 16, 33. swêr : sêr 109. swâre : zâre 199. hâte : nâte 217. Prognê : sê 375. nâ : Philomêlâ 529. nie : vie 17, 3. gâhte : hâte 39. niet : verschiet 205. drâte : ergâhte 19, 393. geschê : mê 471. sê : rê 485. wûs : sus 20, 63. niet : schriet 95. stên : sên 165.

91*c* daz eiter alsô herte wart,
daz im der sweiz trouf niderwart
von der stirne unz ûf den vûz.
er wart gelwer danne ein rûz:
daz tet der eiter arge
an âder und an marge.
zu himele er sîn hende bôt
und schrê 'nu vrowe dich mîner nôt,
nîdige Jûnô!
sich von dînem himele hô
und sate dîn herze!
nu solde dirre smerze
doch mîne vînde erbarmen,
ob sie mich sehen sô armen.
nu sich wie ich dir vient bin:
ichn ger ouch lebennes des min.
gip den tôt, nim mîn leben;
die gebe die stiefmûter geben
ir stiefkinden, die gip mir!
hazzes ger ich von dir.
nim ot hin die sêle mîn
und lôse sie von disme pîn.

mê : geschê 94*b*. dâ : nâ 21, 75. zâre : gebâre 259. zâren : klâren 317. nâ : dâ 359. Cynarâ . nâ 22, 245. gên : verjên 461. verzien : vlien 845. hât : versmât 23, 13. gâhte : drâte 171.

118*c* der ander sprach 'ich sagen dir
ein wunderlîchez mêre
von dem tûchêre.

mir tochte nie zu sêne
edele vogele zwêne
tragen solche minne.

120 *c* noch was der sturm nicht verant.
den wîssagen dô zuhant
vrâgte kriechische diet.
er sprach 'ez endet sich niet,
wan an uns gert Diâne
ein opher zu slâne,
Iphigenià die meit.

knien : zien 29, 111. gehôrt : entwort 183. geschê : stê 215. gesên : stên 30, 11. gebêre : zêre 30, 201. mê : gesê 31, 77. wâren : zâren 95. vlôte : rôte 177. nâ : nâ 32, 3. sie : vergie 143. versmâte : hâte 201. hânt : hânt 275. hât : wât 335. vlê : sê 355. twân : vân 501. niet : schiet 33, 109. vorhte : hôrte 161. nâ : nâ 209. gân : gesân 263. nâ : engâ 383. hât : bestât 457. ich vergie : hie 521. geschê : snê 35, 19. vie : sie 43. ê : geschê 69. gedien : zien 101. wahs : Pythagoras 163.

Von h *für* f, *was Albrechts heimischer Mundart gemäss wäre, habe ich keine Beispiele finden können: Kirchberg reimt häufig* stihte : nihte 683, 36. : ûf rihte 737, 22, *u. ähnliches.*

5. j *wird ausgeworfen in* wât (= wæjet) : hât 1, 113. mût (= müejet) 1, 664. drân : ich hân 90 *a* (*S. CLXXXVIII*). nân (= næjen) : gân 125 *d* (*S. CLXXX*).

w *wird ab- und ausgeworfen in* rû (= ruowe) : vrû 16, 157. : zû 44 *d* (*S. CLXXVIII*). rûte (ruowete) : bedûte 22, 89.

s *steht für* sch *in den Präter. u. Partic. von* leschen, wischen, mischen. laste 1, 896. 29, 342. erlaste 1, 1429. miste : liste 14, 143. *Bei dreifachem Reime* 102 *b* ist : vermischt : brist *ist der mittlere zu streichen, sieh S. CCX.* wiste 17, 23. 30, 203.

Flexion.

1. *Substantivum. Der Dativ Singul. der Masc. und Neutra erscheint ohne* e *im Reime,* ûf ir delphîn *Br.* 163. von Duringe lant : bekant *Prol.* 89. in sînem lant : genant 94. *Daher habe ich geschrieben* obedach : gemach 16, 561. lant : genant 17, 1. sturmwint : sint 25, 129. strît : bêdersît 28, 53. hûs : Pîcûs 33, 365.

39 *b* dar ane wirt die wârheit schîn,
wande wîrouch von dem wîn
sînen namen noch treit
und ist genant von der meit.

Im Genit. Plur. habe ich nach Analogie anderer Dichter gewagt der wort : dort 21, 125. *Die Eigennamen flectiert Albrecht theils in deutscher theils in lateinischer Form.* Mydâ : dâ *Br.* 16. Mydam : vernam 71. Thetim 141. Peleû : nû 276. (*Vgl.* Phineû : nû 13, 151.)

Oder deutsch, Emônîe (*so lies statt* Emonien) *Br.* 150. Neptûne : rûne 186.

2. *Pronomen. Die Artikelform* daz *wird mit geschwächtem Vocale angelehnt,* umbez *für* umbe daz *Br.* 7. 20, *bei mir* 25, 59; *ebenso der Genitiv* des, unzes *für* unze des *Br.* 102. umbes *für* umbe des 75*b* (*S. CCXI*). *Im Dativ steht zuweilen* deme *wo das Metrum nur* dem *erlaubt, Br.* 3. 15. 235. *Dagegen* dem 87. 95. 103. *Des Metrums wegen steht* deme *Prol.* 78. *Im Femin. Sing. und Neutr. Plur. immer* die *für* diu *Br.* 38. 42. 67.

Das Personalpronomen der ersten Person betreffend habe ich den thüringischen und niederdeutschen Plural wî *für* wir *einmal gelten lassen,* wî : hî 1, 665. *Für* mir *steht* mî *im Reim auf* hî *bei Cluzenere* 842. 1239. dî : sî *in einem andern thüringischen Gedichte. In der zweiten Person bemerke ich* û *für* iu, *was durch den Reim* û : nû *Br.* 10 *bewiesen wird; dazu vergleiche* 10, 222. 19, 553. 29, 993. *Im Accus.* ûch *Br.* 148. *In der dritten Person, Dativ* ime *Br.* 44. 118. 184. 256. 263. 279, *daneben* im 172. 220. *Erstere Form wird durch das Metrum ebensowohl* (263) *bestätigt als die zweite* (279) *wo die Hs.* ime *liest. Im Neutrum* iz *für* ez 126. 149. 198. 277. *Im Genitiv* is 148. *Der Plural lautet immer* sie 37. 43. 61 *u. s. w., was auch die Reime bei Wickram bestätigen:* hie : sie 10, 88. 15, 79. sie : nie 16, 523. : nie 20, 111. 201. : ie 633. : knie 27, 123. : hie 118*d* (*S. CLXXXIX*).

92*d* siben tage und nechte
lac ich in âmechte,
daz mir begunde swînen.
dô vlêhet ich Lucînen:
die quam schiere gegân.
iedoch was sie sus getân,
als sie mich wolde tôten
in mînen kindes nôten,
als sie sunder beite
Jûnône zû seite.
sie saz ûzen vur der tur:
dâ hôrte sie mich sûften vur.
sie hâte beide ire bein
geslagen ein uber ein,
ir beide hende hâte sie
zusamen geslozzen vur die knie.

115*c* mit sûzen worten trôste er sie.
Alcionê sich nicht enlie
trôsten in dem leide,
unz er ir swûr mit eide.

Das Possessivpronomen der dritten Person Plur. erscheint in dem Bruchstücke schon flectiert, ûf iren solt 88. iren lôn 93. *Ob Albrecht angehörig lässt sich nach diesen Stellen nicht entscheiden.* ûf ir delphîn 163 *zeigt daneben die ursprüngliche Ausdrucksweise. Ich habe in den Auszügen die unflectierte Form durchgeführt.*

3. *Verbum. Die erste Person Singul. im Präsens geht auf* n *aus. Beweisend ist* ich hüten : lûten *Br.* 266, *doch nicht strenge, da man leicht ändern kann* ich hûte vil krenkerem lûte: *daneben steht* wîssage : ich sage 191, *was aber auch Conjunctiv sein kann, und* ich sage : tage *Prol.* 7. *Ich habe eine Doppelform angenommen, mit und ohne* n: *immer aber heisst es* ich hân, stân, gân; *auch Kirchberg hat diese Doppelform,* ich nennen : erkennen 607, 55. bern : ich gern 637, 8, *dagegen* ich sage : tage 639, 64. ich wæne : zwêne 688, 25. *Die Form mit* n *nehme ich in folgenden Stellen im Reime an:* ich sagen : gedagen 1, 395. ich jagen : tragen 1, 1081. ich gehalden : walden 1155. ich sagen : geslagen 12, 70. ich rechen : erstechen 16, 449. ich genenden : henden 16, 451. ich bîten : strîten 18, 123. sachen : ich machen 19, 573. zîten : ich bîten 20, 281. sagen : ich tragen 22, 569. walden : ich behalden 25, 155. ich sagen : erslagen 29, 385. gewagen : ich gesagen 30, 249. zûgen : ich enlûgen 30, 103. erslagen : ich klagen 31, 81. bern : ich gewern 32, 307. ich erkennen : nennen 33, 149. ich kunden : unden 25. ich betûten : rûten 301. ich schamen : samen 305. ich minnen : gewinnen 431. ich sterben : werben 34, 207. ich machen : lachen 34, 217. ich sagen : getragen 35, 329.

14*a* wande ich dir zwâre sagen,
du bist zu vûren mînen wagen
zu kindesch unde zu kranc:
dar umbe lâ den gedanc.

ich sagen : tragen 19*d* (*S. CLXXIII*). ich haben : knaben 59*b* (*S. CLXXVIII*).

59*d* mîn lâze ich sêlde walden:
niwan durch ûch ichz sprechen,
daz ich ûch welle rechen
an dem vrevelen wîbe,
die mit ir stolzen kîbe
ir kint vur ûch enbôret
und mîn hôchzît stôret.

69*b* sicher ich in machen
vor dem vûrînen trachen:
ich hilfe im wundernsnelle
zu des wideres velle.
sol sîn schône sus zugân,
des muste ich iemer trûrec stân
und jâmerlîche weine.
mîn herze wêr von steine
und harter danne îsen,
ob ich nicht gnâde bewîsen.
doch ist ez unwîse getân,
daz ich in nicht werden lân
den ochsen zu teile
oder den rittern geile
und lâ den wilden trachen
sîns lebens ein ende machen.

er var sîne strâze:
mîner helfe ich in erlâze.

69 *c* ouch mac ich in nemen in phlicht,
daz er mich verlâze nicht.
er můz mir swern ûf die gote,
daz sîn trûwe niemer rote.
nu wes ger ich daz er swer?
ich bin gewis daz er
mich verlâze niemer mê.
er vûret mich uber sê
mit im in sîn rîche,
dâ ich ein kunegin rîche
wirde und lande und lûten
alle zît gebûten.
dâ sol ich schône vrouwen
in mînem dienest schouwen.

92 *a* waz half den vûrîn trachen
sîn iemer werndez wachen?
ich nam swie vil ich wolde
der ephel von golde.
des louwen hût die ich tragen
den selben hân ich ouch erslagen.

Die Form ohne n *nehme ich an folgenden Stellen an.* ich swer : mer 1, 349. ich beger : gewer 915, *wo man aber ebenso gut lesen kann* ich gern : gewern. ich geselle : welle 1, 37, *oder* die daz wizzen wellen : ich gesellen. hûte : ich bedûte 239. snelle : ich velle 1, 855. gâhe : ich versmâhe 1, 871. hûte : ich enbûte 10, 232. tage : ich sage 14, 37. 22, 357. gevrunde : ich kunde 21, 191. ich bedûte : rûte 22, 90. ich blîbe : lîbe 29, 13. ich bite : mite 30, 39. ich gevreische : vleische 35, 57. wîssage : ich trage 32, 197. unsalde : ich zuspalde 367.

Die zweite Person Singul. bildete Albrecht wohl mit abgeworfenem t. *Ich habe gesetzt* prîs : gìs 19, 451. bis : Thetis 29, 3.

In der ersten Person Plur. wird n *vor folgendem* wir *abgeworfen,* waz wîze wir *Br.* 9. *Die zweite Pers. Plur. geht in dem Bruchstücke nicht in* nt, *sondern in* t *aus,* vernemet *Br.* 126. hôret 149*: es scheint also dass die Form in* nt, *die Wickram hat und die Haupt in dem Prologe beibehalten, nicht Albrecht angehört, sondern alemannisch ist. Ich habe nur beibehalten* ir sint : kint 35 *a*. *Kirchberg reimt* tugent : ir mugent 675, 45.

Die dritte Person Plur. wird zuweilen das t *bei Albrecht abgeworfen haben. Vgl.* stîgen : swîgen 14, 114. lâzen : entsâzen 19, 127. stên : Lymirên 21, 325. neben : leben 22, 295.

Wir kommen zu einer sehr verbreiteten Eigentümlichkeit in Albrechts Sprache, die Haupt im Prologe richtig erkannt hat, nämlich dem Infinitiv mit abgeworfenem n. rûge : trûge *Br.* 46. lâze : strâze 50. nûwe : bûwe 78. zû : getû 82. were : mere 102. werde : erde 132.

mane : ane 170. gebende : verwende 210. halde : verstalde 214. lufte : ersufte 216. strîche : rîche 234. mache : sache 260. ane : gemane 272. *Im Prologe* kunde : sunde 19. walde : gewalde 33. fride : smide 71. werde : erde 75. *Auch Kirchberg hat einigemal diesen Infinitiv,* tuo : fruo 610, 40. stê : Buthuê 625, 43. phaffe : schaffe 671, 46, *wohl auch* entwîchen : hezzielîchen 692, 9, *indem Kirchberg wie Albrecht nur die Form* in lîche *zu kennen scheint. Daher habe ich geschrieben* erde : werde 1, 11. 47. 54. 94 *u. s. w.* gemeine : eine 1, 20. geachte : achte 1, 27. kunde : durchgrunde 41. snê : gestê 91. ger : erwer 377. bûze : mûze 383. tete : ane bete 409. brinne : sinne 449. ê : sê 451. mâze : lâze 491. vrume : kume 547. grimme : swimme 561. zu heile : teile 610. beide : gescheide 645. gewinne : gotinne 703. zucke : zu rucke 719. hinde : vinde 799. phîle : île 855. gestalde : behalde 923. krefte : hefte 1047. rinde : swinde 1054. erwer : ger 1077. zwî : sî 1085. obe : lobe 1097. welle : ungevelle 1111. ervinde : kinde 1129. verslâ : jâ 1199. weide : leide 1233. smâhe : gâhe 1259. klage : sage 1275. erbarme : arme 1319. vol : dol 1321. gevûge : slûge 1329. hitze : sitze 1353. nâ : gevâ 1389. sêre : kêre 1431. gerûwe : trûwe 1519. sî : sî 1525. werre : verre 1539.

13*c* man mochte dâ schouwen
vil manege wazzervrouwen,
Thetis unde Nerêus,
Triton unde Protêus,
die swummen hin unde her.
die wazzerwîp in dem mer
sach man vrôlîche bade,
eteslîche sitzen ame stade, (staden?)
und ir hâr trucken;
ûf delphîne rucken
eteslîche fûren durch daz mer.

strebe : gebe 14*a*.

14*b* alsô hât ouch Êmon
sînen hûnischen (hêmonischen?) bogen
mit grimme gegen dir gezogen.
ich swîgen anderr dinge.
machtu die ors twinge?

14*c* doch wiltu nicht abe lân,
ich wil als ich gesworn hân,
obe noch gestêt dîn ger,
dîner bete dich gewer.

var : war 14*d*, : rôsenvar 14*d* (*S. CLXXVII*).

15*d* wan alle vûchte dinne
nam die hitze hinne.
dâ mocht man jâmer schouwen
an den wazzervrouwen.
mit zustrowetem hâre
sach man sie leide gebâre.

trucken wâru ir brunnen
von hitze der sunnen,
dâ sie lange wonden ê.
dô enhâten wazzers mê
die schiffe rîchen vluzze.
die grôzen wazzerguzze (?)
wâren sichte lachen.

ê : zugê 3, 33. klage : sage 19*d* (*S. CLXXXI*). wê : verjê 21*a* (*S. CCXIII*). vrume : kume 5, 5. queme : gevreme 81. strîche : sûberlîche, hende : gewende, getû : schû 6, 57—62. alle : schalle 21*d* (*S. CLXXXIII*). kalde : balde 22*a* (*S. CLXXI*). rûwe : trûwe 24*a* (*S. CCIX*).

26*a* (lie) sîn gotheit rechte schouwe.
nu sach die juncvrouwe.

gê : sê 26*c* (*S. CLXXXVIII*). smucke : zu rucke 8, 39. vûge : geslûge 27*a* (*S. CLXXIII*). lende : wende 9, 7. enkunde : wunde 43. mêre : ervêre 69. rîfe : grîfe 103. tage : jage 169. gêre : kêre 177. bade schade 255. ende : wende 263. belîbe : wîbe 281. helle : belle 291. lufte : schûfte 295. trâge : wâge 351.

30*d* und vrâgte ob er wolde
einer bete sie gewer.
daz gelobte Jûpiter
der minneclîchen meide
mit kreftigem eide.

dol : wol 31*a* (*S. CLXXI*). bringe : jungelinge 10, 68. minne : gewinne 128. gesê : ê 138. gemûte : wûte 190. habe : abe 196. sûne : rûne 256. gehôre : tôre 258. geschê : engê 268. blîbe : lîbe 288. schrê : gê 300. rôte : schrôte 312. streiche : bleiche 318. swine : schîne 320. arme : erbarme 333. klage : wîssage 364. blinde : underwinde 380.

35*b* nu quam die mûter her zû.
'trût swester, alsô tû,
wand ez lîchet mir sus.'
vergebene bôt ir Penthêus
engegen sîn bêde arme.
'du solt dich mîn erbarme,
als von rechte mûter sol.'
daz wort was nicht gesprochen vol,
sîn houbet sie im abe sneit,
unde warf ez ûf gemeit.
die alden und die jungen
mit dem houbet sprungen.

dicke : blicke 37*b* (*S. CLXXI*). vrouwe : blouwe 37*d* (*S. CLXX*).

37*d* sie wâren blûtes nazze.
die begunde er vazze.

38 *a* ich wil mit mîner hende
mîn sêle nâch dir sende.
uns mochte scheiden keine nôt,
unz der bittere tôt
mit gewalde ez understunt.

38 *c* Vênus wolt die schande
an Phêbus harte ande,
der sie verrâten hâte.
sie enzunte drâte
sîn herze mit der minne.
er begunde brinne
nâch einer maget schône.
'dich hilfet nû dîn schône.
noch dîn hêrlîch gebêre nicht.

39 *c* sie begunde swînen als der snê.
sie tranc noch enaz mê
und vûrte niwan alle tage
eine jâmerlîche klage.
vur spîse unde vur tranc
schowete sie des Sunnen ganc
und enmochte ir ougen wende.
ir gemûte sich sende
und saz alsô witze wan
und kaphte den Sunnen an,
unze ir vûze unden
haften begunden
mit wurzen in die erde.
ein blûme begundes werde
weder rôte noch brûne:
mislîch ist ir gesûne
und ist solsequium genant,
wegewîse in dûtschem lant.

40 *a* sie sprach 'ûz erweltez kint,
dîn gelîch was ê noch sint,
daz sagen ich dir sunder spot.
ich hân dich vur einen got.
ein wunder zwâre wêre,
ob dich ein mensche bêre.
dîn mûter mac wol sîn gemeit
unde mîden allez leit:
nu wol ir die dich hât gezogen,
den brusten die du hâst gesogen.
sêlec mûzen ouch sîn
brûder unde swester dîn.
sêlec mûze sîn daz wîp,
die dâ minnet dîn lîp,
unde der du ligest bî.
ich wunsche mich dîn trût sî.
wir sîn hie beide eine.
obe du habest keine
die du minnes, sô nim mich.'
der knabe harte schamde sich
und began von schamede nôte
als ein rôse rôte.

40*a* dô sie im wolde nâhen,
mit armen umbevâhen,
und sich zu zim smucke,
dô weich er zu rucke.

40*b* ich wil dannen kêren
und dir nicht enwerre.'
nu gie sie alsô verre.

40*c* dich vrumt nicht dîn ellen.
swie du dich mugest stellen,
sô machtu nicht envlieben mir.
sô liep mac nicht geschehen dir,
wirn werden éin lîp beide,
den nieman mac gescheide.

42*d* sô er aber dar greif,
der boum im zuhant ensleif.
der hunger tet im ange:
doch mochte er nicht erlange.

webe : wînrebe 40*d* (*S. CLXXIX*). dûre : trûre 11, 9. leide : leide 11, 33.

43*e* Athamas begunde tobe
ime hûse unden unde obe
'hei, mîn liebe gesellen,
hie sult ir netze stellen
und seilen dem wilde!
ich sihe ein louwin wilde
und mit ir zwêne welfe.
die hôre ich vreislich gelfe.'
in dûchte in sînem sinne
sîn wîp wêr ein louwinne.

43*e* in der mûter ane vie
der gift nu ouch erwarme.
sie greif daz kint bî arme.
dô sie daz ander tôten sach,
obe ir dâ von wê geschach,
ode siez tete von tobeheit . . .

44*b* sie wâren alsô schieche,
zu walde begundens krieche.

tobe : obe 46*a* (*S. CCIX*). spur : mur 46*b* (*S. CCVIII*).

46*b* der sicht man noch vil dâ lige.
dô Persêus gewan den sige.

vrâge : betrâge 12, 61. habe : abe 13, 23. hâ : dâ 33. salde : gewalde 37. gêre : sêre 57. rebe : lebe 127. mêre : ervêre 157. rechte : vechte 169. bringe : gedinge 173. bote : spote 211. vlecke : decke 217. limme : stimme 281.

51*a* des muget ir ûch wol vrouwe.'
dô sprach ein juncvrouwe. *)

*) *Oder* gemeit : meit.

51 *a* wan du grôzer êre
hâst in deme himele obe.
doch machtu billîche lobe.

knie : gedie 52 *a* (*S. CXCV*).

52 *b* unde schôz der helle got
durch sîner mûter gebot,
daz von der starken minne
sîn herze mûste brinne.

53 *a* einen gemanceten brî.
sie tranc: der knabe stunt dâ bî
und begunde kaphe
wie sie az ûz dem naphe.

bringe : gedinge 52 *d* (*S. CLXXXII*). klage : sage 14, 15. strîche : gelîche 47. minne : brinne 77. vaste : haste 79. spur : vur 121. zugê : snê 135. miste : vriste 143. engelde : schelde 219. lâ : nâ 221. spotte : rotte 231. erlange : lange 15, 7. vrouwe : drouwe 13. wâre : gebâre 33. obe : lobe 39. mache : sache 107. webe : rebe 109. loube : geloube 111. juncvrouwe : schouwe 119. stâ : Thraciâ 153. geslechte : vechte 165. sê : Antigonê 167. tage : jage 177. weine : steine 181. zirke : wirke 193. merke : werke 207.

58 *d* nieman torste ir widerstê
wan die stolze Niobê,
ein hêre kuniginne.

59 *d* Phêbus sprach 'lâ dîn klage:
wirn wellenz ir nicht vertrage.

60 *c* sie vûren sunder beite
durch die luft gereite,
mit einem wolken bezogen.
uber Thêbas quâmen sie gevlogen.
ein velt vor der stat lac,
dâ man die ors brûven phlac,
als manz noch hât bî den steten.
die ban was harte getreten.
dar quâmen ir kinde
etelîche knaben swinde,
die kunde lutzel bevil,
wand in liebte ritterspil.
etelîche sâzen ûf die ros.
einer hiez Ismênos,
sîner mûter êrstez kint,
die noch die liebesten sint:
der quam ûf eim râvîte.
dô er nâch der sîte
daz bôse ors drâte,
dô schôz ein phîl drâte
durch sîn brust, daz er nicht mê
schrîen mochte danne 'ouwê!'
und lie den zugel glîten
und viel her abe zur sîten

tôt ûf des sandes griez.
der ander Sipylus hiez:
der gehôrte den schal,
alse er in der lufte hal.

61 *b* zu jungest doch die arme
must ir vîande erbarme.
sie viel ûf die lîchamen
und nandes alle benamen,
swiez deheiner hôrte.

61 *c* von leide sie erharte,
zu steine sich verkarte.
daz blût an ir wangen
sach man uber al hangen,
als man noch gemeine
mac an mermelsteine
blûtege strîfe spur.
dâ schinen wange und ouge vur.

62 *a* daz mochte nieman underkomen
in allem ertrîche,
unz sie quam zir gelîche:
daz lant was Dêlos genant,
dâ sie herberge vant
und zweier kinde genas.
Phêbus daz ein was,
daz ander was Diâne.
nu quam die wolgetâne
gotinne dar gevarn,
unde trûc die zwei barn,
ieslich ûf einem arme.
der tac begunde warme:
des wart sie verzagende
von mûde und von tragende,
wan ir speichels zuran.
harte dursten sie began,
erdorret was ir zunge.

62 *a* Lâtône was des wazzers vrô:
doch was ir der stat zu hô,
des leite sie die kint abe
und wolde ir durst geleschet habe.

62 *b* ich mac der stimme kûme haben.
nu lât mich mîn herze laben!
wazzer wêre mir nu wîn.
ich wil hûtez leben mîn
von û hân zu lêhen
und ûch dar umbe vlêhen.
lât ûch doch erbarme
mîne kint arme,
die sich zu gnâde erbieten
und sich durstes nieten.
wen mochten nicht erbarmen
die kint an mînen armen?'
swaz sie dô gereite,
die gebûre se nicht beweite:

sie hiezen sie gân verre dan
noch benûgtes nicht dar an.

smucke : rucke 62*b* (*S. CCIII*). zal : uber al 62*c* (*S. CLXXIV*).

62*d* des machten sie im eine
ûz wîzem helfenbeine.
swaz kunege dà wâren,
die sach man gebâren
klagelich durch daz ungemach,
daz ir herren geschach:
von Spartà und von Argos,
von Micêne und von Pylos,
von Corinth dà man phlît silber grabe
und von Bâre ûzer habe,
von Kriechen und Mirêne,
der kunec von Athêne,
wan Minos eine nicht dar quam,
dem ez sorge benam.

lâze : gemâze 16, 5. gelîche : wîche 61. drumbe : tumbe 101. minne : gewinne 107. Philomêlâ : gâ 115. : ergâ 137. blûme : rûme 171. swâre : zâre 199. sûme : kûme 215. rîche : strîche 219. bescheide : meide 231. lûte : bedûte 281. kunde : sunde 287. gebâre : hâre 307. rucke : zucke 311. Prognê : sê 365. gelâze : mâze 375. jâre : gebâre 383. dar : gevar 397. swerde : werde 447. arme : erbarme 483. hitze : sitze 539.

67*c* die ander Orîthîe.
die begunde vrîe
Bôrêas ein starker wint.
der warp umbez schône kint.
dô sie ime wart versagt,
unde in verslûc die magt,
und sîn bete was verlorn,
daz was dem winde vaste zorn,
der dà blâset norden her.
wird ich verzigen mîner ger,
wes brûche ich nicht mîn ellen?
ich mac daz wol gestellen,
daz ichs mit strîte bestân,
wan ich solchez ellen hân,
daz ich die wolken trîbe
und zusamene rîbe,
daz die vûres blicke
dar ûz schiezent dicke.
ich mac den donre gevrumen,
sô wir brûder enein kumen
und ich zusamene stôzen
mit mînen wintgenôzen.

67*e* der bete wil ich abe stâ,
diech tet umb Orîthîâ:
ich var zur erde balde
und vûres hin mit gwalde.

69*a* lâ dich nicht krenken vaste
von dem vremden gaste.
waz bekumbert dich sîn nôt,
ob er gewinne den tôt?
solt ich mîns vater hulde
verliesen und verschulde
gein mir selben sînen zorn?
nu hân ich doch gesworn
den goten und dem vater mîn,
daz ich belîbe magedîn.
solt ich mit einem vremdem man
von mînem vater verre dan,
sô wurde ich in der vremde gast
und allem lûte ein uberlast.
mir wirt in mînem rîche
ein mîn gelîche,
des lân ich ûz dem herzen
sus vergebenen smerzen,
wand ez ubele wêre getân.
ouwê ich mac nicht widerstân:
swaz râten mîne sinne,
daz wendet die Minne,
der ich nicht mac gestemen.
ob ez die gote nicht gevremen,
er stirbet sicherlîche.

69*d* do bekam ir ûf der strâze
Jâson, des sie unmâze
enzunt wart von vûre,
do sie sach den recken tûre,
und begunde ir minne
aber liechte brinne,
als ein kol der verdacht
mit eschen ist und wirt enblacht
von einem starken winde.

70*d* Jâsôn, daz mac nicht ergân,
daz mûz an den goten stân.
wie mochte ich kurten dîn leben
und ez einem andern geben
und sîn leben lengen?
des mugen die gote nicht hengen,
Hecâtê die drivalde
mac dirre dinge walde.

71*a* mit worten mac ich binde
die ungestûmen winde.
ich mac stîgen in daz mer,
alse dicke ich des ger.
ich mac den wâc gestillen
und nâch mînem willen
daz wolken zusamen jage,
swie ez sî ame mitten tage,
und her und dar trîben.
die berge mache ich schîben,
den walt âne wint wân
und die starken boume drân,

mit wurzen ûz der erde
zu bodem gevellet werde.

73*c* sie volgten ir drâte
in ir vater kemenâte
da er an sînem bette lac.
doch schûchte ieslîche den slac
und vorchte ir vater sterbe.
Mêdêâ manege werbe
begundez in wîze
und sprach in zû mit vlîze.

75*a* ir helse und ir zungen
zukluben und zusprungen,
sien mochten vur der hitze
geligen noch gesitze.
kein bette von sîden
deheiner mochte lîden:
sie mûsten sich enblecke
und wurfen abe ir decke.

tû : zû 17, 5. netze : hetze 9. verdrieze : spieze 63. labe : ungehabe 127. gar : ervar 135. ger : swer 187. rîte : râvîte 18, 51. gemûte : wûte 69. trûwe : rûwe 97. verwunde : enzunde 131.

80*c* dô sie ir des gedachte,
zuhant begunde ez nachte.

mè : gestê 19, 1. sterke : merke 35. spîse : prîse 141. her : ber 201. lôrber : verber 205. werfe : gewerfe 207. minne : brinne 265. netze : hetze 279. wîche : ellentrîche 293. gehafte : schafte 311. schrôte : tôte 319. mit alle : valle 327. vaste : taste 427. barne : erarne 461. sê : rê 485. schône : lône 583. sterbe : erbe 591.

86*c* daz viwer sich zum herzen vlacht,
dâ von sîn leben dô zuran,
als der brant ime vûre bran.
dô begunden weine
zu Calydône gemeine
sînen stolzlîchen lîp
beide man unde wîp.
rîche unde arme
mûste er dô erbarme.

sage : klage 86*d* (*S. CXCVI*). vil : bevil 20, 29. ringe : singe 59. slage : sage 81. schole : dole 93. gesinde : vinde 125. kume : gevrume 129. hie : sie 167. met alle : valle 169. 175.

90*a* dar zû weiz ich im mêre,
ern dorfte nicht vermêre,
daz in sîn mûter gewan:
wan die hâte ouch einen man
do se in von Jupiter enphie.

90*c* er spotte mîner lîste.
'du macht dich nicht gevriste.

waz ist mir dar umbe?
dô ich was ein tumbe
unde lac in der wagen
in mînen kindischen tagen,
und mîner mûter spune souc,
ein slange sich zu mir smouc.
dehein wort ich dô sprach,
wan den slangen zubrach.
ich twanc mit mînen handen
Hydram den serpanden.

91 *a* und sprach 'Dêjanîrê,
du solt mînen rât verstê.
wiltu daz Herculê dîn lîp
liebe vur alle wîp,
sô nim ditze hemede sân,
daz ich abe gezogen hân
und gib ez dînem trûte.
son mac er ander trûte.'
sie behielt daz hemde und den rât,
unz Hercules manege tât
mit manlîcher hande
vrumte in allem lande.
er quam von Oechaliâ
und hâte gesiget dâ.

91 *b* so in etwaz wirret tougen,
daz enblandent sie den ougen.
êrste weindes unde schrei.
sie brach ir reidez hâr enzwei:
dar nâch sie zu ir selber sprach
'wes weinen ich mîn ungemach,
dâ von mîn kebese ist gemeit?
sie ist nicht verre, ist mir geseit.
wie mac ich iemer gesche,
daz ir icht liebes geschehe?

91 *b* des sol mîn kebese verstâ,
wie ez mir zu herzen gâ,
daz sie bî mînem trûte lît.'
mit ir selber manegen strît
sie hâte in ir gedanke
mit wunderlîchem wanke.

91 *c* ûz smerzen wief er grimme,
daz êchô sîner stimme
zallen orten widergalt
uber berc tal walt.
daz hemde er vome lîbe
zarte, daz beklîbe
begunde an im harte.
daz vleisch er abe zarte,
daz ez enstucken von im viel.
sîn blût sôt unde wiel.

91 *d* Anthêon der rise grôz,
der aller risen was genôz

und ein sun der erde,
dern mochte besiget werde,
die wîle er ûf der erde stunt.

93 *a* dô enmochte ich nicht geber.
ich leit grôzliche swer
unde michel arbeit.

93 *b* des erquam die gotin sân
und liez ir hende von ein gân:
dô der knoph enslozzen was,
mîner arbeit ich genas.
des lachte Galantis.
Lucînâ sprach 'nu wis gewis,
du mûst ez zwâre bûze.'
sie warf sie vur ir vûze
und verschûf sie durch wîze
in eine wisel wîze.
der ist beliben iedoch
ir behendikeit noch.
Lucînâ schûf ouch zustunt,
daz die wisel durch den munt
noch genist ir jungen,
wan sie mit ir zungen
mir dô half daz ich genas
des kindes des ich grôz was.
die wisel sûchet durch gemach
bî den lûten obedach.

Driopê : sê 94 *a* (*S. CLXXII*). hûte : lûte 94 *b* (*S. CXCVIII*). minne : brinne 21, 31. 509. abe : habe 57. tû : zû 113. 455. schribe : bibe 121. minne : gewinne 147. gewer : ger 149. gewalde : behalde 177. trûwe : bûwe 183. ziehe : vliehe 245. halde : salde 249. stâ : ich hâ 287. klage : verzage 341. schône : schône 463. zweige : leige 473. gesage : trage 475. ê : ergê 489. spur : tur 545. ende : phende 99 *a* (*S. CLXXXIII*).

99 *c* der gift zum herzen ûf warp,
dâ von sie vil schiere starp.
Orphêus an dem tage
begunde jâmerliche klage
sînen slâfgesellen.
er vûr hin abe zur hellen
durch die vinster zutal,
und quam vur Plûtônes sal
durch die vleischlôse diet,
daz im daz nieman widerriet.
trûreclich gestunt er dâ
vur Plûtô und Proserpinâ
und rûrte sunder beiten
sîner harphen seiten
durch senften ir grimme
und sanc mit sûzer stimme.

trôste : rôste 101 *d* (*S. CCV*). singe : jungelinge 102 *a* (*S. CLXIX*). blîbe : wîbe 22, 5. minne : brinne 33. 143. : gewinne 37. verjê

: mê 75. lâze : gemâze 155. Mirrâ : lâ 185. : hâ 203. tage : trage 211. valle : met alle 233. zû : tû 279. 795. gevûge : klûge 281. gedenke : krenke 291. dinge : bringe 327. gerûre : tûre 363. lâze : mâze 377. Mirrâ : verlâ 379. bringe : gedinge 381. 463. trage : ê tage 431. stete : bete 533. jungelinge : gelinge 581. salde : walde 585. uberwinne : minne 601. beneme : scheme 663. minne : verwinne 695. rûme : magetûme 711. schalle : met alle 727. verre : merre 769. 801. vrouwe : schouwe 789. mère : êre 23, 7. verre : werre 17. boume : goume 37. steine : weine 75. swimme : stimme 93. zene : gene 105. steine : geine 113. zû : tû 153. bite : mite 159. arme : erbarme 219. Midâ : verstâ 227. rôre : hôre 259. darme : erbarme 25, 17. zû : tû 47. zu steine : geine 87. dar : var 99. gezalde : walde 105. var : bar 121. wâge : wâge 125. winde : binde 135.

115*c* der jâmer den sie kleite
den kunec Cêyx beweite:
doch bleip er dar ûf bestân,
sîne vart mûste ergân
ûf dem wilden wâge.
daz wolde sie nicht wâge.

115*d* er woldez gerne gelâzen habe,
wan daz die marner ûz der habe
daz schef mit kreften schielden,
daz mer mit rûdern spielden
unde vûren hinne.
dô stunt die kuniginne
dannoch bî dem stade ie.
dem schiffe volgete sie
mit den ougen ûf den sê,
unze sie nicht mochte sê
wan die segele wîze:
die sach sie verre glîze.

met alle : valle 26, 65. beide : gescheide 26, 71.

116*d* dô wolt der morgensterre
den himel rûmen verre,
daz mochte er dannoch nicht getû:
wan ez was noch zu vrû.
dô barc er in daz wolken
sîn ougen betolken.

tû : zû 27, 53. zumâle : mâle 89. schate : bate 131.

118*a* du lieze mich nicht lebende varn.
nune machtu dich nicht bewarn,
ich envar mit dir tôt,
nu Unsalde uber dich gebôt.
des sol man unser lîchamen
in éin grap legen beide samen
und unser beider bûchstabe
ûf einen stein lâzen grabe:
die stân an einem steine,
swie nicht mac daz gebeine,

doch mûz dîn name und der mîn
ie bî ein beslozzen sîn.

118*b* der tac zu himele nâhte.
Alciônê gâhte
zuhant bî des meres stat,
dâ sie in zu jungest bat
nicht ûf den wilden wâc var.
nu sach sie gein ir swimmen dar. . .

nûwe : bûwe 120*b* (*S. CXCIX*). neste : erheste 120*c* *ebenda.*

120*c* sô daz opher geschît
der sturmwint zuhant gelît.
swie erz tête ungerne,
doch tochte ims nicht zenberne,
wand ez iesch des volkes vrume.
er hiez daz lût zusamen kume
und antworte in die maget.
dô wart gemeine geklaget
die schône juncvrouwe,
daz sie solde touwe.

121*a* den mochte niemêre
dehein wâfen sêre.
dô manz Achillen seite,
dô reit der unverzeite.

121*a* und wânde daz ern valde.
'dich minnet die Salde,
jungelinc, swer du bist:
wan man dar nâch alle vrist
von dir sol singen unde sagen,
daz dich Achilles habe erslagen.'
den gêr wolt er mit krefte
in sîne brust verhefte.

gêre : sêre 29, 31. 165. gelîche : wîche 89. zu rucke : drucke 91. lâze : strâze 125. lobe : obe 149. sî : vrî 155. gewunde : understunde 161. denke : krenke 189. geschê : stê 215. walde : balde 253. erlâze : unmâze 271. zû : tû 273. enzucke : rucke 281. trûge : vûge 345. gebe : hirnrebe 355.

125*b* do er in sus zudrumet sach,
er schutten gêr unde sprach
'owî Crantor, lieber man,
wie ubele ich dir des tôdes gan!
dîm vînde wil ich lône!'
er schôz Dêmeliône
in sîne brust den langen schaft.
dar nâch zôch er in mit kraft
wider ûz mit zorne.
doch bleip daz îsen vorne
stecken in der wunden.

125*c* daz dir dîn horn nicht entugen
zu wer gein mînem spieze.
dâ mite begunde ich schieze

gein sîner stirne nâch der kur.
er bôt sîn hende der vur.

125*c* Peleus sîn swert erhebte
und spielt in mit einem slage,
daz im leber unde mage
zur erde mûsten valle.
daz sloufte er hin met alle.

125*d* Cêneus der unverzeite,
dâ von ich û seite,
der erslûc mit sîner wer
vunve ûz der risen her,
Bromius und Stiphilus,
Pyracmos und Antimachus,
Helenus die gelîche.
sie wâren krefte rîche
und hâten grôze sterke.
ir wunden ich nicht merke *)
mochte die er in gap.

126*b* waz touc uns unser ellen,
ob uns ein halpman vellen
mac und uberwinde?
nem ieslich swaz er vinde,
berc und walt met alle,
dâ von er mûze valle
und im die swêre trîbe
die sêle ûz dem lîbe.

habe : abe 128*b* (*S. CXC*). 30, 17. gebe : nebe 63. gewer : ger 135. phlege : wege 139. gê : ê 149. slîche : rîche 155. ergê : mê 167. bî : sî 211. vrume : vrume 217. bevil : wil 221. werbe : erbe 237. dol : hol 130*d* (*S. CXCVI*).

130*d* man hâte uns gewîsseit,
Troie enwurde nider geleit,
ob Palamêdes nicht dar kume.
daz mochte Ajax wol gevrume
mit sîner liste kerge.
sô wazzer gât zu berge
und loubes lêre wirt der walt,
sô wirt ez von im gestalt.

131*a* dîn bilde, Pallas,
dar ane al ir trôst was,
daz selbe ich in verstal.
obe die werlt uber al
Troie belêge,
daz wêre doch nicht wêge,
wan sie kan nicht gewinne,
die wîl daz bilde ist dinne.

131*a* doch wider spriche ich nicht des:
bî mir was Tîtîdes

*) *Oder* ellen : zellen?

mit manlîcher hande.
dô man die schef verbrande
die du vor vûre kundes war,
half dir dô nicht ein grôze schar?

131*c* ditze swert mûz mîn sî.
nu gebet ez Ulissî
ûz mîn selbes vleische,
obe er ez eische.

ergê : sê 31, 25. var : gar 49. berîne : mîne 83. vergieze : lieze 87. tû : zû 93. unsalde : gewalde 127. nê : Penelopê 155. gesê : ê 167. her : ner 32, 51. veine : meine 147. lenge : benge 215. wel : gel 277. gestate : schate 279. beide : scheide 313. himelrîche : gelîche 329. gieze : genieze 373. met alle : valle 385. ûf zucke : stucke 393. tû : zû 397. stade : bade 413 (*oder* staden?). kûwe : nûwe 479. ende : erwende 511. minne : gewinne 517. tû : zû 33, 33. 561. gewalde : erkalde 35. minne : brinne 37. sitze : hitze 77. wol : dol 129. abe : habe 159. geselle : stelle 185. leide : bescheide 221. winde : entbinde 231. 525. saffe : schaffe 293. sîne : berîne 311. nâ : engâ 383. gedinge : singe 433. verstâ : gâ 439. werbe : werbe 443. betûte : brûte 535. alle : valle 547. wer : Jupiter 549.

144*d* daz tôtlich an Enêâ
wêre, allez abe twâ (hiez).

zweige : leige 34, 9. twerge : berge 41. verwilde : bilde 49. tû : zû 117. warte : garte 141. erwer : er 171. winne : meizoginne 173. mer : gewer 189. niemêre : beswêre 205. reche : gebreche 225. tage : sage 229. strâze : lâze 283. kunde : durchgrunde 35, 13. algemeine : unreine 29. bî : sî 37. unblîde : nîde 81. kû : tû 95. sterbe : verderbe 135. gar : var 153. bîspelle : zelle 207. kur : spur 209. viere : teiliere 271. kêre : swêre 283. rechte : vechte 335. drucke : rucke 337. Etnâ · gestâ 381. vride : smide 36, 33.

Der Infinitiv wird in dem Bruchstücke mit nd *flectiert statt* nn; *diese Flexion gehört wohl schon dem Dichter an.* zu richtend û *als letzte Senkung Br.* 11. zu soumende phlach 44. manendes 168. zu schînend 242. zu gebende 274. *Ich habe daher einmal reimen lassen* verzagende : von tragende 61*a* (*S. CCXXIV*), *vgl. auch Anmerk. zu* 10, 126.

Das Participium in ende *habe ich einmal auf* hende *reimen lassen,* hende : îlende 6, 9: *der etwas alterthümlichen Weise Albrechts wäre ein solcher Reim nicht zuwider. Aber Wickram hat diesen und ähnliche Reime öfter, und das macht mich zweifelhaft.* hend : eilend 113*a* behend : eilend 85*d* 49*b* : tragend 127*c*, *welcher letztere Reim gegen Albrechts metrische Gesetze wäre.*

Einzelne Verba.

Von ich bin *lautet die zweite Person vielleicht* du bis (*vgl.* du

bis : ungewis *Clûzenêre* 650), *wie die dritte* is *für ist, das durch Reime gesichert ist.* ist : vrist *Prolog* 13. : gevrist 57. *Vgl.* ist : vrist 1, 89. : gebrist 1, 153 *u. s. w. Aber auch* is *wird durch den Reim bestätigt;* is : Thêtis *Br.* 206. *Ausserdem begegnet* is *häufig, theils von Wickram beibehalten, theils entfernt.* Cecropis : is 6, 175. is : gewis 9, 145. : Pêmenis 309. : Ithis 16, 523. : Atalantis 19, 437. : Thetis 29, 19. : Cênis 213. : Chrômis 399. : Dôris 32, 137. : Acis 145. : Jôvis 230. : Iphis 34, 165. : gelîchnis 35, 205. : Salmacis 361. Otris : is 126*b*. Cênis : is 125*d* (*S. CLXXX*).

14*a* swâ ich kère zu tal,
dà sô swinde der val
unde alsô gêhe is,
des die vrouwe Thêtis
vurhtet daz ich valle
in daz mer met alle.

30*c* wan wèrez, tochter, gewis,
daz ez keine truge is
umbe Jûpiter den got.
ich râten dir sunder spot,
wie du macht bevinden sân,
wiez umb in sì getân.

130*d* zwâre mir gesaget is,
wie die gotin Thêtis
den schilt hât schône gezieret

145*a* dem volgte Tiberînus nâ:
der ertranc in Albulâ.
der vluz nâch im genant is
und heizet nû Tiberis.

In der zweiten Person Plur. ir sint *im Reime auf* kint 35*a ist schon oben bemerkt worden. Ob im Partic. Prät. Albrecht die Form* gewest *brauchte lässt sich nicht entscheiden.*

Im Conjunctiv habe ich ein paarmal die Form sîe *angenommen,* Hesperîen : sîen 23, 185 *und* sîe : Urânîe 50*d* (*S. CLXXIV*).

haben. *Im Präteritum liest das Bruchstück* ich hete *und reimt darauf* wète, *aber es ist zu lesen* hâte : wâte *Br.* 66, *und* hâte *scheint in der That die einzige für Albrecht zulässige Form, die durch* hâten : tâten *Prol.* 19 *bestätigt wird, weder* hete *noch* hète *ist zulässig. Wickram hat namentlich den Reim* drâte : hâte *überall getilgt, auch sonst ändert er, weil er nur* hett *im Präteritum sagt und ausserdem den klingenden Reim zu entfernen sucht. Vgl.* hâte : drâte 1, 139. 345. 1183. 1471. : kemenâte 6, 63. : drâte 9, 265. : râte 283. : versmâte 10, 122. : drâte 12, 55. : wâte 15, 211. : gewâte 16, 339. : ensâte 19, 195. : gûttâte 22, 271. : drâte 27, 83. : missetâte 73*d*.

15*a* sie vlugen als die winde,
unze sie vil swinde

den himel erreichet hâten.
daz wolken sie zutrâten.

36*d* wan sie der arbeit phlâgen,
die sie zu schaffen hâten.
sie wâben unde nâten.

63*a* daz geschach vor einem jâre,
wart alrêrst offenbâre
unde der gote nît,
den sie in ê unde sît
ie getragen hâten,
wan se in kein êre tâten,

wenn nicht trûgen, wan sie den goten nicht êre hâten erboten.

67*d* do er sus gesprochen hâte,
sîn vetege schutte er drâte
an dem orte dâ er lac:
dâ von al die erde erschrac.

90*d* do er sie ûf im hâte,
er viel inz wazzer drâte.

94*a* nu wart sider mir geseit,
daz der boum was ê ein meit,
den sie gebrochen hâte.
daz wart ir leide drâte:
wande dô sie wolde dan,
dô haften sich ir vûze an,
daz sie nicht wîchen mochte,
swie sie dâ wider vochte.

127*d* Phêbus gewerte in drâte
des er gebeten hâte.

Die Form hête *habe ich nur einmal angenommen,* Crête : hête 18, 19; *an einer andern Stelle* hebte, hebten : strebten 15, 183. *Unbedenklich ist im Conjunctiv* hâ, *was ich* 21, 287 *geschrieben. Im Particip Prät. ist* gehat *ebenfalls zu rechtfertigen,* gehat : rât 1, 641. : rat 22, 127. : bat 34, 109. *Vgl. bei Kirchberg* gehat 632, 35. 641, 6.

Von stân *und* gân *scheinen die* â *und* ê *Form nebeneinander gebräuchlich zu sein.* stât : hât 1, 371. 1151. 1225. : lât 381. widerstân : getân 547. : lân 1201. stân : getân 688. 1489. *Dagegen* stên : sên 20, 165, *und ebenso* gân. *Die niederdeutschen Formen* steit *und* geit *habe ich nur einmal gebraucht,* geit : breit 32, 205; *vielleicht*

30*e* daz du gewinnest sicherheit,
wiez umbe dînen vriedel steit,

doch vgl. S. CCXXXIV. Auch 43*e ist vielleicht* tobeheit : steit *herzustellen.* sleit (*von* slahen) *habe ich auf* treit 1, 1063 *reimen lassen. Die Präteritalform von* gân, gie, *hat Wiekram überall getilgt, weil er nur die Form* ging *kennt. Man vergleiche folgende Stellen,* ergie : ie 1, 237. gie : ie 1175. : lie 1383. : wie 1407. gie : ie 15, 47. verlie : engie 67. vergie : ie 16, 587. ie : gie 17, 75. nie : ergie 197. ie : missegie

18, 27. lie : gie 19, 413. gie : nie 21, 35. ergie : sie 21, 381. gie : zulie 501. : ie 22, 83. ergie : sie 22, 339. : ie 25, 97.

Im Participium scheint zuweilen die Form gegân *vorzukommen.* ergân : sân 1, 205. gegân : sân 1507. engân : hân 9, 273. ergân : sân 35, 249. gegân : lân 41*d* (*S. CLXXVIII*).

In Bezug auf Ableitung bemerke ich die niederdeutsche Bildungssilbe de, *die sich in* schamede *Br.* 39 *findet. Ich habe versucht an einigen Stellen diese bei Albrecht gewiss häufige Bildung herzustellen.* schamede 16, 432. 442. 21, 141. 22, 333. kûlde 1, 118. 14, 57. trûrde 1, 704. 1458. lônde (?) : dônde 1, 1411. schônde 1, 1493. gerde : swerde 16, 177. 17, 201. swerde : werde 16, 447. (*Vgl.* gerde *Clûzenêre* 755). nerde 81*c* (*S. CLXXIX*).

21*a* der rabe was wîzer dan ein swan,
daz ein tûbe nie gewan
alsô grôze schônde.
ein juncvrouwe wonde.

37*a* sie hiez Tisbê benamen.
des landes meiden allensamen
wac sie vur mit schônde.
dise maget wonde
nâ bî dem hûse Pîramî.

Die Verkürzung des Vocals stellt sich dem oben besprochenen hôrte gehôrt *an die Seite.*

Die Doppelform der Feminina auf in *und* în *habe ich schon S. CLXXIX ff. besprochen: hier trage ich die dritte in* inne *nach. Im Br. erscheint* koninginne : minne 124, *und ausser Reime* gotinne 147, *dagegen* gotin : in 144. *Dazu vgl.* gewinne : gotinne 1, 701. trûtinne : sinne 1, 1479. gotinne : minne 11, 3. minne : meizoginne 16, 83. inne : gotinne 20, 91. gotinne : sinne 22, 77. trûtinne : inne 109. vûgerinne : sinne 367. gotinne : minne 519. kuneginne : hinne 31, 63. gotinne : inne 33, 9. : minne 19. 61 sinne : louwinne 43*c* (*S. CCXXXIII*). hinne : kuniginne (*S. CCXXX*).

53*a* unz sie von der varte
begunde mûden harte.
dô sach se ein hûs kleine,
ime walde eine,
dar gienc die gotinne.
dâ was nicht lûtes inne
wan ein jungez kindelîn
unde die mûter sîn.
dar în wart sie gelâzen.

54*c* ob du ervarn wilt dîn heil,
sô verlâ dîn trûren.

ich sage dir âne tûren,
do ich quam in ditz rîche
und begunde slîche
durch manic tief gevelle,
dô quam ich zu der helle:
dâ sach ich dîn tochter inne.
diest der helle kuneginne:
doch tût sie nicht alle zît,
wan daz sie iemer trûrens phlît.

59 *e* sie sprach 'tût hin die krônen
und êret nicht Latônen.'
ir botes wart zuhant gephlegen.
die hôchzît bleip underwegen:
des zurnde die gotinne
und hûp sich schiere hinne.

Von syntaktischen Erscheinungen erwähne ich nur den Accus. cum Infin., der mhd. sehr selten begegnet (vgl. Gramm. 4, 119)*: Albrecht gewährt in dem nicht umfangreichen Bruchstücke zwei sichere Beispiele:* daz man esels ôren haben uber al daz lant wol vernam den tumben koninc Mydam 69—71, *wo im latein. nur* 11, 193 dominique coarguit aures, *also keine entsprechende Construction: an der zweiten Stelle,* unz sie sich den snellen untsûb vaste halde *Br.* 213 *hat der latein. Text* 11, 261 donec sua membra teneri sentit. *Ich zweifle nicht, dass das Latein auf Albrecht hier eingewirkt hat. Besässen wir sein ganzes Werk, so würden wir zahlreiche Belege finden. An folgenden Stellen habe ich ihn wieder einzusetzen versucht,* 1, 272. 1, 894. 10, 188. 17, 119. 21, 496. 21, 555. 22, 14. 22, 30. 22, 293. 22, 421. 23, 136. 27, 2. 28, 1. 30, 139. 35, 69. *Vgl. auch Anmerk. zu* 29, 383.

14 *a* gedenke dich ein mensche sîn.
nust susgetân die bete dîn,
daz ir kein got engerte;
der keinen ichs gewerte.

Einmal hat sogar Wickram den Acc. c. Inf. beibehalten, 126*b, wo so herzustellen ist*

dô sâhen wir von geschicht
ein schônen vogel vliegen:
den wêne ich sunder triegen
Cênêum gewesen sîn,
wan wir sît noch ê sîn
wurden gewar nie.'
dô die rede vollengie
von Nestor an ein ende,
sie karten sich zur wende.

Bei Kirchberg habe ich zwei Stellen mir angemerkt 721, 60 als her virnam sô mechticlîche den keiser komen mit ritterschaft, 804, 15 nu meinte dar selbe Parkentîn sînn herren vur dem tore sîn.

In Bezug auf die Behandlung des Reimes ist die Vorliebe Albrechts für den rührenden Reim zu bemerken: was Wickram, der den rührenden Reim meidet, häufigen Anlass zu Aenderungen gab (s. d. II. Abschn.), doch ist er in vielen Fällen mit mehr oder weniger Sicherheit zu erkennen und herzustellen. Ich behalte bei der Aufzählung die von W. Grimm (zur Geschichte des Reims S. 11 ff.) gemachte Eintheilung bei.

1. *Voller Gleichklang,* stat : stat *Bruchst.* 150. habe : habe 1, 181. willen : wellen 1, 529. mère : mère 1, 1141. è : è 1, 1299. ich sî : sì 1525. 4, 13.

16*b* daz ertrîche zukein,
daz daz liecht her abe schein
in die vinstern helle.
dà von der kunec der helle
mit sînem wîbe erwachte.

19*d* ir hât ouch wol gehôrt ê,
daz Jûpiter brach sîn ê.

21*c* nu quam er mir sô nâhen,
daz er mich mochte vâhen,
dô rief ich die gote an.
dô was aber nieman
wan Pallas die reine.
die begunde ir helfe erscheine,
wan do ich mîn hende ûf rachte,
mit vederen sie sie dachte
und wurdn in vetege gewant.
dô ich abe warf mîn gewant,
dô wârenz vedere alle.

ane : ane 5, 13. ougen : ougen 6, 53. richte : die richte 7, 74. 9, 3. dachte : dâchte 27*a* (*S. CLXXV*). rouch : rouch 9, 19. sige : sige 53. sîn : sîn 171. wint : wint 327. stunden : stûnden 349.

31*d* er seite in tougen mère.
des wart sîn name mère
uber allez Acoliam.
allez lût zu zim quam,
swer wîssagens gerte:
zuhant er in gewerte.
wande alse er gesprach,
sicherlîche sus geschach.

è : è 10, 40. kunde : kunde 46. sîn : sîn 194. richte : die richte 210. stat : stât 360.

39*a* dô sie den got bekande,
dô seic ir ùz der hande
spille und kunkel her abe.
Phêbus verwande sich abe
in sîn gotlîche art.
al daz hûs erlûchtet wart.

leide : leide 11, 33.

43*d* Jûnônen sie schulden,
daz sie nicht von schulden
alsô schiere sich rach.

45*a* Atlas der kunic rîche
hâte in sînem rîche
einn schônen boumgarten.
des mûsten ie warten
zwêne starke trachen:
die hiez er iemer wachen.
dar zû er in geveste,
als er mochte beste.

45*b* Persêus vlouc zu ir.
er sprach 'juncvrouwe, sage mir,
wer dich hie gebunden habe
an die vreissamen habe:
wan dir baz gezême,
daz dich ein recke nême
und têtes durch minne
des man phlît beginne,
swâ liep an liebes arme
beginnet erwarme.

winde : winde 54*c* (*S. CLXXXVI*). lande : zu lande 14, 179. was : was 15, 141. drâte : drâte 60*d* (*S. CCXXIV*).

61*d* wir quâmen zeinem alter,
der was miesvar von alter.

mêre : mêre 16, 395. gestumbet : gestumbet 495 (*sieh die Anmerk.*). wint : wint 17, 13. mêre : mêre 137. 18, 49. vûre : vûre 18, 99. richte : die richte 19, 63. burgen : burgen 211. nâ : nâ 335. was : was 381. 441. hie : hie (*hieb*) 385. mêre : mêre 20, 3. 275.

74*d* lutzel zît lie sie swînen,
ê sie mit swêrer suchte
al mîn rîche sûchte.
sie sande eine swarze luft
als eines vinstern regens tuft.

91*b* ez wart von im gemeine sage, *)
als noch tût klaffêre klage,
sie wurde im unmêre,
ern gerte ir nicht mêre,
er hête zu sinne
niwan Jôles minne.

91*b* dô sie vernam daz mêre,
dô vrâgte sie nicht mêre,
sie getrûwet im zustunt,
als noch die minnêre tûnt.
die wîp sint sus geslachte,
sie trûwent solchem brachte.

*) *Besser* mêre : klaffêre.

machte : machte 21, 169. bote : bote 197. schône : schône 463. weich : weich 22, 95. abe : abe 237. wîze : wîze 829. trûge : trûge (*trocken*) 23, 215.

113*d* daz sie was zweier gote amîe
und Jupiter was ir ane:
dâ lac zu vil êren âne.

wer : wer 25, 43. mêre : mêre 91. wâge : wâge 125. 159. 115*c*. 29, 53. gereite : gereite 29, 221. hie : hie 317. stunt : stûnt 126*a* (*S. CC*).

128*b* des woldens komen zu rechte
unde erteilen rechte,
wem die sprâche zême;
daz der die wâfen nême.

her : her 30, 3. sîn : sîn 61. vrume : vrume 217. hânt : hânt 32, 275. du wilt : wilt 305. nâ : nâ 389. wunder : wunder 431. unkunde : unkunde 449. stat : stat 33, 11. werbe : werbe (*Mal*) 33, 443.

2. *Composita und Ableitungen:* urteil : teil *Br.* 28. wîssage : sage 190. walde : gewalde *Prol.* 33. *Darnach habe ich geschrieben* geachte : achte 1, 27. merwunder : wunder 561. lîben : belîben 601. uberwunden : wunden 861. walt : gewalt 1147. genême : nême 1223.

13*d* der vater harte dô erquam,
do er sînes sunes bete vernam:
im begunde leide,
daz erz swûr mit eide.
er sprach 'in kindes wîse
und rechte unwîse
hâstû die bete dir erkorn.
unversunnen hân ich gesworn.

14*b* aller hande rîcheit,
dâ von die werlt wirt gemeit,
daz wil ich dir allez geben,
ob du die bete wilt begeben,
die du an mich gegert hâst.

rôsenvar : var 14*d* (*S. CLXXVII*).

16*c* Jûpiter die klage vernam.
durch zûgen er die gote nam.

21*d* wan hêtestu gebeitet,
daz ich des kindes wêre genesen
(mîn sterben mûste lîchte wesen)
und dan gerochen dînen zorn!
nu sî wir bêde verlorn,
mit ein wir mûzen sterben,
von dînem zorn verderben.'
die wort kûme ergiengen,
die ougen ir vergiengen

unde lac alsô tôt.
des quam Phêbus in nôt:
er lief und wolde sie laben —
vergebene . er beschalt den raben
durch sînen klaffenden munt.
sîn var verschûf er zustunt.

meit : gemeit 5, 67. vergât : ergât 9, 63. zu stunde : erstunde 77. regenbogen : bogen 249. worte : antworte 10, 70. getân : wolgetân 182. minnen : waltminnen 240.

39*a* tochter mîn, ich bin gemeit,
daz ich dich vinde, schône meit.

43*d* ichn lânz nicht ungewizzen,
daz solt ir schiere wizzen.

gezam : zam 12, 7. vrouwe : juncvrouwe 51*a* lange : erlange 15, 7. wunder : merwunder 21. sigen : gesigen 105. loube : geloube 111. widerwende : wende 185. tochterman : ich man 16, 181. gewilde : wilde 227. bern : enbern 403. vûre : unvûre 461.

67*d* unz er mit sîner brûte
zu ciconischem lûte
quam, dâ er sie umbevienc.
zwêne sune sie dô emphienc.

74*c* dîn vrûntschaft und dîn trûwe
die soltu machen nûwe
und sende in dîner ritterschaft,
des gemêret werde ir kraft.'
do er verjach der worte,
der kunec im antworte.

gesellescaft : schaft 17, 83. einôte : genôte 109. lîche : jâmerlîche 19, 89. lôrber : verber 205. werfe : gewerfe 207. bevil : vil 20, 29. war : anderswar 261.

92*a* alsô rief er mit gewalt
und lief tobende in den walt.

minne : wazzerminne 21, 1. prîste : unprîste 133. bote : gebote 197. vûz : barvûz 99*b* (*S. CLXXXIII*).

102*c* die der schrifte sich verstân,
die vindent an der blûme stân
daz leste x, daz êrste â,
daz mitte sprichet îâ.
dise blûme ensprûzet
und sich êrste enslûzet,
so die erde nâch des winters zît
die êrsten blûmelîn gît.

rouche : wîrouche 22, 63. gelîchen : lîchen 207. gemeit : meit 383. 775. quam : erquam 407. lîbe : belîbe 22, 465. 23, 233. jungelinge . gelinge 22, 581. gereite : bereite 721. torwarten : warten 27, 35. alzumâle : mâle 89. begunde : gunde 29, 93. wîewer : wer 133. man : ich man 217. bewar : war 120*b* (*S. CXCIX*).

130 *c* und hiez inz rûmen balde:
daz tâten junge und alde.
nu sagt wer daz erwande
und sie zu rucke wande?
ich sach dich selben vliehen,
zu dînem schiffe ziehen.

lîbe : belîbe 31, 133. 32, 369. herzogen : gezogen 31, 157. korn : bekorn 32, 45. werte : gewerte 85. dîn : magedîn 375. gemeit : meit 415. anevie : enphie 33, 225. walt : gewalt 477. êweclîch : lîch 34, 137. meit : gemeit 201. bâre : gebâre 267. belîbe : lîbe 35, 165. wirt : verwirt 281. genême : nême 369.

Besonders erwähne ich die Silbe lich, lîche: *in der Regel bindet Albrecht hier nur wie die besten Dichter, wenn in dem einen Worte dem* l *ein* c *vorangeht, seltner gestattet er ein* t *oder andre Consonanten, nach Vocalen steht* lich : lich *fast gar nicht. Vgl. die folgenden Stellen:* tougenlîche : angestlîche 1, 305. minneclich : gelich 1, 939. jâmerlîche : inneclîche 1455. schählich : minneclich 1469. gelich : vreislich 6, 23. wunneclîche : gelîche 9, 247. minneclîche : gelîche 10, 18. gelîche : smâlîche 15, 59, *wird* glîche *zu lesen sein.* gelîche : spotteclîche 157. : vreislîche 16, 473. gelich : bermeclich 19, 533. heinlich : minneclich 21, 21. klagelîche : vlîzeclîche 22, 459. schedelich : krefteclich 25, 45. gelîche : êweclîche 27, 181. : hoveschlîche 30, 193. tougenlîche : algelîche (?) 32, 53. minneclich : gelich 33, 349. minneclîche : gelîche 34, 291. êweclîche : gelîche 35, 181.

61 *d* dô mîn geselle dar gie,
zuhant viel er ûf sîn knie
und bette andêchteclîche.
ich tet die gelîche
und bat sie mir genêdic sîn.
sîn bete ergie und die mîn
mit swîgendem munde.

76 *b* des morgens ime touwe
dô quam Aurôre, ein vrouwe
der morgenrôte genant,
und bat mich minne zuhant
unde trûtschefte.
sie taste mich mit krefte
und hiels mich minneclîche.
mich dûchte spottelîche
getân in mînem sinne,
daz ichs nicht solde minne.
doch lac mir in dem herzen mîn
Prôcris der êren schrîn.

3. *Eigennamen und Fremdwörter:* Mydâ : dâ *Br.* 16. tûre : âventûre 226. *Ebenso* dô : Cupîdô 1, 835. Lynceîdes : des 12, 63. tûre : nâtûre 9, 199. Lâdon : gedon 337. Amphimedon : gedon 13, 119. Eumendes : Lyncîdes 165. Diâne : âne 19, 313. Dryades : des 20, 99.

Najades : des 22, 513. âventûre : tûre 683. ê : Danaê 23, 193. Dolôn : lôn 30, 141. Didô : dô 32, 107. Polyphêmus : Telemus 187. âventûre : tûre 513. sê : Ulissê 33, 125. 183. bî des : Achimêdes 135. Rômêre : unmêre 36, 15. nâtûre : âventûre 31 *b* (*S. CLXXVII*).

130 *b* ich vorderôte Helenam,
den roup den uns Pârîs nam.

130 *d* obe der ungevûge
sô rîchez were trûge,
er erkande nicht den list,
der an dem schilt gebildet ist,
mer erde himelrîche
und alle sterre gelîche,
dîn siben sterre, Arctêon,
dîn liechtez swert, Orîon,
und die vrouwen Pleiades.
ir vursten, nu gedenket des,
ob im diz wâfen zême,
dem kunst nie was genême?

131 *a* wan Tîtîdes weiz wol,
der starke dem wîsen wîchen sol,
sus bête er im die wâfen geben.
ouch stunde Euripilus eneben
dem strîte, den ich mit dir habe.
ouch enliezen es nicht abe
Idomeneus und Merjones
und der mêre Atrîdes,
der heizet Agamemnon.
jâ enlieze nicht dâ von
an dirre âventûre
Ajax der recke tûre:
die sint sô tûre sô du bist.
iedoch mac sich mîner list
mit ellen keiner mâzen:
den sige sie mir lâzen.
du hâst die kraft, ich hân den sin.
obe ich nicht sô starc bin,
des sige in dîner hende stât,
sô vindet man an mir den rât,
dâ mite ich ordenen kan,
wâ man sule grîfen an.

Der zusammengesetzte Reim begegnet ein paarmal, ein ander : enband er 1, 611. brusten : kusten (kuste in) 1, 912; *vgl. auch* 40 *b* sie umviene in nâch lusten. sie hiels in unde kusten, *wo man aber auch* luste : kuste *schreiben kann.*

NACHTRÄGE.

S. II, 10. Otfrid in der Dedication an Liutbert (Kelle S. 7) nennt als 'gentilium vates' Virgilius Lucanus Ovidius.

S. II, 27. Auch Gunzo benutzt und citiert Ovid, vgl. Grässe 2, 1, 836.

S. III, 25. Ohne Zweifel ist auch eine andere Stelle der Carmina burana *auf die* ars *zu beziehen, S.* 251,

stilus nam et tabule
sunt feriales epule
et Nasonis carmina
vel aliorum pagina.

S. XVII, 17. Vielleicht identisch mit der Uebersetzung des Philippus Ceffi, der um 1320 *schrieb, vgl. Grässe* 2, 2, 738.

S. XVIII. Penelope wird irrtümlicher Weise unter den aus Liebe gestorbenen Frauen genannt im cod. Lassberg. 179, *Bl.* 67*b; die Stelle s. unter den Nachträgen zu Pyramus u. Thisbe.*

Auf die Geschichte von Demophoon und Phyllis bezieht sich die Stelle des eben erwähnten Gedichtes der Lassberg. Hs. 179, *Bl.* 67*b; ferner ein Gedicht der Kolmarer Hs.* 617*a, unter Müglins Namen:*

Dô Demophon genam
Phylis die schôn und von ir quam,
von leide wart sie witze lam
und sich herhing an einen ast.
daz wart den goten [1]) kunt
daz solcher schade wèr enzunt
von minn und gâben ir zustunt
worzeln est rîs laup unde bast.
sus wart Phylis die schône zeiner linden,
daz ich vor wâr in den poèten vinden.

S. XX. Die Geschichte von Paris und Oenone berührt Ulrich von Eschenbach im Alexander, Bl. 60 *der Stuttgarter Handschrift:*

Alexander aber sach
ein bapilboum im virjach,
dar an er gescrebin las

[1]) *Hs.* gottern.

ein ding daz vor geschehen was,
ê Troiâ wart zestôret.
gerûcht irs, sô hôret.
dâ was bî ein brunne.
ich wêne ouch ein bach dar runne
der des brunnen vlôz enphienc,
wanne er in daz wazzer gienc.
des wazzers fluz der ist tief.
Pârîs ein juncfroun dâ beslief,
Oeônes [1]) di clâre hiez,
di er durch Elenam sint liez.
Peleon hiez di selbe stat.

S. XXI. Aeneas und Didos Liebesgeschichte behandelt ein rhythmisches lateinisches Gedicht des 12. *Jahrhunderts,* Carmina burana *S.* 56—60, *oder vielmehr drei verschiedene Gedichte, die sich aber im Inhalt aneinander reihen. In den deutschen Citaten wäre noch etwa eine Stelle des Ambraser Liederbuchs S.* 244 *nachzutragen, wenn nicht die Gedichte desselben zum Theil schon über den von mir behandelten Zeitraum hinausgiengen.*

S. XXIV. Castor und Pollux erwähnt unter den antiken Göttern Rudolf auch in der Weltchronik, bei Scherer, St. Gallische Handschriften (S. Gallen, 1859) *S.* 7,

Pollux unde Castor,
die diu tumbe diet enbor
truoc in ir herzen sêre
und bôt in gotlich êre.

S. XXV—XXVI. Auf das Urtheil des Paris beziehen sich ausserdem noch folgende Stellen deutscher Dichter. Ulrich von Eschenbach erzählt im Alexander nach der eben erwähnten Stelle, unter Berufung auf Ovid, Bl. 60*d*

Peleon hiez di selbe stat,
dâ selben Pelêus [2]) hôchzît hât
mit Achilles mûter di er nam.
Pelêus des gezam
daz er drî kuniginne
(man nante si gotinne)
dar zu der hôhzît hât geladen.
dâ von sît in jâmer baden
sich muste manig herze
daz des jâmers smerze
und grôze rûwe sô versneit
daz iz ein sterbin nicht vermeit.
Jûnô unde Pallas,
di dritte gotin Vênus was.
Discordiâ was dâ heime blebin,
von der ein apphel wart getrebin
dâ si in der ouwe sâzen,

[1]) Meones *die Basl. Hs.*
[2]) ouh *fügt die Basl. Hs. ein.*

di gotinne [1]), unde âzen.
Discordiâ des gedâchte:
(61) den apphel den si brâchte
unsehende si den vor sich warf.
nicht vil ich dâ von sagen darf.
Ovidius der geprîsit
der rede ûch baz bewîsit.
guldîn der apphel was,
dar an man gescrebin las
daz daz wunneclîche golt
under in di schônste habin solt.
an Pârîs di urteil wart gelân
der sich unrechte dran versan.
Pallas wîsheit im gehiez,
daz er ir den apphel liez.
Jûnô gebôt im rîcheit,
daz er ir den apphel icht verseit.
Vênus der apphel wart gegeben
durch der minne sûzez leben.
alsô erginc di hôhzît,
von der wart sint vil vroiden quît.
di zwô gotinne des gewûgen:
den rât si sint an trûgen
daz Troyâ zustôrt wart.

Das Urtheil des Paris erzählt auch Enenkels Weltchronik. Im Jahre 1468 *beim Einzuge Karls des Kühnen wurde das Urtheil des Paris dargestellt: Cholevius S.* 147.

Ein Lied, das aber erst dem 16. *Jahrhundert angehört* (*Ambraser Liederbuch S.* 228), *beginnt:*

Rosina, wo war dein gestalt
bei könig Paris leben,
da er den apfel het in gwalt,
der schönsten solt ern geben.
für war glaub mir,
het Paris dich mit deiner schön gesehen,
Venus wer nit begabt darmit,
der preis wer dir gegeben;

in niederdeutscher Fassung in einem L. Uhland gehörigen Sammelbande, vgl. Kellers Fastnachtspiele S. 1471, *Nr.* 14.

S. XXXIV. Benoît braucht die Geschichte von Hero und Leander als Vergleich, den Herbort nicht nachahmte, Pfeiffers Germania 2, 316,

tot autresi com Leandes
qi noia en la mer d'Elles,
qi tant ama Ero sa mie
qe senz batel et senz navie
se mist en mer per nuit oscure
ne redotoit mesaventure:
tot autresi Achilles fait.

S. XXXVIII ff. Von Titurel erzählt die französische Sage, dass

[1]) di got.] truncken *die Basl. Hs.*

er bei Nennung des Namens 'Minne' sich bekreuzte und darüber befragt angab, dass die Lesung des Ovid ihm einen Abscheu vor der Minne beigebracht habe (vgl. Museum für altd. Liter. 1, 504). — *Ein Zeugniss des fünfzehnten Jahrhunderts findet sich in dem Leben Wilwolts von Schaumburg* (*Keller S.* 60) 'Nu ist es woll war, wirt auch dick bewert, wie Ovidius schreibt, das ein ieglich fraw von ehrn sonderlich lieb und lust auch wolgefallen zu menlichen, unerschrocken und kecken ernsthaften mannen tragen.

Die ars *ist vom Erzpriester von Hita benutzt; vgl. F. Wolf, Studien zur Geschichte der span. u. portug. Nationallit. S.* 108.

S. XLI. Deidamia wird genannt in dem oben (*S. CCXLIV*) *erwähnten Gedichte der Lassberg. Hs.* 179, *Bl.* 67 *b.*

Auf die epistolae ex Ponto *bezieht sich eine Stelle der* bataille des VII arts (*in Jubinals Rutebeuf* 2, 430),

le primat d'Orliens et Ovide
ramenoient en lor aïde
x. m. vers de grant randon,
embrievez en lor gonfanon,
qu'Ovide tessi de ses mains
en l'essil où il fu du mains.

S. XLIII. Folz spielt auf Lucretia noch an einer andern Stelle an, Fastnachtsp. 1313. *Sie erwähnt auch ein Gedicht des Ambraser Liederbuches, S.* 214.

S. XLVI. Den ersten Vers der Metamorphosen parodiert ein lateinischer Dichter, mit Bezug auf die vornehmen Herren, die ihre abgetragenen Kleider nicht den Fahrenden schenken, sondern in neue Formen umwandeln, Carmina burana *S.* 75,

in nova fert animus
dicere mutata
vetera, vel potius
sint inveterata.

S. XLVII. Eine ähnlich prosaische Deutung der antiken Götter, wie im Barlaam, gibt Rudolf in der Weltchronik, wo er Götter und Göttinnen, Heroen und Heroiden aufzählt, Scherer, S. Gall. Handschriften S. 7.

S. CLVIII. Der Sage von Lycaon (1, 163—252) *gedenkt ein Meistergesang der Kolmarer Hs.* (614*d*) *unter Müglins Namen:*

Sytame mit gevêr
der kung zu hûse Juppiter
lûd und hervaren wolt die mêr
ob im wêr kundig [1]) alle sach.
der kung die werde rot [2])
mit menschen fleische sunder spot
spîste. dô nu der selbe got
des wirtes uppikeit hersach,

[1]) *Hs.* kunig. [2]) der werde rat.

sîn zorn in macht zu einem wolve wilde
und lief in hungers macht ûf dem gevilde [3])
wîten [4]), zu einem bilde
Archadiâ dem lande breit.

Ganz ähnlich wird Amor in den Carmina burana *S.* 164 *geschildert,*

Inter hec aspicitur
Citheree natus,
vultus est sidereus,
vertex est pennatus,
arcum leva possidet
et sagittas latus;

und ebenso S. 192 est amor alatus puer et levis, est pharetratus *u. s. w.*

S. LI. Auch Ulrich von Eschenbach macht Amor zu einer Frau, Alexander Bl. 4,

vrouwe Amôr was dâ nicht laz:
si twang des herren herze daz
er umb ir minne sîn lebin
willeclîchen wolde gebin.

S. LIII. Eine Entstellung aus Python ist der grôze wurm Pfetân (: getân) *im Wigalois* 129, 12. *Ueber den Namen* Phîtonisse *sieh mhd. Wb.* 2, 495. *Auf Daphne bezicht sich ein Gedicht des Ambraser Liederbuches, S.* 39,

Phebe, dir gschach auch also gach,
du eiltest nach
Daphne der jungfraw ungezam,
die dir entgieng,
zu stund anfieng, mit laub umhieng,
und ward ein schöner lorberbaum.
dir nit me ward von bletlein zart
denn nur ein kranz,
den du noch tregst umb ire liebe ganz.

Die Sitte sich nach dem Siege mit dem Lorbeer zu schmücken berührt Ulrich von Eschenbach, Bl. 23*a*,

daz ist noch al der heiden site
und volgit in werde mite,
wenne si von strîte komin
und den sik habin genomin,
sô mûz or kunig eine krône
von lôrboume enphâhen schône
und di achte tage tragen:
daz wîst in strît prîslich bejagen.

S. LIV. Dieselben Namen wie Notker für die Sonnenrosse hat ein latein. Gedicht, Carm. bur. *S.* 129,

Actęon, Lampas, Erichtheus et Philogęus.

S. LV. Genannt wird Asklepius auch in Konrads Pantaleon 1065, *zugleich mit* Galliên und Ypocras.

[3]) *Vgl. bei mir* 1, 453. 454. [4]) lyden.

S. LV. Europa erwähnt Rudolf noch in der Weltchronik unter den Göttinnen, Scherer a. a. O. Seite 7. *Ulrich von Eschenbach im Alexander* 49 *d sagt*

ez was der furste mère
ubir Europam kemerère.
Europa ein juncfrou was genant,
dà von dise lant den namin hànt. [1])

Die Gründung Thebens durch Cadmus erwähnt ebenfalls Ulrich, 47 *d*

nu lac dà nider Cathmus werc.
ez hete sô wunneclìchen berc,
dar umbe er stifte Thèbas.
den namen vant ir Pallas.

S. LVI. Eine zweite Beziehung auf Actaeons Verwandlung findet sich bei Folz, Kellers Fastnachtsp. 1253,

und in Egipten bei Theba
ein bad ist, dar in Diana
die schȫn und edel badet ie,
von der man also list das sie
dar mit begoß ein edel man,
Alchon genant, do von gewan
er schnell einen hirßen gestalt,
des an in vielen also bald
sein hunt und in zuorißen schnel,
des er all weil wart schreien hel
'ey freßet ir dan euern hern?'
diß dut Ovidius erklern.
ein sülches sie auß haße det
den sie zuo disem ritter het.

S. LVI ff. Narcissus erwähnt auch Herbort 11209—222

mir wère alsô mère
daz ich Narcissus wère,
der harte schòne jungelinc,
der uber einen brunnen ginc
und sìne schòne drinne sach
unde wider in sprach.
er wànde ein wìp ersehen hân.
ûffe genàde und ûffe wân
ûf dem brunnen er lac
einen sumerlangen tac
unde flèhet unde bat,
unz er an der selben stat
von swère und von leiden
muste vurscheiden,

im Anschluss an Benoît, Germania 2, 308,

Narcisus sui, ce sai et voi,

[1]) *Basl. Hs.* di von disem lande den namen vant; *wohl zu lesen* di disem lande den namen vant.

qi tant ama l'ombre de soi
q'il en morut sor la fontaine *etc.*

Italienisch ist die Geschichte in den cento novelle antiche *behandelt, vgl. Dunlop (von Liebrecht) S.* 213. *Vgl. auch Grässe* 2, 2, 1088.

S. LXI. Der minne frîgedanc *bei Docen, Miscell.* 2, 186

wan mir ist wirser danne ê
Pyramus und Tisbê,
die nâmen jâmerlîchen tôt,
dâ mite geendet was ir nôt.

In einer Donaueschinger Handschrift, (*Lassb.* 179) *Bl.* 67 *b in einem Gespräche zwischen dem* 'tumben' *und dem Sinn wird Pyramus und Thisbe's Geschichte folgendermassen erzählt:*

daz ist an manegen worden schîn [1])
die ir lîp [2]) durch zorn
unbescheidenlîche hânt verlorn,
als Pyramus und Tispê,
Circê und Penelopê [3]),
Phillis und Ariadnâ [4])
und diu schœne Dyadâmâ,
Pyramus und Tispê.
daz hâstu wol vernomen mê,
die wârn ze Babilôn [5]) lange
under dem minne twange,
daz si zesamen niht mohten komen.
diu huot het in die stat benomen.
doch machte si diu minne balt [6])
daz si erkurn einen walt,
der stuont bî der bürge nâ.
in was beiden alze gâ [7]),
wan dô von in beiden
wart stat und stunde bescheiden,
dô si ein ander solten wern
des diu minne niht wolt enbern.
Tispê kam zem êrsten dar,
eines lewen wart si gewar,
der [8]) was michel unde starc.
diu juncvrouwe sich barc,
ûf einen boum steic si hôch
an dem wege. dô si vlôch,
do enpfiel ir des gebendes ein teil:
daz was ein michel unheil.
daz nam der lewe in sînen munt.
sân [9]) zuo der selben stunt
kom Pyramus gegangen.
er wânde er würde enpfangen
wol von [10]) sîner triutinne.
nu hœrent waz diu minne

[1]) *Hs.* sein. [2]) liebe. [3]) Cirte vnd Penolpe. [4]) aria. [5]) Babiloni. [6]) so balt. [7]) nahe : gohe. [8]) Des. [9]) Sam. [10]) in.

wunders tuot und hât getân.
dem jungelinge wandels ân
begunde nâhen ungemach
von dem tier daz er ersach
tragen daz gebende.
er wânde daz ir ende
diu juncvrouwe het genomen,
diu durch in dar was komen.
daz tet sîme herzen wê.
owê wie jæmerlîch er schrê:
'ach mir vil armen man!
ach got waz hân ich getân
daz du des hâst gestatet
daz sich der lewe hât gesatet
von der friundinne mîn:
des muoz ich immer trûric sîn.
nu wil ich leben noch enmac
hinnen fürbaz keinen tac.'
als er daz wort vollensprach,
ern [11]) weste leider waz er rach [12]).
mit sîn selbes swerte
des tôdes er sich werte.
dô daz was ergangen,
die juncvroun begunde belangen
aldâ si verborgen saz.
diu liebe tet daz si vergaz
der vorhte vor dem tiere.
an die stat kam sie schiere
diu ir dâ vor was benant.
den jungelinc si dô vant
ligen in sînem bluote.
diu juncfrowe vil guote
kunde sich des wol enstân
durch waz er daz het getân.
si rief vil lûte 'wê mir wê,
mîn trûtgeselle Pyramê,
daz ich ditz ie solt geleben.
moht ich mîn leben für dich geben,
daz tæte ich gerne und ringe.
nu hân ich kein gedinge
daz daz müge gewesen.
ich sihe wol du maht niht genesen:
daz triuwe ich niht erwerben.
ich wil nâch dir ersterben,
des dunkestu mich vil wol wert.'
sân [13]) zehant nam si sîn swert
unde stach ez in ir lîp.
daz merke man unde wîp:
swer sich sô vergâhet,
daz im mîn rât versmâhet,
dem [14]) muoz in allen dingen
harte misselingen.

[11]) Er. [12]) iach. [13]) Sam. [14]) Dez.

Zwei späte Beziehungen im Ambraser Liederbuch, S. 250

ich trag in mir Priamus herz,
der töt sich selbst beim brunnen,
da er fand blut, und meint die gut
wer von den löwen geßen.
ich armer gauch mag billich auch
mein leiden im zumessen.

Ein eignes Gedicht darüber S. 363 *ff., ohne dass Namen genannt werden. Thisbe heisst hier* eins königs tochter, *und Pyramus* ein junger graffe.

S. LXIV. Im Roman de la Poire, *aus dem Holland in Eberts Jahrbuche* 2, 365—368 *einen Auszug gegeben, findet sich 'eine Anspielung auf die Geschichte des Pyramus, nach dem vierten Buche der* grande somme d'Ovide'.

S. LXVII. Vulcanus auch in Rudolfs Weltchronik, Scherer a. a. O. Seite 7.

S. LXVIII ff. Carmina burana *S.* 145

Venus me telo vulneravit
aureo, quod cor penetravit.
Cupido faces instillavit,
Amor amorem superavit
juvencule, pro qua volo mori.

Ferner Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7 Vênus und Diânâ. *In dem ungedruckten trojanischen Kriege, Hagens Minnesinger* 4, 221*b*,

Vênus, dîner racte
bedarf dîn minnekempfer wol.

Ein Gericht der Frau Venus als Fastnachtspiel bei Keller 258—263. *Vgl. auch Keller* 1407 der fraue Venus und der frouwe Stâte brief von der alten und neuen minne.

S. LXXI. Eine deutsche Erwähnung des Hermaphroditus, unter Berufung auf Ovid, findet sich bei Folz, Fastnachtspiele 1254,

ein bad bei der stat Tarran ist,
ward im land Licia gesucht,
welches ein Hermodit verflucht,
macht es zuo merwaßer zuo stunt,
welchs auch Ovidius dut kunt.

S. LXXIII. Verwandtschaft mit dem Mythus von Medusa findet Zingerle (German. Pf. 3, 39. 40) *im Garel vom blühenden Thal. Wer das Haupt des Unkunders Walgannes erblickt, ist verloren. Garel versenkt es in die Tiefe des Meers. Ganz ebenso im Daniel von Blumenthal, vgl. Strickers Karl S. XVI. — Der* sternwarter Atlas *wird von Rudolf in der Weltchronik, Scherer S.* 7 *erwähnt. Gervasius von Tilbury* 2, 12 (*p.* 920, *Liebrecht S.* 11) *sagt* tradunt autem Gorgonen meretricem fuisse, quae sua pulchritudine homines mentis impotes reddebat. ejus caput Perseus in mare projecit.

Danae, deren Geschichte Ovid mehrfach berührt (4, 611. 6, 113), *erwähnt ein Gedicht der Kolmarer Hs.* 616*d*, *unter Müglins Namen, in welchem Mercur als Danaes Sohn bezeichnet wird:*

Danes ein maget was,
der [1]) schôn und tugent ein [2]) spiegelglas,
ûf einem hôhen turne saz,
daz nieman minne von ir nêm.
her Juppiter zustunt
in irer [3]) minne wart enzunt
und sûchte manger hande funt
wie daz er zu der meide quêm.
in goldes trôr von himmel zu der frauwen
er viel und barg sich in irs herzen auwen;
von solcher minne tauwen
Mercurius geboren wart.

S. LXXV ff. Syrenarum merimenni vel calstrun, *Hattemer* 1, 228*b*. Carmina bur. 16 *mit Bezug auf den römischen Stuhl*

Syrtes insunt huic profundo
et Sirenes toto mundo
minantes naufragium.

Die Gesta Romanorum (*Keller S.* 146) *enthalten ein Capitel* von drein syrenen, die vil schif ertrankten, *aus der Sage von Ulysses entnommen. Auch Suchenwirt* 21, 111 *kennt die Syrenen. In einem Meistergesange* 'das goldene horn' (*Germania Pf.* 5, 102) *wird dasselbe als* 'aus der Syrenen lant' *kommend geschildert.*

S. LXXVIII. Pallas und Minerva werden von Rudolf in der Weltchronik (*Scherer S.* 7) *als zwei verschiedene Göttinnen genannt.*

S. LXXIX. Die Geschichte der Niobe erzählt Ulrich von Eschenbach, Bl. 35 *der Stuttg. Handschrift des Alexander, folgendermassen:*

Aphîon ein kunic was,
der daz rîche Thêbas
vil gewaldeclîche hielt.
sîn wîp hôhverte wielt,
Nyobes was die genant.
einen site het daz lant:
zu êren und zu minne
Lâthône der gotinne
daz volc opfer brâchte. *Met.* 6, 164.
Nyobê daz vorsmâchte
daz si die êrte mit gebete
und ir selbe die êre entete.
Nyobes wart des enein:
eins tages doz volc in opfer schein,
von golde und sîden rîche cleit 166.
die vrouwe gâhes an sich leit.
dem volke si enkegin quam, 165.
daz opfer si in nam.

[1]) *Hs.* de. [2]) ein *fehlt.* [3]) yre.

ir zuchte si vorgaz.
'Lâthônâ habe mînen haz
und wer des immer beginnet,
daz er ir opfer bringet 171.
oder bûtet keine êre.
ich wânde daz ich vrouwe wêre
des rîches und der lande.
nu erbiet ir mir die schande
daz ir ûwir sinne
kêrt an ein gotinne
der hilfe ûch ist vore verspart
und doch nie ûwer vrowe wart.'
Lâthônâ daz sêre clagete, 204.
ir tohter Dyânen diz sagete 205.
unde Phêbô irme sun.
deme gunde ir laster wê tûn.
grôzen zorn sîn herze bevink.
sulche râche er begink,
der wir hôren glîche ninder.
Nyobes het vîrzên kinder, 182.
sibin meide, sibin knechte. 183.
si wârn von edelme geslechte, 172 *ff.*
als ich die rede hôrte.
der lebin Phêbus stôrte,
alle er zu tôde slûk.
dar umbe Nyobes in herzin trûk
kummer unde rûwe.
der was ir alsô nûwe
daz si umme ire lîben kint
ummermê was claginde sint.
si wart zu eime steine; 309.
alsô ich daz meine,
daz irem senenden herzen hart
vroide und wunne wart verspart.
nicht daz kunde erweichen
daz froide mochte reichen.

Eine andere Beziehung auf Latona findet sich in Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7,

und einiu hiez Lâtônâ,
von der Appollô wart geborn.

S. LXXXIII. Medeas Geschichte ist in einem Meistergesange behandelt, dessen erste Strophe in Hagens Minnesingern 4, 534 *b angeführt ist:* Inn dem gulden Marner Die Medea mit irem pruder.

Jotes der war ein kunig reich
in Colchos, der gar minnicleich
ein uberschône dochter het,
war Medea genande *u. s. w.*

'Philipp der Gute liess 1453 *die Kämpfe des Jason mit dem Drachen, mit den Ochsen und die Zaubereien der Medea aufführen'. Cholevius S.* 147.

S. XCVII. *Eine* fabula Minotauri *aus einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts erwähnt Hattemer* 1, 239.

Ariadne wird in dem oben S. CCL erwähnten Gedichte unter den aus Liebe gestorbenen Frauen genannt. Von Theseus erzählt Enenkels Weltchronik (cod. gm. Mon. 11, *Bl.* 142*d*)

ein künich hiez Thêsus,
der stift ein lant, hiez Argas,
wan er herr dar inne was.

Ein Meistergesang der Kolmarer Handschrift (*Bl.* 577*a*) *unter Müglins Namen berührt die Sage von Dedalus:*

waz die natûre leukent, des enberen muoz
mensch unde tier, daz vorhte niht Icarius,
des muost er sterben in dem wilden mere.
er floue und was kein vogel niht.
her Dadalus im smitte daz gevider.

Ausführlicher noch in einem andern Gedichte, ebenfalls unter Müglins Liedern, 615*b*

Her Dadalus genant
ein kunster saz in Krêten lant.
in menschen art er fliegen vant,
als der poëten lêre spricht.
der smittte im flugel ganz
in witze flammen sunder schranz,
mit den er hôher berge cranz
beflôg in kurzer stunt geschicht.
zu nider noch zu hôch sô flôg der reine;
zu einem got in welte die gemeine,
daz mittel flôg er eine,
des kam er an die hôchsten schar.

Die vetich Dedalus
gab sînem son Icarius,
der swang zu hôch des fluges schuz
und îlte zu der mônden kreiz.
zuhant der hitze frast
in kreften von der sunnen glast [1])
und widerstiez den wilden gast
und im die flugel abe reiz.
des tôdes hant die hôvart strâfte sider
und warf in ûz der lufte first her nider,
in und sîns rûms gefider
verslant des grimmen wâges mar.

S. XCIX. *Auch in Rudolfs Weltchronik wird Hercules genannt, Scherer a. a. O. Seite* 7,

Apolle und Ercules, der craft
gediende alsolhe hèrschaft
daz sie wurden ouch genant

[1]) *Hs.* kraft.

über alle criecheschen lant
an helfe crefte riche gote.

Ulrich von Eschenbach, Alexander 17*a*, *sagt von seinem Helden:*

di aventûre tût noch mê,
si glîchet in Alcîdê.
Alcîdes bedûtet schônen man.

Bl. 47*a sagt Aristotiles in seiner Unterweisung an Alexander:*

hî was Alcîdes wonhaft,
des tugent hât sô grôze kraft,
daz al di werlt was undirtân
dorch sîne tugent dem werden man,
den man noch vil sêre cleit
wâ man von dem fursten seit.

Ein Lied des Tanhausers in der Kolmarer Hs. 52*a sagt:*

und ouch die sûl die Hercoles
geslôzen hete zuo der werlde ende,
bræht ich ir beide diss und des,
si tet mir trûrens wende.

Bei der Vermählung Karls des Kühnen mit Margareta von York wurden die Arbeiten des Hercules gegeben, vgl. Cholevius S. 147.

S. CV. Der Sage von Ganymedes gedenkt von deutschen Dichtern Ulrich von Eschenbach, Alexander 60*b*,

noch mê ich ûch sagen wil
daz Alexander virnam.
zu Ydâ in den walt er quam
dâ Ganimêdes hâte gejeit,
als uns di âventûre seit,
daz sîn reine sûze art
von eime arn gezucket wart
ûf in di lufte hôch,
dar umbe manigen fröude vlôch.
ob iz im mochte sîn geschehen,
daz er in bî im hete gesehen,
si rou doch sîn hôhvart,
wî er der gote schenke wart,
des Ebê di juncvrowe pflac.

S. CVII. Der Hilfe Neptuns und Apollos beim Bau von Ilion gedenkt Ulrich von Eschenbach im Alexander Bl. 60*a*,

der nûnde [1]) hîz Laumedôn,
der hielt daz rîche Ylîôn.
der kunig grôzer rîcheit phlac.
zu bûwen er sich bewac
ein hûs daz er nande
Ylîôn nâch sînem lande.
er het nâch meistern gesant
allinthalbin in di lant.

[1]) der n. der *Basl. Hs.*

er bôt zwei maz mit golde
werz im volbrengin wolde.
zwêne daz virnâmin
wîse man di dar quâmin.
fur den kunig si gingen.
daz gelubte si enphingin.
wî man si vor mourer sach,
grôzer wirde man in jach
dâ heime in irme lande,
dâ man si herrin nande.
der eine hîz Phêbus,
der andir Neptûnus.
von ir zouber des si wielten
vor gote di lûte si hielten.
dô daz werk wart volbrâcht,
Laumedôn sich alsô [2]) bedâcht
daz er si wolde trîgen
und an deme gelubde lîgen,
alsò daz er in nicht engap.
des wûchs im sorgen urhap.
wir hôren von dem kunige sagen
daz er dar umbe worde erslagen:
von Achille daz geschach;

womit Albrechts Darstellung 24, 77—94 *zu vergleichen ist.*

S. CVII. Thetis nennt Rudolf auch in der Weltchronik, Scherer S. 7, *unter den antiken Göttinnen. Der Beziehung auf Peleus und Thetis Hochzeit in Ulrichs Alexander ist oben* (*S. CCXLI*) *gedacht worden.*

S. CVIII. Das Haus der Träume ahmt Odo in seinem Ernestus S. 322—323 *nach, Virgil folgend.*

S. CX ff. Zu den Beziehungen auf die Trojersage sind noch folgende Stellen nachzutragen. Priamus Hector Hecuba Andromache bei Hattemer 2, 528*a. Enenkels Weltchronik* (cod. germ. Monac. 11, *Bl.* 75*d*—96*d*) *erzählt die Geschichte des trojanischen Krieges ausführlich. Der Ritterspiegel* 767 *ff.* (*m. mitteldeutschen Gedichte S.* 119) *erzählt, dass der Ritterorden vor Troja grössere Ausbildung erhalten habe. In dem Neithartspil* (*Kellers Fastnachtsp.* 408), *das seinem Ursprunge nach älter als das fünfzehnte Jahrhundert ist, sagt der Ritter von der Rose* 408, 6

eur trau ist als gewis
als der schône Paris,
der ie mit treuen ist gewesen.
als mir noch oft von im lesen.

In einem andern Spiele, Keller 1039, *heisst es*

durch eebruch kam der schon Paris
umbs läben, durch dschôn Helena zart

[2]) des *Bast. Hs.*

die stat Troy zerstôret wart
und kam Priamus umb sin leben.

In einer Reimchronik von Augsburg, Kellers Fastnachtsp. 1359, *wird Trojas Zerstörung kurz berichtet. Im altfranz. Parthenopeus* (*Massmann S.* 133) *werden Troja, Priamus und Hector genannt. Hector als Bild der Ritterlichkeit* (*S. CXVI*) *in einem mittelniederl. Gedichte* '*das andre Land*' (*Mone, Quellen und Forschungen S.* 128) *neben Karl, Alexander, Julius und Artus.*

Achilles nennt Ulrich von Eschenbach mehrfach, Bl. 16*d*

sîn sterke man gelîchte deme
werdem . . Achilleme.

Nach der vorher erwähnten Stelle lässt Ulrich Laomedon durch Achilles erschlagen werden. Alexanders Worte bei Achills Grabmal, dessen epitafium *er liest, Bl.* 61.

S. CXVIII. Der Dichter der Vetula *macht Ulysses zum Erfinder des Schachspiels bei der Belagerung von Troja, W. Wackernagel in Kurz' Beiträgen* 1, 35.

S. CXVIII. Die Verwandlung der Scylla berühren die Carm. bur. *S.* 16 *in dem vorhin erwähnten Gedichte:*

Canes Scylle possunt dici
veritatis inimici
advocati curie.

Auf einer Steintafel in der Pfarrkirche zum h. Daniel in Cilli liest man (*Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 1856, 70)*:* ein merwunder haizzet Scilla, das hat auf di guertel ein schon junchvrauen gestalt und daz ander tail gar fraissam. in dem gar grozeen ungewiter rechet is den czagel auf, der ist als ein segel, und heht sich an die chiel und trenchet den. dem tuet die valsch werlt geleich, die trencht manigen.

S. CXX. Circe nennt unter den antiken Göttinnen Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7. *Ein Gedicht der Lassberg. Hs.* 179 (*in Donaueschingen*) *Bl.* 67*b nennt Circe* (*Hs.* Cirte) *unter den aus Liebe gestorbenen Frauen, vgl. oben S. CCL. Folz in dem mehrfach benutzten Gedichte* (*Kellers Fastnachtspiele* 1254) *erzählt von Circe, mit Berufung auf Augustin und Boethius,*

man sagt ein bad in Kriechen ste,
dar inen bat die schôn Cirtze,
die auch auß irer zauberkunst
und sunderlicher zornes prunst
Ulixe diner all zuomal,
wol zwen und zwentzig an der zal,
in eitel wilde tier verkart
iden nach angeborner art.

In Bezug auf den singenden Schwan vgl. Dietrich in Haupts Zeitschrift 11, 462. *In der* Carm. bur. 217 *heisst es:*

nunc me solor, velut olor
albus neci proximus;

und S. 229

sic mea fata canendo solor,
ut neci proxima facit olor.

In einem Meistergesange, MSH. 4, 507*a*, *der sich auch in der Kolmarer Hs.* 515*d unter den Tönen Konrads von Würzburg findet, wird gleichfalls der sterbende Schwan erwähnt. Ich gebe die Strophe hier nach der Handschrift:*

ich prüf es bi dem swane,
wer singet gein dem ende sin,
gein sinem sterben ist [1]) er unverzeit:
sins libs tut er sich ane,
er vorchtet nit des todes pin,
auch vorcht [2]) er nit des todes bitterkeit.

Auch Hermann von Sachsenheim gedenkt des singenden Schwanes, Wackern. Lesebuch 1002, 42.

S. CXXIV. In einer Basler Handschrift (Wackernagel S. 36) *wird als Spruch des Pitagoras angeführt*

spil unkiuschez leben
kan dir ein bœsez ende geben.

Im Fastnachtspiel von den siben meistern (*Keller* 741, 1) *heisst es:*

Pitagarus leret practiciren
und kan auch wol *auß* zifferiren
wie sich jeder numerus gemert:
die arismetica das lert.

S. CXXIV ff. Zu den Stellen über den Phönix trage man noch folgende nach. Carm. burana *S.* 77. 175. *Erlösung* 2543. *In einem ungedruckten Gedichte vom Priester Johann* 315

den vogel von dem man list,
der fênix geheizen ist.
sîn wart nie niht mêr dann der eine.
sîn nâtûre ich dir bescheine.
er hât ziere unmâzen vil.
swenne er sich jugenden wil,
sô kumt er, sô man list,
swâ diu sunne aller nâhest ist,
und dâ sî hitze hât nâch ir craft,
daz gebiutet im sîn meisterschaft,
und machet im ein nest dâ
und rehte nindert anderswâ.
swann er ez danne bereitet hât
und in daz alter bestât,

[1]) ist *fehlt*. [2]) vocht.

so ist er der sunnen sô nâhen
daz in diu hitze beginnet vâhen.
von edeln wurzen ist daz nest sîn.
sô vâhet in der sunne schîn,
swenne er an dem neste lît.
diu sunne im die hitze gît,
ze aschen brinnet er sâ ze stete:
daz was vil nâhen ê sîn bete.
swenne er danne verdirbet
und der alte lîp erstirbet,
so gewinnet der asche solhe craft
daz er wirt werhaft
und wirt dar nâch lebentic wider.

Der vorher erwähnte Meistergesang der Kolmarer Hs. 515*d* (*vgl. Hagens Minnesinger* 4, 507*a*) *nach der oben citierten Stelle:*

daz glichet sich gar wol der abenture,
der fenix brint sich selber in dem fure
nach sinem sterben wirt er wider nure. [1])

Vgl. noch Fastnachtspiele 1294; *Weimar. Jahrbuch* 2, 106; *W. Wackernagel, über die mittelalterliche Sammlung zu Basel S.* 15.

S. CXXVII. Rosenblut in Kellers Fastnachtspielen 1127 *von Octavianus:*

wer die wibel hot gelesen,
der vind auch in seinem wesen,
das er so großen fride kont pringen,
versmiden must man swert und clingen;

und ganz ähnlich Folz, Fastnachtspiele 1313—1314.

[1]) *Der Reim war wohl ursprünglich* nûwer (: fûwer, âventûwer).

PROLOGUS

Arme unde rîche,
den ich willeclîche
mînes dienſtes bin bereit,
zu lône mîner arbeit,
vernemet alle beſunder
die manicvalden wunder,
die ich û in diſem bûche ſage,
wie vor manegem altem tage,
dô die werlt gemachet wart,
die lûte wurden verkart
und manege wîs verſchaffen:
daz leijen unde phaffen
ungeloubelich iſt.
doch wizzet ir wol, ſît dirre vriſt,
daz got geſchûf Adâmen,
unz ûf Abrahâmen,
der ſîn êrſte holde
was, daz er nie wolde
ſich iemanne kunde,
durch der lûte ſunde,
die ſich verſenket hâten.
ſwaz ſie dô tâten,
ſie betten an die abgote.
in der tûvele gebote
ſtunden ſie gemeine.
holze unde ſteine

ir opſer ſie brâchten.
die ſtumben unbedâchten
hâtenz an den mêren,
daz die von goten wêren.
ſie wâren unverſunnen
und geloubten an die brunnen
und an die boume im walde.
des mûſte ir gewalde
die tûveliſche meiſterſchaft,
der an in wiſte ſîne kraft
durch manger hande pîne,
wan ſie wâren ſîne,
des mochte er mit in haben phlicht:
er erliez es die werlt nicht,
wande dô was grôz ſîn ſûch.
der ſîne ſinne an ditze bûch
zu rechte hât gevlizzen,
der er iſt ſult ir wizzen:
enweder dirre zweier,
weder Swâp noch Beier,
weder Dürinc noch Franke.
des lât û ſîn zu danke,
ob ir vundet in den rîmen,
die ſich zeinander lîmen,
valſch oder unrecht:
wan ein Sachſe, heizet Albrecht,
geboren von Halberſtat,
û ditze bûch gemachet hât
von latîne zu dûte.
ſô vil gûter lûte
an tichtenne geweſen iſt,
daz ſie ez an mich habent gevriſt,
daz wil ich lâzen âne haz,
daz man ouch eteswaz
genuzze mîner ſinne.
in dem êrſten beginne
ſaget ez wie die werlt wart,

(an ir wart nicht geſpart),
wie den lûten geſchach
wunders, als ich ê ſprach,
nâch ir glouben vil,
wie daz werte unz an daz zil,
daz Auguſtus zû kam,
der zins von al der werlde nam
und machte ſô getânen vride,
daz man die ſwert begunde ſmide
in ſegenſe unde werken liez
zû den ſicheln den ſpiez.
dô wolte geboren werde
und erſchînen der erde
Kriſtus unſer heilant,
von gote deme vater geſant,
von einer juncvrowen geborn,
dar zû ſunder ûz erkorn.
Dar nâch uber lange ſtunt,
als ich û iezû tûn kunt,
zwelf hundert jâr und zehen bevorn,
ſît unſer herre wart geborn,
ergangen wâren an die ſtunde,
daz ich des bûches begunde
bî eines vurſten zîten,
in allen landen wîten
von ſîner tugende wol bekant:
daz was der voget von Dürenge lant,
der lantgrâve Herman.
ich hân billîche dar an
den vurſten iezû genant,
wan ditze bûch in ſînem lant
ûf einem berge wol bekant,
(er iſt zu Jecheburc genant),
wart zu tichtenne gedâcht,
begunnen unde vollenbrâcht.

I

(1a) Viwer wazzer luft wint, Metam. 1, 5
die nû ſus geſchaffen ſint,
daz ieslîchez ſinen grât
nâch gotes ordenunge hât,
daz was ungeſcheiden dô.
erde und wazzer ſtunden hô,
wan ſie die luft begriffen
und durch ein ander ſliffen. 7
die erde ſwêre nider ſeic, 8
als ein blî in einen teic.
done mochte ouch die erde
(1b) geſatet wazzers werde:
daz tete dem wazzer ange.
unze ez quam zu gange,
ſtritens umb die wâge. 9
ſwâr unde lîcht enbâge 20
ſtunden, trucken unde naz. 19
die hitze trûc der kelde haz,
ieslîch dinc dem andern war, 18
daz die elemente gar 9
alle gemeine
ſich nicht mochten eine.
ſunne unde mâne 10
die wâren liechtes âne.
(1c) iedoch wie daz ſî geſchehen,
desn mochte dehein menſche jehen.
ſwie ichz muge geachte,
irre wirt mîn achte.

eim tôren dunket mich gelich,
der des underwindet ſich,
daz er ez wizzen welle.
dem narren ich in geſelle,
der vogelen gât zu walde.
ſwie vremde ſî die halde,
er gêt ie mêre und mêre
und wildet ſich ſô ſêre,
daz er enweiz war er ſol.
wan wêre er hie beliben wol,
da er die wege wiſte.
tougenlîcher liſte
wânder gewinnen kunde,
die niemen mac durchgrunde.
    Dô got, als er ſolde, Metam 1, 21
den ſtrît teilen wolde,
erde und wazzer er dô ſchiet, 22
vinſternis unde licht.
luſt mer himel erde, 23
den mûſte ir ſtat werde,
als got ſie hâte geſat: 25
ieslîchez vant ſîne ſtat.
ſwaz hôhe ime himele ſwebet,
niemer gein der erde ſtrebet:
ſwaz iſt ûf der erde,
mac ouch niemer werde
in den luſten ûz gebreit.
ſus wart der ſtrît hin geleit 32
von dem ſchephêre.
er umbeſlôz die ſphêre 34
mit dem wilden wâge: 36
daz iſt der winde lâge.
ouch ſchûf er daz die brunnen 38
ûz der erde runnen,
die vliezent alle ir genge 40
nâch breite und nâch lenge
und koment aber alle 41

mit gemeinem valle
zum mere, ſwenne ſie daz lant
mit vûchte genetzet hânt.
er machte die berge hôch, Metam. 1, 41
die tal er der nider zôch, 43
die boume wurden bekleit 44
mit zwîen und mit eſten breit.
(1d) Der himel wart zu mâze 45
geteilet in vunf ſtrâze,
dar umbe iſt der mitter kreiz 46
brinnende als ein viwer heiz,
die ûzern ſint ſus geſtalt,
dâ hât kelde gewalt:
zwêne temperieret,
vil ebene geteilieret,
weder zu heiz noch zu kalt:
dâ iſt gelîcher gewalt.
vunf teil dem gelîche 47
hât daz ertrîche.
der êrſte iſt von vûre 49
ſô rechte ungehûre,
daz dâ kein menſche wonen mac
weder die nacht noch den tac.
der zweite und der dritte iſt 50
ſô kalt daz dâ zeheiner vriſt
durch daz îs noch durch den ſnê
dehein menſche mac geſtê.
der mitter teil der erde 51
mac gebûwen werde.
er geſchûf ouch in die luft 52
wolken rîſen unde tuft: 54
werme unde kelde
ſich breitet ime velde,
ſô ſie obene nider gât 52
unde ûf die erde ſlât.
ouch wart geſchaffen der wint: 56
ſwaz winde in der lufte ſint,

die bringent dunre unde regen: Metam. 1, 55
ieslîchem iſt ſîn art gewegen. 57
obe ſie under ſtunden 59
ſtrîten begunden,
dazu mochte wunder werde,
daz ſie mer und erde 60
met alle zurizzen,
die erde zuſlizzen:
hêten ſie die gewalt,
des wurdez ertrîche gevalt.
Eurus ôſten hûs hât, 61
der getemperieret wât:
Eolus in heldet wol
beſlozzen in eime hol.
er iſt milte, ſwenne er gît
kûlde zu ſîner zît.
ein ſenſter wint iſt Zephirus. 63
den heldet ouch Eolus:
(2a) der wât weſtenân her.
nu kumt der trûbe Auſter 66
ſundenân her gevlogen,
mit ſwarzem wolken bezogen.
ſîn vetege ſint im lazze
und von regen nazze
und ouch von wazzer ſwêre.
gein im nimt die kêre 65
der vil kalde Bôreas:
der vûlet loup unde gras
mit îſe und mit ſnêwe
norden von dem ſêwe.
nu die himeles ringe 67
von irdiſchem dinge
geſûberet wâren,
die liechten ſterren bâren 70
zuhant lûterlîchen ſchîn.
dô got nâch dem râte ſîn
diz beſchaffen hâte,

dô wart geordent drâte
dem himele ſunne und mâne. Metam. 1, 73
vogele wol getâne 75
in der luft ſweben begunden,
die viſche in den unden, 74
die tier beſâzen den walt.
ſwie ez wêre geſtalt,
doch was ez al vergebene, 76
unze got zu lebene 78
den menſchen erkuchte.
mit ſinnes genuchte
hiez er in aller dinge 77
walden ûf dem ringe.
der menſche ûfrecht geſtalt iſt, 85
daz andern tieren gebriſt. 84
got in ſus gemachte,
daz er der wunder achte.

Die êrſte zît iſt ſus erkant 89
unde guldîn genant,
wan menſchlîchem geſlechte 90
liebte dô daz rechte.
dô hielt man trûwe und wârheit
âne gelubede und âne eit.
done was dehein twanc: 92
done was zu kurt noch zu lanc.
vaſte ſtunt dô daz recht:
gelich was herre unde knecht.
dô was kein beſlozzen ſtat, 97
dô was nicht burge geſat
noch hôhe turne ûf erhaben.
(2b) done ſach man niender burcgraben
noch krieges geſchreige, 98
noch wâfen manger leige, 99
helm unde harnas.
kein ors dô geſatelet was.
dô wart arbeit nicht gepflegen,
der hâten ſie ſich gar bewegen.

der walt ſtunt unverhouwen. Metam. 1, 94
done mochte nieman ſchouwen 95
galîen holchen nachen,
durch keiner hande ſachen,
gelt gût oder habe,
ſigelen ûz des meres habe.
nicht ſchifferte dô geſchach. 96
nieman niwan éin lant ſach.
in was der ſpîſe genûc, 103
die die erde ſelbe trûc,
done wart anders nicht geſên
wan hagebutten unde ſlên 104
unde ſwaz die eich bar, 106
und ertber was ir lîpnar. 105
wurze manger wîſe
daz was ir beſte ſpîſe.
done ſach man egeden noch den pflûc: 101
doch wûchs in vruchte genûc. 102
ir arbeit die was lutzel grôz,
wande in milch wîn honec vlôz. 111
der ſumer werte iemer, 107
dô ſach man winder niemer. 108
der minneclîche Zephirus
wâte ûf erden alſus
uber boume und uber gras,
daz ſelden blûmen âne was.
Dô zu dem tieſen Tartarus 113
geſtôzen wart Sâturnus,
dô was die guldîn zît ergân.
die ſilberîn hûp ſich ſân, 114
dô Jûpiter eine hielt
daz himelrîche des er wielt,
dem golde nicht gelîch mêr, 115
dannoch baz dannez êr.
dô wart verwandelt ſchiere 116
daz jâr unde enviere
geteilet als wirz noch hân.

(2c) die zît was ungelich getân:
ſich hûp nôt und kummer.
winder unde ſummer, Metam. 1, 117
herbeſt und lenzen wunne. 118
do geſchach des menſchen kunne
ê des nie wolde rûchen.
ſie begunden ſûchen 121
ieslicher ſîn gemach.
boume unde ſteindach 122
in zu hûſen tochten,
mit rûten gevlochten,
mit leime geſtrichen.
dô gie der pflûc *êrſtlichen*, 124
des die erde ungewon was.
dô wart gerûtet daz gras,
wande ſie dô ſâten korn: 123
daz trûc die erde bevorn.
ſich hûp êrſt der ochſen leit 124
ime pflûge und arbeit.
Sît wart daz menſche harte 125
und êriner arte.
ſie hûben ſich an den ſtrît 126
und triben mit wâfen hin die zît.
doch was in bî noch gûtes ie,
unz die iſern zît ergie, 127
die wert dannoch hûte,
als ich û bedûte.
dem iſenîn geſlechte
verſmâchte tugent rechte. 129
dô wart verſpulget wârheit:
daz was der Trûwe ein herzenleit,
dar umbe ſie karte wider 150
zu himele, dannen ſie nider
zu der erden ê gie.
gewalt ſie hinder ir lie, 130
unrecht unde kriegen,
untrûwe unde liegen, 131

haz gîtekeit unde bracht.
die hânt in eine ſtat gemacht
und die werlt beſezzen.
dô wart daz velt gemezzen Metam. I, 136
mit rûten algemeine.
man ſazte marcſteine.
der walt wart gevellet, 133
dem wazzer zil geſtellet. 134
des mochtens nicht genûge haben. 137
(2d) ſie begunden tieſe graben 138
durch die berge klâfter lanc:
daz was bercwerkes anevanc.
ſwaz man îſens dô vant, 141
daz wart an wâſen gewant,
mit ſilber und mit golde 142
dem ſoldier man ſolde.
ſwie rîche ſie dô wâren,
dannoch mê woldens vâren.
brant und roup gemeine 144
wart durch gût alleine.
der gaſt ſînen wirt trouc,
dem ſwehere ſîn eidem louc, 145
brûder triwe wart kleine,
untrûwe êlûten gmeine. 146
der ſun den vater ſterben 148
vrû wânde durch erben
ſwaz er gûtes gewan.
die ſtarken riſen ſach man 152
grôze berge tragen dar.
uber die wolken woldens gar 153
ûf zu himele ſîn geſtigen:
wan daz die gote ſies verzigen
unde ins nicht wolden gunnen:
ſie hêten in in ane gewunnen.
Jûpiter inz niht vertrûc, 154
wande er ſie der nider ſlûc
mit den blicken der er wielt:

dâ mite er die berge ſpielt Metam. 1, 155
Pelion, Olympus
und Offâ dâ die riſen hûs
ê des haben pflâgen.
dar under ſie gelagen 156
ungehûre unde grôz.
von dem blûte daz dâ vlôz 157
und in daz ertrîche ran,
enſprungen andere man, 158
die uppeclîche lebten 160
und wider den goten ſtrebten: 161
die gote in verſmâchten,
vil mordes ſie volbrâchten,
daz was ir ſin und ir mût,
wan ſie bar menſchen blût. 162
(3a) Dô Jûpiter nu geſach, 163
waz vreveles von in geſchach,
do begunde in rûwen ſêre,
daz die werlt geſchaffen wêre.
doch trûc erz tougenlîche: 164
er was ot angeſtlîche
dar ûſe gevlizzen,
wie ez wurde gewizzen 165
dem ubelen Lycâônê.
ſô er des gedâchte ie mê,
ie mê tet ez im ande. 166
die gote er beſande: 167
die quâmen dar mit ſchalle
die himeles ſtrâze alle, 168
die twerches durch den himel gât
und ſich nechten ſehen lât,
ſô die liechten ſterre
ame himele ſchînent verre.
diſen wec die gote gânt, 170
ſô ſie zu râtenne hânt.
dô ſie alle ſâzen 177
nâch gotelîcher mâzen

ieslich an ſînem orte,
der ſîner wirde hôrte,
wan Jûpiter ſaz enbor, Metam. 1, 178
als der in allen gienge vor:
ein zepter helfenbeinîn,
daz tet ſîne macht ſchîn.
ſîn houbet er drîſtunt wac, 179
des himel unde erde erſchrac. 180
ſîn rede er alſus ane vie 181
'war umbe ir ſît beſendet hie,
daz wil ich ûch wizzen lân. 182
mirn hât ſô wê nicht getân, 183
dô die riſen ir gewalt
gein uns hâten ſus geſtalt,
daz ſie berge trûgen
unde des gewûgen,
ſie wolden ûf zu himele ſtîgen:
diſſe laſters wil ich ſwîgen.
wes ich mich nû bedâcht hân,
(3b) daz lân ich ſchiere ûch verſtân. 187
ich wil ertôten drâte
ſwaz menſchen leben hâte:
ſwaz der himel beſlûzet,
ſwaz der wâc umbvlûzet,
Océanus daz grôze mer.
bî dem wazzer ich daz ſwer, 188
daz dâ Stix iſt genant.
ſwer dar ſetzet ſîn phant,
der eit belîbet ſtête.
. . . . 189
iedoch wil ich ſchônen der,
die getûn nâch mîner ger.
ſwer ſnîdet daz wunde, 190
der bewart daz geſunde. 191
ich hân gotinne unde gote, 192
die volgent mînem gebote,
waltmennel und getwerge 193

in walde und in berge,
elbinnen unde veien.
nu die ſich wolden zweien Metam. 1, 194
und in ir tumpheit benam,
daz in der himel nicht gezam,
und wir in hân die erde gegeben, 195
dâ ſie gerne mugen leben,
wie mohtens âne ſorgen 196
nu leben und geborgen,
ſît mir Licâôn widerſtât 198
und ein ſô wildez herze hât?
nu bin ich doch ein ſtarker got 197
unde ſtênt ûf mîn gebot
donres blicke unde regen:
die mac ich als ich wil gewegen,
nâch mînem willen unde ger:
daz mac deheiner mir erwer.'
Die gote riefen alle 199
mit gemeinem ſchalle
'wer underwindet ſich der tât,
daz er dem hôſten widerſtât?
daz mûz er zwâre bûze:
ubel er lîden mûze!'
Jûpiter vroude enphie, 204
daz in ſîn leit zu herzen gie:
daz tete ir gûter wille.
er gebôt ein ſtille, 205
(3c) doch mûſte er dicke wenken dar,
unz er ſie mochte ſweigen gar. 206
dô ein ſtille geſchach, 207
anderſtunt er dô ſprach 208
'ir gote, hânt gedulde:
er hât gezalt ſîn ſchulde, 209
als ich û zu rechte ſagen.
dar umbe muget ir wol gedagen. 210
do ich von êrſte hôrte, 211
daz ſich die werlt enbôrte

unde lebte in bôsheit,
daz was mir inneclîche leit,
doch wolde ichs nicht der wârheit jehen, Metam. 1, 212
unze ichz ſelbe hête geſehen.
mîn gotheit ich verſtalde 213
und vûr her nider balde
und ſach in allem lande 214
niwan ſunde und ſchande.
nu hâte mich die vinſter nacht 219
hin zu Licâône brâcht, 218
da ich ein gotlich zeichen tete. 220
daz volc begunde ane bete.
dô Licâôn daz vernam, 221
daz ich ein got zu menſchen quam,
dô ſprach er vrevellich durch ſpot
'ich vinden obe er ſî ein got 222
oder ſus ein ander man:
wande ich zwîvel dar an.' 223
in den gedanken tieſe 224
tete ich als ich ſlieſe.
Licâôn ſlûc einen man, 226
den er zu gîſel gewan. 227
ê er was begarwe tôt, 228
er gebriet in unde ſôt 229
und trûc mir dar die ſpîſe. 230
do ich ſîn unwîſe
und ſînen ungelouben ſach,
dô ſante ich viwer in daz dach. 231
durch daz ſtarke vûre
lief der ungehûre 232
Licâôn dan ûf daz velt:
daz was ſîn êrſte widergelt.
ſchrîen wolter grimme: 233
dô gienc ein wolfes ſtimme
ûz ſînem halſe vreiſſam:
dâ von allez volc erquam.
er wart ein wolf zu ſtunde

an zenen halſe ſlunde,
dâ mite er unze ûſ diſen tac Metam. 1, 235
ſlindet ſwaz im werden mac.
(3d) dô er ûz dem viwer ſpranc, 236
ſîn roc was grâ unde lanc,
der wart ein balc begarwe:
des ſchînet noch die varwe.
im wurden ſîne beine
tâpen nicht zu kleine.
im bleip niwan mannes mût, 237
den er mit roube ſchîn tût.
ſwaz er vindet treit er mite:
des hât er lutzel gebite.
ſîn ougen ſicht man brinne 239
ûz dieplîchem ſinne,
als er was gewon ê.
man mac in dannoch hûte ſê
ungezamt und wilde
ſwîſen ime gevilde.
Swie er ſîn ſchulde zalde, 240
daz ich die werlt behalde,
daz hânt ſie nicht verdienet noch: 242
wan ſie ſtunden alle doch
bî dem ungetrûwen man.
obe ich ſie behalden kan,
des hôrte ich gerne ûwern rât,
ſwie mîn urteil geſtât: 243
êſt komen an ein ende.'
daz lobtens in ſîn hende, 244
wan daz manege jâhen, 245
daz ſie menſchen ſâhen,
die in ir opſer brêchten: 249
daz ſie der gedêchten.
dô Jûpiter ir unmût ſach, 250
er getrôſtes unde ſprach 251
'tût hin ûwern unmût:
ich ſchaffe ein kunne, daz wirt gût 252

und baz danne ez ſî geweſen
vrum und gerecht und ûz erleſen.'
alſus wolter hân geſant, Metam. 1, 253
daz himeles viwer uber die lant,
wan daz in ſorge wande, 254
daz ſich der himel enbrande.
des begunde er denken, 260
wie er ſie ſolde ertrenken
mit wazzeres unden, 261
daz ſie ir ende vunden
und mûſten alſus undergân.
diſen rât behielt er ſân.
er hiez mit ſtarkem binde 262
den kunec aller winde
(4a) Aquilônen drucken.
der iſt durre und trucken
und derret ûzer mâze.
er hiez ledec lâze 264
den Auſter, ſwarz unde naz,
der iſt ein rechtez regenvaz.
im iſt ſîn lîp al bekleit 265
mit wolken dicke unde breit,
hâr und bart von regen naz. 266
der nebel an ſîner ſtirne ſaz: 267
ſîne vetege vlozzen
mit regene al begozzen.
den vinſtern wolken rief er dar. 268
die quâmen in gemeiner ſchar: 269
dâ von der himel was beſlagen.
die luft enmochte ſie nicht tragen
und vielen ſus mit ganzer macht.
der regen ſeic als die nacht,
unz er den liechten regenbogen 270
mit nebele hâte bezogen
und vertunkelt garwe,
daz nicht enſchein ſîn varwe.
die wolken ûzme mere ſtigen

und ûz der luſt nider ſigen,
unz ſie daz ertrîche
beſtrichen al gelîche.
die vruchte wâren nider geſlagen. Metam. 1, 272
der ackerman begunde klagen
ſîne grôze arbeit, 273
die er hâte dran geleit.
habere weize unde korn,
daz was allez verlorn.
bî der zît Neptûnus quam 275
dâr daz wilde mer gram:
die unden gemeine, 276
grôze unde kleine,
derne wolder keine erlân,
ſin mûſten al gelîche gân 280
unde ir tur enſliezen, 279
ir wazzer ûz giezen. 278
ieslich nâch ſînem willen
ſold ûſ daz lant wellen,
unz ez die erde ertrancte,
als er in gehancte.

Die wazzer wâren willec gar 281
und quâmen in gemeiner ſchar
alle dar gerunnen. 282
(4b) beche unde brunnen
vreislîche wielen
und ûf daz lant vielen.
Neptûnus die erde ſlûc 283
mit dem zepter daz er trûc
und ſchûf ein ban den unden.
vliezen die begunden 284
und dachten gevilde, 285
ecker wiſen gewilde, 286
hûs menſchen unde vie: 287
daz allez beſouſten ſie.
dôn mochten zu deheiner vrume
die bethûs der gote kume.

ſwie veſte ein hûs wêre getân, Metam. 1, 288
dazn mochte nicht widerſtân.
die turne wârn bevlozzen: 289
die wilden wazzer dozzen 290
uber berge und buhel grôz.
ein ſê mit ganzen kreften vlôz 292
dâ man hâte ê geert: 294
daz was alſô verkert.
dâ der boc die reben ê 299
nûc, dâ lâgen cêtê, 300
delphîne walre merſwîn. 302
dô ſach man bî dem lembelîn
den wilden wolf grimmen, 304
bî haſen winde ſwimmen.
ûf bergen merwunder 301
lâgen, die nam wunder
menſchlîcher werke:
den half nicht ir ſterke
noch erbûten veſten.
der walt mit ſînen eſten 302
lac under wazzers ſchoube
bedacht mit ſîme loube.
dem lewen enhalf ſîn ellen nicht: 304
des eberes zant was enwicht, 305
dem hirze nicht gebâte 306
die ſnelle die er hâte
in der vreiſſamen vlût.
done half dem bern ſîn mût, 308
den vogelen ir gevidere.
ſie vielen alle nidere.
(4c) Deheinen berc man envant 309
den der wâc nicht verſlant,
daz man ſîn nicht enſach.
daz wazzer ſchûf in ein dach, 310
dar uber ez allenthalben lief
bî vierzic klâfteren tief.
wan eine der Parnaſſus: 316

der was mit ſînen ſcheiteln ſus
gein den luften ûf geſtigen,
daz die ſterren ûf in ſigen:
doch was er ſô geſoffen, Metam. 1, 317
daz nicht beleip offen
wan ſîn ſcheitel zweine.
der ſach man dâ ein kleine:
der eine heizet Helicon,
der ander Citêron.
die gotin Temis dar quam 321
in einem ſcheffel irreſam 319
und brâchte varnde und irre
Deucalion und Pirre, 318
die von vil tûſent âne zal 325
beliben eine uber al.
dô nu Jûpiter geſach, 324
wie leide der werlt geſchach,
von hundert tûſent lîben 326
niwan zwei belîben,
Deucalion und Pirrê,
(done lebte anders nieman mê)
des hûte er ir vor leide,
wan ſie got vorchten beide. 327

Daz wart der werlt zu heile:
die ſwarzen wolken teile 328
begunder von ein ander.
den Aquilôn enbander
der ſie alle zutreip,
daz kein bî dem andern bleip.
er hiez die vlût ſân zergân,
daz ſich mûſten ſehen lân 329
himel unde erde
ein ander ſichtic werde
begunden die dô lâgen
under wazzerwâgen.
dô liez der blâwe Trîtôn 333
ſînes herhornes dôn, 335

(4d) daz er wîten erſchal Metam. 1, 338
uber berc und uber tal
an der werlt vier orte.
dô den ſchal erhôrte 341
daz wazzer, ſâ zuhant ez ſeic 342
an die ſtat dan ez ſteic.
die wilden meres unde 343
ſunken zu grunde.
ſô ſie mêre geſigen 344
ie mê die berge ûf ſtigen,
unz allez gevilde, 346
dorf, holz, gewilde
trucken wart unde blôz,
dâ bevorn wazzer vlôz.
Dô daz ertrîche 348
ſtunt ſô jêmerlîche, 349
dô weinde Deucalion. 350
ſîn herze unmûtec wart dâ von:
zu ſînem wîbe er trûrec ſprach
'nu hân wir vroude und ungemach 352
unze ûf diſen tac gehât,
wande uns iemer unſer rât
nâch unſerm willen ergie.
nu lebte wir in vrouden ie, 353
dô wir junc wâren beide.
noch mochte uns nicht geſcheide,
ſwiez ergâ umb unſer nôt.
trût wîp, wêre ich nû tôt, 358
wer mochte getrôſten dich? 360
wêreſtuz, wer ſolde mich 361
vrowen in mîme leide?
nu hânt die gote uns beide 354
bewart vor menſchen kinden:
der mac man ſus nicht vinden
ûf erden wan mich unde dich.
vihe und menſchen al gelich, 355
ſwaz die ſunne ie beſchein,

der ſîn wir eine mit ein Metam. 1, 366
zeim exempel behalden.
wan liezen ſie uns alden 363
nûwelîche jungen,
dâ von kint enſprungen!
daz wirt nû nie mêre:
daz alder mût uns ſère.
den goten vlêhen welle wî, 367
daz uns ir gnâde weſe bî.'
zeinem wazzer ſie ſich zugen, 369
dar inne ſie ir hende twugen 371
antlutze und gewâte.
nu giengen ſie drâte 373
zeinem tempel der dâ was,
dar ane hienc mos unde gras:
(5a) ſine hâten vûres nicht 374
ûf ir opheres phlicht,
doch vielens nider beide 375
und betten in ir leide.
des bethûſes eſterich 376
kuſten ſie vil inneclich
unde vlêgten dâ mete
'ir gote, hòret unſer bete 377
und lât ſie ûch weichen. 378
gip ot uns ein zeichen,
Temis, die genêdec biſt, 379
und zouge uns durch welche liſt 380
wir kucken menſchen kunne wider:
daz lit allez der nider.
wirt daz niwan von uns getân,
ſô mûz die werlt lère ſtân.'
dô die bete ſus geſchach, 381
Temis die gotinne ſprach
'ir ſolt beideſamen gân, 382
die kleit ungeſchurzet lân
und ûwer houbt bewinden.
ſwaz ir muget vinden 383

ûwer altern beine,
werſt hinder ûch gemeine.'
dâ mite ſweic ſir worte.
dô Pirrâ daz erhôrte, Metam. 1, 384
ſie ſprach 'daz wirt uns ſwêre. 385
wir mugen nimmer mêre 386
unſer altern bein gewinne,
als uns larte die gotinne.' 385
   Pirrâ und Deucalion
gewunnen trûrde dâ von.
dicke ſie bedâchten, 388
wie ſie ez vollebrâchten,
unz zu jungeſt der man 390
eines râtes ſich verſan
und ſprach 'trût wîp Pirrâ,
alreſt ſpur ich den worten nâ.
die gote gebent dicke rât, 391. 2
des menſchen wîsheit nicht verſtât.
der rât mich dunket gûter.
die Erde iſt unſer mûter, 393
ſô ſint ouch die ſteine
der erde gebeine.
(5b) die welle wir ûf zucke 394
und werfen ſie zu rucke.'
ſus giengens zwîvelende dar 396
unde nâmen rechte war,
des die gote wolden,
daz ſie ſich hullen ſolden 398
und niht enſchurzten ir gewant.
ſwaz ieslîchez ſteine vant, 399
die wurfens ſchiere hinder ſie.
zuhant daz wunder ergie: 400
die ſteine wurden balde
als menſchen geſtalde,
linde wart die herte ſân, 401
als mermelbilde getân, 405
in menſchen wîſe verkart.

fleiſch und blût daz vûchte wart, Metam. 1, 407
daz herte geſteine 409
wart zu menſchen beine.
ſwaz der man der ſteine 411
warf, daz wart gemeine
allez niwan mannes lîp.
ſwaz dâ ſteine ſchôz daz wîp, 413
daz wurden vrowelîn wolgetân,
die lebten unde mochten ſtân.
an menſchlîchem lîbe, 414
an manne und an wîbe,
iſt noch beliben ſteinîn art. 415
ir mût iſt dicke ſus gekart
unde ir herze, dunket mich,
kiſelinge gelich.
Dô menſchen kunne ûf erden 416
aber begunde werden,
und daz wazzer zugie, 417
und die ſunne anevie 418
ſchînen ûfz ertrîche,
do erwarmdez algelîche, 419
dâ von vil wurme und tiere
lebende wurden ſchiere, 420
als der ſâme von der ſunnen
leben hête gewunnen:
daz noch dicke geſchicht,
ſwâ man grôze wazzer ſicht 422
loufen ûf der erde
und aber trucken werde, 423
ſô die ſunne ſchînet.
dâ von gewurme kînet, 425
daz von ubervûchte kumt.
die hitze und die kelde vrumt, 430
daz die erde heiz wirt
unde vil unreines birt, 431
dâ von werdent algater 432
krote ſlange unde nater.

(6c) Sus was die erde getân, Metam. I, 434
dô ſie daz wazzer hâte gelân
und die ſunne dar an ſchein. 435
dâ von vil gewurmes kein: 436
des was ein teil hie bevorn.
ouch wurden ander nûborn, 437
der ſach man grôzez wunder.
einer was dar under
lanc ûzer mâze. 438
vreiſſam was ſîn gelâze,
er hiez benamen Pŷthon,
dem nûwen lûte ungewon: 439
(6d) dem tete er ſchaden unde leit.
nieman im geſtreit,
unz Phêbus zur erde quam 441
unde ir nôt war nam:
den bâtens alle gelich
daz er des underwunde ſich
und wolden ſerpant tôten
und hulfe in ûz den nôten.
des ſach man in îlen 443
mit bogen und mit phîlen.
bî tûſent phîle er verſchôz,
unze er des ſiges gnôz,
ſwie er ê ſînen bogen 441
nimmer hâte ûfgezogen
und in nicht brûchen wolde,
wan dâ er ſchiezen ſolde 442
rêch hirze hinde.
ſwaz er der mochte vinde,
(7a) der enquam deheinez dan.
do er den ſige nu gewan
und den wurm betwungen hâte,
dô vrowet er ſich der tâte.
dar umbe daz die geſchicht 445
wurde vergezzen icht,
hiez er zeime bilde 446

ûf richten ime gevilde
einen ſchimphlîchen ſtrît.
der wart gehalden âne nît:
durch Pŷthon den ſerpant Metam. 1, 417
wart er Pŷthiâ genant.
dâ von beleip die ſtat bekant,
dâ Phêbus in uberwant
von geluckes gelinge.
ſît quâmen jungelinge 448
dar ûz allen landen,
die dar ir veter ſanden,
die dem gote zêren
ſîn lop begunden mêren,
liefen unde ſprungen,
ſchirmten vâchten rungen:
ieslich ûbte ſîne kraft.
ſwer da wurde ſigehaft, 449
dem wart ein kranz espîn:
der tete ſînen ſige ſchîn.
ſîn manheit man erhebte
die wîle und er lebte.
der ſite beleip lange her:
dô was noch vremde lôrber, 450
dâ mite man krônens hûte phlît.
ſwer geſigete einen ſtrît, 451
dem wart eines boumes rîs:
des hâte er lop unde prîs.
Dô Phêbus mit ſturme 454
hât an geſigt dem wurme,
von ungeſchichte quam dô 455
Vênus kint Cupîdô
mit ſtrâlen unde mit bogen.
gein im begunde Phêbus brogen.
(7b) ein meit was Daphnê genant, 452
der man nicht gelîchez vant:
von ir minne Phêbus bran.
ſwie er minne nie gewan,

doch wart er dô zu mâle
wunt von minnen ſtrâle.
nu hôret wâ von daz geſchach. Metam. 1, 453
ez ſchûf ein zorn, als ich verjach,
den Cupîdô ime trûc,
wand er in ſpotte ſîn gewûc.
dô er ſach ſînen bogen
geſpannen unde ûf gezogen,
er ſprach 'kint, waz hilfet dich 456
dîn gewâfen hêrlich,
kocher boge phîle?
dune macht doch nicht île
gelîche mîner ſnelle:
wand ich die rêch velle, 458
eber hirze hinde
und dar zû mîne vînde.
ez zimt baz mînen handen, 457
want ich den ſerpanden 459
dâ mite hân uberwunden: 460
dem gap ich tûſent wunden.
ſusgetâne êre 462
machtu nimmer mêre
mit dînem wâfen vûgen.
des lâ dich benûgen, 461
daz daz lût brinne
von vûre dîner minne.'
Cupîdô ſprach ûz zorne 463
'du hâſt gereit beorne
von dînes ſchozzes gâhe.
nu ich dir ſus verſmâhe,
ich ſage dir âne twâle,
dune kumſt von mîner ſtrâle,
dune werdes alſô wunt
und von minnen ungeſunt,
daz du bekenneſt dâ bî, 465
daz mîn gewalt grôzer ſî,
wande ich vihe menſchen gote 464

hân in mînem gebote.'
dâ mite Cupîdô ûf ſwanc Metam. 1, 466
unde durch die wolken dranc:
zum Parnaſſus er ſich zouch. 467
ûf ſînen ſcheitel er vlouch.
zwêne phîle er hâte erkorn: 468
blîjîn unde ſtumph bevorn 471
was der eine, ſus geart,
an den er wurde gekart, 469
daz der minne âne was.
(7c) der ander ſcharpfer danne ein ſas 470
was guldîn: ſwar er den lie gân,
der ſchûf daz herze anevân 469
von minne brinnen vaſte:
don half nicht ſwie man laſte.
die ſtrâle ſchôz Cupîdô 473
in ſîn herze Phêbô:
mit dem blî ſchôz er die meit, 472
daz die minne verjeit,
daz ſie mannen wart gehaz 474
mê dan dem tôde, wizzet daz.
ſwenne daz geſchêhe, 478
daz ſie deheinen ſêhe
ode man von minnen ſeite, 479
ſie rote und verzeite. 484
ir vater dicke began 481
'ich mûz dich geben einem man,
ſchône iſt dîn gelâze:
du biſt manne gemâze.'
dô viel ſie im zun bruſten, 485
ſie hiels in unde kuſten.
'ich wil nâch dînem willen leben,
dune ſolt mich keinem manne geben, 486
wand ich deheines enger.
einer bete mich gewer,
daz ich volge Diâne. 487
die bleip ouch mannes âne

und ûbet ir gejeide.
der lâ mich ûf die weide
volgen: ditze iſt mîn ger.'
er ſprach 'der bete ich dich wer, Metam. 1, 488
doch biſtu ſus geſtalde, 489
ichn mac dîn nicht behalde,
dune werdes manne undertân.'
Daphnê begunde trûrec ſtân.
  Dô lief ſie zeime gerûte, 475
verre von dem lûte:
ein tieres hût vur ein kleit
hâtes umbe ir lîp geleit.
ir hâr unz ûf die erde hie. 477
dâ ſie durch den walt gie,
ein vil ſchônez lôrzwî
trûc ſie ûſe dâ bî.
ir liechtez hâr lac vil eben, 497
als ez von ſîden wêre geweben,
von golde geſpunnen.
ir liechten ougen brunnen 498
als der tageſterre,
(7d) ſô er ſchînet verre.
ir antlutze minneclich,
ir hende ſnêwe gelich, 500
ir vinger begarwe
als milch und rôſen varwe,
ſinwel ir ermelîn,
wîz als ein hermelîn.
dô Phêbus an ſie blichte, 490
ſîn herze ſich verſtrichte 495
unde bran in vûres glût
als brinnendez ſtrô tût. 492
er ſtreich dem magetîn nâch,
ſwie ir dannen wêre gâch.
dô ſie ſîn wart gewar,
ſie geſchamte ſich ſô gar,
daz ſi ſneller danne ein vogel vlouc 502

und ſich in den tan verſmouc.
Phêbus volgte ir drâte
unze er ſie ergâhte.
er rief ûz herzen tiefe.
ſwie vil er ir riefe, Metam. 1, 503
dô wart ir ie mêre gâch.
er rief ir ſenelîche nâch
'belîp, maget, reine vrucht, 504
jâ hâſtu nicht vor vînde vlucht, 507
vil ûz erweltez bilde. 505
ich jage nicht als der wilde
wolf nâch einem lambe tût,
durch vergiezen ſîn blût,
ich jage nicht als der louwe
den hirz ûf der ouwe,
als dem adelare iſt gâ 506
daz er eine tûben vâ.
mich twinget jagen minne, 507
dâ von ich harte brinne.
nu louf ot nicht ſô ſnelle, 508
daz dich von ungevelle
icht ein dorn ſêre. 509
tû die widerkêre,
vil minneclîche, wan der ſtrûch 510
dâ du gâſt iſt harte rûch.
ob rûwe ſî dîn wille, 511
ich ſtân ouch ſelbe ſtille.
nu denke, minneclîche meit, 512
wer nâch dîner minne jeit,
gedenke aber wen du vlieſt 515
unde wes du dich verzieſt.
jâ bin ich kein gebûre 513
noch hirte ungehûre, 514
der bûwet daz gerûte.
ich bin allem lûte 515
bekant, mir dienent alle lant.
(8a) mîn vater iſt dir wol erkant, 517

Jûpiter der hôſte.
ich hân der werlt zu trôſte
ouch gevunden ſeitſpil. Metam. 1, 518
ſwaz ich mit phîlen treffen wil, 519
daz mac ich wol gevâhen:
ich wêne ez lîcht ergâhen.
wan daz mich nû wunde 520
der baz ſchiezen kunde:
der ſchôz mich in daz herze mîn.
ſwie mir wol kunt ſîn 521
krûter und der wurze kraſ, 522
iedoch weiz ich keinen ſaf 523
der mîn wunden heilen muge 524
und zu dirre kunſte tuge.'
Dâ mite lief Daphnê, 525
daz er nicht mochte reden mê. 526
alrêſt wart ir ſchône ſchîn, 527
wande ir liechten wengelîn
gewunnen rôſen varwe.
dô dûchtes in begarwe
der minne hôſte krône.
do er ſie ſach ſô ſchône, 530
begunde er brinne iemê 531
nâch der ſchônen Daphnê
von der minne twange.
er tete ir alſus ange 532
als dem haſen tût der wint. 533
ſwenne die geloufen ſint,
kumt im der wint ſô nâhen, 535
daz er in wênet vâhen: 536
iedoch kumt der haſe hin.
des iſt zwîvel under in 537
obe er ſî gevangen
ode dem winde engangen.
alſus geſchach dô den zwein: 539
von vorchte ſnel was daz ein,
der wân daz ander jagte.

Phêbus der unverzagte
zu jungeſt ir genâte, Metam. 1, 540
daz ſîn âtem wâte 541
umbe ir nac und umbe ir hâr. 542
des erquam ſie ſô gar, 543
daz ir alle kraſt entweich
und geſtunt von ſorgen bleich.
nu was ſie komen an die ſtat, 544
(8b) dâ ir vater hûs hât
in einem wazzer tief und grôz,
daz zu tal nider dôz.
ſie ſchrê 'ſwaz gote hie ſîn, 545
die tûn mir ir helfe ſchîn,
daz ich hie ertrinke
und in den wâc verſinke:
ode nemt mîn forme hinnen, 547
daz ich muge entrinnen,
wand ich ſêre in nôten ſtân.'
dô die bete was getân, 548
ir vûz began mit kreſte
ſich in die erde heſte:
dô wart die maget ſâ zuſtunt 549
von vûzen ûf unz an den munt
umbewachſen mit rinde.
ir hâr begunde ſwinde, 550
und wart zu ſchôzen langen,
mit loube behangen.
ir arme ſich gebreiten,
ir vinger ſich zuleiten
in zwîge und eſte kleine.
ſus wart die maget reine
zeinem boume verkart, 552
dar ane nicht geſpurt wart
von menſchen geſtalde,
wan milch, die mit gewalde
ûz dringet, ſwer den boum ſleit,
der nû daz lôrzwî getreit.

Dô ſie ſich ſus verkarte,
Phêbus klagete harte, Metam. 1, 553
doch liebte er im glîche
als die tugende rîche.
kûſtende er ſie umbevie, 555
innecliche kuſte er ſie: 556
ſie liebte ſînem herzen.
ûz herzenlîchem ſmerzen
kuſter ſie mê dan tûſent ſtunt.
ſam der juncvrouwen munt
ſchûchte er ab den kuſſen noch.
er ſprach 'dun macht dich iedoch 557
mîner minne nicht erwer.
ſît zu dir ſteit mîn ger,
(8c) des mûſtû der boum mîn 558
iemer êweclîche ſîn.
ſwâ ich ime walde jage, 559
wil ich dîner zwîge trage
ûf mînem houbet einen kranz.
ſwâ lûte ſint in vrouden glanz, 560
dâ mûſtu ſelbe und dîn zwî
an wegen unde an hûſen ſî. 563
noch ſchaffen ich dir mêre: 561
ſwâ man vûrt durch êre
(8d) zu Rôme conſules mit bracht,
dâ wirt dîn ein zwî gemacht:
ſwer dâ hôhen prîs bejeit,
der ſelbe dînes rîſes treit:
wan dû biſt êren krône. 565
daz gibe ich dir zu lône.'
dâ mite er ſîner worte ſweic. 566
der boum mit ſînen bletern neic
und ſchutte ſîne zwîe obe, 567
wand ern nicht anders mochte lobe.
(9c) Bî dem Pindus zeiner ſît 570
Theſſaliâ daz lant lît:
ein walt den berc beſlûzet. 568

Penêus dâ vlûzet Metam. 1, 569
mit einem ſtarken phlûme
und mit wîzem ſchûme: 571
ſwâ er rûſchet zu tal,
der walt dônet uber al. 572
Penêus des wazzers herre
hât ſîn hûs nicht verre 574
under eime ſteine. 575
dâ kleite er alterseine
ſîner tochter ungevelle. 578
ſîn ougen begunden welle
als ein brunne nazzer.
alle waltwazzer, 578
do in ſîn leit wart kunt getân,
die quâmen dar gevlozzen ſân. 577
durch bappeln ran Sperchêus, 579
der ſnelle Enipêus,
der ſenſte Amphrîſe, 580
Aeas der lîſe,
Apidanus der alde.
die wazzer von dem walde 581
dar quâmen algemeine,
wan Inachus eine 583
umbe daz nicht dar quam,
daz imz der jâmer benam,
wande er hâte verlorn 584
ſîn tochter Iô hôch geborn,
und mochte nicht ervinde 585
von ſînem lieben kinde,
wêre ez lebende oder tôt. 586
dâ von leit er grôze nôt.
von dem weinen daz dâ vlôz,
wart daz wazzer alſô grôz.
nu hôret wie daz geſchach.
Jûpiter die tochter ſach 588
ûf ir vater ſtade gân.
ſie dûchte in alſô wolgetân.

er ſprach 'wol dem heile! Metam. 1, 589
dem ſie wirt zu teile,
wêr er ein got mêre,
ſîn vroude wurde mêre.'
er gie dar ſân zuſtunt:
von minne wart ſîn herze enzunt.
(9d) er ſprach 'juncvrouwe wolgetân, 589
wes wilt in dirre hitze gân? 592
ganc an den ſchate in den walt. 590
furchte keinen gewalt 593
von wilden tieren, wande ich
bin ein got ſô krefte rich 594
der ſchirmennes macht hât.
die werlt in mînre gewalde ſtât:
ich gewegen dicke 596
die ſwinden donres blicke:
den himel ich gehalden. 595
dun darft nicht vorchte walden.'
dô er ſus gereite,
ein nebel er dar leite, 599
dar în er die maget zôch.
ſwie ſie ungerne nicht envlôch, 597 600
doch ougte er die gewalt ſîn
und trûte daz megetîn.
dô daz laſter geſchach, 601
Jûnô vome himele ſach,
dô nam ſie wunder ſêre, 602
daz mit nebele wêre
bî liechtem tage der walt bedacht. 603
dazn hâte wazzer nicht gemacht:
ouch was die erde nicht ſô ſwar 604
von vûchte daz ſie nebel bar.
dô nam ſie in ir achte 605
obe Jûpiter ez machte,
daz er ſîn willen hête, 606
als er dicke tête,
wan ſie des was gewon ie,

daz er nâch vremder minne gie.
von himele nider ſie geſwanc. Metam. 1, 608
nu dar ûf ſtunt ir gedanc,
ſie hiez den nebel ſwinden. 609
ſchiere begunder vinden
einen rât der im gezam.
do er ir kunſte war nam, 610
er verkartes drâte
zeiner kû, die hâte 611
wîze varwe als der ſnê:
menſchen forme enhâtes mê.
dô Jûnô geſach daz tier, 612
harte liebete ez ir,
und vrâgte mit liſte,
obe er nicht enwiſte, 614
wie ſie wêre komen dar. 613
ir mûtes wart er nicht gewar,
und ſprach dazs ûz der erde quam. 615
dô daz Jûnô vernam,
dô ſprach ſie ʻnu gip mir 616
ditze ſnêwîze tier.'
do er ir bete hôrte,
do erquam er ir worte,
(10a) wand ers nicht mochte verſlâ. 618
obe er nu ſprêche jâ, 617
ſô mûſte er ſîn trût lân.
wold er ir bete widerſtân, 620
ſô wurde ſie der minne
von arcwâne inne.
ſus gewan er einen ſtrît 619
mit im ſelben bêderſît,
wan die minne werte
des ſîn wîp gerte:
ander ſît die ſcham riet, 619
daz er ſies verzige niet.
mit beſwârtem mûte 622
bevalch ers in ir hûte. 620

er vorchte obe erz hête verſaget,
ſone bliben nicht verdaget Metam. 1, 621
ſîne grôzen liſte dô.
alſus wart ir Iô
gegeben, als er wolde
der ſie beſchermen ſolde.
  Der gotin wart dô lange 623
umb einen hirte ange
der der kû hûte.
zu jungeſt wart ir mûte 624
dirre rât genême,
daz ſie Argus nême,
wander hûndert ougen hât 625
der ſîn houbet vollez ſtât:
der zwêne ie ſlâfes wielden. 626
die ander wachte hielden: 627
alſus ſlief er niemer gar.
dem brachte ſies in ſîn gewar
unde bevalch ſie eme,
daz ers in ſîn hûte neme.
den tac liez er ſie weide. 630
nechten er ſie leide
an ein ſeil, daz was lanc: 631
daz er umbe ir hals ſwanc.
ſie enaz niwan gras. 632
ir tranc ûz bôſen hulwen was: 634
dâ en mochte ſie nicht wider.
er vûrtes ûf unde nider: 632
bitter krût und wurzelîn
(10b) mûſte ir beſte ſpîſe ſîn.
ûf der erden ſie lac. 633
dicke ſie ſich bewac 635
bitennes gegen Argô.
ſô ſie erhûp ir arme dô, 636
gelîche einer kûje 637
begunde ſie dô lûje.
ſin mochte nicht ir leides klagen.

ouch mûſtes dicke verzagen, Metam. I, 638
ſô ſie ir ſtimme hôrte
durch vorchte ir ſelber worte.
zir vater unden ſie dô quam: 639
Inachus iſt ſîn nam,
dâ ſie ſpilnes dicke phlach.
in dem wazzer ſie geſach 640
ir ſelber bilde vorne.
do ſie war nam der horne,
dô tet ir ſô wê die ſmâhe, 641
daz ſie begunde dannen gâhe.
  Dô ſie dannen gâte, 643
dô ſach ſir vater drâte
und wart im heinlîche gar.
dô Inachus ir wart gewar, 644
dô nam in wunder daz die kû
gienge alſô nâhen zû.
er nam ein krût dô zuſtunt 645
unde bôt ez an ir munt.
ſie lahte ſîne hande, 646
durch daz er ſie erkande.
mit den henden er ſie ſtreich:
die kû nicht zu rucke weich.
ir ougen wurden zehere vol. 647
kunde ſie ſprechen wol, 648
ſô hêtes im geſeit ir klage.
nu ſies nicht enmochte ſage
und nicht reden machte,
ſie begunde achte,
nu ſi Jûpiter ſus ſchûfe, 649
daz ſie mit ir hûfe
ir namen ſchribe im ſande.
ir vater ſân erkande,
(10c) der dem hûve ſpehte nâch:
wande er dâ enmitten ſach
î geſchriben und ein ô:
daz bedûtet îô.

der vater jâmerliche ſchrê Metam. 1, 651
'nu iſt mir alrêſt wê!
ich hân dich vunden und verlorn: 653
ouwê deich ie wart geborn
daz ich dîn leit mûze ſehen!
mirn kunde leider nicht geſchehen, 655
dann daz du worden biſt ein vie.
du enmacht nu ſprechen nie
in menſchen wîſe leider!
der tôt wêr unſer beider
ein trôſt! nu gicht daz lûjen dîn 656
du doleſt inneclîchen pîn.
zewâre ich doch wânde ê 658
ich gêbe dich zu rechter ê
eime jungelinge.
wê dîner ungelinge,
nu ein ochſe hûtet dîn! 660
daz iſt mir leide, tochter mîn.
wê daz ich nû ein got bin! 661
vûre ich zû der helle hin, 662
ſô wurde doch daz mîne leit
nû nicht alſô ſêre breit,
wande ich êweclichen pîn 663
mûz dolnde umbe dich ſîn.'
dô Argus der hûtêre 664
hôrte diſe ſwêre,
dô treip er ſie aber vort 665
an ein anderez ort,
dâ weide was unde gras. 666
ûf einen berc der hôhe was
ſaz er, daz ſie iemer icht 667
quême ûz ſîner geſicht.
Dô begunde erbarme 668
Jûpitern die arme:
ſîn herze wart leides vol.
(10d) er enmochtes nicht mê dol, 669
daz ſô ſchônez bilde

liefe alſô wilde,
und hête niwan krûtes nar.
ſînem ſune rief er dar, Metam. 1, 669
der von im geborn was 670
und von der liechten Plejas.
er hiez in daz gevûge,
daz er Argum ſlûge.
Mercurjus ruste ſich zuhant: 671
zwêne vetege er ane bant.
er nam die rûte die machet 672
ſlâf dâ von man nicht erwachet.
ſus quam er zu Argô.
eim hirte gelîchte er ſich dô, 676
der der geize pflêge dâ.
nu gie im ouch ſîn herte nâ.
er nam nâch hirtes art 677
eine phîfen ûf die vart:
die was gemachet von ſtrô.
Argus wart des harte vrô, 678
do er geſach die phîfen.
der got begunde grîfen:
dâ von Argûses zorn ſwant.
'ſwie du mir ſîſt unerkant, 679
wer larte dich die nûwe liſt,
der du zwâre ein meiſter biſt?
belîp hie und wis gemeit. 680
die weide gûtez vûter treit: 681
des trîp dîne geize dar.
hie muge wir uns wol bewar
vor der ſunnen hitze.'
Mercurjus nider ſitze 682
begunde und aber phîfen,
und lie dâ mite enſlîfen 683
den tac kurzwîlende ſus,
unz die ougen Argus 684
kûm offen halden machte. 685
Mercurjus nam in achte:

ſwie manic ouge wêre Metam. 1, 686
von ſlâfe harte ſwêre,
etelîche wacheten doch. 687
nu gerte Argus wizzen noch, 688
wer phîfen kunſt vunde,
daz erz im ſagen gunde.
(11a) Dô began Mercurjus 689
ſîner rede alſus:
'in Arcadiâ was
ein ſchône Hamadrîas, 690
zu dûte ein wallveine.
ime walde eine
ſtunt daz hûs der magede.
dicke ſie gejagede
ſwaz tiere ir zu handen quam.
man hiez ſie Syringam. 691
die meit was ubermûte
und ûf gejeide vrûte: 694
des was daz volc in wâne
ſie wêre Diâne: 695
wan ein dinc den zwîvel brach, 696
daz man ſie hurnîn bogen ſach 697
in ir henden tragen ie,
ſô ſie durch den walt gie.
dâ wider trûc Diâne ir bogen
al mit golde bezogen.
durch walt und durch berge 692
waltman und getwerge 693
dicke volgten ir ſlâ.
ieslîcher wânde ſie vâ,
unz Pan der got der geize 699
harte ageleize
jagte der meide nâ.
ûf die vlucht was ir gâ 702
zum vluzze Ladône: 703
der lêzet dâ vil ſchône
ſîne unden ſtrîchen.

dô ſie nicht mochte entwîchen Metam. 1, 704
und nicht entrinnen kunde,
biten ſie begunde 705
die wazzergotin tûre,
daz ſie ir tôte ſtûre.
ir bete ſchiere erhôret wart:
ſie wart zu rôre verkart.
nu lief Pan ſô drâte, 706
daz ir ſîn âtem nâte, 707
unde gehôrte wie
ein dôn von ſînem âtem gie: 708
des vrouwet er ſich ſêre, 709
unde zôch ie mêre:
ie ſûzer ez dô dônde.
(11b) "nu wirt mir minne lônde 710
nu du ſus verwant biſt.
phîſen kunſt nu vunden iſt
und von dir enſprungen, 712
die alden unde jungen
hie bevor was unerkant."
alſus er die phîſen vant.'
Dô die rede was verant, 713
dô gerûrte er in zuhant 716
mit ſînem ſlâfgarte.
des enſlief er harte.
do er enſwebet was genûc,
er nam ein ſwert daz er trûc 717
und ſlûc im ſînen hals ab. 718
dô er ſînen geiſt begap,
dô warf in Mercurjus ſider 719
von einem hôhen berge nider.
die liecht er ſus erlaſte, 720
die ê brunnen vaſte.
des zurnde Jûnô ſêre: 722
dar begundes kêre
und nam die ougen ûz dem man 723
und ſatte die ir vogele an

und lie ſe in ſîme zagele brehen:
als wir noch den phâwen ſehen,
der in ſînem ſwanze
treit Argus ougen glanze.
daz tet Jûnô umbe daz,
daz ſie ir hirtes dêchte baz,
ſô ſie den phâwen ſêhe.
êrſt wart ir Iô ſmêhe: Metam. 1, 724
der ſande ſie die tobeſucht: 726
dâ von gewan ſie eine vlucht, 728
daz ſie durch die werlt ſweif
und niender rûwe begreif,
unz ſie zeime wazzer quam: 729
Nîlus iſt des vluzzes nam,
dâ ir got helfe beſcheinde.
in der ſelben geinde 730
leite ſie ſich ûf ir knie. 731
den goten vlêhete ſie
mit herzen, wan mit munde 732
ſie nicht reden kunde.
(11c) ſie lûte ot jâmerlîche 733
und ſufte inneclîche.
dô daz Jûpiter vernam, 734
von trûrde ſîn herze erquam.
zu ſînem wîbe er dar trat: 735
minneclîche er ſie bat
und kuſte ſie vruntlich,
daz ſie lieze erbarmen ſich 736
daz vil ellende wîp,
die ſus keſtigete ir lîp.
dô lie ſie von ir grimme 739
und gap ir wider ir ſtimme:
die ûter lie ſie ſwînen, 740
die ougen liechte ſchînen, 741
die ê wâren ſchûhlich:
die wurden aber minneclich.
dâ ſie ein mûl hâte, 742

daz wart ein mundel drâte,
daz als ein rubîn bran.
die hûve vielen ſchiere dan Metam. 1, 743
und wurden vinger zuhant.
dô was ir ungelucke erwant 744
und wart ſchôner dan ſie was,
dô ſie Jûpiter las
zeiner trûtinne.
ſwie ſie nu hâte ſinne 746
und in menſchen wîs gerête,
ſie wânde ie noch hête
rinderîn gelûte.
in Egipten hûte
betent wîp unde man 748
lônen vlîzeclîchen an.
Dâ wart Epaphus geborn, 749
den ſie von Jôve enphie bevorn:
der hât bî der mûter ſtân 750
einen tempel wol getân
dâ ſie im êre bâren. 751
(11d) dem was gelîch an jâren
unde an ſchônde Phâeton, 752
Phêbî des ſunnengotes ſon,
der rûmeclîche gerête, 753
waz êre er von ſîm vater hête.
Epaphô daz verſmâte:
er ſprach zu zim drâte
'du rûmeſt dich zu ſêre. 754
waz obez ein ander wêre 755
und ſiez durch daz gerête,
daz ſie êre hête?'
dô Phâeton daz vernam, 756
ſîn herze in grôzen zorn quam,
iedoch tet die ſcham daz,
daz er nicht reite vurbaz.
ſwîgende gienc er dan ſân 757
und quam zur mûter gegân:

die was Climenê genant.
er verjach ir zuhant,
wie ſîn geſpil Epaphus Metam. 1, 759
in berûſte alſus.
'Phêbus ſî mîn vater nicht,
ich habe eines andern phlicht,
von dem du mich habes geborn.
daz tût mir ûzer mâzen zorn,
wand ichs nicht lougen machte. 760
dîn êre ich dô betrachte:
des lâ dich nicht rûwe 761
und ſage mir durch dîn trûwe,
obe ich ſî des Sunnen ſun. 762
du ſolt mir helfe ſchîn tûn,
daz ich ſelbe dar queme
und ein zeichen verneme, 765
daz ich ſîn ſun zwâre ſî:
des wil ich gewis ſî.'
der mûter wê die ſchande tete: 766
dannoch mê des ſunes bete
trûrec ſie machte.
ir hende ſie ûf rachte 767
und ſprach 'ich ſwer dir, ſun mîn, 768
bî der liechten ſunnen ſchîn, 769
dâ von die werlt hât ir liecht: 770
dune hâſt anders vater niecht
wan Phêbum alterseine.
ſî mîn rede meine, 771
ſô mûze ich niemer geneſen 772
und ſînes ſchînes âne weſen.
doch ſol dir nicht werre: 773
jâ lît nicht ſô verre
dînes vater hûs und lant:
(12a) daz iſt Indiâ genant.'
der ſun vroude gewan 776
und ſchiet vrôlîche dan:
(12b) er gie durch allez Môrlant, 778

unz er in Indiâne vant
ein den ſchônſten palas, Metam. 1, 779
dâ ſîn vater ûſe was.

II

(14c) Der vater nam in bî der hant 2, 105
und vûrte in da er den wagen vant:
Vulcânus in geſmit hât. 106
im wâren dîchſel achſe rat 107
beſlagen al mit golde,
als ez weſen ſolde.
die ſpeichen ſilber wâren: 108
liechten ſchîn ſie bâren
von dem geſteine daz dâ was: 109
daz lûchte als ein ſpiegelglas. 110
dô Phâeton der jungelinc 111
rechte ſach diſe dinc,
dô nam in grôze wunder
umb ieslich werc beſunder.
nu enſlôz Aurôrâ ein tur: 112
der morgenrôt ſchein her vur
wîz unde rôſenvar. 113
die ſterren verſtuben gar, 114
wan der tageſterre, 115
der lûchte alſô verre
unz der tac gar erſchein.
der andern wolde dehein
des tages kunfte beiten.
nu hiez dar Phêbus leiten 118
die viere wintſnellen voln. 119
er hiez ouch die zoume holn, 121
die man den orſen ane ſpien,
und den wagen dar zien.
Phêbus in allenthalben 122
beſtreich mit einer ſalben,
(14d) daz im die hitze icht ſchatte. 123

dar nâch er im ûf ſatte Metam. 2, 124
die vûrîne krône.

III

(15c) Von Phâetônes verte 210
die erde wart ſô herte,
daz ſie vûchte nicht behielt
und ſich genzlîche ſpielt 211
von obene nider ûf den grunt.
der walt jâmerlîche ſtunt 216
ſwarz und beſenget uber al.
ſîn loup was bleich unde val: 212
ouch geſwant der brunnen kraſ.
dô verlurn allez ſaf
die vruchte unde daz gras.
vil burge unde ſtete was 214
von der hitze verbrant.
ein berc iſt Etnâ genant, 220
der in Sicilîe lît:
der bran zu der ſelben zît,
und brinnet unze ûf diſen tac,
daz man ſîn vûre ſehen mac.
dô bran ouch Oête̊s, 217
dâ der mêre Hercules
ſînen lîp verbrande.
ouch brunnen in dem lande,
daz heizet Theſſaliâ,
Parnaſſus und Oſſâ; 221 225
Otris unde Pindus 225
und der grôze Caucaſus, 224
Taurus unde Cilix, 217
Cintus und Erix: 221
dô bran Apennînus 226
(15d) und ſîn genôz Olympus. 225
Hêmus unde Rhodopê, 222
den hatte nicht ir tieſer ſnê:

ſwie lange er was gelegen ê,
von hitze mûſter dô zugê.
daz vûr die erde gevie,
die hitze in die wolken gie Metam. 2, 229
mit vreiſſamer glûte.
der wagenman ungemûte 227
ſaz trôſtes âne ûſme wagen.
die hitze in machte verzagen.

IV

(16d) Die wazzervrouwen alleſamen 325
begrûben ſînen lîchamen 326
in einen ſarc von ſteine.
dar în ſîn gebeine
klegelîche wart geleit.
die geſchriſt ez ſus ſeit
mit kriechiſchen bûchſtaben
'hie lît Phâeton begraben, 327
ſînes vater wagenman.
die erde von im verbran, 328
do er die ſunne vûren wolde,
die der erde lûchten ſolde.
des ſolt ir âne zwîvel ſî,
daz er Phêbî ſun ſî.'

V

(22b) Dô ſie Phêbî kint erſach, 642
der geiſt ûz der maget ſprach 641
'nu wachſe, kint, und gedî: 642
ich wêne dîn geburt ſî
ergangen durch der werlde vrume.
du ſolt zu helfe mangem kume, 643
der dem tôde iſt gegeben:
dem gevriſtestu ſîn leben. 644
daz wirt den goten harte zorn, 645

kindelîn ûz erkorn,
und Jûpiter zu mâle: Metam. 2, 646
der dich mit ſîner ſtrâle
tôtet, ſwier ſî dîn ane.
dâ lît doch lutzel ſchaden ane,
wan du nâch dem tôde dîn 647. 8
ſolt zwâre ein got ſîn.'
nâch ir worte geſchach alſus.
daz kint hiez Esculâpius,
daz ſît aller krûte kraſt
ervant unde ir eigenſchaſt:
dâ mite er tûſent ſiechen ſider
ir geſunt gap wider.
dannoch ſprach ſie vurbaz
'trût vater, waz hilfet daz 649
daz dîn lîp nicht ſterben mac?
wan du lebeſt ſolchen tac, 651
daz du dir wunſches den tôt
durch die vreislîche nôt,
die dir kumt ſunder twâle. 652
ein gelupte ſtrâle
ſchaffet dir die ſmerze:
die dringet durch dîn herze.'
dô die rede ſus ergie, 655
einen ſwêren ſuſt ſie lie,
ûz ir ougen trehene wielen 656
und uber die wangen vielen.
ſûſtende ſie geſprach
'ouwê der rede der ich jach! 658
menſchlîcher getâne 661
wirde ich ſchiere âne:
ich enmac nicht mê ſprechen.
die gote wellent rechen 659
mîn wîſſagen mit gewalt,
wand ich ir tougen hân gezalt. 660
ouwê der unwîſe!
mich luſtet roſſe ſpîſe, 662

daz ich gras ſolde rouſen
(22c) und ûf daz velt louſen.
ich wirde ein veltſtrîche
nâch mînes vater lîche:
doch wirt mîn leit zwir grôz,
ich wirde metalle ein nôz, Metam. 2, 663
ſo er doch halp ein menſche iſt: 664
der genâde mir gebriſt.'
diz was daz jungeſte wort, 665
daz von der maget wart gehôrt,
ir ſtimme began ſich zweien. 666
man hôrtes lûte weien,
ſwie ſie wolde gereit 667
und geklaget hân ir leit:
ſie rûlde glîch den pferden 669
und walget ûf der erden.
ûf dem velde grûnez gras
ir beſte kurzwîle was,
ir negele wûchſen vorne 670
zuſamene zeime horne:
hûve gewan die meit, 671
die ê was ſchône und gemeit.
ir hals ſich lanc ſtrachte,
ir mûl die zende blachte,
ir reidez hâr wart ein mane. 673
einen mantel trûc ſie ane, 672
der ſelbe metalle wart
zeinem zagele verkart.
alſus ir witze ſie entgalt,
daz ſie menſchlîche geſtalt
jâmerlîche verlôs.
dô Chiron an der tochter kôs 676
ſusgetâne wîze,
er bat Phêbum mit vlîze, 677
daz er im zu helfe queme.
iedoch mocht er niht gevreme,
wan ſie von Jûpiter quam. 678

VI

(23a) der ſtein uber allez lant Metam. 2, 706
menneclîche iſt bekant,
wand er von Battî miſſetât
den namen noch behalden hât.
er wirt geheizen Melde
und ſtât noch ûfme velde.
Dô ditze dinc was verant, 708
Mercurjus ſîne vetege bant
an vûze unde an hende
und vlouc îlende
in der hôhe unze er quam
uber halp Munichiam: 709
in der geinde ie gerne was
die gotinne Pallas.
dô nam er ûz der lufte war 711
einer juncvrouwen ſchar:
die wâren ſchône an geleit.
jâ wolde iesliche meit
vorn andern ſîn gezieret baz.
ſie trûgen ir ophervaz 713
zu êren der gotin.
Mercurjus vlouc obe in, 714
einem wîhen gelich, 716
den der hunger vreislich
beſtât und nimt eins âſes war:
ſus ſweimde er her unde dar 720
umb die juncvrouwen hô.
im wart wê von minne dô
von der angeſichte.
dô er nider blichte,
ein maget under in gie,
des ſîn herze vroude enphie.
Herſê hiez daz megetîn.
als des mânen liechter ſchîn 722
gât vur dem tageſterre,
und als die ſunne verre 723

den mânen uberſchînet gar: Metam. 2, 724
ſus ſchein ſie in der vrouwen ſchar. 726
ſie was ſchône alſus,
daz den got Mercurjus
ſêre wundern began.
ſîn herze in grôzer minne bran,
(23b) alſe daz blî tût, 727
daz ſmilzet in einer glût.
Mercurius ſwane zutal 730
in der juncvrouwen ſal,
der gote bote vrône.
mit gotelîcher ſchône 732
was ſîn lip gevieret.
von golde gezieret 733
leit er den mantel rechte,
daz ûz den valden mechte 734
ſich daz golt ougen
und gêbe den ougen
einen rîlichen glanz.
des wart der ſal erlûchtet ganz.
er begunde ſtrîche 733
ſîn hâr ſûberlîche,
und trûc in der hende 735
die rûte die gewende
mac den ſlâf und getû,
und bant zu rechte ſîne ſchû. 736
Daz hûs drî kemenâte 737
ieslich beſunder hâte,
gewelbet mit geſteine
und tûrem helfenbeine.
zur winſtern wonde Aglauros, 739
zur zeswen hende Pandroſos. 738
Herſê in der dritten,
die ſtunt den zwein enmitten.
Aglauros mit liſte 740
dô die mêre wiſte,
wie der got Mercurjus

wêre komen in daz hûs.
ſie was vrevel unde vrech:
dar umbe ſie an in gedêch,
mit worten in erſûchte, Metam. 2, 741
wes er dâ gerûchte.
'daz wirt dir ſchiere geſeit: 742
ich bin der in die werlt treit 743
mînes vater heiz unt bot.
Jûpiter der hôſte got 744
ſelbe mîn vater iſt.
ich ſagen dir ân arge liſt, 745
daz ich durch dîn ſweſter kume. 747
des machtu ſchaffen dîne vrume:
ich gibe dir golt zu minnen,
ob ich ſie mac gewinnen.
(23c) ouch wirt ez dir zu rûme. 746
mîner kinde mûme
wirſt dû und ich der ſweher dîn:
des machtu wol gemeit ſîn.'
Aglauros ſach in tougen 748
twerches an mit ougen,
als ſie Pallas ane ſach, 749
daz kurzlîche ê geſchach.
ſie ieſch golt zu miete, 750
daz ſie Herſê verriete:
dar umbe woldes ſtille
ſchaffen ſînen wille.
ſie hiez in vur daz hûs gên, 751
dar woldes im der mêre jên.
dâ mite ſlôz ſie die tur:
Mercurjus beite der vur.
Dô daz Pallas geſach, 752
alſô wê ir geſchach, 753
daz ſie ſchutte ûz zorne 754
den ſchilt, den ſie trûc vorne,
die gotin der wîsheit.
von zorne was ſie beweit, 755

daz die maget Aglauros,
die geborn was mûterlôs, Metam. 2, 756
durch golt und durch miete 759
ir ſweſter verriete. 758
dô wart nicht langer geſpart: 760
ſie gâchte ſchiere an die vart,
unz ſie quam zu der klûs,
dâ der Nît hât ſîn hûs.
daz was beſtrichen ûze
mit eiter und mit rûze,
unde ſwarz als ein kol.
daz hûs iſt innen jâmers vol
und lît in eime tiefen tal 761
nider bî der erde val.
dan iſt mâne noch ſunne, 762
vroude noch wunne:
die vinſter dâ hûs hât, 764
(23d) kein ſenſter wint dâr wât, 762
vroſt und tôtlîche kelde 763
ime hûſe und ûf dem velde.
vor der tur beleip ſie ſtân, 766
wan ir nicht zam dar în gân.
mit ir gêres orte 767
ſtiez ſie an die porte,
daz die tur ûf gie. 768
den Nît dâ geſach ſie
der in einem winkel ſaz 769
unde nâtere vraz:
daz was ſîn beſte ſpîſe.
Pallas die gotin wîſe,
von dem vreiſſamen man 770
karte ir antlutze dan.
dô ſie der Nît erblichte, 771
ſeine er ſich ûf richte,
und leite nider die ſlangen 772
und quam dar gegangen.
er ſuſte von nîde, 774

daz er alſô blide Metam. 2, 773
ſach die gotin vor im ſtân,
mit ir wâpen an getân.
der Nît durre und mager ſach, 775
daz bein im durch die hût ſtach,
ſîn bruſt mit gallen bevlozzen, 777
mit eitere begozzen,
mit der gift der arclift
ſîn zunge undergozzen iſt,
ſîn ougen krump unde ſchel,
ſîn zende roſtec unde gel. 776
niemer er lachet 778
wan ſwâ er kumber machet.
ſwa er ſicht angeſt unde leit,
da iſt er vrô und gemeit.
von ubeler gelinge
hât er gût gedinge.
er vlûhet des tages liecht:
er gunnet in gûtes niecht; 780
ſwa er menſchen glucke mac
vrezzen nacht unde tac,
des iſt er vrô und gemeit:
ir gelinge hât er leit.
Pallas ſprach 'hôre wes ich ger: 783
einer bete mich gewer.
du ſolt einem magetîn 784
(24[a]) dîner gift giezen în,
daz iſt ein tochter Cecropis: 785
Aglauros ir name is.'
dâ mite wart ir dannen gâ: 786
der Nît durch ſîn ouchrâ 787
ir grimmeclîche nâch ſach.
murmelende er eteswaz ſprach, 788
als er es ir erbunde:
des ſie nicht mê hôren kunde.
zu ſtabe er einen dorn trûc, 789
der was rûch und ungevûc,

mit ſwarzen wolken bezogen. Metam. 2, 790
ſwâ er her quam gevlogen, 791
dâ ſtrouwet er daz loup zutal
und machte die wiſen val. 792
ſwâ ſîn ſnôder âtem gie,
grôzen ſchaden es enphie
habere gerſte unde korn:
daz wart allez verlorn.
ſchône bûwe und gemach 793
neit er vaſte ſwâ ers ſach.
vride unde einekeit
was im innecliche leit.
alſus er ſînen wec nam,
unze er zu dem hûſe quam, 794
da er Aglauros inne vant. 797
ſîn gift bereite er zuhant: 798
daz was des Nîdes galle.
er beſtreich ir lîp metalle:
die gift ûz ſîner zungen 799
blies er in ir lungen, 801
dannen teilet ez ſich mit 800
durch ir lîp in alle lit,
des ſie ir ſweſter blîde
begunde harte nîde
unde ir ſêre erbunde, 803
daz ir Mercurjus gunde
ſîner minne vaſte.
vor nîde ſie nicht raſte,
ſô ſir ſweſter dachte, 805
nicht vrô ſie werden machte.
von nîde wândes tôt weſen, 812
von nîde mochtes nicht geneſen,
von nîde was ir rechte wê,
von nîde ſmalz ſie als der ſnê 808
den die ſunne berînet,
als ſtrô in vûre ſwînet. 810

VII

(24c) Dô daz Jûpiter vernam, Metam. 2, 836
er hiez in komen vur ſich.
er ſprach 'mîn ſun, vernim mich.
du ſolt dem gebote mîn 837
gehôrſam iemêre ſîn.
des var gâhes widere 838
zu der erde nidere,
zu Sidône in daz lant. 839
dâ ſtêt obe zur winſtern hant
die vil liechte Plejas,
die dîn ſelbes mûter was.
dâ vindeſtû ein herte: 841
die trîp mit dîner gerte
ſchiere an des meres ſtat: 842
dâ dîn vluc ſich nider lât.'
als Jûpiter gerte, 843
treip er die ſelben herte
an den ſtat bî dem mer.
dâ ſach der got Jûpiter
gân die tochter ſchône 844
des kunges von Sidône
nâch geluſte durch daz gras,
dâ ſie ſchône blûmen las
und wolde mit ir vrouwen 845
des meres breite ſchouwen.
ſwie zwei dinc in eime namen 846
nicht wol gevûgent zuſamen,
got und minnêre,
der der menſchen wêre 848
und der gote herre
und geweget verre 849
die ſwinden donresblicke,
der die werlt dicke
mit ſînem zorne ſchrachte,
der ſelbe bedachte 850
mit eines ochſen lîche ſich.

einem rinde gelich Metam. 2, 851
lûte ſîne ſtimme:
doch ſchein er nicht grimme.
ſîn var was wîzer danne ſnê: 852
ſchônerr ochſe enwas nicht mê.
er hâte ein ſtirne wîze, 855
und horn als ſie mit vlîze
kunſtlîche wêren gedreit.
ſîn ougen liecht und gemeit 857
lûchten als kriſtallen.
Eurôpâ gevallen 858
der ochſe begunde, 859
(24d) wan daz irs vorchte erbunde, 860
daz ſie nicht nâher dar gie.
zu jungeſt genande ſie 861
und bôt im ir blûmen dar.
der ochſe nam der maget war
und lachtes an ir dûmen. 862
er mochte beiten kûme, 863
daz er ſie nicht enkuſte.
er gie von geluſte 864
ſpringende her unde dar,
vrôlich was ſîn gebar,
nû die lenge, nû die twer. 865
der ochſe, got Jupiter,
was vrô von der minne.
des gie die kuniginne
dem ochſen iemêre nâr.
ſie ſtreich in hie unde dâr
mit ir ſnêwîzen hant. 867
ſîn horn mit blûmen ſie bewant 866
und lie alle vorchte ſider.
der ochſe leite ſich nider:
dô was ir ſûmen nicht lanc, 868
ûf ſînen rucke ſie ſpranc
und ſaz dar ûfe gemeit,
und enwiſte doch wen ſie reit. 869

der ochſe ſich ûf richte Metam. 2, 870
unde gie die richte
ſeine an des meres ſtat.

VIII

(26c) Cadmus den goten wolde 3, 26
ophern, als er ſolde.
(26d) des ſande er drâte ſîne boten 28
in einen walt ungeroten, 29
der was von dickem hurſte rûch.
dâ ſchein durch walt noch durch ſtrûch
mâne noch ſunne.
ûz einem ſteine ein brunne 31
ran bî einer linden.
dar quâmen ſîne geſinden
und wolden wazzer holn dâ.
nu wonde ein grôzer ſerpant nâ 31
bî dem brunnen in eime hol,
ſtankes unde eiters vol. 33
ſîn kamp rôt als ein vûre, 32
ſîn ſûne ungehûre,
ſîn ougen brunnen als ein glût, 33
und ſchinen verre rôt als blût, 34
ein drivach ordenunge
von zenden, ſîn zunge
ſcharpf als ein nalde,
geteilet drivalde.
dô die boten vunden 35
den brunnen unkunden,
den eimber haftens an ein ſeil: 36
daz wart êrſt ir unheil.
wan von des eimbers valle
und von dem lûten ſchalle
der ſlange ſie erhôrte. 37
er begunde zu dem orte
krefteclîche brûſen, 38

zu dem brunnen ſûſen,
daz ſîn ungevûger ſchal
an allen enden widerhal.
des viel den ellenden Metam. 3, 40
der eimber ûzer henden 39
und ſtunden ſus verzagete.
der wurm ſie umbe jagete,
er begunde ſich ſmucke 41
und warf den zagel zu rucke
unde ſpranc vil ſwinde 42
an daz ingeſinde:
alſe lanc er machte, 43
gein in er ſich ſtrachte.
durch vorchte keiner vliehen 47
torſte ode bogen ziehen. 46

IX

(27b) Cadmus begreif mit krefte 65
ſînes gêres hefte
und ſchôz in dar die richte.
der wurm ſich ûf richte
unde harte erſchrachte,
wan der gêr ſtachte 67
tiefe in ſîner lende.
den hals begunde er wende 68
und woldez îſen ſlingen: 69
doch mochte im nicht gelingen, 71
wande ez ſtachte in der hût.
des ſchrê der wurm uberlût,
do er der wunden enphant.
her und dar er ſich want
und reiz ûf ſîn wunden.
ſîn hals was im zuſchrunden, 73
die âdere geſwollen.
ſwarzez blût envollen
ûz des wurmes mûle rouch. 74

wîzer ſchûm ſtanc unde rouch
ime ûz dem ſlunde ſchôz, Metam. 3, 75
als ein nebel dicke und grôz,
ſô er ûf dem wâge gât
oder ûf der erde ſtât,
des erdorret daz gras, 76
ſwie ez ê grûne was,
unde wirt geſtalt zuhant,
als von vûre verbrant.
nu want er ſich die krumbe 77
als ein ſchîbe umbe,
nu ſtunt er ſtrac und ûfreht, 78
als er wêre ein balke ſlecht.
als ein wazzer an den ſtat 79
nu hie, nu dâ geſlât,
alſô hurte er unde ſtiez.
Cadmus bôt dar ſînen ſpiez 82
und die hût des louwen. 81
er begunde vaſte houwen
(27c) und gie manlîche engegen 83
ſînen ſchuzzen unde ſlegen.
ſwie Cadmus ûf in berte, 84
mit zenden er ſichs werte,
daz er ſîn nicht enkunde
mit dem gêre wunde, 87
ſwie wê er im tâte.
er vûr zu rucke drâte 88
unde ûz allen ſtichen weich, 89
unze in Cadmus an ein eich, 90
die hinder dem wurme ſtunt, 91
durch hals unde durch munt 92
hafte alſô vaſte,
daz der boum von dem laſte 93
ich wêne zu der erde ſige.
ſus gewan er den ſige.
Nâch ſusgetânem ſturme 95
ſtunt er bî dem wurme:

des in ſêre wunder nam.
zuhant ein gotelich ſtimme im quam, Metam. 3, 96
daz er ſie niwan hôrte,
die jach im dirre worte.
'wes ſtâſtu, recke tûre, 97
bi dem ſlangen ungehûre?
wan ê lutzel zît vergât,
ſus gelîche ez dir ergât: 98
du ſolt zu wurme werde
und kriechen ûf der erde
alſe dirre ſlange.'
daz tete Cadmô ange, 99
do er vernam die mêre.
ez begunde in ſus ervêre,
daz im ſîn hâr zu berge ſtêch. 100
aller vroude er ſich verzêch
unde enwiſte wie im was.
zu jungeſt in Pallas 101
trôſte mit ir râte: 102
ſie gebôt im daz er ſâte
die wurmes bein zu ſtunde:
dâ von ein nûwez volc erſtunde. 103
(27d) Cadmus zuhant arte, 104
als in die gotin larte,
durch verſûchen daz wunder.
die bein teter under 105
eines veltackers breit,
als ez mit korne wêre geſeit.
der acker ſchiere lebete, 106
an allen enden hebete
gêriſen ſcharpſ unde ſmal, 107
die wûchſen vur uber al,
dar nâch die ſtarken ſcheſte.
ſit wûchſen mit kreſte 108
ûz des ackers melme
die glîzenden helme,
bruſte unde ûchſen 109

phîle und kocher wûchſen,
daz ſwert hienc zur ſîten,
als ſie wolden ſtrîten.
gewâpent ſie ûf giengen: Metam. 3, 110
zu hals die ſchilde hiengen,
in henden trûgen ſie die ſper:
ein wol gezieretez her
unde ein ſtrîtbêre ſchar.
dô ſie gewachſen wâren gar
und zur erne rîſe,
Cadmus begunde grîſe 115
nâch ſîner ſtrîtlîchen wer
gein dem nûwachſen her,
daz er wider im komen ſach.
der wâpenêre einer ſprach 116
'Cadmê, lâ von dem ſtrîte.
er ergât enzîte,
ê ſich verendet der tac.'
dâ mite gap er einen ſlac 118
dem er nâheſte ſtunt,
daz er viel ûf den grunt.
des ſlages er aber nicht genôz, 119
wande in ein ander ſchôz
mit eime ſcharphen phîle.
nu giengen ſie zu bîle 120
unde ſturben alle 122
mit gemeinem valle.
dô lief man wider man:
ieslich greif den nêſten an, 123
unze ſich die ganze ſchar
under ein ander war,
dâ niwan vunf beliben von. 126
der einer hiez Echîon,
der durch tôdes vorchte
mit râte daz worchte,
daz ſie ein ander liezen leben.
er bat auch Cadmum vride geben 128

(28a) und lobten im entrûwen,
daz ſie im hulfen bûwen Metam. 3, 129
Thêbas die ſchône.
alſus der gaſt von Sidône
die ſtat ſtarc und veſte
bûwet alre beſte,
als im riet Phêbus uberlanc: 130
daz was Thêbas anevanc.
Cadmus ſchein ein fèlic man, 131
do er die gûte ſtat gewan.
dar zu gewan er ſint
ſchône wìp unde kint. 133
im gie die Salde enhende:
wan daz vor ſînem ende 135
dehein menſche fèlic is.
des wart ouch Cadmus gewis:
wande im leit und ungemach 138
an ſînem mâge geſchach,
der von einem menſchen wart 139
zeinem hirze verkart
unde enphie vil wunden 140
von ſînen jeithunden,
die in jâmerlich zurizzen.
ob ir daz wellet wizzen,
daz wil ich û ſchiere ſagen.
in geluſte eines jagen 143
ûf einen berc, der nâhe lac,
da er gejeides dicke phlac
mit garne und mit hunden:
dà wildes vil gevunden
und manec hirz wart gevangen.
dar quam er gegangen 146
mit ſînen jeitgeſellen.
ir ſeil begundens ſtellen.
ſin hunde hâte er alle ſamen,
der ieslich hâte ſînen namen.
dò ſie nu lange hazten,

und vil wildes lazten,
dô was ez gein mittem tage. Metam. 3, 145
nune wolde Actêon nicht mê jage
und ſprach zu den geſellen ſîn 147
'nu lât daz gejeide ſîn: 149
wir hân uns wol ergetzet
und genûc gehetzet.
unſer netze und unſer ſeil 148
hânt uber al ſweizes meil,
(28b) blûtec ſint unſer gêre.
wir weln zu rûwe kêre
unde heben unſer garn,
und die nacht mit vrouden varn,
unze morne ſchînet der tac. 150
ſô kumt aber in den hac:
dô hebe wirz mit vrouden an.' 151
dem râte volgte ieslich man 154
und was zu rûwe bereit
und leiten hin ir arbeit.
Bî dem berge unden 155
vil ſchôner tannen ſtunden,
von dicken eſten grûne
ein ſchône geſûne.
dâ ſtunt ein ſelpwachſen kaſte, 157
dar innen vil brunnen vaſte 161
ſprungen und vluzzen âne zal.
er was beſchatewet uber al:
die unde gâben ſûzen klanc.
dâ was daz gras kniewes lanc, 162
die ſteine geformieret, 158
als ſie gepolieret
hête ein wereman tûre.
ir meiſterſchaft Nâtûre
gewurket an den ſteinen hât.
ſchône was die ſelbe ſtat.
dar quam dicke in den walt 163
zu dem brunneline kalt 164

Diâne unde ir meide,
ſô ſie von gejeide Metam. 3, 163
mûde und hellec wâren.
. . . .
Diâne zôch abe ir gewant.
dâ geſtunt ein meit zuhant, 165
die den kocher enphie,
der ir an der ſîten hie,
den gêr und den goltbogen.
ein ander hâte ir abe gezogen 168
die ſchûch, die dritte was bereit 167
unde enphienc ſchône ir kleit.
ir dienſtes alle achten.
zwô ir hâr envlâchten: 169
die ein was Crocalê genant.
nu zugen abe ir gewant 171
(28c) juncvrouwen viere.
die ſprungen drîn vil ſchiere,
Ismênis und Hyalê,
Pſêcas und Phyalê.
die twugen die wolgetâne 173
gotinne Diâne.
(29a) Bî der zît Actêon quam 174
gein dem walde irreſam 175
von geſchichte zu dem bade. 176
des gewûchs im grôzer ſchade.
do er geſach zum bade în, 177
Diâne mit ir magetîn
ſîn ſchiere war nâmen. 178
des ſie harte erquâmen
unde ſchrirn alle 179
mit gemeinem ſchalle.
ſie hâlen ir vrouwen, 180
daz er nicht mochte ſchouwen
die nackede gotîn.
dô ruochte ot ieslich magetîn
wie ſie Diânen dachte.

iedoch ſie ûf rachte Metam. 3, 181
(29b) einer achſeln lenge. 182
ſie ſtunt in dem gedrenge
bibende von zorne.
des ſchein die ûzerkorne
alſô wunneclîche, 183
dem morgenrôt gelîche
und dem liechten regenbogen.
dô ſie begrîfen wolde ir bogen, 188
dô lac er zu verre dan.
des ſprenzet ſin mit wazzer an 189
und ſprach ʻnu machtu verjehen, 193
du habeſt Diânen geſehen 192
nacket mit ir meiden bade:
daz wirt zwâre dîn ſchade.ʼ
  Die wort an Acteône 193
vrumten daz ſîn ſchône
wart metalle verkart.
(29c) ſîn lîp mit hâre bewachſen wart: 197
daz ſchûf der wazzertrophe.
ouch wûchs ûf ſînem kophe 194
gehurnes manic ende.
ſich begunde wende
ſîn kûnheit die er hâte.
von vorchte er wunderndrâte 198
lief, des in ſelben wunder nam. 199
zu jungeſt er gelouſen quam
an eine lûtere bach.
do er dar inne ſich geſach 200
und der horne war nam,
alſô ſère er erquam 201
daz er geſchrirn wolde hân.
dô was im menſchen ſtimme engân,
daz er nicht mochte rûfen.
er kunde niwan wûfen:
des erſufte er tiefe. 202
ern wiſte war er liefe 204

ode waz er tûn ſolde.
ern torſte, als er wolde, Metam. 3, 205
ime walde nicht belibe,
noch kêren zu ſîn wîbe
von vorchte die er hâte.
dô er wart zu râte, 206
war er wolde gâhen,
ſîn hunde in erſâhen.
der wîze leithunt ûf der ſpor
zôch den anderen vor:
der was Melampûs genant. 208
ouch quam Ichnobates zuhant: 207
die bêde klaphten helle.
dô ſie die andern belle 209
hôrten, quâmen ſie dar
alle mit gemeiner ſchar.
ſneller danne luſte
begunden ſie dar ſchuſte.
die êrſten drî die wâren dâ 210
quâmen von Arcadiâ,
Dorcêus und Pamphagus,
und ir geſelle Orîbaſus.
Theron mit Tigrîſe, 217
Agrê mit ſmacke liſe 212
zu dem wiltbrâte.
dar quam geloufen drâte 212
Pterelas und Alcê 212
und der lîchte Canachê, 217
Drômas der grimme,
Hilactor, des ſtimme 224
liſe unde kleine is:
mit im lief Pêmenis, 215
Asbolus und Leucon, 216
(29d) und der ſtarke Lâcon, 219
Melanchêdes dâ bî ſpranc, 232
dar nâch Nebrophonos dranc, 211
Thôus unde Zêne, 220

ſnelle ruden zwêne,
ſneller danne phîle.
dar gie ouch zu bîle
der vleckechte Cypriô:
mit im der ſtarke Aellô Metam. 3, 219
und der rûche Labros. 221
dar quam geloufen Harpalos 222
hôchbeine und lancſîte,
Aglaodes der gîte 224
die liefen rechte ûf der ſlâ,
einer vor, der ander nâ.
ouch quam ſtiebende als ein wint
ein ſneller unde edeler wint, 215
der hiez benamen Harpŷâ.
dem volgeten zwêne nâ,
die wâren ſîner trachte,
wand ers zur werlde brachte.
die quâmen durch daz tal gevlogen,
als ein phîl von dem bogen.
Melanêus der wîze 222
ſpurte dar mit vlîze
und der ſwarze Lâdon 216
und Hylêus, der gedon 213
dem ebere dicke hâte getân,
und nûlich was von im geſlân.
dar quam ouch Lelâpe, 217
Stictê unde Nâpe, 214
der von dem wolfe was geborn,
und Theridânus ûzerkorn, 233
der des vihes hûten phlac.
einen ſumerlangen tac
mochte er immer mêre jagen.
ich mûz der andern gedagen, 225
die dô bî den ſtunden
nâch ſînem lîbe ſtunden.
dern was dehein ſô trâge,
daz erz nicht wolde wâge,

ſîn irte ſtûde noch ſtrûch. Metam. 3, 226
dehein vels was ſô rûch,
ſîne volgten ir herren nâch.
dem was ûf die vlucht gâch 228
und ſûchte mangen krumben phat,
da er ê jagete wiltbrât.
den jegeren quam er nâhen 229
und wânde helfe enphâhen,
daz ſie in erkanden
und die hunde wanden.

X

(32c) Der ſach die maget drâte: 343
umbe minne er mit ir ranc,
unze er ſie zu willen twanc.
des enphies ein kindelîn, 344
daz nicht ſchôner mochte ſîn: 345
Narciſſus hiez des kindes nam. 346
Lyriopê Tireſiam
vrâgte, obe ez mochte leben: 347
'des ſoltû mir kunde geben.'
er ſprach 'ich gibe dir den rât, 348
ſwiez dar umbe geſtât,
daz ez ſîn bilde icht enſê.'
der rât was Lyriopê 349
al gelîche als ein wint,
unze ſie ervant ſint, 350
daz er ir geſeite wâr.
nu wart der knabe ſechzehen jâr 351
und ſchein ſô minneclîche,
daz man ſîn gelîche
nirgen mochte ſchouwen.
vil ſchôner juncvrouwen, 353
die ſîn wurden innen,
gerten ſîner minnen.
iedoch enachte er ir nicht 354

und engerte minnen phlicht: Metam. 3, 355
unz zu jungeſt geſchach, 356
daz in ein waltvrouwe ſach,
dâ er ime walde
den wilden tieren ſtalde:
die maget hiez Echô. 357
der verbunde Jûnô,
daz ſie nicht ſprechen kunde, 358
wan dazs ûz vromdem munde
ê ſprechen hôrte:
dem ſchalle ſie antworte.
Sie was ein maget lîphaſt, 359
ê ſie wurde ſus verſchaſt, 360
(32d) die als ander lûte ſprach.
zeiner zîte geſchach, 362
daz ouch was geſchehen ê,
daz Jûpiter brach ſîn ê. 363
ſô daz geſpurte Jûnô,
do began die maget Echô 364
ſie mit worten ſûmen,
unz Jûpiter ez rûmen 365
mit ſîner trûtin kunde.
des gwan die gotin kunde
und wart alſô grimme,
daz ſie ſprach 'dîn ſtimme 366
mûze dir werden enzogen,
dâ mite du dicke hâſt getrogen.'
dô wart geſtrâfet zuſtunt 368
die maget ſô daz ir munt
dehein wort ſprechen mach,
wan des man ir ê verjach.
ſwaz ſie der gehôrte, 369
dem ſchalle ſie antworte.
Narciſſus ime walde gienc, 370
mit im manec jungelinc:
dô Echô ſîn gewar wart, 371
von der minne was verkart

ir herze, daz ſie harte bran. Metam. 3, 372
ſie ſach in minneclîchen an
und volgte im an der varte,
ſwar Narciſſus karte. 371
doch was ir ein ſwèrer bûz, 375
daz ſie im deheinen grûz 376
mit worten mochte bringe.
von dem jungelinge 377
beit ſie etlîcher worte,
daz ſie im antworte. 378
   Dar nâch was im unlangen 379
ſîn geſelleſchaft engangen:
des wart ſîn vorchte maneevalt,
(33a) do er gie eine durch den walt.
er rief lûte 'iſt nieman hie?' 380
'nieman hie' antworte ſie.
er beleip ſtille ſtân 381
und lie ſîn ougen umbegân,
wand in twanc vorchte ſus geſtalt.
er rief aber in den walt,
'ſage wer du biſt' er ſchrê. 382
'du biſt' antwortes alſe ê.
er ſtunt als ein tumbe 383
unde warte umbe:
noch dan ſach er nieman.
lûte rief er in den tan
'ich bin ein menſche, nicht envlie!' 384
'nicht envlie!' antworte ſie.
'beite mîn, ich kum zu dir!' 386
'ich kum zu dir!' daz liebet ir 387
mê danne dehein wort,
daz ſie hâte ê gehôrt.
'ich kum zu dir!' ſprach Echô:
ſie was herzenlîche vrô.
ûz dem tanne was im gâch:
die maget im volgete nâch 388
herzlîche ſie in umbevie, 389

mit ir armen an im hie:
des quam er in grôze nôt. Metam. 3, 390
er ſprach 'mich můze ê der tôt 391
nemen von der erde,
ê ich dîn werde.'
'dîn werde' ſprach Echô. 392
dâ mite karte ſie dô 393
zu berge und zu walde:
dâ ſie ie ſît twalde
in einem holn ſteine. 394
daz ſchûf der unmût eine,
daz ſie im verſmâte. 395
doch bleip ir minne ſtâte
unde recht durch daz,
wan ſie ſîn nicht vergaz.
doch geſchûf die ſwêre, 398
daz ir beleip nicht mêre
dan die ſtimme eine.
ſus wart ſie zeinem ſteine: 399
ir ſtimme dicke hûte 401
hôrent noch die lûte.
(33b) Narciſſus der jungelinc, 402
als er ê dehein dinc
geminnet rechte hâte,
die meide er verſmâte 403
die ſîner minne gerten:
unz die gote gewerten 404
eine maget ſchône.
die bat die gote vrône,
daz er ſolche minne 405
můſte gewinne,
dâ im nicht mochte zouwen:
wand er die juncvrouwen
alle verſmâte.
daz geſchach vil drâte. 406
ime walde ein brunnelîn 407
vlôz lûter ſilberîn,

daz was kûle unde klâr.
man mochte dar inne ein hâr
an ſînem grunde geſê.
dar was nicht gevallen ê
von rîſe noch von loube. Metam. 3, 410
in hâte mit ſtoube
weder hirte noch vie 408
noch dan getrûbet nie,
weder vogele noch wilt. 409
die boume wâren ſîn ſchilt 412
und werten der ſunnen ſchîn,
daz er icht quême dar în:
desn mochte er warm werde.
dâ vûchte die erde 411
beide blûmen unde gras,
daz ez iemer grûne was,
ſwie geſtunde daz jâr.
zu dem brunnen quam dar 413
Narciſſus der holde,
wande er trinken wolde. 415
dô er viel ûf ſîne knie,
(33c) ein vremden durſt er gevie,
des der ander im zuran.
ſô er ſach den brunnen an, 416
ſô bôt ſich her vur ſîn ſchate,
als er wêre ſîn gate,
im gelîch geſtalt gar:
ſîn antlutze milchvar,
kel unde hals ſchein 422
als ez wêre helſenbein:
ſîn hâr hâte reiden ſchîn, 421
daz mochte wol ein magetîn
ûf ein phellerîne wât
vur goltvadem hân genât,
ſam von golde geſpunnen.
ſîn liechten ougen brunnen 420
alſe zweier ſterren ſchîn,

dâ mite er manegez magetîn
hâte dicke gewunt.
minneclîche ſchein ſîn munt Metam. 3, 422
als er ſprêche 'kuſſet mich
an mînen munt minneclich!'
an ſînen wangen die var 423
wunneclîchen ſchîn bar,
daz rôte und daz wîze
gemiſchet was mit vlîze,
als ez Apelles hête getân. 421
minneclich und wolgetân
ſîn antlutze ſchein:
dane was wandel nehein.
Der ſchate in dem brunnen 424
tete in unverſunnen,
er wânde ein menſchen bilde
wonen ime gevilde,
dâ von ſîn gemûte 426
von minne begunde wûte.
in nam der ſchône wunder, 418
die er ſach dar under,
und was niwan der ſchate ſîn.
ſwâ er was, dâ mûſter ſîn.
er hâte daz er gerte habe, 425
daz er lobte was er ſelbe abe.
dicke er von geluſte 427
daz bilde im brunnen kuſte:
dâ wider kuſte ez ouch in.
er bôt ſîne hant hin
(33d) unde wândez vâhen: 428
ſîn hant begunde im nâhen.
von der minne er vergaz, 437
daz er entranc noch enaz,
wan er allen den tac
daz bilde kuſſende lac: 438
nicht ander dinges er wielt.
gewaltes er nicht behielt. 440

ein lutzel er ſich ûf richte
gein dem walde die richte Metam. 3, 441
unde kleite ſus geſtalt
'ſêhe du, grûner walt, 442
ê des ſolche minne,
die alſô ſêre brinne
und die nicht erkenne
des dinges daz ſie brenne.
von minne ſwîne ich als der ſnê.
nu ſâhet ir doch minne mê, 443
ir boume, dô ir ſtundet hie. 444
doch ſâht ir ſolche minne nie, 445
ſwes man phlêge under û,
nacht und tac, unze nû
hât ir minne nicht geſehen,
als mir armen iſt geſchehen.
die minne mir wirret 447
und mich ſinnes irret.
ein dunnez wazzer iſt die wer: 450
michn irret nicht daz tiefe mer, 448
mich enirret tur noch flôz, 449
michn irret dehein berc grôz,
wan alſe dicke ich hûte 450
mînen munt dem ſînem bûte, 451
ſô bûtet ez den ſînen wider. 452
ez envlûhet nicht nider
und wirt mir doch niemêre.
ine weiz wer ez verkêre.
trût liep, wes vlûheſtû mich? 455
nu doch alle meide ſich 456
vrouwen mîner minnen,
dar zû die waltminnen
mich ie gerne ſâhen.
du ſolt her ûze gâhen 454
unde nicht enſchiehen mich.
ich bin an alder dir gelich. 455
nu gibeſtu mir doch dicke 457

ſûzen wânes blicke:
nu bûteſtu dicke mir Metam. 3, 458
dîn wîzen arm alſe ich dir.
(34a) ich lachen, du lacheſt wider. 459
ſwaz ich tûn, daz tûſtu ſider.
des mûz ich leit und trûre
in mîn herze mûre.
du ſchîneſt als du weineſt: 460
ine weiz waz du meineſt.
nu iſt dînes mundes ſûne, 461
als du welleſt rûne.
doch mac ich nicht gehôre. 462
ich wirde zwâre ein tôre,
wand ich bin worden inne, 463
daz ich mich ſelben minne. 464
wer mac mir râten hie zû,
daz ich daz wêgeſte tû? 465
bit ich od bitet man mich?
ſwes ich biten daz hân ich. 466
ſich miſchet vroude und herzen leit.
ſo erbarmet mich mîn brôdecheit:
mir mochte baz nicht geſchê 467
dan deich mir ſelbem engê.
diz iſt ein vremdez mêre! 468
wer ſach ie minnêre
wunſchen daz er liep hâ
daz daz verre von im gâ?
ſwie mîn ger zu zim ſtâ,
daz ez mir immer wêre nâ,
alle nacht und alle tage,
doch iſt daz mîn grôſte klage 469
und machet mich der ſinne
âne daz ich minne
daz mir nicht werden mac.
ûf vergebenen bejac
minne doch nicht minnen ſol:
daz ich an mir ſelben dol.

des mûz ich zwâre ſterben Metam. 3, 470
und trôſtes âne verderben:
mich trôſtet nicht wan der tôt. 471
noch dan mêret ſich mîn nôt:
ſol mîn trût lebende blîbe, 472
daz wirret mînem lîbe.
des mûze wir beideſamen 473
ſterben in eim lîchamen.'
dô er ſus gereite, 474
mit zaheren er beweite
und trûbte den brunnen, 475
die im von ougen runnen.
daz wazzer wabete ſêre,
des ſacher des ſchate nicht mêre.
(34b) Do er des ſchate nicht mê ſach, 476
herzlîche wê im geſchach.
mit lûter ſtimme er ſchrê
'war wiltu von mir hin gê 477
und mich ungetrôſtet lân
alſô ellenden ſtân?
nu gunne mir doch den tac,
daz ich dich noch ſehen mac, 479
ſît du mir biſt verſeit!' 478
er zôch abe ſîne kleit: 480
ûz jâmers geluſte 481
ſlûc er ſîne bruſte,
daz dar an begarwe 482
bî der wîzen varwe
ſchîn wart die rôte,
als der ein aphel ſchrôte 483
von einander begunde.
die trûbe der unde 486
aber ſchiere dô gelach,
daz er ſîn bilde aber ſach.
do er war nam der ſtreiche,
dô begunder bleiche. 487
ſîn lîp begunde ſwîne, 489

als von der ſunnen ſchîne Metam. 3, 488
der rîſe allez zugât,
ſo ez umbe mitten tac ſtât.
nu was er nicht ſô ſchône dô 492
als dô ſîn gerte Echô: 493
ſîn ſchône was gewichen,
ſîn rôte varwe erblichen, 491
im ſelben was er nicht gelich.
ſwie Echô ê zurnde ſich, 494
doch mûſte ſie der arme
durch ſîn ellende erbarme.
alſe dicke er rief 'ouwê!' 495
'ouwê' ſie immer wider ſchrê. 496
ſô er ſîne bruſte ſlûc, 497
Echô den ſchal her wider trûc, 498
als ſie ſich hête geblûwen
durch Narciſſus rûwen:
er ſprach, do er ſchiet hinne, 499
'jâ ſol neheiner minne 500
alſe ich hân getân:
zu ſêre ich geminnet hân.'
'ich geminnet hân!' rief dô
aber klagende Echô.
Narciſſus ſprach 'liep, wis geſunt!' 501
'liep, wis geſunt!' ſprach ſie zuſtunt.
(34c) dâ mite gelac er unde ſtarp. 503
ſwaz gotinne umbe in warp, 505
von wazzer berge walde,
ieslich ir klage ſtalde.
dô macheten einen rinc
und weinden den jungelinc
waltminnen unde veine. 507
ir klage algemeine
half ouch klagen Echô:
die was ſîns tôdes nicht vrô.
dô ſie in wolden begraben, 508
don mochtens nicht mê trûtes haben. 509

er was verkart zu ſtunde:
ein wîze blûme begunde Metam. 3, 510
wachſen an ſîner ſtat.
ein gelwe butze enmitten ſtât:
zîtelôſe iſt ſie genant,
ſchônen meiden wol erkant.
   Lyriopê begunde klage, 511
daz der mère wiſſage
wâr hât umbe ir ſun geſeit.
des wart ſîn kunſt wîten breit 512
in al der werlde balde.
wan ein ſich wider ſtalde, 513
der was Penthêus genant.
kein vrecherr man was uber daz lant.
ſîn vater hiez Echîon,
da ich û ê ſagte von,
der was des ſlangen kinde ein,
die leiten den êrſten ſtein
an die mère Thêbas:
Penthêus ſîn ſun was.
er enachte nicht der gote. 514
Tireſiâ begunder ſpote
und ſprach 'wie tar ein blinde 515
ſich des underwinde,
daz er ſich dunket wîſe?'
des antwort im der grîſe 516
'nim war! ein nûwer got ſol komen: 520
wêrn die ougen dir benomen, 517
daz du in nicht mochtes ſehen,
dirn kunde nicht baz beſchehen.
der got heizet Bachus. 520
(34d) ich verkunden dir ſus:
obe du in verſmâheſt 521
und nicht êrliche enphâheſt,
du ſolt zwâre wizzen, 522
enſtucke wirt zurizzen
von dîner mûter dîn lîp. 523

ſie und andere wîp,
die dem gote volgen,
werdent dir erbolgen:
des wirſtu gelouben ſân, Metam. 3, 525
daz ich blinde geſehen hân.'
Penthêus flûc dem blinden 526
einen ſtreich ſwinden:
der wart ſchiere gerochen.
er hâte kûme geſprochen,
dô quam des wînes got dar. 527
im volgten mit grôzer ſchar 528
die lûte algelîche,
arme unde rîche, 530
die alden und die jungen. 529
ſie riefen unde ſprungen
uber daz gevilde,
als ſie wêren wilde
geiſte ungehûre.
vloiten und tambûre, 533
buſînen unde horn lanc, 537
dâ mite daz volc dem gote ſanc.
Penthêum harte verdrôz,
daz daz lût ſanc unde dôz.
'ir tôrechten knechte, 531
von natere geſlechte,
wer wurket an û die macht,
daz ir vûret ſolchen bracht
und traget ûfme houbet
krenze grûne geloubet,
und ſchrîet als die trunken wîp 536
und gebet gevangen ûwern lîp?
û gezême zwâre baz, 541
daz ir trûget helmvaz 542
unde liechten harnas,
als ê ûwer ſite was.
daz ſtunde û mê zu prîſe,
dan von boumes rîſe

diſe krenze grûne.
gedenket, helde kûne, Metam. 3, 543
von weme ir doch ſît geborn.
(35a) von dem ſlangen der bevorn 544
mangem man daz leben nam,
der zu ſînem brunnen quam. 545
nu ſît ir doch ſtrîtbêre
unde wîten mêre: 546
daz welt ir nû verkieſen.
ſul wir die ſtat verlieſen 548
Thêbas den ritterlîchen namen?
des wurde wir alleſamen 552
der werlde zu ſpotte.
ir habt ein ſchemelich rotte:
an ûwerm lîbe ir nacket ſint.
ûr houbetman iſt ein kint 553
und weiz nicht waz zu ſige zeme 554
und an ſtrît zu ſtate queme.
er hât gelernet ſtrîtes nicht,
ſwier unſer ſtat uberſicht. 553
nu iſt doch der helm ſîn 555
von reben loube ein krenzelîn,
er treit ein phellerîne wât 556
mit golde kunſtlîche genât,
die er vur ein wâfenkleit
an ſîneme lîbe treit.

XI

(43a) Die Tobeſucht grâ unde bleich 4, 474
die nâtern von ir munde ſtreich 475
und ſprach zu der gotinne
'ich weren dich durch minne 476
des du uns hâſt gemant:
daz wirt ſchiere verant.
des machtu hinnen gâhen, 477
wande bî uns nâhen

mac kein vroude dûre,
niwan widermûte und trûre.'
Jûnô vûr zu himele wider: Metam. 4, 479
iedoch ê ſie ſêze nider
hiez ſie den regenbogen gân 480
und den ſtanc abe twân.
nu ſaz ſie aber ſchône
in ir hêren trône.
die Tobeſucht nam ein blas, 481
daz blûtes allez vol was:
ouch trouf ir kleit von blûte. 482
dar nâch die ungûte
zu gurtel nam ein ſlangen 483
grôzen unde langen.
die Vorchte und der Vreiſe 485
ir volgten an die reiſe.
ſus quam ſie zu Athamâ. 486
der ſunnen was zur vluchte gâ, 488
wan ſie ſchûhet ir lîp.
Athamas und Inô ſîn wîp 489
erquâmen von dem gaſte
und wolden vliehen vaſte,
wan daz ſiez bewarte 490
und die tur verſparte:
den ûzganc ſie in leide.
die ſlangen die die leide 491
hât umbe ir hals gewunden,
hâtes ûf gebunden.
ein teil ir ûf den achſeln lac, 493
(43b) die andern umbe den nac,
ein teil hienc an ir kel,
die wâren grûne unde gel.
ir zungen ſie blachten 494
und ûz den mûlen rachten.
die gift ûz ir keln vlôz
in der Tobeſuchte ſchôz.
ſie warf die nâteren dan, 495

eine verre ûf den man,
die andere ûf daz wîp.
die kruchen umbe ir beider lîp Metam. 4, 496
unz ſie ſie ſus enzunden 498
unde ir herze wunden
daz ſie von ſinnen wâren komen. 499
Ouch hâtes gift mit ir genomen 500
und ſchûm der ûz dem ſlunde 501
viel dem hellehunde:
dar zû daz îſen was getân,
daz die hâr zu berge gân
machet, und vergezzenheit, 502
weinen unde herzenleit, 503
manſlacht und grôzer zorn.
von morderîe drî korn
und von meineide
ſie dar zû leide
in ein beſunderez vaz. 504
daz wart zu einem bulver naz
mit bilſenſaf gemachet, 505
der die ſinne ſwachet
und bringet dêchte verluſt.
der ſalben gôz ſie in ir bruſt 506
unde ſtiez dar daz blas, 508
daz mit blûte vol was.

XII

(46b) Nu hâte der kunec gemeit 757
der tochter brûtlouft bereit,
die Perſêus ûz nôte
lôſte, dô er tôte
die merveine leite.
die hôchzît er bereite
als einem kunege gezam.
dâ was wilt unde zam,
vogele viſche wiltbrât

unde aller hande rât.
dar quâmen vurſten edele, Metam. 4, 764
den man ſchûf ir ſedele.
dâ was manger hande ſpil.
dar quam ſpillûte vil,
die nâch heideniſchem ſite
ûbten ir ſpêhe trite,
nâch ir art ſie ſpilden
vur dem vurſten milden:
dirre vacht, jener ſpranc.
man hôrte meiſterlich geſanc.
(46c) zwêne ſach man vechten hie,
ein ander ûf den henden gie.
dâ ſach man mange ſchône meit,
koſtlîche an geleit,
gânde an dem tanze,
under blûmen kranze,
gezieret mit berlîn
und mit geſmîde guldîn,
der ſchône nicht gebraſt.
manic ritterlîcher gaſt
gewâpenet dâ was
in ſînen glanzen harnas.
manlîche ſie ranten,
ir ſchilde und ſper zutranten,
daz ſie von einander kluben.
die ſprîzen gein den luſten ſtuben.
nu rief in ir houbetman:
dô ritens aber ſchiere dan.
der phifen und der trumben ſchal
uber den palas erhal.
dâ wâren gîgêre 760. 1
unde bûſînêre,
dâ blies man daz wiſenthorn,
deiſt hinden wît und ſmal bevorn.
ouch wart dô nicht verlâzen,
wege unde ſtrâzen 760

mit tepechen wêren bedacht,
mit bilden rîche gemacht.
dâ was kurzwîle vil.
daz mère ich û nicht lengen wil.
nu was zît daz man az. Metam. 4, 765
dô trûc man ſchône hantvaz,
drûz man wazzer ûf die hende nam.
ieslich ſaz als im zam
und als manz gordent hâte.
nu trûc man trinken drâte,
den aller rîcheſten wîn,
in ſchaln, die wâren guldîn.
des landes ſite Perſêô 766
wâren unkunde dô,
des begunder vrâge
'obe in nicht betrâge'
einn vurſten, hiez Lyncîdes,
daz er in berichte des.
Dô im der geſeite, 769
des in Perſêus vreite,
(46d) dô ſprach er 'ſage mir, vurſte vrume,
wannen dir diz houbet kume 770
und wie duz abe habes geſlagen.' 771
Perſêus ſprach 'als ich dir ſagen, 772
zwô ſwester hâten hûs 774
ime walde in einer klûs 773
undr eime holn ſteine:
den allez was gemeine. 775
ſie wâren einer arte:
ſô ſich ir ouge karte
gein eime lebenden dinge,
daz wart zu kiſelinge. 781
ûf âventûre quam ich dar: 779
zuhant nam ich bî in war 780
vil ſteinîner bilde
von menſchen und von wilde.
zu zin gienc ein ſtrâze, 778

gebant in ebener mâze.
ich quam liſtecliche dar, Metam. 4, 776
ê ſie mîn wurden gewar,
dem hûſe alſô nâhe,
unz ich die ſweſter ſâhe 783
durch ein holez ſpiegelglas.
daz larte mich Pallas,
die mich hât ûf den wec geleit.
mit ſorge ich des âbundes beit, 784
unze ſie der ſlâf bevie.

XIII

(47d) Dô der degen Perſêus 5, 1
gereit hâte alſus,
dô hûp ſich uber al den ſal
ein vil vreiſſamer ſchal, 2
und wart ein murmel under in. 5
(48a) die tiſche ſtiezen ſie hin
und griffen nâch ir ſwerten.
dô quam mit ſîn geverten 8
des kuneges brûder Phinêus
zornecliche in das hûs.
ſînen eſchînen ſpiez 9
ſchutte er durch widerdriez.
'ich bin dir zu leide komen, 10
Perſê, wan du mir hâſt genomen
die ich zur ê ſolde nemen.
dîn gevider mac dir nicht helfe vremen 11
noch dîn vater Jûpiter, 12
quême er ſelbe nû her
mit ſînem lugelîchen regen, 11
des er dô hât gephlegen,
do er zu dîner mûter quam.'
dâ mite er ſînen bogen nam 12
und wolde in geſchozzen habe.
dô ſchrê der kunec abe

‘brûder, wer gap dir den rât Metam. 5, 13
ûf ſolche vreiſſame tât?
du ſolt im danken ſchône, 14
der mîner vrouden krône
unde mînes alders trôſt 27
von dem tôde hât erlôſt. 15
die maget der du veter biſt 23
hât er vorm tôde gevriſt,
die du zu wîbe woldes hâ.
wan wêre du dô nicht dâ, 19
dô ſie in ir nôten ſaz? 20
wes biſtu nu dem gehaz, 24
der geſchûf ir ſalde?
mochte er des gewalde,
daz ers lôſte von tôdes zil,
dunket dich des zu vil, 25
daz wirs im zu wîbe lân?
wan mochteſtu geholfen hân! 26
ob ſie nu tôt wêre, 29
ſone wurdes dir nicht mêre.
des mac ir rechte walden, 28
der ſie hât behalden.’
Phinêus gedagete. 30
ſîn wille dannoch wagete,
ob er ſîn brûder wolde 31
ſchiezen oder ſolde
(48b) Perſêum tôten ê.
nu beit der tumbe nicht mê 32
und ſchôz nâch im krefteclich. 33
iedoch der ſchuz wande ſich
und traf die banc da er ûſe ſaz. 34
Perſêus enwas nicht laz:
mit Phinêûſes gêre 35
wold ern zu tôde ſêre,
wan daz er unwerde 36
ſich leite ûf die erde:
dâ von der ſchuz nicht vervie

unde uber in hin gie Metam. 5, 38
Rêtôſen in die ſtirne.
daz iſen durch daz hirne 39
gie im hinden in den nach.
daz blût gâhes vur brach 40
und her und dar ſprâte.
nu hûp der ſtrît ſich drâte: 41
dô gie ſlac umbe ſlac. 42
hie ein, dort der ander lac.
bî der zît Cephêus 43
rûmete ſîn hûs,
doch gâbens im urkunde, 44
daz erz nicht wêre tûnde
durch keinen argen willen,
wan durch den ſtrît ſtillen. 45
Perſêus arbeit was grôz:
manec ûf in ſtach und ſchôz,
doch wêne im zur ſîte was 46
die gotinne Pallas,
die was ouch ſîn ſweſter:
des wart ſîn mût ie veſter. 47
Athis lac lîbes âne,
der quam von Indiâne
zu der wirtſcheſte.
er trûwete mit kreſte 54
wol ſchiezen den ſchaf,
dâ mite er ie daz zil traf.
ſwier dar ûf mochte brogen,
doch kunde erz baz mit dem bogen 55
unde mit der ſtrâle.
nu geſchach zu dem mâle, 56
do er ſîn bogen ſende,
dazn Perſêus durch die zende 58
flûc mit eim vûres brande. 57
'den roup trac zu lande!'
dâ mite ſpielt er im daz kin
unze an den nac hin.

den ſach von Syrjâ Lycabas, Metam. 5, 60
der ſîn herzenvrunt was,
walgen ime blûte. 59
'dazn kumt dir nicht zu gûte, 65
(48c) daz du in hâſt erſlagen.
dune ſolt nicht prîſs an im bejagen.' 66
er begreif einen bogen, 63
den Atis hâte ûf gezogen:
ûf Perſêum er in ſchôz. 67
Perſêus ſîner wât genôz, 68
dar was der phîl gegangen
und bleip dar inne hangen.
Perſêus keiner twâle wielt: 69
daz houbet er im dar hielt,
des erquam Lycabas harte
unde ſich verkarte
in einen ſtein herte.
er viel an der verte 72
ûf ſînen geſellen
und vûr mit im zur hellen. 73
Phêbas unde Amphimedon 74
den vînden tâten gedon,
und manlîche vâchten, 75
unz ſie nicht mê machten,
wan ſie ſlipheten ime ſal, 76
dô ſie giengen durch daz wal.
dô daz Perſêus geſach, 77
den einen er durch die keln ſtach, 78
den anderen durch die rebe,
daz er nicht mê mochte lebe,
unde tôt dâ gelac.
Elicius vrumt einen ſlac 79
ûf Perſeum mit der barten.
desn wolde Perſeus warten,
wan dô er ſlahen wolde,
nam er ein koph von golde 81
unde warf in an den man, 83

daz er ſwindelen began
unde zu der erde ſeic. Metam. 5, 84
Perſêus uber in ſteic
und gie umbe ſchrôten.
er trat ûf manegen tôten: 88
dô vacht er und die ſîn
alſe wilde eberſwîn.
dô lac tôt Semiramis, 85
Phlegias und Abaris, 86
Lycêtus unde Elyciê. 87
Phinêus engerte mê 89
mit Perſeô nâhen ſtrîten.
er ſchôz ein ſtrâle wîten, 90
die vâlde ſîn und traf Idam,
der ê nie zu ſtrîte quam. 91
er ſchrê lûte 'Phineû, 93
dar hâſtû mich brâcht nû:
des lône ich dir der tâte.' 94
er zôch den phîl ûz drâte 95
(48d) und wolde in geſchozzen hân.
done mochte er nicht mê ſtân. 96
noch was der vînde mêre,
die in ane vâchten ſêre.
von Libiâ Odîtes 97
flûc den mêren Clymenes, 98
den beſten vurſten in dem ſal
und den tûrſten in dem wal.
dâ was ein kundiger môr, 98
der hiez Prôtênôr:
den flûc Eumendes,
Hypſêus flûc Lyncîdes. 99
Emachion der ie vorchte 100
die gote und rechte worchte
und minnete daz rechte,
enwolde nicht vechte. 101
er gie vlêhen unde biten, 102
obe er die dô ſtriten,

zu vride mochte bringe.
in ſolcheme gedinge Metam. 5, 103
gap im Drômus einen ſlac,
daz ſîn houbet ûf der erde lac. 104
dô ſach man die zungen 105
ûz dem houbt geſprungen,
die den mortlîchen gewalt
mit ſcharphen worten beſchalt.
dâ was leide in allen.
zwêne brûder ſach man vallen, 107
Broteas und Ammon,
die wâren ſwerte nie gewon,
wan ſie mit langen gerten 108
ſich ir vînde erwerten
in der ſtrîtlîchen nôt:
doch lâgens vor Pampine tôt. 109
ein ſpilman Alphicus genant 110
ſîne harphen in der hant 114
durch kurzwîle hâte. 113
den ſlûc ein recke drâte. 116
'ich ſenden dich zur hellen,
dâ ſpil dîn geſellen.' 115
Pendêus was der man genant:
daz rach Lycornas zuhant, 119
der nam den rigel von der tur 120
und ſpranc gâhes her vur
und ſpielt im koph und ſtirne 121
unze ûf daz hirne.
Pilâtes greif mit der hant 124
an der tur îſenbant 123
und woldez hân gerochen.
dô wart ſîn hant durchſtochen
(49a) und von eim ſwerte gehaſt 125
an die tur mit ganzer kraft.
dô wart Melanêus erſlagen: 128
den begunde Perſêus klagen,
wande er ein vrumman was.

dô wart getôtet Doryclas, Metam. 5, 129
der acker vil in ſînem bote 130
hâte: des begunde ſpote
der Doryclam uberwant: 135
der was Alcyones genant.
'dir mac hie dîner erde 136
nicht hande breit werde.
benûge dich an dem vlecke,
den du hie macht decke.'
er ſprach 'hie lît Doryclas,
der grôzes veldes herre was.'
der ſpot und die ſchande
tet Perſêô ande,
daz er Doryclam erſlûc
und ſpottende ſîn gewûc
unde im ſîn velt weiz.
er zôch ein gêr blûtes heiz 137
ûz einem den er wunde
und ſchôz in obe dem munde
Halcyoneus zur naſen în, 138
daz im durch daz houbet ſîn
daz îſen durch die ſwarten brach, 139
daz manz zu bêden ſîten ſach.
ſus lief er als ein tumbe
in dem ſal umbe,
twerches als ein ſchîbe.
doch râmte er zweier lîbe: 140
der eine hiez Clitius,
der ander ſîn brûder Dânus: 141
den einen durch die lenden, 143
den andern an den zenden
traf er mit dem gêre:
dâ namer die widerkêre.
einer hiez Echîon, 146
der was vogele ſô gewon,
daz er mocht an ir vluge ſehen, 147
ſwaz iemer ſolde geſchehen:

doch was ditze tougen
unkunde ſînen ougen,
daz er tôt wurde geſlagen.
Ogŷges der daz ſwert tragen Metam. 5, 148
ſolde bî der hôchzît,
der nider mit dem tôde lît,
wan in Tôactes erſlûc,
do er des kuneges ſwert trûc.
(49b) der kunec und die kunegin 152
liefen ſchrìende under in: 153
ſam tete Andromachê die brût.
ſwie ſie ſchrirn uberlût, 154
doch hôrte man ir ſtimme
nicht vur dem ſtrîte grimme
und vur dem grôzen valle,
der dâ geſchach met alle,
und vur der ſwerte klingen:
des mochte in nicht gelingen.
die phîle vielen als ein regen: 158
phil vlouc phîle dô engegen,
daz man der luft nicht enſach,
die wîl und der ſtrît geſchach.
Perſêus geſellen lâgen tôt: 157
des gwan er angeſt unde nôt,
dô er ſich ſach eine.
an ein ſûl von ſteine 160
enmitten in dem palas,
die den ſal tragende was,
ſînen rucke er karte 161
und werte ſich harte 162
als ein ſtrîtbère man.
Ethêmon lief in dô an, 163
anderſît Molphêus.
des begunde Perſêus 164
als ein louwe limme,
der zweier ochſen ſtimme 165
hôret hie unde dort,

unde beide bekort:
ſwie in der hunger ubergât, Metam. 5, 166
dannoch er zwîvelende ſtât,
an wen er êrſte welle,
daz ers bêde velle:
alſô ſtunt Perſêus. 167
êrſte er Molphêus 168
mit dem ſwerte beſtreich,
daz er hinkende entweich.

XIV

(55a) Jûpiter ſlûne 564
machet eine ſûne 565
Cererî und Plutône:
daz der maget ſchône
wêre zu ſtâne
ame himele (deiſt der mâne) 566
ie zeinem halben mânde.
ſô der wêre ergânde,
ſô mûſtes in der hellen 568
Plutône ſich geſellen.
dar nâch ſie aber ûf gât
unde bî ir mûter ſtât
als mans ſicht alle mânde obe.
die ſûne begunde Ceres lobe 569
unde verliez ir klage.
ſie bat ir Aretûſen ſage 572
wie ſie wazzer worden wêre: 573
des hôrtes niemer mêre.
Aretûſe es ir wol gunde,
(55b) ſie verlie die unde, 574
ir hâr ſie trucken leite, 575
daz ſie baz reite.
ſie ſprach 'ich was ein ſchôner maget 577
dan man vunde ûf der jaget,
mê deheine ſtalde 579

durch gejeide im walde. Metam. 5, 578
ich was alſô ſchône, 580
ich zême wol der krône.
ob mich der keiſer hête genomen,
ezn wêre im zitewîze komen.
des lobes achte ich kleine, 582
ſwie daz algemeine 583
liebet den meiden.
ſwaz ſie mir prîſes ſeiden,
dar umbe gap ich nicht ein hâr
und dûchte mich ein ſchande gar. 584
eines ame mittem tage 585
geſchach mir, alſe ich dir ſage.
nâch luſte ich in den walt gie,
mîn kocher an der ſîten hie
und mîn boge wol bereit.
von der ſunnen arbeit 586
was ich alſô heize,
daz mir von dem ſweize
mîn lîp wart al nazzer.
dô ſach ich ein wazzer 587
gegen mir her ſtrîche,
einem zin gelîche,
ſô lûter daz man kunde 588
den ſant zaln ame grunde. 589
dâ ſtunden widen bêder ſît, 590
die gâben ſchate alle zît. 591
zu dem brunnen drâte 592
ich vil ſchiere gâte,
daz mir hitze wurde bûz.
ich ſazte drîn einen vûz.
do ich der kûlde wart gewar, 593
dô enblôzte ich mich gar
und viel metalle dar în, 595
wand ich dâ ſicher wânde ſîn.
ich ſwam wider unde vort: 596
zu jungeſt hôrte ich ûf ein ort 597

eine ſtimme vreiſe,
grimme unde heiſe.
von vorchte die ich hâte Metam. 5, 598
dem ſtade ich ie baz nâte.
dô rief ez mir zwir nâ 599
'war wiltu Aretûſâ?' 600
daz was der got Alphêus,
der hâte in dem wazzer hûs.
ich gâchte nacket ûf die vlucht: 601
(55c) des twanc mich magetlîche zucht.
do vergaz ich ame andern ſtade 602
mîner wât: daz wart mîn ſchade.
wan do er mich aneblichte 603
nacket, ſich verſtrichte
ſîn herze von der minne,
und begunde brinne
und lac mir an vaſte. 604
ich begunde haſte,
deich nicht des weges achte, 613
wan ſwar der louf mich brâchte,
uber berc und tal tiefe. 612
ſwie vaſte er geliefe, 609
doch er eine ſtunde
mich nicht beziehen kunde,
unz zwiſchen uns die lenge 610
der wec wart alſô enge,
daz niwan bleip ein wênge lucke.
die ſunne ſchein mir zu rucke: 614
ich ſach vor mînen ougen ie
den ſchate der von im gie, 615
und ſînes âtems enphant. 617
mîn hâr ſich zu berge want.
in dirre loufenden nôt 618
mîn hende ich gein Diânen bôt.
'hilf, heilige gotin,
wande ich nû gevangen bin,
die zu mangem mâle 619

vollen dîner ſtrâle Metam. 5, 620
mînen kocher tâte!'
die gotin hôrtez drâte. 621
einen nebel ſie machte,
dâ mite ſie mich bedachte.
des Alphêus wunder nam, 622
war ich dô ſô ſchiere quam.
in dem nebele er zwir 625
begunde lûte rûfen mir
und lief umbe dicke. 623
ich vorchte ſîne blicke,
als ein ſchâf den wolf grimmen 626
vreislich hôret limmen 627
nâhen bî der ſtîgen:
die ſchâf vil ſtille ſwîgen:
oder als ein haſe lît 628
in einer hecken lange zît
und ſich nicht in ſîner lûze 629
rûret durch die hunde ûze.
alſus was mir zu mûte. 626
er ſtunt mir an der hûte, 630
do er im ſande nicht ſpur 631
mochte dâ ich lieſe vur.
ich ſtunt: der ſweiz ûz mir brach 632
unde vlôz als ein bach 634
zutal an allen enden
(55d) von vingern negelen henden, 635
von arme und von beine.
dehein hâr was ſô kleine
daz ſtunt an mînem kophe,
dane hienge ein ſweizes trophe.
ich hûp den vûz unde trat 634
ein lutzel dan von der ſtat:
dô lac der ſweiz gerunnen
geliche einem brunnen.
ich begunde zugê
als an der ſunnen der ſnê,

die ſchînet umben mitten tac.
als ein wazzer ich dô lac. Metam. 5, 636
dô Alphêus marchte daz,
dô enwas er ouch nicht laz,
ſîn bilde er verſtalde 637
und wart zu wazzer balde,
durch daz er ſich mit mir miſte. 638
dô bat ich mich Diânen vriſte:
'was ich ie dîn dû,
daz bewaere du nû.'
Diâne dô trûwen wielt 639
und under mir die erde ſpielt:
dar în verſlouf ich drâte
unde dannen gâte, 640
als ich noch den ſite hân.
einen verren wec ich gân
unden, unze ich kume dar 641
dâ du mîn nême war.'
Dô die gotin des kornes 642
vergezzen hâte ir zornes,
nu woldes aber dannen.
in ir wagen geſpannen 642
hâtes trachen zwêne.
ſus vûr ſie gein Athêne 645
durch luft und durch wolken hô,
unz ſie quam zu Triptolemô: 646
den hiez ſie ſitzen ûf ir wagen,
die vrucht vûren unde tragen,
die ſim gegeben hâte,
daz er die erde ſâte: 647
wan dem lant gebraſt an korn,
(56a) daz ſie verderbet hâte bevorn.
Triptolemus vûr balde 649
in Scitiam daz kalde:
dâ hêrſete kunec Lyncus. 650
do im der bote quam zu hûs,
dô vrâgte ern nûwer mêre, 651

wanne er komen wêre
und umbe ſînes ſelbes namen.
des berichte ern alles ſamen
unde ſprach alſus
'ich heizen Triptolemus, Metam. 5, 653
von âthêniſchem lande. 652
ich vûr zu wazzer noch zu lande, 653
wan durch die luft bin ich komen. 654
mîn kunſt ſol al der werlde vromen:
des ſâmen des ich bringe dar 655
hât die werlt gebreſten gar,
weize habere gerſte korn.' 656
die rede was dem kunege zorn 657
und vorchte von dem gaſte,
daz er begunde vaſte
ſich lieben dem lûte,
ſo er aber die erde bûte.
dar umbe wart er im gehaz.
doch gehiez er im daz, 658
daz er in ûf nême.
ſo er zur rûwe quême
und ſlieſe, als er ſolde,
er wânde in tôten wolde. 659
wan Ceres die rîche
ir dieners vlîzeclîche
gûte hûte hâte
und hiez in vliehen drâte. 660
den kunec ſie behande
in einen luchs verwande, 660
der mit ſcharphem blicke
ſicht durch mûre dicke.
(56b) Dô Calliopê verant 662
ir rede hâte, zuhant
die waltvrouwen alle 663
ſeiten mit ſchalle
die nûne uberwunden.
ſchelden ſie begunden 664

zu anderm ir grôzem ſchaden,
dâ mite ſie wâren uberladen,
wan ſie ſô vrevellîche gar
durch ubermûte quâmen dar.
zu zin ſprach unſer eine Metam. 5, 665
'dunket ûch nu kleine,
daz ir den ſige hât verlorn?
ir ſchuldet uns hie bevorn: 666
nu mûzet ir engelde 668
ûr hômûtiger ſchelde.'
dannoch woldens nicht lâ, 669
ſine ſchulden vor unde nâ, 670
unz in vedere drungen vur, 671
die wâren blûtec unde mur
als andern vogelen jungen. 674
ſwarz und wîz ſie erſprungen,
als wir noch bî unſern tagen
die agelſtern ſehen tragen: 676
die hânt dannoch die art, 677
ſwer vur ſie rîtet oder vart,
daz ſie ſîn phlegen ſpotte, 678
als ſîn gemeiner rotte
phlâgen dô gebâren,
dô ſie meide wâren.

XV

(57a) Dô Pallas unze an ein ort 6, 1
die rede hâte gehôrt,
dô lobete ſie den ſanc zuvorn. 2
dar nâch prîſte ſie den zorn
dâ mite ſie daz râchen
daz ſie wider in ſprâchen.
'ich wil ouch prîs erlange, 3
wan wider mir hât lange
ein wîp ir rûmen getân, 5
die mich mit wurken wil beſtân, 6

(57b) ſwie ich ſî ein gotinne
und dirre kunſte ein vinderinne.'
Arachnê hiez die vrouwe, Metam. 6, 5
die ir begunde drouwe:
die was wîten mêre. 8
ſie hâte grôze êre
in Libiâ und grôze gunſt: 11
daz geſchûf ir rîche kunſt.
dar quâmen die waltvrouwen 15
durch ir arbeit ſchouwen, 14
dâ mite ſie ſtifte wunder.
alle merwunder 16
ſach man ûz wazzern gâhen
verren unde nâhen,
durch ſehen ir arbeit,
dar ane ir kunſt was geleit 17
nicht mit wurken eine.
(57c) allez werc gemeine, 19
des die wîp ie phlâgen,
ſpinnen wurken nâgen,
des wart ſie geprîſet,
als ſie underwîſet 23
von Pallade wâre.
des begunde ſie gebâre 24
gein ir uppeclîche.
'iſt ſie ſô kunſte rîche, 25
ſô uberwinde ſie mich.
ſie vlîze arebeite ſich:
lît ſie mir mit kunſte obe,
ſô mac man ſie von ſchulden lobe,
und lîde ich ſtrâfe und ſchande.'
die rede tet Pallas ande 26
und nam an ſich die geſtalt,
als ſie wêr hundert jâr alt.
ir hâr was grâ, ir rucke
gebogen, ir ſtûre ein krucke, 27
dô ſie vur Arachnê gie.

ſie ſprach 'ich hân gehôrt ie Metam. 6, 28
daz alder muge nicht gevremen.
doch mac der jugende wol zemen, 29
daz ſie neme ſînen rât: 30
ſone riwet ſie ſelden keiner tât.
alſus râten ich dir,
obe du wilt volgen mir,
daz du dich benûgen lâſt, 31
daz du der werlde vur gâſt
mit dîner arbeit.
nicht ſchephe dir von den goten leit, 32
den du dich wilt gelîche.
du hâſt gereit ſmâlîche:
des Pallas nicht gedoln mac.
bite ſie ûf diſen tac, 33
ſô wirſtu des von ir verzigen.'
dô ſie der rede was geſwigen,
Arachnê ſach ſie zornec an. 34
ir antlutze als ein viwer bran.
ir arebeit ſie verlie:
ſlegen ſie vil kûme engie. 35
ſie ſprach 'du witzelôſez wîp! 37
daz verwâzen ſî dîn lîp!
dîns râtes mac ich uber ſîn. 40
ganc und rât den kinden dîn 39
ode ſwem du gunnes gûtes.
ich bin noch des mûtes, 41
daz ich mit Pallas ſtrîten wil.
ir gotheit achte ich nicht vil.
mit arebeit bîten ich ir,
(57d) ir zûkunfte ich begir. 42
wan kumet ſie? wes bîtet ſie?'
Pallas ſprach 'ich bin hie.' 43
ir gotheit ſcheindes balde. 44
junge unde alde 45
vielen ûf die erde
und betten an die werde

gotin durch vorchte mit ein.
Pallas lûterlîche ſchein,
als der morgenrôt brunne, Metam. 6, 47
ſô ûf gât die ſunne. 48
Arachnê envorchte ir nicht: 45
ſie was ûf den ſtrît gericht 52
wider der gotinne.
an dem anbeginne 54
die vrouwen ir wercremen
begunden beideſamen nemen.
daz warf was von golde, 55
dâr ieslich wurken ſolde.
daz wevel bunte ſîden was, 56
als gezieret ſtât daz gras
mit blûmen manger leige,
ſwenne kumt der meige.
luſt und gewonheit 59
treip ſie ûf ir arbeit. 60
gût was ir wille.
ir ſpûle unde ir ſpille 57
durch die netze drâte ſigen. 58
iesliche wolde geſigen.
ieweder begunde mache 69
eine ſunder ſache.
Pallas begunde weben
einen ſchônen wînreben
mit trûben und mit loube.
des mochte man geloube
daz werc wêre lebende.
dar nâch was ſie webende
die zwelf zeichen nâch ir art.
ieslich dâ geworcht wart,
louwe, krebez, ſcorpion,
ſtier, wider, viſch, chîron,
wâge, boc, juncvrouwê:
die mochte man dâ ſchouwe
geſtalt in vier ende.

dâ ſach man die winde
ellentrîche blâſen,
den ſtarken Bôrêâſen,
Auſter unde Zephirus
und den vierden Eurus.
enmitten was ûf ein ort Metam. 6, 72
(58a) der hêre Jûpiter geworht .
ûf ſînem kuneges trône. 74
ûfm houbt er trûc ein krône,
ein zepter in der hende.
an dem andern ende 75
Neptûnus des meres wielt,
der mit dem tridenten ſpielt
alle meres unden,
daz ſie ſchiere erwunden
von dem lande in daz mer 77
vlôz daz wazzer aber her.
ſich ſelben ſie dô bilde 78
vur der bruſt mit dem ſchilde,
ûf dem houbte ein helm was, 79
ir gêr ſcharph unde was,
den ſchilt ſie hielt enhande.
daz werc ſich dâ wande. 82
dâ bî ſolt Arachnê verſtân, 83
waz ſie lônes ſolde enphân 84
umbe ir ſelber arebeit,
daz ſie mit der gotin ſtreit.
nu worchtes vier ſtrîte, 85
ein an ieslich ſîte,
in ieslich winkel einen,
mit ſchônen bilden kleinen. 86
ime êrſten horne ſach man ſtâ 87
zwêne berge in Thraciâ,
Hêmus unde Rhodopê.
die wâren riſen ê 88
und wolden goten gelîche. 89
des wurdens ſpotteclîche

verwant in ſteinwende.
an dem andern ende Metam. 6, 90
ſtreit Jûnô wider ein wîp
unde verwande ir lîp 91
in einen kranen ſâzuhant.
den iſt noch hûte ſus gewant,
daz ſie wider ir geſlechte 92
iemer mûzen vechte.
dâ mochte man ſtrîten ſê 93
Jûnô wider Antigonê,
die mit ir volke wart 94
metalle in ſtorke verkart,
die man noch kriegen ſicht,
ſwâ in widerdriez geſchicht.
dô ſie verwande Jûnô,
nu mochte ir nicht baten dô
ir vater Lâômedon 96
noch der turn zu Ilion. 95
ſie klaphent noch zu diſme tage, 97
ſô mans wil von neſte jage.
(58b) an dem vierden orte 98
Cynaras ſie worhte
herzenlîche weine 100
ſîn tochter, die zu ſteine
verwant die gote hebten,
wan ſie in wider ſtrebten
und wâren widerwende.
bî des bethûſes wende
lac er ûf den grêden breite
da er ſîn leit kleite.
diz meiſterlîche bilde
der gotinne milde
ſich ûz der ram hebte,
rechte als ez lebte.
von olîven ein zirke 101
begundes drumbe wirke,
die ſich umben ſtam vlacht:

ſus was ir werc vollenbrâcht. Metam. 6, 102
Arachnê weben dô began. 103
dâ was ſchône gewurket an
vil kunſte rîcher bilde:
wie zeinem ochſen wilde
ſich Jûpiter verſtalde
und vûrte mit gewalde
die ſchône Eurôpen uber ſê. 104
die maget jâmerlîche ſchrê
und ſach mit leidem blicke 105
gein dem ſtade dicke.
man mochte an dem werke
zewâre nicht merke:
wan als ûf einem ochſen
ein maget quême gedochſen:
daz mer den ſchîn hâte, 104
als der wint drûſe wâte.
ouch worchtes an den tepich, 109
wie Jûpiter eines ſich
zeinem ſwanen verſtalde
unde Lêden valde:
wie er ſich verwilde 110
in eines ſchrazes bilde
und die ſchône Nicteîde 111
trûte ein maget blîde:
wier Alcmênê die ſchône 112
gelîche Amphitriône
minneclîche trûte.

XVI

(63a) Dô ſie bî ein wâren 439
nâhen bî vunſ jâren,
dô bat die vrouwe Prognê 440
ir man, er ſoldes uber ſê
zu zir ſweſter lâze. 441
ouch dûchte ſie gemâze,

daz ſie ir vater ſolde ſehen,
obe ez mochte beſchehen.
'obe ez aber mac nicht enſîn, Metam. 6, 442
ſô biten ich dich, herre mîn,
daz du mîn ſweſter bringes her.
durch daz mîn vater dichs gewer, 443
gip im dîn eit zu phande,
daz du ſie aber zu lande
ſendeſt in vil kurzen tagen.
von grôzen vrouden mac ich ſagen, 444
ſol der wille mîn ergân.'
der bete volge wart getân,
wan er ſunder beite
zur verte bereite 445
vil ſcheffe und galîen.
der wint im gedîen
(63b) begunde rechte an ſîner var:
des quam er kurzlîche dar. 446
Dô der ſweher ſîn vernam, 447
daz ſîn tochterman quam,
und in heimſûchen wolde,
dô tete er als er ſolde,
und enphie die geſte 448
als er mochte beſte.
Tereus enſûmde lange.
ſân nâch dem antvange 449
ſeite er ſînem ſwêre,
durch waz er komen wêre.
'ûwer tochter, mîn wîp,
gert daz ir ſweſter lîp
Philomêlâ mit mir var:
des kumen ich ſelbe dar.
ich ſwer û daz mit eide, 450
daz ich ſie aber leide
heim zu ûwerm lande:
des ſtê mîn êre zu phande.'
In der zît quam gegân 451

durch die die bete wart getân,
die maget minneclîche.
ir wât was goldes rîche Metam. 6, 452
unde bar liechten ſchîn.
obe zu Rôme ein keiſerîn
ſolche kleit ſolde tragen,
ſin mochte nicht von ſchulden klagen,
ſwie ſie trûge krône.
iedoch gie die ſchône,
die got hâte an ſie geleit,
vur der kleide rîcheit.
ir minneclîcher ſchône lîp
wac vur alle ander wîp
mit ſchônde alſô verre,
als der tageſterre
vur allem geſtirne gât,
(63c) ſo in daz trûbe wolken lât.
dem mûzen gelîche
alle ſterren wîche:
alſus ſchein ir ſchône.
eine rîche krône
trûc die maget, als ir gezam,
dô ſie mit ir vrouwen quam
zuchteclîche in den ſal.
dô wart gekaphet uber al.
vur ir geſpiln was ir ſchîn,
als man des meijen blûmelîn
ſicht ûz dem krûte ſchînen.
Tereus begunde ſwînen, 455
do er die maget ane ſach.
ſô wê von minne im geſchach,
daz er nicht ſprechen kunde.
ir ſchône in enzunde
und tet in alſô brinne, 460
daz er vergaz der ſinne
und gewan gedanke manecvalt,
wie er mochte mit gewalt 464

vur Pandion dem alden
die tochter behalden.
ouch riet im die minne, Metam. 6, 462
daz er ir meizoginne 463
verkarte mit miete,
daz ſie die meit verriete,
obe ſie zu lône
ieſche ſîne krône
und ſîn kunecrîche.
ſus bran er tobelîche 465
in valſchlîcher minne.
er nam in ſîne ſinne,
obe die maget nicht tête
allez des er bête,
er twunges an der reiſe
mit ſwerte und mit vreiſe.
alſus des tûveles genôz
machte in ſelben êren blôz,
daz in dirre geſchicht
allez bevilde nicht,
waz er tête drumbe:
ſus begunde er tumbe.
(63d) Dô ſîn ſwêr ſweic ſô lange, 467
daz tet Terêô ange.
anderſtunt er gewûc
der ger die ſîn wîp trûc, 468
wand in die valſche minne
nicht rûwe lie gewinne.
des bat er dicke ſînen ſwêr 469
und ſtalde klagelîche ſêr,
in aller der gebêre, 470
als ez durch ſîn wîp wêre.
er ſprach 'mich dunket billich
des ſie hât gebeten mich.'
ouch bat in Philomêlâ, 475
daz der vater ir gâ
uber mer gunde.

dannoch was ir unkunde, Metam. 6, 477
waz ir ſweher unvûge
in ſînem ſinne trûge.
ſie kuſte ir vater an den munt 476
und bat in mê dan tûſentſtunt,
mêre unde ie mêre:
daz wart ir vater ſwêre.
dô daz Terêus geſach, 478
ſîm herzen alſô wê geſchach,
daz ers nicht kuſſen mochte, 479
als doch ir vater tochte.
die ſchamede und die vorchte
in zagehaften worchte.
dannoch warte er der ſtunt,
daz ers an ir rôten munt
kuſte nâch dem willen ſîn:
die twâle brâchte im grôzen pîn.
  Dô ſie Pandîon werte, 483
ir beider vroude er mêrte:
doch enwiſte Philomêlâ, 485
wie ez ſît ſolde ergâ.
des gnâdete ſie ſchône 484
ir vater Pandiône,
und was vrô und gemeit.
dô wart zur verte bereit
(64a) des man dorſt hâte.
nu was ez alſô ſpâte, 486
daz man die tiſche bereite,
die twehelen ûf leite
und trûc koſtlîche ſpîſe 488
nâch kuneclîcher wîſe:
in mangem guldînen kar
wart der wîn getragen dar.
dô bôt der kunec mêre
ſînem eidem êre
und ſwaz er gûtes kunde.
nu nâchte die ſtunde, 489

daz ieslich ſolde ſlâfen gân.
die tiſche erhaben wurden ſân,
unde leiten ſich durch rû
unze an den morgen vrû.
Terêus die nacht lac, Metam. 6, 490
daz er lutzel ſlâfes phlac:
der maget er ie gedâchte.
er nam in ſîn achte 491
ir hende, ir ſûze wîſe
unde ir ſpruche lîſe,
do ſe mit ir vater reite.
dannoch mê in beweite, 492
daz ſin ſô lieplich ane ſach:
dâ von im harte wê geſchach.
die nacht er ſus hin brâchte,
daz er ir ie gedâchte.
aller meide blûme
begunde ers hôhe rûme.
die nacht unz an den morgen 493
vacht er ſus mit ſorgen.
dô der morgen was betaget, 494
Terêus mit der maget
urloubes an den vater gerde.
ſwie grôz was ſîn herzen ſwerde,
doch leite ers bî der hande
beide zu dem ſande.
er ſprach 'lieber tochterman, 496
bî dînen trûwen ich dich man,
daz du dir die tochter mîn
wol bevolhen lâzeſt ſîn.
bî den goten man ich dich, 499
daz dus vûreſt trûwelich
unde in dîne phlicht nemes
und aber ſchiere heim vremes. 501
dun ſolt ſie nicht behalden,
(64[b]) wande ſie mir alden 500
in mînes alders zît

trôſt vroude lanclîp gît.
liebez kint, ich biten dich, Metam. 6, 502
daz du nicht lange lâzeſt mich
und kumeſt wider balde.' 503
dô der vater alde
die rede hâte verant,
er ſaz nider in den ſant:
die vart begunde im ſwâre.
ûzn ougn im wielen zâre, 505
daz er nicht mê reite.
ſîn herze im wêne ſeite, 510
daz er ſie aller jungeſt ſach:
dâ von im leide geſchach.
Nu was ſie in daz ſchef genomen. 511
die ſcheflûte wâren komen:
die ſegele wurden ûf gezogen. 512
zuhant quam ein wint gevlogen,
der ſie treip ûf den ſê.
'nune ger ich nichtes mê' 513
ſprach der vâlandes man.
er ſach ſie valſchlîchen an. 515
'ich hân allez des ich ger.
ſêleclîche quam ich her:
wes ſol ich langer ſûme?'
er mochte bîten kûme 514
von vrouden die er hâte,
do er ie mêre nâte 519
ſînem kunecrîche.
er hiez die ſegele ſtrîche
unde lie ſich in ein habe.
ſie trâten von dem ſchiffe abe: 520
ein barke trûc ſie an den ſtat.
zuhant dô Terêus trat
von dem ſchef zu lande,
er zôch bî der hande 521
die maget in ein gewilde
von boumen dicke und wilde.

ſie weinde und vrâgte ſêre Metam. 6, 523
wâ ir ſweſter wêre.
des wolde ers nicht beſcheide.
dâ phlac er mit der meide 524
alles des er wolde,
des er doch nicht enſolde,
wan ir ſweſter was ſîn wîp.
(64c) ir minneclîcher ſchône lîp
twanc in daz er ſie trûte.
ſwie ſie rieſe lûte 525
vater und ſweſter benamen
und die gote alleſamen, 526
lutzel ez ſie vervie,
wan ſîn wille an ir ergie,
dâ in niemen warte.
die maget klegelich harte 532
'wê mîner êre leider!'
ſie zarte hâr und kleider 531
mit jâmerlîchen ſmerzen
und ſlûc ſich zu dem herzen. 532
'ſchamelîcher bôſewicht, 533
mochteſtû die ſchande nicht
gelâzen durch die ſweſter mîn, 535
die iſt die hûsvrouwe dîn?
ob dich nicht rûwen wolde
mîn magetûm, als er ſolde, 536
der eit den du hâſt geboten
bî den himeliſchen goten,
ſolde dich hân enthalden
und die zehere mînes vater alden, 534
der dich vruntlîche bat
und mich dir bevolhen hât,
dem du ſwûre einen eit
und hâſt dicke geſeit
du welleſt âne ſchande
mich bringen wider zu lande.
nu biſtu meineide:

trûwe und êre beide
mûſtu nû verlorn hân.
du hâſt trûwelôs getân:
des nim ouch den lîp mîn, Metam. 6, 539
wand ich mûz êren âne ſîn.
(64d) dune ſolt dich nicht erbarmen
uber mich armen.
wan ſlûge dû mich nicht tôt 540
ê du mir tête die nôt?
doch weiz ich, obe die gote ſehen, 542
waz mir gewaldes iſt geſchehen,
und deheine macht hânt,
daz ſiez nicht ungerochen lânt, 544
als man ſeit von ir tugende,
daz ſie ez wol ſîn mugende.
kume ich zu dem lûte, 545
den wil ichz bedûte
daz du hâſt begangen.
wird aber ich hie gevangen 546
in dem vinſtern tanne,
den tieren wil ich danne 547
die gewalt kunde,
den meineit und die ſunde,
daz ſie mîn nemen goume.
ſteine velſe boume
klagen ich mîne ſwêre.
ich hôrte ie ſagen mêre 548
von goten manger hande,
ûf bergen, in dem lande,
die ſuln mîn klageliche wort
zu herzen vazzen an ein ort,
daz dir dirre hône
eteswer gelône.'
dâ mite ſweic ſir worte.
dô er diz gehôrte, 549
tobelich er gebârte.
ſîn minne ſich verkarte

in einen vreiſſamen zorn,
ſwie er ſie lobte bevorn.
(65c) Der drouwe er erſchrachte: Metam. 6, 550
dar zû der zorn machte
vreisliche in gebâre.
er nams bi ir reidem hâre 552
und machet ein gebende. 553
er bant ir wîzen hende
Philomêlâ zu rucke.
ein mez begunde er zucke: 551
dâ von die juncvrouwe ſân
gewan ein trôſtlichen wân, 554
daz er ſie wolde tôten
und hulfe ir ûz den nôten.
(65d) den hals ſie rachte willec dar 553
unde beſchalt in gar. 555
er reiz mit einer zangen 556
ir zungen ûz dem wangen
und ſneit ſie mit dem ſwerte. 557
ſwie ſie des tôdes gerte,
der ſchalc dannen gâchte. 563
ein wint in ſchiere brâchte
heim zu ſîner vrouwen. 564
daz mort begunde in rouwen,
ſwie erz nicht ſchìn tête
und nicht dar umbe rête.
do er zu ſîme wibe quam
und ſie nicht von im vernam
umbe ir ſweſter mêre,
ſie vrâgte wâ ſie wêre.
ein lugenmêre er ir bôt. 565
er ſprach 'ſie iſt borlange tôt.'
(66a) ſîn valſchez herze twanc in ie,
daz er ein ſwêren ſuft lie
unde weinde ſêre. 566
ſie trûwete dem mêre,
daz ſie vernomen hâte.

ir kuneclîch gewâte Metam. 6, 567
gap ſie vur ein ſwarzez kleit, 568
wan ir was umbe ir ſweſter leit.
ſin wolde lâzen trôſten ſich:
ir ſweſter kleites herzenlich 570
tac und nacht alle ſtunde
ûz herzen jâmergrunde.
mit maneger bete rûne 569
bat ſie die gote ſûne.
Philomêlâ die ellende 572
ime walde want ir hende:
ſin mochte ir nôt niemen ſagen 574
noch mit ir zungen klagen,
wan die was verhouwen
der ellenden vrouwen.
des worchtes einen gurtel wîz. 576
dar ane leites ir vlîz: 575
dâ was ein ſchrift ane erhaben
von ſîdînen bûchſtaben, 577
dâ mite ſie urkunde,
waz Terêus begunde 578
vreveles unde ſchande.
dô ſie daz werc verande,
den gurtel ſie zuſamen want
und ſande ein wîp dâ bî zuhant 579
zu zir ſweſter Prognê. 580
dô die daz werc begunde ſê, 581
dô verſtunt ſie ſich ſân, 582
waz Terêus hâte getân.
mit jâmer ſie den gurtel ſach,
dehein wort ſie geſprach, 583
daz leit ir erbunde,
daz ſie nicht reden kunde. 584
durch grôzen jâmer ſie ſweic
und âmechtic nider ſeic.
ſinnelôs was ir gelâze:
ſin kunde ir leit nicht mâze.

(66b) Hie mûz ich û melden mite. Metam. 6, 587
ez was ein heideniſcher ſite,
daz ſich in den landen
alle wîp beſanden: 588
durch Bachus êre daz geſchach.
diſe hôchzît gelach
drîſtunt in dem jâre. 587
dô ſach man ſie gebâre,
ſô ſie wînes wâren vol,
als ſie alle wêren tol.
ditze was ir landes ſite.
dâ dorſte kein man weſen mite,
wan der wart zurizzen,
zuhouwen und zuſlizzen,
und wurſen in her unde dar.
ein mûter wart ir ſuns gewar,
dem reiz ſie âne barme
ein ſtucke ûzme arme
und klagete dannoch mêre,
daz ſîn nicht was mêre.
unſalde trûc in dar:
ern mochte wirs nicht gevar.
ſie trûgen wider gewonheit
alle ſeltſêne kleit,
die hiengen zu der erden:
hûte von pherden, 593
von hirzen unde von bern.
ir grûzes mac ich wol enbern.
dar zû was ir houbet 592
mit wînreben geloubet:
ſcheſte ſie trûgen. 593
alſus die ungevûgen
râſeten uber al,
uber berc und uber tal.
Die kuneginne mûſte mite 594
louſen nâch des landes ſite
in der winnigen ſchar,

wan alle wârn geliche gar.
ſwie leide wêre ir ſinnen, Metam. 6, 595
doch lief ſie mit in binnen
gegen deme walde,
dâ ir ſweſter twalde.
zuhant ſie entſûben 596
einer tiefen grûben,
(66c) die ir ſweſter bûte.
dô ſchrê Prognê lûte 597
'ſweſter mîn, wâ hilstu dich?
kum unde trôſte mich.
du biſt lange hie gelegen,
daz dîn niemen hât gephlegen.'
dâ mite liefen ſie vort,
unde quâmen an daz ort, 601
dâ ſie ir ſweſter hûs ſach,
dâ die ſchande geſchach.
Philomêlâ tet ez ange
von ſchameden getwange. 604
Prognê nam ir gebende
und bôt ez ir enhende. 603
trûrec ſie ſie ane ſach,
daz ſie dehein wort enſprach.
Die maget ir ougen wande 605
durch die grôzen ſchande, 606
die ir ſweher hâte getân.
. . . .
ſie bôt ir hende weinde dar. 607
von ſchameden ſtunt ſie rôſenvar
und dûte mit der hant den eit, 609
daz ir die ſchande wêre leit. 608
dô daz Prognê geſach,
ſie ſtûrte ir ſchiere unde ſprach 610
'mit trehenen mac dîn ſwerde 611
nicht gerochen werde.
den gwalt ich anders rechen.
ich wil in erſtechen 612

mit mîn ſelber henden.
oder ich genenden
im mit giſte vergeben:
alſus nim ich im daz leben.
oder iſt ez der wille dîn,
ich ſtiche im ûz die ougen ſîn, Metam. 6, 616
ode ſnîde im ûz die miſſetât,
dâ mite er diz begangen hât.
ob aber dir des nicht lîche,
ſô in der ſlâf beſliche,
ich brenne in ime vûre 614
durch ſîn unvûre.
ſwiech trahte mit vlîze, 618
ichn vinde nicht wîze, 619
(66d) dâ mite ich die unvûge
reche genûge.’
dô ſie ſus gereite gar,
dô quam zu zir geloufen dar 620
Ithîs ir knebelîn
und umbevie die mûter ſîn.
ſie ſprach ‘nu hân gevunden ich
wie ich tû den gerich.’
ſie ſach ez an vreislîche. 621
‘wie biſtu ſô gelîche
dînem vater bôſe!’
ſie lie von ir kôſe, 622
wand ir gemûte harte
von hazze ſich verkarte. 623
Daz kint zu der mûter gie, 624
mit armen ſie umbevie, 625
vruntlîche ez ſie kuſte 626
und ſpilde ûf ir bruſte.
do begunde ſie daz arme 627
kint zu rechte erbarme:
dar zû ſie mûter trûwe twanc.
der regen ûz ir ougen dranc, 628
doch bran der zorn ie veſter.

ſie ſach an ir ſweſter Metam. 6, 630
und ſach aber an ir kint.
ſie ſprach 'mîn vroude iſt ein wint.
kint, wie machtu ſîn gemeit, 631
nu mîn ſweſter dolet leit!
wes heizeſtû mûter mich,
nu dîn vater ſchantlich
mîn ſweſter hât geſtumbet 632
und ir zungen geſtumbet.
des lîbe ich dir nicht mêre,
du engildeſt ir êre.'
ſie vûrtez an des hûſes ende. 636
daz kint rachte ûf ſîn hende, 639
als ez ſêhe nâhen
den Tôt her gâhen.
jêmerlîchen ez ſchrei. 640
die mûter hie ez enzwei 641
und vrumte im einen ſwertes ſlac,
daz rede unde leben gelac.
die ſweſter rach dô ouch ir leit: 643
daz houbet ſie im abe ſneit,
(67a) ſînen lîp ſie ſchrieten, 644
ein teil an ſpiezen brieten, 646
daz ander bî dem vûre ſuten. 645
diſe wirtſchaft ſie verbuten 649
dem geſinde gemeine.
wan Terêô eine 648
ditze mâl was bereit.
ſie ladete in nâch gewonheit, 647
daz er mit ir ſolt ezzen.
dô er was geſezzen, 650
nu trûc man im ſpîſe dar.
Terêus wart nicht gewar, 651
daz er ſîn ſelbes vleiſch az.
er ſprach 'wâ von geſchicht daz, 652
daz mîn ſun Ithis
nicht bî mînem mâle is?'

Prognê dô nicht mê dagete Metam. 6, 653
und im daz mêre ſagete. 654
ſie ſprach 'du trûwelôſez vaz,
den du wilt, hâſtu gâz: 655
er iſt dir wêrlîche nâ.'
nu ſpranc dar Philomêlâ, 658
ir hâr zuſtroubet garwe, 657
ir kleit nâch blûtes varwe,
und warf daz houbet under ſie. 659
ſie hête wêrlîche nie
gerner danne dô gereit. 660
Terêô wart harte leit, 665
dô er ſach daz houbet.
der ſinne beroubet
und durch zornes hitze
enmochte er nicht mê ſitze.
den tiſch ſtiez er von im ſân 661
unde wânde Prognê ſlân.
ûf ir tôt was im gâch.
ſie vluhen ſchiere, er lief in nâch 666
und wândes an der jeide
ſlahen alle beide. 671
doch wart im ſînes willen nicht,
wande dirre geſchicht
die gote begunde erbarmen
und ſchermden die armen.
er wart ein witehophe. 672
im wûchs ûf ſîme kophe
ein helmes zimiere.
ein langer ſnabel ſchiere 673
wart ûz ſînem gêre,
(67b) als er gewâpent wêre. 674
Prognê ein ſwalwe wart: 669
die iſt ie von der art,
daz ſie dannoch hûte
wonet bî dem lûte
under hûſes obedach,

durch herberge und durch gemach.
ſwarze vedere ſie hât,
als ſie noch trûge die wât,
dô ſie ir ſweſter kleite,
als ich û ê ſeite.
von blûte ſtât ein ſterre Metam. 6, 670
ir munde nicht verre,
der von ir kindes blûte quam,
dô ſie im daz leben nam.
nu hôrt wie Philomêlâ wart
an ir lîbe verkart.
ſie wart zuhant ein nachtegal,
die man uber berc und tal
noch hôret klagen ir ungemach,
daz ir in dem tan geſchach.
ſie vlouc ſchiere in den walt 668
und ûbte ir klage ſusgeſtalt:
ſô der meije ûf dringet,
loup und gras erſpringet,
ſô hôret man ſie helle
klagen ir ungevelle.
ſich verwande ir ſchône
in ſûzez gedône,
wan ſie mit ſûzem ſchalle
wigt vur die vogele alle,
als ſie ê den vrouwen ie
mit ir ſchône vurgie.

XVII

(76d) Der hunt was Lêlaps genant.
nu was ein tier in unſerm lant: 7, 763
vreiſſamer tier enwas nie.
(77a) wand ez an lûte unde an vie 764
begunde grôzen ſchaden tû.
dâ geſamneten ſich zû 765
vil tûrer jungelinge.

die ſtalden im zu ringe Metam. 7, 766
ſeil unde netze,
dar ſiez begunden hetze.
kein ſeil was in der mâze, 767
daz ez daz tier entſâze.
ez ſpranc dar uber als ein wint. 768
dâ newas dehein wint, 769
der ez ergâhen machte,
unz ich Lelâps dar brâchte. 771
dô der quam ûf die ſlâ,
er ſtreich im ſô vaſte nâ
daz daz wintbant zubrach. 772
nâch dem tiere was im gâch 774
und quam ûz mîner ſichte. 776
der ſtoup ſich ûf richte, 775
der von ſîn fûzen wiſte,
daz ich nicht enwiſte,
war ſich ſîn louf zôch.
ich ſteic ûf einen buhel hôch 779
durch des hundes louf beſehen.
nu mac ich zwâre verjehen,
kein phîl noch vogel iſt ſô ſnel 778
noch hagelſtein ſinewel, 777
der gâhes zu der erde ſlât,
ſô der wint mit krefte wât.
alſô mich bedûchte
an des tieres vluchte 780
unde an des hundes jaget.
ſie liefen bêde unverzaget:
ſo er ez wânde grîfen, 781
kundez im enſlifen.
daz tier vil liſte hâte: 782
nicht die richte ez gâte, 783
wan twerches und die krumbe. 784
der hunt ez jagete umbe 785
und lief im mit liſte vur.
do erz wânde haben an der kur 786

unde woldez grîfen an,
dô was ez enwiſchet dan:
als ein vogel ez im enſleif.
mînen gêr ich begreif Metam. 7, 787
unde warte umbe mich. 789
dô hâten verwant ſich
beide tier unde hunt 790
in mermelſteine zuſtunt.
daz tier ſchein an der vluchte, 791
der hunt bellende dûchte,
als im zur volge wêre gâch.
(77b) ich hân gehôrt nie dar nâch, 793
von welchem gote daz geſchêge.
ine weiz ouch wer gelêge.' 792
dâ mite Cephalus zuhant
ſîn rede hâte verant.
Des kuneges ſun ſîn trûrde ſach. 795
zu Cephâle er dô ſprach
'nu lâ dich nicht verdrieze
und ſage uns von dem ſpieze, 794
wes er dich trûrec machen mac.'
er ſprach 'ich hân manegen tac 799
gelebt mit mînem wîbe.
ſîn mochte vor mîm lîbe 801
Jûpiter nicht hân genomen.
wêre Vênus dar komen, 802
ich hêtes nicht geminnet.
mîn herze was verſinnet 803
niwan ûf Prôcris ſchône.
die trûe tugende krône.
wan einen tac klag ich noch ie.
ûf die jaget ich iemer gie, 805
morgens ſô die ſunne ûf gât 804
und ame gebirge wider ſlât.
wan mich mîn jugent dar zû treip, 805
daz ich nicht heime beleip.
ich nam zu deheiner ſtunt 806

weder ſeil garn noch hunt Metam. 7, 807
noch dehein geſelleſchaft.
ich hâte niwan diſen ſchaft:
ſus dorſte ich nicht mêre. 808
mit dem einen gêre
wiltbrâtes ich genûc ſchôz.
dô mich der arbeit verdrôz, 809
dô leite ich mich an daz gras,
dâ der ſchate breiteſt was
unde kûle die ſtat.
die luſt ich herzenlîche bat 811
durch hitze die ich hâte,
daz ſie mich an wâte.
daz was gein mitteme tage. 812
ich rief mit inneclîcher klage
'kumt und nemt die hitze mir, 813
vrouwe Luſt, wâ ſît ir?
ir muget mir geben ſtûre 814
vur der ſunnen vûre.
(77c) mich machet hitze verzagen:
ſterket mich mit ûwerm magen.
habet nicht langer beite:
ich ligen hie bereite
iuch zu enphâne in mîn ſchôz.
gên û iſt mîn ſene grôz: 817
ich bin û herzenlîche holt
durch ûwern minneclîchen ſolt.
ir liebet mir genôte 819
walt und einôte.
mich mûden machet ir geſunt: 818
daz mir nû an mînen munt 820
ûwer âtem gienge!
vroude ich des enphenge.'
die wîle ich ſus klagete dâ, 821
ſtunt eteſwaz ine weiz wâ
daz mîn rede gehôrte. 822
daz verſtunt nicht mîner worte,

wan ſie mich wânde ſchreien Metam. 7, 823
(77d) einer waltveien,
die ich gerte minnen.
ſie lief ſchiere hinnen 824
und mîner vrouwen ſeite 825
al daz ich gereite.
dô ſie der mêre geſweic,
mîn vrouwe âmechtic nider ſeic, 826
daz man ſie ſchiere mûſte labe.
nâch ir grôzer ungehabe 827
gewan ſie ir krefte ein teil.
ſie klagete vaſte ir unheil 828
und enwiſte doch umbe waz.
ſie trûc grôzlîchen haz
ûf ein unſienlîchez wîp 830
und einen namen ſunder lîp.
ſwie ſie noch zwîvelete gar 832
unde ez wânde noch ervar, 833
doch triwetes mir nicht mêre.
nu hôret leide mêre.
(78b) An dem tage dar nâ 835
geſchach ez mir armen ſâ,
daz ich mich nâch arbeit 836
durch rûwe hâte geleit
an kûlen ſchate durch gemach.
von âventûre geſchach,
(78c) daz ich vroun Luſt rief aber an,
wan mir ir helſe zuran.
'vrou Luſt, irn ſult verziehen 837
und mich nicht envliehen.
lât iuch mîn leit erbarmen
und helfet mir armen.'
die wîle ich rief der vrowen Luſt, 838
hôrte ich einen tiefen ſuſt
als von grôzem leide.
dô rief ich ander weide
'vrou Luſt, ir bîtet lange: 839

nâch û iſt mir ange,
ich nême ûch vur alle wîp,
daz ir trôſtet mînen lîp
und bûzet mir die hitze:
vur âmacht ich erſwitze.'
die wîle ich ſus gereite, Metam. 7, 840
eteswaz ſich beweite,
ich wândez ein tier wêre 841
und ſchôz dar mit dem gêre.
klagelîchen ez ſchrê: 843
ich enhôrte nicht mê —
wîplîche, nicht grimme,
ein klagelîche ſtimme.
dar abe verſtunt ich mich gewis, 844
daz ez was mîn Procris. 842
in grôzem jâmer lief ich dar:
dô vant ich ir kleit gar 845
mit blûte berunnen.
ſie hâte gewunnen 846
den gêr ûz der wunden gar.
(78d) ich bôt ir mîn hemede dar 848
und ſtiez ez in ir wunden. 849
'daz ich dich hie hân vunden,
trût liep vur alle wîp!
des mûze verwâzen ſîn mîn lîp, 850
daz du mir gêbe den gêr,
der dich vrumte tôtſêr.'
nu was ſie dô halptôt. 851
in der jungeſten nôt
ir ſwachen zungen ſie betwanc,
ſwie ir ſtimme wêre kranc. 852
ſie ſprach 'nu tû des ich ger.
daz ſoltû mir tûre ſwer,
bî der trûwe meiſte,
die ich dir ie geleiſte,
und durch dîn grôze minne, 855
nu du mich ſendeſt hinne

tôt zu der hellen,
dune welleſt dich geſellen Metam. 7, 856
der Luſt, der du gerûfet hâſt,
ich biten daz dus nicht enlâſt
an mîn bette komen nie.'
nu hôrte ich, dô die rede ergie, 857
daz ſie betrogen was benamen.
ich ſeite ez ir allez ſamen,
wie ich durch hitze ſwerde
kùlde und luſt gerde.
ich klagete mîn unſalde,
mîn unſchult ir gezalde:
daz mochte doch gebaten niet, 858
wan ſie jâmerlich verſchiet. 859

XVIII

(79[c]) Dô Cephalus ſîn grôze leit 863
hâte unz an ein ort gekleit,
ir liebe ſim beſcheinden,
wan ſie mit im weinden.
nu quam Eacus drâte 864
ûz ſîner kemenâte:
urloup ſie dô nâmen.
(79[d]) ſîn zwêne ſune quâmen
mit vil grôzer herskraft
und mit erwelter ritterſchaft, 865
die er mit in ſande
zu helfe Kriechen lande.
dannoch belibens einen tac, 8, 1
unz der ôſterwint gelac: 2
nu quam ein ander wint gevlogen. 3
die ſegele wurden ûfgezogen.
ſie quâmen uber meres ſtram, 4
ê ein mânôt ende nam. 5
die zît der kunec von Crête 6
ein burc belegen hête, 7

dâ kunec Nîſus twalde,
ſehs mânde mit gewalde. Metam. 8, 11
der kunec an ſîme kophe 8
vorn hâte an dem ſchophe 9
(80a) ein wunderlichez hâr ſtân: 10
daz was alſus getân,
die wîle erz ûf trûc ie,
ſîm lande nicht miſſegie.
ez lûchte ûz den grâwen,
als vedere eines phâwen 8
ûz den andern eine.
ein turn von quâderſteine 14
ſtunt vur der burge tor.
der reichte in die luſt enbor,
die quâder ſûze klungen
und als die ſeiten ſungen:
daz quam von ſolcher ſcholde,
daz ſîn harphen ûz golde 15
Phêbus dâ eines ligen lie:
des klingent noch die quâder ie. 16
des kuneges tochter eine 17
dicke ſlûc die ſteine, 18
daz ſie klungen als ein glas,
die wîle dô noch vride was. 19
ſam tet ſin krieges zîten,
durch ſehen daz her wîten. 20
ſie erkande der vurſten namen, 21
ir ors und wâfen alleſamen. 22
doch liebet ir mêre 23
Minôs der kunec mêre, 24
ſô ſie in ſach rîte
ûf ſîme ravîte:
vil ſchône daz ors was.
liecht ſchein ſîn harnas,
ein helm ſîn houbet dachte, 25
dar ûf er vedere ſtachte
von phâwen gevidere.

von ſînem halſe nidere Metam. 8, 26
ein ſchône buckelêre hie. 27
daz allez rûmete ſie.
ſô er ſchôz ſînen ſchaft, 28
lobetes ſîner arme kraft. 29
ſwenne er ſchôz die ſtrâle dô, 30
lobetes in vor Phêbô. 31
ſô er ungewâpent reit 34
und âne ſtegereif beſchreit
ſînen wîzen caſtelân,
lobetes in vur alle man. 35
von minne ir gemûte
gein im begunde wûte.
daz ors daz er vûrte,
den zoum den er rûrte 36
mit ſîner wîzen hande, 37
ſêlic ſie in nande.
ſie nam dicke in ir ſin, 38
ſie wolde tougen zu zim hin
under die vîande. 39
ir ſin ſie aber wande
und wolde gâlingen 40
von dem turne ſpringen,
oder zallen orten 41
offenen die porten
und die vînde lâzen în.
ſie dâchte 'wêrz der wille dîn, 42
daz tête ich ſunder beite,
ſwer ot ez mir leite.'
dâ mite beſach ſie daz zelt, 43
daz hêrlich gleiz uber velt.
'des ungeluckes vrouwe ich mich, 44
daz der kunec von Crête ſich
mit her leit in dem lande,
wand ich ſin nicht erkande, 46
enwêre der ſtrît nicht beſchehen:
ich hête in niemer geſehen.

ich wolde ez dar zû quême, Metam. 8, 47
daz er mich zu gîſel nême 48
und tete mir ſchîn ſîn trûwe:
ſon mochte mich nicht rûwe,
daz er durch ſtrît her vûre.
hête ich vogele vûre, 51
mit vederen wolde ich vliegen hin 52
und bevinden ſînen ſin,
ob ich im ſî genême. 53
wie lutzel mir daz zême,
daz ich im die burc ûf gebe! 54
ê wil ich die wîle ich lebe
iemer mannes âne ſîn: 55
des dol ich êwigen pîn.
doch ſol man ûz zwein bôſen
ie daz beſte ôſen.
untrûwe hôre ich dicke kume 56
dem ſigelôſen zu vrume. 57
Minôs hât nicht unrecht dar an, 58
daz er des krieges began,
wande in ſînes ſunes tôt
hât getriben in die nôt.
mînes vater vechte 60
iſt wider der gote rechte:
des wirt er zwâre ſigelôs.
bîte ich unze Minôs 61
mit gewalt die burc gewinne,
ſô verſmâhet im mîn minne. 62
obe ich langer bîten,
ſô wirt ein grimmez ſtrîten. 63
des kêre ich mînen vlîz dar,
wie ich den ſtrît undervar,
wan ich vorchte zallem mâle, 64
daz in icht ein ſtrâle
wunde unde ſcherte.
wer mochte ſîn ſô herte, 65
daz er den lîp verwunde, 66

der ſteine mochte enzunde?
(80c) erſt ſchôneſt uber alle man.
dâ lît doch lutzel wunders an,
wan ſîn mûter ſchône Metam. 8, 49
was Eurôpâ von Sidône,
durch die in ochſen bilde 50
Jûpiter ſich verwilde.
ich hân es gedacht ſô vil,
daz ich ez zwâre wâgen wil.
nu wol dar! der wille iſt dâ. 69
doch mac ich im nicht kumen nâ:
mîn vater ſlûzet die tor, 70
dâ ſint vil hûtêre vor.
mir wêre nû unmêre,
deich vater âne wêre, 72
ſô wêre mîn burc unde ſtat.
nu hân ich mir vur geſat, 75
daz ich tôte den vater mîn:
wes ſolde ich zagehaft ſîn? 76
. . . . 77
nu ich der deheinez nicht
vollenbringen getar,
ſô rouſe ich mînes vater hâr, 78
dar an ſîn kunecrîche ſtât.
ſwie ez mir dar umbe ergât,
ſô wil ich mînes vater leben 66
und mich dem vîende ûf geben.'

XIX

(82c) Dedalus enwolde mê 183
dâ zu Crête geſtê,
wand erm daz lant hâte erkorn, 184
dannen er was geborn.
er ſprach 'ſwie mir der kunec wer 185
beide lant unde mer,
doch mac er mir nicht werren 186

noch die luſt verſperren.' Metam. 8, 187
ſîne kunſt er leite 188
an nûwe vetege breite:
dran was er vedere klebende. 189
er leites unde ebende
ie eine nâch der einen, 190
die grôzen nâch den kleinen,
die kleinen er bant mit wachſe, 193
die grôzen mit vlachſe.
kunſterîche er ſie bouc, 194
daz ſich die luſt dar în ſmouc
und er ſie ſwunge deſte baz. 195
Icarus bî im ſaz.
do er daz werc volbrâchte, 200
in die luſt er gâchte 201
und ſwanc hin unde her. 202
'lieber ſun' ſprach er, 203
'achte rechte wie ich tû.
dâ wende dîne ſinne zû,
daz du tûſt alſô.
ſun, envlûc nicht zu hô: 205
des ſmulze dîn gevidere.
vlûc ouch nicht zu nidere, 204
daz dîn gevider icht nazze
und von dem wâge lazze.
du ſolt nâch mir vliegen. 206
lâ dich nicht betriegen
dîner jugende ſterke.
die lêre ſoltu merke.' 208
mit armen er in umbevie, 211
nâch dem kuſſe ein ſuſt gie. 210
do er geſprochen hâte,
nu begunden ſie drâte 212
in die luſt ſwingen.
viſchêre unden giengen, 217
die mit dem angel viſche zugen.
die ſâhen wie die zwêne vlugen 219

und jâhen in den mêren,
daz ſie gote wêren, Metam. 8, 220
'wan ſie ſpaltent den wint.'
der vater trôſte ſîn kint 215
und ſach dicke her wider, 216
obe er zu hô oder zu nider
(82d) vluge und wânde in ſus bewarn,
daz er nicht mochte miſſevarn.
er vlouc als ein adelar 213
ſîn jungen lêret vliegen gar. 214
nu hâten ſie zur winſtern hant 220
in geſichte drû lant,
Samos unde Paphos 221
und daz dritte Dêlos:
Lebinthos zur zeswen ſît, 222
Calydnê daz den honec gît
unde bîen âne zal.
der vater vlouc dâ zutal
da enzwiſchen die richte.
den ſun ſîn ſin richte 223
zu hôhe âne witze, 225
des im von der hitze
daz wachs begunde erwarmen. 226
des vielen im vonn armen
die vedere, daz er alſô blôz 227
zu der erde nider ſchôz 228
und brach in tûſent ſtucke.
der vater ſach zu rucke, 231
der dô nicht mê vater hiez.
ſîn klage er trûrec hôren liez
'nu heizen ich nicht vater mê:
wâ biſtu, mîn ſun Icarê? 232
Icarê, wâ biſtû?
wâ ſol ich dich ſûchen nû?'
nu warte er dar nidere. 233
dô ſach er ſîn gevidere
unden ſwimmen ûf dem mer:

daz treip der wâc hin unde her.
den ſun ſach er ligen dort
zubrochen bî des meres bort.
der vater vloue zur erden gar
und ſûchte her unde dar Metam. 8, 234
die ſtucke zuſamen in ein lade.
die begrûp er bî dem ſtade.
er klagete obe der lîche
und gebârte jâmerlîche.
des wirt daz mer und daz lant 235
noch Icarêum genant.
(83a) Daz rephûn warte unde ſach 237
Dedalî ungemach 236
von einem boume dâ ez ſaz.
ez beſcheinde ſînen haz
Dedalô zu ſtunde.
von vrouden ez begunde 238
rûfen unde vederſlagen.
daz rephûn was ê kurzen tagen 239
ein man liſtec unde wîs:
er ſwachete Dedalus prîs.
zu Kriechen in Athêne
vant er liſte zwêne,
wand er bî viſches grâte 244
die ſage vunden hâte. 246
dar nâch er den zirkel vant, 247
den der wercman in der hant
brûchen unde haben mûz.
ſtille ſtât der eine vûz, 249
der ander gât die krumbe.
dâ wart im Dedalus umbe 250
gehaz, daz er die kunſte vant.
er ſtiez in von der burge want, 251
daz er mûſte ligen tôt,
wan daz im Pallas helfe bôt, 252
die gotin aller liſte:
vor valle ſie in vriſte,

wan ſie in behande Metam. 8, 253
in ein rephûn verwande.
ſîn gevidere in bewarte,
daz er icht viele harte.
doch wurden die liſte ſîn 254
ouch an ſîm gevidere ſchîn,
an vûze und an beine. 255
die rephûn gemeine 256
ſich nicht hôhe turren lâzen, 257
wan ſi ie den val entſâzen.
ez phlît niwan in hecken 258
neſt und ei verſtecken,
wand ez ie vorchte ſider 259
von der hôhe vallen nider.
(83b) Dedalus vloue unze er quam 260
heim in Siciliam.
dô wâren Athênêre vrô 262
und gnâdeten Thêſêô, 263
daz ers von untrôſte
und von dem zinſe lôſte,
den ſie zu Crête ſanden
ûz allen Kriechen landen
dem wunder zeiner ſpîſe.
Thêſêum man prîſe 267
begunde durch ſîn manheit.
die wart geſungen und geſeit
beide zu lande und zur ſê.
dannoch vrumte er helfe mê, 269
ſwâ er ſach deheine nôt,
ſîn ſelbes lîp er dar bôt:
des trûc er lobes ein krône.
daz lût von Calydône 270
durch ſîner manheit gelſe
gerte ſîner helſe, 271
ſwie bî in der mêre 270
Meleager wêre.
wan in ir gevilde 272

gie ein eber wilde,
den hâte Diâne geſant
gên Calidône in daz lant
durch ir grimmeclîchen zorn.
daz lant trûc weize unde korn: Metam. 8, 273
dar umbe ſie ir opher boten
gemeinlîche allen goten.
ieslîchem gote man brachte 276
gebe nâch ſîner achte,
Cererî garben ſwêre: 274
durch Bachûſes êre
brâchtens wînes volle kar
in des gotes tempel dar:
wan Phêbus und Diâne 277
beliben ophers âne. 278
den wart dehein gâbe brâcht.
'unſer iſt hie nicht gedâcht,
iedoch ſuln ſie wênen nicht, 279
daz an in die geſchicht
belîbe ungerochen.' 280
dô ſie daz hâte geſprochen, 281
dô ſandes einen eber dar. 282
ſîn ougen wâren viwervar, 284
ſîn borſte ſich ûf ſtalden, 285
ſcharph alſe nalden. 286
ſîne zende er vur warf, 287
die wâren als ein mezzer ſcharf,
ſchiere einer elle lanc.
den ſchûm ûz ſînem mûle blanc 288
(83c) ſchôz er ûzme ſlunde.
ſo er die zende begunde
wetzen unde in zorne dôz,
der boum mûſte weſen grôz,
ſo er dar an geriete,
daz er in nicht zuſchriete,
als er geſeget wêre.
die ackerlûte ſêre 291

klageten ir arbeit,
die an den acker was geleit,
den er gewûſtet hâte,
als man dâ nicht enſâte. Metam. 8, 293
ſo er ſich ûf begunde denen,
ſchriet er allez mit den zenen:
rîſ und unrîſ wart unvermiten, 292
als ez mit ſechen wêre geſniten.
den wîn er begunde her, 294
beide ſtoc unde ber
ſchriet er unze an den grunt.
die vrucht die an den boumen ſtunt,
olber noch lôrber, 295
enwolde daz ſwîn verber,
und begundez nider werfe
mit ſînem gewerfe.
dem vihe ez harte ſchatte, 296
nicht hunt noch hirte im batte.
die lûte in den burgen 298
ſich vur dem ſwîne burgen:
unz ſie ſich baz bedâchten 299
und zuſamene brâchten
edeler jungelinge vil, 300
der ich ein teil nennen wil.
der wânde ieslich geſegen
und daz ſwîn nider legen.
Meleager was der ein,
der an dem gejeide ſchein.
der vermêrten Hêlenâ 301
wâren zwêne ſune dâ.
Jâſon was ame gejeide, 302
Pelêus und Telamon beide: 309
dar quam der ſnelle Idas 305
und zwêne ſune Theſtias, 304
der eine hiez Toxippus,
der ander Plexippus.
dar quam Hipotêus, 307

Acaſtus Drias Cenêus, Metam. 8, 306
der was ein wîp etwanne 305
und wart ſint zeinem manne.
dâ was der ſtarke Theſêus, 303
und ſîn vrunt Pirithôus,
ſîn vater was Ixîon.
dâ was der ſnelle Echîon 311
(83d) Hylêus und Eudicion
und ſîn ſun Ipodion. 314
zwêne ſune Actor, 308
Phênîces ſun Amintor. 307
der alde Neſtor was ouch dâ, 313
der was dô junc, noch nicht grâ.
noch vil ander quâmen dar,
der ich nicht genennen tar.
dar quâmen juncvrouwen zwâ, 317
die ein hiez Tegêâ,
die ander Atalantîs,
die vil dicke hôhen prîs
ime walde und ûf der heide
bejagete mit gejeide.
ſie was ein wundernſchône maget
und quam geſchurzet an die jaget
in einen roc als ein man.
den brîſte ein guldîn vurſpan 318
an ir bruſten vorne.
ſie trûc ein bogen von horne, 321
kocher unde ſtrâle 320
an ir ſîten zallem mâle.
ir hâr was zeinem knophe 319
gebunden ûf ir kophe.
ſie hâte minneclichen ſchîn, 322
daz nieman daz magetîn 323
ſehen mochte, wan den ſie
mit ir ſchônde gevie.
des begunde von ir minne 324
Meleager brinne,

do er ſach die juncvrouwen. Metam. 8, 325
'wie wol mac im zouwen, 326
dem du gunneſt dîner minne.'
ſus wurden ſîne ſinne
mit ir minne behaft,
daz er vergaz ſîner kraft.
Dâ was ein unverhouwen walt, 329
von boumen maneges jâres alt,
dâ mos und rôr unde 336
wûchſen in dem grunde.
ſwaz regenes von den bergen ſchôz, 334
in daz tal zuſamen vlôz. 335
dâ ſtalden ſie ir netze: 331
daz ſwîn begundens hetze
zu ringe mit ir hunden. 332
(84a) zu wer bereite ſtunden 333
die andern unde volgten mite
ſîner ſpor und ſînem trite,
und reizeten ez ûf ir ſchaden. 338
der eber mit zorne uberladen
vur in ſpranc ungehûre,
als ein blic von vûre, 339
der ûz dem wolken dringet her,
nu die richte, nu die twer,
ſchûmende ûzme ſlunde,
und ſtrouwete die hunde, 343
die im nicht wolden wîche.
die treib er ellentrîche 344
an die widerkêre.
Echîon mit dem gêre 345
dem ebere eine wunden ſchriet. 346
der ſchuz im dô miſſeriet, 347
wand er im enebene ſtreich 348
und gehafte in einer eich. 346
Jâſon ſchôz im ouch nâch, 349
iedoch was im zu gâch,
in die erde vlouc daz drum.

Meleager rieſ Phêbum Metam. 8, 350
'hân ich dîn willen ie getân,
ſô lâ diſen eber ſtân 351
in mîner gewalde.'
do er ſich zu ſchuzze ſtalde,
ſîner bete er genôz, 352
wande er traf dar er ſchôz: 353
doch mochte er nicht gehaſte,
wand im von dem ſchaſte
daz îſen nam Diâne, 354
daz er dar quam îſens âne.
daz ſwîn zornen began. 355
ſîn houbet ûz den ougen bran. 356
ez lieſ gein Eupalamône, 360
der ſtunt bî Pelagône.
die beide begundez ſchrôte 361
und warf ſie nider tôte,
daz daz gederme ûz viel.
daz blût ûf die erde wiel.
Eneſimus vlôch drâte. 362
der eber in ergâte 363
und ſchriet im mit ſînen zenen 364
beide âder unde ſenen,
mit vleiſche, mit alle,
daz er mûſte valle.
Neſtôren hêter ouch erleit: 365
dem was êrſt der tôt bereit
vur Troie der mêren ſtat.
Neſtor ſînen ſchaſt geſat 366
in die erde hâte
(84b) und ſpranc dannen drâte 367
ûf einen ſtam, der was nâ.
der eber im rûſchete nâ, 369
den boum er zuworchte,
dâ Neſtor ſaz mit vorchte.
Caſtor und dem brûder ſîn 372
Pollux was ûf daz ſwîn

ûf ir gengen pherden gâch. Metam. 8, 373
der eber vlôch in ein ſtûdach, 376
dazu lie ors und gêre 377
die richte volgen mêre.
ſie hêten in ſus erleit 376
und wîten ir lop gebreit
und gedienet ein krône.
zu gâch was Telamône, 378
des ſtrûchte er, als geſchehen mac, 379
an einer ronen, die dâ lac:
dar viel er mit der ſtirne nider.
ſîn brûder hâte in aber wider 380
vollecliche ûf gezogen,
ê Tegêâ ir bogen
mit kreften hâte geſpannen. 381
ſie ſchôz vor allen mannen,
des wart des eberes ôre wunt. 382
die ſtrâle dar în geſtunt.
des nam Meleager war: 385
die borſte wâren ſweizvar. 383
des vrouwet er ſich mêre, 384
dan ob ſîn wêr die êre.
er ſprach 'dir wirt zu lône 387
von ſchulden ſiges krône
vor allen mannen benamen.'
des begunden ſich ſchamen 388
ſwaz manne dâ wâren.
mit ſtolzlîchen gebâren
alreſt ſpienens ſêre 389
und ſchuzzen gêr nâch gêre,
einen nâch dem andern.
die ſach man dicke wandern: 390
der keiner doch daz ſwîn twanc.
zu jungeſt her vur ſpranc 391
Arcas mit der barten.
'hie mûz man vlîzes warten 393
und nicht jagennes abelân.

ſus mochte lîchte ergân
daz man ein wîp prîſte Metam. 8, 392
und ir êre bewîſte.'
ſîn barten die er trûc was 397
unmâzen ſcharph unde was.
er gie dem ſwîn manlîche engegen. 398
daz begreif den kûnen degen: 399
eine wunden ez im hie, 400
(84c) daz daz geweide her ûz hie. 402
daz ſach Pirithôus zuſtunt, 403
ſîn geſelle und ſîn vrunt,
der ſpranc dar mit ganzer kraſt.
er ſchutte ſînen langen ſchaft 404
und woldez ſwîn hân gewunt.
Theſêus ſprach 'trût vrunt, 405
mîner ſêle halbez teil,
gâhe nicht ûf dîn unheil.
jâ ſol ein unverzageter man 406
ſînes ſchaden ie ſorge hân,
wan tumplîche kûnheit 407
bringet dicke grôzez leit.'
er enſprach nicht mêre 408
und ſchôz dar mit dem gêre.
ich wêne im wol gelunge, 409
ob in nicht ein aſt verdrunge, 410
der an eim miſtelboume hienc
und nider unz ûf die erde gienc.
Jâſon ſchôz und traf ouch nicht, 411
wan der gêr von geſchicht
zur ſîten gie durch einen hunt 412
(84d) und in die erde geſtunt. 413
Meleager der mêre 414
ſchôz zwêne lange gêre
dem ſwîne durch den rucke. 415
des gêres vorder ſtucke
ſich durch des eberes bûch lie.
dâ von er enſprunge gie 416

und lief umbe in tobeheit.
dô was ein jungelinc bereit Metam. 8, 418
und quam geloufen ſêre
mit einem ſcharphen gêre.
Meleager begreif den ſpiez: 419
zuchtlîche er in ſinken liez
und ſtiez in zum bûge în.
dâ mite valte er daz ſwîn.
die jegere ſchrirn alle 420
mit vrôlîchem ſchalle
Meleagre zu lobe.
ſie ſtunden bî dem tiere obe: 422
des nam ſie wunder vaſte. 423
doch torſte keiner taſte,
wan daz ieslich ſînen ſpiez 424
mit krefte dar în ſtiez.
(85c) Meleager der kûne man 425
mit ſînen vûzen ſtiez dar an
und wegetez houbet her unt dar.
er ſprach 'geſellen, nemet war,
diz ubergrôze houbet
ſol mir ſîn erloubet,
wand ez zu rechte mîn is.
des habez Atalantis 426
zeiner gâbe von mir.'
er ſchriet ez unde gap ez ir, 428
ſwie rûch und ſweizic ez was,
die zende ſcharph unde was. 429
die gâbe ir was genême. 430
doch dûchtes ungezême 431
die man unde tet in zorn,
daz er ſie êrte zuvorn.
den haz ſie doch verbâren:
wan zwêne, die wâren 432
ſîn vetere und ſîn vrunde.
Plexippus irs erbunde.
er ſprach 'mich dunket unprîs, 433

daz du unſer jegerrecht hin gîs:
des bringe ich ſie wol innen.
du ne treiſt daz houbet hinnen:
dîn ſchône dich nicht helfen mac Metam. 8, 434
noch der dirz gap diſen tac.' 435
ſus zuchte er hin daz houbet.
der gebe ſie was beroubet, 436
Meleager ſînes rechtes.
nicht langer er des geſlechtes 437
ſchônde an Theſtias barne.
'du mûſt ez erarne.' 438
ſînen gêr er durch in ſchôz, 440
daz ſîn blût zur erden vlôz.
dô mochte man in ſchouwen
vallen unde touwen.
Toxippus ſtunt und ſach die nôt, 441
wie ſîn brûder lac tôt.
er enwiſte waz er wolde,
ob er in rechen ſolde: 442
doch vorchte er im alſam geſchê.
(85d) Meleager beit nicht mê, 443
die wîle er ſus ſtunt zwîvelhaſt,
er zôch ſchiere ſînen ſchaſt
Plexippô ûz der wunden.
ſus warm ſchôz ern im unden 444
zu dem bruſtleffel în,
daz er dem tôten brûder ſîn
volget an der varte
und zu der helle karte.
Althêâ hâte dô den goten 445
mit opher êre geboten,
daz der ſige vor allen
ir ſune was gevallen.
dô begunde ſie ſê 446
ir brûder beide ûf dem rê:
des wart ir vroude in leit gewant, 447
als die die vroude wirt verant.

ir wart wirs danne wê.
die gote die ſie lobete ê,
die ſchalt ſie nu harte.
ir vroude in leit ſich karte.
alrêſt dô ſie begunde entſeben, Metam. 8, 449
daz in ir ſun nam daz leben,
dô verbarc ſie den zorn, 450
und begunde bekorn,
waz ſie darumbe ſolde tûn.
dô geborn wart ir ſun, 451
dô ſach ſie die drî gotin ſân,
den daz leben iſt undertân,
zu zir hûſe gâhen.
dô ſie daz kint ſâhen, 452
ein ſtoc inz vûr ſie leiten
und diſe wort reiten.
'kint, dîn leben iſt dir beſchert, 454
die wîl der ſtoc im vûre wert.' 455
dâ mite geſwunden ſie zuhant. 456
die mûter zuchte den brant
den daz vûr beſancte.
mit wazzer ſe in beſprancte 457
(86a) und hûte ſîn unz an die ſtunt. 458
die wîle beleip ir ſun geſunt, 459
der ſnelle Meleâger.
nu trûc ſie den brant her 460
unde zunte ein viwer an. 461
dô daz mit kreften bran,
den brant ſie vierſtunt vur zô 462
und wolde in hân verbrennet dô.
ſô aber er brinnen began,
zuchtes in vil ſchiere dan. 463
alſus vâchten zuſamen
in eime herzen zwêne namen, 464
die ſweſter vur die brûder,
vur daz kint die mûder.
nu wart ſie bleich der tâte. 465

die ſie zu ſiune hâte,
daz ſie mit dem brande
ir ſunes leben ande.
dar nâch ſie bedâchte
daz mort daz er volbrâchte:
des wart ſie rôt und zornvar. Metam. 8, 466
des ſchein ir antlutze gar 467
einem drouwenden gelich.
nu ſchein ſie aber bermeclich. 468
der herzenliche ſmerze
dorrete ir herze, 469
ſwie ir ougen wêren naz: 470
ir ellende ſchûf daz.
als ein ſchif von winde 471
ûf und abe ſwinde
von porte tribt zu porte,
von einem zanderm orte: 472
ſô leite ſie den zorn nider
und begreif in aber wider.
ſus ſtreit die wankelmûte, 473
die mûter vur die gûte, 474
vur den arc die ſweſter:
doch wart der zorn ie veſter. 475
Dô daz viwer was erbrant, 477
ſie hûp den ſtoc in der hant 479
und ſprach 'verbrinne als die glût, 478
ſwie du ſiſt mîn vleiſch und blût,
ir belliſchen gote, û 481
(86b) gebiete ich ſchiere komen nû,
tobelîchez herzenleit,
unſin und vergezzenheit,
wol dar, ir ſweſter alle drî, 482
weſet mit ûwerm râte bî.
ich riche die miſſetât, 483
die mîn ſun begangen hât,
wan mich nôt twinget,
tôt wider tôde dringet, 484

ubel wider ubeltât.
ich weiz mir engegene ſtât Metam. 8, 486
mîn êman Oenêus,
den ich kindes roube ſus.
iedoch ſoltu, vater mîn, 487
dîner ſune âne ſîn,
Theſtias, daz mûſtu klagen.
ouch mûz mîn man leit tragen.
mîner brûder ſêle, kumt her zû 488
und râtet wiech dar umbe tû
unde ſecht mit welchen ſachen 489
ich û ein ſêlegerête machen: 490
mîn ſun, mîn einigez kint.
Althêâ, neinâ, erwint: 491
du gâheſt zu ſêre,
den ſun den du bêre 490
mit angeſt unde mit nôt,
den gîſtu ſchiere in den tôt.
brûder, ir ſult michs verheben 491
und der mûter vergeben,
obe ſie ir kindes ſchône. 493
ſol ich im nicht lône 494
des mordes des er begienc?
der ſigehafte jungelinc
ſol weſen des rîches hêre?
jâ treit er nimmer mêre 495
zepter unde krône
hie zu Calydône.
der knabe mûz ſterbe, 497
ſînes vater erbe 498
unde trôſt, des landes val
. . . .
daz ſagen ich von unſinne: 499
wê, war quam die minne,
die mûter zu ir kinde treit?
war zehen mânde arbeit, 500
do ich in erarnde tûre

und lôſte von dem vûre.
ich wolde er wêre dô verbrant, Metam. 8, 501
ſô wêre ditz mort erwant.
von mîner helfe du genâre, 502
und ſtirbeſt von dîn ſchulden zwâre: 503
des antworte mir dîn leben, 504
(86c) daz ich dir zwir hân gegeben,
dô dîn lîp zur werlde quam
und do ich dich ûz dem vûre nam.
der leben gip mir einez wider 505
oder lege mich tôt nider,
daz ich zu mîn brûdern queme.
ine weiz wes mich gezeme:
ich wolde geben unde enmac. 506
dirre tôtliche ſlac 507
und mîn ſun bêderſît 508
hânt mit ein ander ſtrît.
nu wol! mîn brûder mûzen ſigen, 509
ich wil mit in dar nider ligen, 510
daz ir tôt werde gerochen.'
dô ſie ſus hâte geſprochen, 511
ſie karte ir ougen anderswar:
trûrec unde zornvar
warf ſie den ſtoc in die glût. 512
nu bedûchtes in ir mût,
daz er ſufte als ein man, 513
dô er in dem vûre bran. 514
Meleager enwiſte nicht 515
dannoch umbe die geſchicht
und bran doch in der mâze, 516
als ein vûres râze.
er wolde demphen den pîn: 517
daz enmochte iedoch ſîn.
er leit ſô grôzen wêtagen, 518
den er nieman kunde ſagen.

XX.

(86d) Daz mêre beweites alleſamen Metam. 8, 725
unde Theſêum benamen, 726
der hat im ſagen noch mêre
von der gote wundern mêre. 727
Achelôus ſprach zu im 728
'tûrer helt, nu vernim:
ez iſt manger dinge art,
den ir lîp iſt verkart, 729
daz ſie belîbent ſus geſtalt.
etelîche hânt die gewalt, 730
daz ſie ſich mugen verſtellen
in ſwaz dinge ſie wellen:
als Protêus ûz dem mer 731
dicke kumt zu lande her.
der mac verſchaffen ſîn geſtalt
an manecvalden gewalt,
wand er wart eteswanne 732
zu louwen ûz manne,
dar nâch ein eber wilde 733
(87a) ode eines hirzes bilde:
daz werde nicht lange.
er wart ein grôzer ſlange: 734
dar nâch wart er ſchiere
zeim hornechten ſtiere,
bî wîlen er als ein boum erſchein, 735
dar nâch wart er ein ſtein
und ein wazzer eteswan. 736
dar nâch er als ein vûre bran, 737
und ander geſtalde vil,
der ûch mochte bevil.
nu hâte ein tochter ſchône 738
ein man, Eriſichthône,
die nâch ir vater arte
ſich manege wîs verkarte.
dâ von ſagen ich û hie.
ir vater lebete daz er nie 739

den goten deheinen dieneſt tete Metam. 8, 740
weder mit opher noch mit bete.
dar zû er houwen torſte
ir welde und ir vorſte,
die in behalden wâren 742
ſit vil langen jâren.
er hiez ein walt houwen 741
Cereris der vrouwen,
die iſt des kornes gotîn.
dâ ſtunt ein grôze eich în, 743
die was ſelbe als ein walt, 744
alſô breit unde alt:
dar mit andâchte
daz lantlût opher brâchte, 745
wan man ſuchte dâ genas.
ſwie heilic der boum was,
den hiez er nider houwen,
dâ man die waltvrouwen 746
hât dicke hôren lachen
und ein getemere machen
unde ſingen ſûze.
man ſpurte im touwe ir vûze
und hôrte ſie zu ringe 747
umbe den boum ſinge. 748
ſie was als daz bûch quît
funfzehen ellen wît:
dar under mê graſes wûs 749
danne in dem walde ſus. 750
iedoch wolde ers nicht erlân, 751
er hiez ſie ſine knechte ſlân. 752
die knechte in vorchten ſêre.
daz was im unmêre, 753
wan do er ir vorchte geſach,
er nam ein bîl unde ſprach 754
'waz ſaget ir mir von Cererî?
(87b) ob ir der boum liep ſî, 755
ſô lâze ir einen werde:

difen houwe ich zur erde.' Metam. 8, 756
dâ mite er in den boum hie, 757
daz daz faf dar ûz gie, 758
und erfchutte die eich.
loup und zwîge wurden bleich, 759
die eichele lâgen unde.
als es der boum enphunde,
er erblûte von dem flage. 762
doch torfte nieman nicht fage, 765
wan ein einiger man. 766
dô lier den boum und lief in an 768
und flûc in daz daz houbet kein. 769
. . . . 767
den boum er aber ane lief. 769
nu feht wie ûz dem boume wief 770
ein ftimme klagebêre.
'ouwê iemer mêre!
hie wone ich maget inne 771
Ceres der gotinne.
du bift mînes tôdes fchole!' 773
die gwalt der boum mufte dole:
fîn gemûte erlie in niet, 774
unz er den boum met alle fchriet 775
und zur erde valde. 776
do daz horten ime walde 777
die waltvrouwen Dryades,
dô weinden fie alle des. 779
'wâ ful wir nu tanzen bî?'
fie klagten ez Cererî, 778
wie fie wêrn beroubet.
Ceres fchutte ir houbet, 780
wand ez was ir harte zorn.
des mufte daz rîfe korn 781
biben in den velden.
fie dachte ez im vergelden 782
mit jâmer und mit eife, 783
mit hungeres vreife. 784

ſwie der hunger unde ſie
ê zuſamen kômen nie Metam. 8, 785
(wan den beiden von den goten 786
iſt von ein ander geboten),
doch ſande ſie hinnen 787
eine bereminnen.
'nu var wundernbalde 788
in Scythiam daz kalde:
da iſt unberhaft die erde. 789
dâ mac nimmer werde
weder vruchte noch korn:
wan dâ iſt immer gevrorn.
dâ ſieht man tegelîche 790
(87c) Froſt und Eiſe blîche,
des Hungers geſinde. 791
ganc den Hunger vinde:
dem ſoltu erneſtlîche ſagen,
daz er Eriſiehthônes magen 792
mit hunger uberſchuten kume,
daz im muge nicht gevrume
ſwaz ſpîſe ûf der erde ſî.
dâ ſol er ſînes gûtes bî
alles werden âne
umbe ſîn getâne,
daz er mit vrevelen ſinnen 793
mich wênet uberwinnen.
du ſolt dich dannen machen, 794
ſitze ûf diſen trachen: 795
dâ mite kumſtu ſchiere dar. 794
ſpar nicht langer die var.'
daz magetîn ſaz ûf in 796
unde vûr ſchiere hin,
unz ſie durch daz wolken quam 797
in daz kalde Scythiam
an den hôhen Caucaſon, 798
dâ der Hunger was gewon
mit hûſe haben ein kaldez hol,

als ir muget hôren wol.
Die maget ſach den Hunger wol — Metam. 8, 799
ûf einem acker ſteine vol,
dâ ſchar er mit grôzer pîn — 800
mit zenden und mit negelen ſîn
wurzen ûz der erde,
ſwaz im der mochte werde.
ſîn hâr zuſtroubet was unt grâ, — 801
ſîn ougen ſchûlîche blâ,
ſîn hant niwan von beine,
ſîn leſeſe durre und kleine, — 802
tôtlîche bleich ſîn geſicht: — 801
da enſpurte man vleiſches nicht. — 806
beſchaben und ſwarz was ſîn kel,
ſîn zende roſtec unde gel, — 802
daz bein im durch die hût ſtach, — 804
daz man es genûc ſach. — 803
dâ der bûch ſolde ſtên, — 805
dane mochte man nicht ſên.
die hût im an der bruſt hie. — 805
(87d) man mochte an ſînem rucke ſie — 807
rippe und bein metalle,
als ſie wolden valle.
dô die maget in geſach, — 809
ſie ſtunt vur in unde ſprach
'an dich mîn vrouwe vrône — 810
gert daz du Eriſichthône
ane welleſt valle.'
nu hâte noch met alle — 811
ir wort die maget nicht gereit:
von hunger ſie dô pîn leit, — 812
daz ſie begunde ſwachen.
ſie wande ſchiere ir trachen — 813
unde wart ir dannen gâ,
unz ſie quam gein Eumoniâ.
der Hunger dô nicht beite, — 814
er vlouc dan gereite — 815

und ſtunt vur den palas, Metam. 8, 816
dâ Eriſichthon ûſe was.
do er in ſlâfende vant, 817
er geblies im zuhant 819
des hungers ſucht in den magen. 820
done mochter langer betagen
in berhaftem lande: 821
an ein durre er ſich wande. 822
Eriſichthon dannoch lac, 823
daz er ſlâfennes phlac:
ime ſlâfe im was gemêze, 824
als er iemer êze:
die zende beiz er wider ein. 825
troumende er wîten gein 826
unde vraz die luſte. 827
von hunger er ſuſte,
dô er wachen began, 828
der in im wûte unde bran 829
in gederme und in magen.
ſîn geſinde hiez er vur tragen 830
ſwaz ſie ſpîſe mochten hân.
daz dûchte in allez ſusgetân 831
und vrumte im nicht mêre
dan ez ein ertber wêre.
von ſpîſe, der ein ganze ſtat 832
benûgte, enmochte er werden ſat 833
mê dan von einem eige.
mit ſpîſe manger leige
beleip er iedoch ungâz,
und wart ie grôzer ſîn vrâz, 834
als daz mer von vluzzen, 835
von regene und von guzzen, 836
und als ein vùr daz nieman 837
mit holze geſaten kan: 838
ez wirt ie grôzer unde breit, 839
(88a) ſwaz man holzes dar treit.
ſus wûchs Eriſichtônê 840

ſîn hunger mê unde mê.
wan von der wirtſchefte Metam. 8, 841
der hunger gwan mê krefte,
und wart ſîn bûch ie mêre 842
îtel unde lêre,
unze er erbe unde gelt 843
hûs hof unde velt
allez hâte verzert. 844
noch wart dem hunger nicht gewert, 845
unz dem vrêzigen man 846
alles des er ie gewan
niwan ſîn tochter beleip. 847
zu kouſe er ſie zu jungeſt treip, 848
daz er ſich mit ir nerte
und ſînem hunger werte.
nu was daz edel magetîn
nie gewon maget ſîn.
zum mere ir hende ſie bôt 849
und ſprach 'nu hilf mir ûz der nôt,
Neptûne, dem die blûme 850
wart von mîm magetûme.'
er gewerte ſie der bete, 851
wande ſie wart zu ſtete 853
eim viſchêre gelich getân, 854
ſam die mit angel viſchen gân.
ir herre ir volgete nâ 852
und warte umb und enwiſte wâ
ſîn maget wêre hin komen. 861
'viſchêre, hâſtu nicht vernomen
mîner gekouſten meide?
die gie in ſwachem kleide.' 859
do entſûb ſie daz ir bilde 862
ſich vur im verwilde,
und was gemeit daz der man 863
ſie nâch ir vrâgen began.
dô ſprach der viſchêre
'ich ſach nieman mêre 867

an mîner viſchweide,
wan dich und mich uns beide. Metam. 8, 868
(88b) ich nam niwan der viſche war 865
und warte nicht anderswar.' 864
Der man gie ſîne ſtrâze, 869
trûree ûzer mâze: 870
die tochter quam zum vater wider.
der verkouſtes dicke ſider, 872
wan ſie an der varte 871
ie ir lîp verkarte,
zu vogele, zu manne, 873
zu orſe eteswanne.
ſus nerte ſie in lange. 874
zu jungeſt wart im ange 875
von hungeres ungehabe:
er vraz ſîn ſelbes vleiſch abe. 877
doch wart des hungers mêre. 876
mangen nimt der mêre
wunder die ich hân gezalt.
nu hân ich ſelbe doch gewalt, 879
daz ich mich verwilde
in drîer hande bilde, 880
in einen man bî zîten, 881
dar nâch ich lutzel bîten
und wirde ein grôzer ſlange,
vreiſſam unde lange,
dar nâch ein ochſe vreislich, 882
als ir nu muget ſehen mich
an diſem einem horne.
daz ander mir bevorne 883
wart abe der ſtirne gebrochen.'
do er diz hâte geſprochen, 884
er ſuſte bî den worten,
daz ez alle horten.

XXI

(94d) Milêtus phlac mit minne Metam. 9, 449
einer wazzerminne
Menanders, der die krumbe 450
ſînen vluz leitet umbe:
dâ von gewan die maget ſân 452
zwei kindelîn wol getân.
ein tochter was der kinde ein,
ein knabe daz ander, daz dehein
ſchôner mochte geſîn.
Biblis hiez daz magetîn,
der knabe Caunus benamen.
ir ſchône verwan alleſamen
knaben unde meide.
die minne in quam zu leide. 453
dar umbe alle meide ſich
hûten ſuln vlîzeclich
vor ungezêmer liebe:
dieſt aller zucht ein diebe.
durch ir brûder holde 454
Biblîs fêr dolde,
ſie wart im dicke heinlich,
und umbevie in minneclich 457
mit ir armen wîzen, 458
und began ſich vlîzen,
wie ſie verante ir argen danc.
er hâte keinen valſchen wanc
gegen ſîner ſweſter nie.
dirre dinge phlac ſie 460
mit im alſô lange,
unz ſie von getwange
ungezêmer minne
begunde ie mêre brinne. 464
ſchône ſie ſich wierte 461
und gein ir brûder zierte,
als dicke ſie zu ime gie:
des verwânde er ſich nie.

allen meiden ſies erbunde Metam. 9, 462
den er liebes gunde,
und tet in vlîzeclîche leit.
doch trûc ir minne die meit 463
tougenlîche ſère.
ir was ein lieberz mère, 466
daz er ir Biblis rieſe
. . . .
unde 'herre' nande ſie 465
in lieber danne 'brûder' ie,
daz ſie der ſippe endachte,
die ir minne erſchrachte.
daz ſie tages dachte, 467
daz troumde ir bî der nachte, 468
daz ſe an ſîm arme lège 469
und bôſer minne phlège.
(95a) ſô ſie aber entwachte, 471
der troum ſie trûrec machte,
wande ſie dâ mite betrogen
unde ir vroude was enzogen.
ſô gerte ſie ſlâfen abe, 472
daz ſie vroude mochte habe:
daz mochte doch nicht ergân.
des gewan ſie trûrde ſân
unde zu zir ſelber ſprach
'ouwê des troumes des ich ſach! 474
ſolde nû der brûder mîn 476
iemer mê mîn vriedel ſîn? 477
wan wêre ich ſîn ſweſter nicht!
ſô mochte ergân die geſchicht, 479
die nu nicht weſen mac noch ſol,
ſwie mich es geluſte wol,
daz mir zu ſlâfen ſtunde
und der vroude empſunde, 480
der ich ſlâfende phlac,
der mich nieman vermelden mac,
und iſt doch ſolche vroude dâ, 482

der rechten wârheite nâ. Metam. 9, 483
owî daz er nicht werte 484
alſe lange ich gerte. 485
ine rûchte waz geſchêhe, 479
ob ichz nicht wachent ſêhe! 478
ſolt ich mîns vater ſnur ſîn 487
unde er der ſweher mîn, 488
daz wêre ein uberic vruntſchaft.
enhête wir nicht diſen haft, 489
daz er iſt der brûder mîn, 493
ſô mochte ich ſîn gemahel ſîn:
doch bin ich ſîn ſweſter. 492
des wirt mîn leit ie veſter.
nu ſint doch den hôſten goten 496
ir ſweſter nicht verboten:
Jûpiter nam Junônen. 498
ſol ich der ſippe ſchônen?
Têthyn nam Ocêanus.
wie bin ich verirret ſus, 500
daz ich gelîchen herre und knecht?
die gote hânt ir ſunder recht, 499
den muge wir nicht gemâzen.
Biblis, des ſoltu lâzen 501
unreine geluſte
begarwe ûz dîner bruſte.
ich wil ê drumbe ſterben 502
danne anders werben
unde minnen dan ich ſol 509
und geſweſter zimet wol.
nu lâ ſîn, daz mir behage, 505
daz ich minne zu im trage,
und iſt im unmêre!
ich wolde daz er wêre 510
ûf mich mit minne verquoln!
daz mochte ich lîchtelîche doln. 511
ſwes er mich durch tobeheit
bête, des wêr ich bereit.

ſolde ab ich mit unſiten Metam. 9, 512
in ſolches laſters biten, 513
wie mochte daz mîn zunge tû?
dâ twunge mich die minne zû. 514
ſwie mîn zunge gedaget,
ich kunden imz ungeſaget,
wand ich mit ſchrifte in inne 515
bringen mîner minne.'
der gedanc ſie dûchte gût 516
unde nam in ir mût,
daz ſie ir tougen ane ſchribe.
ir hende begunden bibe, 520
von vorchte ir vernunſt zuſpielt,
daz ſie kûme gehielt 521
die tavele hie, den griffel dort.
iezû erquam ſie der wort 522
und liez ein lutzel blîben:
ſin weſte waz ſchrîben.
ſô ſie ſchreip eteswaz,
zuhant verdilgete ſie daz
und gedachte drâte,
wie ſie in baz bâte.
ir getichte ſie nu prîſte, 523
dar nâch ſiez unprîſte:
nu warf ſie die tavele nider, 524
und hûp ſie ûf ſchiere wider.
ſin weſte waz ſie machte, 525
ſchribe oder dachte.
ſus wart die minnewunde
dicke in einer ſtunde
des willen bleich, der ſchamede rôt, 526
daz ſiez dem brûder ſus embôt.
'ſweſter' hâtes dar geſat, 527
daz dilgete ſie an der ſtat,
unde ſchreib unz an ein ort 528
an die tavele diſe wort.
(96a) 'Dich minnet die ſus minne 529

niemer mac gewinne Metam. 9, 530
und bite du welleſt mich gewer.
obe du vrâgeſt wes ich ger, 531
des wirt dir niemer kunde 532
unz an die ſelben ſtunde,
daz du mich hâſt erkennet. 533
Biblis man mich nennet.
nu tetez dir vil dicke ſchîn 534
ouch ê die bleiche varwe mîn, 535
der regen mîner ougen,
und daz ſuſten tougen,
mîn drucken an dîn bruſte, 536
und deich dich dicke kuſte, 537
mê dan ein ſweſter ſolde.
durch innecliche holde
und durch minne tet ich daz,
daz mînes leides wurde baz.
jâ wânde ich ê lange 542
mich zien von dem getwange, 543
dâ mite mich Cupîdô bant
und mich ſwachen uberwant, 544
daz ich im mit machte
nicht an geſigen machte.
nu mac ich nicht langer doln
unde verre minne erholn:
du biſt zwâre eine der, 545
des ich herzenlîche ger.
mit dir hât mînem ſinne
an geſigt die Minne.
nu ſtêt in dînre gewalde, 546
obe du mich behalde
oder wilt verlieſen:
der einez ſoltu kieſen. 547
ſwie ich dir geſippe ſî, 548
iedoch ger ich nâr bî 549
durch minne und durch trûwe
dir iemer mêre bûwe.

daz wirt uns nicht verkêret. Metam. 9, 555
nieman uns vermêret,
obe ich helſe od kuſſe dich 559
oder obe du helſeſt mich.
obe man daz an uns erſicht, 557
man verwênet ſich arges nicht,
wan wir ſîn gevrunde.
mîn minne ich dir ſus kunde: 560
(96b) daz ich dir goffenet hân,
daz ſoltu glouben ſunder wân.'
Dô ez was geſchriben gar, 563
eime ir knechte rief ſie dar 567
unde ſprach 'getrûwer bote, 568
tû nâch mîneme bote
und brinc nâch mînem wille
diſe tavele ſtille
mîm' dô ſîn nennen ſolde, 569
einen kuſt ſie holde
tieſe ûz herzen grunde,
ê ſie 'brûder' ſprechen kunde.
dô ſies im wolde reichen, 570
dô wolden mit zeichen
irz die gote leiden:
die tavele viel beiden
ſchiere ûz der hande.
iedoch ſie in ſande 571
unde in vlîzeclîche bat
warten zîte unde ſtat. 572
er gie da er ir brûder vant
und gap die tavele in ſîn hant.
dô er die geschrift las,
ſîn gemûte ergremet was 573
und warf die tavele daz ſie brach. 574
zorneclîchen er ſprach 575
'nu ſîn verwâzen von gote 576
beidû mîn ſweſter und der bote.
ein botenbrôt ſol dir werden, 578

die wîl du lebeſt ûf erden,
daz habe du dir zu minnen!
nu hebe dich ſchiere hinnen!'
der bote gâchte dan zuhant Metam. 9, 579
und lief dâ er Biblis vant:
allez er ir zalde. 580
als ein îs kalde 581
ſeic ſie zu der erde nider.
dô ſie ſich erholde wider, 582
ſie ſprach 'mir iſt recht geſchehen. 583
ichn ſoldes im ſus hân verjehen 584
und an ein tavele geſchriben, 586
daz tougen ſolde ſîn beliben. 585
ouwê deich imz endachte
unde in innen brachte
wie mîn wille ſtunde!
ſwer ûf des meres unde 90
ſîn ſegel alſô verre lât,
(96c) daz er allen wint enphât, 591
und hât nicht bevunden ê
wannen der wint gê, 589
der trîbet lîchte ûf einen ſtein. 592
nune weiz ich helfe dehein,
wie ich in wider ziehe: 593
ich lien zu verre vliehe.
mir betûten die gote, 594
dô weder ich noch der bote 595
die tavele mochten halde,
daz es uns erbunde Salde. 596
ich ſolde im mîn tougen 600
mit rede offen ougen, 601
daz min geſchadet hête,
dan mîn ſchrîben tête.
mîn bete hête gevrumet mêr,
wande er hête ſich êr
erbarmen lân mîn weine. 602
ſîn herze iſt nicht von ſteine.

der regen mîner zâre,
die jâmerlich gebâre,
die ich hête geſtalt,
und mîn helſen mit gewalt Metam. 9, 604
und kuſſen, als ich mochte,
obe des nicht entochte 605
und er mich von im ſtieze,
zu ſîn vûzen ich mich lieze
und betelîcher bête.
dâ mite ich wêne tête 608
daz er mich zu gnâden nême.
der bote wêne quême 609
zu unzîtiger ſtunde, 610
do er nicht leſen kunde. 611
daz ſchadet nu mir armen! 612
doch wêne ich in erbarmen,
ſô ergangen ſî der zorn.
er iſt von tigere nicht geborn,
und hât nicht ſteinînen mût. 613
er hât vleiſch unde blût
und iſt von wîbe gezogen.
er hât nicht louwen milch geſogen. 614
des ſtân ich nicht der bete abe, 615
die wîle und ich mîn leben habe. 616
wolt ich gewerbes abe ſtân, 617
daz ſolde ich ê hân getân, 618
ê ich imz goſſent hâte.
daz iſt nu zu ſpâte.
ſolde ich nû abe ſtâ,
er wânde ich in verſûchet hâ. 622
mînes willen iſt genûc, 626
wande ich der bete gewûc
und die geſchriſt hân getân.
(96d) ich mac nicht ſunde mê begân: 627
der wille gelîchet ſich der tât, 628
wan daz ſie mê vroude hât.'
Alſus reite Biblis. 629

dannoch was ſie ungewis,
wie ſiez ſolde anevân.
der werp den ſie hâte getân Metam. 9, 630
begundes iezû rûwen.
doch woldes in genûwen.
zu zir brûder ſie gienc. 631
ê aber der bruder diſe dinc
begienge und die ſchande,
ê vlôch er ûz dem lande 632
und lie ſweſter unde gût.
alrêſt wart Biblis ungemût 634
und ſinne beroubet. 635
ſie zarte kleit und houbet:
dâ mite begundes ougen 637
dem lûte ir ſchande tougen.
ſie liez lant unde hûs 638
durch ir brûder Caunus
unde volgete nâ, 639
ſwar er vlôch, ſîner ſlâ.
ſwâ ſie ûf der ſtrâze lief,
algelîche ſie wief, 640
als Bachum ſint lobende,
rûfende unde tobende,
die wîp von Ismariâ: 641
alſus hûlde ſie dâ. 642
alſô tobelîche ſie 643
zwô ſtete hinder ir lie,
die eine heizet Caras, 644
und die ander Lelegas,
die beide in Liciâ ſtên:
dar nâch Cragon, Limyrên 645
und den vluz Xantus.
mit unſiten lief ſie ſus
unde gâchte unz ſie quam
dâ daz gebirge ende nam:
da ein vreiſſamez kunder 646
wont in ein hol beſunder:

Chimêrâ iſt des tieres nam.
ditze wunder vreiſſam Metam. 9, 647
eins louwen houbet vorne hât,
(97a) enmitten als ein boc gât,
hinden alſe ſlangen
treit ez ein zagel langen.
dô Biblis dar quam, 648
von vorhte ſie harte erquam,
dar zû mûde unde klage
tâten ſie ſus verzage,
daz ſie âmechtic ſeic. 649
ir antlutz in daz gras neic, 650
ir hâr lac zuſtrouwen.
ſie wolden die waltvrouwen 651
von der erde hân gehaben 652
unde mit trôſte laben 653
und wenden ir ſinne 652
von ir brûder minne.
daz was vergebene getân:
ir ſêle dannen was gegân.
dane half trôſt umb ungemach,
wan ſie enhorte noch enſach 654
und lac als ſie wêre erſlagen.
dô begunden ſie ſie klagen
und weinen alſô ſêre, 655
als daz gras touwec wêre.
ſus gie ir leit den vrouwen nâ.
ſie wêre gederret dâ,
obe ſie nicht ſchûfen daz, 656
daz ſie ie belibe naz. 657
des begundes vûchte werde,
als ſnê lît ûf der erde, 660
den der Auſter ane wât:
dâ von er ſanfte zugât. 661
ſus ſwein ſie von ir zâren 662
in einen brunnen klâren, 663
der iſt noch Biblis genant, 664

und in der geine wol erkant.
Diz wunder wîten erſchal Metam. 9, 665
dâ zu Crête uber al.
nu hôret ouch beſunder 666
ein wunderlîchez wunder,
wie ein wîbes kunne 667
mannes bilde gewunne.
ein man ſaz in Pheſtiâ: 668
Lyctus nande man in dâ, 669
Theletûſe ſîn wîp:
(97b) gelîche edele was ir lîp. 670
eines tages daz ergie,
der man ſprach wider ſie 671
'mîne ſorge iſt aller meiſt
umbez kint daz du treiſt,
ez gewinne wîbes namen.
die wîp ſint kranc alleſamen. 675
man zûhet ſie mit nôten.
ſîz ein meit, die ſoltu tôten: 677
ſîz ein knabe, den lâ leben.'
die vrouwe bat in ſies verheben, 681
daz ſie ir man icht 682
nôte dirre geſchicht:
doch mochtes nicht vervâhen. 683
nu was die zît nâhen 684
und des wîbes bernder tac.
dô ſie eines nachtes lac, 685
her und dar ſie dachte
mit danken manger ſlachte,
ob ſie gewerte den man.
iedoch wancte ſie dar an.
dâ mite begunde ſie enſweben.
nu quam zu zir ûzme heben 686
ein gotinne wol getân.
die gie vur ir bette ſtân. 687
ûf dem houbete vorn
trûc ſie zwei kûhorn 688

unde ſchein als ein man, Metam. 9, 689
wan ſie trûc mannes kleit an.
daz was die rîche Iô,
die durchâchte Junô
durch al die werlt als ein kû.
ſie ſprach Theletûſen zû 695
'des dich dîn man geheizen hât, 696
des tû nicht: daz iſt mîn rât.
enachte waz des kindes wirt. 697
daz zûch, wan dich nicht verbirt 698
mîn helfe: dâ enzwîvel an.
ich bin ein gotin die dich man
und gân dir nicht helfe abe. 699
tû daz ich geheizen habe.'
dâ mite die gotinne ſwant. 700
daz wîp entwachte zuhant 701
unde nam ez in ir mût.
ſie dachte 'dirre troum iſt gût.
nu muge mir alſô geſchehen, 702
als ich in troume hân geſehen.'
uber lanc daz wîp genas 703
eins kindes, daz ein maget was. 704
doch was gemeinez mêre, 705
daz ez ein knabe wêre.
nieman nicht dirre liſte 706
wan amme und mûter wiſte:
(97c) und wart daz kint ſus gezogen
daz der man beleip betrogen,
und wânde es weſen ſô gewis,
daz er daz kint hiez Iphis: 707
nâch ſînem anen hiez erz ſô. 708
Lyctus wart des ſunes vrô:
der wûchs und wart wol geſtalt. 711
nu was er drîzên jâr alt: 713
dô warp im der vater ſîn 714
ein wolgetânez magetîn.
Janthe hiez die werde, 715

der er zu ſnur gerde,
Iphîſe gelich an jâren. Metam. 9, 717
die geſpiln wâren 718
bî ein zallem mâle,
unz von minnen ſtrâle 719
Janthe enphie ein wunden. 720
ſchimphen ſie begunden
dicke in der gebêre,
als er ein man wêre.
Sus was die minne under in 721
âne deheinen gewin
unde gie die zît zû,
daz man die hôchzît ſolde tû.
des began ſich Iphis ſchamen.
'wie ſol ſich enden dirre gamen? 725
ſol wîp mit wîbe minne phlegen? 726
ich wolde tôt ſîn gelegen,
alſe mich mîn vater hiez,
dô mich mîn mûter leben liez.
wolden mîn die gote ſchône, 727
daz mochtens tûn vil ſchône.
wolden aber ſie mîn leben 728
verlieſen und dâ wider geben
daz mir den tôt brechte,
daz mûſte ich doln zu rechte.
ſol ich nu wider natûre 729
minnen, daz wirt mir ſûre.
dem ochſen iſt ein kû gewert, 730
dem hirze ein hinde beſchert, 731
die vogel ſicht man ſich zweige 732
und tier aller leige.
iedoch hôrte ich nie geſage, 733
(97d) daz wîp wîbe minne trage.
des wurde Crête daz lant 734
von mînem hîrâte geſchant.
Paſiphaê borlangen 735
ſchande hât begangen

mit einem ochſen, iedoch Metam. 9, 736
minne ich tobelîcher noch. 737
wan Dedalus der mêre 741
mit liſte und mit lêre 740
mich nu von wîbes arte 742
zu manne verkarte,
ſô die brûtlouft quême,
daz ich Janthe nême 743
mit vrouden zu rechter ê!
daz mac iedoch nicht ergê. 744
wes mac ich mit ir begân?
unde wie wil ich geſtân 756
vur mînes vater ougen,
der nicht weiz mîn tougen,
unde vur dem ſweher mîn,
der mich einn man wânet ſîn?
nu kumet ſchiere der tac, 758
dar ane mîn hoffenunge lac,
daz mir Janthe wirt gegeben. 759
wie gelîchet ſich unſer leben,
als ich ſî in wîn verſunken 760
und doch ungetrunken
bî grôzen durſtes quâle!
daz geſchicht ſunder twâle,
ſô ich Janthe trûte: 762
wan wir ſîn beide brûte.'
Sîn rede er ſus verante. 763
die ſchône maget Jante
begunde von der minne 764
gein Iphîſe brinne:
ſin wiſte daz er was ein wîp,
und wânde in haben mannes lîp.
Hymenêô ſie harte,
daz er ſich nicht enſparte
unde dar quême,
daz ein ende nême
die brûtlouft und die hôchzît,

wan er der brûtlouſte phlît.
dô die brûtleite quam, Metam. 9, 765
Iphis ſich ſuchte an nam, 766
und twalte ez mit liſte:
des Jante nicht enwiſte.
noch mê liſte er ſûchte, 767
er jach in bedûchte
(98a) die zît ungenême,
wan ſie nicht hôchzît zême.
iedoch enmochte im nicht vromen. 768
nu was die brûte aber komen.
dô gie Theletûſe 769
mit ir zu bethûſe,
mit zuſtroubtem hâre. 771
die mûter den altâre
umbevie unde ſprach
'êrſt hebet ſich unſer ungemach,
gotin von dem Nile. 773
êſt nû ein lange wîle, 775
daz du mir des gewûge, 777
daz ich mîn kint nicht ſlûge.
daz ſie noch daz leben hât, 778
daz iſt dîn gâbe und dîn rât. 779
des hilf daz ſie werde erlôſt: 780
ſie lebet niwan ûf dînen trôſt.'
dô ſie ir bete dar buten,
ſâhen ſie den alter ſchuten 781
unde wânden ouch ſpur, 782
daz ſich wande die tur,
ſwie ſie wêre ungewegen.
dô ſâhen ſie in engegen 783
glîzen zwei glanze horn,
die die gotin trûc bevorn,
dô ſie ir nechten erſchein.
dô ſie beide mit ein
(98b) diſe zeichen ſâhen an,
die mûter vroude gewan 784

und wânde in ir mûte
die zeichen weſen gûte.
ſie begunden ûf ſtân Metam. 9, 785
unde ſchiere dan gân:
Iphis der mûter volgte mite
mit einem manlichen ſchrite 786
anders dan ſie ê gie.
ir wîbes hâr ſich zulie, 788
ir antlutze wart verſchaft. 787
alrêſt manlîche kraſt 789
ſie gewan und mannes namen.
obe dem houbet lief zuſamen 788
ir hâr, daz ê was lanc unt flecht.
Iphis wart ein ſtarker knecht, 790
verkart an ſînem lîbe
von manne zu wîbe.
die mûter wart des ſunes vrô,
daz die maget alſô
den goten leiſten ſolde ir recht.
ſô was ouch Iphis der knecht.
des anderen morgens vrû 794
richte man die hôchzît zû.
dar quam vrouwe Vênus 795
unde Hymenêus,
dô die brûtlouſt ante 796
Iphis mit Jante.

XXIII

(102d) Pygmalion wart des gewar, 10, 243
daz ſie wâren ſteinîn gar
und trûgen valſche ſinne 244
in ir herzen dinne.
des wolde er âne blîbe 245
ſusgetâner wîbe. 246
er ſnitzete ime eine 247
von ſchônem helfenbeine

nâch kunſterîcher meiſterſchaft,
als ſie wêre lîphaft Metam. 10, 250
und hête ſin und vernunſt.
dar ane lac ſô grôze kunſt,
ſwer ez nicht betaſte,
der wânde leben vaſte
daz bilde unde ſich geregen, 251
arme unde lîp wegen.
dar zû was Pygmalion
an dem bilde gewon,
daz erz ſazte ûf ſîn ſchôz
alſô nacket unde blôz,
als ein maget ſchamic gar,
die nacket wêre geſtellet dar.
daz bilde er nie vaſte 254
mit ſînen henden taſte,
in endûchte ez leben hête 258
unde im wê tête, 257
ſo er dar mit henden rûrte an.
alſe dicke er des began,
daz er ſie mit henden ſtreich, 254
er wânde ir vleiſch weſen weich: 255
milchvar daz bilde erſchein,
wîzer danne helfenbein.
zu jungeſt er von minne 252
(103a) begunde harte brinne. 253
und als man meiden bringet, 259
kleinât dâ mite mans dringet, 260
ſam tet er durch ir minne,
als er ſie wolde gewinne.
er krâmte ir vogele kleine 261
unde bickelſteine,
hübeſch ſinwelle,
ſchône gemâle belle, 262
blûmen manger ſlachte 264
er ſînre amîen brachte.
ſchapelîn geloubet 263

ſazte er ûf ir houbet
durch ſîn ougenweide.
er zierte ſie mit kleide
unde an den vingern ſîn
mit guldînen vingerlîn. Metam. 10, 264
ir bruſt wart behangen
mit kleinât und mit ſpangen. 265
ir arme er biene geſmîdes vol:
daz ſtunt der maget rechte wol. 266
er lac ir bî in der gebêre, 267
als ſie ſîn amîe wêre. 268
  Daz geſtunt unz an den tac, 270
daz man in Cyprus, als man phlac,
Vênus hôchgezît begiene.
an der kûje hornen hienc 271
daz golt, dâ man nâch lantſite 272
der gotin opherte mite.
die ſtat von wîrouche 273
ervullet wart mit rouche.
Pygmalion der mêre
ſtunt vur den altêre. 274
dâ vlêhte ſus der jungelinc
'ir gote, muget ir alle dinc
geben der man an ûch gert,
ſô biten ich daz ir mich gewert 275
eines wîbes eine.'
ern torſte 'ûz helfenbeine' 276
ſagen, als erz dachte.
(103b) do er dar die rede brachte,
daz ers ſolde verjê,
er enreite nicht mê.
die rîche gotinne 277
marchte ſîne ſinne
und wiſte waz er meinde. 278
ein zeichen ſie beſcheinde
ſîner vlêhelîchen bete.
der rouch ditze zeichen tete, 279

der von dem wîrouche gie
hôher danne er phlêge ie.
dannen gienc Pygmalion Metam. 10, 280
und kniete, als er was gewon,
vur daz ſpanbette ſîn.
er kuſte ſîn trûtelîn, 281
die an dem bette rûte:
unz ſie, als ich bedûte,
Pygmaliônen dûchte
weſen warm und vûchte.
aber er ſie kuſte
und leite ûf ir bruſte 282
ſîn hant: die dûchtenn linde und weich. 283
daz vleiſch vur ſînen henden weich.
dannoch vorcht er daz wunder 287
und vrowete ſich doch drunder,
ſwie er dirre geſchicht
dannoch trûwete nicht,
unz ers mit ſînen henden 288
begreif an allen enden,
herze unde arme
bevant er allez warme
als an menſchen lîchamen.
die âdere klophten alle ſamen. 289
nu begunde er ſunder wân 290
der gotin Vênus danken ſân 291
und kuſte ſîn trûtinne, 292
dâ nicht mê truge was inne.
die maget des kuſſes enphant 293
unde blichte ûf zuhant: 294
ſie ſach in vruntlîchen an.
der wart ſît ir êlich man:
Vênus die brûtlouſt ſelbe hielt, 295
Pygmalion vrouden wielt.
nu wâren nicht ergânde 296
envollen zehen mânde,
dô ſie bî dem manne was,

daz ſie zweier kinde genas:
daz wâren knaben ziere.
die wurden man ſchiere.
der eine Paphus wart genant, Metam. 10, 297
von ime dar nâch ein lant
Paphos geheizen was.
(103c) der ander hiez Cynaras. 298
der beſêze geluckes rat, 299
(103d) enhête er kindes nicht gehat.
(104b) Cynaras gewan ein kint:
die wart ein maget ſinnes blint,
die durch ir unkûſche wart
zeinem boume verkart,
(104c) der die mirren nû treit.
der boum mûze uns verſeit 306
nû und iemer mêre ſîn.
muſchât unde zinemîn 307
und der edele wîrouch 309
mûzen uns verbern ouch,
daz icht in disme lande 307
won ſusgetâne ſchande,
daz wir des icht begân 310
des dô Mirrâ hât getân.
ſie trûc ein valſche minne, 311
wan ſie begunde brinne
gein ir vater harte,
ſwie lutzel er gewarte
daz ſie ſîn gerte zu man.
einer rede ſie dicke began
mit ir ſelber 'ouwê mir! 320
wannen kumt mir diſe gir?'
ſie gap ſich uberwunnen.
alſe unverſunnen
woldes anderweide 341
lant und lûte beide
durch daz laſter lâze.
nu dûchte ſie gemâze,

obe ir vater wêre
vernunſt und ſinne lêre,
daz er ſie umbevienge
und daz laſter begienge.
'waz ſprichet min zunge? Metam. 10, 335
verboten hoffenunge 336
kume ûz mînem mûte
und râte mir zu gûte,
als tochter gegen vater ſol. 337
die tât zême nicht wol.
ſold ich verkêren allez ſamen 346
gûte mêre und gûten namen
und mînes vater kebes ſîn, 347
die gelle der mûter mîn?
mîns kindes ſweſter, mûder 348
mînes ſelbes brûder?
die ſweſter ûz der hellen 349
mir dar râten wellen.
daz ſie ſîn verwâzen!
ob ichs nicht wolde lâzen 354
und mînen vater bête,
zwâre er es nicht tête,
wand er iſt nicht unſinnec
noch ûf minne winnec.
(104d) ich wolde daz er wêre 355
vernunſt und ſinne lêre,
ſô mochte er dirre bôſen gir
willeclîcher volgen mir.'
noch mê reite Mirrâ,
daz ich wil underwegen lâ.
Der meide vater Cynaras 356
der dinge ungewizzen was. 357
jungelinge âne zal
der meide gerten uber al,
dar ûz ſie welen mochte, 358
wer ir beſte tochte.
der vater nande ir alleſamen

die jungelinge benamen,
wer ir geviele zu man.
ſie ſweic unde ſach in an. Metam. 10, 359
ir ougen wâren trehene naz. 360
dannoch enmarchte er daz,
er wânde ez ſchamede worchte
ode magetliche vorchte. 361
er ſweiget unde kuſte ſie, 362
dô ſie getruckenten nie.
vur den kus enwolde Mirrâ 363
goldes laſt genomen hâ.
ſie ſprach, obe ſie ſolde 364
welen als ſie wolde,
'ſô mûz er dir gelîchen.'
die rede begunde im lîchen, 365
ſwie er ir nicht verſtunde.
loben er ſie begunde,
'ſus mûſtu, tochter, alle tage 366
dînem vater minne trage.'
ir antlutze hienc zu tal, 367
dô ſie 'vater' an der wal
ſô dicke hôrte nennen.
der mochte nicht erkennen
noch gemerken ir gedanc,
unz dar nâch uber lanc.
(105a) Der tac was hin, die nacht gie an, 368
Mirrâ wachete unde bran 369
von ſchantlîcher minne. 370
ſie liez ire ſinne
her und dar wenken.
nu begundes denken, 371
wie ſie ez verande:
wan daz ſie ſchande wande, 372
daz ſiez ungetân lie.
ir wille dem gelîche gie,
als ein boum, der an dem zil 373
ſtât daz man in houwen wil

und iſt gerichtet ûf den val:
des ſorget man uber al, Metam. 10, 374
war er welle valle.
dem gelîch metalle 375
ſtunt ir minneſiecher mût.
ſie ſach wol daz ez wêre gût, 376
daz ſie der dinge ſtunde abe.
nu riet ir die minne abe,
ſien ſoldes nicht abeſtân,
ſolt ir der Tôt engegen gân. 377
ein ſeil ſie dô ſtrichte 378
umbe ir keln die richte
eines balken an ein ort. 379
dar nâch ſprach ſie diſe wort
'trût vater Cynarâ, 380
wis geſunt! und ſich wie nû
mir gange dîne minne.
den tôt ich drabe gewinne.'
der jâmerlîchen worte 382
ir amme ein teil horte: 383
die enſlôz zuhant die tur 384
und gie ſnelleclich her vur.
dô ſie die maget wol getân
ſach mit dem Tôde umbegân, 385
dô zartes hâr und gewant 386
und ſchrê lûte zuhant.
mit einem mezzere ſie 387
ſân den ſtric enzwei hie
und vrâgte durch welche nôt 388
ſie ſus gâchte in den tôt.
Mirrâ als ein ſtumbe ſweic: 389
ir houbet tiefe geneic
an die erde zutal.
ir herze von leide qual, 390
daz ſie was ſus vunden
und von dem tôde enbunden.
(105b) die amme ir grâwe [hâr] zarte 391

unde ir bruſte enbarte,
die Mirrâ hâte geſogen, Metam. 10, 392
dâ mite ſie ſie hâte gezogen.
ſie mantes der gûttâte,
die ſie von ir hâte,
daz ſie ir alles ſolde zeln 393
ir ſwêre tougen ſunder heln.
die maget ſufte bleichvar 394
und karte ir ougen anderswar.
die amme ir bete nûwen
begunde und lobte entrûwen 395
heln und helfe dar zû,
allez daz ſie mochte tû.
'ich mac ez wol gevûge. 396
jâ hât mîn alder klûge.
bekumbert dich tobeſucht, 397
die jagen ich von dir in die vlucht,
mit worten und mit krûte kraft.
wunders mê hân ich geſchaft. 398
doch mûz dich nieman hân geſehen:
ſus enmochtez nicht geſchehen.
ſint die gote dir gehaz, 399
mit ophere ſûne ich daz.
ich kan nicht gedenke, 400
daz dîn herze krenke.
ich weiz in dem kunne dîn
nieman dir vîant ſîn,
weder niſteln noch neben.
dîn vater und dîn mûter leben' — 401
do ſir vater nennen horte, 402
ſie ſufte bî dem worte.
dannoch enmarchte ſie 403
war dirre ſuſt gie:
iedoch entſûp ſie genûc, 404
daz Mirrâ tougen minne trûc.
des bat ſie ir ſêre 405
ſagen waz ir wêre:

ʻwan dîn nôt iſt harte grôz.'
dâ mite nam ſies ûf ir ſchôz Metam. 10, 406
und umbevienc die armen, 407
die ſie muſte erbarmen.
ʻdu minneſt: daz entſehe ich wol. 408
nu ſage mir, vrouwe, waz ſol
diz vur mir verborgen?
tû hin alle ſorgen!
ich grîfe ez an mit ſolcher liſt, 409
deiz dînen vater verholn iſt.'
dô ſeic ſie unwerde 410
nider ûf die erde,
und ſprach ʻtrût amme, ich biten dich, 411
lâ des ungevrâget mich, 412
(105c) wand ich mac mîn lebetagen 413
dir diz tougen nicht geſagen.'
des gewan die amme nôt. 414
ir hende ſie dar bibende bôt
von alder und von leide
unde viel der meide 415
nider vur ir vûze
und bat mit worten ſûze 416
ir verjên der dinge:
ſie woldes zende bringe.
der maget houbet geneic 419
und ûf der amme bruſte ſeic. 420
nu wolde ſiez ir hân endacht.
des wart ſie ſchiere widerbracht
von ſchamede und von leide.
ſie dachte ir ougen beide.
doch ſprach ſie tougenliche 421
ʻwêr ich ſô ſêlden rîche,
ſam mîn mûter iſt zu man,
wie ſêlic' — unde ſweic dan. 423
dar nâch ein ſuſten ergie.
die amme verſtunt ſie:
dâ von ſie ſus erſchrachte, 424

daz ſich ir hâr ûſ rachte Metam. 10, 425
von der unvûge.
ſie widerriet irz gnûge. 426
die meit ſprach 'ich wil ſterben 428
oder mîn ger erwerben.'
'des trûwe der helſe mîn: 429
dir wirt noch zu teile dîn' —
ir wort ſie dâ mit abe brach, 430
daz ſie 'vater' nicht enſprach:
des irrete ſie die ſchande.
doch gap ſe ir eit zu phande,
daz ſie ir trûwen ſolde,
wan ſie ir helſen wolde.
Dar nâch begie man wîte 431
Ceres hôchgezîte:
die hôchgezît nûn tage
werte, alſe ich û ſage.
die wîp ſich alle vlîze 432
begunden ûſ kleit wîze,
ouch giengen ſie behangen 433
mit weize und mit ſangen.
(105d) ir opher trûgens reine.
die zît endorſte keine 434
vrouwe ir man gerûre.
daz was verboten tûre. 435
die alde vûgerinne 438
beſcheinde dô ir ſinne.
dô ſie entſûp daz Cynaras
mit wîne vol getrunken was,
do gehiez ſie im hêlingen 439
eine maget bringen
an daz ſîne bette,
die tête in minne wette,
und wêre ſchône und welgeſtalt. 440
Cynaras vrâgte 'iſt ſie alt?'
'daz wil ich dich wizzen lâze:
ſie iſt rechte in der mâze 441

als dîn tochter Mirrâ.'
dô bat er ſies nicht verlâ
und im die maget bringe.
daz lobetes mit gedinge.
ſie gie dannen gemeit Metam. 10, 442
und ſeitez allez der meit.
dô ſie vernam daz mêre dô,
des wart ſie herzenlîche vrô, 443
dar under trûrec eteswaz, 445
wan vrumkeit meine iſt gehaz.
ir ande nicht gûtes 444
und was verzagetes mûtes.
dô die ſtunde nachte, 446
ſîn liecht der mâne dachte, 448
und wolken daz geſtirne. 449
die amme und die dirne
quâmen vur des vater tur.
drîſtunt ſtiez ſie ſich der vur, 452
drîſtunt ſchrê der hûwêre. 453
bî ſolchen zeichen ſwêre
erkande ſie ir ungeſchicht:
iedoch enliezen ſies nicht.
dâ was met alle vinſter. 454
nu hielt der maget winſter 455
die amme, dô ſie nâch ir ſleif.
mit der zeswen ſie vur ſich greif. 456
ſie verlôs varwe unt ſin, 459
do ſie gie durch die vinſter hin.
dô ſie dem bette ie nâher quam, 457
ie mêre die meit erquam. 460
vaſte bibeten ir die knie: 458
vil gerne vlube ſie, 461
wan daz die amme hâte
enſlozzen die kemnâte.
(106a) des was ir vlucht unphlec.
die alde ſlouſte ſie den wec 462
unde leite dô zuſamen 463

ein blût unde zwêne namen. Metam. 10, 464
der namen wurden ſchiere
dô an der zal viere,
und wâren niwan zwei lîp:
vater, tochter, man, wîp.
daz magetîn die vorchte
trûrec weſen worchte,
als billîche geſchach.
der vater trôſtes unde ſprach 466
'wis vrô, tochter!' wan ſie wâren 467
beide ungelich von jâren.
ouch ſprach ſie 'vater' alſe wol. 468
dâ mite wart die ſunde vol.
ê die nacht was ergân, 469
hâte ſie ein kint enphân,
daz muſtes von ir vater trage. 470
ſie ſchiet dannen ê tage.
in der anderen nacht 471
wart im die tochter aber bracht,
unze er gerte wizzen, 472
wes er ſich hête gevlizzen,
und hiez ein liecht bringen dar. 473
nu er der tochter wart gewar, 474
von zorne enmochte er ſprechen.
er wândez ſân rechen 475
und zuchte ein ſwert von der want.
die tochter dan vlôch zuhant. 476
ſie genôz der vinſter die dâ was,
daz ſie vor im dô genas. 477
ſie lief durch manec gevilde,
durch berge und durch gewilde,
durch daz lant Arâbiâ 478
was ir mit vluchte gâ.
ſus was ſie irre gânde 479
nicht min dan nûn mânde:
dô bleip ſie in Sabêâ. 480
nu was ouch die zît dâ, 481

daz ſie geledeget wurde
ir ſchantlicher burde.
doch was ir arebeit ſô grôz,
daz ſie des lîbes verdrôz. Metam. 10, 482
durch die lîplîche nôt
und durch vorchten den tôt
weindes klagelîche
und bat vlîzeclîche 483
die gote ir leide ein ende gên,
wan ſie ir ſunde hête verjên, 484
und die vrucht zu liechte bringen.
'noch hân ich den gedingen,
(106b) daz an mîns kindes lîbe
die ſchande nicht belîbe.'
ine weiz waz gote ſie horte. 488
ir vûze an dem orte 489
wurzen begunden.
die rinde bezôch ſie unden. 490
ir hût die ê was linde 494
wart ein herte rinde,
zu holze ir gebeine, 492
ir vinger zwîge kleine, 494
ir arme grôze eſte: 493
daz blût beleip daz beſte,
want ez zu ſaffe wart verkart. 492
ir grôzer bûch bedacht wart 495
ûf unz an die bruſtelîn. 496
die rinde daz magetîn
unz an den hals dachte.
daz leben ir verſmachte 497
und lie ſie gar dar uber gân. 498
ir vernunft entweich ſân. 499
ſwie ſie ir ſinne verlur,
doch vluzzen zehere her vur: 500
die mirre mit dunnem phloume 501
rinnet ûz dem boume,
der nâch der maget iſt genant. 502

ſîn ruch iſt wîten erkant.
Nu hôret von dem kinde. Metam. 10, 503
ſich zuſpielt die rinde
und denede vaſte daz ſie brach. 505
dehein ſchrîen dô geſchach, 506
als billîche ſolde weſen,
ſwâ mûter kindes wil geneſen.
ſusgetâne arbeit 508
der boum vur die mûter leit,
die ſie ſolde hân geliten.
der boum nâch mûterlîchen ſiten
weinde und kạr vaſte 509
von des kindes laſte.
dô er ſus in nôten was, 510
kreſtege wort Lûcînâ las, 511
(106c) dâ von ſich der boum zulie 512
und die vrucht her vur gie, 513
und was ein knabe blîde.
ſîn antlutze ouch dem nîde 515
muſte lîchen ſchône.
man ſeit von Cupidône, 516
der was ein ſun Vêneris:
doch muſte er ime lân den pris.
die waltvrouwen Najades 511
phlâgen vlîzeclîchen es
und hiezen ez Adônis.
daz mêre tût mich gewis,
er was der ſchôneſt in dem lant.
do er die jugent uberwant, 519
Vênus die gotinne 524
enbran von ſîner minne,
dô ſie Cupîden kuſte: 525
dô wunte er herze und bruſte 526
mit einer guldîn ſtrâle.
ſwie ſie in âne twâle 527
von ir ſtieze mit der hant,
doch was die wunde ſân enbrant. 528

dâ von der ſchône jungelinc Metam. 10, 529
ir liebete vur alle dinc:
er liebet ir vur Gnîdon, 531
er liebet ir vur Paphon 530
und vur Amathuntâ, 531
(ir was ûf ſîn minne gâ)
und vur alle houbetſtete,
dâ man ſie phlac ane bete.
ſie lie varn gelîche 532
bethûs und himelrîche
(106d) und volget Adône 533
dem jungelinge ſchône
ûf berge und in walde, 534
ſwa er den tieren ſtalde.
ſie richte ſich ûf die jaget,
alſe ein Diânen maget 536
oder als Diâne.
durch ſîn wolgetâne
brûchtes wâfen unde ſchilt.
ſie jagete aller hande wilt, 537
daz gâhet mit vluchte.
ſie jagete unde ſuchte
hinde hirze unde rêch. 538
eines ſie in verzêch,
daz er icht, als er wolde, 539
dem ſwîne ſtellen ſolde,
dem bern noch dem louwen, 540
wan ſie ûf der ouwen 541
dem vihe dicke ſtalden nâch;
daz erm icht lieze zu gâch, 542
des im zugienge Unſalde.
ſie erloubte im daz er ſtalde
tieren die vluhen gerne, 543
den nicht touc zu werne.
ſus larte ſie den jungelinc,
do ſie mit im durch den tan gienc.
'Adônis, trût geſelle mîn,

enlâ dich ûf die manheit dîn, Metam. 10, 544
daz mir icht dîn kûnheit 545
vrume herzenlîchez leit.
mît die wilden tier gar. 546
den louwen ſunder bewar. 548
(107a) ich wil dir zu rechte ſagen, 552
wes ich im vîentſchaft tragen.
doch bin ich von gejeide laz. 554
daz duz mugeſt hôren baz,
(107b) ſitze wir an der bappeln ſchate: 555
ſô ſagen ich dirz mit gûter ſtate.'
ſie leite ſich durch gemach 557
an ſîne ſchôz unde ſprach. 558
(107c) Dir iſt ſunder wân geſeit 560
von einer wundernſchônen meit, 563
die Atalantê was genant.
mit loufe ſie uberwant 561
die ſnellen jungelinge:
der keinem mochte gelinge.
die maget zeiner ſtunde 564
vrâgen die gote begunde
umbe heil und umbe ſalde,
waz mannes ir ſolde walde.
der got antworte ir
'mit mînem rât der manne enbir: 565
obe dir einer wirt beſchert,
ſwie du dich lange habes erwert,
ſô mûz ez zwâre dar komen, 566
daz du dir ſelber wirſt genomen.'
(107d) der rede erquam ſie ſêre 567
und engerte mannes mêre.
manec jungelinc ſie warp, 568
der ellendeclîche ſtarp,
wan ſwer ir begerte,
die magt ſich ſîn erwerte 569
mit eime geteilten ſpil.
mit im lief ſie zeinem zil: 570

mocht er ſie uberwinne, Metam. 10, 571
ſô wurde im ir minne;
ſô ſie im aber lieſe vur, 572
ſînen lîp er verlur.
maneger man ſînen lîp 574
wâgte durch daz ſchône wîp. 573
einer hiez Hypomenes, 575
den wunderte ſêre des,
daz ſie den lîp durch die maget 576
wâgten ſus unverzaget,
und ſchalt ſie toube und tumbe. 577
die maget trûc noch umbe
gebende unde umbekleit. 578
nu hâte ſie daz hin geleit:
alrêſt ſach er ſie rechte an, 579
dâ von ſîn herze in minne bran.
(108a) er ſprach 'waz hân ich getân, 580
daz ich ûch beſcholden hân? 581
ir wâget ez billîche 582
durch die tugende rîche.
obe mir daz heil gedige,
daz mir geviele der ſige,
den lîp ich wâgen wolde.
vor ſilber und vor golde
hân ich die maget tûre.'
als zunder an dem vûre
der jungelinc von minne bran,
und ſorgete lîchte ieman 583
ir louſes vur quême
und im den ſige nême.
er ſprach 'wes verſûche ich nicht 584
ſâzuhant die geſchicht? 585
nu bin ich doch ſô kûne als ſie.
ein got half dem kûnen ie.' 586
dô er von gedenken 587
ſus begunde wenken,
quam Atalante gevlogen,

ſam ein ſtrâle von dem bogen. Metam. 10, 588
noch wunderte in nicht ſô vil 589
ir ſnellen louſes gein dem zil:
in nam noch wunder mêre 590
ir ſchône und ir gebêre,
wan ſie alſô liecht erſchein
alſe wîzez helſenbein,
als durch ein glas begarwe 595
ſchînet rôte varwe
liecht gemâl mit vlîze: 596
ſus ſchein die rôte und wîze.
dô ſie louſende ſwanc, 591
vlouc ir hâr zu rucke lanc 592
alſe ein geſpunnen golt.
des wart er der meide holt. 597
eine krône ſie enphie: 598
der ander ſînen lip lie, 599
der mit ir gelouſen was.
houbte vollez lac daz gras:
dannoch was unervorcht des 600
der kûne Hypomenes.
er ſpranc dar und ſach ſie an 601
'ſwie du diſe trâgen man 602
mit louſe uberwindeſt,
an mir du bevindeſt
der den ſige dir beneme. 603
doch darſtu dich mîn nicht ſcheme: 604
Megareus iſt der vater mîn, 605
Neptûnus was der vater ſîn, 606
(108b) dâ von kum ich der dritte her
des kuneges neve von dem mer.
ouch hât ſich mînes vater art 607
an mir mit tugende nicht verkart.
ſô du gewinneſt den ſige
und ich louſes underlige,
des hâſtu grôzer êre 608
und wirt dîns namen mêre.'

dô er alſus geſprach, Metam. 10, 609
die maget in gûtlich ane ſach:
man ſach ſie zwîvelende ſtân, 610
als ſie den ſige wolde lân.
ſie dâchte 'welch got iſt daz, 611
der der ſchône iſt gehaz?
daz dirre man ſus kûſet, 612
daz er den lîp verlûſet
an dirre âventûre?
jâ bin ich nicht ſô tûre, 613
daz dirre jungelinc den tôt
durch mich lîde und die nôt.
ſwiech ſchône achte ringe, 614
an disme jungelinge 615
erbarmet mich ſîn kintheit,
wan er noch linde wangen treit.
waz ſagen ich von ſîner tugent, 616
ſîner ſchône und ſîner jugent?
er iſt Neptûnes ſlachte 617
und hât mich an der achte, 618
daz er wil durch mîn minne 619
ſînen lîp verwinne.'
ſie ſprach zu dem gaſte
'ich wil dich biten vaſte, 620
ſûche dir ein ander maget, 622
die dir minne nicht verſaget:
mîn minne ſus zu wette ſtât, 621
daz ez dir an den lîp gât.
doch wes rûchen ich dîn, 623
nû ich doch des lîbes ſîn
manegen hân geroubet, 624
der mir lie ſîn houbet?
du ſiheſt nû dîn unheil:
ſô kûs ſelbe dîn teil,
ſît ez nicht ſtêt zenberne. 625
du wilt ſterben gerne. 626
dune ſolt dich ſiges rûme 628

an mînem magetûme.
ich bin nicht dînes tôdes ſchol. Metam. 10, 629
wan wêre du beliben wol!
doch obe mir gezême, 633
daz ich man nême, 634
daz ſolteſtû zwâre ſîn, 635
durch die ſchône gebêre dîn. 631
(108c) dir wolde ich mînen lîp geben
vur allen mannen die dâ leben.'
dô ſie ſus gereite,
zu ſtrît ſie ſich bereite.
Alſus was in beiden wê, 636
ſwie keinez hête geminnet ê.
ſie minnet unde enwiſte noch 637
waz die Minne wêre doch.
ir vater begunde ſchalle 638
und daz volc met alle
'war umbe ſie verzugen des.'
dô vlêhte mir Hypomenes 639
tougen mit dem munde, 640
als er beſte kunde,
durch aller minner êre,
deich helfe nicht verbêre. 641
zuhant dô die bete ergie, 642
helfe ich in nicht erlie:
die enwolde ich langer ſparn. 643
ich quam ſchiere dar gevarn, 651
daz mich nieman wan er enſach. 650
drî guldîn ephel ich brach 649
in Damascêner velden, 644
die mir zins gelden,
den ſie mir ſît alden jâren 645
in mînen tempel bâren. 646
dô wart geblâſen ein horn. 652
iewedér wolde ſîn bevorn.
ſus lieſen ſie ſwinde 653
gelîche dem winde.

ſwer ir louſe ſpurte nâ,
dern ſêhe im ſande keine ſlâ.
ob ſie lieſen ûf dem wâge, Metam. 10, 654
ich wên man nicht enſâge,
oder uber kornes ar: 655
die ſtunden ungebogen gar.
dô ſprâchens an dem ringe 656
zu dem jungelinge,
er ſolde louſen unverzaget, 657
(108d) ſô wurde im die ſchône maget. 659
dô ſie alſus rieſen, 660
die bêde vaſte lieſen.
der juncvrouwen wê geſchach, 661
ſô ſie den ſchônen knaben ſach,
dem ſie lief ſô nâhen.
ſie wolde vur in gâhen,
wan daz ſîn ſchône ez wande. 662
dem jungelinc tet ande 663
ir âtem ame munde.
dorren er begunde
und was daz zil noch verre. 664
done wolde ich nicht mê merre:
ich warf ein aphel zuhant 665
bî der maget in den ſant.
die maget ſich gebuchte. 666
die wîl ſin ûf zuchte, 667
lief der jungelinc gemeit 668
vur die hêrlîchen meit.
des vrouwete ſich harte
daz volc an der warte.
ſchiere ſie erholde 669
daz ſie ſûmde mit dem golde
und aber in zu rucke ſtiez. 670
den andern ich dô vallen liez. 671
die wîle ſie in ûf nam,
der knabe aber vur ſie quam.
daz volc ûz vrouden aber rief.

dar nâch ſie aber vur in lief Metam. 10, 672
unde liez in hinder ir.
in dirre nôte rief er mir 673
'Vênus, hêre vrouwe,
du ſolt mîn leit ſchouwe!'
den dritten aphel warf ich dar, 674
der was glanz nâch goldes var.
der aphel lief ſô verre dan, 675
daz ſie zwîvelen began, 676
wie ſie dar umbe ſolde tû.
ich reizete ſie dar zû, 677
daz ſie den aphel holde.
do ſie in begrîfen wolde,
ich ſchûf mit mîner helfe daz, 678
daz er lief aber vurbaz
und walget alſô verre,
daz ers begunde merre.
daz mêre ich dir kurzen wil. 679
der jungelinc begreif daz zil. 680
do ich in ſus gewerte 681
der amîen der er gerte,
dehein êre er mir tete 682
weder mit opher noch mit bete, 683
noch mit wîrouches korne.
(109a) dô was mir von zorne
billîchen alſô ande, 684
daz ich ſîn vroude wande,
durch daz ez hôrten dar nâch,
wie ich mîn ſmâhede rach, 685
junge unde alde.
in einem tiefen walde 687
ſtunt ein alde kapelle. 686
dar quam er und ſîn êgeſelle, 687
dâ vil gehouwen bilde
ſtunt nâch den goten milde:
dâ trûte er Atalanden. 689
daz wart im enblanden

mit grôzem ungelucke.
die gote ſân zu rucke Metam. 10, 696
und karten ir ougen dan
von dem wîbe und von dem man. 697
ſie wolden ſie ertrenken,
in den hellewâc verſenken: 698
zu lîchte dûchtes ditze wîze. 699
ir keln ſchône unde wîze
hubeſch wâren unde ſlecht,
die wurden rûch und zottecht,
ir negele wurden vorne
klâwen ſcharph von horne:
die wadele wurden in lanc. 701
vreiſſam ſô was ir ganc,
zornlich ir blicke, 702
ir bruſte breit und dicke,
iedoch von arte edellich.
waz ſol des mêre ſagen ich?
zeinem louwen ſchûſens in, 704
ſîn wîp zeiner louwin.
die ſoltu durch den willen mîn 705
ungejaget lâzen ſîn
und dich der tiere verzien, 706
die ſich wern und nicht envlien,
daz dîn grôze vrumekeit 707
uns beiden icht werde leit.'

XXIII

(109c) Dô mit ſûzem ſange 11, 1
und mit der harphen klange
Orphêus walt tier ſteine twanc, 2
daz ſie hôrten ſînen ſanc,
ſeht, dô quam ein wîbe ſchar 3
von eime buhel geloufen dar, 4
die ſchrîende wolden mêre
die hôchgezît durch êre

Bachô des wînes gote.
(109d) ſus lieſens in gemeiner rote.
ir eine dar warte Metam. 11, 5
unde lûte harte 6
'ich ſihe der lange hât 7
wîplîch kunne verſmât.'
ſie ſchôz dar mit ir ſchafte: 8
ime loube dez îſen hafte 9
und quam nicht alſô verre,
daz ez im mochte werre.
ein ander wîp unreine 10
die warf mit eime ſteine:
der wart an ſînem gange
beweit von dem geſange 11
und ſeic vur ſîne vûze, 13
als er ez zu bûze 12
im ſelben wolde hân gegeben,
110a) daz er im nemen woltez leben.
des gewunnen die wîp 14
dannoch grôzeren kîp:
mich gemant ir trunne 24
gemeiner vogele kunne,
ſwanne ſie den hûwen 25
ſchrîende ſchûwen:
alſus was ir gedinge.
die ein warf kiſelinge, 30
die ander einen erden klôz, 29
die dritte den ſchaft ſchôz, 28
mit eſten von dem boume 29
begunden ſie ſîn goume.
daz in doch nicht enbatte
noch Orphêô ſchatte,
wan al daz ſie wurfen dar,
ſo ez ſînes ſanges wart gewar,
daz begunde weichen 15
und mochte nicht dar reichen.
wan die bouken und der ſchal, 16

der von den buſînen hal Metam. 11, 17
und von den wîben tollen,
trunken unde vollen,
werte alſô lange,
daz man von dem geſange 18
und der harphen horte kleine.
wâſen unde ſteine
wurden dar geſchozzen:
êrſt wart ſîn blût vergozzen. 19
nu begriffen ſie gemeine 20
vogele grôz und kleine,
wurm und tier im walde 21
vluhen dannen balde.
ûfm velde ackerlûte, 32
die bûten ir gerûte, 33
ir arebeite ſich verzigen 34
unde liezen allez ligen, 35
ſchûfelen unde houwen: 36
die begriffen die vrouwen 37
und nâmen in ir lebetagen.
dar nâch gein dem wîſſagen 38
karte die vreiſſame ſchar.
er bôt ſîne hende dar 39
und nam ein ende ſîn leben. 41
daz muſte er in dô ûf geben 43
und ſîn kunſt rîche:
die verdarp dô jâmerlîche.
die trûregen waltvogelîn 44
ir ſûzen ſanc dô liezen ſîn,
in begunden weine 45
(110b) tier unde ſteine.
der walt weinde ſînen tôt, 46
der ê ſîn ôren dicke bôt
Orphêûſes harphen dar.
daz wazzer mêrte ſîne zâr, 47
dâ von ez grôzen began, 48
und kleite ſînen ſpilman

durch ſîn unſalde.
ſîn lîp tûſentvalde Metam. 11, 50
wart von in zurizzen,
daz nieman mochte wizzen,
wie er lac zuſtroubet.
ſîn harphen und ſîn houbet
wurfens in den Hebrûm: 51
ſus genant iſt ein phlûm.
nu hôret von der zungen 52
und wie die ſeiten klungen
ein klagelîche ſtimme, 53
dô ſie begunden ſwimme.
dar zû hôrte man den walt,
der ir klage widergalt.
dannen vluzzen ſie hin ab, 54
daz die harphe nie den dôn begab,
als ſie ir meiſter rûrte,
unz ſie der wâc vûrte
zu Lesbîen an daz lant. 55
dô ſach ſie vliezen zuhant 56
ein ſlange vreiſſam unde grôz.
ſnelleclîche er dar ſchôz.
ſîne bleckende zene
liez er gein dem houbet gene 57
und woldez hân verſlunden gar.
des wart Phêbus gewar 58
und wolde an ſîme wîſſagen
der unbilde nicht vertragen,
den er harphen larte.
den ſlangen er verkarte 59
zeinem herten ſteine:
den ſach man dannoch geine. 60
Orphêus vûr zur helle, 61
dâ ſîn êgeſelle,
die wolgetâne Euridicê, 63
alſe ſie ouch tete ê
bî im ûf der erden,

êrlîche hielt den werden. Metam. 11, 66
(110c) Bachus enwolde nicht vertragen, 67
daz er ſînen wîſſagen 68
ſus verlorn hête.
die ſcholen dirre tête,
daz wâren alle wîbes namen. 69
die wurden boume alle ſamen 70
und wûchſen in die erde dô.
ſwie vaſter deheine zô, 76
die wurz wart deſte merre. 78
ich geſtunt nicht verre
in einem grûnen walde:
dâ ſach ich daz ich zalde.
dô die râche was getân, 85
dô zôch Bachus dannen ſân,
dâ er bezzer ſtate ſîn 86
wânde und rîcheren wîn,
zu tmôliſchem lûte,
dâ mit heizer glûte
die ſunne ſchînen was gewon,
bî dem vluzze Pactolon, 87
der vlôz dô noch mit golde nie:
daz dar nâch doch ergie.
ſîn ſant wart rîch von golde: 88
daz geſchach von ſolcher ſcholde.
Bachô des wînes gote, 89
dô er mit der twerge rote
zu berge und zu walde
jagete, wart der alde 90
Silênus eines abe gevân. 91
den brachtens vur den kunec ſân: 92
Midam man in nande.
dô in der erkande 94
und daz er Bachô horte zû,
do enliez er im nicht leides tû.
er machte ein hôchzît durch ſîn klage, 95
die gewerte nûn tage: 96

dar nâch lie ern aber dô. Metam. 11, 99
Bachus wart des twerges vrô 101
unde hiez den kunec bite. 100
'ſwaz du wilt dâ lône ich dir mite:
wunſche des dîn herze gert,
des wirſtu zuhant gewert.'
er ſprach 'ſô wer mich mîner gir 102
unde gip den wunſch mir,
ſwaz ich rûre mit dem lichamen, 103
(110d) daz werde golt allez ſamen.'
Bachus ſân gewerte in: 104
daz wart noch ſîn ungewin, 105
daz er im dar umbe zû ſprach,
dan gewûchs im ungemach.
Bachus dannen gâte: 106
Midas verſûchte drâte,
ob ſich der wunſch bewerte. 107
er nam ein boumes gerte: 108
dô die von im gerûret wart,
ſie was zu golde verkart. 109
von der erde hûp er einen ſtein: 110
zuhant von rôtem golde er ſchein.
er rûrte einen erden klôz: 111
der wart ein knolle goldes grôz.
ſo er roufte korn oder gras, 112
zuſtunt ez allez golt was.
den epheln alſam geſchach, 113
die er von den boumen brach,
als ſie in Hesperîen 114
zwâre gewachſen ſîen
ime garten Atlas,
der ein ſtarker riſe was.
ſo er greif oben ân die tur, 115
zuhant lûchtez golt her vur.
ſô man im hantwazzer gôz, 116
von ſînen henden golt vlôz:
daz hête ouch getrogen ê 117

die minneclîchen Danaê.
in angete ſîn geluſt: Metam. 11, 118
dannoch was im goldes bruſt.
dâ von er nicht gedachte
wan daz er golt machte.
ſîn diener ſunder beiten 119
hiez er den tiſch bereiten.
dô er was geſezzen
(111a) und berein daz ezzen, 121
ez wêre ſpîſe oder brôt, 122
daz ſchein zuſtunt goltrôt.
ſô erz ſchoup in den munt, 123
ſînen zenen ez widerſtunt. 124
ſô er im hiez ſchenken în 125
in guldîn vaz klâren wîn,
dô der im ran durch den bart, 126
er wart zu golde verkart.
der arme rîche dar quam, 127
daz er wart dem golde gram 128
unde ez gar verlieſen bat.
want er nie mochte werden ſat, 129
ſwaz man im ſpîſe trûge.
ſîn kel was iemer trûge, 130
wan ſwaz er trinken wolde,
daz wart al zu golde.
dô rachte er ûf ſîn arme 131
und bat Bachum erbarme
umbe den wunſch den er tete. 132
'Bachê, verzîhe mich der bete 133
unde nim von mir den ſchaden,
dâ mite du mich ſihſt geladen.'
Bachus den wunſch zubrach, 134
wand er der ſunde im verjach, 135
unde ſprach zu Midâ
'du ſolt mich rechte verſtâ.
wiltu des wunſches ſîn entladen, 136
du mûſt dich in dem wazzer baden, 137

den vluz zu berge dringen Metam. 11, 138
und ganzlich dar în ſpringen, 140
daz an dînem lîbe 141
icht ungetwagen belîbe.'
alſus tet kunec Midâ. 142
den vluz zu berge was im gâ
und twûc ſich, unzes goldes kraft 143
in dem wazzer bleip behaft:
des wart ez goldes rîche.
daz mac man ſicherlîche 144
an den unden ſehen wol,
wan die noch ſint goldes vol, 145
daz an ſînem lande lît
dannoch zu dirre zît.
daz geſchach ſunder wân,
wan Midâ ſich dâ hâte getwân.
(111b) Sît wart Midâ unmêre 146
rîcheit unde êre,
er wonde ie in den bergen, 147
ime walde mit den twergen:
iedoch beleip ſîn tumpheit. 148
die wart im ſint vaſte leit, 149
als im was geſchehen ê.
dâ Tmâlus hanget in den ſê, 150
dar ane wînwachs vollen lît,
unde nîget zeiner ſît: 151
dâ ſaz ûf dem berge
Pan der got der twerge 153
und ſanc ûf phîſen rôre. 154
daz begunden hôre
die waltvrouwen uber al.
Pan lobete ſîner phîſen ſchal. 155
'ſie lûtet ſûze und ſcharphe
mê dan Phêbus harphe.'
dem wolde er ſich gelîchen.
do er nicht wolde wîchen, 156
. . . .

. . . .
ſus ſint ſie zu rechte komen

XXIV

(111b) und iſt zu richter genomen
Tynôlus der alde. Metam. 11, 157
der gebôt dem walde
und allen wichten hôren.
er ſelbe von den oren
daz geboume hine ſtreich, 158
umbez houbet eine eich
mit ir eichelen gebunden. 159
'waz wîde wir den ſtunden'
ſprach er 'daz wir die ſûmen nû?
hie bin ich zu richten û.' 161
Pan begunde grîſen 160
zu ſîner rôrphîſen, 161
und ſanc an ſînem halme,
daz die ſûze von dem galme 163
dich bewegete, Mŷdâ,
wen du wêre von geſchicht dâ. 162
des rûrte ſunder beiten 169
Phêbus ſîne ſeiten,
geſpannen umbez houbet 165
einen lôrboum geloubet,
daz der harſen ſûzecheit 170
Tynôlus ſelbe wart beweit
mit walde, mit berge,
und hiez den got der twerge 171
(111c) ſîne phîſen ſtôzen în.
ſie volgten alle der rede ſîn, 172
wen Mŷdâ ſchalt daz urteil. 173
Phêbus ſchûf den einen teil, 178
der die richte ſolde hôren,
daz wâren des mannes ôren, 174
der daz urteil beſchalt,

als eines eſeles geſtalt. Metam. 11, 179
der iſt ouch von trâgen ſinnen.
ſie worden rûch enbinnen 176
und lanc, daz er ſie mochte wegen, 177
richten ûf und nider legen.
die verhal er lange 180
von ſchameden getwange.
ein hûben von zindâle 181
trûc er zallem mâle,
da er die ôren under ſtach,
unz ſie der knecht eines ſach, 183
der ime zu ſoumende phlac. 182
und als der nicht verhelen mac 185
und torſte doch nicht rûge, 184
daz ſîn herre trûge
eines eſeles ôren an,
der knecht dumphen began,
ſolder die melde lâze,
und gienc ſîne ſtrâze, 185
dâ niemen wen er eine was,
unde grûp in ein gras 186
eine grûbe mâze tief
und rûnte, daz er nicht enrief, 187
daz ez nieman ſolde hôren,
welcher hande ôren 186
ſîn herre Mŷdâ trûge,
und ſtopphete die rûge 188
zû mit der erde ſêre,
daz ſie niemer mêre
ûz ne quême, und gienc enwec. 189
daz ſtopphen was in unphlec.
ſeht wie rôren dâ enſprungen, 190
die rieſen unde ſungen, 193
ſwenn der wint ſie ane wâte, 192
die wort die er hâte 193
underthalp în gegraben,
daz man eſeles ôren haben

uber al daz lant wol vernam
den tumben kunec Mŷdam.
(111[d]) Als ich hân geſprochen, Metam. 11, 194
hâte ſich gerochen
Phêbus unde karte dan,
unze er ſchouwen began 200
von der luſt, dâ er ſwanc, 195
wie Lâomedon bî dem mere lanc 200
ſîn mêre burc nûwe 199
Troye begunde bûwe.
er ſach wol daz ſie alſô breit 200
und alſô lanc was ûf geleit,
ſie nemochten dar zû 201
wen mit grôzer habe nicht getû
und âne arbeite vil,
ê ſie ſie brachten an daz zil.
des quâmen alſe lûte her 203
er und der kunec ûz dem mer 202
und worchten dâ ûf ir ſolt: 204
daz was ein beſcheiden golt.
ſchiere ſtunt die mûre 205
geworcht, ir zweier ſtûre.
dô der kunec Lâomedon
in untſagete iren lôn
und begundez in untſwere, 206
dô ſprach der kunec von dem mere 207
'du gildeſt daz du hâſt getân'
und liez daz mer dar uber gân. 208
daz erhûp ſich an ir art,
ir lant al ein ſê wart 209
unde trenket al ir korn, 210
dannoch werte der zorn, 211
unzes meres got begunde were
einem wunder ûz dem mere 212
des kuneges tochter eine.
die bant men zeinem ſteine.
des erlôſte ſie Hercules 213

und eiſchete zu lône des,
daz er ir half daz ſie genas,
eine ſtût die gelobet was. Metam. 11, 214
durch die wart anderweide
Lâomedon meineide. 215
der untrûwen er untgalt,
daz Hercules mit gewalt
Troye belac und abe gewan.
nicht ne ſchiet ân êre dan, 216
der ſie half gewinnen, Telamon,
kunec Eacus ſon.
ime wart zu lône 217
Esyonâ die ſchône.
die hâter wol erſwungen.
dô was baz gelungen 218
ſînem brûder Peleô.
er was gemeit unde vrô,
vrou Thetis, ûwer minne, 220
des meres kuneginne.
Vernemet, ez geſchach alſus.
der manecvalde Prothêus, 221
der nâch allen dingen wart geſtalt,
(112a) hâte der gotin vor gezalt
'vrowe dich eines dinges.
eines jungelinges 222
ſoltu mûter werde,
daz ûf diſſer erde
nie tûrer wart an ritterſchaft.
der wirt ſînes vater kraft 223
(112b) erleſchende alleſamen
unde wirt von grôzem namen.'
durch daz ne wolde Jupiter, 224
daz niemen grôzer dinc dan er
in dirre werlde mochte vremen,
Thetim nicht zu wîbe nemen, 226
ob ſie ſones icht gewunne.
des hiez er daz ſîn kunne 227

ſie nême, Pelêus, vur in
und minnete die gotin. Metam. 11, 228
wie Pelêus der kûne man
die gotinne gewan,
ne wil es ûch nicht beträgen,
ſô hôret ez âne vrâgen.
(112c) in Emonîen an einer ſtat 229
hât daz mere ſînen ſtat
alſô nidere daz die unden 230
ſchupphen under ſtunden
dar ûf ân ungeverte,
und iſt ſîn ſant ſô herte, 231
daz er trites nicht gevazzet 232
noch vûzes nicht ne lazzet, 233
und iſt die ſtat die krumbe
geveſtenet al umbe.
ein ſchône walt dar ane lît, 235
(112d) dâ Thetis dicke und alle zît 236
ûz dem mer quam geſwummen în,
nacket ûf ir delphîn. 237
dâ hâtes ſlâfen ſich geleit, 238
nacket unde alſô bereit.
dô ſie Pelêus vant,
ſie untwachte zuhant.
do er vil manendes unde bete 239
an ir minne vertete,
dô muſter ſie mit nôten mane 240
und greif ſie manlîchen ane.
ſîn baltheit wêre im zu vromen 242
ergân, ne wêre ſie nicht komen 241
an ſo maneevalden bilde.
ſô ſie ſich verwilde,
drîer bilde ſie gewielt.
an einem vogel er ſie behielt: 243
zeinem boume wart ſie dan, 244
dâ hangt er mit den armen an —
die mêre maget wart geſtalt

an den dritten gewalt
als ein wiſent vreiſſam, Metam. 11, 245
(113a) daz ſîn Pelêus erquam
und liez von ime die hende 246
zu ſîner miſſewende.
dô vlêhet er Neptûne 247
mit maneger bete rûne,
unz ûz des meres unde 249
ſich richten begunde
Prothêus der wiſſage
und ſprach 'vernim daz ich dir ſage. 250
ſwenne ſie ſich ſlâfen abe 251
in den walt geleget habe,
ſô ſoltu ſie vaſt umbevân, 252
ſwie ſie werde getân:
ob ſie tûſent bilde erliege, 253
daz dich nicht betriege.
wen halt ez vaſte unverzaget, 254
unz ſie wider werde zeiner maget.'
ſus ſprach daz merewunder 255
und zôch ſîn houbet under,
daz ſich daz mere ob ime ſlôz. 256
die ſunne iezû zu tale ſchôz. 257
vergangen was der mitter tac, 258
daz aber, ſô ſie dicke phlac,
die wundernſchône Thetis 259
ûz dem mere gegangen is
in den wonlichen walt.
er hâte kûme ſie beſtalt 260
mit armen, mit gebende,
ſie begunde ſich verwende 261
und manege wîs verſtellen,
unz ſie ſich den ſnellen
untſûp vaſte halde, 262
ſwie ſie ſich verſtalde.
do begunde ſie zu luſte
die arme unde erſuſte 263

'du ne tûſt nicht eine diſe tât,
ſwaz gote dir geholfen hât'
und ergap ſich im, dô ſiez ſprach. Metam. 11, 264
dô ſich Thetis verjach,
er helſete ſie und kuſte
und anders ſwaz in geluſte 265
tet er ſines willen,
und untſieng ſie Achillen,
dich, edele ritter tûre,
an der ſelben aventûre.
und wart ein ſêlec man alſus 266
an wîbe, an kinde Pelêus,
und hêter aller ſêlden teil, 268
gebrêche im et ein unheil. 267
er hâte Fôcum erſlagen,
den brûder ſîn, durch ein zutragen.
durch daz hiez in ſtrîche 269
ſîn vater von dem rîche,
unz der ellende quam
zeinem kunec in Tracyam:
(113b) der was Cêyx genant,
mit frede ſtunt ſîn lant. 270
der liechte tageſterre 271
was ſîn vater, der ſô verre
phlît zu ſchînend ûf den tac.
an dem ſone ouch ein teil lac
des vater ſchîn, wen daz er dô 272
tunkel was und unfrô:
wender ſîn brûder verlorn 273
hâte ein wênec dâ bevorn.
zu deme kuninge gienc 274
Pelêus der jungelinc,
weges mûde und ſorgen.
ouch hâter ê verborgen 277
allez ſîn geverte, 276
vihes eine herte
unde pherde eine ſtût,

unz er gehôrte ſinen mût. Metam. 11, 278
unde ſagete ime rechte,
wie hêre wêre ſîn geſlechte. 279
umbe den brûder die geſchieht 280
die neſageter ime nicht,
wen begunde mache 281
eine lugenſache
die in ſîn lant betwunge vlien,
unde bat ime lien 282
des landes des er breit beſaz
in ſînem rîche eteswaz.
der kunec ſprach 'ich bûten 283
vil krenkeren lûten
beide lant unde gût. 284
ich geſwîge daz du mînen mût 285
zu dînem willen hâſt gekart,
daz du ſiſt von kuneges art,
und iſt Jûpiter dîn ane. 286
daz mac mich wol gemane
zu gebende dâ du umbe vlêſt.
al ſulech ſô duz nu geſtêſt, 287
dar uber gebût, Pelêû:
ich wolde, wêrez bezzer nû,' 288
und begunde weinen ſêre. 289
er vrâgete waz im wêre. 290

XXV

(113d) Erſt mêrte ſich ſîn ungemach, 332
do er ſîn tochter brinnen ſach
nâch alder gewonheit.
vierſtunt wolt er durch herzenleit 333
in daz viwer geſprungen hân:
vierſtunt wir kundenz underſtân.
nu ſchichte er ſich zu vluchte
und lief in tobeſuchte. 334
ſwer ſînen louf ſêhe an,

den dûchte er ſneller dan ein man, Metam. 11, 336
der vetege hête unden 337
an ſîne vûze gebunden.
ſus entran er uns allen, 338
unde wolde ſich ervallen 340
hân von einer rotſchen hô
an dem berge Parnaſſô. 339
dô begunde erbarme
Phêbum der arme,
wande er ouch ſîn ſweher was.
Phêbus half daz er genas,
ob ez geneſen ſî, wan er wart 341
zeinem hebeche verkart, 344
(114a) der hât noch an im die kraft, 343
als er hâte lîphaſt,
und tût mangem vogele wê, 344
als er tet den lûten ê. 345
Do er zalte ditze wunder, 346
nu quam ein bote dar under 347
gâhes geloufen her.
er ſprach 'daz vihe bî dem mer, 352
daz tougen ſtât bì dem ſtaden,
dem hât unzallichen ſchaden 366
nûlîche ein wolf getân.
Peleû, wie machtu hie ſtân?
dîn vihe iſt al erbizzen.
ouch wart ein knecht zurizzen, 373
der im wolde helfen. 374
dannoch hât ez des gelfen 369
wolfes hunger nicht geſat.
ſwaz er nicht vrezzen hât, 370
daz hât er nider tôt geleit,
unde ſtât noch ſus gereit,
als er bîten welle wer
kume wider im zu wer.
des wêre bîten ſchedelich. 376
ir ſult alle kreſteclich 377

mit ûwern wâfen grifen zû, Metam. 11, 378
ſus mochte er ſchaden mêre tû.'
Pelêus des ſchaden nicht achte, 379
wan er wol gedachte, 380
daz tête Thetis durch zorn, 381
der er lange hâte enborn.
der kunec ſunder beiten 382
hiez ſich ſîn lût bereiten
und gewâpent ziehen hin.
er wolde ouch ſelbe mit in. 383
dô Alcinoê ſîn wîp, 384
die in minnet als ir ſelbes lîp,
umbez mêre vernam,
ſchiere ſie geloufen quam.
ir herren umbevie ſie 386
und bat in daz er nicht engie 387
hetzen daz vreiſſame tier.
ſie ſprach 'Cêyx, belîp bî mier,
(114b) belîp, liebez trût, belîp
und war zwô ſêle und einen lîp.' 388
dô Pelêus ir unmût ſach, 389
minneclîche er zu zir ſprach
'lâ, ſchône, von dîm leide: 390
wirn wellen alle beide 391
durch kein tier in die nôt,
die uns bringe den tôt,
ê wir hulde gewinnen 392
einer merminnen.'
ein hôher turn ſtunt dâ zu hohe: 393
dâ geſtunden ſie obe 394
und ſân daz vihe bî dem mer 395
zuſtrouwet hin unde her.
ſie ſâhen wâ der wolf ſtunt,
dem wâren locke unde munt 396
beſouſet in einer kû. 403
Pelêus bôt ſîn hende zû 397
vlênde gein der unde,

daz Thetis ims gunde Metam. 11, 398
unde ditze mort rach. 399
die râche zuhant geſchach. 400
der wolf wart zu ſteine, 404
den ſicht man noch geine
unde ſchînet blûtvar. 402
den ſehet ir ſô ir kumet dar.
noch hôret vurbaz mêre
von Cêyx trûrde mêre.
  Cêyx nâch dirre geſchicht 410
trûrde unde enwiſte nicht,
wan im quême daz leit,
enhête im nicht ſîn herze geſeit, 411
alſe ez noch tût ie,
daz leit daz dar nâch ergie.
des ſtunt ſîn gemûte dar, 412
daz er wolt uber mer var
zeim gote, der im beſcheinde, 413
waz ditze trûren meinde.
iedoch vrâgeter ê 415
die kunegin Alcinoê. 416
(114c) dô er irz gezalde,
ſin mochte ir ſinne walde 417
und ſeic âmechtic nider.
dô ſie quam zir ſelber wider,
dô woldes drîſtunt hân gereit: 419
drîſtunt die ſtimme ir was verſeit,
daz ir die wort envielen.
die trehene ir wielen 418
ûz den ougen als ein bach, 420
unz ſie ſich twanc unde ſprach
'mich wundert ob ich hân verſcholt 421
deheine dîne ungedolt,
liebeſt aller manne.
ich was dir eteswanne 422
liep uber alle wîp.
wie machtu âne mînen lîp 423

iemer mêre hinnen var?
jâ mochte ich ſorgen werden bar, Metam. 11, 425
vûreſtû zu lande.
nu tût mir aber ande, 426
daz du ûf wildem wâge 427
wilt dînen lîp wâge.
wan ich nûlich geſach 428
jâmer, der dar ûf geſchach,
wande von dem ſturmwint
eteliche ſchef ertrunken ſint:
dar zû ſach ich ûf haben 429
die tôten unde begraben.
(114d) des wis dîns willen nicht zu vrî, 430
ſwie Eolus dîn ſweher ſî, 431
der kunec aller winde.
der mac ſie lân und binde 432
und nâch ſînem willen
daz wilde mer geſtillen.
ob aber Eolus mîn vater 433
nimt den winden algater
die zoume von ir houbet,
ſoſt in mer und erde erloubet, 434
dâ ſie mugen brûſen,
diezen unde ſûſen,
zuſamen die wolken trîben 435
und an ein ander rîben:
des werdent vûres blicke. 436
ich hân die winde dicke 437
in mînes vater hûs geſehen
und mac des ſicherlîche jehen, 438
daz ſie vorchteſam ſint.
ſwie ich dô noch was ein kint,
doch iſt mir vur ougen gar
der winde vreiſſame ſchar.
doch mac mîn bete nicht walden, 439
daz ich dich hie behalden, 440
ſô nim mich, trût, mit dir. 441

alſe dir, geſchehe ouch mir Metam. 11, 442
und lâ mich ûf dem wâge 443
bôs und gût mit dir wâge!'

XXVI

(116a) Dô ſie zu mere wâren komen, 474
die ſegele hânt ſie ſân genomen 477
unde beſte ûf gezogen.
dô quam ein ſtarker wint gevlogen 476
und warf ſie mitten in den ſê.
halp unde ein lutzel mê 478
iewedcr ſtat in verre lac. 479
ſchiere, als ich û ſagen mac, 480
wart ein vinſtere nacht.
ein weter krefteclich ſich vlacht.
Eurus vaſte blâte 481
mê danne er ſus wâte.
lûte rief der ſchiſman
ſîne knechte alle an,
daz man den ſegel nider lieze. 482
ſwie vaſte er riefe und gehieze,
doch was von winde ſolcher dôz 484
und daz rûſchen alſô grôz,
daz ſie nicht mochten hôren in. 485
dâ mite wûchs ir ungewin.
doch ieslich, als er machte, 486
ſîn arbeit vollenbrachte.
ſie liefen her unde wider:
etelîche liezen ſegele nider, 487
ander blanketen die ſite.
(116b) der wint mit eislîchem ſtrîte
warf die unde ûz dem mer 488
dem ſcheffe zallen enden her.
der torment was ſô veſte, 491
daz der ſchiſman enweſte, 492
waz er tête od hieze,

verbute oder lieze. Metam. 11, 493
die man ſich alle wurren, 495
die ſeil vaſte kurren,
vaſte duzzen die unde, 496
der himel blichte und dunde.
des meres ſant unde griez 499
nâhen an den himel ſtiez. 497
nu lûchten helle blicke, 500
nu wart ein vinſter dicke,
daz ſchef leit nôt an der vart, 502
die bulgen vûrtenz ûf wart 503
daz ez hôhe geſtunt,
als man in der helle grunt 504
von einem berge ſêhe nider.
dar nâch zu tal vûrens wider 505
mit ſolchem gevelle,
als man von der helle 506
ûf zu himele warte.
daz ſchif erdôz harte 507
von unden ungevûgen,
die dar ane ſlûgen,
als ein mûre erſchillet mit ein, 508
dar man wirfet einen ſtein. 509
als louwen phligent ſchiezen 510
gein der jegere ſpiezen, 511
ſus ſchôz daz wûtende mer 512
gein den ſcheſlûten her.
dem ſchiffe dô kein vrume was 513
weder daz bech noch daz was: 514
die vûge wurden wîte. 515
zu iewederr ſîte
die vlût harte drìn wiel.
der regen kreſtecliche viel, 516
als der himel met alle 517
wolt in daz mer valle,
und daz mer ſtîgen 518
und den himel erkrîgen:

alſus vaſte ez regende.
daz mer dem regen begegende, Metam. 11, 519
daz man mochte beide 520
kûme geſcheide.
durch die vinſter dicke 522
eteswan vûres blicke
gein dem wazzer ſchuzzen:
(116c) ein lutzel ſir genuzzen,
wan ſe in dem liechte ſâhen 537
den bittern tôt nâhen. 538
zu jungeſt quam ûf ein ort 524
ein unde und erkreic den bort,
als ein ſoldier ein mûre. 526
dô wart ir trôſt zu ſûre:
in vergaz von leide 537
liſte und ſinne beide.
der eine weinde dô erz ſach, 539
dem andern weinens gebrach
durch die vreisliche var:
ſîn ougen truckenden gar.
etesliches wille wart 540
zu himele varen ûf wart;
der dachte ſînes kindes, 542
dirre ſîns geſindes, 543
der kunec ſînes wîbes 544
mê dan ſînes lîbes.
ſîn ſterben tete im nie ſô wê
ſô ſcheiden von Alcyonê: 545
doch was im lieber anderswâ 546
ſîn wîp dan ſie wêre dâ.
ſîn ougen wolde er kêren dar: 547
dô enwiſte er aber war 548
ſîn lant iezû lâge.
daz geſchach von dem wâge,
der wider in tobete unde vacht.
diſe lange wernde nacht 550
was die vinſter zwivalt.

êrſt brach der wint mit gewalt Metam. 11, 551
den masboum und die ſtûre. 552
ein unde ungehûre 553
ſtunt nu obe dem ſchiffe.
der Olympum begriffe, 554
der mochte mit ſîm laſte
rûſchen nicht ſô vaſte,
ſam die wilde unde.

XXVII

(117a) Ein berc lit in Cimmeriâ, 592
dâ man ſaget în gâ
ein tiefez gevelle 593
unze in die helle,
dâ des troumes got lît.
die ſunne dâ deheine zît 594
vrû noch umbe mitten tac
noch ſpâte geſchînen mac.
dâ rûchet nebel und vinſter 595
ûz dem hole dinſter. 596
kein tages zeichen ſihet man:
dâ enkrêjet der han, 597
der den tac kunde.
dane bellent hunde, 598
dane ſicht man den antrechen 599
des morgens ſtille brechen,
ſô er vlûget vrûje:
dane ſint vihe noch kûje. 600
dâ rûfet kein gelinde, 601
dane waget boum von winde, 600
durch daz der Troum habe gemach.
iedoch vlûzet dâ ein bach 602
ûz einem ſwarzen ſteine.
ſwer des trinket kleine,
der vergizzet alles des
er wiſte, und heizet Lêthes. 603

der bach ſô ſûze erklinget Metam. 11, 604
und durch die ſteine dringet,
dâ von der Troum vil ſenfteclich
ſlâfet unde enreget ſich.
vur der tur mâgeſât 605
und ander tûſent krûte ſtât, 606
(117b) die erwern daz wachen 607
und iemer ſlâfen machen.
dane ſicht man torwarten 609
deheines tores warten. 608
mitten in dem hûſe hô 610
ein bette ſtât von hebenô,
eim ſus genanten boume.
dâ lît an ſwêrem troume 612
des Slâfes got geſtracht dort.
umbe in ſtânt ûf alle ort 613
troume in mê geſtalde, 614
dan loubes ime walde 615
und ſandes ame meres ſtaden.
dar gienc Iris ſunder ſchaden. 616
mit der hant ſie in ſtreich,
zuhant die vinſter von im weich 617
und der glaſt dar ſlûc
von dem kleide daz ſie trûc:
dâ von er harte erſchrachte 618
unde ſân entwachte.
die ougen wolder ûf tû: 619
ſô vielen ſie im aber zû
von ſîn ſelbes laſte.
daz kinne ſeic im vaſte 620
nider ûf die bruſt alſam,
unz er ſich ſelben im benam 621
und die maget trâge enphie.
trâge dankete ſie, 622
und ſprach 'merke, ich bin ein bote
zu dir ſenfteſtem gote,
du rûwe aller dinge, 623

du macheſt herzen ringe
und ledec aller ſorgen. Metam. 11, 624
die nacht unz an den morgen
der arbeit du die lûte vrîſt, 625
wan dun entriwen rûwe gîſt.
ich biten du welleſt benamen
ûz dînen troumen allen ſamen 626
ſenden wundernbalde
under Cêyx geſtalde, 627
der iſt ertrunken in dem ſê,
einen zu Alcyonê, 628
daz ſie mûze dunken,
ir man ſî ertrunken:
des hât mich Jûnô dir geſant.' 629
dâ mite vûr ſie dan zuhant,
mit dicken wolken bezogen, 632
wider ûf ir regenbogen,
wan ſie mochte kûme 630
gedoln des ſlâfes lûme.
(117c) Der Slâf erwahte drâte, 633
ſwaz er dâ Troume hâte,
der liſtigeſten einen, 634
der kunde ſich erſcheinen
den lûten glich zwâre
an rede und an gebâre, 636
an lîbe alzumâle.
man mochte keinen mâle
der ſich gelîchen kunde ſus.
er was genant Morphêus, 635
der tougenlîche liſte
mê danne ander wiſte.
der ander ſîn bilde 638
in vogele und tier wilde 639
was verkêren gewon
und hiez benamen Icelon. 640
Phantaſos was der drîer ein, 641
der mochte wol in einen ſtein, 642

an wazzer erde boume
verwilden ſine troume. Metam. 11, 643
die drî kument vur gevlogen 644
kunegen unde herzogen.
die lûten untûren 645
erſchînent und gebûren,
die lie dô ligen des Slâfes got. 646
er bevalch Morphêô daz gebot 647
und lac aber nidere. 648
Morphêus ſîn gevidere 650
bant ane und vlouc vil ſtille.
dar in trûc ſîn wille,
begunder durch die vinſter ſlîche 651
und geſtunt klagelîche 655
vur daz bette der kunegin.
dô leite er ſîn gevidere hin, 652
und ſchein in der gebêre 653
als Cêyx komen wêre.
er entrûc kleides an, 654
im vluzzen hâr unde gran 656
von wazzer begarwe.
bleich nâch tôdes varwe 654
neic er unze ûf ſîne knie, 657
und weinde trehene ûf ſie.
'trût liep, bekenneſtû mich? 658
oder hât mîn lîch ſich 659
(117d) verſtalt nâch tôtlîcher art?
armez wîp, ſich ûf wart!
ich bin dîn Cêyx, ſich mich an,
dirn wirt nicht mêre dînes man 660
wan ein geiſt und ein ſchate.
dîn bete enmochte mir nicht bate: 661
ich bîn tôt und geſoffen. 662
dun darft niemer hoffen:
mîn ſchef daz mer zuſpalde. 663
dô mir nâhte unſalde,
dô nande ich dich mit munde 665

und ſeic in die unde. Metam. 11, 666
des entrûgen ich dich nicht. 667
jâ bin ichz der dir die geſchicht 668
und mîn unſalde ſelbe ſage.
des ſtant ûf unde klage, 669
und lege ſwarze kleit an,
unde enlâ dînen man, 670
dîn lieben êgeſellen,
ungeweinet zur hellen.'
an der rede Morphêus ſich 671
ſtalde harte klagelich 672
an ſtimme und an gebêre, 673
als er Cêyx wêre.
  Dô ſie ſîn rede horte 674
von worte zu worte,
ſlâſende ſie erſuſte,
und begunde ir arme luſte, 675
die wîl ſie troumde unde ſlief:
herzenlîche ſie im rief
'Cêyx, war vlûheſtu mir? 676
war wiltu? bît, ich wil mit dir!'
von ir ſtimme ſie erſchrachte, 677
daz ſie ſchiere erwachte
und loſete ob dâ wêre, 678
den ſie ſô ſchînbêre 679
vur ir bette ſêhe kumen.
nu was ir ſtimme lûte erklumen:
des brachtens ir ein liecht zuhant. 680
ir geſinde ſie trûrec vant.
dô ſie ir herren nicht envant, 681
ſie ſlûc ir antliz mit der hant,
durch unmût in ir hende beiz,
hâr und kleit ſie zureiz. 682
ſie vrâgten waz ir wêre. 683
'mir iſt leider nicht mêre, 684
mîn iſt nicht' rief Alcyonê
(118a) 'mîn herre und kunec iſt nicht mê.

mit im lîden ich den tôt. Metam. 11, 685
ich hân bevunden ſîn nôt,
ich ſachn ertrunken vur mir ſtân. 686
ich erkande in und woldin hân 687
begriffen: done was wan ein ſchîn. 688
ouwê des lieben herren mîn!
nie wart ſchîn mê gelîche
geſehen êweclîche.
hêt er gehân wan ſîn ſchône, 689
die im gâben die gote vrône!
doch ſach ich in ellenden ſtân, 690
nacket bleich ungetân. 691
naz, verworren was ſîn hâr,
er ſelbe tôtlich gevar
ſtunt dâ an dirre ſelben ſtat.' 692
ſie warte dâ er hin trat, 693
ob icht ſîn trite ſtunden noch.
dô mochtes nicht geſehen doch.

XXVIII

(120d) Man wênet den palas ſî, 12, 39
dâ der werlde teil drî 40
mer erde himelrîche
ſich ſcheident gelîche,
dâ die Fâmâ inne wont. 43
ſwaz in der werlt geſchreiges dont, 41
daz hôret man dâ unde ſicht, 42
ſwaz in der werlde geſchicht.
daz hûs an allen enden,
an turen venſtern wenden
hât mê dan hundert tûſent hol. 44
die tur ſtânt nachtes alſô wol 45
als tages unbeſlozzen, 46
von metele gegozzen:
daz gît einen lûten hal. 47
dar nâch gât ein langer ſchal

und anderweidet alle wort,
diez in der werlde hât gehort.
unrûwe iſt dâ iemer, Metam. 12, 48
ſtille enkumt dar niemer,
doch rûſet ez nicht grimme, 49
wan ein lîſe ſtimme,
als man eine gloggen ſlât, 50
der man harte verre ſtât.
nieman vur dem mêre,
ez ſî valſch ode gewêre,
ſich mac ûf erden bewar.
luge hie, wârheit dar!
daz einer hie hât gehort, 54
daz bringt er an ein ander ort: 57
ouch wil er bezzeren daz
unde leit dar eteswaz: 58
alſus mêret ſich die luge.
der eine ez wênet weſen muge
und hât ez vur ein wunder.
ſo iſt einer dar under,
der es nicht gelouben kan:
der zwîvelet harte dran.
dirre trûret, der iſt vrô. 60
der Mêre palas ſtât ſô hô,
daz ſie dar abe mac alle dinc
(121a) geſehen und allen hêlinc, 63
der in der werlde wirt getân: 61
den vermeldet ſie ſân.
ſus ſeite ſie Trojêren, 64
die Kriechen kumen wêren: 65
des bî dem ſtade gebeitet wart,
durch erwern die zûvart. 66
dô ſach man Hectores ſchaſt 67
in einem ritter behaſt,
Protheſilâô, daz er viel 68
tôt nider in den kiel.
diz was der êrſte bêderſît,

der tôt gelac in disme ſtrît:
ſwie noch manege ſtarke hant Metam. 12, 69
Hector manlich uberwant.

XXIX

(121b) Cygnus ſprach 'ich hân von dir 86
ſagen hôren, ê du mir
zu geſichte kumen bis,
ſun der gotin Thêtis.
dâne lit nicht wunders an, 87
daz mich niemen wunden kan.
obe du wilt, ſô lege ich hin 91
dâ mite ich gewâſent bin,
ſchilt ſwert und harnas glanz: 89
dannoch belibеn ich ganz. 92
ich hâns niwan durch zâſen, 90
wan keiner ſlachte wâſen
wirret mînem libe.
ungewunt ich blibe.
achteſtû daz ringe? 93
dem alle wazzerſpringe
und daz mer iſt undertân, 94
Neptûnen ich zu vater hân,
dem ouch undertân is
dîne mûter Thêtis.'
dâ mite er ûf Achillen ſchôz. 95
des gêres kraſt was ſô grôz,
daz er mit gewalde brach 96
durch des ſchildes nûn vach. 97
an dem zehenden er beleip,
daz îſen nicht dâ durch treip,
Achilles ſich dô wande 98
und begreif mit einer hande
den gêr und ſchôz gein Cygnô. 99
driſtunt râmte er ſîn dô, 100
doch mochte ern mit dem gêre

niemer mêre ſêre,
ſwie er bute ſîn bruſte bar. Metam. 12, 101
des entbran Achilles gar 102
und gewan eines ſtieres zorn, 104
dem man kleit an die horn
wirfet ſô er ſtôzen wil: 103
der ſûchet ie daz ſelbe zil. 105
Achilles ſach mit zorne
ob ſîn ſperîſen vorne
haſte: daz was wol behaſt. 106
er ſprach ʻmîn hant hât kein kraſt
gegen diſem manne
und was doch ſtarc etwanne, 107
daz noch trûret dâ von
Lerneſiâ und Tenedon 108
und Thebê die ich nider brach, 110
dâ ich ſô vil lûtes ſtach, 111
daz daz blût als ein bach vlôz. 112
nu ſtân ich hie ellens blôz
und was doch nie geſwachet.
mîn hant unlange gemachet 113
(121c) hât veige houſen bî dem wâge,
dô ez gienc an ſtrîtes wâge.
half ſie dô, ſô helfes noch! 114
ich wil ſie verſûchen doch.'
dâ mite ſchôz er ſînen ſchaft 115
an einen andern mit kraſt, 116
daz erm durch die bruſt brach. 117
do in Achilles tôt geſach, 118
er zôch den ſchaft zuſtunden 119
dem tôten ûz der wunden:
ʻmit dem ſchaft und mit dirre hant 120
hân ich mich ſiges nie verwant.
als ich diſem daz leben nam, 121
ſol dir geſchehen alſam.'
dâ mite ſchôz er ſînen zein, 122
der gie im ûf ein achſelbein. 123

wêre ez ûf ein ſtein gegân, Metam. 12, 121
ode hête in îſen gevân,
ern hête ſich erſwungen
und wêre drîn gedrungen.
doch gwan er von dem zeine 125
ein blûtes mâſen kleine.
des wânde er Cygnus tôt wêre. 126
dô er blûtes ſach nicht mêre, 127
von zorne begunder brinnen
und quam ûz ſînen ſinnen.
er ſpranc zu vûze an den man 128
von dem karrich und lief in an
mit einem ringen ſwerte 129
trant er die ringe herte, 130
ſchilt unde ſtahelhût
er mit dem ſwerte durchwût.
unz ûf die hût er in ſneit, 131
dâ daz ſwert wart widerleit.
er ſtiez in ûz zorne 132
mit ſwertes knophe vorne 133
eim tobenden gelîche.
dâ von muſte wîche
Cygnus zu rucke.
Achilles nâch drucke 134
vaſte ûf in begunde
und im nicht rûwe gunde. 135
ſîn houbet er im zuſtiez,
und ſîn antlutze biez,
daz er deheinen ſtich enſach. 136
dehein wort er geſprach,
wan ſtunt bibende unde bleich.
ſwindelende er hin weich.
Achilles in dô nicht enliez
ûf komen, unze er in ſtiez 137
ſtrûchende an einen ſtein,
dâ ſîn ungelucke erſchein.
(121d) im was ervallen der nac, 138

ûf der erden er lac.
Achilles dô nicht verzô: Metam. 12, 139
ûf in nider kniete er dô 140
und druchte in ſus zu rucke,
mit mangem hertem drucke,
mit dem ſchilde und mit den knien.
den helm begunde erm abe zien 141
und greif in an dem gorgen,
daz er muſte worgen
unde im âtems zuran. 142
dô er in ſus uberwan,
dô wolde er im daz halsbant 143
und den helm hân zuhant
enbunden unde abe gezogen.
dar ane was ab er betrogen:
harnas und wâfen wâren hin. 144
Neptûnus verſchûf in
zeime ſwanen wîz als der ſnê. 145
der enwolde ſich nicht mê
harte drucken lâze
und vûr ſîne ſtrâze.
Alſus hâte der ſtrît 146
gewert lange bêderſît.
dô ſie unz an die nacht geſtriten, 147
Trojêre in ir ſtat riten,
die Kriechen zu gemache.
ſie vûgten ir wache 149
an graben unde an wiewer.
Trojêre ſazten ir wer 148
an die buremûre.
dô die recken tûre 156
trunken unde âzen,
ir arebeit vergâzen,
durch rûwe ſie ſich leiten
nâch ir arbeiten.
doch enmochtens ſlâfen nicht,
als noch dicke geſchicht.

dô viengens eine rede an Metam. 12, 159
von manegem tùrlîchem man
ûz kriechiſcher jugende,
von manlîcher tugende 160
der Kriechen und Trojêre,
wie dâ geſtriten wêre.
Achillen begundens lobe, 163
der wêre gelegen allen obe,
(122a) umbe daz er uberwant 164
Cygnum mit ſîner hant.
des nam ſie alle beſunder 165
und ouch Achillen wunder 168
wie dirre Cygnus mochte ſî 166
aller wunden iemer vrì. 167
zu jungeſt ein alder man,
Neſtor, reden ſus began 169
'ich hân erkennet einen,
den mochte man mit keinen 170
wâfen nie gewunde,
ſwer ez underſtunde.
Cenêus hiez der recke wert. 172
ich ſach eines hundert ſwert 171
ûf in ſtân und [hundert] gêre:
der mochte in keiner ſêre.
noch hôret wunder von im mê. 174
er was ein wîp geborn ê, 175
und wart uberlanc danne
von wîbe zu manne.'
des nam ſie alle wunder
und bâten in dar under, 176
daz er ſie berichte des.
dô ſprach zu im Achilles
'Neſtor, wir ſwîgen ſtille: 177
ich wêne ez ieslich welle
hôren: des ſage uns an,
wie daz wîp wart zu man. 179
den ſtrît ſoltû uns kunden, 180

dô er wart uberwunden Metam. 12, 181
und wer zu jungeſt im geſtreit.'
der rede was Neſtor gereit.
'vil dinge der ich hân gehort 183
hât mich daz alder entwort, 182
daz ich nicht hân behalden,
als ie geſchicht den alden.
doch hân ich behalden vil, 184
alſe ich û nu kunden wil,
des ich noch mac denke, 185
ſwie mich daz alder krenke: 186
des man mir gelouben ſol.
zwei hundert jâr lebte ich wol: 188
in der dritten werlde lebe ich nû.
daz bewêren ich û.
(122b) Kein ſchôner wip man envant 189
uber Theſſâliſchez lant 190
gelîch Cênis der magede.
mangem ſie behagede 192
von ir ſchônem libe.
dîn vater ouch zu wîbe 193
hâte ir wêne gegert,
enwêre im Thêtis beſchert. 194
doch bleip die wolgetâne 195
iemer mannes âne,
wan ſie alle man vlô. 196
doch wart ſie von Neptûnô 197
mit minne uberwunden.
unze in die unden
er ir nâchjeide.
doch lobeter ir mit eide,
ſwelcher gebe ſie gerte, 300
daz er ſie der gewerte.
dô bat in vrowe Cênis 201
'daz mir von dir geſchehen is,
daz mir daz niemer mê geſchê. 202
daz ich des âne mûge ſtê,

ſô gip mir daz ich ſî ein man:
anders ich dich nicht enman.' Metam. 12, 203
der bete ſie gewert wart: 205
ir wîplich ſtimme was verkart, 204
manlich ſie gereite.
an allem ir gereite
wart ſie zeinem manne ſus.
ouch feinde ſie Neptûnus, 206
daz ſie niemer mêre
von deheinem gêre 207
verwunt werden machte.
ſît lebetes in der achte, 208
als ein man leben ſol:
der bete ir was gelungen wol.
(124a) Dar nâch unlange ez dar quam, 210
daz Pirithous zu wîbe nam
die ſchônen Hippôdâmen.
zu dirre hôchzît quâmen 211
die grôzen riſen alle.
mit vroudenrîchem ſchalle
wârens dar erbeizet.
Centaurî man ſie heizet:
ſie lebent nu hie, nu dâ.
(124b) dâ wârn ouch von Aemoniâ 213
rîche vurſten an der zal.
geſte voller was der ſal.
bî der zîte dar quam, 215
als ez rechte gezam,
Hippôdamê die ſchône.
ſie zême wol der krône 216
unde zierte ein ganzez lant.
do ez in zu vrouden was gewant, 214
dô ſach der grimmen riſen ein 219
die maget die ſô ſchône ſchein.
er was von wîne ſwêre 220
und mochte nicht mêre 221
ſîner ſinne walde.

die tavele ſtiez er balde Metam. 12, 222
von im daz ez lûte dôz.
der ungevûge riſe grôz
(124c) greiſ dô unverſumen an, 223
wan ſîn herze gein ir bran,
Pirithous amîen. 224
die wîp begunden ſchrîen, 226
wir ſprungen ûſ gemeine.
Theſêus, der ie éine 227
ſêle mit Pirithous
hâte, ſprach zum riſen ſus
'mich wundert ſêre, Eurithê,
wes dich nôt ane gê, 228
daz du dich gein Pirithous
erheben turreſt alſus:
wan dich iſt verborgen nicht, 229
daz ich mich im hân verphlicht.
des macht uns wol erlâze
dîner unmâze,
wan ſwaz du im vûgeſt zû,
daz ſoltu mir zwâre tû.'
daz wort er wol bewarte 230
und gein der maget karte
und nams den riſen allen. 231
dô ſie in was empſallen,
daz tete in harte ande.
einer gein im rande 233
und woldes im enzucke.
Theſêus weich zu rucke,
ſwie ungerne er wolde.
einen koph von golde, 236
ſchônen unde ſwâren,
dran bilde ergraben wâren, 235
den warf er dar ûz zorne, 237
daz die ecken ſtâchen vorne
dem riſen an der ſtirne.
des centauren hirne 238

obene ûz der wunden ſchôz.
daz blût im ûz dem munde vlôz. Metam. 12, 239
êrſt was ſîn brûdern ande. 240
ir ieslich dar rande
und begreif mit ſîner hant, 242
ſwaz er nâheſte vant.
nu wart der ſtrît erneſt gar.
ſie liezen vliegen her und dar 243
teller unde kophe,
phannen unde tophe:
von einer ſtat zur andern 249
ſach manz geſchirre wandern
unde ſtieben under ſie,
benke dort, ſchîben hie.
êrſte Amîcus begreif 245
der lûchte ſtêlînen reif 247
und ſlûc an die wangen 250
Celadon den langen,
(124d) daz im die ougen ûz ſprungen. 252
oberhalp der zungen
ſîn houbet von einander viel, 251
daz im ſtirne unde giel
ougen unde naſe lac 253
zuſpalden ûf ſîme nac.
Grynêus ſach den tiſch an, 260
dâ der wîrouch ûſe bran. 258
'wes ſtât ditze mûzic hie?' 259
zuhant er dâ mite hie
Brotêan und Orîon: 262
des mûter dicke was gewon 263
hindern des mânen ganc. 264
Exadius dar ſpranc
und ſprach 'dîn vrevele manheit 265
wirt dir noch hûte geleit.'
dô er alſus geſprach, 266
eins hirzes horn er abe brach, 267
daz dâ hienc an der want:

dâ mite warf er zuhant,
daz im zinken zwêne ſân Metam. 12, 268
begunden in die ougen ſlân 269
und daz blût nider ran 270
uber ſîn antliz in die gran.
Rhetus zuchte einen brant, 271
dar ane daz vûr noch nicht erwant,
dâ ſlûc er durch grimmen ſite 272
Charaxum in den hût mite, 273
daz ſîn hâr zu berge hô 275
ſleif und bran als ein ſtrô. 274
inz houbet er in wunde.
daz vûr rûſchen begunde 276
ſam glûndez îſen vaſte, 277
daz man mit wazzer laſte. 278
Araxus hûp einen ſtein, 281
der was ſô grôz daz in dehein
wagen kûme trûge.
ſîn ſwêre ez kunde vûge, 283
daz ern nicht lange ûf im trûc. 282
ê aber er zur erde ſlûc,
begunde er ſwâre vellen 284
ein ſînen trûtgeſellen.
des lachte Rhetus ſêre 285
und ſprach ‘du mûſt ie mêre
nû und zallen zîten 286
mit ſolcher kunſte ſtrîten.’
dâ mite begunder umbe gebe, 287
daz im ſîn hirnrebe 288
tiefe im hirne geſaz. 289
dar nâch ſchreit er vurbaz.
gegen im geſprungen was 290
Euager Coritus Drias:
(125a) die treip er ſchiere hin wider
unde ſlûc Euagrum nider. 295
dar nâch liez er aber den brant
umbe gân in ſîner hant,

unde lief Driaſe nâ. Metam. 12, 296
doch wart im widerſtanden dâ, 297
wan in begunde recken 298
Medon mit einem ſtecken, 299
der was vorne verbrant.
dâ mite er im die bruſt zuſchrant,
daz er ûf rachte
und alſô vaſte ſtachte,
daz er in kûme ûz zô. 300
vorchtende vluhen dô 301
Piſenor unde Caumas, 303
Arneus und Drias, 302
Licides und Imbreus, 310
Euricomus und Areus,
die vluhen algemeine
vur Medône eine.
Neſſus wolde ouch vliehen dan. 308
den ſchrê der wiſſage an, 307
Aſtylos was er genant,
'dir iſt zu vliehen nicht gewant, 309
wan du wirſt von Herculê erſlagen
uberlanc, als ich dir ſagen.'
daz ouch uberlanc geſchach.
ich ſtunt dâ nâhen unde ſach 327
Petrêum dar louſen:
der wolde ein eich ûz rouſen 328
mit wurze und mit aſte.
dô er alſô vaſte 329
ranc mit dem boume,
des nam Pirithous goume 330
unde ſchôz dar ſînen ſchaft, 331
daz er wart an den boum gehaft.
dar nâch ſlûc Pirithous 332
einen, der hiez Lycus,
und den andern Chrômis: 333
dâ von ſîn name mêre is. 334

Helops er ſchôz zeim ôren în, Metam. 12, 335
daz der gêr wart an dem andern ſchîn. 336

XXX

(128c) Der Kriechen furſten ſâzen, 13, 1
an die ez was gelâzen,
unde ſtunt dar umbe her
ime kreize al daz her.
Ajax ſtunt hie, Ulyſſes dort. 2
ê danne Ajax ſîne wort
zu den furſten geſprach,
mit zorne er gein dem ſtade ſach, 3
dâ die ſchef ſtunden 4
zuſamene gebunden.
er ſprach 'ir Kriechen hânt geſên 5
(128d) ûr ſchef bî dem ſtade ſtên,
die hête Hector verbrant, 7
wan daz ez wande mîn hant. 8
wâ was dô Ulyſſes?
der ſich nu underwindet des, 6
er welle Achillen wâfen habe.
dô enthielt er ſich dar abe
unde liez uns daz ſpil,
ſwie er nû unmâzen vil 9
vechte mit der zungen.
dô die ſwert klungen 10
in manlîcher vechte, 11
nu bedenket rechte,
waz dô mê getête,
die Ulyſſen rête 12
od ich mit mîme ſwerte,
dâ mite ich ûch werte.
(129a) ir wizzet alle waz ich hân 13
in ûwerm dieneſt getân,
des mûz ouch Ulyſſes ſîn
ſelbe der gezûc mîn.

dâ wider ſine getât. Metam. 13, 14
die er manlich begangen hât,
wie mocht er erzougen die?
ern tet dehein bî tage nie, 15
wan die er nechten begienge.
ich weiz den lôn nicht weſen ringe, 16
des ich nû von û bite.
iedoch iſt er nicht der mite 17
geſwachet, obe ir mich gewert
der wâſen der ich hân gegert.
mich wundert wie Ulyſſes dar 18
mit mir zu ſtrîten kumen tar: 19
wan ob mîn tugent und êre 21
zwîvellich an mir wêre,
doch ſolde er mir zu rechte 22
wîchen von geſlechte.
ich bin Thelamônes ſon,
der dem kunec Lâomedon 23
Troyen zuſtôrte ê
mit dem mêren Herculê.
Jâſon in zu geſellen kôs, 24
dô er vûr gein Colchôs.
Eacus was der ane mîn, 25
Jupiter der vater ſîn. 27
alſus bin ich zu rechte 28
der dritte an Jupiters geſlechte.
des andern wil ich gedagen 29
und nicht mê von Achillen ſagen, 30
wan daz wir zwêne mâge ſîn:
mîn vater brûder was des ſîn. 31
des wellet mir mîn erbe gebe.
Siſyphus was Ulyſſen nebe, 26
der in der helle iemer qualt.
nâch dem iſt ſîn art geſtalt,
niwan diebe untrûwe truge 32
ich wêne an im weſen muge.
Siſyphus der veter ſîn

und ſîn neve hânt glîchen ſchîn.
ich was der êrſte an die vart, Metam. 13, 34
die gein Troje geſworn wart,
der leſte was Ulyſſes. 36
wan daz in Naupliades 37
mit melde hât dar zû getriben, 39
er wêre hinden beliben. 44
der ſol diſe wâfen tragen 40
und wellet ſie mir verſagen, 41
der den lîp ie dar bôt, 42
die wîle er ie vlôch die nôt?
(129b) wir zwâre wol enbêren
ſîner manlîcher êren.
nu gap er doch nie rât 45
ûf rechte ritterlîche tât.
Ulyſſes ſînen rât treip,
daz ein furſte beleip
durch vorchte ûfme lande,
im ſelben zeiner ſchande.
die inſel heizet Lemnôs, 46
dâ daz her in verkôs.
enwêre nicht Ulyſſes, 56
ſô lebete Palamêdes. 57
mit ſîner rede gienc er vor 63
dem getrûwen Neſtor:
doch mac er wider mir nicht ſtreben, 64
want ich erkenne ſîn leben.
ſwie er in geſellen hiez, 65
Neſtôren er ſchantlîche liez 67
in kamphlîchen nôten dô.
von dem kranken er vlô, 66
den ſîn ors wunde
nicht mê tragen kunde.
daz mac Titides zûgen 68
daz ich nicht enlûgen,
wand er in widerwande 69
und im verweiz die ſchande,

daz er ſich hûp zu vluchte,
daz im doch nicht entuchte.
ich vant in unwerde Metam. 13, 73
ligenden ûf der erde
under vînden, als ich ſage.
dô rief mich an der werltzage 74
mit jâmerlîchem gelſe
und gerte mîner helfe.
dô bôt ich mînen ſchilt engegen 75
manegen vreiſſamen ſlegen
vur den herzelôſen man. 76
der wâfen ich dir zwâre gan
und wolde mich ir hân verzigen,
daz ich dich ſêhe ſus ligen 78
under vînden an der ſtat,
dâ ich dich mit vûzen trat,
do du lêge under ſchilde, 79
nicht als ein menſchen bilde.
nu ſprechet: iſt ez alſô?
die Trojêre quâmen dô 91
mit ſiwer unde mit brant
zu ûwern ſchiffen gerant,
die ſtênt noch hûte bî dem ſê,
tûſent ſchef oder mê,
wer ernerte ſie des?
tete daz Ulyſſes? 92
(129c) zwâre nein, ich eine 93
ſchirmde ſie gemeine.
dâ vur ſolt ir mich gewer 94
éiner bete der ich ger.
ſeht die wâfen gernt mîn, 97
daz ich muge ir herre ſîn.
ir wizzet ouch Ulyſſen phlege
niwan dieplîcher wege:
und ſprichet durch daz an den lôn, 98
daz er tôte Dolôn
und Rhêſum hât zu tôde bracht.

die kûnheit teter bî der nacht Metam. 13, 100
und erſleich ſie als ein zage.
ich enſach in nie bî tage 103
dâ er gein dem ſtrîte ſchrite,
ezn gienge Dìomèdes mite.
wellet ir im drumbe gê 101
die wâſen? ſô gezême ez ê,
Diomêdes ſie bère: 102
der hât teil dar an mère.
Ulyſſen zimt der helm niecht, 105
wan er nechten âne liecht
phlìt zu den vìnden flìche.
der helm goldes rîche
mochte in lìchte vermelden: 106
des muſte er engelden.
der helm zwâre wère 107
ſînem houbt zu ſwêre, 108
ſîn arme ſint im zu kranc, 109
zu vûren den gêr lanc.
den ſchilt enſol ouch tragen an 110
alſus zagehaſter man, 111
dar ane die werlt iſt ergraben. 110
ern mochte in kûme ûſ haben.
und obe ſîn ger ſolde ergê, 113′
wênet ir man vorchte in mê? 114
er wurde lìchter erſlagen, 112
ſolt er die ſwêren wâſen tragen: 116
die vlucht enmochte im zouwen. 115
der ſchilt iſt verhouwen
von ſtrâle gêre ſwerte.
ſîn ſchilt gewan nie ſcherte, 117
er iſt heil unde ganz 118
und enphie nie von ſlage ſchranz.
mîn ſchilt abe iſt zubrochen, 119
verhouwen und zuſtochen,
als ir ſeht, an tûſent orten.
des volget mînen worten: 120

ſô wirt der vîentliche ſtrît
hin geleit bêderſît:
die wâfen traget behande Metam. 13, 121
under die vîande:
(129d) ſwer ſie mac gereichen dort. 122
der habe ſie ân abewort.'
Dô Ajax rede was verant, 123
Ulyſſes hûp an zuhant. 124
ein ſtille gebôt er balde:
dô er die geſtalde,
er ſach ein wîl zur erde nider. 125
dar nâch blichte er ûf wider 126
zu den furſten al geliche
und ſprach vil hoveſchlîche 127
'obe die gote têten, 128
des wir ſelbe bêten,
ſô trûge Achilles an den ſtrît 130
ſîn wâfen ſelbe diſe zît.
nu mac doch nicht weſen daz, 131
wan in tôte der gote haz.'
er ſchein in der gebêre, 132
als er ſîne zêre
ûz den ougen wiſte,
und ſprach aber mit liſte
'nû erteilet ſlechte:
wem geburt von rechte 133
Achilles wâfen, dem der in 134
û brachte durch klûgen ſin,
oder zimt ez mêre
eim manne wîsheit lêre 135
und ungeſprêche dâ bî?
lât mir mîn ſin nicht ſchaden ſî, 136
wan mir iſt dicke gelungen 137
mit geſprêcher zungen.
ſie hât û dicke gebat: 138
die urteil an û allen ſtât.
nu ſaget waz mir muge vrume, 140

daz mîn vater wêre vrume?
vrumekeit der vrunde
ie lutzel helfen kunde,
ſwen des wolde bevil,
daz er vrumkeit ûben wil.
nu hôre ich dicke ſînen bâc, Metam. 13, 141
daz Jupiter ſî ſîn mâc: 142
ſô ſagen ich daz dâ eneben,
Jupiter hât mich zu neben. 143
Lâertes iſt der vater mîn, 144
Aurisjus was der vater ſîn,
(130a) der was ein ſun Jovis: 145
des Jupiter mîn mâc is.
ouch iſt Mercurjus zuvorn 146
mich von der mûter an geborn.
ſus hân ich gote bêderſît. 147
doch gehôret an den ſtrît 152
daz geſlechte kleine,
wan die tugent eine. 153
welt aber ir dar nâch werbe, 154
wer ſî der nâſte erbe:
Achillen ſun iſt Pyrrhus, 155
Achillen vater Pelêus,
waz hât Ajax dar an? 156
gein Phthîe und Scyron traget ſie dan,
ob ez ſîn mâc weſen ſol.
nu iſt Teucer alſô wol 157
ſîns veteren kint als Ajax iſt:
der vruntſcheſte nicht gebriſt.
ſul ez an den werken ſtân, 159
der hân ich mêre getân, 160
danne der ich mac gewagen.
niwan ein teil ich geſagen: 161
Achillen mûter Thêtis 162
weſte ir ſunes tôt gewis,
ſo er vur Troje quême,
daz in der Tôt nême.

nu hâte ſin durch ſorgen Metam. 13, 163
in wîbe kleit verborgen,
dâ mite wir wurden betrogen: 164
wîplich ſchein der helt gezogen,
unz ich zu jungeſt dar quam.
ich berichte mînen krâm: 165
dâ veilde ich wîbes ziere 166
und mannes zimiere.
ich bôt im ieslîch ſlachte
und ſîn mit vlîze achte.
er greif in den krâm zuhant. 167
ſwaz er dar ane wâfen vant,
die nam er, ſper und ſchilde.
an diſem ebenbilde
wart ich ſîn inne.
'ſun der gotinne, 168
ſprach ich, Troje bîtet dîn.
die wil unzubrochen ſîn,
dune kumeſt unde brecheſt ſie. 169
wes wiltu gelougen hie?'
mit der rede ich machte, 170
daz ich in dannen brachte.
ſwaz er manlîcher tât 171
vur Troje begangen hât,
von mînen ſchulden daz geſchach:
daz er Thêbas zubrach 173
(130b) Chryſen, Cillan, Lesbon, 174
Syron unde Tenedon, 175
Lyrnes wart von mir erſtigen. 176
ander tât wirt hie geſwigen. 177
ich hân bracht in daz lant,
der Hectôren uberwant: 178
der lît von mîme râte erſlagen.
ich hiez Achillen wâfen tragen 179
und gap im mîne wâfen.
wer wil mich drumbe ſtrâfen, 180
nû er lît mit tôde nider,

daz ich mîn wâfen eiſche wider?
dô wir hielden ame ſtaden, Metam. 13, 182
mit widerwinden uberladen, 183
und wâren helfe âne, 184
wan daz wir Diâne
des kuneges tochter ſlûgen, 185
dô half ich daz gevûgen, 187
daz erz durch gemeinen vrumen 188
nicht enwolde underkumen
und opherte die tochter ſîn. 192
ich riet ouch der kunegîn, 193
daz ſiez ir lieze gezemen.
dannoch ſult ir mê vernemen.

XXXI

(131d) Dô ſie den ſtrît veranden, 403
ir ſchef die Kriechen wanden 402
nâch der heimverte
was ir belange herte.
Troje kreſteclîche bran. 408
man getôte die man,
alle wîp man gevie
und ſmitte an die ſchef ſie.
dô wart ouch Priamus erſlagen. 404
uberlanc in kurzen tagen 405
Hecubâ ſîn wîp wart
zeinem hunde verkart. 406
ſie fûrten ſpoteclîche
die kuneginne rîche,
dâ ſie mit grôzer ungehabe 424
gelac ûf ir kinde grabe: 423
die lût ſie dâ begriffen 425
von Ulyſſen ſchiffen.
iedoch ê ſie dan quam,
Hectores bein ſie mit ir nam 426
und liez ir grâwen hâr dâ ligen, 427

mit ir zâren beſigen. Metam. 13, 428
(132a) Vernemet, ez geſchach alſus.
der mêre kunec Priamus, 432
ê der ſtrît begunde ergê,
einem kunec uber ſê
ſîn jungeſt kint ſande,
durch vorchte der vîande:
Polydôrus was daz kint genant.
ouch hâte er gût mit im geſant. 433
dô der kunec horte ſagen, 435
Trojêre wêren erſlagen
unde Troje verbrant,
dô tôte er daz kint zuhant, 436
Polydôren, den er zôch:
von einem turne der was hôch 438
(132b) warf ern in des meres vlût,
durch daz im belibe daz gût,
und daz vor menſchen ougen 437
daz mort belibe tougen.
nu hôret aber wunder vort.
dô quâmen an daz ſelbe port 439
der Kriechen ſchef geſtôzen:
dô ſâhens einen grôzen 441
man ûz der erde gân, 442
als Achilles getân. 443
daz ſwert er enhende trûc, 444
dâ mite er Agamemnon ſlûc.
er ſprach ʻwar welt ir Kriechen var?
hânt ir mîn vergezzen gar? 445
aller gûttât die ich hân 446
in ûwerm dienſte getân?
hôrt waz ich ûwer welle:
ir ſult mir Achille 448
tôten an dirre habe
Polyxenam ûf mîme grabe,
daz ez ſolher êre 447
icht belibe lêre.’

dâ mite der geiſt ſân geſwant. Metam. 13, 449
(132c) die Kriechen nâmen zuhant
die tochter ûz ir mûter ſchôz: 450
dar ane in unmûte grôz
lac die kuniginne. 451
die vûrtens ſchiere hinne 452
dâ man ſie ſlahen ſolde,
als der geiſt wolde.
dô ſie geſach ir ende 454
und daz ſwert enhende 455
Neoptolemum getragen,
dâ mite ers wolde hân geſlagen,
ſie ſprach 'die wal habe du dir: 457
ſtich durch bruſt od keln mir.' 458
dâ mite enbarte ſie ſich gar 459
und bôt ir lîp willec dar.
'mirn tût der tôt nicht ange,
wan er vrît mich von getwange: 460
des begeren ich nicht mê 462
wan deiz mîn mûter icht geſê.
enwêre mîner mûter nôt, 463
mich gevrewete der tôt.
wan obe ich hie wirde erſlagen, 464
ſie weinet mê dan ich klagen.
ich biten ûch nicht berîne 466
dar nâch die lide mîne, 467
wan im iſt mê genême
und reinez blût gezême, 469
dem ir ez welt vergieze, 468
dan ob ichz rûren lieze.
ouch biten ich ûch alleſamen, 471
daz ir mînen lîchamen
gebet mîner mûter.
des wirt û lôn gûter:
daz ſie mac mit golde tû, 472
dâ enſpart ſie nicht zû.' 473
ſwaz Kriechen dâ wâren, 474

beweite ir rede zu zâren:
die maget eine enweinde nicht.
der prieſter leiſte ſine phlicht Metam. 13, 475
ungerne und ſach anderswar.
ir bruſt bôt die maget dar, 476
die ſtach er mit dem ſwerte.
noch was ſie ſô herte, 477
kein zaher ûz ir ougen wiel.
ſin ſuſte ouch nie dô ſie viel.
alle Trojêre 481
gewunnen herzen ſwêre
und wâren leides mûtes,
wande ſô vil blûtes 482
vergozzen hâte éin hûs,
mit ſînen kinden Priamus.
dô wart die kunecliche maget, 483
noch mê die mûter geklaget,
daz ſie iemer mêre 484
(132d) kunechlîcher êre
und gewalt enbêre,
als ſie nicht wêre.
die mûter obe ir tochter lac 487
unde weinennes phlac,
umbe lant ſune man
heize weinen ſie began.
ir tochter klagetes alſô wol
und gôz ir wunden zahere vol. 490
ſie hiels ſie unde kuſte 491
und ſlûc ſich an ir bruſte
und walgete ir hâr ime blûte. 492
dar nâch ſprach die ungemûte: 493
'Wie mochte unſalde 494
mêre mîn gewalde?
mir was beliben eine
Polyxenâ die reine:
nu ſihe ich trût tochter mîn 495
klagende die wunden dîn,

daz mîner kinde lîbe Metam. 13, 496
deheinez heil belibe.
ich wânde dich daz wâfen mite: 497
nu hât mit leidegem ſnite 498
Achilles der vîant mîn 500
mich armen beroubet dîn.
Pârîdis ſchiezen 501
wânde ich doch geniezen
unde Achillen ſîn begraben
unde rûwe vur im haben. 502
êrſt treit er vîentſchaft mir. 503
dîn leben hât benumen dir,
mînem trûten kinde,
niwan ein eſche linde. 504
ſus bin ich eine beliben.
des rîches bin ich vertriben 507
und gie doch eteswanne 508
an kinden unde an manne, 509
an eidemen unde an ſnorn
manger kunegîn zuvorn.
(133a) ich mûz ûf vremder erde 510
nû ein weiſe werde
und mûz ſpinnen unde nê 511
der vrouwen Penelopê,
Ulyſſen wîp des herzogen.
dâ wirde ich dicke vur gezogen
durch daz die lantvrouwen 512
mich armen mûter ſchouwen.
'diſe bar Hectores lip, 513
ditze iſt Priamus wîp!'
mich wundert waz belîbe, 516
daz an mir alden wîbe 517
die gote wellen wurken mêr: 518
wan daz ich nûwez herzenſêr
noch eines an mir mûz geſê.
nu hân ich doch gelebet ê
manegen jâmerlîchen tac,

ſit Troje der nider lac.
ſêlec biſtu, Priamê, Metam. 13, 519
daz du ligeſt ûf dem rê. 520
ſam tûn ich ſunder twâle, 528
ſo ich ſihe zeinem mâle
Polydôren mîn kint. 530
zehen jâr ergangen ſint,
daz ich den knaben vlôte.
ſchaz und golt daz rôte
dem kunege ich zu miete liez.'
dâ mite ſie ir bringen hiez 531
durch twahen ein hantvaz, 534
daz ſie ſich reinde deſte baz 532
von dem blûte daz ſie bar
von ir tochter her unt dar.
dar nâch ſie zu dem ſtade gie. 533
ſehet dô geſach ſie 536
Polydôren ame ſtade ligen,
tôt und mit blûte beſigen, 537
als in daz mer zu lande 536
treip gein dem ſande.
daz volc ſchrei gemeine: 538
Hecubâ erſtumbet eine,
der benam ir leide 540
wort und weinen beide. 539
daz leit ſie verſtarte,
ir ougen ûf ſparte. 541
ſie ſtunt in der gebêre 540
als ſie ſteinîn wêre.

XXXIII

(133b) Dô nu Troje verbran, 623
lutzel volkes entran,
wan die dem mere ſâzen nâ.
(133c) daz half ouch Enêâ. 625
ſînes gûtes er nicht behielt, 626

do er ſîn ſchef von ſtade ſchielt,
wan er nam Anchîſen, Metam. 13, 624
ſînen vater grîſen,
unde alle ſîne kint. 627
den ſegel hienc er an den wint 630
unde vûr uber mer.
zur winſtern hende liez er 628
Polymneſtôris rîche,
der vil gîteclîche 629
erſlûc Polydôren,
als ir hânt ſagen hôren.
dane tochte im nicht zu ſtêne,
unz er quam gein Athêne 631
da in Anius ſchône enpſie. 632
mit im in ſîn hûs gie
der kunec uber Athênas,
der ouch Phêbus prieſter was. 633
er hielt ſîne geſte,
als er mochte beſte.
ouch hâte er gûte ſtate des. 638
dô ſprach der alde Anchîſes 640
'her wirt, als ich gedenken mac, 641
ſît iſt vergangen manger tac,
dô hêteſtû vunf kint. 642
wâ aber die nû ſint,
des ſoltu mich nicht verdagen.'
ſîn grâwez hâr begunder wagen 643
und ſprach 'ich was vunf kinde vater: 644
die ſint nû dâ hin algater.
der ſun der bî mir ſolde ſtân, 647
des ich leider nicht enhân,
der ſwebet in den luften hô. 649
der Wunſch wart im von Phêbô, 650
ſwaz in der werlt geſchêhe,
daz erz in den luften ſêhe.
dâ wider hât Bachus 651
mînen tochtern alſus

den wunſch gegeben und die wal,
ſwaz ſie rûren uber al, Metam. 13, 652
daz wirt wîn unde korn. 653
des wolde Menelaus bekorn, 655
der Trojen zuſtorte,
do er die mêre horte.
er hiez mîne tochter holn,
die gewalt muſte ich doln. 658
ſus begunden ſie ſîn her 659
mit ir gâbe allez ner,
unz ſie tougenlîche 660
vluhen al gelîche.
zwô bliben in Euboeâ:
(133d) zwô lieſen ir brûder nâ, 661
unze man ſie dâ vernam.
der kunec uber den brûder quam 662
mit roube und mit brande,
unz er ſie wider ſande, 663
wan dâ leider nicht enwas 665
Hector noch Enêas, 666
die dem roube werten
und ſie vur gwalte nerten.
mit ketenen wurden verſmit 667
beide arme und alle lit.
do begunden ſie ir arme heben 668
zu Bachô, der in het gegeben 669
zu machen wîn unde brôt.
dem kleitens ſenelîche nôt.
zwâre wir noch kieſen
ir jâmerlich verlieſen,
an dem mangel wir ez ſpurn.
doch wie ſe ir bilde verlurn, 671
des mac ich alles wizzen nicht: 672
wan die jungeſte geſchicht, 673
daz er ſie verſtalde
in wîze tûben balde.' 674
Der rede ein ende wart gegeben. 675

der wirt hiez die tiſche heben, Metam. 13, 676
wan ez begunde nachten.
ſlâfes ſie gedachten
unze an den morgen vrû.
nu bereiten ſich dû 677
die geſte zu zir verte.
der kunec mit geverte 679
unz an den ſtat ſie leite.
dô was ſîn gebe bereite:
Anchîſe er gap dem alden 680
ein zepter wolgeſtalden,
Ascanius dem jungen
von golde gedrungen
ein kleit ſchône phellelîn.
einen koph guldîn 681
dem herren Enêas.
dar inne verwurket was 701
ein tûrlîcher edel ſtein,
der als ein glûnder kol ſchein.
(137a) die gâbe er wol verſcholde. 702
einen gêr von golde,
dar zû bogen unde ſwert
daz enphie von im der wert.
dâ mite Enêas urloup nam.
er wolde in Italiam,
wand im ê lange was gezalt,
waz im wêre geſtalt,
ê er quême zu Dîdô.
lange vûr er irre dô:
manic lant er beſtreich,
unze er in ein habe weich, 728
dâ Charibdis zeiner ſît, 730
Scyllâ zu der andern lît.
die iſt underthalp ein hunt, 732
ein maget ûf unz an den munt. 733
ſie phlît wonen in dem mer
unde louſet die twer

her und dar manic ende
und iſt ein ſcheffwende. Metam. 13, 731
Scyllâ was, als man ſaget, 734
ê ein wundernſchône maget,
die maneger gerte minnen. 735
die maget in ir ſinnen
achte ir minne kleine.
zeiner merveine, 736
die ſie hâte gezogen,
ſwam ſie und begunde brogen, 737
wie ſie jungelinge
truge mit teidinge.
des antworte ir Galathêâ 739
'ſie gânt dir doch iemer nâ, 740
daz ſie wellen triegen dich.
dar umbe lâ dich an mich:
Nerêus iſt mîn vater, 742
mîne ſweſter algater 743
und ander merminnen
wonent hie innen.
ouch mîn mûter Dôris 742
eine mervrouwe is.
iedoch hât die Minne 744
getrûbet mîne ſinne.'
dô ſie diſe wort geſprach, 745
der regen ûz ir ougen brach.
Scyllâ getrôſte ſie 747
und ſprach 'dîns leides mir vergie.' 748
dô ſprach ſie 'mîn jâmer is 749
umbe den knaben Acis. 750
den begunde ein veine 751
minnen unde meine:
doch liebte im mîn minne. 752
an wangen und an kinne
(137b) kôs man im noch lutzel gran. 754
do er ſechszehen jâr gewan, 753
er was ſchône und minneclich.

ich minnet in, ſam tete er mich.
ein riſe grôz und ungevûc Metam. 13, 755
mir dô ouch minne trûc,
ſwie ich ſîn nicht enwolde.
obe ich ſagen ſolde, 756
wederez grôzer wêre
unde wêge mêre,
ſîn minne oder des riſen haz, 757
ſô ſpriche ich ſicherlîche daz,
daz ſie gelîche wâgen. 758
ſus kan die Minne lâgen. 759
mîn haz gein im was manecvalt.
der riſe vreiſſam was geſtalt
und bî ſînen tagen nie 760
ûz ſînem hol zu lûten gie.
ſîn herze was an mich verquoln: 762
des ſlouf er ûz dem ſteine holn. 763
ſîn vihe er irre gân lie.
ſchône geſtrichen er gie, 764
daz ich im minne trûge.
dô began der ungevûge 765
mit einer eiden ſtrîche
ſîn locke vreislîche,
rûch unde michel.
ſînn bart er mit der ſichel 766
ſchar: ſô er zum brunnen quam, 767
ſîn ungeſtalt er im benam.
im entweich der grimme mût, 768
den er trûc ûf menſchen blût.
ſwaz ſcheflûte mînen namen 769
kunden, liez er alle ſamen
varn und lenden dâ er was,
ſwie deheiner ê genas,
in entôte Polyphêmus.
bî der zît quam Telemus, 770
der an der vogele vluge ſach, 771
ſwaz uberlanc dar nâch geſchach.

der ſeite im ſolche vreiſe Metam. 13, 772
'daz ouge daz du weiſe
treiſt an dîner ſtirne, des 773
beroubet dich Ulyſſes.'
der riſe in lachende ane ſach 774
und zu dem wîſſagen ſprach
'du biſt ein tumber wîſſage!
daz ouge daz ich eine trage,
des hât ein ander gewalt 775
danne du mir hâſt gezalt.'
die rede im verſmâte, 776
ſwie er wâr hâte.
er gie an des meres ſtat:
der bibete dâ er ûfe trat. 777
(138a) Ein buhel lanc hôch breit 778
in daz mer wîten geit
dâ die unde hânt ir ſtrît 779
bî dem berge bêderſît:
dâ ſteic er ûf und ſaz dâ. 780
ſîn hert im volgete nâ 781
und gie umbe in ezzen.
dâ er was geſezzen, 782
leit er eneben ſînen ſtap:
der hâte ſolchen uberhap, 783
daz man an ſîne lenge
ein ſegel mochte henge.
mit ſînen vingern grîfen 784
begunde er ûf der phîfen:
die hâte hundert rôren.
man hête mugen hôren 785
ir vil ungevûgen ſchal
uber berc und uber tal,
verrer dan ein mîle.
ich loſete die wîle 786
(138b) hinder eim ſteine verre dan.
ich hâte mich durch rûwe an 787
mîns geſellen ſchôz geleit,

und mochte hôren ſus gereit Metam. 13, 788
Polyphêmum ſingen dort:
mit vlîze marchte ich alle wort.
'Maget, grûner dan der klê, 789
klârer dan der wilde ſê,
liechter danne ein ſpiegelglas, 791
ſchôner danne ein wiſen gras, 790
vriſcher danne ein ſumerlate,
ſûzer danne ſumers ſchate 793
oder winders ſunnenſchîn,
gelwer danne blûmelîn,
edeler dan der meige.
daz wîze an einem eige 796
mochte nicht ſô weich geſîn,
(138c) geſmacker danne zinemîn,
ſlechter danne ein eiges ſchal,
ſûzer dan vrou Nachtegal,
wîzer danne ein ſwane blanc, 796
alſe ein gerte ran unt ſwanc, 797
ſlechter danne ein tanne: 794
ach nim mich zeinem manne!
dâ wider iſt daz herze dîn
grimmer danne ein eberſwîn, 798
als ein kiſelinc herte,
zêher danne ein gerte, 800
trugelîcher dan der ſê. 799
jâ mochte man gewegen ê 801
einen berc dan dînen mût.
ſneller danne meres vlût,
ſtolzer danne phâwen, 802
ſcharph als grîfen klâwen,
tobender danne meres ſturm, 804
unmilte als ein getreten wurm,
lîchter danne ein hinde, 806
ſneller danne winde, 807
unſtêter iſt dîn truge,
danne der wolken vluge.

weſſeſtu wer ich wêre, Metam. 13, 808
dune vluhes nicht ſô ſêre
und gundes mir dîns lîbes wol! 809
mîn hûs iſt ein tiefez hol 810
und gât unden in den berc:
ein ſtein gewachſen ſunder werc.
kûlde er bî ſumers zît 811
und ime winder werme gît. 812
nieman tar erſtîgen
mîn ephel an den zwîgen,
die den boum beſwâret hânt,
daz ſie ûf die erde hânt:
der machtu nâch wunſche wel.
trûben rôt oder gel 813
brechen wil ich dir geſtate. 814
die ertber machtu an dem ſchate 815
brechen mit gedinge: 816
nespeln, ſparlinge
unde phlûmen eiges grôz: 817
die machtu leſen in dîn ſchôz,
nuzze unde keſten: 818
die mac man wol geſten.
alle werlt ſol dienen dir, 820
wirdeſtu zu teile mir. 819
mîns vihes weiz ich keine zal, 823
daz gât zu berge und zu tal 821
unde mugen gên alle 822
in mînen berc zu ſtalle.
die hert ſûze milch gît 826
(138d) zu winders und zu ſumers zît, 829
dicke unde blanke.
ein teil zer ich mit tranke,
zu kêſe dez ander herte 830
und zu anderm geverte.
ich hân bocke genucht 828
unde lamp, die minre zucht: 827
dîn vroude wirt nicht kleine. 831

gâbe nicht gemeine,
wiltbrât bringe ich ſunder zal:
dar under habe du dir die wal
unde nim ſwie vil du wilt:
haſen unde rêch wilt, Metam. 13, 832
hirze hinde bocke bern.
der tûben ich dich gewern 833
und ûz dem neſte vogele kleine.
niwelîche in einem ſteine 834
zwêne bern ich gevie.
alſus gelîche ſint ſie, 835
du mochtes ſie beide
nicht von ein ander ſcheide.
do ich die jungen welſe vant, 836
dô gedachte ich ſie zuhant
dir durch kurzwîle bringen. 837
lâ mir an dir gelingen
und ſtôz dîn houbet ûz dem mer. 838
ganc, mîn Galathêâ, her 839
und nim dankes von mir an
ſwaz ich gâbe bringen kan.
in eime wazzer ich mich ſach, 840
dâ entrûwen verjach
mir mîn ſelbes widerſchîn, 841
ich mochte vrouwen trût ſîn.
wie grôz ich ſî, warte her! 842
zwâre ſich mac Jupiter
in ſînem himelrîche 843
mir doch nicht gelîche,
ſwaz man joch alle tage 844
von im êren geſage.
ſich wie vil ich hâres habe,
daz mir ûf die achſeln abe
und under mîne ougen hât: 845
als ein walt ez nider wât.
nu nim doch in dînen ſin,
ſwie ich ungevûge bin 846

und rûch von hâre mîn getâne:
waz ſol ein walt loubes âne? Metam. 13, 847
eim orſe ſtât ez ubele ane, 848
obe ez nicht enhât der mane,
dem ſchâfe baz die wolle ſtât 849
dan ob ez beſchorn gât.
ſus iſt ein zierde der man, 850
(139a) daz ſie hâr tragent an.
mitten an der ſtirne mir 851
ſtât ein ouge, grôzer zwir
danne ein halpſchilt muge ſîn. 852
ziere ſtât daz ouge mîn
und ſicht als der ſunnen rinc 853
in der werlde alle dinc.
nune hât die werlt doch niecht
mê dan einer ſunnen liecht.
Galathêâ, mîne vlê 855
ſoltu genêdeclîche ſê 856
und daz ich dir bin undertân.
ſwiech Jupiter untûre hân, 857
doch ſchreckent mich vil dicke
ſîn dunre und ſîne blicke. 858
iedoch wolde ich ſînen haz 859
ê verdoln unde baz,
dan daz du mich verſlûges 860
und Acis minne trûges. 861
ich weiz er lîchet dir wol. 862
ob mir die ſtate werden ſol, 863
daz wirt ſîn unſalde. 864
wan ich in al zuſpalde, 865
daz an ſînem lîbe
kein bein ganz belîbe.
ich brinne ſus, des dunket mich 867
als mit allem vûre ſich
der Etnâ in mich gieze: 868
doch wolde ichs ê genieze
danne des vûres dîn:

daz wigeſt du ringe, magedîn.' Metam. 13, 869
dô er klagende alſus ſprach, 870
er ſtunt ûf daz ich ez ſach
und brach unde valde 872
die boume ime walde.
zu jungeſt nam er unſer war: 873
des erquâmen wir gar.
dô rief nâch uns der grimme 876
ein vreislîche ſtimme,
als der walt met alle 877
zu hûfen wolde valle.
des geſchreiges ich erquam 878
und zu dem ſtade die vlucht nam,
dâ daz mere mir was nâ.
dô lief Acîſe nâ 879
der ubele vâlandes man. 882
mîne mûter rief ich an. 880
der riſe begunde ûf zucke
eines velſes ſtucke, 883
daz er ûf Acîſen treip 884
(139b) daz nicht heil an im beleip.
wir tâten daz wir mochten tû: 885
ieslich bôt ir helfe zû. 886
dâ von wart der jungelinc
eines wazzers urſprinc.
iedoch wir êrſte liezen 887
daz blût dar ûz vliezen.
uber ein lutzel ſtunde 888
lûteren begunde
ſich der brunne leimvar 889
und wart zu jungeſt lûter gar. 890
dirre vluz Acis 896
nâch mînem trût genant is.' 897
Dâ mite ſweic Galathêâ. 898
done ſûmden ſich nicht langer dâ
die wazzervrouwen in dem mer 899
ſwummens hin unde her.

Scyllâ gie bî dem ſtade: Metam. 13, 900
dô geluſte ſie bade. 903
ſie was vrô und gemeit:
nu geſach die ſchône meit, 904
wie ein wunder dar ſwam,
daz nûlich in daz mer quam 905
und wart der merwunder ein.
hinden als ein viſch ſchein
unde vornen als ein man.
er hiez Glaucus unde bran 906
von minne, do er die maget ſach
nacket baden unde ſprach
'magetîn, waz wirret dir, 907
daz du vlûheſt von mir?'
daz batte nicht, wan ſie vlôch 908
unde an einen berc hôch 909
bî dem mere karte:
dar abe ſie nider warte, 912
ob ein got wêr dez wunder:
wan ſie nam harte wunder 913
ſîner grûnen varwe,
unz ſie geſach begarwe,
daz er an dem zagele ſîn 915
trûge eines viſches ſchîn.
(139c) Glaucus der juncvrouwen gicht 916
'ich bin kein merwunder nicht, 917
wan ein got und ime mere won: 918
doch nicht Proteus noch Triton, 919
wan die mugent mê dan ich.
ich was ê tôtlich, 920
dô ich bî dem ſtade phlac 921
beide nacht unde tac
den viſchen lâge ſetzen 922
mit garnen und mit netzen 923
und mit dem angel eteswan.
bî dem ſtade nicht verre dan 924
ſtunt manec unkunde, 925

des tugent mir was unkunde.
des krûtes wêne nie embeiz Metam. 13, 926
weder daz ſchâf noch die geiz, 927
ez was von bîen unbeſogen, 928
noch zu ſchapeln erzogen, 929
von ſicheln unverhouwen. 930
ich ſaz an der ouwen: 931
als dicke ich einen viſch gevie, 932
der an mînem angel hie, 934
den warf ich zu rucke.
ich hâte gût gelucke: 935
daz habe du vur ungelogen.
ſwaz dâ viſche wart gezogen,
die warf ich alle hinder mich.
die ſwummen dô gemellich 936
mit dem rucke ûf gekart. 937
do ich daz wunder daz dô wart 938
begunde rechte ſchouwen,
dô varnt ſie von der ouwen 939
mit vrouden in daz wazzer,
und dûchten mich nicht lazzer
zu lant dan in der unde.
der dinge mich begunde 940
wunder ûzer mâzen nemen,
wer daz mochte gevremen,
ob ez tete der krûte ſaf 941
oder eines gotes kraſt.
ich brach des krûtes zuſtunt 943
unde ſtiez ez in den munt.
do ich begunde kûwe, 944
eine wîſe nûwe
(139d) ſâzuhant ich gewan.
mîn herze klophen began: 945
ein ander luſt ich gevie. 946
mîn alde gir mir engie: 947
an mînem lîbe ich wart
in vremde wîſe verkart,

wan ich enhâte ander ger
dan daz ich ſprunge in daz mer Metam. 13, 948
unde vûr zu ſtunden
tiefeſt in die unden.
die meres gote enpfiengen mich. 949
ir gnâde beſcheinde ſich,
wan ſie von mînem lichnâmen 950
allez tôtlîche nâmen.
Thetis und Oceanus 951
ir dinc begiengen alſus:
nûn ſtunt ſie uber al 952
mich ûz einer merſchal
ame lîbe allenthalben
mit vlîze begunden ſalben,
und hiezen mich dar nâch twân, 953
und zu mîner bruſte vân
hundert unde und nicht mê,
die dâ ſtrîchent in dem ſê.
dar nâch guzzen ſie daz mer 954
uber lîp und uber houbet her 956
dâ von ich mich verkarte. 958
an hâre und an barte 960
grûnen ich begunde. 961
ich gewan zu ſtunde 963
eines viſches ende.
mac dich nicht erwende
diſe âventûre,
ſwiech ſî den goten tûre 964
und ein mergot ſelbe bin, 965
daz iſt mir ein ungewin,
ſol ich dîne minne,
Scyllâ, nicht gewinne.'
an der rede Scyllâ vlô. 966
des was er ſus verwûtet dô, 967
daz er vûr ſâzubant,
da er die gotin Circê vant. 968

er quam dâ ſie hûs hât
unde ſûchte an ſie rât.

XXXIII

(141[a]) Glaucus ſchiere umbeſwam Metam. 14, 1
den vûrigen Etnam,
der lît in Siciliâ, 7
nicht verre dâ nu Scyllâ
und Charybdis ſtât: dô ſwam er 8
uber ein vil grôzez mer,
daz iſt Tirrhênum genant.
zu jungeſt quam er in daz lant, 9
dâ wont die gotinne, 10
des Sunnen tochter, inne.
dô er gie an der ſtat,
dô ſach er bî der ſelben ſtat
manger hande tier ſtân.
durch die muſte er alle gân,
unz er die gotinne ſach. 11
er grûzte ſie unde ſprach
'ich kum ûf die genâde dîn, 12
du ſolt dich erbarmen mîn,
vil rîche gotinne, 13
und ſenfte mîne minne.
ich wânde keine geſchaft 14
weſte als ich der krûte kraft,
wande ich ſelbe von in 15
an lîbe ſus verſchaffen bin.
mîn ſchaden ich dir kunden. 16
bî itâliſchen unden 17
ſach ich Scyllâ die meit: 18
waz ſol des mêre geſeit?
mit grôzer bete ich ſie verlôs, 19
mit grôzem leide ich ſie verkôs.
ſwaz worte kraft muge tû, 20
wurze und krût, dâ hilf zû! 21

doch ſoltu nicht gewalde, Metam. 14, 23
daz mîn minne kalde
noch ſich von ir ſcheide,
wan mich und ſie beide 24
ſoltu von der minne
tûn gelîche brinne.'
ſie ſprach 'wie machtu des gern? 25
minne nieman mac gewern!
(141b) wan kêreſtû dîn ſinne 28
dâ du vindes minne? 29
du biſt wol wert, dunket mich, 30
daz man minne bite dich.
ſô tûn ich, obe mîn werben 31
du nicht lâſt verderben.
ich bin ein rîche gotin, 33
des Sunnen tochter ich bin.
mit worten tûn ich alſô vil 34
ſô mit krûten daz ich wil.
wiltu mich, ich ger dîn. 35
lâ Scyllen dir unmêre ſîn,
als du ir unmêre biſt,
und minne die dir holt iſt.' 36
dô ſie geſprach alſus,
antwurte bôt Glaucus 37
'die boume ê in dem mere ſtânt,
die viſche an dem ſtade gânt, 38
ê ich lâze Scyllen 39
durch ander minne willen.'
des zurnde die gotinne, 40
daz er ringe wac ir minne.
doch trûc ſie Glaucô keinen haz, 41
wan an Scyllâ woldes daz 42
daz er ſie minde rechen.
krût begundes brechen 43
der kreſte ir wâren kunde.
mengen ſies begunde
und vûr wundernbalde 45

durch manege tiergeſtalde:
die liefen ſpilnde ir engeine. Metam. 14, 46
ir kunſt begundes dô erſcheine,
wan vur ir vûzen entweich 48
daz mer dô ſie dar uber ſtreich. 49
ſie quam dâ die maget phlac 51
baden umbe mitten tac 53
unde nacket ſitze
durch kûlen nâch der hitze. 52
Circê dâ wazzer ſprengete, 55
den ſaſ dar zû gemengete
mit wunderlîchem krûte. 56
etelîche wort nicht lûte 57
ſie mit geſlozzem munde 58
nûnſtunt ſprechen begunde.
Scyllâ quam nâch gewonheit 59
unde wût ân umbekleit
in daz wazzer an den bûch.
zuhant entſûp ſie ſich rûch 60
unde ir lenden unden
wachſen zu hunden,
dâ ſie ime wazzer ſaz.
dannoch ſie ſich nicht vermaz 61
(141c) daz ſie ir lîbes wêren teil, 62
unz ſie bevant ir unheil. 65
ſie beleip dâ immer mêr: 70
ſwaz ſchiffe nâmen dar ir kêr, 72
die tranctes an der urvar, 73
unz ſie wart zu ſteine gar.
den ſtein die ſcheflûte 74
ſchûhent dannoch hûte.
Fur Scyllam geſtrichen was 75
mit grôzer nôt Enêas. 76
do er begrîfen wolde
den ſtat dâ er ſolde
zur habe in Italiâ, 77
warf in ein wint gein Libiâ

in die ſtat zu Cartâgô.
da enphienc in vrowe Dîdô. Metam. 14, 78
des wil ich nu melden niet,
wie Enêas von ir ſchiet,
wie ſie in zu manne kôs
unde den lîp verlôs, 81
wie er geſprach Sibillen 101
und karte zu der hellen 105
und dar inne geſach
allez daz im ſît geſchach, 119
und wie ſie in von der vart 120
wider brachte ûf wart,
und er ſich aber zu mere liez. 157
zu jungeſt er zu lande ſtiez:
an dem ſtade ſâhens dâ 158
einen man von Nariciâ, 159
ein Ulyſſes geverten,
der manegen ſturm herten
hâte ûf dem breiten ſê
erliten mit Ulyſſê:
unz er in ein ſucht viel,
und hiez ſich vûren ûz dem kiel, 160
wan er mochte nicht wol
des meres arebeit dol:
des bleip er dâ durch ſiechtagen.
nu was dâ, als ich hôrte ſagen,
ein Krieche mit Enêaſe.
Macarêus ſaz ime graſe
unde erkande bî des 161
(141d) ſîn geſellen Achimêdes.
des nam in wunder ſêre, 162
daz er noch lebende wêre.
er ſprach zu im 'umbe wû,
Achimêdes, lebeſtû? 163
nu ſoltu mir ſagen och,
wie du dar ſîſt komen doch,
ein Krieche zu Trojêren.' 164

'obe ſie nicht enwêren,
mîn wêre vergezzen.
mich hête zwâre vrezzen Metam. 14, 176
der riſe Polyphêmus dâ.
des gnâden ich Enêâ:
mîn vater ich in erkennen 170
und mînen ſrunt nennen.
zu grôzer ſtate er mir quam,
do er mich in ſîn ſchef nam:
des danken ich im iemer mê, 171
daz ich hie ſpreche unde ſtê, 172
unde noch hân mîn leben: 173
daz hât Enêas mir gegeben. 174
wie was mir zu mûte dô, 177
dô man mich verliez alſô?
der Kriechen ſchef ſchieden abe. 178
ich wolde gerne gerûfet habe, 179
wan daz ich ſêre vorchte,
ob ez der vâlant horte, 180
ez tete im zorn und ande.
der ſchade und die ſchande
tâten im dannoch wê
von dem mêren Ulyſſê,
der dem riſen vreiſſam
mit liſten ſîn ouge nam.
ich ſach in alſô blinden 181
mit einem zucke ſwinden
einen vels abe brechen: 182
den wolde er durch rechen
nâch dem ſchef geworfen haben,
unz er zu jungeſt hâte entſaben, 187
daz ez zu verre was gegân:
dô begunde er abe lân.
dô er nû wart gewar,
daz ez was entrunnen dar,
dô tet der riſe grôze 188
im ſelben herte bôze

zu houbet und zu beine Metam. 14, 190
an boume und an ſteine. 189
lûte rief er gein dem ſê 191
'nu kum ot her, Ulyſſê, 192
ode ein dîn geſelle. 193
jâ trûwe ich wunder ſtelle:
zu ſtucken ich ûch zurizze,
(142a) mit zenen ûch erbizze 194
und wolde trinken ûwer blût, 195
durch geſenften mînen mût,
durch daz ich hân mîn ouge vlorn: 197
ſus gerêche ich mînen zorn.'
die wort ich bibende horte 198
und ſtunt bleich an dem orte
unde ſach den vâlant an.
daz blût im zu tal ran 199
ûz den ougen nider wart 200
uber mûl und uber bart. 201
ich dachte ob er mich vunde, 203
daz er mich lebenden ſlunde.
mir ſtunt noch vur ougen daz, 204
wie er mîne geſellen vraz: 205
ich ſach den vâlant ûf in ligen, 207
dô ûz ſîme mûle ſigen
ir gederme mit dem blûte. 208
des quam mir zu mûte,
mir geſchêhe des gelich.
ein lange wîle loſete ich 214
daz ich horte verre unt nâ. 215
mich dûchte ob er wêre dâ
vur ougen ſehen mînen tôt. 202
ich bûzte mînes hungers nôt 216
mit wurzen und mit manger vrucht,
der ich im walde vant genucht,
unz ich diſs ſchiffes wart gewar. 218
mit mînen henden wencte ich dar, 219
wan ez gie noch verre.

daz ſach des ſchiffes herre, Metam. 14, 220
der vrume vurſte Enêas.
er hiez mich holn dâ ich was
und lôſte mich von leide.
nu ſoltu mich beſcheide, 221
waz du lite, geſelle trût, 222
und Ulyſſes und ſîn lût.'
Der ame ſtade ane vie 223
'der mêre Ulyſſes enphie, 226
der geſprêche und der ſwinde,
von Aeolô dem kune der winde 224
(142b) ein giſt dâ wunder ane lac. 225
daz was ein liderîner ſac,
dâ er inne beſlôz die winde.
den verbôt er embinde,
wan einen wint liez er her vur,
der unſer ſchif nach vrîer kur
tribe dar wir wolden.
dô wir lenden ſolden, 227
dô was der geverten ein, 229
dem der liderîn ſac erſchein
voller al mit golde. 230
dar ûz er nemen wolde
unde lôſte die bant.
die winde vûren zuhant 231
ûz ir engen hûſe
mit wunderlîchem ſûſe.
daz ſchef zu rucke wart geſlagen: 232
daz wir ê in nûn tagen 227
vûren mit gelucke,
treip uns der wint zurucke.
wir quâmen von âventûre
an einer kuneginne mûre, 247
die hiez Circê benamen. 248
des ſorgten wir alleſamen,
wande uns noch wonde bî 249
der ſite Polyphêmî,

ouch gedachten wir des,
wie der kunec Auriphates
vil unſer lûte
ertrancte mit ungûte.
dô wurden man ûz erleſen, Metam. 14, 251
die die boten ſolden weſen.
unſer wâren achzehen, 253
die ſolden daz lant beſehen.
dô wir nâr begunden gân, 254
bî tuſent wolfe wir geſân, 255
dâ zû louwen unde bern,
die mochten wol ein lant behern.
die lieſen uns alle engegen. 256
dane was dehein ſô tûrer degen,
im enphiele herze unt ſin.
iedoch giengen wir hin: 257
dô quâmens ſmeichende nâ 258
unde volgten unſer ſlâ, 259
wadelende gemeine.
daz wunderte uns nicht kleine.
do wir quâmen an daz burctor,
dâ enphiengen uns vor 260
juncvrouwen der dâ vil was,
und vûrten uns ûf den palas. 261
dâ ſaz Circê die ſchône,
gezieret mit der krône:
(142c) ouch hâte umbe ir lip geleit 263
von golde ein wunneclîchez kleit
die tochter des Sunnen.
genêjet noch geſpunnen 265
wart von den vrouwen uber al, 264
die in dem kuneclîchen ſal
rîlîche gezieret wâren.
blûmen ſie lâren, 266
die leitens an ir ſchônen vaz. 267
ir vrouwe under in ſaz
und achte waz ſie têten, 268

waz krefte die blûmen hêten, Metam. 14, 269
wan mit der blûmen ſaffe 270
kundes wunder ſchaffe.
dô ſie unſer wart gewar, 271
ir wengel wurden rôſenvar.
ſie hiez uns willekomen ſîn
unde ſchenken einen wîn, 273
dâ was gemenget under 274
ſaf, der vrumte wunder, 275
als ich û betûten.
eine lange rûten 278
die kunegin in ir henden trûc:
dâ mite ſie unſer houbet ſlûc.
ſwie ich mich der rede ſchamen, 279
wir trûgen horn alleſamen
und nigen zu der erde. 281
wir muſten ſtiere werde 289
und beliben ſus gevân,
unze Ulyſſes quam gegân 290
und die geſellen ſîne. 291
die woldes auch berîne
mit ir zoubergerte, 295
wan daz er mit dem ſwerte 296
lief die kuneginne an.
dô nam ſie in zeinem man 297
und gehiez im wider ſtellen 298
ſîne geſellen.
ein ſaf ſie mengete, 299
dâ mite ſie uns beſprengete: 300
dar zû ſie widerſinnes ſprach 301
ſwaz ſie ê worte jach,
unz ſie die tieres bilde 302
met alle an uns verwilde.
ſus was Ulyſſes unde wir 308
dar nâch ein jâr bî ir,
dâ ich vernam unde ſach 309
wunders vil daz dâ geſchach.

(142d) In der zît von einer maget Metam. 14, 310
wart mir tougen geſaget, 311
bî der ich ſaz, under des 312
Circê und Ulyſſes
an ir bette lâgen.
die begunde ich vrâgen 313
umbe ein bilde mêre,
dem buten ſie grôze êre.
daz was von mermel ergraben, 315
ſchône ſtunt ez ûf erhaben,
an allem gedinge 314
eime jungelinge
gelîche ſchône unde ſlecht.
ditze bilde einen ſpecht 314
ûf ſîner achſelen trûc.
do ich der vrâge gewûc, 316
ſie ſprach 'hie ſoltu merken bî, 318
wie mechtic mîn vrouwe ſî. 319
ein kunec hiez Pîcus, 320
der hâte in Itâlîe hûs,
er was ſchône und minneclich. 322
des alle gotinne gelich 326
ûz welden und ûz vliezen 327
ſîn minne wolden niezen.
im begunde ûz allen 333
eine gevallen,
die nam er zu wîbe. 335
ſie was an ir lîbe 337
ſchône unde gemeit.
ouch kundes ſingen, als man ſeit,
daz ſie walt berge ſteine 338
beweite gemeine,
die vogele vluges vergâzen, 339
die tier nicht enâzen,
die winde nicht enwâten,
von vrouden die ſie hâten.
eines reit Pîcus 342

zu Larête ûz ſînem hûs
unde wolde ein eber jagen. Metam. 14, 343
ſîn roc mit golde was durchſlagen, 345
enhende vûrte er einen gêr, 344
(143a) dâ mite vrumte erz wilt ſêr.
in den walt ouch komen was 346
des Sunnen tochter dâ ſie las
krûter manger hande, 347
der krefte ſie bekande.
dô ſie Pîcum geſach, 349
die minne durch ir herze brach. 351
daz krût enviel ir drâte 350
daz ſie gebrochen hâte,
dô ſie in begunde ſehen. 352
ir minne woldes im verjehen, 353
wan daz ſîn ors ez wande, 354
dar ûf er hin rande.
(143b) ouch was im ſîn lût nâ.
ſie ſprach 'du macht mir nicht engâ, 355
ſwie dich enphûre der wint,
obe ich ſî des Sunnen kint, 356
obe mîn krût icht vermugen
und mîn wort zu wunder tugen.' 357
alſus ſchûf ſie einen ſchîn 358
alz ez wêre ein eberſwîn, 359
daz was vreiſſam geſtalt.
dâ dickeſt was der walt, 361
dâ lief dirre eber hin.
daz geſchûf die gotin.
(144a) Pîcus dem ſchate volgte nâch, 362
wan im was zu jagenne gâch:
nu rande er ûf dem pherde, 363
nu lief er an der erde 364
dirre trugeniſſe nâ,
daz er nicht enwiſte wâ
der walt gie wider unde vort.
Circê ſprach etelîche wort 365

und wande des tages liecht,
daz man mochte ſehen niecht.
ſie ſchûf ouch daz der mâne Metam. 14, 367
wart ſînes liechtes âne.
die vil liechten ſunnen, 368
von der ſie wart gewunnen,
underz wolken ſie begrûp.
ein grôzer nebel ſich hûp 369
vur den jungelingen. 370
dâ von ſie irre giengen
und Pîcus eine beleip. 371
der nebel ſîn lût von ime treip.
dô die gotinne ir ſtate ſach, 372
ſie gie dar unde ſprach
'ich man dich bî den ougen dîn,
die lûchtent als ein rubîn,
bî dîner wolgetâne, 373
die mich machet witze âne 374
und deich dir undertân bin,
ſwie ich ſî ein gotin:
gunne dîner minne mir 376
unde nim zu ſweher dir 375
den Sunnen, der allez ſicht
unde mîn zu tochter gicht.'
Pîcus enachte nicht der bete, 377
die ſie an in vertete:
ſâ zuhant er ſie verlie.
'ſwer du ſîſt, ſô machtu nie 378
mir minne ane gewinnen:
wan ich ein ander minnen, 379
an die hân ich gedinge.
ſie mac vil ſûze ſinge.' 381
ſie ſprach 'daz wirt dir leide, 383
wan ich ſcheiden beide
ûch, die Singen unde dich.
nu du hâſt verſmâhet mich, 384
des ſoltu ſchiere verſtâ,

wie mir daz zu herzen gâ.' Metam. 14, 385
dâ mite Circê umbe 386
ime kreize die krumbe
begunde drîſtunt werbe.
ein bete ſie ſprach drî werbe
und drî ſtunt ſîn houbet ſlûc 387
mit einer gerte die ſie trûc:
(144b) dô wart er zeinem ſpechte. 396
ſîn gevidere rechte 393
gelîchet phellerîner wât.
der vogel grûne varwe hât,
ſîn houbet iſt begarwe 395
getân nâch goldes varwe.
der zorn in anget ſusgeſtalt, 391
ſwâ ėr kumt in den walt,
dâ ſtôzet er ie vorne 392
ſînen ſnabel ſcharph von horne
in die boume dar er hât,
unz er dar inne beſtât.
Die wîle ſîne geſellen 397
ime walde begunden ſchellen
unde riefen Pìcô. 398
ſie quâmen zu der gotin dô: 399
noch mochtens ſîn nicht vinden,
ſwie dô von den winden 400
unde von der ſunnen liecht
der nebel worden was enwicht.
ſie umbeſwieſen ſie gar 401
mit ir gêren her unt dar 402
und wânden ſie betwingen
ir herren wider bringen. 401
Circê gôz ein eiterkrût 403
den drouwenden ûf ir hût
unde rief dem nachtgote. 404
der quam zuhant nâch ir gebote:
dar quâmen ouch mit im gevarn
die hellegote mit ir ſcharn. 405

dâ von ſpranc der grüne walt Metam. 14, 406
ûz ſîner ſtat von ir gewalt.
ſîn loup began bleich werde, 407
ſuften die erde,
hûlen die ſteine: 409
gras unde krût gemeine 408
ſchein als ez ſwitzete blût.
des gewunnen trûrigen mût
des kuneges geſellen.
ſie hôrten hunde bellen 410
und ſâhen bevangen
den walt mit ſwarzen ſlangen.
der helle geiſte alle 411
vlugen dar mit ſchalle.
(144c) zu jungeſt Circê ſie ſlûc 412
mit der rûten die ſie trûc. 413
ſwie vil wêre der man,
ieslich ein geſtalt gewan 414
von tiere und von wilde:
alſus ſie mit ir bilde 415
mêrten der tiere ſchar.
do die Singe wart gewar, 417
daz ir Pîcus nicht mê quam,
daz leit ſie ir zu herzen nam: 420
âne ſpîſe und âne tranc 424
allez lant breit unde lanc 422
durch berc und durch tal ſie lief, 425
daz ſie niemer entſlief, 424
wan ſie wart ir lebene gram.
dô ſie an die Tîber quam, 426
dô kleites mit geſange 428
ir ellende alſô lange, 429
gelîcher wîs als der ſwane, 430
ſô er vâhet ſterben ane:
alſus begundes werben
und ſingende ſterben.
des wunders ſach ich dâ vil, 435

unze ich quam ûf daz zil,
daz wir an den ſchiffen Metam. 14, 437
zu den rûdern aber griffen.
daz was der Sunnen tochter leit. 438
ſie ſeite uns alle arbeit, 439
die wir lìden ſolden,
ob wir nicht blìben wolden.
der vorchte ich, als ich dir vergie, 440
und bin ſus beliben hie.'
Sus ſprach der an dem ſtade was. 441
zuhant gebôt Enêas 445
daz ſchef aber enbinde,
den ſegel geben dem winde
von Circê hûſe verre abe. 446
er quam geſtrichen in ein habe, 448
da die Tìber vlûzet in daz mer.
dâ ſigelte er mit kreften her 449
gein Laurente, dâ hûs
hielt der kunec Latînus.
der kunec im engegen gie
und in mit zuchten emphie.
nu wil ich ûch betûte,
(144d) wie Enêas zu brûte
gewan von kunec Latîne
ſìn tochter Lavîne.
Enêas dicke ſtrîtes phlac 450
durch ſie mit Turnô manegen tac. 451
dô er Turnum uberwant,
ſchiere was der ſtrìt verant. 453
dar nâch lebte er lange,
unz er von alders twange 584
nâch der werlde wîſe ſtarp.
Vênus ſìn mûter warp 585
an die gote alle.
zu vûze begundes valle 586
ir ſelber vater Jupiter,
daz er ſie wolde ir bete wer.

'vater, lâ dîn minne ſchîn Metam. 14, 587
an Enêâ dem ſune mîn, 588
und gip im dîner gotheit, 589
ez ſî ſmal oder breit,
gip im niwan eteswaz. 590
lâ dich ouch benûgen daz
er hât zeinem mâle 591
geſehen der helle quâle.'
die bete begunde gevallen 592
den andern goten allen.
Jûnô neic ouch dar zû, 593
daz ſie ez wolde tû.
Jupiter ſprach 'du ſiſt gewert, 594
des du an mich hâſt gegert.' 595

XXXIV

(146[a]) Bî diſſe kuneges zîten was 623
eine Hamadrŷas, 624
ein waltminne ſchône:
die was genant Pomône. 625
die hâte an eine arbeit
ir vlîz allez geleit:
einen boumgarten vruchte rîch 626
zôch die maget minneclîch,
dâ ſie begunde zweige 627
vruchte manger leige.
ſien quam ſus nicht zu walde 626
noch den tieren ſtalde
mit bogen noch mit gêre. 628
ſien hâte wâfen mêre,
wan ein mezzer ſcharph unt breit,
dâ mite ſie die boume ſneit, 629
daz von tragennes mûde
(146[b]) ir kein ſich uberlûde.
ſie ſpielt die rinden dâ bî 630
und belzete ein nûwez zwî, 631

daz daz ſaf enphienge,
daz von dem boume gienge.
der wurze machtes manec grap,
dâ mite ſie ir wazzer gap, Metam. 14, 632
daz ſie mit meiſterlicher kunſt 633
dar ane leite durch ein runſt.
dâ wande ſie ir vlîz an. 634
ſie enachte keines man,
iedoch vorchtes ir gewalt, 635
wan ir lâge manecvalt
ſazten gote und twerge
von walde und von berge.
durch daz ſir êre warte
und ir vorchte verkarte,
machtes einen zûn hôch, 636
den ſie umbe ir garten zôch,
von dorne ſcharph und grûne.
dâ wonde die kûne.
dâ gelâgen umbe 637
gote und wichte krumbe, 638
ſchraten unde twerge: 639
(146c) die ſach ſie ſich dâ berge
und dar umbe ſtrîchen,
die wolden ſie beſwîchen 641
und bringen zu valle.
iedoch uber alle 642
einer von ir minne bran:
Vertumnus hiez der ſelbe man,
der mochte ſich verwilde
in manger hande bilde.
bî wîlen der jungelinc 643
eim dorſman gelîche gienc,
ein korp an ſîme rucke. 644
er warte an einer lucke
da er ſie mochte grîfen an.
nu wart er ein ackerman 645
und trûc ſîn rûtel an der hant.

dar nâch quam er verwant
mit ſîner gabelen durch daz tou, Metam. 14, 646
als er wolde machen hou.
nu hâte er die gebêre
als ein gartenêre: 649
ſîn korp an einem ſeile,
als er trûge ephel veile. 650
ſchiere quam er aber dar,
als ein rîter gevar: 651
diz werte unlangen.
er quam mit einer angen,
als er wolde viſche vân
unde hâte gehân
ſîn netze ûf den rucke.
ſus ùbte er ſîne tucke, 652
unze er ſich verſtalde 653
in ein vrouwen alde: 656
ſie hâte grâwe locke 655
und quam an einem ſtocke 656
in den boumgarten.
da begundes umbe warten
und prîſte ieslich beſunder 657
und gap ir kuſſe drunder, 658
der ſie wol enbêre, 659
ob ſie ein wîp wêre.
ſie kaphete ûf wart: 660
ein wînſtoc vrenkiſcher art 661
vlacht ſich umb ein elme wît,
unde vielen bêderſît
die trûben ſchône dar ab.
der was ir rede urhap:
'ſiheſtu, Pomône, 662
diſen wînſtoc ſchône,
mit ſînen eſten ûz gebreit,
der die ſchônen wînber treit?
ſwie ſie grûne nû ſint, 663
(146d) die mûzen vûlen, trût kint,

unde in die erde Metam. 14, 666
begraben lichte werde.
dem geliche ich magt unt wîp,
die bêde geſtent ir lîp
und ſint nu grûne unt gemeit.
ſie vlîzent ſich ſchônheit
durch die man alleine.
ir geſten wêre kleine,
ob ez durch daz enwêre:
ir ſchône wurde unmêre.
nu trîbeſt du die minne 667
ûz herzen und ûz ſinne. 668
ob Helenâ die kunigin 669
gehat hête dînen ſin,
ſine hête nicht gehat
ſô manegen der ſie minne bat.
ouch wêre der ſtrît geſpart, 670
der durch Hippodâmen wart
von den riſen die zu hûs
ladete Pirithôus.
ſwie tûſent dîner minne gern, 673
einen machtu wol gewern.
wiltu dînen vrumen tû, 675
dâ hilfe ich dir mit râte zû,
obe dir zu herzen gât 676
eines alden wîbes rât,
die dir mêre gûtes gan 677
dan alle die dich hôrent an.
des ſoltu nu volgen mir:
lâ nicht ieslîchen lieben dir,
wan Vertumum nim an. 678
der iſt ſchône, ein trûwer man,
der dir grôze minne treit:
des nim mîne ſicherheit.
ſô iſt er ouch entrûwen dir 679
alſô wol bekant ſô mir.
ſwaz er ſach ſchôner wîbe, 680

doch liebet ſînem lîbe
aller der deheine:
er minnet dich alleine, Metam. 14, 681
und hât lîp unde leben 682
in dînen dieneſt begeben 683
iezû unde êweelîch:
junc und ſchône iſt ſîn lîch. 684
dar zû hât er die gewalt, 685
daz er verkêret ſîn geſtalt.
ſîme bote mûz warte 688
obez unde garte,
des du dich hâſt alſô er 687
ie gevlizzen unze her,
minnecliche ſchône meit.
ſwie ſîn herze minne treit,
doch gebûtet im zucht,
daz er gert neheiner vrucht, 689
wan gedenket ie an dich.
nu erbarme er dich durch mich 691
und tû durch trûwe des ich bite.
als er dir ſelbe reite mite, 692
lâ durch dîn herze brechen
ſîn minneclîchez ſprechen
unde vorchte zuvorn 693
der gotinne Vênus zorn, 694
die herten herzen iſt gehaz.
ich alde ſagen dir eteswaz, 695
daz bî mîner jugent geſchach.
vil lûtes ez ouch geſach,
dan die wârheit iſt bekant 696
uber allez cîpriſchez lant.
Hie bî merke ein zeichen 697
und lâ dîn herze weichen:
daz mêre ungelogen is.
ein jungelinc, hiez Iphis, 698
ſach ein meit, dâvon im wê
geſchach, die hiez Anaxarêtê, 699

an die er minne karte. Metam. 14, 700
do er ir verſmâchte harte,
der minne wânde er ſich erwer: 701
iedoch enmochte er 702
nicht dâ wider winne.
an ir meizoginne
gerte er helfe und râtes nû.
er vlêchte ir knechte und ir dû 703
und ſûchte gnâde an die meit: 704
doch was im gnâde verſeit,
im enwart nicht minne bûz. 706
dicke erbôt er ſînen grûz, 707
dicke er vur ir tur gie,
dar ane er grûne krenze hie, 708
ſwie der winder wêre kalt:
dâ lac er vur unde ſchalt 709
daz im der rigel werte 710
des er von herzen gerte.
jâ was herter ir mût, 711
danne ſtahel in der glût, 712
grimmer danne daz mer. 711
ſie enwolde in nicht gewer 714
und ſchalt in einen tôren.
ſin wolde ſîn nicht hôren
und gap dem jungelinge 715
(147b) vil valſcher teidinge.
do er gehônet wart genûc 716
durch die minne die er trûc,
dô quam er vur ir porte 717
und jach dirre worte,
der er ſich hâte bedacht:
daz was umbe mitte nacht.
'Nu machtu wol, ſchône meit, 718
dînes ſiges ſîn gemeit,
nu ſetze ûf ein lôrzwî, 719
daz dînes ſiges gezûc ſî, 720
wan dich nû niemêre 718

verdriezen noch beſwêre Metam. 14, 719
ſol mîn minnewerben.
willeclîche ich ſterben 721
durch dîn ungûte.
dîn ſtehelîn gemûte
wil ich doch betwingen des, 722
daz du mich lobeſt eteswes,
daz ich durch dich underſtân.
ich wil den tôt ane gân: 724
des du mich doch loben mûſt, 723
ſwie duz ungerne tûſt.
mîn minne ich mêre machen.
des machtu wol lachen, 726
daz ich dir kunden die geſchicht: 727
des ſoltu zwîvelen nicht.
dir wirt ein ougenweide, 728
mir ſelbem zu leide.
doch geſchent ir gote wol, 729
daz ich ez durch minne dol:
daz wellet an mir reche, 730
ſwaz mir nu gebreche 732
mîner jungen jâre, 731
doch ſol man zwâre
von mîner minne alle tage
ſchrîben leſen unde ſage.'
dô er diſe wort geſprach, 733
der regen ûz ſînen ougen brach: 734
er zôch ſînen ſtric her vur. 735
die wîle er in an die tur
ſtrichte mit ſîner hant
und den knoph ane bant,
dô ſprach er 'unmilte maget, 736
(147c) dirre kranz dir wol behaget,
ich meinen an dem halſe mîn.'
er ſtiez daz houbet dar în, 737
daz er ſîn antliz karte
und gein dem hûſe warte.

dô er worgen began, Metam. 11, 738
dô ſtiez er mit kreſten an, 739
daz die tur ûf ginc. 740
nu ſâhen ſie den jungelinc
an der tur hâhen.
ſie begunden dar gâhen: 741
daz was al vergebene,
im tochte nicht zu lebene.
man trûc in zu dem hûſe ſîn. 743
dô tet ſîne mûter ſchîn 745
klage und jâmers genûc.
dar nâch man in umbe trûc 746
durch die ſtat mit ungehabe.
dô er wart getragen abe 748
vur daz hûs und vur die tur,
dâ er ſich erhienc vur,
dô quam der jâmerlîche ſchal 749
in der juncvrouwen ſal.
dô was die râche gereit. 750
ir gemûte wart beweit:
des ſprach ſie 'ich wil ſchouwen gân, 751
wer im habe den tôt getân.'
dâ mite warte ſie zu tal 752
von einem venſter ûz dem ſal.
dô ſie geſach die bâre, 753
ſich verwande ir gebâre, 754
(147d) die blûtes varwe ir entweich
und ſtunt an ir lîbe bleich: 755
ir houbet und ir beine 756
wurden zu ſteine, 757
als ê die ungûte 758
trûc hertez gemûte,
daz nicht mochte weichen.
daz nim vur ein zeichen 759
und wis der mêre gewis.
die ſtat heizet Salamis: 760
in Cìprìâ iſt ez geſchehen,

dâ machtu noch den ſtein geſehen,
dâ von ich dir hân geſeit,
und iſt geſchaffen als ein meit
die wartet nâch der ſtrâze. Metam. 14, 761
des ſoltu dich lâze
mîn bete erweichen der ich bite. 762
gedenke wie der unſite
an ir wart gerochen.'
do er ſus hâte geſprochen, 765
dô leite er hin ſîn bilde ſân.
als ein jungelinc getân 766
ſchein er minneclîche, 767
der ſunnen gelîche, 768
ſô daz wolken ſwînet 769
und ſie liechte ſchînet:
und nam die maget alſus 771
zu manne Vertumnus.

XXXV

(148c) Nu wurdens alle zwîvelhaft, 15, 1
wer der grôzen hêrſchaft
und des rîches ſolde phlegen, 2
daz der nider was gelegen.
zu jungeſt Numâ quam dar an. 3
der was ein kunſte rîcher man, 5
der aller dinge eigenſchaft 6
bevinden wolde und ir kraft.
bî diſſe kuneges zîten was 60
der wîſe Pŷthagoras,
der der nâtûre liſte 65
und alle dinc wiſte:
(148d) der er nicht ſehen kunde, 63
die mochte er ouch durchgrunde. 64
er ſchreip dem kunege ein bûch,
dar an ſtunt aller ſinne ſûch
von der nâtûre lêre, 68

wie die geſchaffen wêre,
von welchen dingen geſchê. Metam. 15, 69
donre blicke regen ſnê,
waz den wint regete, 70
die berge gewegete, 71
und wie der himel umbegie.
dar nâch er aber ane vie 73
ein ſeltſêne lêre, 74
die ubel zu tûnne wêre,
daz man ezzen vermit, 75
daz blût hête unde lit.
‘nu hôret algemeine:
(149a) ir ſult ûch nicht unreine
mit ſolcher valſcher ſpîſe.
vernemt des ich ûch wîſe.
waz touc û mê zu gerne? 76
û wechſet haber und kerne, 78
bir ephel aller leige, 77
die milch zu dem eige, 79
daz ſûze honecwâp dâ bî 80
daz ſol û erloubet ſî.
û hât der wîten erde rinc 81
gegeben manger hande dinc,
daz û nutze iſt unde gût.
bewart niwan vleiſch unt blût 82
von dem arbeitenden vie. 84
nu lebent ſie doch blûtes nie,
wan nernt ſich an der weide
von vruchte und von getreide.
ſehent an die grimmecheit, 85
die an die tier iſt geleit,
die durch ir art bôſe
ſint ſô ſinnelôſe,
daz ſie vergiezent ander blût.
durch ûwern grimmeclîchen mût
den tieren ich ûch glîchen mac,
wan ir alſô manegen tac

vrezzet tier arme
und ſenket darm zu darme Metam. 15, 88
und meſtet vleiſch mit vleiſche, 89
als ich ez gevreiſche 86
von louwen wolſen unde bern, 87
die nicht ander ſpîſe gern,
wan daz ſie von tieren leben 90
und ein ander widerſtreben. 94
ſwie unſer mûter milde 91
manege vruchte zilde, 92
die ir muget ezzen,
ir wellet tôte vrezzen, 93
alſe tâten hie bevorn
die grimmen riſen durch ir zorn.
daz enhôrte ich doch nicht ê 96
bî der guldîn zît geſchê.
dô nerten ſich die lûte 97
mit vruchten und mit krûte.
die vogele ſicher dô vlogen, 99
done wart ouch nicht betrogen
mit dem netze der haſe 100
ime velde in garten und in graſe.
kein viſch dô den angel beiz, 101
keiner truge man ſich vleiz: 102
daz was dannoch unkunt.
ditze was unz an die ſtunt, 103
(149b) daz ein got unblîde
die tier begunde nîde 104
unde ſchûf daz man ſie ſlûc, 105
den menſchen zu ſpîſe trûc.
dô wart îſen gewetzet, 107
von tiere blûte genetzet: 106
dar nâch lutzel vurbaz 108
wart ez menſchen blûtes naz.
daz ſwîn engalt des kornes 111
und Diânen zornes:
Bâchô man den boc ſlûc, 114

wand er den wînſtoc genûc.
waz hât abe daz lamp getân, Metam. 15, 116
daz man ez ouch ſolde ſlân?
waz mac der ochſe und die kû 120
iemer ſchedeliches tû?
die von einvalten liſten
niwan von arbeit wiſten, 121
dâ zu ſie wâren geborn.
billîcher ſolde daz korn 122
vur den menſchen gedien
den ochſen die den phlûc zien. 123
nu ſchouwet wie im daz zimt,
der im daz joch von halſe nimt
unde aber nider dan
ſlât ſînen ackerman, 124
der im daz velt nûwen 125
half und den acker bûwen.
vil ubele ez wêne ſtât, 127
daz man tier durch opher ſlât 126
und wênet mit ir blûte 128
ſenften daz gemûte
der gote, ſo in tût ande
der menſchen ſunde und ſchande.
wênent ſiez genême 129
der tiere blût in zême,
die man zu opher zûhet?
daz kein menſche ſchûhet, 138
ſwie lutzel in gât nôt an,
er izzet ſînen ackerman. 139
ich mane ûch daz irs nicht entût. 140
nu wil ich ſpannen mînen mût 143
ûf grôzer dinc doch, 146
der ir nicht enwizzet noch.
(149c) Ir menſchen durch ûr brôde 153
phlegent gein dem tôde
grôze vreiſe ſtellen
und vorchten die hellen. 154

ich ſagen û umb die werlt dort,
daz ſint allez niwan wort. Metam. 15, 155
daz vleiſch in der erde 156
vûlet unwerde
oder in vûre brinnet,
in wazzer zurinnet.
die ſêle mac nicht ſterbe, 158
ſwie ir vaz verderbe
unde ſwie ſie rûme daz.
ſie vert in andere vaz. 159
wan ich gedenke noch den tac, 160
daz der Kriechen her vur Troje lac,
dô Agamemnônes ſpiez 161
in die ſîten mich ſtiez,
der ich ê Ephorbus was:
ich bin nû Pŷthagoras.
ich ſagen û, nicht verdirbet. 165
die ſêle alſus wirbet:
ſie vert wider unde vur 166
nâch ir wal und nâch ir kur,
etelîche in menſchen lîp. 167
ûz manne dicke wirt ein wîp,
ûz wîbe dicke wirt ein man.
jâ des ich ir noch min gan
und geſchicht doch dicke gar,
daz die ſêle mûz var
in eines tieres hûte, 168
ûz tieren aber in lûte,
ûz lûten aber zu tieren:
anders vert ſie nieren.
daz zel ich û zu bîſpelle:
ſwer ein wachs nemen welle, 169
nâch kur er dar ûz machen kan
tier wîp oder man,
und iſt doch iemer mêre was. 170
alſus wil ich Pŷtagoras,
daz die ſêle belîbe, 171

ſwie ſie ûz menſchen lîbe
in ander tûſent lîp vert, Metam. 15, 172
als ir ir vart iſt beſchert.
des lât die tier ungeſlân, 173
wande ez mochte lîchte ergân,
daz ir daz ſelbe tier ſlât,
daz ûwers vater ſêle hât, 174
oder einen ûwern mâch.
nu wil ich in des windes blâch 176
mînen ſegel aber lân,
ſît ich mich underwunden hân,
daz ich grôze tougen
wil offenlîchen ougen.
(149d) ich ſage nicht ûf erden ſî, 177
daz wandels belîbe vrî:
nicht wert êweclîche.
allez vlûzet glîche: 178
daz wazzer daz vûr zert,
daz vûr daz wazzer behert,
der ein daz ander vlûhet.
ſus trîbet unde zûhet, 179
als unde die unde, 181
der tac und die ſtunde.
daz nû iſt vil ſchiere ergân, 183
die kunſtic zît beginnet ſân. 184
alſus ſich jagent tac unt nacht, 186
ſwie ungelich ſie ſîn geſlacht.
die nacht iſt ſwarz und vinſter gar,
der tac helle und liechtgevar. 187
alſus hânt ſunne und mâne
ungelich getâne. 188
die ſunne rôt am himele ſtât, 193
ſô ſie ûf und under gât, 192
durch ir irdeniſchen art. 195
ie mê ſie ſtîget ûf wart, 194
ie ſchôner ſie ſchînet.
der mâne am himele ſwînet 196

unde wechſet alſô wol: Metam. 15, 197
nu nimt er abe, nu wirt er vol. 198
daz jâr enviere geteilet is: 199
daz mac man zu gelîchnis 200
und zu bîſpelle
menſchlîchem lebene zelle.
der lenze iſt weich an ſîner kur: 201
daz mac man ouch an kinden ſpur.
ſîn krût iſt mur unde kranc, 202
iedoch dar nâch uber lanc
ez an ſtengel ſpringet 203
und uber die erde dringet
unde edele blûmen treit, 204
dâ mite die erde iſt bekleit. 205
noch iſt ez allez âne tugent,
als an den kinden die jugent.
dar nâch gât uns der ſumer an: 206
den gelîche ich einem jungem man,
der wirt als des krûtes kraft 207
witzec unde tugenthaft
und ſwinde an allen dingen, 208
als die blûmen ſpringen. 209
an dem dritten alder lît
des warmen herbeſtes zît,
dâ der hitze wirt min: 210
ſus kûlet ſich des menſchen ſin.
nu ſehet wie der winder kalt 212
dar vert trûrec geſtalt:
(150a) ſîn hâr treit grâwe varwe. 213
alſus iſt begarwe
daz grâwe alder geſtalt:
daz gelîchen ich dem winder kalt.
Der menſche in mûter lîbe 218
von natûre trîbe 219
wachſet und kumt an daz liecht, 220
der doch ê was enwicht.
ſô er kumet an den tac, 221

ſîm lîbe er nicht ſtûren mac,
kriechende an allen vieren Metam. 15, 222
gelîchet er den tieren.
dar nâch er ſich beginnet heben, 223
zu benken und zu ſtûlen kleben,
dar ane gât er her und dar.
uberlanc wirt er gewar,
daz er der lide mac walden, 224
(150b) und gân ungehalden.
nu lernet er loufen ſân.
ſô die jugent iſt ergân, 225
dar nâch kumt die mitte zît, 226
die zwiſchen jugent und alder lît.
zu jungeſt er verdirbet, 227
er lît nider und ſtirbet. 228
ſus wart von Mîlône 229
geweinet ſîne ſchône:
ſîn arme ſtarc und ſinwel 230
die hiengen nû als ein vel. 231
dô Helenâ ir wangen 232
mit runzen ſach bevangen,
dô ſie zu ir alder quam,
harte wunder ſie nam, 233
wie ir in ir jungen tagen
ſô maneger minne hâte getragen.
al daz ſchône iſt geſtalt, 234
des hât daz alder gewalt. 235
ſô mac ouch nicht verwiſchen,
die elemente enmiſchen 237
ir eigenſchaft under daz: 238
daz wil ich û bedûten baz.
(151c) Die elemente viere 239
mac man ſus teiliere:
zwei ſint ſwâre und trâge, 240
zwei enhânt nicht wâge: 242
erde und wazzer ſigent, 241
luft und viwer ſtîgent, 243

wan ſie hânt lîchte art:
dâ von varnt ſie ûf wart.
die viere uber der erden rinc Metam. 15, 244
temperierent alle dinc.
zu wazzer dicke de erde wirt, 245
daz von der lufte verwirt: 246
daz wazzer mac ſich kêre 247
in lîchte luft, ſwie ſwêre
weſe ſîn nâtûre.
die luft wirt zu vûre, 248
daz vûr wirdet wazzer wider. 249
ez leit ſîn lîchte der nider 250
und wirt ſwêre eteswaz.
nu wirt ez luft, nu wirt ez naz. 251
ſus iſt nicht ûf der erde, 252
ezn muge anders werde 256
danne ez wêre bevorn.
diz dinc heizet geborn. 255
ob aber ez verwerde 257
und kêret von der erde,
daz wirt geheizen ſterben.
kein dinc mac alſus werben, 259
deiz blîbe unwandelbêre. 261
dannoch ſagen ich mêre:
dô daz alder guldîn 260
zugie, dô quam daz îſerîn.
von einem lande ich ſagen kan, 262
daz was ein ſê eteswan.
ouch wart daz mer zu lande. 263
daz man dâ bî erkande,
daz ſnecken ſchaln hin unde her 264
verre lâgen von dem mer
und vant man den enker dô 265
ligen an den bergen hô.
daz mer wart ein trucken lant, 266
daz wazzer von der durre ſwant, 268
ûf ein ort ez nider ſeic,

ûſ ein ander ez ſteic.
(151d) Antiſſâ unde Phâros Metam. 15, 287
und in Phênîce Tŷros, 288
dâ vil wazzers ê vlôz,
die ſint nu trucken unde blôz.
Itâlje und Siciliê 290
die wâren ein ſtucke ê, 291
ê ſie daz mer von ein ſchiet 292
und dâ enzwiſchen geriet.
ir muget ouch vinden Elicên 293
und Burên under wazzer ſtên, 294
die wâren ſtete gebûwen wol 295
und kriechiſcher lûte vol,
alſe noch hûte
wizzent ſcheflûte.
von einem buhele ich û ſagen, 296
derſt nicht zuſamene getragen:
dâ was ê ein gevilde. 297
durch grôze unbilde
in der erden unden
die winde eins begunden 299
wider der erde rechte
ſtrîten unde vechte: 300
dâ durch ſie wânden drucke.
dô weich ez zu rucke,
alſe ſich ein blâſe blât: 305
dâ von noch der buhel ſtât. 306
Maneger dinge mich gemant, 307
die mir alle ſint bekant.
in Libjâ ich ein wazzer weiz, 309
daz iſt vrû und ſpâte heiz, 310
umbe mitten tac iſt ez kalt.
ein wazzer iſt ſus geſtalt, 311
ſô der mâne ſwînet, 312
ſwaz holzes ez berînet, 311
daz enbrinnet zuhant.
ein wazzer hât Cicôner lant, 313

ſwer dar ûz getrunke,
ſwie lutzel ez in dunke,
ſîn gederme wirt ſân
alſe ſteine getân.
ſwaz ez rûret dinge, Metam. 15, 314
daz wirt zu kiſelinge.
Chratis unde Sibaris 315
hânt die art, des ſît gewis,
die tûnt glîzen garwe 316
hâr nâch goldes varwe.
ein vluz ſusgetân is 319
(152a) (der iſt geheizen Salmacis),
ſwer dar în badet ſînen lîp,
des wirt zu manne daz wîp
und zu wîbe der man.
ich weiz ein wazzer, daz kan 320
die lûte ſlâfen machen, 321
daz ſie nicht entwachen.
ein wazzer iſt ſus genême, 322
ſwer des ein lutzel nême,
der trinket niemer mêre wîn: 323
alſô gût mac nicht geſîn.
ein ſê iſt in Arcadiâ, 332
ſwer ein lutzel trinket dâ,
ſô lutzel er nicht trinken kan,
er enneme ſchaden dan, 333
obe ez nechten geſchicht:
tages ſchât ez nieman nicht. 334
ein wazzer ie ſtille ſtât, 338
ſwie vaſte der wint wât. 339
Der brinnende Etnâ 340
ſol nicht iemer ſus geſtâ. 341
ſwaz vûres ûz im ſchrête,
daz belîbet doch nicht ſtête, 344
wan ez in dem hol zugêt 345
und anderswâ ûf ſtêt.
lîchte ez verlaſte,

ob nicht mit ſtarkem blaſte Metam. 15, 346
ims die winde verzigen.
obe die winde geligen,
ſô lît ouch daz vûre,
ob im nicht kumt zu ſtûre 347
mâtêrje, daz ez brinne. 348
(152b) obe im der zurinne, 352
ſô mûz ez allez zugân. 355
von lûten ich gehôrt hân, 356
die tragent an in gevidere, 357
daz ſie hin und widere
mit zouberîe mugent wegen.
wir ſehen ouch wie von dem regen 362
die erde mit genuchte
birt wurme ûz der vuchte. 363
ſwer den ochſen begrebet, 364
uberlanc er ſich hebet, 365
und gâhet vliegende hine
und wirt allez niwan bine. 366
ſwer des krebezes ſchêre abe 369
breche und in die erde grabe, 370
dar ûz wirt ein ſcorpion. 371
an loube ſitzen iſt gewon 375
der vroſch, der in der êrſten zît 376
âne bein in einer hulwen lît:
dar nâch wachſent im die bein
vorne und hinden mit ein,
hinden langer danne vorn: 378
wan ſie zu ſprunge ſint erkorn. 377
an dem jungen bern man ſicht 379
wunder daz dar an geſchicht.
ſô ſie birt die birin,
kein geſtalt man ſicht an in,
unz ſie die alde queeket 380
unde dicke lecket:
dâ gît ſie in geſtalt mit 381
unde wachſent in die lit.

ſwer eine ſchaln ſlât enzwei, Metam. 15, 387
dâſt halp ein vogel, halp ein ei.
dirre dinge ſicht man vil,
der ich nicht allez zellen wil.

XXXVI

(153a) Julius zu keiſer wart gekorn: 745
der von dem kunne was geborn,
daz mit Enêaſe quam
vluchtec in Itâliam.
der beſaz geluckes rat
und hâte lange gûte ſtat,
wan er twanc mit ſîner hant 752
allez brîtiſchez lant.
im wart ouch zinsbêre 755
Mithridâtes der mêre.
Jubâ ſtalte ſich zu wer:
dem geſtreit er mit her.
im wart Egyptus undertân. 753
im mochte nicht widerſtân
wan eteslich Rômêre:
den wart er unmêre.
Pompêjus wart ir houbetman.
die greif er ſtrîtlîchen an
unde ſlûc uber al
ſîner vînde ein grôze zal
(153b) und hielt rômiſch rîche
ſus gewalticlîche,
unz ſie durch nît und durch haz, 799
dô er ame gerichte ſaz,
ir ſchaden allen râchen
und in mit griffeln ſtâchen. 801
Dô wart des rîches hêre
Auguſtus der mêre:
al die werlt er betwanc 830
von ûfganc unze an nidergânc,

unde ſchein alſus Metam. 15, 852
gein im kleine Jûlius.
dô wart alſô gûter vride, 860
zu ſicheln man begunde ſmide
ſwert unde halsperc
und zu phlûge allez werc.
in der zîte vrideſam
unſer trôſt ûf erden quam,
der geborn wolde ſîn
von einem reinem magedîn,
der uns erwande den tôt
und die helliſchen nôt.
dô wart ouch den heiden
gotes name beſcheiden,
und ſâhen daz ir apgot
wâren niwan tûvels ſpot,
die ſie ê gote nanden.
einen got ſie bekanden,
des name gelobet werde
ſol niden ûf der erde
und in dem himelrîche
nû und êweclîche!

ANMERKUNGEN.

Prologus. *Überschrift* Meyster Albrechts Prologus hebet sich hie alsus. 5. Vernemend. 6. die] *ich habe so, nicht* diu *geschrieben, wie Haupt und das Bruchstück meist, weil* die *zu Albrechts übrigem Vocalismus besser stimmt.* 11. unde *Haupt.* 12. daz ez *Haupt.* 15. Adam. 16. Biß zů Abraham; *man dürfte auch schreiben* unz an Abrahâmen, *vgl. prol.* 68 unz an daz zil, 85 ergiengen an die stunde. 17. 18. hold : wold. 19. niemand künd. 20. sünd. 21. hetten. 22. thetten. da *A*, do *B*. swaz *Haupt.* si *immer Haupt.* 24. teuffel *AB*, tiuvel *Haupt.* 28. stummen. 30. die *A*, sie *B*, si *Haupt.* 33. in̄ dem wald. 34. gewald. 35. Der teüfelischhe meisterschafft; die (*Haupt* diu) *habe ich nach Haupts Vorgange geschrieben; in dem Bruchstücke begegnet nur* ritterschaft 134, *wo das Geschlecht nicht ersichtlich ist.* 36. der *mit Beziehung auf das in* tûvelische *liegende* tûvel *Haupt.* 37. durch] mit? 39. Deß mocht er sicherlich *AB, die Besserung rührt von Haupt, vielleicht ist zu lesen* des mochte er sicher wesen ie, die werlt er es niht erlie, *wegen* erlie *geändert.* 40. eß der welt, *von Haupt gebessert.* 41. Wan do war. gesůch. wan dô was grôz sîn suoche *Haupt; vgl.* 148d. 42. sîn *Haupt, fehlt AB.* disem bůch *AB*, d. buoche *Haupt.* 43. Inn rechtem. 45. diser. 47. Türing. 48. Deß laß ich sein. iuz *Haupt.* 49. fünden *AB,* fündent *Haupt.* 50. zůnander, 54. Euch diß. 55. zů Teütsche. 57. tichten. 58. siz *Haupt.* haben. 60. etewaz *Haupt.* 64. wart *fehlt.* 66. als] wie. 67. ihrem. 68. biß an. 70. aller welt. 71. friden : schmiden. 73. Segen. hiez *Haupt.* 75. werden : erden *AB, Haupt, vgl. das Bruchstück* 132. 76. ûf der erden *Haupt.* 78. dem *AB, Haupt.* 80. sunderlich.

81 — 83. Darnach über lange zeit Als ich euch jetz bedeit Auch da setz zů vor Zwelff hundert jor Vnd zehene bevorn. *Die Besserung Haupts* stunt : kunt *habe ich beibehalten, wiewohl mir nicht wahrscheinlich ist, dass Wickram diesen Reim entfernt haben würde.* 85. ergiengen *Haupt.* wâren *fehlt. Ich habe dem Verse eine Hebung mehr gegeben, um des folgenden willen, weil die Kürzung* gunde *nicht erlaubt ist (sieh Zeitschrift* 8, 404). 86. daß Bůch. 88. Der inn.

89. 90. *vertauscht AB.* 90. Türingen. 92. billichen *AB, Haupt.* dran *Haupt.* 93. Dem Fursten zů hand, *von Haupt gebessert.* 96. Zechenbuch, *gebessert von J. Grimm, Zeitschr.* 8, 10. 97. iñ dichten.

I

Ob sich der Anfang bei Wickram unmittelbar an den Schluss des Prologes anreihte, wissen wir nicht. Die ersten vier Verse bei Ovid sind im deutschen Texte nicht wiedergegeben, weil sie zum Theil im Prologe 62—69 *umschrieben waren.*

1—7, *Metam.* 1, 5—6, *aber nur allgemein umschreibend.* 1. Ehe dann Fewr. vnd Wind. 2. Inn eyn recht ordnung besch. 3. 4. Wie dañ jetz jedes inn sein grodt Noch ordnung Gots fluß wegt vnd stot; *die von mir gegebenen Reime treffen wohl nicht das richtige, ich glaube Albrecht reimte* daz ieslîchez an sîne stat nâch gotes willen ist gesat. 5. Zůuor wars u. noch. 6. W. vnd e. die st. hoch. 7. Dann sie domals den l. *Ich habe* die luft *geschrieben, weil den mitteldeutschen Dichtern das Femininum geläufiger ist, vgl. auch Zeitschr.* 8, 407. 8. Vngestůmlich d. e. lieffen. 9. 10. Die Erdt sich nidersenckt schwerlich Eyn Bley klotz inn eym Ey gelich, *wohl wegen* seic *geändert. Der zeite Reim* teic *ergab sich aus dem ersten; der Vergleich gehört Albrecht, im lateinischen nur* 1, 8 *pondus iners. Unpassend setzt Wickram* ey *für* teic. *Karl* 3948 nu sazte ern (*Ruoland den Sper*) aber anderswar, dô sanc er alse in einen teic (: neic). 11. 12. So mocht auch inn kein weg die erden Vor den wassern niemer satt werden. 13. 14. Dem wasser geschach von jr auch bang Das es mocht kummen inn keyn gang; *die Redensart* ze gange komen *kann ich nicht belegen. Mit näherem Anschluss kann man auch lesen* daz ez nicht quam zu gange: sus stritens. 15. Vnd stritten also vmb das gewicht, *Metam.* 1, 9 *non bene junctarum discordia semina rerum.* 16. Die schwåre kempffet mit der licht; *Metam.* 1, 20 *sine pondere habentia pondus* (*pugnabant*). 17. Daß trucken war wider daß naß. 18. Die Hitz wider die keltin was; *die häufige Reimbindung* s : z *bei Wickram ist für Albrecht nicht zuzugestehen. Die Zeile ist unsicher, weil man nicht einsieht, warum Wickram daran geändert haben sollte.* 19—22. All ding starck wider nander war Mit solchen krefften daß nie gar Die Element kamen inn gemeyn Sie mochten haben keyn vereyn. 23. 24. Kein sūñ noch mon noch scheinen thet, die finsternuß jren fůrgang hett, *wegen* âne *und des klingenden Reimes geändert.* 25. 26. jedoch wie die ding geschaffen waren hat menschlich vernunfft nie erfaren, *wegen* jehen. *Vers* 25—42 *sind Zusatz des deutschen Bearbeiters, ich denke schon Albrechts.* 27. 28. Dañ so mehr man druff sint vnd tracht So mehr jrrig wirt man ich acht, *wegen des rührenden Reimes* geachte : achte. 29. 30. Drumb ich den fůr eyn thoren halt Der will erwågen solcher gestalt, *der Reim ist nicht echt, wenn*

auch das von mir gesetzte nicht genügt. 31. 32. Die ding die niemer seind zerfaren Ich gleich inn eynem tollen Narren, *wegen* welle *geändert.* 33. der] So. jnn eynem wald. 34. Eyn vnbekanten weg vnd hald. 35. Vnd geht doch für sich mehr vnd mehr. 36. Biß er verirret also sehr. 37. war] wo auß. 38. Wer doch hie aussen b. 39. Die weil er steg vnd weg noch wust. 40—42. Also jrt er sich auch vmbsunst. So heymlich ding meynt zů ergründen So menschlich vernunfft nie mocht finden.

43—72, *Metam.* 1, 21—44. Demnach der ewig mechtig gott Den streit vnd span zerteilen wott, *von J. Grimm, Zeitschr.* 8, 402 *gebessert.* 45. 46. Schied er das wasser von der erdt Die finsternuß vom liecht abkert, *wegen des Reimes geändert.* 47. 48. Den lufft das meer himel vnd erden Niemer mehr anders gemacht (gemachet *A*) werden. 49. 50. Dann wie sie gott mit ersten band Also bleibt (bleib *B*) jedes inn seim stand. 51. 52. *bei W. ungefähr ebenso lautend. Die Verse Ovids, Metam.* 1, 26—31 *sind durch* 51—55 *nur unvollkommen ausgedrückt.* 53. Deß gleich als das do (so *B*) ist auff erden. 54. ouch] wesenlichen. 55. Hoch inn. 56. Also. 57. Durch den ewigen schöpffer schnel. 58. Die erden macht er gantz simwel. *Meine Herstellung beansprucht nicht das Richtige zu geben: aber offenbar ist* schnel *nur ein Zusatz des Reimes wegen, wenn auch* sinwel *echt sein mag.* 59. Vmbgab die mit wallendem meer, *wegen* wâge *und des klingenden Reimes geändert.* 60. Draus sich die windt erheben seer. 61. 62. Das erdtrich er mit brunnen quallen Ruelich begobt vnd wásserwallen; *keines der Reimworte ist echt, geändert scheint wegen* runnen. rîlîch *ist vielleicht echt, man kann es vor* runnen *einschieben.* 63. jr zirck vnd geng, *der Ausfüllung wegen.* 64. Als noch der br. u. nach der. 65. Auß tieffem meer vnd kummen all. 66. Wider dorin inn jrem vall. 67. 68. So sie die erdt durch wessert hand Vnd feucht gemacht die trucknen landt; *vielleicht reimte* genetzet : geletzet? 69. Er ordnet berg vnd gipffel h. 70. Die Thåler (*fehlt* er) inn ebni z. 71. 72. Die zweig an Beumen ordlich bereit Mit jren esten außgeleit.

73—112, *Metam.* 45—60. 73. 74. Der himel ward geteilt gelich Inn fünff gleich teil ordenlich; gelîche : ordenlîche *käme Albrecht nicht zu;* strâze *habe ich aus der Ueberschrift* Von den fünff Himel strassen *entnommen, Metam.* I, 46 *steht* zonæ; *vgl. den Lucidarius des zwölften Jahrhunderts bei Wackernagel, die altdeutschen Handschriften in Basel, S.* 21, disiu werlt ist in fünfiu geteilet; ein strâze gât mitten durch die werlt, diu ist sô verbrennet von der sunnen, daz dâ kein menschlich wesen mag sîn . die ûzeren strâzen zwuo die sint nicht erbûwen . . 75. mittel, *vgl.* der mitter tach *Br.* 204. 76. Gleich eim brinnenden fewr gantz heiß. 77—82. *Ausführung von Metam.* 1, 45—46, *wo Ovid nur andeutet.* 77. Die aussern himel seind so kalt. 78. Das man nit kelters fündet bald. 79. Die letsten zwen seind t. 80. wer-

den mittelmessig regiert. geteilieret *wie Tristan* 76, 17 und begunde ez teilieren: *aber es kann auch ein anderes Wort in* -ieret *da gestanden haben.* 81. noch] weder. 82. Dann der jedes (jeder *B*) hat gleichen g. 83. 84. Nun ist das erdtrich außgeteilet Inn drei theyl daß eß gar nicht felet: vunf *habe ich geschrieben nach* numero eodem *Metam.* 1, 47. *Der Reim kann übrigens echt sein,* veilen *für* vælen *ist mitteldeutsch, dann hiess es etwa* der erde niht enveilet, sine sî en vunf geteilet, *was mir aber doch bedenklich scheint.* 85. Das erst theyl ist so heiß von f. *Das Neutrum hätte ich hier und* 89. 92 *beibehalten sollen, da es mhd. das gewöhnliche ist.* 86. Vnd von der hitz so u. 87. dâ] jhn. bewonen. 88. An keinem ort bei nacht noch tag. 89. Der andren zweyer himel ist. 90. Alweg so grim vnd kalt von gefrist: *vielleicht reimte aber* is : gewis (des sît gewis?) *und deshalb änderte Wickram.* 91. 92. Daß niemant do vor schne noch eiß Bewonen mag den selben kreiß, *wegen des Infin.* gestê *geändert.* 93. 94. Der letzsten himel theyl der erden Durch jr mittel bewonet werden: *die Herstellung ist unsicher, für* bewonet *habe ich* gebûwen *geschrieben, wie man auch* 87 *lesen konnte* daz daz kein mensche bûwen mac. 95. 96. Er hat auch geschaffen daß vom lufft Kummen solten reiffen vnd tufft. tuft *zu verwerfen schien kein Grund, da es bei md. Dichtern vorkommt:* wolken *habe ich aus Metam.* 1, 54 *ergänzt.* 97. Darzû die w. u. die. 98. So sich erspreit jnn allem feld. 99. von oben abher. 100. sich anschleht. 101. wurden geschaffen alle w. 102. So mit dem lufft vereinpart sind. 103. 4. Die bringen mit jn regen tonder Ein jeder hat sein art besunder, *wegen* gewegen *geändert: denn* dunder *wäre für Albrecht unerhört.* 105. 6. Darum wann sie etwan zû zejten All vier wider eynander streiten. *Man liest vielleicht besser* obe sie zu keiner zîte wider ein begunden strîte: wider ein *wäre md. Sprachgebrauch ganz angemessen* (*zur Erlösung* 5112). 107. 8. Worlich es nicht eyn wunder wer, Wann sie als das auff erden vnd meer: *die Herstellung ist unsicher, wie auch die beiden folgenden Verse.* 109. 110. Von boden auß dem grund zerrissen Vnd auff der erden gar zerschmissen. 111. 112. Dann wo sie hetten gewalt geleich Sie stûrtzten das gantz erdtrich (erdtreich *B*), *wegen* gevalt *geändert; schrieb Albrecht* magen *statt* gewalt, *so reimte darauf etwa* daz mustez ertrîche klagen.

113 — 156, *Metam.* 1, 61 — 85. 113. 114. Evrus der wind wont gegen osten Mit seinem temperierten plosen, *wegen* wât *geändert: W. sagt meist* wegt. 115. beschlossen halt. 116. Inn eyner starken hûl mit gewalt. *Die* Nabataea regna Persidaque *Metam.* 1, 61. 62 *sind weggelassen: ein Zusatz dagegen ist* daz hol; *und Vers* 117. 118. 117. 8. Er ist gantz milt zû seiner zeit Demnach er ettwan kûle geit. kûlde (*d. i.* küelde) *habe ich geschrieben, weil es die md. Form ist, mhd. Wörterbuch* 1, 779*b*. 119. ist *fehlt.* Z. gût.

120. den halt auch A. inn hůt : gůt *ist offenbar Flickwort, vielleicht reimte aber* sus : Zephirus. 121. Der selb wehet von westen her. 122. So kummet der trůb wind Auster. 123. Von Suden trawrig her. 124. vberzogen. 125. Inn sein fechtichen ist er laß. 126. Dann sie jm seind v. r. naß. 127. hart beschwert. 128. Boreas jm entgegen fert, *wegen des klingenden Reimes und* kêre. 129. Mit kaltem lufft über die maß. 130. Damit erfeult er. 131. Er weht doher auß eys vnd schne. 132. Vnd kumpt her von norden dem see; norden von dem sêwe *sagte Albrecht mit Recht, mit Uebertragung auf seine Heimath.* 133. 4. Do nůn der himel geseubert war Von den jrdischen dingen gar: *die Herstellung von* 133—146 *ist unsicher, nur um ein Ganzes zu geben habe ich sie versucht. Der Text bei W. lautet* Vnd die grob dickheyt waß dohien Do sah man schon der sternen schien Inn allem himel schon vermengt Vnd allenthalben schon behenckt Als Got diß als erschaffen hatt Ordnet er jedes ann sein statt Dem Himel sternen Suñ vnd Mon Dem lufft daß edel gefögel schon Die fisch gingen jnn wasser flüssen Das wiltpret wont iñ den wiltnussen. 136. bâren *von Wickram überall entfernt ist nicht unwahrscheinlich.* 138. *ganz ungewiss.* 140. drâte *meist von Wickram beseitigt.* 144. unden, *ebenfalls von Wickram gemieden.* 145. 146. *ganz unsicher.* 147. 148. Noch mocht kein rechter bruch nit werden Dieweil keyn mensch nit lebt auff erden. 149. 150. Darumb got auch den menschen schuff Reich am verstandt inn sein berůff: *die Herstellung ist nicht unwahrscheinlich.* 151. 152. Gott gab jm gwalt über alle ding So waren inn der erden ring. 153. gestellet. 154. daz] welche gnad. 155. Darumb jn gott also gemacht. 156. Domit er sthets sein w. bedracht.

157—202, *Metam.* 1, 89—112. ist sus] billich wirt. 158. Fůr gůlden vnd also genant. 159. Dann der zeit als menschlich g. 160. Auß gantzem hertzen liebt d. r. 161. man] man steiff *A.* 162. On alle g. forcht oder eydt: *doch scheint* vorchte *da gestanden zu haben, Metam.* 1, 91 poena metusque, *daher wohl* âne gelubde vorchte unt eit. 163. So dorfft man keyn rechtlichen zwank. 164. keiner detht dem andren zukurtz noch zulanck: *das richtige Mass bezeichnend.* 165. Auß gantzem grund bestundt d. r. 166. der herr vnd auch. 167—202 *bei Albrecht in andrer Ordnung als im lateinischen Texte, nämlich in folgender,* 93 (= 166). 97—106. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108: *ich weiss nicht ob in ovidischen Hss. eine ähnliche Umstellung der Verse begegnet: dem Sinne nach wäre sie recht gut denkbar. Aber die Umstellung im deutschen Texte kann erst von Albrecht herrühren, wie auch der Dichter der Erlösung die vierte Ecloge Virgils* 1904—1980 *nicht Vers für Vers wiedergibt.* 167. noch kein verschloßne. 168. keyn gewaltig bergschloß niemant hatt: gesat *vermeidet Wickram.* 169. keyn hohe důrn dorfft man nit haben. 170. keynen tieffen gr. 171. *vor* noch *steht* Do war keyn vnfrid.

172. n. w.] auch keyn groß rüstung. 173. 4. *vertauscht* Domal kein roß nie g. war Keyn harnisch noch keyn helmlin gar, *dann fehlen in meinem Texte zwei Zeilen, die ich nicht herstellen kann und die auch im Original nichts entsprechendes haben,* Do was kein ampt noch regiment Keiner ward vom andern groß genent. 175. keiner a. ward auch n. g. 176. All hantierung blib vnderwegen; underwegen *kann richtig sein, aber* hantierung *gewiss nicht.* 177. Die weld noch vndurchhawen stunden. 178. kein schiff noch maßbaum ward nie funden; stunden : vunden *wäre Albrechts Dialekte nicht zuwider, und ich habe es einigemal beibehalten. Nur der klingende Reim könnte Ursache der Aenderung gewesen sein.* 179—182 *bei W. nur zwei Verse: ich gestehe dass ich nur aus Noth vier gemacht habe, aber der rührende Reim* habe : habe *ist wohl zuzugeben. Man könnte schreiben* galien holchen ûz der habe sigelen durch deheine habe. Niemant stalt noch gelt gůt noch hab Do war kein Hilck galle noch nahab. *In letzterem Wort scheint* nache *zu stecken, das im Mhd. nicht nachgewiesen ist; ich finde es in einer Erzählung des vierzehnten Jahrhunderts, Kellers Erzählungen aus altd. Hss.* 635, 2 in ein nachen saz ich dâ. 183. kein schiffart über meer nie geschehen. 184. Eyn nation alleyn ward gesehen. 185. Die welt hatt an der s. 186. So jn das erdtrich. 187. Vmb fisch vögel thet man nit flehen; vlêhen : slêhen *wäre richtiger Reim; aber Metam.* 1, 104 *steht nichts ähnliches.* 188. wan *fehlt.* vnd *auch.* 189. Die eycheln biren andre frücht; biren *scheint Zusatz von Wickram, vielleicht auch* und eichele die die eich bar. 190. jr best gericht. 191. 2. Auch andre würtzlen auß dem grundt Das war jr besten speis außbunt, *wegen des klingenden Reimes.* 193. Do braucht man noch kein ehg. den *fehlt.* 194. Vnd wůchs jn dannoch. 195. Ohn aller menschen a. g. 196. Milch h. w. inn bechen fl. 197. Deß Summers zeit die w. i. 198. keynen w. 199. Die sanfften wind von zephiro. 200. Die giengen auff der erd so noh, *wegen* sus, *das W. meidet.* 201. Daß sie bewehten b. u. g. 202. Welchs niemer mehr ohn blůmlin waß; *vielleicht besser* dazz *oder* deiz. *Dann noch vier Zeilen* Die bäum geziert von frücht vnd blüst Von würmen keiner (kleyner *B*) ward verwůst Darumb man billich mag genennen Die gůlden zeit für die erkennen; *ich habe sie getilgt weil Ovid nichts entsprechendes hat.* blůste : wůste *wäre nicht gegen Albrechts Sprache, doch scheint* bluost *ein jüngeres Wort.*

203—232, *Metam.* 1, 113—124. Bald Jupiter den Saturnum Von himel trib do war schon rum Die gůlden zeit vnd auff der ban Die silber zeit die fing jetz an. 203. 204. *Nach Metam.* 1, 113 *von mir hergestellt, wenn auch unsicher, aber* Saturnum : rum *ist ohne Zweifel unecht.* 205. 6. *Wegen* ergân (*Partic.*) : sân *geändert.* 207. 8. Wann Jupiter alleyn für sich Behalten thet das himelrich, *wegen* wielt: *aber auch diese Zeilen sind unsicher.* 209. 10. *Nach Metam.*

1, 115. Do huben sich die jar silberin Warn gůt doch nit so gůt als jhen, *wegen* êr (*Erz*) *geändert*. 211—213. Dann sich die zeit verendert schier Vnd ward daſs jar geteilt inn vier Quattember wie mans noch jetz halt. 214. Do ward die zeit vngleicher gestalt. 215. Anfing engstliche not vnd k. 216. Der kalt w. der heiſse s. 217. Do kam der herbst deſs glentzen schin: *ob Albrecht* lenze *sagte weiss ich nicht. Man kann auch* meien *lesen*. 218. Als das geschach kam die welt dohin, *geändert wegen* künne. 219. 220. *Vertauscht*, Das sie fieng wonung an zůsuchen Dann niemant wolt der zeit gerůchen. 221. Eyn jeder sůchet. 222. Vnder bâumen vnd felsens tach. 223. 224. Auch haben sie zůbawen funden Heuser mit Růthen so lang stunden, *wegen* tochten. 225. Geflochten vnd m. l. bestrichen. 226. zů feld erstlichen, *aber das Reimwort ist falsch, weil Albrecht immer* lîche *sagt: vielleicht* dô quam der phlûc gestrichen *oder* geslichen. 227. 8. Solchs was der erden vngewont Daſs man jrs grůnen graſs nit schont, *auch meine Herstellung ist unsicher, es reimte wohl* ungewon. 229. Dann man dahin thed sehen. 230. Welch doch die erd selb t zů forn. 231. Erst hub sich an. 232. i. p. vngewitter u. arbeyt.

233—284, *Metam*. 1, 125—153. 233. 4. Demnach das menschlich geschlecht erst hart Thet werden vñ gantz meſsner art: harte *ohne Umlaut darf nicht befremden, übrigens schreibt man besser* hart : art. 234. êrîner *habe ich geschrieben wegen* êr 210, *und weil* messîn *nicht alt ist*. 235. Schickten sich erstlich zů dem streitt. 236. Mit waffen kurtzten sie jr z. 237. 238. Doch waſs etwas gůtigs bey jn Biſs das die eisen zeit brach trin; *weil Albrecht* în *sprach, kann der Reim nicht echt sein*. 239. 240. Die hatt gewert so lang ich sag Ja biſs auff den heutigen tag: *vielleicht ist zu lesen* die wert als ich û sagen mac unz ûf den hûtigen tac. 241. Do fing an das eisen geschlecht. 242. Hasset die tugent vnd das recht. 243. trew vnd w. 244. Solch bracht der tr. groſs h. 245. sie sampt der warheit w. 246. Inn himel kert d. 247. 8. Gestigen war auff erden (den *B*) grundt: Hinter ir lieſs sie zů der stund. 249. gewalt u. zanck hader k. 250. Falsch vntrew groſs betrug vnd l. 251. Mit h. g. stoltz. 252. Dise. 253. Auff erden vnd sindts gewaltig besessen. 254. Do hub man an das feld zůmessen. 255. 6. M. r. teilet man daſs auſs Eyn jeder satzt eyn marcksteyn naus: *die Herstellung ist unsicher, vielleicht stand im Reime* gesat. 259. Noch wolt die welt kein g. h. 260. Das erdtrich sie durch theten graben. 261. Hin durch. manch kl. 262. Do kam das Berckwerck in ein gang. 263—6. Zum waffen fand man eisen hart Silber vnd gold gefunden wardt Domit der kriegſsman ward versolt All welt jhe reicher werden wolt; *die beiden ersten Zeilen scheinen wegen* gewant *geändert*. 267. 8. Je reicher do die menschen wurden Jhe mehr sie noch der reichtum schnurten, *wegen* vâren *geändert*. 269. 270. Rauben und brennen ward gemeyn Galt gleich wans nur

gab g. a. 271. deth offt sein wirt betriegen. 272. deth sein eyden liegen. 273. Bei brůdern ward die trew gar k. 274. all u. bei e. g. 275. hofft auff seins vatters. *Metam.* 1, 147 *ist gar nicht ausgedrückt: Albrecht liess es wohl weg, weil es zu seiner Zeit nicht häufig vorkam.* 276. vrû, ante diem *Metam.* 1, 148. Domit er möcht sein gůt erwerben. 278. 279. Do fand man risen starck on moß Die berg vnd hohen schroffen groß Begundens auff einander tragen: *die Herstellung ist unsicher.* 280—282. Das sie an die wolcken wurden ragen. Vermeinten inn Hiñel zůsteigen Hetten die Gŏtt eyn solchs verzigen. 283. 4. Vnd nit fůrkumen solchen gewalt Den Hiñel hettens gewunnen baldt.

285—302, *Metam.* 1, 154—162. Den hochmůt wolt doch nit vertragen Jupiter ließ hernider schlagen Eyn grosses tunter (tunder *B*) plitz mit gewalt Welcher die berg so manigfalt Spielt oben ab biß zů dem grundt Darauff der risen wonung stundt Ossa und Pelion die grossen Vnd den Olympum starck on mossen: 287. 8. *geändert wegen* wielt, 291. 2. *vielleicht wegen* pflâgen *oder wegen des klingenden Reimes.* 293. 4. Darunden lagen die risen groß zurpressen do vil blut von floß. 295. 6. Ins erdtrich draus vil andre man Entsprungen die fiengen auch ahn. 297. 8. Ein tirannisch vnd ůppigs leben Theten gar feintlich wider streben. 299. 300. Inn hochmůt schmechten alle gŏtt Diß volck vil mort vñ todtschleg teth, *wegen* versmâchten. 301. dann dohin was. ir můt. 302. Weil sie kamen von m. b.

303—380, *Metam.* 1, 163—198. 303—306. *Bei Wickram sechs Zeilen* Als Jupiter den mutwill sach Von dem volck vnd dergleichen schmach So dann die welt gemeinklich pflag Fůrt Jupiter eyn grosse klag Ihn ward auch sehr gerewen das Die welt zu vor geschaffen was. 304 *könnte auch heissen* wes die welt vreveles pflach (: sach), *was Albrechts Mundart gemäss wäre.* 305. 6 *sind unsicher: vielleicht* dô begunde in rûwen daz die welt was gebûwen. 307—313. Solch kummer er verborgen trug Vnd tracht wie er diß lastern gnůg Mŏcht straffen darzu die wirtschafft So jm bereit hatt der boßhafft Licaon der sehr groß tyrañ So vester er gedocht daran So mehr es jn verschmohen deth. 307. 8 *könnte besser anschliessend heissen* Den kumber er tougen trûc und was ot angestlîche gnûc. 309. 10 *wegen* gewizzen *geändert,* 311. 12 *wegen* Lycâônê : mê, 313. 4 *wegen* ande: *doch dürfte man auch schreiben* ie mêre ez im versmâte. er berief die gote drâte. 314. Zu stund berůffet er die gŏtt. 315. Inn eyn gemeyn sie kamen all. 316. Die himelische stroß mit schall. 317. zwergs hindurch. 318. Vnd nach der sich s. l. 319. 320. So es eyn heller hiñel ist Sicht man sie vndern sternen gemischt: 320. schînent verre] *Bruchst.* 241 der sô verre phlît zu schînen. 321. Den selben. 322. Wann sie beynander zůschaffen h. *Metam.* 1, 171—176 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt: die Vorstellung mochte dem deutschen Dichter fremdartig scheinen.* 323. Als sie nun jnn versamlung s. 324. Gantz

still vnd n.; *wenn* mâze *schwach nicht Albrecht zukommt, muss man* gotelîchen *lesen.* 325. 6. Zu rund harum̄ noch jrer wirde Eyn jeder demnach jm gebůrte. 327. l. saß alleyn e. 328. so jhn gieng allen. 329. gemacht von helffenbeyn. 330. Hielt er dardurch sein macht erscheyn; *dann noch zwei Zeilen* Domit wolt er erzeigen sich wie er eyn gott wer gewaltigklich, *vielleicht* dâ mite er kunt tête waz er gewaldes hête: *aber ich habe sie ausgelassen, weil bei Ovid nichts entspricht.* 331. zu dreimoln er bewegt. 332. Dardurch himel vnd erd sich regt. 333. Jupiter fing zů reden an. 334. Hort war umb ich euch beschicket han : an : hân, *erlaubt sich Albrecht nicht, W. änderte wegen* ane vie. 335. 6. So wissend das mir zů der zeit So groß leidt ist geschehen nit: *die Herstellung ist unsicher.* 337. Ja do. 338. ůbten, *vielleicht richtig.* solcher g. 339. 40. Als sie die berg trůgen zusammen Darauff sie schier inn himel kamen: *wegen* gewůgen. 341. Vnderstunden vns zu ersteigen. 342. Eyns solchen l. *kürzer als bei Ovid* 1, 182—186. 343. Alleyn was jetzund fůr thut gon. 344. Euch gemeinlich geben zuuerston: *beide Zeilen fehlen bei Ovid und bilden den Uebergang.* 345. 6. Solchs will ich rechen mit gewalt Als menschlich geschlecht vm̄bringen bald. 347. Ja alles was. 348. Vnd was das weite meer. 349. Als Oc. 351. Welches der St. 352—353 *fehlt bei Ovid.* Ich sag wer dar bey schwert (schert *B*) zůhandt Deß eyd soll vnuerbrůchlich bleiben. 354. Diß wasser auß der hell thůt treiben (bleiben *B*), *kann ich nicht herstellen, Metam.* 1, 189 sub terra stygio labentia luco. 355. verschonen. 356. So alzeit thun noch meim beger. 357. 8. Dann wo mans faul fleisch auß der wund Thut nemen wirt das ander gesundt: *vielleicht besser* ich snîden ûz daz wunde durch bewarn daz gesunde. 359. manchen gott. 360. So alzeyt thun noch. 361. Dergleich w. 362. So wonen thun inn welden bergen. 363. Darzů vil Ewinnen vnd freyen. 364. Die sich all von vns z. 365. Ir tummer můt jn solchs b. 367. Dar umb wir jn d. e. hand geben. 368. Vnd lond sie gern auff erden l. 369. So mugen sie nit sein on s. 370. Von bosen leuten sein verb. 371. 2. Wie man spůrt an dem L. Der mir mit truz thůt widerston: wildez, notus feritate. 373. Denckt nit daß ich eyn gewaltig g. 374. Bin der euch zu gebieten hot. 375. 6. Donder vnd plitz stehn in̄ meim gewalt Wann ich will mags erregen baldt: *unsicher.* 377. gefallen vnd begeren. 378. Daß (Deß *B*) mirs kein mensch nit mag erweren: 376—378 *sind Zusatz zum lateinischen Texte.*

379—456, *Metam.* 1, 199—239. 379—382. Die gotter rufften all inn gemein Wer mag doch der welt morder sein. Der semlich ding darff richten an Dem̄ aller hochsten wider stahn: *ich habe nach Metam.* 1, 199. 200 *gebessert;* 379. 80 *scheinen wegen des klingenden Reimes geändert, die beiden andern sind unsicher.* 383. Er sol billichen wůrcken bůsz; *doch kann auch der stumpfe Reim richtig sein. Die*

Beziehung auf Augustus 1, 200—204 *liess Albrecht mit Recht weg, weil sie für seine Zeit nicht passte.* 384. Von vns er u. l. m. 385. grosse fr. 387. Ir guter willen deth jm wol. 388. Zů schweigen rüfft er manig mol. 389. Vnd wincket offt mit seiner handt. 390. Ehe dann sie schwiegen alle sand: *unsicher.* 391. Als nun e. s. do g. 392. Zů eym vnd andern mol er sp. 393. habend nur. 394. Ich mein er hab bezalt. 395. 6. Dar umb moͤgt jr wol schweigen bald So sag ich euch inn welcher gestalt, *wegen* gedagen *geändert.* 397. So bald vnd ist erstlichen. 398. so gantz e. 399. inn aller. 400. sicherlichen. 401. 2. Wolt doch der red kein glauben geben, Ich hets dann selb erfaren eben, *wegen* jehen. 403. goͤttlich wesen. 404. hinab auffs erdtrich. 405. Vnd zog zu rund vmb alle l. 406. Do sah ich grosse s. u. s. *Die localen Beziehungen, Metam.* 1, 216. 217 *fehlen im deutschen Texte.* 407. Do begab sich das. 408. Mich hin zu dem L. 409. 10. Bey jm thet ich eyn gotlich zeichen Vnd thet daß volck zum gebet erweichen. 411. So bald. vernummen : kummen. 412. zun. 413. Sagt er gantz fr. inn sp. 414. 5. Ich will versuchen ob er Gott Sey oder sunst. 416. Demnach weil ich. 417. Dieweil er saß inn g. t. 418. als eyner der do. 419. 20 *in vier Zeilen* Licaon eynem mañ on fůg Sein haubt gantz elendiklich abschlug Welcher im was zů geisel geben Den brocht er schentlich vmb sein leben. 421. Vnd ehe dann er war gentzlich. 422. Er jn bey dem vewr briedt. 423. mir jn auff zu einer. 424. Mir graußt ob der moͤrdrischen weiß; *statt* unwîse *wäre ebenso richtig* âwîse. 425. Vnd als ich sein. 426. eyn fewr oben jns. 427. Das hauß verbran der u. 428. Auch vnden auff eyn mechtigs f.; *das zweite Reimwort erforderte klingenden Reim;* vûre (viure) *ist ungewöhnliche Form, besser wäre* viuwer : ungehiuwer. 429. L. lieff hienauß zu f. 431. Als aber sehr. 430. Gieng auß seym halß. 433—436 *fehlt bei Ovid.* Vnd heulet also grausamlich Das alles volck thet foͤrchten sich, *wegen* erquam. 435. 6. Do wuchs jm an der selben st. Eyns wolffs maul zeen hals vnd der s. 437. 8. Domit er noch frist diser zeit Was jm mag werden füchsz vnd leüt: *vielleicht besser* und vrizzet unze ûf disen tac swaz im vihes werden mac, *wegen* pecudes 1, 235; *aber der Reim ist unsicher. Wenn Wickram nicht* slinden *sagte, könnte das ursprünglich sein* slindet : vindet; *vgl.* 1, 577. 439. Dann als er. 440. Trug er eyn growen rock war l. 441. inn eyn wolffsbalg verwent, *wegen* begarwe. 442. Wie mann an jm noch die farb erkent. 443. Wolffs topen wůchsen jm vnd beyn. 444. Der schottet wadel nit zu klein: wadele *mag echt sein, die ganze Verwandlung ist im Deutschen viel ausführlicher als bei Ovid.* 445. An blib nichts dann. 446. Wie er noch raubt vnd stelen thut. 447. 48. Gleich wo ers fint darffs wenig bitt Was er nit frist das tregt er mit. 449. 50. Sein augen brennen inn seim kopff Sicht diebisch vnder seinem schopff, *wegen*

brinnen. 451. 2. Wie er dann vor gewont war Laufft vnberathen hin vnd har, *wegen* sê. 453. Gantz u. dückisch u. w. 454. Schweifet er vmb inn dem.

455—530, *Metam.* 1, 240—280. 455. Licaon hatt sein sch. bezalt. 456. Das aber ich. 457. Hand sie worlich v. nit. 458. Dann sie hands all gehalten mit: *die Herstellung ist unsicher.* 459. Licaon dem u. m.; *statt* stunden-bî *besser* gestunden *ohne* bî. 460. Der halb ich sie nur behalten k. 461. Das ich darin hett e. r. 462. Jedoch m. u. satt bestodt. 463. Die zeit schon kommen ist zum endt. 464. Den rath lobten die Gött behend: *unsicher.* 465—468 *abweichend von Metam.* 1, 246—249. 465. 6. Jedoch jr etlich nit warn dran. Sie zeygten vil der menschen an, *wegen* jâhen. 467. o. vnd gaben. 468. die selben ouch bed. 469. dô *fehlt.* jren. 470. Drumb er sie trösten thet. 471. Ach lassen faren den u. 472. Dann ich will schaffen ein volck so g. 473. *lies* bezzer. sî] jhe *ist A*, jhe *B. Der Reim kann auch gewesen sein* bevorn : ûz erkorn. 474. So fr. gantz auß. 475. er] Jupiter; *das Komma nach* gesant *ist zu tilgen.* 476. himlisch. 477. 8. Do sorgt er wo die erdt verbrandt Der himel möcht an gehn zuhandt: *unsicher. Die ovidischen Verse* 256—259 *sind ausgelassen, jedenfalls schon von Albrecht.* 479. Darumb thet er sich schnel bedencken. 480. Das er das erdtrich wolt e. 481. 482. Mit eyner wasserflût so groß Damit die welt so gar hûlfloß, *wegen* ünden. 483. So erbermlich mûßt u. 484. So bald er berathschlagt hat dauon, *wegen* sân. 485. H. er mit starcken banden binden. 486. Aeolum den könig der winden: *vielleicht eher* hiez er vaste binde Aeolum den kunec der winde. 487. Nemlich A. den wind. 488. d. do i. gantz trocken vnd geschwind. 489. d. all ding auß der. 490. Dargegen hieß er. 491. A. den schwartzen wind so n. 492. Welcher. 493. Der selb hat seinen l. b. 494. M. dicken schwartzen w. br. 495. Sein har. 497. S. beiden f. vnd floß schoß. 498. Waren gantz naß von r. groß: *vielleicht* vluzzen al von regenguzzen, *doch ist* o *für* u *Albrechts Mundart nicht entgegen.* 499. den] Aln. 500. bald inn. 501. Also der h. 502. Von Wolcken der lufft mochts nim̃ tr. 503. fiel also. 504. D. r. wie die finster n. 505. 6. Herab zu thal, den regenbogen, Hat auch der nebel überzogen. 507. 8. Mit finstre gar vertuncklet gantz Das man nit sehen mocht sein glantz, *wegen* garwe. 509—512 *Zusatz des deutschen Bearbeiters.* 509. 10. D. w. stigen auß dem meer Die goß der lufft nider so seer, *wegen* sigen. 511. 2. Auff d. e. mit grossem hauffen All wasser theten überlauffen: *unsicher, wohl wegen des klingenden Reimes.* 513. gantz nider. 514. zu klagen. 515. S. gr. mûh vnd sein a. 516. h. an das feld. 517. 8. *Zusatz des deutschen Dichters: vertauscht bei W.* Dann das war als zumal v. An habern weytzen gersten u. k. 519. Inn dem N. auch dar kam. 520. Das meer von vnden auff so gr. 521. Verkûndt

auch allen wassern g. 522. Sie weren gleich g. oder k. 523. Das sie keyns wegs nit solten lan. 524. Mit voller macht zusammen stohn: *unsicher.* 525. thůren vnd thor auff s. 526. Die w. strōm mit hauff. 527. Eyn jedes macht *u. s. w.* 528. Das trucken landt mit wazzer fillen. 529. Dar zu ertrencken alles gar. 530. Eyn solchs Neptunus befelch war.

531—576, *Metam.* 1, 281—308. 532. luffen auß inn. 533. 534. Sie machten newe rinß vnd flüß Alle brunnen vnd wasser güß, *wegen* gerunnen *und des klingenden Reimes: aber* runs *mag wohl echt sein.* 535. 6. Theten mit grossem vngestūm wallen Vnd die gantz erden ůber fallen. 537. auch die. 538. M. seinem z. den. 539. 540. Vnd machet weg dem tieffen meer Dauon thet eß außlauffen sehr, *wegen* unden. 541. Es thet bedecken alles fåld. 542. Die åcker wisen grienen weld. 543. Das gebew die m. sampt dem vich. 544. Ertrenckt es als gewaltigklich: *unsicher.* 545. 6. Die tempel sampt jren abgōtten Mocht auch inn keyn weg niemants retten, *wegen des Reims.* 547. Dann kein gebew so groß noch schon, *besser wohl* swie grôz ein hûs wêre dâ : widerstâ *und deswegen geändert.* 548. Mocht disen wassern w. 549. Die hōchsten t. bedecket waren. 550. Das wasser thet hinüber faren, *wegen* dozzen. 551. Vber die b. 553. D. m. vor mit dem pflug het. 554. War jetz von wasser vmbgekert: *oder besser* geart : verkart? 555. ê] hatt. 556. Benaget an der selben statt. 557. 8. Lagen die cete vnd delphin Deßgleich der walre vnd mōrschwein. 559. 60. Der wolff thet schwimmen bey dem lamb Der schnell wind neben hasen schwam: *die Herstellung ist unsicher. Statt der vier Zeilen* 553—556 *hatte Albrecht vielleicht nur zwei mit dem Reime* pflûc : nûc, *was W. wegen des zweiten Wortes änderte; vgl.* 35, 92. 561. 2. Hoch auff den gebirgen die mōrwunder (*Nereides* 1, 302) Schwammen vnd sahen thieff herunder. 562. nam wunder] *wegen* mirantur 1, 301: *der rührende Reim wurde entfernt.* 563. Die hohen thürn m. w. 564. Die mocht auch nit helffen ir st. 565. noch ir e. hoen f. 566. grůnen e. 567. 8. Auch gantz vnder dem wasser schwam Sein schōnes laub ertranck alsam (Lamb *B*), *wegen* schoube. 569. 70. Den l. mocht sein sterck vnd grim̄ Inn keinen weg gehelffen nim̄, *wegen* enwicht; *lies* den lewen, *und ebenso* 574 den bern, 575 die vogele. 571. 2. Das Wildschwein sein gewerff nichts hat Den hirschen auch sein schnelle hat, *wegen* baten, *das W. wohl nicht verstand.* 573. 4 *vielleicht zu streichen: vom Bären hat Ovid nichts, doch fehlen die* tigres 1, 305. Nichts geholffen in der grossen fl. 574. Noch den b. s. starcker m. 575. Die vogel mocht jr schnell g. 576. Gefristen nit, s. f. n., *dann noch zwei Zeilen von W. Erfindung* Inn Summa waß auff erden war Inn solcher flůt ertranck so gar.

577—606, *Metam.* 1, 309—327. Keyn berg fandt man mehr inn der welt So nit mit wasser war verschwelt (geschwelt *B*), *wegen* verslant.

579. D. m. nichts mehr dauon mit s. 580. So warns bedeckt mit wassers tach. 581. Das allenthalb darüber l. 582. *Zusatz;* Gar nach bey. *Metam.* 1, 311—312 *fehlen, ebenso* 313—315, *worin locale Beziehungen enthalten sind.* 583. Alleynig der hoch P. 584. Der sah mit zweien güpfeln *ruß* : Parnassus : ûz *war nicht zu dulden.* 585. Dann er so hoch inn die lufft ist g. 586. D. etlich st. darauff liegen, *konnte beibehalten werden.* 587. Noch w. e. also hoch bes.; *vgl. Herbort* 1109 besouf, *versenkt war.* 588. D. dauon n was bliben. 589. Alleyn sein obresten zwen güpffel; zweine *im Reime auf* ich meine *Karlmeinet* 4, 33. 590. Daran sah man zwen kleiner zipffel. 591. 592. *Zusatz Albrechts;* der ist genant. 592. D. a. zipffel. 593. Zů dem die g. t. kam; *abweichend von Ovid.* 594. schifflein gantz i. 595. 6. Die P. und D. Brocht sie mit jr zwo alt person. 597. Welch vnter vil. 598. Warn überbliben. *Metam.* 1, 322. 323 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt, denn* 606 *entspricht* 1, 327. 599. 600. I. sah von oben runder Wie die welt gar was gangen vnder: *die Herstellung ganz unsicher.* 601. 2. Vnd vnder so uil tausent waren Alleyn D. empfaren, *wegen des rührenden Reimes;* lîp *als Neutrum wäre bei Albrecht denkbar; doch ziehe ich vor* zwêne *zu lesen.* 603. Sampt seinem alten weib P. 604. Sunst was kein mensch auff erden m. 605. Er behůt jrn leib vor schandt vnd l. 606. Dann sie waren gottfőrchtig albeyd.

607—703, *Metam.* 1, 328—387. 607. S. Jvpiter wolt jetz wider heylen Die welt vnd thet d. w. t. 609. Die schwartzen gentzlich v. e. 610. Den windt A. den. 611. D. s. behend zerwarff z. 612. D. eyner nit beym a. b. 613. sân] auch schnel. 614. Das erdtrich thet sich s. l. 615. Also der h. u. die e. himel unde erde *gehören als Subjecte zu zwei Verben wie häufig; Begriffe die zweien Sätzen gemeinsam sind, ebenso* 15, 137. 29, 81. 31, 3. 32, 411. 616. e. begunden s. 617. So lange zeit bedecket l. 618. U. wolcken vnd w. *Metam.* 1, 330—340 *im deutschen Texte nur durch fünf Zeilen ausgedrückt: die Schilderung der* buccina (herhornes 620) *fehlt ganz.* 619. 20. Tr. der himelische trumeter Mit sein heer hőrnern *bließ* so seer: *unsicher.* blâwe, caerulens 1, 333? 621. So das der thon so weit e. 622. Gleich über. 623. Zů rings vmb auff der. 624. Als wasser so. 625. 6. Wich wider an sein rechte statt Do her es seinen *aufsfluß* hatt, *wegen* seic *geändert.* 627. 8. Das meer sich wider setzen begundt Zů aller tieffest an den grundt, *wegen* unde: *man könnte auch lesen* die wilden meres unden sîgen begunden. 629. 30. Vnd jhe mehr das wasser sasse nider So mehr das gebirg thet wachsen wider, *wegen* sigen. 631. *Biß* das zu letzt a. g. 632. Dőrffer hőltzer vnd g. 633. Gentzlich wurden tr. u. b. 634. zů vor grosses w. 635. *kein Absatz.* Als aber nun das gantz e. 636. On als volck stundt gantz elendlich: *vielleicht* stunt lêre jêmerlîche, *wegen* inanem 1,

348. 637. der alt D. 638. *Vielleicht beide Verse so* Deucalion dô weinde. sîn trûrde er bescheinde, do er *u. s. w.* 639. er] gantz. 641. gar offt gehapt biß diser stund, *wegen* gehât *geändert.* 642. Als vnser beider sach begund. 643. Alzeit n. u. w. ghon, *wegen* gie. 644. 5. Wir beyd noch waren jung vnd schon Do lebten wir jn grosser freiden. 646. Wie wol wir noch sind vngescheiden: ungescheiden *scheint echt; wäre* beide : ungescheiden *Albrecht gerecht, der das schliessende* n *überhörte?* 647. Inn vnserm vngefell wie es goht. *Metam.* 1, 356—357 *fehlen.* 648. Sag mir mein weib. nu] jetz. 649. Wer wolt doch jmmer tr. 650. Ach werst du todt wer wolt dann mich. 651. Erfreyen jetzt inn solchem l. 652. Doch haben vns d. g. b. 653. vor andren m. 654. Dann man sûnst niemant mehr thut f. 655. Auf aller erdt dann m. 656. Es sei gleich menschen oder fich. 657. Als was. jhe hat beschinen. 658. Seind bliben wir zwey vnder jhnen. 659. Zu eym e. seind wir b. 660—664. *Die Beziehung in* paternis artibus 1, 363 *hat A. nicht verstanden und den Gedanken anders gewendet.* Ach das nur mûglich wer vns alten Zu geberen andre kinder jung Damit das menschlich geschlecht entsprûng. Nun aber ists nit mûglich mehr Dann vns das alter krenckt zu sehr. 664. krenket *mag echt sein.* 665. 6. So wend wir Jupiter den gott Jetz rûffen an inn vnser noth: *die Herstellung ganz unsicher; namentlich* wî *für* wir, *was allerdings thüringisch ist. Der Reim kann echt sein, wenn Albrecht* ot : ôt *wie* at : ât *band; wahrscheinlicher ist mir dass der Dichter schrieb* wir wellen an die gote digen daz uns ir helfe iht sî verzigen. 667. Zû eynem wasser fluß sie giengen Wuschen ir hendt vor allen dingen, *doch ist der Vocal ungleich,* twûgen = twuogen. 669—71. Auch jr angesicht vnd kleider glich Darnach sie zu eim tempel sich Mit einander fûgten der do waß; *wegen* gewâte : drâte. 672. Mit moß bewachsen vnd mit graß; gras *für* grase *wird A. kaum gesagt haben.* 673. Kein fewr noch wirrauch hettens nicht, *Metam.* 1, 374 sine ignibus. 674. Damit man dann zu opffern pflicht; phlicht *für* phliget *wäre Albrecht nicht unangemessen, vgl. Bertold von Holle S. LXVII: dann hiess es* dâ mite man opheren phlicht. 675. nider] auff ir angesicht. 676. Bathen die gôtt inn grossem l. 677. Deß tempels feuchten e. 678. k. s. offt so gantz hertzlich. 679. 80. Vnd sagten o·jr gôtter gemein Lond vnser gebet euch angenem sein. 681. Lond vnser trâher euch erweychen. 682. Vnd gebet u. e. heyligs z. 683. O T. die du. 684. Zeyg vns durch was sinn oder e. 685. Wir menschlich geschlecht solt bringen w. 686. Welchs als ist drucket gar d. n. 687. 8. *fehlt bei Ovid, vgl.* 660—64. Dann mit vns zweyen wirts g. 688. So wird d. w. dann gantz ôd st. 689. Als semlich bitt von jn g. 690. zu jhn sp. 691. bed mit eynander. 692. Vngesch. die kleider hangen l. 693. bed vmbwinden. 694. Habt eben acht wo jr bein finden. 695. 696. Von eweren eltern, werffens zu stund Hinder sich nauß auff erden

grund: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 697. Hiemit die gôttin. 698. daz] die red. *J. Grimm* (*Zeitschrift* 8, 402) Diu gotin sweic ir worte. Pyrrhâ die rede erhôrte. 699. ach es wird vns zu. 700. Wo werdt wir die bein finden m. 701. 2. Von vnsern eltern inn dem grundt Wie vns hat gelert der gôttin mundt, *wegen des Infinitivs.*

703—768, *Metam.* 1, 388—431. 704. Trawrig von dannen theten gon; *unsicher.* 705. Sie beid gar mancherley b. 706. Wie sie die ding erstatten mochten. 707. Jedoch zum letzten sich d. m. 708. guthen rathschlags. 709. sagt o liebste P. 710. Der gôttin wort denck ich erst nha. 711. Warlich die g. g. offt eyn r. 712. So menschlich. 713—16 *in zwei Zeilen:* Die erdt ist vnser mûtter zwar So sind die steyn das gebeyn fûrwar. 717. Die selben w. 718. sie] hinder sich. 719. 20. Also sie beid inn zweyffel gar Seind gangen vnd genummen war. 721. 2. Wie jn die gôttin hatt gerothen Das sie sich gantz verhûllen sotten: *die Herstellung ist unsicher,* die gote *für* die gotin *nur ein Nothbehelf.* 723. Vnd gehn mit vngeschûrtztem g. 724. Eyn jedes nam steyn wo es f. 725. 6. Vnd warff die hinder sich zu grundt Zû handt menschlich gestalt begund: *wegen* ergie, *aber ob A.* hinder sie *sagte ist zweifelhaft.* 727. Auß disen steynen werden b. 728. Die gewunnen gleich menschlich g. 729. 30. Die herti ward gantz weich vnd lind Gleich steynen so bossieret sind, *wegen* sân. 730. mermelbilde, uti de marmore coepto 1, 405. 731. Zu bildern nach menschlicher art, *kann richtig sein.* 732. Das feucht an jhn bl. u. fl. w. 733. Das ander so noch hart vnd st. 734. Wurden gleich die menschlichen bein. 735. 6. Darzû geschach vnderschiedlich das Deucalion hinwerffen waß: *unsicher.* 737. Draus wurden lauter m. l. 738. Dergleich wasz Pyrrha das w. 739. Hinwarff draus w. fr. schon. 740. Sie l. kunden lon vnd st. 741. Doher noch inn m. liben. 742. 743. Etwas von steinen ûberbliben Wie mans noch spûrt an weib vnd mann. 744. So gantz steynen gemûter han. 745. 6. Ir hertz ist offt so hart ich meyn Ja harter dann eyn kyßling steyn. 747. Als nun menschlich geschlecht. 748. Jetzundt wider anfing zû w. 749. Vnd auch d. w. gantz vergangen. 750. Die s. krefftig hat angefangen. 751. Zû scheinen auff d. naß e. 752. Thet es wider erwermen gleich. 753. Also daß v. gewürm scheulich t. 754. Sich regten w. leben sch. 755. 6. *ungenau,* Dann jr som von der werm auffgieng Als wans inn mûter leib empfieng, *besser vielleicht* als sie den sâmen ûf trîbe als in mûter lîbe, *denn es heisst* ceu matris in alvo 1, 420. 757. 8. Das leben, wie mans dannoch sicht Wie offt bei grossen wassern geschicht. 759. So sie auß l. die e. 760. Vnd demnach wider. 761. So dann d. s. das ort besch. 762. Die erd mancherley wûrm gewint, *wegen* kînet. 763. ûbriger, *könnte bei zweisilbigem Auftakte stehen bleiben.* 764. So hitz vnd feucht gegen-

ander brumpt: *unsicher.* 765. 6. So kocht die hitz die neß also Das vil vnsaubers wachset do: *unsicher, vielleicht wegen* birt. 767. 8. Von maden wůrmen über die moß Von krötten nottern schlangen groß. *Die Herstellung kann richtig sein, wenn* nater *kurzes* a *hat; das mhd. Wb.* 2, 317 *gibt keinen beweisenden Reim, in der Martina* 60, 81 *reimt* nâteren : blâteren; *Stricker in einem ungedruckten Gedichte ebenso* nâter : blâter; *Pass. H.* 185, 5 nâtere : blâtere. *Im Barlaam* 249, 33 nâch der nateren siten, *wo der Versbau auch auf* nâteren *führt. Bei Ovid nur* omnes res 1, 432.

769—832, *Metam.* 1, 434—451. Also das Erdrich domal thet Als es das wasser glossen het. 771. 2. Vnd daß die sonn gebrůtet hatt Do gewan es vil wůrm̄ an der statt, *wegen* kein. 773. 4. Deren e. t. was gewesen vor Doch wuchsen vil der newen zwor, *wegen* bevorn, *das aber an andern Stellen geblieben ist.* 775. 6. Deß sich groß zu verwundern war Dann vnder disen würmen schar, *vielleicht wegen* kunder *für* wunder. 777. Do wuchs ein wurm vber die moß. 778. Der war so vngehewer lang vnd groß, *wegen* gelâze. 779. Mit seim namen hieß er. 780. volck gantz u. 781. 2. Grossen schaden thet er den leuten So das jn niemandt dorfft bestreiten: *unsicher, vielleicht wegen* gestreit. 783. 4. Biß daz Ph. der sonnen gott Von vngeschicht zur erden wott: *auch dies unsicher,* von geschicht *stand wohl im alten Texte.* 785—88. *fehlen bei Ovid.* Das volck jn alles bat gemeyngklich Ja das er wolt erbarmen sich. 787. wolden *d. i.* wolde den] disen grossen. 788. Damit sie kemen auß. 789. Also Phebus in schneller eil. 790. Sich rust mit. pfeil; *besser wohl* dô nam er sunder twâle bogen unde strâle. 792. Eh er den wurm mocht legen blos: *unsicher.* 793. Wiewol er seinen starcken h. 794. Dauor so fast nie vff hatt z. 795. 6. Vnd nie nichts vor jm bleiben mochte Als was er je zu schiessen gedocht: *unsicher.* 797. 8. Das Rhe den Hirtzen und die h. Bracht er vmb durch sein geschos so geschwind, *wegen des Infinitivs.* 799. 800. Auch ander wilpret so er fand Der keyns mocht gnesen vor seiner hand, *wegen* dan. 801. Als er den wurm angesiget hat: an gesiget *scheint aber echt; vgl.* 1, 834. 802. Frewt er sich grőßlich solcher that. 803. Damit das aber dise g. 804. Alters halb inn vergeß kem nicht: durch alder *könnte noch vor* wurde *stehen.* 805. Doch schuff er das man bald eyn b. 806. a. r. thet inn dem. 807. Semlichs war eyn sch. st. 808. Den můst man h. sonder. 809. Zu gedechtniß P. deß s. 810. Das spiel ward P. 811. Damit das ort lang blib b. 812. in] den wurm. 813. *bei W. drei Zeilen, die ich gestrichen, weil ohnedies hier der deutsche Text viel weitläufiger ist: dem deutschen Dichter lag die Beziehung auf die ritterlichen Kampfspiele nahe.* 814. Do kam zamme eyn grosse zal. 815. Von jůnglingen a. a. enden. 816. So ir eltern dar theten senden. 817. Welche dem g. Phebo. 818. s. l. und preiß fast theten m. 819. Inn grossen

freuden l. sp. 820. Sie sch. f. vnd auch r. 821. Do braucht eyn jeder. 822. Welche dann do wurden. 823. Den satzt man auff e. e. kr. 824. Der jm den sieg bezeuget gantz. 825. Vnd ward s. m. hoch e. 826. er vff erden l. 827. 8. Solch krŏnung war damal der sitt Von lorberkrentzen wust man nitt, *wegen der Betonung* lṓrbér. 829. So man braucht zů solcher zeit, *hätte vielleicht bleiben können.* 830. Welcher siegt inn schimpff vnd st. 831. Dem wirt eyn krantz von lorberast Dardurch sein lob war gepriesen fast: aste : vaste *kann echt sein, aber die Beziehung auf die Vergangenheit habe ich nach Metam.* 1, 450. 451 *hinein zu legen für nöthig gehalten.*

833—868, *Metam.* 1, 452—462. Als Ph. sich frewt inn. 834. Das er a. g. hatt d. w. 835. 6. So sicht er v. u. her gon C. eyn kind Veneris schon, *wegen des rührenden Reimes: vielleicht* 836 von geschichte quam dô. 837. 8. Mit seinem b. pfeil vnd st. Dar ab Ph. thet hefftig schmalen, *wegen* brogen. *Die Anknüpfung der folgenden Fabel ist im deutschen Texte nicht recht geschickt.* 839. Nun was eyn jungfraw D. 840. So schon das man jrs g. n. f.; *vielleicht* ein maget hiez Daphnê, sô schônes enwas nicht mê. 841. 2. Zu deren Ph. eyn liebe gewan Wie wol er zuvor nie lieb hat ghan. 843. 4. So ward er doch erstlich verwundt. Mit liebe strol inns hertzen grundt. 845. 6. Was aber solch vrsach hat bracht Das sch. der vnwill ob gedacht, *wegen* verjach. 847. 8. So er zum kind C. tragen Dann er inn spot zu im thet sagen; *wegen* gewûc. 849. Als er jn sein gespannen b. 850. Sach tragen vnd schon auff erz, *besser wäre* schône gespannen und erzogen. 851. Du kind (sagt er) was h. es d. 852. Das du gehst gewopnet so h. 853. Mit dem k. b. vnd pfeilen. 854. damit nichts ereilen. 855. 6. Mir gleich du weyst das rhe so schnell Ich mit meim geschos dar nider fell. 857. Das schwein den hirschen vnd die h. 858. Erschies ich d. z.; *der Reim* hinde : vînde *ist unwahrscheinlich, eher* eberswîn : vîande mîn, *aber diesen Reim zu entfernen wäre für W. kein Grund da gewesen.* 859. Eyn semlich geschos ziert b. mein hend. 860. Dann dich, die weil ich den serpent. 861. 2. Erlegt vnd auch erschossen hab Dem ich bei t. w. gab, *wegen des rührenden Reimes.* 863—66. *zwei Zeilen* Derhalb meß dir nit zu mein ehr Laß aber dich benůgen mehr. 867. 8. An dem daß du die leut machst brennen Inn liebe fewr so gar zerrinnen, *wegen* minne.

869—924, *Metam.* 1, 463—489. auß grimmem. 870. Phebe du hast erzalt dauorn; *lies* bevorne. 871. 2. Wie du seist deines geschos so gschwind Verachst mich drum̄ ich bin eyn kind, *wegen* gâhe; *auch das Verbum könnte* gâhe *sein, wenn man schriebe* wie dîn geschôz gâhe. 873. 4. I. s. d. das zu disem mol Du nit hinkumpst von meinem st. 875. Ich mach dein hertz dir a. 876. Das du inn lieb bist gar u. 877. 8. Vnd mußt bekennen das ich mehr Gewalt vnd

macht hab dann du so sehr: *unsicher, vielleicht* jê (*apoc. Infinitiv statt* jehen) daz ich habe gewaltes mê. 879. 80. Thû ich die gött menschen vnd fich Mit meim gebott herschen gewaltigklich. 881. sich auff. 882. Mit seim gefider durch. 883. 4. Vff den obristen berg er floch Parnassum auff den güpffel hoch; *lies* ûf sîne scheiteln. 885. hatt er jm auss e. 886. Der eyn was bleiene st. douorn. 887. 888. Der selbig die art an jm het Welchen er damit schiessen thet, *wegen* gekart. 889. 90. All lieb er auß seim hertzen last D. a. strol war gescherpffet fast, *wegen* sachs. 891. 2. Von gold beschlagen war der gieng Vnd was er traff zu stund anfieng: *vielleicht treuer* beslagen mit golde: swar er gienc, zuhant daz herze ane vienc. 893. 4. Inn liebe gantz zu br. sehr Das an jnn halff keyn leschen mehr, *wegen* laste. 895. 6. Den selben pfeil C. schoß Inn Phebum, entzündt jn on moß, *wegen der Betonung* Phë́bố. 897. bleiene. 898. Welche auß jr all lieb v. 899. So das sie alle man ward hassen. 900. den todt semlicher massen: *unsicher.* 901. 2. Das sie keyn man mehr mocht anblicken Wann sichs dann ongeferd thet schickere: *unsicher,* enruochte : gevuochte (*statt* gevuocte) *wäre nicht undenkbar. Die Verse Ovids* 1, 475—477 *folgen später,* 925 *ff.* 903. Das man jr von der liebe sagt. 904. Ward sie schamrot vnd gantz v.: *vielleicht* und gedeite. 905. Beiweil jr v. redt daruon. 906—10. Sagt Tochter du bist gewachsen schon Ich muß dir g. eynen m. So hub D. zu klagen an Vnd fiel dem vatter an sein halß Sagt o vatter ich will sunst als, *wohl wegen* geläze *und* kusten: *aber ich bin der Herstellung nicht gewiss.* 911. 2. Thun was du wilt inn all meim l. Thu mir nur keynen mann nit g. 913. Dann ich worlich keyns mans beger. 914. Ach vatter mich meiner bitt gewer. 915. Vnd loß mich nachuolgen D. 916. magt vnd m. 917. Welch eyn göttin deß geigens (*so A B!*) ist. 918. Ach loß mich jr zu aller frist, *wegen* gejeide. 919. Noch v. das i. m. begern. 920. Der vatter sp. ich wolt es gern. 921. 2. Du bist aber so schöner gestalt Das ich dich inn die leng nit behalt. 923. Eym mann must werden. 924. Die tochter thet inn trawren st.

925—1004, *Metam.* 1, 475—477, 490—524. Daphne die thet inn eynen wald Hin von den leuten lauffen bald, *wegen* geriute *und des klingenden Reimes.* 927. Eyns wilden. 928. Trug sie. 929. biß. 930. Im̃ wald sie nach jrm lust vmbgieng. *Metam.* 1, 476 *ist nicht ausgedrückt.* 931. 2. Eyn schönen krantz eyn lorbers zweig Trûg sie auff jrem haupt freydig, *wegen* zwî; *das* lôrzwî *entspricht der vitta* 1, 477. *Dass ihr Haar bis auf die Erde fiel ist Zusatz des deutschen Dichters, den Deutschen galt es als besondere Schönheit, Weinhold S.* 141. 933—944. *Die Schilderung der schönen Jungfrau bei Ovid passender da wo sie Phöbus sieht: beim deutschen Dichter wie gewöhnlich im Mittelalter vorausgeschickt, mit Zusätzen und eigentümlichen Zügen.*

von sîden geweben, von golde gespunnen *heisst das Haar:* 942—944 *sind zugesetzt.* 933—35 *zwei Zeilen* Ihr schönes har het man wol neben Gespunnen gold vnd seiden geweben. 936—38 *zwei Zeilen* Ihr a. br. jr von fern Gleich dann durchleuchten morgen stern. 939. 940. Sie hatt eyn zierlichs angesicht, Ihr hendlein weiß dem schne vergleicht, *wegen* minneclich. 941. 2. Ihr fingerlin getrungen waren Vermischt mit m. u. r. farn, *wegen* begarwe. 943. 4. Gantz rund wolgeschickt warn jr e. Gantz weiß vnd lind wie. *Man liest wohl besser* arme : harme. 945. Ph. als er die schön erbl. *Metam.* 1, 491 *fehlt, ebenso* 493—496. 946. sich inn seim leib erquickt. 947. Er br. in grosser f. 948. Gleich so man strow zu gluten th. 949. 50. Er folgt der maget noch behendt Wo sie hin floch an alle endt, *wegen* gâch. *Metam.* 1, 501 *und die erste Hälfte von* 502 *fehlt: dagegen ist* 949—952 *hinzugesetzt.* 951. Als aber D. gewar (*fehlt* wart *A B*). 952. Scham vnd forcht sie erschrecket gar. 953. 954. Sie s. d. die vögel fliegen Floch vnd thet s. i. wald verschm. ocior aura 1, 502. 954—957 *Zusatz.* 955. 6. Ph. jr auff dem füß v. noch Eilt seer biß das er sie bezoch, *wegen* ergâhte *und* h. 957. jr auß. 958. So mehr er rufft sie fester lieff. 959. 60. Er schrey jr gantz schmertzlichen nach Loß dir junckfraw nit sein so gach. 961. Ach wart doch mein du edle fr. 962. Dich treibt doch keyn feind zu der fl. 963. Ach wart mein auß. 964. wie der wolff so w. *Die Trennung des Adjectivs vom Substantiv durch den Reim begegnet ebenso* 1, 428. 16, 483. 19, 153. 22, 364. 23, 148. 25, 38. 29, 160. 262. 344. 31, 44. 965. N. e. lemblin lauffen th. 966. Domit ers freß vergieß. 967. wie d. l. den hirsch. 968. thut jagen felt jn auff dem pirsch, *wegen des Umlautes.* 969. Noch wie der adler hanget nach; *lies* adelarn. 970. Eyner t. das ers freß vnd f., *wegen* gâ. 971. Die lieb mich zw. dir noch zu jagen. 972. So ich dir lang zeit hab getragen, *wegen* minne. harte] lange? 973. Ach junckfraw nit l. also s. 974. Das dir nit begegne u. 975. Vnd dich etwann e. d. vers. 976. Ach schöne D. w. 977. Vnd wend dich von dem dicken str. 978. Dann d. d. bist do ist es r. 979. So dann zu ruwen wer. 980. So thus ich stand meins lauffens st. 981. 2. Ach denck jm nach o junckfraw gut Wer dich doch jetzund jagen thut. 983. Oder bedenck doch. 984. Das du o junckfraw nit v. 985—87. Ich bin keyn bawr keyn zwerg noch hirt So inn dem wald thu bawen firt Ich bin nit vngestalt noch rauch, *wegen* gebûre *und* geriute: *aber* rûch (horridus 1, 514) *mag echt sein.* incola montis *könnte ein* twerc *sein: dann hiess es etwa* ich bin twerc noch gebûre. 988. So kent die gantz welt mich auch. 989. M. d. a. reich vnd l. 990. bekant. *Die localen Beziehungen* 1, 515. 516 *fehlen wieder.* 991. I. ists der h. gott. 992. Der höchst ob (so *B*) andren sünder spott, *wegen* hôste: *der zweite Reim ergab sich aus dem ersten. Die Beziehung auf die*

Weissagung 1, 517*fg fehlt.* 993. Ich hab erf. seyten sp. ervunden *war beizubehalten oder* vunden *zu schreiben, das dem Verse genügt. Die Form* gevunden *begegnet übrigens bereits im Passional* 363, 20 *Hahn, und in dem niederd. Cato* (*Rostocker Bruchstück*) dat se nicht ûp desser erden an sunden gevunden werden. *Das mir bekannte älteste Vorkommen dieser Participialform ist in einer niederrheinischen Bearbeitung der Apocalypse, die noch dem* 12. *Jahrh. angehört,* (*Hagens Germania* 10, 160) manich nôt de wî solen lîden alle stunde, êr wî werden in deme rechten gevunden. 994. Auch treff ich mit meim schnellen pfil: *unsicher.* 995. 6. Als was ich nur begeren bin Dann vor mir mag nichts kummen hin; *vgl. Iwein* 3275. 76, *wegen* ergâhen *geändert.* 997. Der aber so m. hat gewunt. 998. Fůrwar b. dann ich sch. k. 999. 1000. Er hat mich gewunt biß inn mein hertz Wie wol ich funden hab on schertz: *unsicher.* 1001. Der kr. 1002. Noch w. i. hie k. rath noch s.; *lies* kein saf. *Die Abwerfung des* t *in* kraf *ist nicht zuzugeben, sondern* kraft : saft *zu schreiben, so reimt Heinrich Clûzenêre schon* (*in der* 2. *Hälfte des* 13. *Jahrh.*) *mitteld. Gedichte* 1, 1221. *Allerdings findet sich in einem niederdeutschen Gedichte, das dem* 12. *Jahrh. angehört,* (*Hagens Germania* 10, 182) gaf : craft; *aber die ungenauen Reime dieses Gedichtes können nichts beweisen.* 1003. 4. So mir m. w. h. mag So gar bin ich verwunt den tag, *wegen* tuge: *vgl. Metam.* 1, 524.

1005 — 1064, *Metam.* 1, 525 — 552. Von lauffen ward D. so schon Das nit zu sagen ist dauon, *wegen der Betonung* Dáphnê: *vgl. Metam.* 1, 525 — 26. 1007 — 9. Dann sie zweymal schőner ward Als jre liechten wengling zart Mit rosenfarb vermischet woren, *wegen* schîn *und* begarwe. *Bei Ovid* 1, 527 — 529 *sinnlicher, wohl schon von A. so gemildert.* 1010. Erst daucht sie Phebum ausserkoren. 1011. Inn seim hertzen die h. kr.; *vielleicht eher* der meide h. kr. 1012. Dern keyn auff erden mőcht verston, *wegen des Umlautes.* 1013. 14. Phebus ward erst noch mehr innbrünstig D. der schőnen maget gůnstig, *wegen der Betonung* Dáphnê. 1015. Das er noch schneller auff sie trang: *unsicher.* 1016. Vnd macht der junckfrawen also bang. 1017. Gleich wie d. h. geschicht vom w. 1018. So sie beyd trőstlich g. s. trőstlich *ist wohl* türsteclîche.' 1019. Ja daß d. w. jm k. s. n. 1020. Vnd meynt jn inn eym griff zů f. 1021. 2. So wüscht jm doch d. h. vom mundt Den er zůgreiffen meynt zu stundt: *unsicher.* 1023. 4. So daß man zweiffeln mőcht dabei Ob der haß loß oder gfangen sei, *wegen des klingenden Reimes.* 1025. Also g. auch disen. 1026. Ausz f. vnd scham war schnel. 1027. Die hoffnung aber sonder (*d. h.* das ander) j. 1028. Also thet Ph. u. 1029. Biß daß er jr so gentzlich n. 1030. D. er mit a. an sie w. 1031. Der gieng jr an den n. vnd h. 1032. Dauon D. erschrack s. g. nac : erschrac *läge näher, aber das hätte W. beibehalten.* 1033. kr. vnd macht. 1034. Sie

st. vor grossen s. 1035. Vnd war schon k. 1036. hûs] sein wonung. 1037. 8. Inn e. tieffen w. schnel Das felt zů thal mit grossem gewel, *wegen* dôz: *beide Verse sind Zusatz des deutschen Bearbeiters.* 1039. 40. S. s. o hilff mein vatter geschwind Wo anders gött inn wassern sind, *wegen* schîn. 1039 *vielleicht besser* obe gote in wazzern sîn, si flumina numen habetis. *Für* 546. 547 *hatte Albrechts Hs. des Ovid nur éinen Vers, denn* tellus *wird nicht bei ihm erwähnt: dies bestätigt Haupts Vermuthung* (*Anm. zu* 1, 547) *der eine Hexameter sei durch ein Glossem entstanden.* 1041. So schaffen d. 1042. Vnd bald vnder das wasser s. 1043. 4. Oder verwandle mir mein gestalt Damit ich möcht entrinnen baldt: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 1045. 6. Dann ich alhie benöttig standt Ir emsig gebet ward gehört zu handt. 1047. Bald sich i. v. m. gantzen krefften. 1048. Sich vnder i. d. e. hefften: *vielleicht* mit krafte : hafte (*Präter.*)? 1049. Vnd fieng an zů der selben st. 1050. an biß an. 1051. mit eyner dünnen r. 1052. Das h. auff jrem haupt geschwind, *wegen des Infinitivs; doch ist* rinde *nur als schwach belegt, und daher wohl* rinden : swinden *zu bessern.* 1053. 4. Zů jungen dünnen schossen ward Vmbhieng sich behendt mit blettlin zart, *wegen des klingenden Reimes.* 1055. Ir weissen a. sich bald auß br. 1056. sich inn åst. 1057. Die gewunnen andre zweiglein k. 1058. Also w. das jungfrewlin r. 1059. Gantz schnell inn eynen b. 1060. An dem gar n. mehr g. w. 1061. noch blieben an menschlicher. 1062. Alleyn die m. so m. g. milch, *Metam.* 1, 552 nitor: *hatte Albrecht eine andre Lesart? oder hat nur W. missverstanden?* 1063. Raus dr. thut man d. b. schlagen. 1064. Welcher jetz thut die lorber tragen Die haben von der Daphne jung Irs ersten anfangs eyn vrsprung.

1065—1098, *Metam.* 1, 553—567. Als Daphne also stund verkert Do ward Ph. bekümmert hert. 1067. D. l. er den baum jnniglich Inn namen als: *vielleicht* als die minnecliche. 1069. Er vmbfieng jn mit seufftzen groß Vnd küst jn fast on vnderlos, *wegen* umbevie. 1071. Der baum noch liebet inn seim h. 1072. Ph. den baum auß gantzem s. 1073. thet küssen mehr. 1074. Gleich gegen der. 1075. Der baum scheuhet noch a. d. k. 1076. Welchs Ph. thet so gantz geflissen: *unsicher.* 1077. 8. Er sprach du magst dich nit erwehren Mein lieb werd ich nit von dir keren. 1079. Dann du must dannoch. 1080. Jhener vnd e. 1081. Vnd wa. gang jagen. 1082. so will. deine zweiglein. 1083. für eynen. 1084. Auch wo jung leuth inn fr. gantz; ganz *zu entfernen wäre nicht nothwendig gewesen.* 1085. Wend sein do selbst must du auch schon. 1086. Am weg vnd vor den h. stohn, *wegen* sî. 1087. Darzu will ich dir sch. m. 1088. 9. So man zu Rom wirt füren her Die c. inn grossem pr. 1090. Inn eym triumph soll werden gemacht: triumphum 1, 560 *wird auch bei A. nicht gefehlt haben.* 1091. 2. Von dir eyn krantz

den soll dann tragen Eyn jeder so thut pr. erjagen. 1093. Dann. aller e. 1094. Eyn semlichs sei von mir dein l. 1095. Mit dem er s. w. thet schweigen. 1096. wart seine bletter neigen. 1097. seine güpffel. 1098. Sonst a. mocht er jn n. l.

1099—1218, *Metam.* 1, 568—622. An deß hohen P. eyn seit. 1100. Th. an dem land l., Haemoniae *Metam.* 1, 568. 1101. Gar grosse weld d. b. bschliessen. 1102. thut do selbst abfliessen. 1103. 4. Mit eynem st. fall so groß So das er schaumet vber die moß, *wegen* phlûme. 1105. 6. Also wann er z. t. nab falt Es inn dem waldt vnd berg erschalt: *unsicher, vielleicht* vliuzet : diuzet. 1107. dises. 1108. behausung dauon n. 1109. Am wasser u. 1110. Do selbs saß er gantz a. 1111. Vnd klagt s. 1112. S. a. wie eyn brunnen quell. 1113. Von grossen zehern ausser wallen: 1112—13 *fehlen bei Ovid.* 1114. Solchs leyd den waltwassern allen. 1115. Zu wissen ward auch sein elend. 1116. Sie kamen all geflossen behend, *wegen* sân. 1117. Bappelbeum der fluß. 1118. Herfloß auch der. 1119. Auch schleicht daher der. 1120. A. kann auch geflossen l. 1121. Auch kam A. 1122. Vnd alle w. 1123. K. zusammen all inn g. 1124. Ersuchten jn auß lieb alleyn. 1125. Der fluß J. drumb nit k. 1126—28 *von Wickram missverstanden.* Peneus j. jm b. Das er so jåmerlich v. Daphne sein t. wol g. 1129. 30. Darzû mocht er keyns wegs verstohn Wie es der Jo môcht ergohn, *wegen des Infinitivs.* 1131. Ob sie inn leben wer ald tot. 1132. Drumb leit Peneus. 1133. 1134. *Zusatz.* 1133. V. seim w. vnd hôher floß Wurden die w. 1135. Inn kurtz darnach ein semlichs g. 1136. Das J. 1138. S. d. Jupiter also schon. 1139. Er sprach dem man mag werden heyl. 1140. sie] dise jungfraw. 1141. Vnd ob er schon eyn gott wirdt geehrt Noch dannocht wird s. fr. gemehrt, *wegen* mære *und des rührenden Reimes; doch könnte der Reim auch echt sein und es hiess* wêr er ein got geêret, sîn vroude wurde gemêret. 1143. 4. Jupiter zû der tochter kam Sein hertz entzûndt inn liebe flam̄: *unsicher.* 1145. Er sagt o edle j. schon. 1146. Was thustu an der h. vmb g. 1147. an schatten an grünen w. 1148. Darffst dich nit fürchten keyner gestalt, *wegen des rührenden Reimes.* 1149. Vorn. wiß das ich. 1150. B. der mechtigste g. so r. 1151. So dich wol schirmen mag vor not. 1152. Dann alle ding inn meim g. stoht. 1153—56. Den starcken himel kan ich wegen Die schnellen blix thu ich erregen Deß tunders bin auch gewaltig ich Darumb darffst du nit fürchten dich, *wegen* blicke *und* ich gehalden. 1157. 8. So bald Jupiter semlich gret Eyn finstern nebel machen thet, *wegen* gereite. 1159. Vnd ward die jungfraw zû jm ziehen. 1160. Er hub die so begert zu fliehen: *unsicher, vielleicht* zô : swie sie gerte vliehen dô, *wegen* zô (= zôch). 1161. 2. Vnd braucht an jr seinen gewalt Die magt thet er beschloffen bald, *wegen* megetîn. 1163. So bald d. l. von jm g. 1164. Juno sein weib von.

1165. 6. Verwundert sich was semlich wer Daß der nebel den wald so seer. 1167. 8. Bey heyterm himel bedecket gar Wußt wol das nit vom wasser war, *wegen* bedaht. 1169. 70. So ward d. e. auch nicht so feücht Das sie solch nebel brecht vileicht, *wegen* swâr. 1171 — 4. Wirdt Jupiter den nebel gemacht Haben damit sein wiln volnbracht Etwan an eyner andren wirdt Damit jn niemandts daran jrt, *wegen* ahte: 1173. 4 *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 1175. 1176. Dann sie w. d. an jm gewan Das er thet fr. lieb noch gahn, *wegen* gie. 1177. Juno v. h. sich herab s. 1178. Bald sach sie dauon ir ward bang, *wegen* gedanc: *doch bin ich nicht sicher, vgl.* 1192. 1179. Sie macht d. n. zu verschw. 1180. Jupiter schnellen rath ward f. 1181 — 84 *zwei Zeilen* Als er seins weibs zůkunfft ward gewar, Jo er gantz verkeret gar, *wegen* zam *und* hâte : drâte. 1185. Zů eyner khu weiß als. 1186. Keyn menschlich gestalt hat sie nit m. 1187. sach d. schône. 1188. Gewan sie also groß begier: *unsicher.* 1189. Zů diser khu vnd. 1190. Als ob sie nichts vom handel w. 1191. 2. Von wannen kem die khu so blanck Jupiter merckt nit jrn gedanck; *unsicher.* 1193. Sagt sie wer a. d. e. kummen. 1194. So bald J. die red vernommen. 1195. Sagt sie ach (auch *B*) Jupiter g. m. 1196. Die schn. khu eyn schônes t. 1197. Als Jupiter die. 1198. Erschrackten jn seins weibs w. 1199. Dann er jrs dorfft versagen nit. Solt ers dann geweren jrer bitt. 1201. M. e. s. schônes lieb verlohn 1202. Solt er dann jr b. 1203. 4. So würd Juno inn argwon groß Kommen vnd spůrn die lieb on maß, *wegen* minne. 1205. Darumb hatt J. e. 1206. selb dann vff eyner s. 1207. 8. Die lieb jm vnderstundt zu weren mit krefften seines weibs begeren. 1209. 10. Am andrem rieth jm grosse sch. So daß er seins weibs bitt annam. 1211. Schanckt jr die khw mit schwerem m. 1212. Bat daß sie die wolt han inn h. 1213. 14. Dann wo er sich des gwidert hett So würd Juno zustund han grett, *wegen* verdaget. 1215. 16. Sie merckt den bedrug vnd grossen list Also Jo verschencket ist, *wegen der Belonung* lô. 1217. 8. Worden von Jupiter dem gott Welcher sie beschirmet haben sott, *wegen des klingenden Reimes.*

1219 — 1260, *Metam.* 1, 623 — 641. Juno erdocht gar manchen fund Vmb eyn hirtten inn sorgen stund. 1221. 2. Daß die khu recht verhůtet würd Vnd Jupiter semlichs nit spürt, *wegen des klingenden Reimes.* 1223. 4. Zů stund kam jr A. zů sinn Daß sie zum hůter neme in, *wegen des rührenden Reimes.* 1225. Dann Argus h. 1226. An seinem heupt an aller stat. 1227. 8. Deren allweg zwey schloffen theten Die andern gůt sorg vnd wacht hetten, *wegen* wielden; *lies* zwei. 1229. Also das er schl. n. 1230. Juno bracht jm die khu inn g. 1231. 2. Befalch jm die inn sorgsam hůt Argus nams an inn freiem můt, *wegen* eme, *wenn sich das Albrecht erlaubte; eher wohl wieder* hûte : mûte *wie* 1221. 1233. 4. Des tags auff feyster weyd sie furt

Zů nacht sie von jm beschlossen wurt, *wegen des Infinitivs.* 1235. Eyn henflin s. groß starck vnd l. 1236. Band er vmb jren hals so blanck: *unsicher.* 1237. Auch nehrt sie sich alleyn mit gras. 1238. Můst dar zů trincken alles das. 1239—40 *vier Zeilen bei W.* Dahin sie Argus fůrt vnd leyt Auß wůsten pfützen vff der weyd Tranck sie wiewol jrs war zuwider Argus furt sie berg vff u. n. 1241. Das b. k. voll staub vnd moß. 1242. Můßt sie essen on vnderlos: *unsicher.* 1243. A. harter e. was ir leger. 1244—46 *nach Metam.* 1, 635. 636 *gebessert.* Deß sie sich offt erbarmet seer Offt hett sie gern angerůfft den gott Jupiter so bald sie dann wott. 1247. 48. Ihr arm vff heben vnd darzu Bitten so lůgt sie wie ein khw. 1249. Sonst kont sie jr leyd gar nit kl. 1250. Das macht daß sie groß forcht thet tragen: *unsicher.* 1251. Wann sie solch khůisch st. erh. 1252. Von jr selbst vnd keyn menschlich wort; *Albrecht reimte vermuthlich* horte : vorhte, *wie alle mitteldeutschen Dichter.* 1253. Zu jrs vatters wasser s. k. 1254. Welcher Inachi heyst mit nam. 1255. Do sie offt gespilt hatt als eyn kind. 1256. Io sach inn das wasser gschwind; *wahrscheinlicher als* phlach : gesach *ist mir* dicke : blicke. 1257. 8. Do sachs inn wassers widerschein Eyn weisse khu mit hǒrnnern fein. 1259. 60. Io thet also whe die schmoch Das sie eilens zu rücken floch Erbarmbt sich selber jrer not Das sie so thierisch leben sott.

1261—1318, *Metam.* 1, 643—667. Jo ersach jrn vatter alt Zů jm thet sie sich fůgen baldt. *Vielleicht besser* Dâ mite sie dannen gâhte unde ir vater nâhte. 1263. Vñ macht sich jm gantz h. 1264. dô] bald. 1265. N. i. seer w. an der k. 1266. Das sie so nah hingieng her zu. 1267. Inachus rafft eyn kraut z. 1268. Reychets der khu zu jrem m. 1269. Sie aß nichts sondern l. 1270. Zeygt damit das sie jn e. 1271. Peneus sie m. der hand str. 1272. D. k. aber keyns wegs n. w. 1274. Die stimm jr mangelt do zu mol: *unsicher.* 1275. Sonst hett sie wol jr not geklagt. 1276. Ihr elend jrem vatter gesagt, *wegen* sage. 1277. 8. Sie kunt jrn namen nit erzalen Jedoch jr zu letst inn sinn thet fallen, *wegen* mahte : ahte. 1279. 80. Das sie in trug an jrem huff Welchen J. also schuff. 1281. Sie truckt den fůs bald inn den sandt. 1282. sân] sie zu stund. 1283—86 *Zusatz.* Als er dem huffschlag noch ward spehen Inn mitten er inn thet sehen. *unsicher.* 1285. Zu rund herumb so gieng ein o Das außgesprochen heyst io. 1287. D. v. schrei mit lauter stimm O tochter mein ich erst verniñ, *wegen* schrê. 1289. Dich so ich lang zeit hatt verloren, *nach Metam.* 1, 653 *gebessert.* 1290. whe mir das ich. 1291. Ach das ich dich also m. 1292. Wie mǒcht mir jmmer l. g. 1293. vich. 1294. Ach das ich nit mag hǒren dich: *unsicher.* 1295. 6. Nach menschlicher weiß mit mir reden Vil weger wer der todt vns beden: *ganz unsicher,* wêger *ist wohl echt.* 1297. 8. *vier Zeilen* Ach mǒchtest du mir antwort geben Vnd hettest nicht so kůisch leben Eyn

zeychen gibt das haupte dein Das dir solchs bringt schmertzliche pein: *unsicher.* 1299. 1300. Zwor ich eyner andren hoffnung was Meynt dich zuuerheyrathen baß, *wegen des rührenden Reimes.* 1301. 2. Mit e. j. schoner gestalt So bistu vndter viches gewalt: *unsicher.* 1303. Eyn ochs muß dein beschirmmer sein, *wohl eher* ein ochse mûz dîn trût sîn. 1304. Das krenckt mich seer o. t. 1305. Ach warumb bin ich jetz e. g. 1306. Vnsterblich so ich lieber wott: *unsicher.* 1307. Hinab zur hell damit m. l. 1308. Vor augen wer u. a. br. 1309. Dann ich ewig inn schmertz vnd p. 1310. M. deinet halb o tochter s. 1311. 2. Als nun semlichs jamer spirt Argus der hundert eügig hirt, *wegen des klingenden Reimes. Doch ist* daz jâmer *wohl echt; vgl. zur Erlösung* 4793. 1313. 4. Nam er Jo die khu behend Vnd furt sie an eyn ander end, *kann echt sein. Meine Herstellung ist unsicher.* 1315. Do selb war ander weyd u. g. 1316. Vff eynem hohen berg er saß, *vielleicht bei A. ein rührender Reim* weide : ander weide? *statt* hôhe *lies* hôch. 1317. 8. Damit die khu auß seim gesicht Inn keynen weg mocht kommen nicht.

1319—1366, *Metam.* 1, 668—688. Jvpiter ward sich fast e. Vber die khu Jo die a. 1321. 2. Groß mitleiden vnd schmertz er trug Wolt nit mehr dulden den vnfug, *wegen* dol. 1323. D. eyn s. jungs weiblichs b. 1324. Solt lauffen wie eyn ander wild: *vielleicht* in der wilde. 1325. 6. Vnd sich des graß vnd kraut ernehren Er rufft seim sun der thet ju hören, *wegen* nar. 1327. Mercurjus welcher geboren was. 1328. Vom Jupiter vnd d. P. 1329. Jupiter thet jm ernstlich sagen Far hin vnd thu A. erschlagen, *wegen des Infinitivs.* 1331. M. sich bereyt; ruste *traue ich Albrecht nicht zu, eher* garte *von* garwen. 1332. flügel wolgerüst an sich b. 1333. 4. eyn r. damit er m. Ein schloffen das er nie e., *beide Zeilen wohl nicht echt. Metam.* 1, 673—675 *im deutschen Texte nicht ausgedrückt.* 1335. 6. Zum A. kam er vff das feld Gleich wer er auch eyn hirt sich stelt, *wegen der Betonung* Árgò. 1337. 8. Vnd wolt aldo d. g. pflegen Dann er eyn geyßbock hatt zugegen, *wegen* nâ. 1339. Nun hatt er nach der hirtten. 1340. E. pf. genommen zu der f. 1341. von weychem stro. 1342. Dauon A. on moß ward fro, *wohl besser* unmâzen vrô. 1343. So offt Mercurius ward pf. 1344. Vnd artlich mit sein fingern gr. 1345. Argus zorn ward inn gût verwant: *wohl besser* wart gewant. 1346. Er sagt o jüngling u. 1347. Wer hat dich doch die. 1348. Gelert der du eyn. 1349. Ach bleib hie bei mir vff der weyd. 1350. Für dein geys sibe gût fûter. 1351. Diß ort do wir jetzund thun faren, *wegen* bewar. 1353. 4. Vor hitz d. s. an der khûl Mercurio die red gefiel, *wegen* sitze. 1355. 6. Er setzet sich zum Argus nider Hub an zu singen pfeiffen wider, *wegen* enslîfen. 1357. 8. D. t. inn kurtzweil brachten hin Zu lest A. d. a. sin, *wegen* sus. 1359. 60. Vor schloff kaum m. h. o. Daruff M. thet hoffen,

wegen mahte. 1361. 2. Argus augen waren beschwert Eyns theyls on mossen schlieffen hert: *unsicher, vielleicht des klingenden Reimes wegen.* 1363. E. aber w. noch. 1364. A. begert zu w. doch. 1365. 6. Wer doch das pf. f. hett Das er jm semlichs sagen wett.

1367—1418, *Metam.* 1, 689—712. M. noch Argus begier Der gestalt an hub zu reden schier, *wegen* alsus. 1369. Argus merck inn. 1370. Nimphe die schon. 1371. Welches zu teutsch heyßt eyn w. (*lies* waltfeine). *J. Grimm* (*Zeitschr.* 8, 403) *liest wie ich, aber* 1372 sie bûwet den tan aleine. 1372—75 *sind Zusatz.* Ihr wohnung was im̄ w. alleyn. 1373. 4. Eyn wald jungfraw gantz außerlesen Gantz frech freudig inn jrem wesen: *es reimte vielleicht* meit : gemeit. 1375. Sie greyff an was. 1376. Von gewild die magt hieß S., *oder* dem wilt sie jagte dicke nâ : die maget hiez Syringâ. 1377. 8. Sie war vber die moß gantz mutig Vff jagen vnd weydwerck so frutig. 1379. D. v. offt kam inn solchen whon. 1380. Vnd meynt sie w. D. schon. 1381. Wiewol eyn solchs d. z. 1382. mans eyn h. 1383. Allzeit in l. h. tragen. 1384. Wo sie im̄ wald gieng vff dem jagen, *wegen* gie. 1385. 6. D. bogen aber was Von goldt gemacht schon vber die maß: *unsicher.* 1387—89. Diser Siringa folgten noch Von welden vnd von bergen hoch Waldmenlin Zwergen vnd die gott, *wegen* slâ : vâ *und des klingenden Reimes.* 1390. Eyn jeder hoffet sie im̄ sott Zu fohen werden inn dem walt Sie aber kam von allen bald: *wenn die beiden letzten Zeilen echt sind, reimte wohl* walde : stalde (*von* stellen). 1391. 2. Biß das zulest P. der g. g. Irem gespůr nach gesunnen hott, *wegen* ageleize. 1393. 4. Er lieff vnd jaget ir schell noch. Sie aber wolt nit bleiben doch, *wegen* gâ. 1395. Vnd lieff zu dem wasser L. 1396. Das was so lautter vnd so sch. 1397. Gantz sanfft vnd lind sein fluß thet schlichen : slîchen *wäre ebensogut.* 1398. Das war gantz groß sie m. n. w. 1399. *vorher zwei Zeilen* Alsbald Siringa das ersach Das ir Pann so schnell folget nach, *die echt sein mögen, wenn auch der Reim* ersach : nâch *auffällt.* Vnd sie jm nim e. k. 1400. Gar hertzlich b. 1401. *wohl* die wazzervrouwen, liquidas sorores 1, 704. g. das sie ir Schnel wolten thun jr hůlff vnd stür. 1402. *lies* têten. 1403. Das geschach gar bald sie ward erhort Sie ward geschwind inn r. v., *wenn nicht* sie begunden sie erhôre und verkarten sie zu rôre. 1405. P. was jr fast gelauffen noch Schnufft fast sein othum an sich zoch: *unsicher, doch wäre* drâte *ein Grund zur Aenderung gewesen.* 1407. 8. Do hort er eyn kleglichen thon Von seim othum auß dem rhor gohn, *wegen* gie. 1409. P. frewt sich des on mossen s. 1410. Vnd z. sein othum m. vnd m. 1411. Die stim̄ der rhor je sůsser tonet. 1412. P. sagt jetzt wirt mir wol gelonet: *wenn* lônde *nicht erlaubt ist,* (*vgl. S. CCXXXVI*) *lese man* dô wart ie sûzer der dôn. er sprach 'nu wirt mir minne lôn.' 1413. Weil du inn rhor verwandlet. 1414. Des pfeiffens k. jetz f. 1415. Durch dich vnd

mich auſs liecht e. 1416. Welchs vor verborgen alt. 1417 8. Also Pann erstmal pfeiffen fand Machts auſs dem rhor mit seiner hand: *unsicher*.

1419—1486, *Metam.* 1, 713—748. Noch dem Mercurius sein red Gegen dem Argo beschlossen het, *wegen* verant. 1421. Mercurius in růren ward. 1422. Argus zu stund e. so h. 1423. Als er des war vergewisset gnug, *vielleicht* dô Mercurjus des entsûp, ein sîn swert er ûf hûp. 1424. Nam er. an trug. 1425. ab sein hals geschwind. 1426. Dem hart schloffenden vnuersint. 1427. 8. Also Argus sein geyst vffgab Mercurius warff jn hinab Vom berg vber eyn hohen schroffen Argus lag inn seim blůt ersoffen. 1429. Also m. auſs l. 1430. Hundert liechter so zünten f. 1431. 2. Juno dauon betrůbet ward Vnd klaget jren hirtten hart: *vielleicht* in klagte J. harte : zuhant sie dar karte. 1433. Sie nam. 1434. jrem. 1435. 6. Inn seinen schwantz wider vnd für Wie noch d. pf. sehen wir, *wegen* brehen. 1437. Welcher i. s. langen s. 1438. Zierlich tr. A. a. gantz. 1439—41. *Zusatz*. I. darumb anschicket d. Wann sie d. pf. sehen was Das sie jrs hirtens dencken möcht. 1442. Jo aber ward ganz verschmecht. 1443. Von Juno welch jr die tobsucht. 1444. Zusant domit sie nam die fl. 1445. 6. Jo vmbschweyffet alle welt Das sie an keynem ort sich stelt. 1447. 8. Biſs das sie kam an den groſsen fluſs Inn Egypten genant der Nilus: *unsicher, vielleicht ein rührender Reim* nam : nam. 1449. 50. Do selbs jr arbeyt eyn end nam So bald sie jnn die gegent kam. 1451. sich nider auff die k. 1452. Rufft an die gött inn gantzer trüw: *oder wäre ein* knûwe (*Infin. für* kniewen) : trûwe *gestattet?* 1453. wann der khůisch mundt. 1454. Keyn menschlichs wort nit r. k. 1455. Dann das sie lůget j. 1456. Seuffzend gegen dem lufft schwerlich. 1457. 8. Jupiter solcher klag nach dacht Seim hertzen es groſs trawren bracht, *wegen* erquam: *vielleicht aber* dô sie alsô harte (*von* haren), des wart er trûrec harte. 1459. weib Junoni trat. 1460. Ihr freundtlich fleth vnd darzu bat. 1461. Sie darzu halst vnd kust lieblich. 1462. Domit sie wolt e. s. 1463. Vber Jo das e. 1464. also. 1465. Also lies Juno jren grim̄. 1466. Gab Jo w. menschlich st. 1467. 68. Die khů ůtern giengen ir ab Menschlich augen jr wider gab, *wegen* swînen. 1469. 70. Die vor warn gewesen schilich groſs Bekamen wider rechte moſs, *wegen des rührenden Reimes*. 1471. e. schůligs khůmaul. 1472. Wuchs ein rots můndlein an der statt. 1473. Welches do brant wie e. r. 1474. D. khůhůff f. schnell dahin. 1475. F. w. jr da z. 1476. Ihr u. sich miteynander w.; *oder* balde : unsalde (unsælde). 1477. Ward sch. d. s. vor w. gewesen. 1478. 79. Als do sie d. auſserlesen Fůr seinen bulen vnd sie geschwecht, *wegen* triutinne. 1480. Noch wolt Jo nit reden recht. 1481. 2. Dann sie sorgt stetz die kůisch stim̄ Wůrd sie ewig verlassen nim̄. 1483—86. Drumb in E. w. u. m.

Betten die Jo fleissig an Wirt von jhn für eyn göttin groß Ewig geehrt ohn vnderlaß.

1487—1548, *Metam.* 1, 749—780. E. von Jo g. *Auch* von dem Jupiter zu forn. 1489. bei seiner. 1490. E. eygnen t. gezieret schon. 1491—96 *acht Zeilen bei W.* Inn dem Epaphus mit jm gemeyn Statt welcher jm an gestalt gleich scheyn Dar zu sie beyd eyns alters waren Ph. růmpt sich sein geborn Von Phebo der Sunnen welchs auch was Darumb er sich hoch vermaß Rumreich wort von jm selb redt Groß ehr er von s. v. hett. 1497. 8. Welchs Epaphum verschmohet hoch Vnd sagt zu jm inn grosser schmoch. 1499. Was růmpst du dich deins vatters s. 1500. Wie meynstu wans eyn a. w. 1501. 2. Vnd dich dein mutter semlichs het Ihr ehr zuschirmen dich beret. 1503. Als P. die wort. 1504. Inn grossen z. er darauß k., *schwerlich echt.* 1505. 6. Jedoch die scham jm sollichs verbott Das er dauon nichts reden wott: *wohl besser* von schamede er doch deite, daz er nicht vurbaz reite. 1507. 8. Gieng gantz stillschweigen von jm hin Vnd suchet bald die mutter sin. 1509. Welche. 1510. Bald Ph. sein mutter fandt: *unsicher, eher wohl* die was genant Climenê : der begunder verjê. 1511. Sagt er wie jn E. 1512. So schmehlich hatt gerichtet aus. 1513. Sagt Ph. 1514. Du habst mir jn zum vatter gedicht. 1515. Vnd habst mich mit eym andern g. 1516. *wohl* tet? 1517. Ich mocht es wider reden nit. 1518. Dann ich d. e. b. damit. 1519. Ich bit vnd man dich auch dabei, *wegen des Infinitivs.* 1520. Aller deiner můtterlichen tr. 1521. Sag mir bin ich der. 1522. Darzu wölst mir eyn beistandt thun. 1523. 4. Das ich zum vatter selber mag Kummen damit er mir recht sag, *wegen* queme. 1525. 6. Eyn gewises zeychen das ich sei Sein sun vnd das mög wissen frei, *wegen des rührenden Reimes.* 1527. 8. D. m. th. w. solche schmoch Vnd ward dauon geursacht hoch, *wegen* bete. 1529. 30. Das sie jrs suns begern erstreckt. Die h. s. ghen der Sonnen reckt, *wegen* rahte. 1531. o soñ. 1532. Bei diser. 1533. So all welt durch jren glantz erleucht. 1534. Das du hast. 1535. 6. Allein Ph. die Sunn so glantz So ich nit sag die worheyt gantz, *wegen* meine. 1537. 8. Můß ich sein schein vnd liecht auch nimmer Geschen drumb dich nicht bekümmer, *wegen* wesen. 1539. 40. Vnd far frölich zum vatter din Du hast doch nit so ferr dohin, *wegen* werre. 1541. 2. Dann bald du kumpst auß Morenlandt So wirt dir J. bekant Jnn welchem land des volckes sitz Ist vnder deines vatters hitz, *vielleicht ist zu lesen* jâ lît er nicht sô verre: sô du kumst ûz Môrenlant, wirt dir Indiâ bekant : under sîner glûte wonent dâ die lûte. 1543. 4. Phæton inn ser grossen freuden Thet hin von seiner mutter scheyden, *vielleicht wegen* dan. 1545. Durch wandert a. 1546. Vnd Indiam biß das er f. 1547. Den vberschönisten. 1548. Darauff die sonn sein vatter saß.

II

1—33, *Metam.* 2, 105—124. 2. und *fehlt.* 3. Welcher stundt an seiner eygen stadt. 4 = 3 *in meinem Texte.* geschmidet. *Für* dîehsel *sagte Albrecht wohl seiner Mundart gemäss* dîssel, *worauf* teissel *bei Wickram hindeutet.* 5. 6. Die teissel echsen waren goldt Die reder beschlagen wie sein solt. 7. 8. *bei W. vier Zeilen, wegen* bâren *geändert:* Mit feinem silber wol verwart Die speycheln auch künstlicher art Von feinem silber waren geschmit Gegerbt nach menschlicher sitt: *letzte Zeile mag vielleicht echt, wenn auch entstellt, sein.* 9. 10. Wo man dran blickt nicht anders was Dann sehe man lauter sp.: *das* gesteine *habe ich nach Metam.* 2, 109 *erst in den Text gebracht.* 11. Als nun. 12. Mit ernst beschawet. 13. aller grôstes. 14. eyn jetliche arbeyt. 15—20 *von J. Grimm hergestellt, Zeitschr.* 8, 414. Do schloß A. vff. A. ûf entslôz *Grimm.* 16. Bald sch. die m. schein] brach *Grimm.* 17. Gantz milch weiß vnd auch. milchwîz *Grimm.* 18. zestuben *Grimm.* alle gar *W. u. Grimm.* 19. Sonder alleyn der. morgenstern *W.*, -sterre *Grimm.* 20. Welcher do scheinen thet von fern. alsô] von *Grimm.* 21. Vff den tag er zum lesten sch. 22. Sonst blib gentzlich d. a. keyn. dehein *für* deheiner *im Reime, ebenso* ein 10, 374. 27, 99. 29, 249. 32, 419. 33, 237. dehein 21, 7. *Anderer Art ist* die sîn (: swîn) 13, 30. 141, *was aber auch ganz unbedenklich ist.* 23. Ja der d. t. selb wolt erb. 24. Ph. h. bald herausser e. 25. v. starck w. 26. E. h. die scharppfen z. auch h. 27. pferden bald anleyt, *wegen* spien. 28. Vnd spant sie inn den wagen breyt. 29. 30. Ph. m. e. kôstlichen s. B. sein son gar a. 31. Damit. nichts nit. 32. Dem n. e. i. vffgesetzet hat, *wegen* satte. 33. Vff seinen kopff d. f. k.

III

1—40, *Metam.* 1, 210—229. faren jrr. 2. Ward die gantz erden also dürr, *wegen* verte. 3. Von f. sie gantz n. b. 4. Drumb sie gantz durchnider zersp. 5. ab biß auff. 6. gantz j. 8. das was gantz bl. 9. Auch was im̄ br. all sein krafft. 10. Verloren hatt er alles safft. 11. D. fr. erdorrten sampt dem gr. 12. Welchs dann eyn grosser schaden was. 13. 14. An gar vil orten bůrg vnd landt Von hitz der sonnen gantz verbrant. 15. 16. Der groß berg E. zu der z. Bran welcher. 17. noch bei disem. 18. S. f. vnd rauch man s. m. 19. Es brant auch der bekant O.: *sagte Albrecht* Oetes *des Reimes wegen für* Oete, *oder bot ihm seine Hs. diese Form dar? die Beziehung auf Hercules* (20. 21) *ist im lateinischen Texte nicht enthalten. Aber die Kenntniss des Factums konnte Albrecht aus dem neunten Buche haben.* 20. Auff welchen sich hat H. 21. Selber inn eynem fewer v. 22. inn Thessalien l. 23. 24. Die beyden O. u. P. Welchs groß berg sind uberuß, *wegen der Betonung* O'ssâ'. 25. Es brante

auch O. 26. vber auß groß. 27. Desgleichen T. 28. C. der berg darzu der E. 29. Es br. A. der groß. 30. V. auch O. s. g. 31. Die beyden Henus. 32. mocht nit fristen jr. 33. 4. Welcher schne lang gelegen war Müßt von der h. zerschmeltzen gar, *wegen des Infinitivs.* 35. D. f. so starck vff erd anfieng. 36. Sein h. hoch inn. 37. Die branten wie eyn heysse gl. 38. Der arm furman ward u. 39. Er s. gantz trostlosz inn dem. 40. macht jn gantz zu v.

IV

1—14, *Metam.* 2, 325—328. 1—2 *bei W. vier Zeilen* D. w. a. Zu seiner leich zu hauffen kamen Begruben seinen leichnam dort An deß ehgemelten wassers port, *wegen* lîchamen. 3. Do hatten sie eyn s. v. st., *aus* saxum *entstanden* 2, 326. 4. D. legten sie s. g. 5. 6. Vnd schrieben darauff an der stundt Das allmenigklich das lesen kundt. 6. geschrift, carmine 2, 326. 7. Diß geschrifft waren griechische b. *Zusatz des deutschen Dichters.* 8. Sagt hie. 9. Der was seins. 10. D. gantze erden er v., *vielleicht ist nach* 2, 328 *eher zu lesen* grôzen dinges er began. 11. Als. herumb f. 12. Welche. 13. 4. Der halb darff niemandts zweiffel nun Das es sei gewesen Phebus sun, *wegen des rührenden Reimes.*

V

1—83, *Metam.* 2, 641—678. Sobald. 2. D. weissagent g. auß jr. 3. O kindtlein nun w. 4. Dann du bist zwor geboren frei: sî *kann Infinitiv, das ganze ein Acc. c. Infin. sein.* 5. Der gantzen w. zů nutz vnd fr. 6. Noch m. du z. h. solt k. 7. So schon d. t. jetz ist ergeben. 8. So wirt durch dich gefrist. 9. 10. Dorab werden erzürnen sich Die gőtter grőßlich vber dich: *unsicher, eher wohl* daz tût den goten ande, *für welchen Ausdruck W. gewöhnlich* erzürnen *braucht.* 11. Dann wirt J. auff eyn mol. 12. Erschiessen dich m. eynem. 13. 14. Welcher er doch dein anher was Doch soll dich nit bekůmmern das, *wegen des rührenden Reimes.* 15. 16. Dann du nach solchem deinem todt Auch werden solt zů eynem gott: *unsicher, besser* wan du nâch lîbes brôde ein got wirst von dem tôde. 17. es alsus. 19. Welchs nachmals. 20. Erfunden hat vnd e. 21. D. m. manch t. krancken. 22. Ir krafft vnd gesundtheyt geben w. 23. Ocyroe die sagt f. 24. v. mein was hilfft dich d. 25. D. l. gar nit ersterben. 26. Doch wirstu leben. 27. dir offt selb w. 28. die mereckliche grosse. 29. So dein leib vberfallen sol, *wegen* twâle. 30. Dann du mit eym vergifften strol: *wie Ovid in den Fasten* 5, 397 *erzählt. Darnach würde Albrecht auch diese gekannt haben, wenn er nicht die Vergiftung durch Hercules Pfeil anderswoher nahm.* 31. Verwundet wirst inn grossem s. 32. So dir durchtringen wirt d. h. 33. Als sie semliche wort geredt, *wegen* ergie : lie. 34. Sie eynen seufftzen

lossen thet. 35. treher. 36. Vnd jr. 37. Mit grossen seufftzen s. do spr. 38. O mein vatter der schweren sach, *wegen* jach. 39. 40. Menschliche gestalt weicht von mir hin Von meiner red ich kommen bin: *wegen* getâne, *doch könnten beide Verse bei W. auch echt sein.* 41. Dann ich schier nit mehr mag gespr. 42. Ich sorg die. 43. An mir mein. 44. Dann ich hab künfftig ding erz. 45. Weh mir was hab ich für eyn w. 46. seer nach der pferd sp. 47. auß der erd solt. 48. A. dem feld hin vnd wider l. 49. 50. *Zeitschr.* 8, 419. Weh mir ich wirt. 50. Vnd meinem v. chyron gleich: liche *J. Grimm.* 51. Jedoch ist grosser mein vnfall. 52. Dann ich eyn pferd wirdt vber al, *wegen* nôz. 53. 54. So doch mein vatter halber ist Eyn mensch vnd mir deß gar g. 55. waren jre letzsten. 56. So man die junckfraw sprechen hort. 57. Dann sich jr menschlich st. enzwey Thet brechen vnd furt pferdts geschrey, *wegen* weien. 59. 60. Wie fast sie gern jr klag geredt Man sie doch niemmer mercken thet, *die zweite Zeile Metam.* 2, 666 intellecta parum: *geändert wurde wegen* gereit, *aber* 60 *ist unsicher.* 61. Dann sie gantz rühelt wie eyn pferd: *ob Albrecht im Reime* pferde *brauchte ist mir noch zweifelhaft; vielleicht als ein* phêrît *auf* sît *reimend.* 62. Auch w. sie sich. 63. Dauß auff d. f. inn grünem. 64. Jetzund jr. 65. 6. Jr n. an den henden v. W. jr zamen zů eym h. 67. 8. An hendt vnd füssen hüff gewan Die vor eyn magt was wundersam, *wegen* gemeit. 69. nach der leng erstr. 70. Jr zeen auß eyns roß maul sie bl. 71. 2. Jr goltfarb h. die menni ward Sie trug an eynem mantel zart, *wegen* mane. 73. 4. D. s. ward zů eynem roßschwantz Mit allem auch verkeret ganz, *wegen* verkart. 75. sie jr weißheyt. 76. verlor m. 77—82. Ch. darumb betrübet ward Als er verlor sein tochter zart Mit ernst bat er Ph. den gott Daß er jm darinn helfen sott Er aber sich deß nichts annam, *wegen* kôs, wîze *und* gevreme. 83. Dann solche straff von Joue kam.

VI

1—62, *Metam.* 2, 706—736. 1. Der selbig st. noch inn dem l. 2. Von aller meniglich wirt erkant. 3. Welcher von. 5—6. *Zeitschrift* 8, 403. Von jederman w. e. genant. 6. Vnd st. noch daussen in dem f. 7. 8. Als Mercurius die ding volnbracht Er sich eilens von dannen macht, *wegen* verant. *Doch könnte es auch heissen* Do er diz vollenbrâchte, schiere er dannen gâchte. 9. 10. Bant flügel an sein hend vnd füß Demnach sich inn die höhe ließ, *wegen* îlende. 11. Vnd flog so lang biß das. 12. Hin vber. 13. An der g. wonet vnd w. 14. All weg gern die. 15. Do ward er von der höhe gewar. 16. viler j. eyner grossen sch. 17. Die hatten sch. geschmucket sich, *wegen* an geleit, *vgl. mhd. Wörterb.* 1, 991 *b.* 18. Vor den andern gar kostbarlich. 19. Eyn jede wolt sein. 20. Vnd tr. inn der höhe die faß. 21. Do sie jr opffer hatten inn. 22. Zu e. Palladi d. g.

23. ob jn her. 24. Gleich wie eyn weib den hungert sehr. 25. Vnd wirt hunden eyns oß gewar: *die Herstellung ist etwas frei.* 26. Also schwebt er auch hin vnd har. 27. inn der hŏh. 28. Vor grosser lieben was jm weh, *wegen* hô. 29. Sein gesicht richt er von oben rab. 30. Der anblick jm grosse freud gab, *wegen* blihte. 31. Jungfraw. 32. Dauon er sonder fr. 33. die jungfraw schon. 34. An schŏn da andren vor thet gohn, *wegen* megetîn. 35. Gleich wie der mon dem morgenstern. 36. Vnd wie d. s. dem mon so fern. 37. Vorgehnt so weit jr schŏne gar. 38. Fürtraff der andren jungfrawen s. 39. so schon das sich dauon. 40. M. des Joui son, *wegen* alsus. 41. Gar grŏßlich. 42. liebe. 43. 44. Vnd schmaltz wie eyn blei vff eyner glůt Von grosser hitz zerschmeltzen thut. 45. schwang sich. 46. Vnd kam inn. 47—54 *bei W. nur sechs ganz abweichende Zeilen: meine Herstellung ist frei, aber enthält nichts was gegen Albrechts Weise verstiesse.* 55. So schon das er gab e. g. 56. Vnd inn dem sal. 57. S. S. h. er glat vnd eben strich Dañ es lag glat gantz ordentlich. 59. 60. *dreifacher Reim bei W.* Die rut trug er inn seiner hant Damit er den schloff macht vnd want Sein flŭgel von sein fŭssen bandt. 61. 2. Darnach butzt er jm selb sein schu Gantz seuberlich richt er sich zů: *meine letzte Zeile ist unsicher, wenn auch das Reimwort nicht anzutasten ist.*

63—104, *Metam.* 2, 737—751. drei schŏner kam̃ern hatt Der jede an eyner sondern stadt: kemenâte *stark flectiert findet sich auch sonst vereinzelt.* 65. Warn kŏstlich g. von edlem g. 66. Das tâfel gemacht von h. 67. Inn der lincken. 68. Inn der rechten was. 69. H. die wonet inn. 70. Welch vnder andren st. inn m. 71. 72. Darinn jr beyde schwestern waren Nun hatt A. schon erfaren, *wegen* wiste. 73. got] jüngling. 74. So schŏn was k. 75. 6. Sie was die frenelst vnder jn dreien Drumb sie an jüngling thet gedeien: *der Reim* vrech : gedêch *ist mir zweifelhaft; aber* gedihen *gehört wohl Albrecht an.* drien : gedien *wäre durchaus nicht gegen Albrechts Sprachgebrauch; oder war der Reim* die vrevele und die vreche (: zeche = zechen)? 77. Mit fragen sie jn scharpff e. 78. Was er thet vnd w. e. g. 79. Er sprach das will ich dir bald sagen. 80. thut tragen. 81. geheys vnd gebott. 82. Welchs ist t. 83. Derselb m. rechter v. 84. Auch sag ich. argen. 85. Ich bin deiner schwester zlieb herkummen. 86. Darumb m. wol deinen fr. 87. 8. Schaffen ich schenck dir reiche gaben Hilfft mir vmb das ich lieb bin haben, *wegen* minnen. 89. Du magst auch sein han grossen rhum. 90. So du wirst m. 91. Vnd ich mich nen. 92. Darumb. frŏlich. 93. 4. A. s. den jüngling an Zwerchs mit augen do sie began, *wegen* tougen. 95. Die gŏttin P. anzusehen. 96. Welchs dann kurtz daruor was geschehen. 97. eyn anzal gold. 98. Dafür jr schwester sie v. 99. Die wolt sie heymlich inn der stillen. 100. Bringen gentzlich zu seinem w. 101.

eyn weil gehn fürs hauß. 102. Den bscheydt wolt sie jm bringen nauß, *wegen* jèn, *dann bei W. noch zwei Zeilen* Vnd jn zu rechter zeit inn lohn Mercurius hinauß thet gohn. 103. Aglauros beschluß bald thůr vnd thor. 104. wart bescheydts dauor.

105—170, *Metam.* 2, 752—782. P. disen bscheyt hort vnd sach. 106. Von grossem zorn jr weh. 107. Sie erschutt jren leib von z. 108. Auch d. s. so sie tr. dauorn. 109. aller w. vol. 110. V. z. erbebet do zu mol, *wegen* beweit. 111. Vber die selbig A. 112. Welche geboren m. 113. 4. *bei Wiekram sechs ganz verschiedene Zeilen. Was ich gebe steht nur da um die sonst entstehende Lücke auszufüllen, beansprucht aber keineswegs das Wahre zu sein.* 115. Pallas sich drumb nit l. sp. 116. Vnd macht sich eilens. 117. Das sie kem z. d. finstern. 118. Hin zu dem Neid bald inn sein h. 119. aussen rum̄. 120. Von gifft vnd eyter grosser sum̄, *wegen des Reimes* û : uo. 121. Schw. anzusehen. 124. Zu nidrigst an. 125. Dabei scheint weder m. 126. Dabei ist weder fr. 127. finsternus mit hauff da wohnt. 128. K. sanffte lufft noch w. do gohnt: *wegen* wât. 129. Vil tŏdtlich frŏst vnd grosse k. 130. Ist inn dem h. 131. Pallas bleyb vor d. thůren. 132. Dann jr z. n. hinein zu g. 133. Darumb sie m. i. spiesses. 134. St. freuenlich aus Neides p. 135. So d. d. thůren schnell. 136. Do erblickt sie d. N. gehling, *wegen* gie. 137. Welcher. 138. Die gifftigen n. — *lies* nâteren. 139. herlichste. 140. die heylig g. 141. Als sie sah den grausamen. 142. Wandt sie zu stundt jr gesicht hin dan. 143. Als. sehen begund. 144. Von der erd er langsam vff stund, *wegen* erblichte. 145. die notern schl. 146. kam gantz langsam hinauß g. 147. n. vnd haß. 148. Das sehen můßt die Pallas, *wegen* blîde. 149. Inn solcher schŏne vor. 150. Vnd also gewapnet. 151. Scheulich dürr mager d. N. s. sehen *in der Bedeutung* 'aussehen', *wie noch heut in süddeutschen Mundarten, in der Erlösung* 1320 wie ein mensche ûf erden sihet, alsô soltu sehen. 152. durch all sein haut jm., *dann zwei auch bei Ovid fehlende Zeilen* Sein hor gantz graw vnd fast verworren Aller seiner leib war inngeschmorren. 153. m. eyter vberfl. 154. Gantz grůn m. gifft vnd gal b. 155. Auch nit dem g. d. argen. 156. zung gantz. 157. darzů sch. 158. lang r. wůst vnd. 159. Zů keyner zeit er n. l. 160. Dann wann er leyd vnd k. 161. Dann wo. a. leiden l. 162. Inn aller welt so hat er freyd. 163. 4. Wans allen menschen vbel geht Sein hertz inn grŏsten freyden steht. 165. Er sucht die finster fleucht das l. 166. Mag auch inn keyn weg leiden nicht Wann andern menschen gůts geschicht, *mit dreifachem Reim.* 167. 8. Vnd wo der schnŏd neid fressen mag Der m. gl. so n. so t. 169. Das ist seins hertzen grŏste freyd. 170. Inn alln glůckßfellen h.

171—220, *Metam.* 2, 783—812. sagt weystu was ich beger.

172. merck mich vñ meiner b. 173. Far hin vnd gieſs deins neits ins hertz Aglauros das sie kum inn schmertz, *wegen* megetîn. 175. Welch ist C. t. e. 176. Die freuel A. ich meyn, *wegen* is. 177. Diſs gret Pallas von dannen floch. 178. D. N. sach jr grim̃ hinden noch, *wegen* gâ. 179. Gantz nůblig durch s. a. sach. 180. M. ettliche wőrter spr. 181. 2. Als wann er jr vergunt der ehren Doch mocht Pallas der wort nit hőren, *wegen* erbunde. 183. Eyn rauhen d. zum st. er tr. 184. Damit stifftet er groſs vnrug: *vielleicht* unvuoc. 185. schwartzem gwülck was er b. 186. Vnd wo er dann k. h. 187. str. vnd warff er ab z. t. 188. Das laub vnd. 189. Woran sein. 190. Gar gr. 191. das korn. 192. Durch sein zukunfft w. gar v. 193. Die schőnen gebew. 194. er die s. 195. Auch wo er fr. 196. Ersehen thet so was jms l. 197. Also der N. s. w. schnel n. 198. hauſs Cecropis k., *Metam.* 2, 795—796 *fehlen im deutschen Texte, vielleicht schon in Albrechts lateinischer Handschrift?* 200. er bereyten thet. 201. Er bestreych sie mit der. 202. An jrem leib gantz vberall. 203. Das neidig g. 204. Aglauros inn die l. 205. Do d. mit] wider. 206. glider; *ich habe* mit : lit *geschrieben, weil zweifelhaft ist ob Albrecht den Plural* lider *brauchte.* 207. 8. Also das sie jre schwester ward Gantz grim̃ neidig vnd darzů hart, *wegen* blîde. 209. So das sie jr hertzlich miſsgahn. 210. Daſs sie M. lieb solt han. 211. Sie fraſs sich selb vnd eifer fast. 212. Der Neid lieſs jr keyn rhw noch r. 213. Wann sie jr s. glůck bed. 214. Frőlich sie nimmer w. 215. wer sie gern todt gew. 216. mocht sie nimmer. 217. schmertzlichen w. 218. gleichwie. 219. Thut schmeltzen wo die sonn hin schint. 220. Vnd wie eyn stro von f. verbriñt.

VII

1—76, *Metam.* 2, 836—870. So bald. 2. Beruffet er jn bald f. s. 3. Vnd sagt. du mich. 4. 5. Mein gebot solt du gehorsam sein Vnd alweg thun den willen mein. 6. Dorumb schwing dich eilendts hin w. 7. Hinab ans meer zur. 8. Far ghen S. 9. Do oben steht. 10. D. liechtend scheinende. 11. Welliches gestirn d. m. 12. An dem berg f. 13. Fichs das selb tr. 14. Gantz eilendts. 15. Gleich do sich d. f. 16. 7. Bald geschach Jupiters will die hârd Ward behendt getriben wie er begert. 18. das gestadt noh bei. 19. Do selbst. 20. 1. Des kőnigs auſs Tyri t. sch. An meeres gestadt beim fih vmbgohn: Sidône *wegen* Sidonida 2, 840. 22. N. lust spaciert sie inn dem g. 23. Draus sie die schőnen blůmlin. 24. do sampt jren junckfr. 25. ůber sch. *vor* 26 *noch vier Zeilen bei Wickram, müssigen Inhalts, von denen Ovid nichts hat.* 26. 7. Wiewol sich nit fast reümet zamen Eyn liebhaber vnd gott mit namen: *das Verbum des Nachsatzes ist* bedahte 35. 28—31. Wellich vor andren gőttern war Der mechtigst vnter allen gar. 32. Welcher die tunder

schnellen p. 33. Durch seinen gewalt beweget d. 34. Vnd so er übet seinen zorn All ding durch fewrs gewalt wirdt verlorn So das er alle welt erschreckt. 35. D. s. Gott Jupiter b. 36. Sich selbs inn e. o. gestaldt. 37. Vnd kam vnter diß fih gar baldt. 38. Lieget inn eynes ochsen st. lieget *bei W. ist* lüejet *und so ist auch* lûte *aufzufassen.* 39. Jedoch erzeygt er sich n. 40. dann der. 41. Weissern ochsen fandt man. 42. Sein st. vnd hörner warn so w. 43. Als hett man sie balliert mit f. 44. Vnd waren rund als werens g. 45. schinen alle beyd. 46. Inn seinem haupt wie eyn chr. 47. E. gewan sein groß g. 48. Jo ob diß ochsen gestalt so schon. 49. Wolt doch auß f. nit zu jm gohn, *wegen* erbunde. 50. 1. Zu lest sie aber hertz empfieng Das sie jm etwas n. g. 52. Vnd raufft der bl. bot jms d. 53. junckfrawen. 54. sie ann jrem., *wenn die Herstellung richtig ist, folgert nicht ein starkes* dûm *für Albrecht, sondern es ist ungenauer Reim, wobei* n *unberücksichtigt ist.* 55. Jedoch thet er erwarten k. 56. jr nit gab eynen kuß. 57. Dann er sie sunst liebt vberus. 58. Ging mit seim springen. 59. Als eyn frölicher er g. 60. Jetz inn d. l. dann noch der zwer. 61. Inn dem ochsen. 62. All freud regiert jn über die moß. 63. So das der k. freud ward groß, *wegen* minne. 64. Sie nehert jm so mehr vnd mehr. 65. Vnd str. den ochsen hin vnd her, *wegen* nâr. 66. zarten w. 67. M. blůmlein jm sein gehörn vmb w. 68. Vnd hat a. f. verlossen s. 69. ochs Jupiter. 70. Europa saumet sich n. 71. Gar bald sie auff s. r. sp. 72. Darauff sie sanfft in freyden saß. 73. Wust doch nit w. s. reiten was, *wegen* gemeit. 74. 5. r. s. auff vnter jr Gantz sitlich sagt heymlich wol mir, *wegen des rührenden Reimes.* 76. Gemach gieng er an m. gestadt.

VIII

1—46, *Metam.* 3, 26—47. opffern w. 2. Als er das selbig billich s. 3. Eilens er s. b. s. 4. Inn eynen w. gantz vngebant. 5. hirsten. 6. Gantz finster war der w. vnd str. 7. Keyn s. n. m. darin nit schein. 8. Eyn brunnen inn eym runden stein. 9. Inn disem wald stund wassers tieff. 10. Dahin sein gesind als samen lieff: *ich habe die* linde, *von der weder Ovid noch Wickram etwas haben, in den Text gesetzt, weil bei deutschen Dichtern Brunnen im Walde gewöhnlich unter einer Linde entspringen. Der Reim* gesinden *führte ausserdem darauf.* 12. E. g. s. wonet. 13. B. disem. 14. Der war gestanck vnd gifftes v. 15. Er trug eyn kam r. wie e. f. 16. S. anblick war gantz u. 17. wie. 18. von ferr. wie. 19. o. inn seim mund. 20. Von scharpffen zeenen rund vmb stund. 21. S. z. wie e. nodel stach. 22. Vnd warn die spitz g. drifach, *wegen* nalde; *dann noch zwei Zeilen, von denen auch Ovid nichts hat* Damit kont er sich krefftig weren Vnd alle ding zumol verseeren. 23. Als

aber Cadmus b. 24. jn noch vnerk. 25. 6. Do liessen sie nab an eym seyl D. e. welchs jn bracht u. 27. Dann als der eymer nam sein fall. 28. Er inn dem brunnen laut erschall. 29. D. s. inn seinem hol das h. 30. Eilet fast zů des brunnes o. 31. Mit eym mechtigen grossen pr. 32. Begund er zu. 33. 34. *Zusatz im deutschen Texte.* So das. 35. Groß angst begegnet den. 36. D. e. fiel auß jren. 37. Sie wůrden also gar v. 38. Als sie d. w. so grausam j. 39. zusammen s. 40. nam den schwantz vff seinen r. 41. Inn eyner scheiben sp. er geschw. 42. Gantz grimmig a. d. frembd g. 43. Vnd streckt sich so lang er was Gegen jn inn dem grünen graß *Ovids Bild* 3, 44—45 *ist weggelassen.* 45. mocht jr k. 46. Auch kont keyner sein b. z.

IX

1—54, *Metam.* 3, 65—93. erwuscht mit gantzer krafft. 2. Sein scharpffen spieß bei seinem schafft. 3. jn also geschwint von jm. 4. Vff die seit inn den wurm so grim̄, *wegen des rührenden Reimes.* 5. 6. Das der spieß inn der seiten stackt Der schuß den wurm on moß e. 7. Sein haupt vnd h. 8. Vnd greyff nach dem spieß inn den lenden. 9. 10. Beyß jn entzwei gar inn der mitt Mocht abers eisen gewinnen nit, *wohl wegen* gelingen. 11. es jm tieff st. 12. D. w. ließ manchen schrey so l. 13. d. tieffen wund. 14. Offt hin vnd wider. 15. tieffe w. 16. S. langer h. lag jm. 17. Doran d. a. g. groß. 18. Vnd s. b. voll vber die moß, *wegen* envollen. 19. Der schaum auß seinem maul gantz blanck. 20. Gar milchweiß gieng vnd vbel stanck, *wegen des rührenden Reimes.* 21. Der rauch so auß seim s. her s. 22. Sah wie e. dicker n. gr. 23. So etwann auß dem wasser. 24. offt vff. 25. Wo solcher othum rurt d. g. 26. Verdorrt es behend w. g. es w. 27. ward nit anders g. 28. Dann wer es v. eym f. 29. Itz w. sich der schlang macht sich k. 30. Drehet sich gleich eyner sch. 31. Dann st. er gantz str. 32. Als wann er w., *dann noch sechs Zeilen, von denen nur etwa die beiden letzten Metam.* 3, 80 *ausdrücken.* Jetz schoß er behender dann eyn pfeil Von baum zu baum inn schneller eil Vnd steuert sich hart mit seiner brust Vil schneller hin vnd wider wust Dann eyn pfeil fert von eyner sennen Die beum mit seim fluck thet er trennen, *wo ausserdem gewiss* stůren *echt ist: doch wusste ich die Verse nicht herzustellen.* 33. Als so e. w. an eym gestad. 34. Von eynem ort zum andren s. 35. Also hert schnurte er. 36. C. hielt jm stets für sein sp. 37. Auch d. angezogen h. vom l. 38. Mit dem wurm ward er sich fast zweyen, *wegen* louwen. 39. doch gantz m. 40. S. starcken s. vnd sein s. 41. 42. Was starcker streich jm C. gab Schlug er all mit sein zeenen ab, *wegen* berte. 43. 4. Cadmus gab jm manch stich vnd wundt Mit seinem spieß jedoch entkunt. 45. Er jn nit wunden vff den todt,

wegen des Umlautes. 46. Dann er wuscht jm z. r. gedrott. 47. A. a. st. er jm w. 48. bracht an. 49. D. selb auch h. 50. Cadmus stach jn d. h. u. m. 51. Vnd h. jn an den baum so f. 52. So d. d. b. von solchem l. 53. 4. Hin zu der erden sincken thet Also jn C. gefellet hett, *wegen des rührenden Reimes.*

55—138, *Metam.* 3, 95—130. solchē grossen kampff vnd st. 56. St. Cadmus vñ sah den w. 57. Als er jm nun des w. 59. Er sah nicht alleyn er es h. 60. Sie redt mit jm solche w.; *beide Zeilen vielleicht* daz er sie hôrte und nicht ensach, die im dirre worte jach. 61. Was. hie du jüngling. 62. Vnd siehst an den wurm u. 63. Wiß ehe dann wenig. 64. Dein sach keyns wegs nit ander, *wegen des rührenden Reimes.* 65. Dann du auch z. eym w. s. w. 66. Vnd also. 67. Gleich wie ist krochen dise. 68. C. von solcher red ward bang. 69. Als e. v. dise frembde m. 70. Hub jm zu grausen an so seer, *wegen* ervêre. 71. ghen b. vffstigen. 72. hatt er sich verzigen; stigen : verzigen *war wohl beizubehalten. Barl.* 288, 1 uns ist vreude gar verzigen. 73. Er wust auch gantz nim. 74. Biß jn zlest die göttin P. 75. *drei Zeilen bei W.,* Ihn trost als eyn verzagten man Also fings mit jm reden an Vnd sagt das er nach jrem roth: *vielleicht* trôste den verzagten man unde alsus began daz er nâch ir râte in die erde sâte. 76. Des wurms beyn ind erd sehen sott, *wegen* sâte. 77. 8. Dauon jm wachssen würd zu stund Eyn new volck auß der erden grunt, *wegen des rührenden Reimes.* 79. C. die erd bald vmbkert, *wegen* arte, *oder* erte. 80. Wie. hatt gelert. 81. Vnd wolt v. do d. w. 82. Das gbeyn t. e. als treben u. 83. gantz weit vnd br. 84. A. wann der wer von k. g. 85. 6. D. a. sich gleich zu der fart A. a. e. regen wardt: *unsicher.* 87. Die spieß eisen lang sch. 88. W. her für gantz. 89. Eyn jedes mit seim starcken schafft. 90. Bald wuchs herfür mit gantzer k. 91. Durch des gebauten ackers m. 92. Die schon g. gemolten h.: *vielleicht* die liechtgemâlen. 93. Darnach d. b. vnd auch d. achsen. 94. Köcher vnd pf. theten auch w. 95. 6. *Zusatz im deutschen Texte.* h. jedem an der s. 96. Stunden gebutzt als woltens. 97. Das g. volck gar schon u. 98. D. s. an jren helsen. 99—103. *Zusatz Albrechts; dagegen fehlt das vom Theater hergenommene Bild, Metam.* 3, 111—114. Tr. inn jren h. d. sp. 100. Vnd zogen schon gebutzt da heer. 101. Ir ward auch gar e. grosse. 102. Als sie nun w. g. g. 103. Vnd wie man sagt z. e. gantz r. 104. schnell zu sein woffen greiff. 105. Vnd schicket sich bald zu der w. 106. new gewachßnen. 107. Welchs er gerüst gegen. 108. Eyner vnder den w. 109. stand ab v. deinem streiten. 110. Diß wirt sich enden kurtzer zeiten. 111. Ja eh s. vollendt diser. 112. zugt er vnd gab e. 113. so am nechsten bei jm. 114. f. nider. 116. auch erschoß. 117. Durch seinen leib m. e. p. 118. Starb gleich dem andren schneller eil: *vielleicht* Mit einer strâle durch die

lich. sus sturbens alle gelich. 119. Also sie all inn gleichem fall Sich wider nander empörten all. 121. l. behend man w. sein m. 122. Eyn jeder. 123. Erschlugen sich inn gemeyner sch. 124. Also vnder nander gar, *wegen* war. 125. Alleyn jr f. b. stohn: *ungewiss.* 126. Eyner vndrin h. 127. S. Demselben grauset vor dem todt Darumb gab er jn disen roth, *wegen* worchte. 131. Drauff l. i. die fünff. 132. helffen wolten. 133. die nochmals grosse statt. 134. Also d. sidonisch g. hatt. 135. Angefangen die. 136. Vnd sie gebawt auffs a. b. 137. Wie jm das Ph. r. vnlang 138. Also gewan Th. jren a.

139 — 186, *Metam.* 3, 131 — 154. der schin. 140. der guten statt halb so er g. 141. Dar zu so vil vnbekantes findt, *wegen* sint. 142. Auch gewan er sch. 143. Sein glůck das gieng gentzlich empor; *vgl. livländ. Chronik* 6959 ich wil iu sagen von Kûrlant, wie ez den bruodern giene enhant; *Hagens Heldenbuch* (1855) 2, 109 in gât nû âventiure inhant, *und namentlich* 2, 272 sô gât uns danne glücke inhant. 144. Dann das sich niemandts gantz fürwor. 145. 6. Mag selig schetzen vor seim endt Wie das C. nachmols erkent, *wegen* is. 147. 8. Dann an seim nechsten freundt jm g. Groß l. u. erstes u. 149. 50. *vertauscht mit* 151. 152. Er auch gantz eilendts sich v. Von e. m. zum hirschen w. 151. 2. Als jn sein eygene j. Ann gejådt gaben gar manche w. 153. Vnd ward gantz j. *Metam.* 3, 141 — 142 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt.* 154. Von seinen hunden jn vnwissen. 155. Wie das geschach w. i. euch s. 156. Als er eyns mals lust hett zu j. 157. Eyn b. was jm fast noh gelegen. 158. Auff dem thet er offt weydwercks pflegen. 159. Mit h. garnen mancher will. 160. Dann darauff stund des wilprets vil: *unsicher, vielleicht* ie : gie. *Statt* gevunden *lies* vunden; *doch vgl. zu* 1, 993. 161. Auch ward drauff m. h. g. 162. Der jung k. mit sein jågern gangen. 163. Dar zu mit. 164. Theten jr garn vnd seyler st. 165. Bei jm hatt er s. h. 166. jeder. s. sundern n. 167. Als s. n. hatten l. gehetzt. 168. Vil w. gefangen vnd geletzt. 169. Als aber der mittag hin was. 170. Die hund vnd jåger wurden laß, *wegen* jage. 171. 2. Acteon zu sein g. sagt Wir handt heut wilpret genug erjagt, *wegen des rührenden Reimes.* 173. Vnd vnser gemůter w. 174. Vil wilpret gefangen vnd g. 175. V. s. vnd n. dißmal Von schweiß seind genetzet überal, *wegen* meil. 177. Deszgleichen vnser spieß vnd g. 178. Z. der r. wend wir vns jetz k. 179. Vnd u. g. vnd seyl auffheben. 180. Die übrig nacht inn freyden leben. 181. Biß morgens so anbricht. 182. Schickt euch all sampt wider zu h. 184. rothschlag. 185. waren zu der. 186. Legten von jn h. all a.

187 — 226, *Metam.* 3, 155 — 173. Eyn grundt was an eym berg dounden. 188. Do vil lustiger t. 189. Schŏn satt grüen von esten gantz dick. 190. Danon erfrischt der augenblick, *wegen* gesinne; *vielleicht ist* ouesûne *zu lesen, vgl. Graff* 6, 128 augsiuni, vultus.

191—193. *Zeitschr.* 8, 403. selb gewachßner. 192. vil kalter quellen. 193. sprungen, fluzzen *J. Grimm: aber ein metrisches Bedenken entsteht durch* und *nicht.* 194. Der brunn. 195. quellen. 196. Schōn graß stundt do eyns k. 197. Der steyn was glat vnd schōn f. 198. Als hett jn eyn w. balliert. 199. Inn grosser kunst vnd meysterschafft. 200. Also die N. durch jr krafft, *wegen des rührenden Reimes.* 201. Ihn meysterlich gew. h. 202. Gantz lüstig. 203. Diana inn dem grünen w. 204. Offt badet inn dem brunnen k. 205. Mit jren junckfrawen alle samen. 206. So offt sie von dem jagen kamen, *wegen* meide. 207. Vnd jetzund m. 208. Dißmols sie aber kamen gefaren, *kann nicht richtig sein, denn* wâren : gevaren *würde Albrecht nicht binden. Aber ich weiss das Richtige nicht zu finden.* 210. Do st. eyn jrer m. 211. D. k. sie von jr e. 212. Welcher an jrer. 213. Deszgleich den spieß vnd gülden b. 214. auß g. 215. so w. d. d. b. 216. Von jr empfieng sie. 217. S. *vertauscht.* Eyn jede hatt j. d. acht. 218. Die vierdt jr goldfarbs har vfflacht: *ich habe* zwô *geschrieben, weil Albrecht* Ismenis Crocale *als zwei Personen auffasste, wie aus* 223 *hervorgeht.* 219. C. w. die eyn. 220. Bald z. auch ab. 221. V. ander j. wolgestalt. 222. Sie stigen inn den brunnen baldt: *unsicher.* 223. Das was J. 224. dergleichen Ph. 225. 226. *bei W. acht Zeilen: ich habe nach dem lateinischen Texte gekürzt, wiewohl auch Albrecht hier gewiss erweiterte.*

227—256, *Metam.* 3, 174—192. Inn solcher z. herr A. 228. Inn grienem w. gantz jrr thet ghon. 229. Kom von vng. z. disem. 230. Dorauß erwuchs. 231. Dann er sah inn das b. hinein. 232. megten reyn, *wegen* magetîn. 233. So baldt sie seiner wurden gewar. 234. Erschrocken sie all samen gar, *wegen* erquâmen. 235. vnder eynander all. 236. Das es laut inn dem walt erschall: *da auch im latein. Texte* 3, 180 nemus *steht, so liest man besser* und schrirn under ein uber al daz ez in dem walde lûte erschal. 237. Sie vmbringet all jr. 238. Damit A. nit. 239. Dianam weil sie nacket was. 240. Eyn jede magt jr selb vergaß, *wegen* magetîn. 241. Damit sie jr fraw mōcht bedecken. 242. Doch thet sie übers all auß r. 243. hoch an der l. 244. vndrin inn eym g. 245. Erschrocken dar zu voller z. 246. Solchs macht der gōttin auß. 247. 8. Eyn wunderlich farb so schon Gleich die morgen rōt auff thut ghon, *wegen des rührenden Reimes.* 249. 50. Weiß vnd roth durch eynander zogen Verflōsset wie der r., *wegen des rührenden Reimes. Das Bild im deutschen Texte ist kürzer.* 251. 2. *vier Zeilen bei W.* Noch jrem bogen griffs jm zorn Vnd wolt den jungen hochgeborn Mit eynem pfeil erschossen han Do lag der bog zu weit hindan. Sie spr. jn m. w. kalt. 253. 4. Vnd sagt nhu ghe hin auß dem waldt Sag du h. g. Dianam Nackendt m. i. m. alnsam. 255. Inn disem brunnen sehen b. 256. Das soll dir bringen grossen schaden.

257—362, *Metam.* 3, 193—230. D. w. Diane solche krafft. 258. An A. hand geschafft, *wegen des Umlautes.* 259. Das er sein menschlich gestalt verlor, *wegen* verkart. 260. S. l. jm bald vmbwuchs m. h. 261. Dar umb gesprengt manch w. 262. Im w. auch schnell. 263. Eyn schön gehörn mit vil der enden. 264. All k. thet sich von jm w. 265. 6. Er ward gantz forchtsam darzu behend Mit schnellem lauff von dannen went, *wegen* drâte. 267. In wundret wie es zu thet gohn. 268. Das er so gantz geschwind sprang dauon: *unsicher.* 269. Zu eynem schönen lauteren b. 270. Kam er darin er s. besach. 271. 2. D. h. auff seim haupt ward gwar Dauon erschrack er also gar, *wegen* erquam. 273. Vnd wolt zustund g. h. 274. D. w. sein menschlich gestalt daruon. 275. 6. Auch manglet jm menschlicher stim̃ Derhalben kont er rüffen nim̃, *wegen* wuofen. 277. Darumb er offt erseufftzet t. 278. Vil wasser auß sein augen lieff, *genauer als bei mir, Metam.* 2, 202—203. *Albrecht reimte wohl* alsô suftende er wief. ûz sînen ougen wazzer lief. ern wiste war er wolde. 279. Er wußt auch nit wo auß e. s. 280. Forcht jn nit bleiben lossen wolt. 281. Zu wald so wend jn ab sein leib. 282. Das er nit dorfft z. 283—86. Als er nun mit jm selb w. z. r. Welchen weg er doch außen wott Vnd also inn eym zweiffel stundt So erschendt jn s. h., *wegen* hâte *und* gâhen. 287. sein gspor. 288. allen a. hunden. 289. M. w. der hundt g. 291. kl. an gar h. 292. D. a. erhorten das gebell: *vielleicht* daz geschelle? 293. Vnd lieffen geschwind mit hauffen d. 294. Allsammen. 295. Ja schn. d. die adler fliegen: *nach Metam.* 3, 209 rapida velocius aura *habe ich geändert; setzt Wickram eine andre Lesart im latein. Texte bei Albrecht voraus? wohl kaum.* 296. Beg. s. sich zusammen fiegen, *wegen* schiuften. 297. die] so. 298. Seind gewesen auß. 299. vnd auch der. 300. Ir kuppelgesell. 301. Auch kam dar Th. vnd T. 302. Vnd A. der am geschmack was l. 303. Der selb als wilpret finden was. 304. Do kam auch der schnell Pt. 305. 6. Her kam auch A. der leichförig Dr. d. gr. vnd wolgehörig: *aus* 3, 217 *wo* Alce *ohne Epitheton erwähnt wird, habe ich auch* Canache *heraufgenommen, der bei W. später* (342) *genannt ist.* wolgehœre *wäre denkbar: aber auch* leichförig? 307—310. Vnd H. von kleyner stim̃ P. der hundt lieff mit jm. 311. Der schwartze A., 3, 216 villis A. atris, *daher wohl* der swarze A., Leucon. 312. Deßgleichen der. 313. M. spr. doher mit nam: *unsicher.* 314. der N. kam. 315. Doher trang Th. vnd auch Z.: Zêne *wohl entstellt aus* Lycisce 3, 220. 316. Das waren schneller. 317. Sie waren s. d. eyn pf. 318—19. C. der flecket kam inn eil: Cyprio *von Albrecht missverstanden wie oben* 223 Ismenis. 320. Der st. A. lieff auch mit. 321. L. d. r. saumet sich nit. 322. 3. Her kam H. der lang seitig. 324. Der hochbeynig A. geitig: *aus* Argiodus 3, 224. 325. richtig nach dem gspor. 326. E. lieff nach d. a. vor, *wegen* slâ. 327. 8. A. k.

e. schn. e. w. Gestoben von eym berg geschwindt, *wegen des rührenden Reimes.* 329. mit nam. 330. auff dem fūß her nah. 331. Zw. andre w. 332. Dann er sie auff die welt hatt br. 333. k. d. t. nider g. 334. Bhender dann e. p. v. eym b. 335. Auch kam M. 336. Das gespor sucht er mit gantzem fl. 337. Bald kumpt der schwartzflecket. 338. Der fleck jm an der stirn thet stohn, *wohl aus* 3, 221. 339. 40. H. den der eber wundt Zuuor hatt geschlagen kurtzer stundt. 341. Jetz kumpt auch Dromas vnd L., Dromas *schon oben* 307. 342. Conache St. vnd auch N.: Canachê *oben* 306. 343. Welcher v. eynem w. w. 344. Auch Th. der hundt auß: Theridamas *richtig nachher* 30*a*. 345. Welcher des fuchs zu h. 346. Der mocht eyn. 347. An eynem trib stet für sich j. 348. Von hunden wer zu lang zusagen. 349. 50. Die dem betrůpten Acteon Theten nach s. leben stohn, *wegen des rührenden Reimes.* 351. Do ward keyn jaghundt nie s. t. 352. Der ab woll stohn von solchem wåg. 353. auch weder stand. 354. Auch jrrtens nit die felsen r. 355. Sie. 356. Welcher auß gantzen krefften floch. 358. D. e. offt w. gejaget hatt. 359. Er thet bald seinen j. n. 360. Vnd meynt von jn h. zu e. 361. 2. So das sie d. h. von jm w. Vnd jn als jren herrn e.

X

1—35, *Metam.* 3, 343—358. Der selb d. m. ersach getrot: *es reimte wohl darauf* hûs hâte. 2. Eilt er jr noch vnd mit. 3. Biß e. s. z. seim w. 4. Von jm e. e. k. klein. 5. D. kindt. gesein. 6. *vielleicht* daz wêre dû Narcissê (: Lyriopê), *weil Albrecht die direkte Anrede liebt.* 7. L. fragt. 8. Wie lang jr kindlein würde l. 9. Er solt jr deß anzeygung. 10. Er sagt d. r. den g. i. dir. 11. Bewar dein kindt vnd sich dich für: *unsicher, eher reimte wohl* verbir. 12. s. gestalt niem̄er gesch. 13—16. Inn keynen weg wie das geschch Sunst wirstus sehen niemmer mehr L. vernicht die lehr Biß s. die warheyt zuletzt e. Wie jr der vorsag macht bekant, *wegen* sint. 17. N. ward alt s. 18—20. Eyn über schőner jůngling war Das man seins gleichen niergent fandt Inn aller gegend inn dem landt, *wegen des rührenden Reimes; doch wohl* minneclîchen : gelîchen, *denn* gelîche *ist schwach, ein* gelîch *nicht nachzuweisen.* 21—23. V. sch. j. jhnen liebten Vnd sich seinthalben fast betrüpten, *wegen* minnen. 24. Er aber achtet. 25. Wolt jhn nit sein mit lieb verpfl.; *besser* noch engerte. 26. Biß das zů letzt vngefer g. 27. waldt jungfraw ersach. 28. Als er nach wiltpret gieng im̄. 29. Die netz nach w. 30. was genant. 31, Welche verbant war von J. 32. keyn wort nit. 33. Es schal dann vor auß. 34. 35. So das sie sprech wort wider wort Wie man sie hőrt an manchem ort: *vielleicht rührender Reim* worte : antworte?

36—71, *Metam.* 3, 359—378. *Vor* 36 *noch vier Zeilen, die*

ich weggelassen, weil auch Ovid nichts entsprechendes hat. Diser schal was. 37. Eh sie von Juno anderst geschafft. 38. Kondt sie reden wie ander leut: *unsicher.* 39. Nun hat sich begeben vff der zeit. 40. 1. Das gott J. s. ehe br. Welchs dan vil mol inn welden geschach, *wegen des rührenden Reimes.* 42. Wann dann auff die spor kam J. 43. Was alweg do die. 44. 5. Vnd hielt sie auff m. w. glat Biß Jupiter zur flucht raum hatt. 46. 7. Sampt deren so der bůlen thet Do D. solchs erfaren het, *wegen des rührenden Reimes.* 48. W. sie der Echo a. 49. Vnd schwur sie müßt sie betriegen nim̃. 50. Sie sagt d. st. werd dir. 51. Mit dern du mich offt h. betr. 52. Also w. Echo g. der st. 53. Das hinfürbas auß jrem m. 54. K. w. fürbaß nit komen m. 55. Sie hōr dann vor eyn solche sag, *wegen* verjach. 56. 7. So repetiert sie solche wort Wie jr dann oben hand gehort; *die Wiederholung von* 34. 35 *zu meiden kann man hier schreiben* swaz sie der gehōret ie, dem schalle antwortet sie. 58. vmbgieng. 59. eyn geselschafft der j. 60. E. sein gar baldt sichtig w. 61. Zůstundt sich jr gemůt zu jm k. Mit liebes flam̃ was sie vmbhagt Inn liebes feur erbran die magt: *Albrecht sagte wohl, wenn die beiden letzten Zeilen echt sind,* verhaget. 62. 3. Den jüngling sachs inubrůnstig ahn So mehrs jhn sach sie fester bran. 64. Wo dann N. nur hin k. 65. So volget sie jm auff. 66. Vnd must doch schweigen harter buß. 67. D. s. jm nit mocht jren. 68 — 71. Anbieten drumb wardt sie der stundt Das sie eyn wort aus jůnglings mundt Mōcht hōren damit sie gewalt het Noch zu sprechen auff seine redt, *und noch sechs Zeilen, denen nichts im lateinischen Texte entspricht.*

72—119, *Metam.* 3, 379—401. D. n. kürtzlichen dem jüngling S. g. alzumal entgieng. 74. Die f. vmbgab jn m. 75. Als er sich eynig sach im w. 76. gar laut. 77. Ist n. *Dann noch zwei Zeilen* Er schrey wann ich nur gesellen hab Ich gesellen hab sie antwurt gab. 78. Der jüngling begund st. zu st. 79. vmbher. 80. die f. zw. solcher. 81. Er stund vnd rufft laut inn dem. 82. bist wo gehst du her. 83. Wo gehst du her sagt sie als ehr. 84. N. st. sam wer er t. 85. Er sach sich vmb vnd wider u. 86. Do er sie hort vnd niemandt sach. 87. Lautt r. e. i. d. waldt vnd sprach. 88. drumb mich n. flihe. 89. Drumb mich n. fl. gab antwurt. 90. Er sprach wart. 91. das wort l. 92. Dann sie zůuor von jm keyn w. 93. Inn grōssern freiden h. g. 94. sagt. 95. Sie gieng zu jm w. h. 96. N. wolt gehn auß dem waldt, *wegen* gâch. 97. Echo thet jm nachfolgen balt. 98. Damit s. i. h. u. 99. Vnd sich m. a. vmb jhn h. 100. Der jüngling k. d. gar i. n. 101. Vnd sagt m. m. billich d. t. 102. Gentzlich hinnemen. 103. Eh dann ich dir zu theyl will werden. 104. 5. Ehe dann ich dir z. th. werdt Sagt E. d. m. von jm k. 106. Hin inn den waldt inn das gpirg wider. 107. Darinnen stecket sie jhe sider, *wegen* twalde. 108. e. harten h. 109. Darzu sie u. bracht

alleyn. 110. D. s. N. hatt verschmecht. 111. lieb an jm gerecht. 112. Sein gestalt was steht inn jrem gsicht Zů keyner stundt vergaß sie nicht, *dann noch vier Zeilen, die Erweiterung des lateinischen Textes sind, aber unwesentliche. Metam.* 3, 396 *ff. im deutschen Texte nur ganz kurz.* 114. Dardurch kam sie inn solche schw. 115. D. an i. nichts thet bleiben m. 116. D. nur der ruff vnd st. alleyn. 117. s. gar zu e. 118. Die st. wert noch zů vnser zeyt. 119. Wie sie noch offt h. d. l. *Seit Heinsius werden Metam.* 3, 400—401 *für unecht erklärt. Albrechts Hs. des Ovid, die doch wenigstens dem* 12. *Jahrh. angehörte, wenn nicht älter war, scheint* 3, 400 *nicht gehabt zu haben, wohl aber* 3, 401.

120—185, *Metam.* 3, 402—423. der schône. 121. Vorhin nie gliept hat vmb keyn d. 122. 123, Vnd hatt verschmecht vil junckfraw schon So jm freundlich noch theten ghon, *wegen* versmâte. 124. Er verschmecht alle d. sein bg. 125. Biß d. g. eyn vnder jn g. 126. 7. Die hub gen himel jre hendt Vnd batt die gőt jhn zu plagendt, *wegen* vrône. hende : wîzende *wäre bei Albrecht nicht undenkbar, weil er den Infinitiv mit* nd *flectiert.* 128. 9. Das er Narcissus liebes prunst Solt gw. aber gar vmbsunst, *wegen* minne. 130. Dann das jenig so er liebet sehr Das solt jm werden niemer mehr, *wegen* zouwen. 131. Dieweil er all j. reyn. 132. Verschmehet hatt inn eyner gemeyn. 133. Eyn solcher wunsch g. zů stundt, *wegen* drâte. 134—6. Eyn brun l. biß an den grundt Stund eym abgetribnen silber gleich Gantz kalt vnd alles lustes reich. 137. 8. So das man hett eyn reynes h. Gesehen inn dem brunnen klar. 139—141. Zů vndrist an desz bodens quell So schon der brunnen was vnd hell Auch mocht darin fallen keyn staub Keyn vnsauber reiß oder laub. 142. Ihn hatt auch w. 143. Inn keynen weg betr. 144. Darzu keyn v. n. gewildt. 145. sîn] des brunnes. 146. U. schůrmpten jhn vor s. 147. So d. jr hitz nit gieng d. 148. Deßhalb er niemmer w. m. w. 149. So thüngt die feuchte von der e. 150. Deß brunnen vmbstehendes gr. 151. alweg frisch u. grůen. 152. 3. *bei W. fünf Zeilen* Eyn gantzes jar jmmer für sich Welcket es nit was jmmer glich Mit schőnen blumen vndermenget Von allen farben drin gesprenget Zu disem br. k. vngfer. *Der Reim* jâr : dar *kann entfernt werden, wenn man liest* swie daz jâr wêre getân. dar quam Narcissus gegân. 154. N. vnd noch seiner beger: *unsicher; denn* holt *in diesem nhd. Sinne möchte nicht nachzuweisen sein.* 155. Wolt er tr. das wasser kiel. 156. Auff s. k. darnider fiel. 157. Zu handt e. fr. d. gewan. 158. Dauon; *vielleicht besser* dâ von des andern im zuran. 159. So baldt er inn d. br. blickt. 160. 1. S. sch. schnel herfürher zwickt, *wegen* gate. 162. Gleich wie er was g. g. 163. Seins angsichts hauß was gantz m. 164. Sein k. u. h. nit anderst sch. 165. Dann wie eyn balliert h. 166. S. h. goldtfarb dermossen schon, *wegen* magetîn. 167. Es m. e. junckfraw

semlichs hon. 168. u. e. pfellelin w. geneit. 169. F. eyn g. drumb geleit. 170—172. Vast klar leuchten d. a. sein Wie z. liechten st. sch. 173. junckfrewlein zart. 174. 5. Hertzlichen thet verwunden hart So er die freundtlichen ansach Ir hertz mit seinem (meinem *B*) gsicht durchbrach: *die beiden letzten Zeilen mögen auch echt sein, die zweite hiess etwa* sîn minne durch ir herze brach. 176. 7. Sein mundt artlich erhaben was Als wolt er sagen sunder haß Junckfraw kumpt her vnd kůssend mich An meinen roten m. freundtlich. 178. 9. Die farb a. s. wenglin zart Vber die moß gesehen wardt, *wegen* var : bar. 180. D. r. artlich vndter d. w. 181. Verflösset w. m. solchem: *vielleicht* gevlôzet *bei Albrecht.* 182. A. wann das hett A. g. 183. Sein angsicht was der moß so schon, *wegen des rührenden Reimes.* 184. 185. Das daran gantz keyn mangel gspiert Mit aller schöne was er geziert.

186—297, *Metam.* 3, 424—475. Do nun deß schattens im dem brunnen Gewar ward der jůngling vnbes. 188. Meynt er es wer menschlich. 189. Vnd hett sein wonung. 190. 1. Zustundt er inn der liebe wüt Vnd ward entzündt inn seim g. 192. Dann jhn d. sch. fast n. w. 193. Do e. s. inn dem wasser dr. *Albrechts Hs. des Ovid hatte vermuthlich die Verse* 3, 418—419 *nach* 424, *was einen ganz guten Sinn und Zusammenhang gibt.* 194. U. w. doch s. eygener sch. 195. So er im brunnen gsehen hatt, *wegen des rührenden Reimes.* 196. 7. Ja das er lobt er selber war Vnd das er wünscht das waß er gar Vnd des er begert das war sein schein· Dann wo er was must jens auch sein (= 194), *wegen* habe : abe (= aber). 201. Gar offt küst ers im brunnen kalt So küst es jhn herwider baldt: *unsicher.* 202. Dann so wolt ers mit der handt f. 203. So thet sich s. h. zu jm n.: *besser* sô quam sîn hant im nâhen. *Metam.* 3, 430—436 *sind im deutschen Texte unübersetzt, vielleicht dass sie schon in der ovidischen Hs. fehlten.* 204. Inn solcher lieb thet er vergessen. 205. Schloffens trinckens vnd auch deß essen. 206. 7. Dann alles deß er stüntigs plag Was das er stets zů küssen lag. 208. 9. Tag vnd die nacht auch alle stund Was jm sein hertz inn liebe wunt; *lies* nicht andern dinges. 210. 11. Sein selb er keyn gwalt hett nicht Er saß eyn wenig auffgericht, *wegen des rührenden Reimes.* 212. 3. *vier Zeilen,* Sein klag thet er gegen dem walt Die was gantz kleglich solcher g. Zů reden er zum walt anfieng Vnd sagt o waldt sag mir eyn ding. 214. 5. Hastu je solche liebe mehr Gesehen die hat gebrend so sehr, *wegen* minne. 216. 7. Als ich armer jetzund erbren Gegen eym ding so ich nit k. 218. Ich schmiltz von liebe gleich dem. 219. N. habt i. d. gesehen. 220. Lieb dieweil jr beum hie seind gstanden: *unsicher.* 221. Aber nie bhafft mit solchen banden. 222. Wie groß lieb m. u. e. pflag: *wegen* û. 223. 4. Inn sorgen bei n. u. t. Habt jr doch solcher lieb nie. 225. hie thut g. *Dann noch zwei Zeilen, die*

wohl 3, 446 *ausdrücken, die ich aber nicht sicher herstellen kann* Ich hab lieb ach was hilfft es mich Dann souil ich im̃ wasser sich. 226. 7. Ich sitz hie bin so gantz verirret So ist mir gar mein lieb verw. 229. Mich. 230. an keyner thůr keyn s. 231. hoch oder gr. 232. *Zeitschrift* 8, 403. Dann also offt vnd d. 233. Den m. m. dem seinen. sînem *J. Grimm.* 234. es mir den. 235. Ich sich nit das es flihe n. 236. 7. Noch kan mirs werden vmb keyn ding Weys nit wer mirs empficrt gehling: *unsicher.* 238. Ach liebs l. warumb. 239. So doch die schőnsten tőchtern s. 240. M. lieb frewen wo ich bin, *wegen* minnen. 241. Darzu auch vil der waldt gőttin. 242. 3. Groß lust hand ab meiner schőnen gstalt Was du bist kum her außer baldt, *wegen* gâhen: *aber wegen* quisquis es 3, 454 *hiess es wohl mit zweisilbigem Auftakte* swer du sîst du solt her ûze gâhen. 244. Vnd hab an mir gar keynen scheich: *unsicher.* 246. gib du. offt vnd d. 247. Freundtlicher hoffnung augenbl. 248. So thustu auch offt bieten m. 249. thun dir. 250. So ich dann lach so l. 251. All mein geberd vbest du s. 252. 3. *Zusatz.* Das bringt mir trawren vber dmoß Auch hertzlich leyd vnseglich groß, *wenn nicht Albrecht* trûrde *sagte.* 254. Jetzunder sichst a. wann. 255. Nit w. ich w. d. domit. 256. 7. Auch sih ich deinen mundt auffgohn Als wann du gern wolst reden schon. 258. Keyn wort i. aber n. m. h. 259. Solch dein geberd mich gantz betőren. 260. 1. Ich seh wol das do liebt meim sinn Ich eygentlichen selber bin Inn lieb bin ich gehn mir erbrent Ach wer ist der mir semlichs went: *die vorletzte Zeile ist wegen* 3, 464 uror amore mei *wohl echt, und die vier Zeilen lauteten* wand ich bin worden innen, daz liebet mînen sinnen, daz ist mîn selbes minne, dâ von ich harte brinne. 262. mir doch. 263. Damit das. 264. Soll ich bitten ald. 265. Was bitt ich ist mir nit gentzlich: *nach* 3, 466 quod cupio mecum est *gebessert.* 266. Mein fr. vermischt mit h. 267. meiner brechheyt. 268. so wol nimmer g. 269. Dann so ich m. s. mőcht entgehen. 270. Ach ist das nit eyn. 271. doch je solch liebhaber. 272. Ich wünsche das so ich l. han. 273. Das es von mir sei weit hindan. 274. Wiewol zu jm steht m. begir. 275. Vnd hett es fast gern n. bei m. 276. Zu allen zeitten n. u. t. 277. Noch i. d. je. 278—80. Vnd das mich macht gantz vngesunt Ja das mein junges hertz verwunt Dann ich sehr grosse lieb trag Eyn ding d. m. n. w. m. 281—2. Sol ich vergeblich tragen gunst Nun solt doch lieb nit sein vmbsunst On frucht liebe nit lieben s. 283. Welchs i. doch. 284. Derhalben m. i. gewißlich. 285. also trostlos hie v. 286. nichts dann wer ich t. 287. Jedoch m. s. erst. 288. So das solt bleiben das ich lieb. 289. Das wer mein aller grőst betrieb, *unsicher.* 290. Nůn muß je ich vnd er zůsam. 291. St. allbeyd. 292. 3. Als er diß gesagt sah er hinein Wider nach disem widerschein, *wegen* reite. 294. Von zehern treibet er. 295. von

seinen. 296. dauon webet. 297. Das er den sch. sah n. m. *lies* den schate, *ebenso* 298. 298—363, *Metam.* 3, 476—510. Als er den. 299. Im also h. w. 300. Er rufſte gar mit l. st., *wegen* schrê *und des Infinitivs.* 301. Wo weichstu hin v. m. so grim̄. 302. Wiltu mich. 303. A. gentzlich inn e. 304. Ach g. m. d. mehr freud d. t. 305. noch] wie vor. 306. Dieweil ich dich nit haben soll. 307. S. kleydes z. e. auſs zůmol. 308. 9. Vnd entplôset sich an der br. Dran schl. er offt a. j. g. 310. 11. Das jm sein brust gentzlich rodt wardt Die weiſs farb scheyn daneben zart, *wegen des Reimes.* 312. 3. Vnd thet sich von eynander sehr Gleich dem grün so neben dem roten. 314. An eynem apffel zeyget sich. 315. Inn dem die tr. desz wassers sich, *wegen* unde. 316. 7. Geleget hatt N. bald Wider erschen thet sein gestalt. 318. 9. Der schleg an seiner brust ward gewar Dauon thet er erbleychen gar. 320. S. gantzer l. jm anfing. 321. Gleichsam so thut die s. sch. 322. Auff eynen reiffen der z. 323. S. e. ist u. den mittag. 324. N. was nimmer so schon. 325. in E. wolte hon, *wegen der Betonung.* 326. w. von jm. 327. war jm verbl. 328. yetz n. mehr gl. 329. Wiewol E. erz. 330. sie sich jetzundt deſs a. 331. Seins elendts vnd trůbsals. 332. So offt vnd d. 333. allzeit w. 334. So offt er sich an s. br. 335—337. *Zeitschr.* 8, 403. 336. Als ob sich E. selb auch plewet. 337. Vmb dasz sie jr N. r. waz ob sie sich bliuwet, daz sie N. riuwet *J. Grimm.* 338. 9. Inn seim letsten abscheyt sagt er Niemant niemant soll also sehr, *wegen* minne. 340. Lieben als ich armer h. 341. Dann ich z. s. geliebet. 342. 3. Rufft Echo wider auſs dem thon. 344. sagt. 345. sagt. 346. er nider. 347. vor vmb jn gew. 348. wassern bergen vnd von welden. 349. Fast kleglich sie sich vmb jn stelten. 350. S. m vmb jn. 351. w. seer vmb den. 352. Die waltgôttin vnd feyen all. 353. Klagten jn sehr inn gleichem fall, *wegen* feine. 354. H. jn. die E. 355. Dann sie was. 356. Als s. i. yetz. 357. Do theten sie keyn lieb mehr h. 358—63. *Zeitschr.* 8, 404. Dann er v. w. an der st. er verkarte sich *J. Grimm.* 359. E. schône w. 360. A. s. st. herfür her gohn. hervür gân : mitten e. g. b. stân *J. Grimm.* 361. Mitten e. g. b. schon, *wegen des rührenden Reimes.* 362. Die man noch die kåſsblumen nent. 363. Von sch. junckfrawen. allen meiden w. bekant *Grimm.* Also N. nam sein end.

364—457, *Metam.* 3, 511—556. furt grosse kl. 365. D. Tyresias d. 366. Irs sons halben so wor h g. 367. S. k. erschall jetz weit vnd br. 368. All welt glaubt seinem sagen bald. 369. Doch eyner s. jm w. 370. Derselbig. 371. Eyn frecher man so wont im̄ l. 372. was genant. 373. D. i. vormals thet sagen. 374. Deſs starcken s. 375. Welche. 376. An der mechtigen stadt Th. 377. sîn] Echions. 378. Derselbig achtet auff keyn g. 379. Vnd trieb

mit T. sp.: *ob Albrecht* spoten *sagte ist mir zweifelhaft.* 380. Er sagt w. darff e. alter bl. 381. d. warsagens. 382. s. meynt der sach sein w. 383. Do a. i. d. alte gr. 384. wirt k. 386. Damit. 387. Fürwar dir möcht. 388. 9. *bei W. sechs Zeilen mit Beziehung auf das Schicksal der Semele.* B. ist diser gott genant Sein mutter elend ward verbrant Ehe sie jn voltrug an die stadt Jupiter er jn getragen hatt Biß an die statt seiner geburt Derselbig gott jetz kommen wurt 390. Ich sag dir wo du. 391. Vnd jn u. ehrwirdig. 392. So soltu entlich von mir w. 393. Du wirst zů kleynen stucken g. 394. D. gantzer leib durch alle end. 395. Ja von deiner eygnen mutter hend: *unsicher.* 396. 7. Vnd auch von andrer weiber rott Welche nachf. thůn d. g. 398. Dann w. gewißlich g. dran, *wegen* sân. 399. blinder. 400. zuckt sein handt geschwindt. 401. Schlug Tyresiam an den grind. 402. Solcher streych an jm w. g. 403. Dann als der weissagt h. g. 404. So. gefaren. 405. nach vil grosser scharen. 406. Das landtuolck alles samen g. 407. Folget jm noch a. u. auch r. 408. D. a. leut mit sampt den j. 409. Allsamentlich r. 410. d. grün vnd schon g. 411. A. werens gewesen taub vnd wild. 412. 3. *Zeitschr.* 8, 404. Gleich den geysteren. alsam g. *J. Grimm.* 413. Sie trugen fl.] bârens *J. Grimm.* 414. Vil b. hörner. 415. des weins gott. 416. 7. Aber Pentheus gwan verdrus Ob des volcks singen vberus, *wegen* dôz. 418. Er schrey jr narrechtigen. 419. Welche sind von; *lies* nâteren. *Dann* Was tobsucht hat euch doch vmbgeben Das jr fürend eyn semlichs leben. 420. solche m. 421. eyn semlichen. 422. 3. Vnd grüne k. von laub thund tragen Das doch nit dient zů streit noch schlagen: *vielleicht* und dar mit grûnen krenzen kumt, daz doch nicht zu strîte frumt. 424. Ir s. wie. 425. gehnt inn gefencknis. 426. 427. On streit vnd schlagen wie mann sicht Vil baß zem euch eyn manlich gschicht. 428. 9. Das jr inn harnasch an wern thon Vnd trügen helmlin also schon, *wegen* harnas. 430—32. Vff ewern heuptern wie gebůrt Solchs an euch mehr geprisen wůrd Dann dise laub krentzlin so grün. 433. Bedenckend ewer manheyt k. 434. Vnd von. 435. Als von. zuforn. 436. Gar m. 437. Do man vber seine; *besser* der uber sînen brunnen quam. 438. 9. N. s. jr doch all str. leut Das man euch kent inn landen weit, *wegen* mære. 440. Wie wolten wir jmmer v. 441. S. w. inn vnser st. 443. Wie man vns dann erkent a. 444. Jetz komment jr der. 446. jr gantz bloß. 447. Auch ewer. 448. 9. Vnd weyst gar nichts von keym anschlag So jn inn streiten fürdren mag, *wegen* queme. 450. auch str. gel. 451. Wol er. *vielleicht* als man an sîner wête siht. 452. 3. Für das helmlin hat er vffstohn v. r. l. e. k. schon: *unsicher.* 454. E. pfelline w. e. tr. 455. Daruff m. g. k. ist geneit. 456. 7. Das er an stadt eyns bantzer kragen An seim leib vnuerschampt thut tragen.

XI

1—51, *Metam.* 4, 474—499. Zvhandt die. *Heinrich von Veldecke behält Eneit* 103, 37 *den antiken Namen bei* die vrouwe Tisiphône. *Vgl. Ottacker* 401*a* tobesuht und ungemüete in daz herze in schôz; mit einer furîe grôz kômen si des mâles. 2. Der nottern gifft von dem. 3. sagt zů Juno der. 4. Du solt deiner bitt geweret sin, *wegen* minne: *doch kann man auch schreiben* gotîn : du solt der bete gewert sîn. 5. Als d. d. u. hie. 6. von mir vollstreckt zuhandt, *wegen* verant. 7. 8. Drumb far hin inn dein himelrich Dann bei vns steht all ding schiulich, *wegen* gâhen. 9. 10. Keyn freyd nit bei vns wonen thut Alleyn tr. vnd w. *Dann noch zwei Zeilen, die wohl echt sind* Darumb far hin biß sorgen frei Als wann es schon geschaffen sei, *Metam.* 4, 477 facta puta. 11. inn den himel. 12. Doch e. s. inn jrn stul saß. 13. 14. Ließ sie sich weschen manigs mol Dann sie der helschen gstenck was vol, *wegen* twân. 15. Der Regenbogen wusch sie sch. 16. Demnach saß sie inn jren t. 17. nam zum selben mol. 18. E. b. die fült sie bl. v. 19. Ir kleyder truffen auch. 20. Demnach erwischet. 21. Zum g. e. gifftige. 22. Die was vnlüstig groß. 23. 24. u. auch der Schrecken hert Die waren der tobsucht gefert, *wegen* vreise. 25. Sie kamen für A. thůr. 26. Der s. glantz der floch vor jr, *wegen* gâ. 27. Dann all geschepff scheuhen. 28. sampt J. 29. Erschracken ob d. schnōden. 30. Vnd weren gern geflohen. 31. Die tobsucht aber jn das wert. 32. Mit jren armen stundts verspert. 33. leyden thet, *wegen des rührenden Reimes.* 34. Mit jren schl. die sie hett. 35. Die waren vmb. 36. Sie hatt sie jetzund. 37. Eyns theyls. lagen. 38. jr u. den kragen. 39. Eyns theyls hingen. 40. w. sprüncklecht gr. 41. Sie theten i. z. blecken. 42. Vnd spitzig. recken. 43. Das g. jn auß. den. 44. busen vnd sch. 45. S. nam der nottern warffs hindann. 46. Eyn sehr gifftige. 47. warff sie vff, *da man nicht* ándère *betonen kann, weil ein vocalisch anlautendes Wort folgt, so muss man wohl schreiben* und die ander. 48. Sie vmbkrochen jr. 49. Deßgleich sie sie so hart e. 50. Daß sie sie i. das h. verw. 51. Vnd kamen von jrn s. gar Das als kam von der Tobsucht har.

52—70, *Metam.* 4, 500—508. 52. Die tobsucht h. a. m. i. g. Eyn scharpffes gifft darzů was kommen. 53. Des weissen schaums so. 54. War gfallen Cerbero dem. 55. Auch w. d. eisen d. z. 56. Welchs macht d. h. ghen b. vff g. 57. *statt* machet *besser* tůt. Vnd der gdechtnis v. 58. Augen w. 59. vber grosser. 60. grosser k. 61. Vbelthat vnd auch m. 62. Die ding hatts all zusammen gleyd. 63. bsonder gmachts geschirr. 64. Die weils noch was ein p. dürr: *unsicher; vielleicht reimte Albrecht* derre : gescherre. 65. M. b. sie das naß m. 66. Dann bilsensamen die. 67. der gdechtnis groß.

68. Dise s. inn die. 69. Den beyden u. st. nahe dar. 70. Die blos so mit bl. gefüllet war.

XII

1—64, *Metam.* 4, 757—768. Demnach der k. in grossem lust Seiner t. br. zurust, *wegen* gemeit. 3. Welche. ausser. 4. Erlöst hatt vnd vor grimmem todt. 5. Mit manheyt d. m. erleyt. 6. Also d. h. ward zu b. 7. Wie. wol g. 8. All kostlichheyt er überkam, *wegen des rührenden Reimes.* 9. 10. Do fand man w. v. f. Wie das vff erd lufft wasser ist, *wegen* wiltbrât. 11. 12. Vil fursten kamen zu dem fest Desgleich vil adels frembde gest, *wegen* sedele. 13. Do sach mann auch seytenspil. 13—16. *Zeitschr.* 8, 414. dâ was manec seitspil *J. Grimm.* 14. Sprecher vnd sp. k. v. der leichære kâmen vil *J. Grimm.* 15. Wie man pflegt nach. sitten. allez nâch h. siten *J. Grimm.* 16. Sie ubten sich mit manchen dritten. sich uobende mit ir triten *J. Grimm.* 17. Eyn jeder seiner art nach spielt. 18. Vnd sprungen vor. 19—20. *Zeitschr.* 8, 414. Der eyn der rang der f. der spr. 20. Dort hort mann: *wohl eher* dâ was m. g. 21. Hie s. m. f. schneller zwen, *wegen* gie. 22. Dort andre. gehn. 23. Auch s. m. vil junckfrawen schon. 24. Vff das kostlichest angethon. 25. Die furten gar furstliche dentz. 26. Von schonen bl. trugens k. 27. 8. Auch ander vil kostlich geschmück Von berlin vnd guldenem gstück, *wegen* guldîn. 29. An schonheyt jn auch n. 30. Auch ubten sich die ritter fast: *unsicher.* 31. 2. Die waren nach dem besten gantz g. i. jren harnisch glantz, *wegen* harnas. 33—36. *Zeitschrift* 8, 414. s. jre sper zerranten : ranten, *nämlich* diu ors. 34. Eynander jre sch. z. 35. So das. 36. Die schilt vnd sper gehn himel. 37. 8. Wann jn der hauptman rufft zusam Rittens wider inn jr gwarsam: *unsicher, vielleicht ein rührender Reim* samen (*für* samenen) : alle samen. 39. vnd trummeten sch. 40. Erfüllt mit grossem thon den sal: *vielleicht* dôz durch palas und durch sal. 41. 2. Do warn auch g. gantz künstlich Die trummenschlager brauchten sich. 43. 44. *Zeitschr.* 8, 414. auch das. 44. Ist hinden. dauorn. 45. Busaunen wurden auch geplosen, *vgl.* 42. 46. Auch warn bedecket w. 47. 8. Die wend mit d. geziert Mit schonem bildwerck figuriert, *wegen* bedaht. 49. Inn Summa d. w. freyden. 50. Hie mit ich euchs bekurtzen wil. 51. 2. Bald es nun war vmb essens zeit Wurden kostliche h. bereyt, *wegen der Betonung* hántváz. 53. 4. Sie namen wasser vff die hend Eyn jeder satzt sich an sein end. 55. 6. Dahin er dann verordnet war Das tr. tr. man reichlich dar, *wegen* drâte. 57. 8. Inn gülden sch. kostlich w. Als die inn der welt mochten sein, *wegen* guldîn. 59. 60. Perseus den brauch wust noch nit Noch wes das selb volck was gesiet. 61. Derhalben er fr. b. 62. Eyn fürsten welcher bei jm stund, *wegen* betrâgen. 63. 4. Der selb was L. genant

Der bericht jhn aller sach zůhandt, *wegen des rührenden Reimes. Albrechts lateinische Hs. hatte demnach den interpolierten Vers 4, 768 in welchem durch Missverständniss aus dem Beinamen des Perseus d. h. Enkel des Lynceus, eine Person gemacht ist.*

65—93, *Metam.* 4, 769—784. Als nun L. hatt gesagt Perseo dem er nach hat gefragt. 67—69. Da fragt er jn auch widerum Sprach sag mir teurer fürst so frum Womit oder durch welche list Du hinder diß haupt kummen bist Als du das Medusen ab g. 70. ich wil dirs s. *Perseus Erzählung bei Ovid in indirekter Rede, daher kürzer: im deutschen Texte ist einiges missverstanden.* 71. hand gehalten hauß. 72. Inn eynem w. 73. grossen h. 74. Die hatten aller ding g. 75. w. gar von e. 76. Wohin jr gsicht eyn jede k. 77. Als gegen. 78. behend zu eym. 79. auch dar. 80. ward ich bei jnen gwar. 81. V. schőner gantz st. 82. m. thieren vnd gewild. 83. Es g. z. ihn dűrrn wald. 84. Gantz eben gbandt semlicher m. 85. auch mit listen. 86. Ehe dann. 87. Der bhausung schlich ich heymlich nach Biß ich die beyden schw. sach: *vielleicht besser* tougen : ougen. 89. Doch d. e. h. vnd liechtes gl. 90. Semliche kunst lernt mich. 91. Welch mich vff. 92. Deß obents ich m. s. 93. Als sie nun beyd d. s. vmfieng.

XIII

1—46, *Metam.* 5, 1—29. Eh dann P. außgeredt Wie er mit der medusen hett Gehandlet so wirt inn dem sal, *wegen* alsus. 4. Eyn grosser lerman ůberal. 5. Groß rhumor ward bald u. 6. von jn hin. 7. bald nach. 8. Dann es k. m. vngstůmmen g. 10. gantz zornig inn seines bruders h. 11. Er schüt auß krafft s. 12. Dann er der hochzeit hatt verdr. 13. Er schrey dir bin ich zl. her k. 14. dann du h. m. 15. 6. Mein weib so mir von recht gehőrt Die hast du mir mit gewalt entwőrt Dich hilfft nit mehr dein schneller flug Nach dein gfider so dich her trug, *wegen* vremen. 17. Auch nit dein. 18. Ob er gleich s. jetz do wer: *unsicher, vielleicht* ob er nicht wolde verber. 19. lügenhafften. 20. Von goldt wie er dann h. 22. Diß gret s. b. zhanden. 23. 4. Vnd thet sam wolt er gschossen han D. k. aber schrey jn an, *wegen* habe : abe. 25. O br. 26. Zu thun s. vnmenschliche. 27. billich dancken. 28. Dann er hat m. 29. Darzu m. krancken. 30. Manlichen von dem. 31. Deren du rechter vatter: patruus 5, 23. 32. Die hat er vor dem. 33. 4. Dieweil du die zum weib w. han Warumb halffest du jr nit dann, *wegen* hâ. *Man dürfte auch lesen* die du woldes zur ê. wan hulfe dû ir nicht ê. 35. Als. 36. Warumb b. doch dem. 37. 8. Welcher do hat geschafft jr heyl Bedencke doch am andren theyl, *wegen* salde. 39. er sie. 40. Sag d. d. des lons. 41. 2. D. wir jm sie zu eygen gaben So soltest du jr ghülffen haben. 43. Bedenck doch wann s. jetz.

44. Das sie dir n. mo͂cht werden. 45. 46. Drumb sie billich dem soll werden So sie h. b. auff der erden: *unsicher.*

47—268, *Metam.* 5, 30—159. Ph. stundt inn zorn jetz still Dann gantz zwifellig was s. w., *wegen* gedagete. 49. erstlich wolt. 50. Ersch. o. ob er. 51. P. erstlich bringen vmb. 52. Als bald want sich der toll vnd thumb: *unsicher, vielleicht reimte A.* tôt leite : beite. 53. Sch. n. Perseo. 54. D. sch. aber thet wenden. 55. den b. darauff er. 56. P. aber bhendt auff was. 57. S. Nam den spieß so Ph. gschossen Vnd wolt den inn jn haben gstossen, *wegen des Infin.* 59. Aber Phineus der. 60. Legt s. inn dem schuß: *den Altar hat Albrecht nicht beibehalten, weil ihm die Sitte griechischer Hochzeitsfeier fremd war.* 61. 2. Doch was d. s. nit gar vmbsust Der spies vber Phineum wuscht, *wegen* vervie. 63. Vnd gieng R. 64. wuscht jm durch. 65. Auch h. durch sein hals vnd n. 66. D. b. hernach thet volgen strack: *vielleicht reimte* viel : wiel. 67. Vnd spritzt auff die tisch hin vnd har. 68. Also d. str. erhub s. gar, *wegen* sprâte. 69. Zu beyder seit g. 70. eyner. 71. Inn dem der ko͂nig C. 72. Entwichen was auß seinem. 73. jm des. 74—76. Daß e. n. thet auß argem grundt Alleyn das er den krieg meynt st. Das aber gschach nit nach seim willen: *genauer vielleicht* daz erz wêre tûnde niwan durch den strît stille. doch ergie nicht sîn wille 77. stundt inn a. 78. Vff jn gieng m. stich schlag vnd geschoß. 79—82. Er aber hatt eyn beistandt Das war die go͂ttin P. gnant Welche dann a. s. s. was Derhalb er streiten mocht deß baß: *unsicher.* 83. der l. erschlagen da. 84. D. was kommen, *wegen* âne. 85. Vnd meynt zu trennen die w. 86. Dann er verließ sich auff sein k. *Metam.* 5, 48—53 *fehlen im deutschen Texte.* 87. 8. Das schefflin kont er sch. wol Vnd traff damit gar manig mol, *wegen* schaf. 89. 90. Wie er dann des eyn meyster was Noch k., *wegen* brogen. baß (:) 91. Dauon schoß er gantz gschwindt die pfeil, *wegen* strâle, *das anderwärts allerdings W. beibehielt.* 92. N. begab sich eben der weil. 93. 4. Das er starck zog an seiner sen Schlug jn P. d. sein zeen, *wegen* zende. 95. 6. Krefftig mit eym brinnenden scheit Vnd sprach nim dir das für eyn beut: *unsicher,* schît *mag echt sein.* 97. zerspielt. 98. Gentzlich biß durch den. 99. Das. 100. Welcher s. hertzlicher. 101. Wie jhener weltzet inn seinem. 102. Er sagt d. thut d. nimmer g. 103. Persee das. 104. keyn preis. 105. Eilends erwu͂scht er. 106. vor hatt. 107. Starck a. P. e. ab sch. 108. seines gwandts. 109. Darinn des pfeiles spitz w. g. 110. Der bl. inn seinem gwandt beh. 111. 2. P. thet sich saumen nicht Hub jm d. h. gen seim gsicht, *wegen* wielt: *vielleicht aber* twalde : halde (*Infin.*). 113. 14. Dauon L. sehr erschrack Stundt wie eyn steyn bildt gantz strack. 115. Vnd ward auff stet eyn st. gantz h. 116. Vnd f. zuruck gleich an. 117. Vff sein andre todten: *der Singul. nach Metam.* 5, 72.

118. Mit denen f. er ab ghen h. 119. Den Ph.: Phorbas 5, 74. 120. Sah man inn grosser stercke stohn, *wegen* gedon. 121. Die hatten beyd m. gef. 122. Zu letzt sie sich nim halten m. 123. 4. Dann sie glůpfften mit jren fůssen Im blůt so inn dem sal thet fliessen, *wegen* wal, *das weiter unten* 164 *als Femininum beibehalten ist.* 125. So baldt P. das ers. 126. Mit seinem schwert eynen erstach. 127. 8. Hin inn die kål durch seinen hals Den andren stach er auch deßmals, *wegen* rebe: *doch halte ich die Herstellung für zweifelhaft.* 129. Durch sein hufft das er gantz t. l. 130. thet eyn starcken s. Erytus *Metam.* 5, 79. 131. mit eyner. 132. P. des streychs nit w. w. 133. Dann als er noch jm s. 134. Erwüscht er eynen. 135. jn krefftig. 136. er] jm dauon. 137. 8. Vnd sanck do nider z. d. e. Dann jn Perseus traff zuherdt: *unsicher, vielleicht weil* d *erlaubt ist* erde : herde, *von* hern. 139. Also P. gieng. 140. Vnd tr. gar vff. 141. 2. Vnd dempt also mit hilff der seinen Dem volck gleich andren wilden schweinen. 143. gantz t. der S., *durch Missverständniss.* 144. vnd] dergleichen. 145. Helicem 5, 82. 146. bgeret auch nit meh. 147. zu halten streit. 148. Dann von jm gieng eyn pfeil nit weit, *nach dem latein. Texte geändert.* 149. Verfelt sein u. t. eyn hieß J. 150. D. doch vor nie. 151. E. s. o Phineus dohin. 152. 3. Bringst du mich drumb soll dir auch din Belonung werden an der stundt. 154. auß seiner wundt. 155. in] Phineum. 156. nit vor onmacht st. 157. Doch waren seiner f. 158. So jn verfolgen theten sehr: *beide Zeilen fehlen bei Ovid.* 159. V. lieben her kam Oditim, *woher hat A. den Zusatz?* 160. Der schl. Cl. hart inn grim̄. 162. So man mocht haben inn der. 163. Auch w. e. wol k. 164. Der selb mit namen h. Prothoënora *Metam.* 5, 98. 165. Es schlug auch todt H. E., *dies setzt eine andre Lesart im latein. Texte voraus.* 166. Eynen fürsten hieß L., *dasselbe Missverständniss wie oben* 12, 63. 167. 8. E. eyner auß der rott Der selb fast forchtet seinen gott, *wegen* worchte. Emathion *Ovid, doch mag schon Albrecht falsch gelesen haben.* 169. Vnd liebet auch mit ernst des rechten. 170. Er w. auch vmb keyn ding n. f. 171. Sondern g. fast fl. b. 172. O. e. doch möchte. 173. Er weychen vnd zu. 174. So kompt an jn inn solchen dingen. 175. Dr. gibt jm hinden: Chromis *Metam.* 5, 103. 176. *wiederum ist der Altar weggelassen, vgl. oben* 13, 60. 177. 8. Do hett man gesehen manchen sprung Von disem haupt deßgleich die zung. 179. Mit herben sch. w. sch. 180. An dem todtschleger solchen. 181. Groß jamer was vnder jn. 182. Eyns mols sah m. mitnander f. 183. Z. br. Br. 185. Sunder mit bind vnd l.: cæstus *wäre mhd.* buckelære *oder* targe, *Dieffenbach, Lexicon* 116*b* s. v. Cestus: *oder auch* kolbe, *dann hiess es vielleicht* wan sie mit kolben herten. 186. Sie s. offt jres feindts. 187. Sie hetten sich auch wol erredt: *unsicher.* 188. Das sie Pampinus nit gtödt: Phinea

manu 5, 109. 189. *Die Ausgaben lesen* Ampycus, *Albrechts Hs. las* Alphytus, *welche Form des Namens schon Nauger vermuthete, von* *ἄλφιτον genannt. Uebrigens wirft Albrecht den Priester der Ceres und den Spielmann Lampetides* (*andre Japetides*) *zusammen.* 190. Der trug sein. 191. Das er den gesten wolt kürtzweilen. 191. Den thet eyn jüngling übereilen. 193. Vnd sprach i. s. d. inn die. 194. fürbas dann deinen. 195. so was des jünglings nam: Pettalus 5, 115. 196. Von welchem Alphicus vmbkam Aber eyn solchen mort vnd haß R. eilens an jm L. Lycormas 5, 119. *Metam.* 5, 117—118 *fehlen im deutschen Texte.* 197. eyn r. 198. damit eilends hin. 199. Schlug Peculo (*so für* Pettalo, *danach ist* Pendeus 195 *wohl nur Druckfehler*) an seinen kopff. 200. Das biß auff sein h. sp. der schopff. 201. in seiner. Pelates 5, 121. 202. An die t. nach eym e. 203. Das wolt er haben rab. 204. jm s. h. gar d. 205. 6. Das sie a. der thür hafften blib Bald ward durchstochen jm sein lieb (haerenti latus hausit Abas 5, 126) Dann jhn eyner m. g. kr. Mit dem schw. an die thůren hafft. 207. M. w. auch do. 208. Welchen P. fast thet. 209. was frum vnd seiner part. 210. Doryclus auch erschlagen ward: Dorylas 5, 129. 211. D. sehr eyn groß ackerfeld hott. 212. Mit dem trib eyner seinen spott: *sieh zu* 10, 379. *Metam.* 5, 130—134, *im deutschen Texte nur drei Zeilen* (211—213), *wie überhaupt Kampfschilderungen, ich denke schon von Albrecht, stark gekürzt werden.* 213. 4. *vertauscht.* Welcher. 215. Er sprach hie m. dir. 216. Wie vil der ist keyner handt. 217. Můst dich benügen. 218. So weit du kanst magst jhn bed. 219. all hie. *Hier ist Albrecht ausführlicher als Ovid.* 220. D. eyns gr. f. eyn. 221. 2. Als Perseus semlichs ersach Thet im fast weh der sp. vnd schmach, *wegen* ande. 223. D. diser D. erschlagen. 224. Im erst solch spotwort noch thet sagen, *wegen* gewuoc. 225. ackerfeldt verweiß. 226. Perseus z. e. spieß so h. 227. Eym andren auß seiner tieffen w. 228. jm oberhalb dem. 229. Zů der. 230. Das er gieng durch. 233. Also l. er gantz taub vnd th. 234. Zwirbelsweis. harumb. 235. Inn diser vmblauffenden scheiben. 236. Thet er mit dem spies zwen entleiben: *missverstanden, denn Perseus tödtet die beiden.* 237. was gnant. 238. Clanis *Metam.* 5, 140: cl *und* d *werden bekanntlich häufig verwechselt. Den Vers kann ich nicht anders als mit versetzter erster Hebung lesen:* sîn brůder *durfte wegen des* matre satos una *nicht fehlen.* 239. 40. Dem selben war der spieß getrieben Durch seine lenden bei den ribben, *wegen* zenden: *oder reimte Albrecht* getriben : riben? *vgl.* 13, 127. 241. 2. Dem andren durch den nack der spies An den zenen dar wider sties, *wegen* gêre. 243. der weiß E.: sagax, *also wohl zu schreiben* dâ was der wîse E. Echion] Ethion *lesen die besten Hss.,* Aethion *die Ausgaben.* 244. der vogel also. 245. 6. *vertauscht.* Das kont er an dem fliegen. 246. kůnfftigs solt.

247. 8. *Diß* aber w. jm gar verborgen Dann er sich keyns vnfals thet besorgen, *wegen* tougen. 249. Aber er ward g. zt. 250. O. d. kŏniglich s. sot: Agyrtes 5, 148. 251. Getragen han zů. 252. Der selb m. t. d. n. 253. niderschlug: *die Personen sind verwechselt.* 254. Als er das kŏniglich. *Metam.* 5, 149—152 *fehlen im deutschen Texte.* 256. beyd schreyen. 257. Desgleich. Andromache: *so für* Andromeda. 258. Wiewol sie schrauen fast vnd l.: *sagte Albrecht* schrůwen? 259. 60. Noch mocht m. i. st. nit Gehŏren vor dem grossen stritt. 261. mechtigen vmbfallen. 262. So g. von den streitenden allen. 263. Dem schw. vnd harnisch kl. klingen *ist Plural von* klinge. 264. Drum̄ mocht jr schreien keyn nutz bringen. 265. die f. wie e. schlagregen. 266. Do fl. stet pf. dem pf. e. 267. den l. n. daruor s. 268. diser.

269—292, *Metam.* 5, 160—168. Als nun P. g. t. Lagen kam er inn a. u. n. 271. Vnd er s. jetz s. gantz alleyn. 272. Stalt er sich an. 273. 4. Die stund inn m. i. d. saal Vnd trug das gantze hauß zumal, *wegen* pálàs; *vgl. Eraclius* 2064. 275—80. Er stund mit seinem rucken dran Vnd w. s. als e. küner m. M. lieff i. a. mit streit Vnd Themon (*später* Ethemus) an der andren seit. 281. P. wie eyn l. ward grim. 282. Wan der vernimpt zw. 283. Den eynen h. den andren d. 284. Vnd went den kopff von ort zů ort. 285. So jhn. 286. Vnd aber er inn zweiffel. 287. welchen er mit ersten. 288. Domit er sie b. nider. 289. 90. A. P. jm fůrnam Mit ersten an Alpheum (*so!*) kam. 291. Vnd gab jm der mossen eyn str. 292. von jm entweych.

XIV

1—151, *Metam.* 5, 564—641. J. sich bald vnderstundt Zů machen eynen fried vnd bundt, *wegen* slûne. 3. Zwischen C. vnd Pluto. 4. Seim bruder der frid ward also, *der Reim kann auch so beibehalten werden.* 5. Das Proserpina solle stohn. 6. welche ist der. 6. Eyn halben monat tag vnd nacht. 8. So dann eyn semlichs ist volnbracht. 9. Soll sie dann wider inn die h. 10. Zu Plutonis diensten vnd gsellen. 11. Demnach. thut gohn. 12. B. i. m. am himel stohn. 13. Wie m. a. m. s. da oben. 14. Solchen vertrag thet. 15. Vnd ließ von jrem trauren klagen: *bei Ovid ausführlicher* 5, 568—571, *das Bild der entwölkten Sonne fehlt ganz.* 17. zu wasser. 18. Dann sie dauon nit horte. mère *habe ich als* mære *aufgefasst.* 19. 20. A. des willig was Kam auß dem wasser also naß, *wegen* unde. 21. 22. Sie rang bald auß ir nassen hor Damit sie reden kont dauor, *wegen* reite. 23—30. *Zeitschr.* 8, 406. sagt. schŏne. 24. Als m. fand eyne. dan ein andriu *J. Grimm.* 25. Auch keyne sonst m. solcher gestalt. dehein mê lâge st. *J. Grimm.* 26. Als ich thet vff dem g. dan ich tet in dem *J. Grimm.* 27. Von

angesicht w. i. so. ich gelebete alsô s. *J. Grimm.* 28. Mir hett gezimmet wol eyn. 29. Solt m. schon hon eyn k. g. solde m. d. k. hân *J. Grimm.* 30. es. nie zu verwiß. 31. 2. Doch achtet ich des lobs gar nent So mir gemeynlich gaben die leut: niut *sagte Albrecht nicht, aber er reimte vielleicht* doch achte ich des lobes niet, swie mich prîste alle diet. 33. Wiewol das gemeynlich l. den frawen. 34. Dann sie mich schon fast theten schauwen. 35. So achtet ichs nit vmb. 36. Ir loben d. m. schendtlich. 37. Eyns mals sich vmb eyn m. t. 38. Die sach zutrug wie. 39. inn eynen wald ich. 40. an meyner. 41. Dar zů mein. 42. Von hitz d. s. vnd a. 43. Was mir damolen worden h. 44. Das vber mein leib gieng der schw. 45. 6. Als wann ich gar beschüttet wer So sih i. e. w. on gfer. 47. g. m. str. wassers reich. 48 gleüterten zin. 49. was es das. 50. gezalen. 51. W. beum stunden. 53. 4. Inn diß wasser ich eilet baldt Zů disem lautern wasser kalt, *wegen* gâhte. 55. Damit m. meiner. 56. Ich tratt gantz sitlich mit eym fůß. 57. Ins wasser bald ich w. 58. Der kůlin entbl. 57. 58. *vielleicht* do ich der kůlde warte, vil schiere ich mich enbarte. 59. mit gantzem leib hinein. 60. Dann i. mich meynt gantz s. s. 61. Mit lust s. ich. 62. Zlest hôr ich hinden an eym. 63. 4. Eyn gantz erschrockenliche st. Die lautet gantz h. u. gr., *wegen* vreise. 65. Ich forcht mir sehr vnd wust nit was. 66. Zum st. n. i. mich b. 67. War wiltu rufft mirs zweymal: *besser* 'war wiltu?' rief mirz zwir nâ, *weil auch im latein. Texte die Worte wiederholt sind.* 68. w. w. doch. 69. wasser gott. 70. Vnd h. do selbs stehn sein h. 71. Ich schickt mich. zů der. 72. Dar zu. junckfreylich. 73. Ich v. an dem a. gestadt. 74. Meins gwands dz brocht m. großen. 75. Dann als er m. nacket anbl. 76. Ward er erst vast inn lieb v. 77. 78. S. h. gen mir gantz hefftig bran, *wegen* minne. 79. 80. Er lag mir f. mit worten ahn, *wegen* haste. 81. Ich lieff dohin keynes w. n. a. *Metam.* 5, 605—608 *sind nicht übersetzt, es fehlen die Bilder Ovids und die Beziehung auf bestimmte Localitäten.* 82. Dann wohin m. d. l. sunst. 83. Als ůber t. vnd ůber bergk: *unsicher.* 84. lieff auß grosser sterck. 85. 6. Er m. d. n. b. k. Inn eyner guten langen st. 86. ergâhen? 87. Zu lest gieng mir auch ab d. l. 88. Do w. d. w. zw. u. eng. 89. Zwischen vns bl. e. kleyne. 90. mir hinden schin. 91. vnd s. jetz. stohn. 92. so v. i. thet gohn. 93. Sein othumb ich auch wol. 94. Welcher m. h. ghen b. auff w. 95. Also inn meiner. 96. Ich m. h. 97. Vnd sagt. 98. Dann ich jetzund. 99. Hilff mir d. du zu manchen molen. 100. Den m. k. voller strolen. 101. Zusampt dem bogen hast gethon, *wegen des Umlautes.* 102. Diana mich erhôret schon. 103. warff sie auff mich baldt. 104. b. mit gewalt, *wegen* bedahte. 105. 6. A. stund verwundret sich W. doch so bald wer kummen ich: *unsicher.* 107. 8. Zweymal laut r. er b. Mir die ich i. d. n. stund, *wegen* zwir. 109. Er

vmblieff offt den nebel d. 110. Ich stund f. mich sehr vor seim. 111. Gleich wañ e. s. eyns wolffes stim̄. 112. H. gehn auß seinem hals so grim̄, *wegen* limmen. 113. Vnd ist der wolff schon bei. 114. Das schaff schweigt vnd thut gantz still ligen. 115. Gleich eynem hasen der do l. 116. einem hage? 117. 8. Verborgen vor den hunden grim̄ Der lauset still vnd regt sich nim̄, *wegen* lûze. 119. mir auch do. 120. Alpheus. 121. 2. Dann er im̄ sandt keyn spür sah mehr Das ich jm vor gelauffen wer, *wegen des Infin.* 123. kalt schweyß. 124. von mir gleich eynem. 125. Hinab ghen t. von. 126. hals vnd h. 127. Auß beyden mein armen u. b. 128. an mir nit was: 128—130 *sind Zusatz.* 129. So mir thet stohn. 130. Es hieng daran eyns. 131. Auff h. i. eynen f. 132. E. wenig v. d. selben. 133. 4. Do lag der schw. am selben grundt Gleich wann eyns brunnens quel do stund, *wegen des klingenden Reimes.* 135. Ich fieng gleich zu uerschmeltzen an. 136. Wie schne thut a. d. s. zergahn, *wegen des Infin.* 137. So sie sch. vmb den. 138. Also inn. 139. So bald. 140. was er auch keyns wegs. 141. 2. Vnd leyt sein menschlich biltnus wider Verwandlet sich inn wasser wider: *vielleicht besser* aber sîn menschen bilde in wazzer er verwilde. 143. Domit e. s. vermischt m. m. 144. D. rufft ich an mit bgir, *wegen* miste. 145. 6. Hab ich dir gdient o gőttin rich So wőlst du hie erlősen mich, *wegen* diu: *oder wenn Albrecht das Wort nicht kannte:* hân ich dir gedienet ie, sô wellestû mich lôsen hie. 147. Also D. trewlich. 149. ich schnell vnd bhend. 150. Vnd macht mich eilendts von dem end, *wegen* gâhte. 151. 2. Wie ich zu diser zeit noch pfleg Vnder der erdt eyn weiten weg, *wegen* ich gân. 153. Fliß ich dohin biß. har. 154. Wie d. m. worden bist gwar Diß glaub mir Ceres sicherlich Dann also ward zu wasser ich.

155—204, *Metam.* 5, 642—661. Als Ceres die. 156. jetz jres. 157. Rüst sie sich vnd wolt faren von. 158. thet sie sp. 159. Gar grosser schneller tr. 160. Vnd f. dohin gegen. 161. Inn dem l. bei den w. 162. Kam zletzst zu eym hieß T. 164. Dann er d. fr. solt. 165. So jm dann Ceres h. g. 166. Das man das erdtrich sehet eben, *wegen* sâte. 167. Do man dann mangel hett an k. 168. Welchs land Ceres v. dauorn. 169. sein fart bald nahm. 170. Vnd fur inn die kalt Sc. daz] *vgl. Zeitschr.* 8, 409. 172. Als jm nun. 173. er jn. 174. Von wann er kem welchs landts er w. 175. Vnd was er hett für eynen n. 176. Der ding b. er jn aller. 177—180. Sagt ich bin T. genant Athen heysset mein vatterlandt Zů dir bin ich postiert sehr Weder z. l. noch zu meer, *wegen* alsus *und des rührenden Reimes; dann* Auch nit zu schiff zu fuß auch nit Ich zeyg dirs aber an damit Das wüst im̄ lufft b. i. her k., *jene beiden Zeilen mögen echtes enthalten wegen* nec puppe nec pede 5, 653. 654. 182. kunst der gantzen w. bringt fr. 183. Dann ich d. s. bring jetz har. 184. Daran d. w.

hatt mangel. 185. An w. vnd korn. 186. Der ko̊nig nam der wort groſs z. 187—190. Gedocht wo diser frembling sich Mit solcher kunst inn reisset glich Vnd wider bawen wirt die erden Er mo̊cht dem volck angnemer werden. 191. 2. Dann ich also der ko̊nig inn haſs Ghen Tr. gefallen was. 193. 4. Jedoch sagt er jm herberg zu Vnd meynt so bald er k. z. r. 195. 6. Deſs nachtes schloffen an das bett Das er jn dann erto̊dten wo̊tt. 197. 8. Ceres aber die go̊ttin gůt Hatt i. d. gůte h. 199. 200. Sie thet gar fleissig für jn wachen Vnd hieſs sich bald von dannen machen, *wegen* drâte. 201. schnell vnd b. 202. J. e. gifftige notter went: luchs *nach* lynca 5, 660. 203. Welche m. scharpffer augen. 204. Thut sehen d. eyn m. *dann* Als ob gantz nichts dauor nit sei So scharpff hatt sie jr gsicht so frei: *vielleicht reimte Albrecht* zûne : gesûne.

205—234, *Metam.* 5, 662—678. So weit was C. red Als bald sie die beschlossen het, *wegen* verant. 207—210. *Zeitschrift* 8, 406. vnd go̊ttin. 208. Furten jr gschrey Inn gemeynem sch. in grôzem sch. *J. Grimm.* 209. Sagten d. n. wern. 210. Zu sch. sie sie auch. Scheltennes sie *J. Grimm.* 212. Mit dem. 213. Das macht das s. s. freuel. 214. Inn solchem hohmůt. 215. sagt bald. 216. Sagt an jr schwestern daucht e. kl. 217. s. ghen vns v. 218. vns hefftig dauoren. 219. 20. Solch ewer reytzen hochmůt sch. M. jr an euch selb e. 221. Noch liessen sie nit solche schmoch, *wegen* lâ. 222. Vnd sch. vns gleich v. als n. 223. Biſs i. die f. fürter dr. 224. Bl. u. m. gleich a. j. 225. 6. Vogeln so sie erst wachssen thund. Das glider sie vmbwuchs zustund: *unsicher.* 227. Schwartz u. w. wie zů. 228. Die a. noch federn tr. *Die Verwandlung wieder wie gewöhnlich kürzer als im latein. Texte.* 229. noch an jn. 230. geht reit. 231. Die selben sie verspotten gar. 232. Wie sie auch vor inn gmeyner schar. 233. 4. Solchs brauchten inn menschlicher gestalt Ob disem brunnen inn dem waldt Als sie noch warn jungfrawen schon Wie jr geho̊ret hand dauon.

XV

1—196, *Metam.* 6, 1—102. Als P. nun semliche wort Von anfang biſs zum end g. 4. auch jren zorn. 5. Des sie sich hetten gerochen. 6. Welche jn so starck wider spr. 7. Sie sagt i. w. a. gwis. 8. Gros lob dann wider mich angfangen, *wegen des rührenden Reimes.* 9. Zu wircken hatt e. w. 10. Vermeynt m. w. m. b. 11. Wiewol vnd ich e. g. bin. 12. k. erfinderin. 13. was der nam der fr. 14. Wellich Pallas hatt getr. 15. 6. Der selbigen A. nam Erschal vber gantz L., *wegen* mære. *Metam.* 6, 11 Lydas per urbes. 17. Das man ir trug gros huld vnd g. 18. Schuff all jr wircken vnd jr k., *vielleicht* hulde : ir kunst daz verschulde. 19. Zu jr k. offt. 20. Das sie mo̊chten jr. 21. Dann sie mit wircken st., *vielleicht* stalde

wunder. 22. Die weiber kamen welche vnder, *wegen des rührenden Reimes.* 23. 4. Dem wasser jre wonung handt Die kamen rauß vff trucken landt, *wegen* gâhen. 25. Damit sie s. 26. An welche sie grosse k. offleyt, *vielleicht* ûf geleit? 27. Vnd doch m. w. nit alleyn. 28. Sonder mit aller arbeyt. 29. Welche dann sond d. w. pflegen. 30. Es wer mit sp. 31. 2. Daran erlangt sie als den preiß Als wann P. die gŏttin weis. 33—36. Sie semlich kŭnst gelernet hett A. aber trŏtzlich redt Wider P. gar manig mol Vnd sprach wans P. kan so wol, *wegen des Umlautes und des Infinitivs; ebenso richtig wäre* wêre : gebêre, *denn* gebêren *neben* gebâren *wäre A. Mundart gemäss.* 37. Als ich so. 38. Mit a. mag sie fleissen. 39. So sie mir dann m. k. l. 40. So tregt sie billich vor mir lob. 41. ich billich. 42. Palladi t. die red gar a. 43. nam gar bald. 44. als wann sie h. j. wer. 45. Sie gieng gantz schwach mit bognem rucken. 46. Mit grawem har an eyner kr. 47. Zů der A. sie do gieng. 48—51. Mit jr zu reden sie anfieng Sie spr. ich hab g. sagen D. a. sei schwach vnd erschlagen Vnd sei zu keyner sachen nutz Doch hat es noch etlich schutz Welcher jm volget inn seim r., *wegen* gie *und* gevremen. 52. Den r. selten. 53. wil ich auch r. 54. So du anderst. 55. 6. Loß d. b. an dem ding Das du etlicher kunst so ring: *unsicher.* 57. Der welt vorgehst mit. 59. So das du jhnen wöllest. 60. Hastu g. etwas. 61. Das P. n. geleiden. 62. darfür an disem. 63. wirdt dir solchs. 64. Bald sie semlicher w. thet schweigen. 65. s. s. A. 66. Ir gsicht auß zorn wie. 67. 8. Vnd lieβ i. a. vnter wegen Gar kaum enthielt sie sich vor schlegen. *Deutlicher wäre* die gotin slegen kûme engie, *wegen* lie : gie *geändert.* 69. sagt. altes weib. 70. Verflucht sei d. heßlicher. 71. ich wol. 72. Gang hin. 73. du sunst. 74. Dann ich. deß selben. 77. wil ich warten. 78. trag ich begir. 79. W. mag sie kummen w. wart. 80. sich i. b. schon. 81. lieβ sie scheinen. 82. Damit sie kennet j. 83. Das volck fiel nider; *besser* vielen an die erde. 84. bettet an d. gŏttin w. 85. 6. Inn grosser forcht was jr gebet Die gŏttin sich verkleren thet, *wegen* mit ein. 87. 8. Vnd stund do gleich d. m. Als wann d. s. erstlich auff g., *wegen* brunne. *Das Bild ist anders gewendet als im latein. Texte* 6, 47—48, *aber nicht weniger schön.* 89. aber f. 90. Zů streitten hatte s. sich. 91. Mit Palladi d. g. rich. 92. Pallas zur arbeyt schicket sich. 93. 4. Ir w. zuhandt sie namen Vnd schicktendt sich zum werck b. s., *wegen* remen. 95. Ir beyder zettel gspunnen g. 96. Was dran eyn jede. 97. Der intrag mancherley. 98—100. Gleich wie die bl. inn dem gr. Gar m. l. geferbet stohn Im̄ meyen zierlich fürher gohn. *Das Bild Ovids* 6, 63—67 *fehlt im deutschen Texte, aber ihm ist das andere* 15, 98—100 *eigenthümlich.* 101. Also der l. u. die g. 102. zur a. alle beyd. 103. 4. Die spindel vnd die spulen geschwindt Durch jre netz geschossen sind. 105. 6. Domit eyn jede

wolt gesigen Der andern mit arbeyt obligen, *wegen des rührenden Reimes.* 107. 8. Es nam auch jede sunderlich Eyn eygen materi für sich, *wegen des Infin.* 109—126 *entsprechen dem latein. Texte nicht: die Verse Metam.* 6, 70—71 *mochte Albrecht nicht verstehen, die zwölf Zeichen des Thierkreises sind durch Missverständniss der* bis sex caelestes *zu erklären.* 109. 10. P. wirckt eynen zirckel rundt Darumb eyn schöner reb ast stundt. 111. 2. Von laub vnd treublein also schon Das meniglich thet inn zweiffel stohn, *wegen des rührenden Reimes.* 113. 4. *bei W. vier Zeilen* Ob solche treubel gewachsen weren So künstlich das laub mit den beren Gewircket was inn eyner sum̄ Stunden an disem zirckel rum̄. 116. då] künstlich. 117. Der l. kr. zwilling sc. 118. Der st. vnd ch. 119. W. wassermann b. vnd. 120. Die warn all gewircket auff die schaw. 121. 2. Inn die vier ecken wurden gstelt Die vier windt so die gantze welt. 123. 4. Mit jrem starcken plost erfüllen Die schiff regirens noch jrem willen, *wegen* Boreåsen. 125. 6. Boreas vnd auch Z. Auster desgleichen der E. 127. 8. Inn mittel disem zirckel saß J. g. vber die maß, *wegen* ort : geworht. 129. Hoch a. s. königlichen. 130. Vff seinem h. tr. er. 131. E. königlich. 132. N. an eym. 133. Sas welcher dann des. 134. Der schlug die erden das sie sp. tridenten] *sächsische Glossen (sieh Dieffenbach* s. v. tridens) *übersetzen* tridens *durch* gaffele vel drêtennich: *vielleicht hatte auch Albrecht hier eine angedeutschte Form.* 135. Mit seim dreispitzigen tridenten, *wegen* unden; *vielleicht* die erde, daz die unden von dem lande erwunden. 136. Dauon sich alle wasser wenten. 137. V. der erden schnel. 138. Erwant. wider. 139 *ff. gebessert nach dem latein. Texte.* Diß was gar meysterlich gebildt. 140. An seiner br. trug er eyn sch. 141. seinem h. e. helmlin frei. 142. Sein spießeisen getheylt inn drei, *wegen* was. 143. hiel er fest inn der. 144. Demnach sich die materi want. *Metam.* 6, 80—81 *fehlen.* wande: *vielleicht* verande? 145. A. solt. 146. empfohen würd für lohn. 147. 8. Vmb das sie angbotten zu streiten Mit der göttin mit jrm arbeiten. 145—148 *sind nach dem latein. Texte zum folgenden zu ziehen.* 149. P. die wircket auch, *bessern Anschluss gibt* des worchtes. 150. Inn die vier winckel jeder s. 151. stalt sie eyn. 152. Gar mit künstlichen. 153. man ersah, *wegen* stå. 154. stond in Arcadia: *so!* 155. Der groß H. vnd auch. Hemon *lesen jetzt die Ausgaben nach den besten Hss.* 156. gwesen eh. 157. 8. Sie wolten mit gwalt werden gött Darumb die götter sie zu gspött, *wegen des rührenden Reimes.* 159. Im̄ berg verwandlen thetten bhend. 160. P. wirckt an eym. 161. wie J. thet mit eynem. 162. Eyn streit vnd wandlet. 163. kranch gleich an der statt. 164. Welche n. h. den namen hat; *vielleicht reimte Albrecht* verwant : gewant. 165. 6. *nach dem latein. Texte gebessert.* Die krenchs geschlecht die stunden bald Inn eyner kriegs ordnung mit gwalt, *wegen*

des Infin. 167. 8. Auch strit mit A. Juno Welche sampt i. v. do, *wegen* sê. 169. Inn lauter st. wurden v. 170. Vnd furten jres kriegs gefert. 171. Wie m. das n. von jnen s. 172. So bald. 173. Also sie J. do v. 174. Ihn mocht nit helffen an dem end: *unsicher.* 175. Von Troy jr. 176. hoch t. den man nent. 177. Die stŏrck kleppern noch zu tagen. 178. Wan man sie auß dem n. w. 179. 80. Vernempt am v. o. do was Der arm betriebt C., *wegen* worhte. 181. Vnd thet gantz h. bew. 182. zů harten st. 183. D. hŏchsten g. gemachet heben. 184. Darumb sie jn thet w. streben: *der Pluralis wegen* natarum 6, 99. 185. 6. Die selben stein inn die sie gwendt Vier pfeiler an dem tempel stendt, *wegen des rührenden Reimes.* 187. 8. Auff den steynen lag er gebreyt Mit weynen klaget er s. l., *wegen* kleite. grêden] gradus 6, 99. 189. Diß was gantz m. gebildt. 190. Von Palladi der. 191. Gleich wann sich semlichs recht erh. 192. Vnd natürlich auff erden lebt: *dieser Zusatz ist ganz im Geiste mittelalterlicher Dichtung.* 193. 4. Vmb dises werck eyn zirckel rundt V. o. gewircket stundt, *wegen des Infin.* 195. Der st. sich meysterlich rumb fl. 196. Damit Pallas jr w. v.

197—223, *Metam.* 1, 103—112. fieng zů w. an. 198. Eyn werck das was kunstreich vnnd schon. 199. Dann es stund an jr gwürckes b. 200. Europa auff dem lewen w. 201. 2. *bei W. vier Zeilen* Inn welchen sich gott J. Verborgen hatt die zeit als er Europam rauben wolt felschlich Vff seinen rucken satzt sie sich. 203. Do furt er sie bhend. 204. Dauon der m. gschach so weh, *wegen* schrê. 205. 206. So das sie gbar gantz jemerlich Sah offt hin umb noch dem erdtrich, *wegen* dicke. 207. 8. So gantz contrafeyt sah das w. Das man dran spiret keyn gemerck. 209. 10. *Zeitschr.* 8, 412. Dann wie e. junckfraw k. geflossen Her über meer auff. 211. 2. So künstlich was gewirckt d. m. Als wann es sich beweget sehr, *wegen* wâte. 213. *Metam.* 6, 108 *fehlt.* 214. verwandlet sich. 215. Inn eynen s. schŏner gstalt. 216. Vnd bschlieff die hübsch Leda baldt, *wegen* verstalde. 217. 8. Solchs thet er vnder schwanen bildt Demnach wie eyn satyrus wildt, *wegen* verwilde. 219. 20. Beschlieff d. s. Nicteidam J. bschlieff auch die Alcmenam, *wegen* blîde. 221—3. Inn Amph. gstalt er kam Welcher was der Alcmene mann: *unsicher.*

XVI

1—24, *Metam.* 6, 439—446. Also s. bei eynander. 2. Biß es sich nohet den. 3. P. jrn m. b. hertzlich sehr. 4. Er solt sie l. u. meer. 5. Zů jrer s. Philomelam. 6. Dann sie jr entlich solchs für nam, *wegen* gemâze. 7. wolt jren. 8. Wo das jr man wolt lossen besch. 9. So a. solchs je n. m. s. 10. ich kŏnig vnd h. 11. Bring mir m. s. zů mir her. 12. Damit. 'dich. 13. So g. i. trew vnd e. 14. wider inn sein. 15. Wŏllest schicken i. vil. 16. will.

17. Wo mir m. w. thut für sich g. 18. Der frawen b. w. v. 19. Der kőnig do nit lenger beyt. 20. Vff solche fart er sich bereyt. 21. Mit v. schiffen zu der fart. 22. D. w. i. auch gantz glücklich wardt, *wegen* galien. 23. Zů seinem fürgenommen f. 24. Darumb.

25—42, *Metam.* 6, 447—450. *Der ganze Abschnitt, wie auch die folgenden sind in mittelalterlicher Weise ausgemalt.* 25—30. *Zeitschr.* 8, 406. So bald s. s. nun. Als schiere d. s. nu *J. Grimm.* 26. gfaren kam. eidem gevarn. 27. *daß* er jn. 28. er billich s. 29. Frőlich e. er seine g. Gruozte sîne *J. Grimm.* 30. Grůst sie so e. m. vff das b. 31. saumet sich nit. 32. Vnd sagte gleich an dem anf.; *vgl. die ganz ähnliche Stelle, Zeitschrift* 11, 495, 98 nu îleter vaste kegen deme gaste und untfienc den scône und wol, als man werde liute sol. nâch dem antvange nebeit er nicht lange, ê dan er den reisigen man alsus vrâgen began. 33. 34. Was die vrsach seiner zůkunfft wer Vnd sagt her schweher ich beger. 35. 6. *bei W. vier Zeilen* Wőlt mich geweren meiner bett Mein weib mich zu euch gschicket hett Welche ist ewer eygen kindt Vnd bitt euch das jr jr vergünt, *wegen der Umschreibung durch* lîp. 37. Das Ph. 38. Ir schwester darumb k. i. har. dar] har? *Dann* Welche auch ewer tochter ist Darumb versprich ich euch sonder list. 39. 40. M. gschwornem e. ich mich verpfend Das ich s. wider bring behendt: *unsicher.* 41. 2. All her inn ewer kőnigrich Druff will m. e. verpfenden ich.

43—102, *Metam.* 6, 451—466. *Auch hier viele Zusätze, wie schon J. Grimm bemerkt hat.* J. solchen dingen k. her gohn. 44. Von dern wegen. 45. Philomela das edel blůt. 45—50. *Zeitschr.* 8, 415. Ph. diu rîche *J. Grimm.* 46. kleyder waren r. von gůt. was wünneclîche *J. Grimm.* 47. Von golt gaben sie. = gab sie *J. Grimm.* 48. Ja wann. swenne *J. Grimm.* 49. Semliche. sô getâniu *J. Grimm.* 50. M. sie mit recht nit drůber. enmöhte sie m. r. 51—54. Jedoch thet jr jungfrewlich schőn Der kőstlicheyt gantz weit vorgehn So das man an jr schőnen gstalt Mocht spüren gottes gnad vnd gwalt 55—60. *Zeitschr.* 8, 415. winnicklicher. 56. Vbertraff all jrrdischen. al irdischiu *J. Grimm.* 57. Sie fürtraff jr schőne so f. sie überwac sô *J. Grimm.* 58. Gleich dem liechtenden morgenst. alsam *J. Grimm.* 59. Der all andrem g. vorg. der brehende ûf g. *J. Grimm.* 60. Wann. gwülck verlot. swenn *J. Grimm.* 61. 2. So m. jm a. st. w. Mitnander sampt vnd sonderlichen. 63. 4. Also erlőscht die wolgethon All zier andrer frawen schon 65. E. kr. trug sie. 66. M. jrem zimmer die schőn k. 67. Gantz züchtig gangen. 68. D. bschawet man sie. 69. Vnder jrn gspilen sie erscheyn. 70. Gleich im̄ meyen die bl. reyn. 71. Dem andren vnkunt scheinen vor: *oder ist* unkunt *richtig? Vgl.* 32, 449. 72. all sein krafft verlor, *wegen* swînen. *Dann* Bald er der schonen sichtig wardt Philomela der jungfrawen zart Welchs jnen beyden nach-

mals bang Thet bringen vber gar vnlang: *die Reime wären leicht zu berichtigen.* 73. Dann bald sie T. an s. 74. Ihm von jr schön vnd lieb w. g. 75. k. eyn wort. 76. So ward er von jr schön bedort. 77. Inn liebe hub er an zu br. *Ovids Bild fehlt.* 78. Vergessen hatt er seiner. 79. Er hatt. 80. er die tochter mit. 81. Vor jrem vater m. b., *besser* enthalden. 82. Seim schwåher P. 83. Darzů erdocht er manchen sinn. 84. Damit er jr zuchtmeysterin. 85. Bewegen möcht durch gob vnd. 86. jm die jungfraw. 87. Vnd o. s. jm gleich für jrn l. 88. Wirt heyschen s. königliche. 89. Dar zů s. gantzes. 90. Also. gantz t. 91. 2. Inn böser liebe hart verwundt Auch macht er mit jm selb eyn bundt, *wegen* minne. 93. 4. So Ph. solcher bitt An sie geleyt jn geweret nit. 95. 6. Wolt er sie m. blůtigem s. Dringen darzu mit schrecken hert, *wegen* vreise. 97. Also m. jm der. 98. Eyn rechnung auch der e. 99. 100. Dann in gentzlich b. u. Was er solt thun inn solcher g. 101. 2. So gentzlich was der taub vnd tum̄ Inn seim gmüt jrr inn eyner sum̄.

103—134, *Metam.* 6, 467—482. Als nun s. s. also l. 104. Thet schweigen ward T. bange. 105. Zum andren mal thet er fürtragen, *wegen* gewûe. 106. Seiner frawen beger mit klagen. 107. 8. Doch bracht jn die f. lieb darzů Dann sie ließ jm keyn rast noch rhů, *wegen* minne. 109. 110. Sein bitt ghen seim schweher was groß Vnd st. sich kl. vber dmoß. 111. 12. Als wann semliche bitt vnd bger Von wegen seiner frawen wer. 113. 4. Wann er dann etwan ferner bat Dann jm sein fraw empholen hatt Sagt er es d. m. b. sein Was m. h. g. die fraw mein: *unsicher. Metam.* 6, 471—474 *sind nicht übersetzt.* 115. 6. Ph. die b. a. sehr Irn v. das sie vber m., *wegen* gâ. 117. 8. Zu jrer schwester möchte schiffen Wust doch nicht von den falschen griffen, *wegen* gunde. 119. 20. So jr schw. i. s. s. trug An sie gwalt zlegen mit u. 121. 2. Darumb begert sie zu geschehen Das sie jr schwester möcht gesehen Sie küst. 123. Sie bat jn als je m. u. m. 124. Der v. darumb trauret sehr. 125. So dann T. semlichs s.; *vgl. Trojanerkr.* 21266 *ff. und besonders* 8006 daz tet vil wê Jasône, wan ez im an sîn herze gie, daz er niht selbe küssen hie getorste die vil reine fruht. 127. 8. Das er die jungfraw ehgedocht An jrem mundt n. k. m., *wegen* tochte. 129—132. An stadt jrs vatters wie gehört Dann f. u. scham jm söllichs wert Doch hoffet er gentzlich d. st. D. er auch jren r. m. 133. Möcht küssen. 134. Solchs lang verziehen br. jr pein.

135—158, *Metam.* 6, 483—489; *wieder nach mittelalterlicher Weise erweitert und ausgeschmückt.* Als P. sie gew. 136. Dauon i. b. fr. ward gmeret. 137. wuste Ph. nicht. 138. Was jr würd bgegnen der gschicht, *wegen* ergâ. 139. Do nun sie hatt gesegnet. 140. Irn vatter könig P. 141. Rust sie sich zů mit grosser freydt. 142. All ding ward zu der. 143. So man must haben zu der noth.

144. an der zeit fast spot. 145. So d. m. alle; *statt* bereite *vielleicht* spreite. 146. D. schônen tücher druff gel. 147. Mit sampt vil kostbarlicher. 148. Nach brauch vnd. 149. 50. Der wein i. m. g. gschir Gar reichlich w. g. für, *wegen* kar. 151. 2. D. k. grosse ehr beweiß Sein tochter man dem schalck so freiß, *wegen* mære. 153. Thet er als g. so er k. 154. Inn dem so n. sich. 155. jederman. 156. Von dem tisch wurden sie vffstohn, *wegen* sân. 157. s. nider zu. 158. den andren.

159—204, *Metam.* 6, 490—510. die selbig. 160. Inn grossem schmertzen schwerer klag: *unsicher. Diese auch in andern mhd. Gedichten häufig vorkommende Situation ist mit den gewöhnlichen Farben ausgeschmückt.* 161. Vnd dacht an Ph. gstalt. 162. Bewag ir schône manigfalt: *unsicher.* 163. 4. Ir rote wenglein hendtlein weiß Darbei jr lieblich gesprech so l., *auch hier ist was ich gegeben nur ein Nothbehelf.* 165. Als sie. 166. Er jr so gantz war genummen hett. 167. Als jn. thet sehen. 168. hertzlich w. thet gschehen. 169. T. die lang n. hin. 170. stetz an die junckfraw. 171. 2. Vnd acht sie für die hôchste bl. Gab jr vor allen junckfrawen r., *wohl* qualia vult fingit quæ nondum vidit *ausdrückend.* 173. 4. Also verschliß d. n. in s. T. biß an liechten. 175. Sobald es aber jmmer t. 176. sampt d. schônen. 177. von dem v. begerten. 178. Domit sie jm sein hertz beschwerten. 179. 80. Jedoch gleytet er sie b. sandt Biß zu den schiffen m. d. h. 181. Vnd sagt ach liebster. 182. Dir will ich jetz empfolen han, *wegen des rührenden Reimes.* 183. Ph. d. t. mein. 184. Du wôlst jr trewer pfleger sein. 185. Bei vnsern. 186. gantz tr. 187. Darzu hab ich inn p. dich gnummen. 188. Das du sie bald lost widerkummen, *wegen* vremen. 189. Dann soltest du sie lang b. 190. So brecht sie vndren grundt mich a. 191. Weil sie mir inn meiner alden. 192. Tr. mût vnd langes leben. 193. Drum liebste tochter bitt ich. 194. Du wôlst n. l. verlossen. 195. Vnd w. zu mir kummen. 196. Ansehen mich dein v. 197. Semlichs geredt traurig zuhandt. 198. Der alt sich setzet. 199. Seiner tochter hinfart krenckt jn sehr. 200. 1. Keyn wort mocht er gereden mehr Von zeher warn sein a. naß. 202. S. eygen h. jm s. das, *wegen* reite. 203. Er sein tochter zum letsten. 204. sein hertzen.

205—304, *Metam.* 6, 511—549. So bald sie. ward g. 206. Do sind mit hauff d. sch. sint komen? 207. Vnd hand d. s. 208. Von stundt an. 209. tr. s. mit gwalt. 210. Nun hab ich sunst keyn bgerens. 211. Sagt T. der schantliche. 212. die junckfraw. 213. Jetz fûr ich mit mir d. i. beger. 214. J. k. gantz s. 215. 6. Domit ichs aber nit mach zlang: *kann darnach auch Bemerkung des Dichters sein; dann vielleicht* zwie (*oder* zwû) lengen ich daz mêre? er beit kûne mêre. 217. V. grossen. *Metam.* 6, 516—518 *sind nicht übersetzt.* 218. Inn dem er sich fast nehern thet. 219. Zu

s. k. vnd landt. 220. Den s. von dem mast er bandt, *wegen des Infin.; allein* strîchen *in dem hier geforderten Sinne möchte mhd. kaum nachweisbar sein.* 221. ließ jn nider bei der. 222. hinab. 223. In eyn kleyn schiff t. s. an landt, *wegen* stat? 224. So baldt vnd sie drauff getreten hand. 225. 6. Ich meyn auff das landt von dem schiff T. die schône m. ergriff: *unsicher.* 227. Vnd zog sie bhendt. gefildt. 228. finster dick. 229. Ph. die weynet s. 230. Vnd fr. wo doch. 231. Dorauff wardt jr gar keyn bescheyt. 232. T. zwang die schône m. 233. Vnd p. do mit jr was. 234. Doch billich glossen haben s. 235. Die weil. 236. Aber jr wunder sch. wundernschône *sagte auch wohl Albrecht.* 237. 8. Verhetzt inn das er sie beschluff Wie fast sie l. schrey manchen ruff, *wegen* trûte. *Oder etwa* twanc in daz er lac bî ir. swie vaste die maget schrir, *wegen* schrir? 239. Nant v. mit namen. 240. Sie rufft auch an die. 241. Ir ruffen aber kleyn. 242. Dann er s. willen. bgieng. *Metam.* 6, 527—530, *das Bild von Schaf und Taube fehlt im deutschen.* 243. 4. Weil n. solchen zwang vernam Biß sie wider von jm kam, *wegen* harte *von* haren; *aber die zweite Zeile scheint* ubi mens rediit *auszudrücken, dann ist wohl der Reim echt und es hiess etwa* dô sie zu sinne aber quam. 245. Schrey sie ach. 246. Zerrissen was jr h. 247. Sie weynet gar inn grossem. 248. Vnd schlug mit feusten an jr h. 249. Sagt du schentlicher. 250. solchen zwancksal. 252. Welche doch ist. 253. Vnd so d. n. bewegen. 254. junckfrawschafft wie billich s. 255. 6. Dar zu den e. so d. h. gthon B. d. h. g. schon. 257. So s. d. doch. 258. des alten. 259. Welcher d. also. 260. Als er m. 261. Dar zu du jm mit hartem e. 262. Versprochen hast vnd zu g. 263. Mich zu bewaren vor aller. 264. Vnd w. br. inn sein. 265. N. aber hast durch dein m. 266. Dein tr. u. e. verloren b. 267. Du bist eyn meyneydiger man. 268. Gantz tr. h. an mir. *Metam.* 6, 537—538 *fehlen im deutschen Texte.* 269. N. hin du schalck das leben. 270. Weil i. meiner e. braubt m. s. 271. Du darfest d. gar n. 272. elende vnd. 273. Ich wolt du hetst mich für die noth. 274. Vor diser gschicht gschlagen zu t. 275. wann die. 276. Den gwalt so heut an mir thut g. 277. So anders m. an jn thut stohn. 278. Sie wurdens nit. 279. 80. Wie das von jn gsagt wirt worhafft Das sie vermûgen solche krafft, *wegen* mugende, *das auch als Dativ von* mugent *'Macht' stehen könnte.* 281. 2. Darzu wann ich zun leuten kum̄ Will ichs sagen inn eyner sum̄, *wegen des Infin.* 283. Was d. heut an mir. 284. So a. i. von dir w. 285. Inn disem dicken f. waldt, *wegen* tanne. 286. wilden th. klag ichs baldt. 287. Ich thun jn deinen g. verk. 288. Dein vnglauben vnd last der s. 289. 90. Vber dich schrey ich laut vnd roch Gegen steynen vnd beumen hoch, *wegen* goume. 291. 2. Die felsen will ich auch bewegen Vnd mit meiner grossen klag erregen, *wegen* mære. 293. Dann vil der gôtt jr

wonung hand. 294. hohen b. 295. werden. 296. an dem. 297. Vnd solchen hochmůt gwalt vnd h. 298. An dir nit vngerochen lohn. 299. 300. Damit die junckfraw endt ir klag Als nun der schalck hort solche sag. 301. 2. Gantz tobend wütendt er do wardt Vnd gegen der junckfrawen hart. 303. Bewegt inn grausam grossen. 304. Welche er grȯßlich b. zuforn.

305—348, *Metam.* 6, 550—570. Ir tr. jm sein hertz e. 306. So ward er auch auß zorn bewegt, *wegen* erschrahte. 307. 8. Das er inn groß groß verzweifflung kam Von jrm goltfarben hor er nam, *wegen des lufin.* 309. Daraus m. er e. starck. 310. Vnd b. die zarten. 311. Der Ph. an den. 312. Thet demnach bhendt eyn messer z. sîn swert? ensem. 313. 4. Dauon d. trawrig j. jung Empfohen thet große hoffnung, *wegen* sân. 315. Vermeynet der schalck wird sie t. 316. Damit jr geholffen würd a. n. 317. reckt sie jm. 318. Vnd thet jn erst bschelten g. Domit er sie on als mitleiden Mit seinem messer thet durchschneiden. 319. Er aber m. e. eyßnen. 320. riß aus jren. 321. jr die ab mit. 322. zu sterben sie er erst b. *Metam.* 6, 558—562 *fehlen im deutschen Texte, weil Albrecht oder Wickram die Schilderung zu scheusslich scheinen mochte.* 323. 4. Zu seim schiff gieng der schalckhafft geschwindt Vnd fůr dohin mit schnellē windt, *wegen* gâhte. 325. H. inn sein statt. 326. Heymlich hat jn des mordts ger. 327. Wiewol er nie dergleichen th. 328. Dar zu keyn wort nie dauon r. 329. Bald er zu Progne s. 330. V. aber s. gar n. v. 331. 2. Wie es doch vmb jr schw. stůnd Do fr. sie jren man geschwind, *wegen* mære. 333. Erdochte antwurt. 334. Vnd sagt sie wer vor langem. 335. 6. Doch zw. jn s. f. h. so sehr Das er mußt lohn e. s. schwer, *wegen* lie. 337. 8. Er w. fålschlich also das Im Pr. sein redt glauben was, *wegen* mære. 339. So baldt sie das v. 340. Legt sie von jr k. wodt. 341. Vnd zog bald an eyn. 343. Vnd wolt nit. 345. Zu t. zu n. zu aller. 346. Jamert sie sich auß h. gr. 347. 8. Groß opffer bracht sie für die gȯtt Darzu offt für sie bitten thet: *nach Br.* 187, *aber unsicher. Das* inane sepulcrum *liess Albrecht weg, wiewohl die Sitte auch dem Mittelalter nicht fremd war, wie Flore zeigt.*

349—376, *Metam.* 6, 572—586. Ph. die magt. *Metam.* 6, 571 *ist nicht ausgedrückt.* 350. Gieng i. w. vmb vnd. 351. Sunst mocht sie jr. 352. Auch nit. 353. 4. Dann jr die abgeschnitten was Zu letst die bdrůbt fraw nider saß: *unsicher.* 355. Vnd wircket. 356. allen jren; *besser* zu jungest leites ir vlîz und worchte einen gurtel wîz. 357. Sie that darauff künstlich e. 358. Eyn gschr. von rot s. 359. 60. Wer solche laß zu stund ward bericht Der schentlichen vnd bȯsen gschicht, *wegen* urkunde. 361. 2. Die T. an jr hatt gthon Als nun war gmacht der gůrtel schon, *wegen* verande. 363. Sie jn rund weiß. 364. Vnd gab jn eynem w. z. 365—367. Schickt

jn i. s. P. zhauß Sobald sie nun den gůrtel auß Der rollen ließ ward sie v., *wegen* sê. *Aber Albrecht übersetzte wohl genauer das* evolvit vestes. *Lateinische Glossare übersetzen* evolvere *durch* vßhinwalen, volvere *durch* walen: *vielleicht schrieb Albrecht* ir swester Prognê balde. dô die in ûz walde. 368. Die schalckheyt so jr man gethon. 369. Inn. 370. Jedoch keyn w. nit darzu spr. 371. Dann jr d. l. stopffet den mundt. 372. keyn wort nit. 373. 4. Sie thet als wer sie gantz s. So mechtig was jr leyd vnd groß Von onmacht sie zur erden sanck Vnd lag gantz sinlos on gedanck. 375. 6. Das trib sie etwan manig stund Das sie jr leyd n. mossen k. Hie wend wirs eyn weil lassen bleiben Vnd von den Bachiades schreiben. *Ob die beiden letzten Zeilen echt sind, bleibe dahin gestellt: der Uebergang zu dem Folgenden ist hinreichend durch* 377 *vermittelt.*

377—410, *Metam.* 6, 587—593. ich diß auch. 379. So das sich i. dem gantzen landt. 380. Die weiber haufften alle sandt. 381. Deß weins got B. gschachs zu ehren. 382. Das weiplich gschlecht thet sich empŏren, *wegen* gelach. 383. Zu dreien malen. *Nach Ovid alle drei Jahre:* trieretica *mochte Albrecht missverstehen.* 384. Eyn solche hochzeit bei jn war, *wegen* gebâre. 385. von wein dann. 386. So roßten sie vmb voll vnd t. 387. Durch alles landt solchs w. i. s. 388. K. m. zu jn dorff kummen nit: *unsicher.* 389. Sunst w. er von jn gar z. 390. Zerhackt zerstochen u. zerschmissen. 391. in] die stuck. *Dies wie das folgende bis* 398 *ist Zusatz im deutschen Texte.* 393. Denen erwüscht sie sonder. 394. Vnd riß behend von jm eyn a. 395. Doch kl. sie gleich an der statt. 396. Das sie nit mehr begriffen hat: *den rührenden Reim darf man gelten lassen, weil eine Verschiedenheit der Bedeutung stattfindet.* 397. Zu unglück kam er vnter sie. 398. Dañ im möcht mehrs sein gschehen nie, *wegen* gevar. 399. auch wider. 400. eyn jede eyn seltzammes. 401. Das hieng von seiten. 402. Etlichs waren h. v. den. 403. Die andern v. h. u. b. 404. Irn grus wolt ich nit haben gern, *wegen des rührenden Reimes.* 405. 6. Wie krentzlin warn jr kŏpff vmbgeben Welche gemacht waren von weinreben, *wegen* geloubet. 407. Jede eyn schefflin mit jr trug. 408. Vnd r. starck vmb mit vnfüg. 409. Durch alle landtschafft u. 410. gepürg.

411—436, *Metam.* 6, 594—604. auch m. lauffen m. 412. Persŏnlich nach. 413. Dann in der vnsinnigen. 414. Galt eyne wie die ander gar. 415. Pr. betriept inn jrem sinn. 416. Lieff auch gantz rosend m. 417. w. jrs lauffs sie pflag. 418. Inn welchem wald i. s. lag, *wegen* twalde. 419. 20. So bald sie nun kamen inn den waldt Do fande sie eyn gr. baldt, *wegen* entsûben. 421. 2. Inn dern j. s. wonung hatt Gar laut schrey sie do an der statt. 423. O s. haltst du. 424. O schwester mein k. 425. Ach du b. l. zeit. 426. gar niemans. 427. Mit dem sind sie geloffen. 428. Vnd also

kommen. 429. ersach. 430. Inn welchem jr d. schmoch. 431. 2. *Vorher* Von jrem mann wie oben ghört Progne gleich an dem selben ort. Im über grossen kummer kam Die schwester floch vor grosser scham: *unsicher; ich habe nach Bruchst. Vers* 39 *gebessert.* 433. von dem har. 434. Vnd warff das jrer schwester dar. 435. Gantz jemerlich. 436. Ehe dann s. k. w. zu jr spr. *Dieser ganze Abschnitt weicht im Einzelnen vielfach ab: man sieht dass die Schilderung des Bacchusfestes dem deutschen Dichter doch fremdartig war.*

437—478, *Metam.* 6, 605—623. Philomela jr gsicht hin w. 438. Dann sie bedrūpt die schmoch vnd sch. 439. So jr jr. 440. *weiss ich nicht herzustellen.* Meynt die schwester hast sie dauon. 441. Ir hand reycht s. jr w. 442. scham. gantz r. 443. auch mit. 444. schmocheyt w. gantz. 445. Als P. semlichs deuthen s. 446. St. sie jr schwester bald. 447. 8. Schweig schwester dañ dein leyd mag nit Mit weynen grochen werden nit, *wegen* swerde. 449. Disen g. will ich. 450. 1. Mein mann mit eygner handt erst. Durch sein falsch hertz inn eynem stich. 452. Wo aber gut will duncken dich, *wegen* genende. 453. 4. So mein ich jm anders sein l. Mit g. kan ich jm auch v. 455. Doch gibst darzu den willen. 458. er solch. 459. So dir der ding gefallen nit, *wegen* liebe. 460. Will ich jn inn schloffender zeit. 461. Verbrennen i. eym f. behend. 462. Domit er schmerzlich nem sein endt, *wegen des rührenden Reimes.* 463. 4. Ich kan nit wissen was ich soll Erdencken jetz zu disem mol, *wegen* wîze. 465. ich jn durch mein u. 466. Mōg peinigen vnd marteren. 467. Die wort sie kaum g. 468. So kumpt. 469. jr kint eyn k. kleyn. 470. bald die. 471. 2. S. sagt jetz find ich rath vnd fūg Domit ich mich mag rechen gnūg, *wegen* gerich; *lies* vunden *oder* bevunden. 473. 4. S. s. das kindt gantz grimmig ahn Vnd sagt w. bist s. g. gethon, *wegen des rührenden Reimes, da* an : getân *bei Albrecht bedenklich ist.* 475. 6. Deim vngetrewen v. zwar Domit thets jr redt schweigen gar, *wegen* kôs. 477. 8. Dann i. g. verkeret was Gegen dem kindt inn grossem haſs.

479—524, *Metam.* 6, 624—652. zu seiner. 480. seinen ermlin. 481. Gar freundtlich. halst vnd. 482. kintlich auff. 483. sie sich erst erbarmen. 484. Des vnschuldigen kind des a. 485. Die mütterliche tr. sie. 486. Das wasser. 487. Jedoch so. noch f. 488. Innersach s. s: an die. 489. Demnach blickts wider an das. 490. Vnd sagt. ist gantz. 491. K. meins sag mir was ist dein freyd. 492. Dieweil. solch l. 493. Warumb. eyn m. 494. Dieweil. so sch. 495. 6. M. s. gmacht hat zu eym stummen Ir z. sampt jrer ehr genom̃en; stumben *für* stumbelen *findet sich Warnung* 964, *Zeitschrift* 1, 464 an den ougen stumbt man manegen man. 497. Derhalb hastu nit fristung m., *oder* dîns lebens ist nicht mêre. 498. Bezalen must meiner schwester. 499. 500. *Zeitschr.* 8, 406. hinein

dem hauß eyn e. 500. sein beden. 501. 2. Weynend die mutter es ansah Dann jm der t. jetz was gantz nah, *wegen* gâhen: *zu der Aenderung berechtigte* jam sua fata videntem 6, 639. 503. Gar j. es weynt vnd. 504. bhend das kindt. 505. Mit seines vatters schwert thet schlagen. 506. Sein r. u. l. bed gelagen. 507. auch do. 508. Dem kindt s. bald sein h. 509. Sein l. ward gar von jn zerrissen. 510. Eyns theils br. sie an den sp., *wegen* schrieten. 511. ward beim f. gesotten. 512. aber ward verb. 513. im hauß allen inn g. 514. T. jrem mann alleyn. 515. Hatt sie eyn semlich m. b. 516. Vnd lud jn n. des landts. 517. eyns mols s. m. jr. 518. Als sie nun waren ztisch. 519. Tr. m. die sp. fürn kōnig. 520. sein nit. 521. sein blůt vnd fleysch. 522. sagt gar offt ei wie kumpt. 523. 4. M. s. J. nit ist zugegen Vnd thut mit mir der molzeit pflegen, *wegen* is.

525—556, *Metam.* 6, 653—674. Zv handt Pr. gar vnzaghafft Offnete die grausam wirtschafft, *wegen* dagete. 527. 8. S. sagt du schalck treulos vnmilt Du hast den fressen d. d. w., *wegen* gâz. 529. Dann e. d. w. ist gantz. 530. Inn dem sp. her. 531. Gantz grausam mit zerstreutem h. 532. Ir hend vnd kleyder gantz blut f. 533. Sie w. des kindts. 534. Ir tag hett sie w. 535. 6. So gern g. als dises mol T. saß war schreckens vol, *wegen* gereit. *Doch ziehe ich vor zu schreiben* sie hête gereit gerner nie dann dô obe sie machte. Terêus harte erschrachte. 537. Sobald er jmmer. 538. Do wardt er aller. 539. Inn zorn jm sein hertz thet erhitzen. 540. Beim tisch m. e. auch n. 541. Die tafel. sân] trot. 542. Vermeynt Pr. zu schlagen todt; *wegen* sân: *doch ist wohl* drâte *echt, aber schwerlich reimte Albrecht* drâte : tôte, *weil* â : ô *im* 13. *Jahrh. nur vereinzelt bei oberdeutschen Dichtern reimt, Gramm.* 1³, 207. 543. Sie zu erwürgen w. 544. bald. 545. 6. Vermeynet sie inn solchem jagen All b. samen zu erschlagen: *aber vielleicht schrieb Albrecht* unde wândes sunder gamen die swester slahen beide samen, *wegen* sunder gamen, *sieh die Anm. zur Erlösung* 4346. 547. Sein willen aber geschache n. 548. Dann inn der wunderlichen. 549. B. es d. g. zu. 550. die beden. 551. Dann er zu stund ward. 552. Das schwert w. jm. 553. 4. Eyn langer schnabel ward sein spies Damit er vormals schoß vnd stieß, *wegen* zimiere. 555. 6. Die bantzer sprinckeln stonden jm frei Als ob er (*fehlt B*) schon gewopnet sei, *wegen* gêre: *die* banzer sprinkeln *habe ich weggelassen, weil im lateinischen Texte ihnen nichts entspricht.*

557—588, *Metam.* 6, 668—670; *bei Ovid nur angedeutet.* 557—60. *Zeitschr.* 8, 407. Pr. die künigin. 558. Dann sie auch noch ist. 559. auch noch bei vnsern zeiten. 560. Gern wonen thut noch bei den leuten. *So ändert J. Grimm: vielleicht hiess es* daz sie bî dem liute iemer gerne bûte. 561. Dann vnter. 562. Sucht sie nach h. u. g. 563. Sie ist noch schwartz an federn rich. 564. Den

schwartzen kleydern gantz gelich, *wegen* wât. 565. 6. Von welchen oben ist gesagt Inn welchen sie. 567. 8. Darzu eyn fleck von rotem bl. Nit weit von jrem m. stohn thůt: sterre *schliesse ich aus* sternfleck. 569. Der sternfleck von. 570. jm selb. 572. Gantz von menschlicher gstalt. 573. zustundt. 574. Wie mans noch hört inn b. u. t. 575. Kl. jr höchstes. 576. Welchs jr zuuor jm waldt. 577. Also fl. s. schnell. 578. Klagen jr leydt semlicher g. 579. So baldt. herinher dr. 580. Das l. u. gr. herfürter so. 581. sie] jr stim̄ so. 582. Im̄ walt vnd klagt. *Dann* Vnd erstes krenzlein so sie trůg Vnd jr har ab zurucken schlug. 583. 4. Auch hatt all i. sch. gwendet sich J. lieblichs gsang als samentlich, *wegen* gedœne (?). 585. Die noch m. jrem. 586. Fürtrifft d. andern. 587. Wie sie auch andern fr. zuor. 586. ist gangen vor.

XVIII

1 — 60, *Metam.* 7, 763 — 793. Der selbig. 3. Grausamers thiers erhort man nie. 4. den leuthen vnd dem v. 5. Thet vber gr. 6. Zuhandt samleten s. dar. 7. schneller vnd starcker. 8. Die vmbgaben das thier. 9. Vmb mit vil au*ß*gespanten netzen. 10. Mit hunden jagen vnd mit h. 11. K. s. noch netz so hoch nit was. 12. D. sich. dauon e. 13. gantz geschwint, *wegen des rührenden Reimes.* 14. Vnd acht alleyn solch gwalt für windt. 15. Keyn hundt jm auch zulauffen m. *Oder* ergâhte? 16. mein hundt L. d. 17. So bald vnd er k. spůr. 18. Zoch er mit solcher stercke fůr, *wegen* slâ. 19. Ich hielt an mich d. w. br. 20. Dem hundt w. n. d. t. so. 21. Das er mir k. a. meim gesicht. 22. sich hinder jhm. 23. 4. So er warff v. s. f. bhendt Noch wust ich nit an welches endt, *wegen des rührenden Reimes. Wenn* miste *für* mischte, *ist auch* wiste *für* wischte *erlaubt.* 25. Der hundt durch seinen lauff hin floh. 27. Des newen h. 28. sicherlich. 30. Darzu die. 31. gehlich. 32. gantz au*ß* krefften. 33. gentzlichen mich. 34. Als ich das thier sah an der. 35. Vnd L. den hundt an der. 36. So tröstlich lauffen. tröstlich *meint wohl* torsteclich. 37. Wann er das thier jetzt meynt zu. 38. Zustundt bgundt es. 39. was gantz listiger art. 40. Das es nit strackes lieff fürwart, *wegen* gâte. 41. Jetz lieff es zwers baldt noch der k. 42. thets behend jagen. 43. jm stets. 44. meynt. 45. Wolts jetzt mit krefften. 46. So entwüscht es jm bhendt dauon. 47. Vnd schos dan vogel schnel hinfür, *vgl.* 7, 770 celeri non segnior alite. 48. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen* ensleif? 49. Vnd thu domit eyn plick. *Bei Ovid* 6, 787 — 789 *ausführlicher.* 50. So hand s. beyd verwandlet. 51. 2. Inn m. beyd t. u. h. Zum lauff jedes im̄ bossen stunt. 53. Inn schneller fl. d. t. erschien. 54. Der hundt als wann er jaget hin: *vgl.* illud latrare putares 7, 791. 55. Durch welchen gott solch wunder gschach, *vgl.* 57. 56. Ich nie

erfaren hab her n. 57. 58. Weis auch nit welchs erlegen wer Das thier ald hund von lauffen schwer, *wegen* geschége. 59. 60. Semlichs geredt do endten sich C. wort gantz trauriglich, *wegen* verant.

61—138, *Metam.* 7, 793—834. trauren. 62. er weitter. 63. Ach Cephale hab keyn verdrieß. 64. Vnd s. u. doch worumb der sp. 65. Dich traurig mach er sprach ich sag. 66. Vernempt gar m. lieben. 67. Hab ich. *Bei Ovid* 7, 796—799 *ausführlicher.* 68. Sie hett auch n. får. 69. Genummen den gott J. 70. Vnd so V. selb k. w. 71. Ich hett mir sie auch nit erwelt, *wegen* geminnet. 72. So w. m. h. gentzlich gestelt: *aber wegen* urebant flammae 7, 803 *ist wohl zu reimen* minne : brinne. 73. 4. Gegen Pr. dem schönen bildt Welch bgobt was mit der t. schilt, *wegen des Umlautes.* 75. Eyn t. muß i. n. jmmer klagen. 76. Do was ich gangen uff das jagen, *wegen* gie. 77. Es bschah m. als. 78. Vnd jr sein am. 79. also trib. 80. niemmer doheym. 81. Darzu n. i. 82. seyler. oder. 83. 4. Noch keyner g. acht ich nit Alleyn den spieß den nam ich mit, *wegen des rührenden Reimes.* 85. auch vff erdt nit. 86. Dann w. g. gab diser ger. 87. Des morgens ich vil thier gesch. 88. So das mich. 89. Ich l. m. nider inn. 90. am breytsten. 91. Vnd mich zum kulsten durch. 92. D. külen. 93. 4. Das sie keme vnd m. a. w. Vff die hitz so an mir erreget, *wegen* wâte. 95. Dann es was heys vmb mitten. 96. hertzlicher, *vgl.* 92. 97. Ach k. fraw L. benemment. 98. Die hitz fr. L. ach wo. 99. Ir alleyn. 100. Jetz v. d. heyssen. 101. 2. Die h. hat mich gemacht zaghafft Ach st. m. durch ewer krafft, *wegen* magen. 103. Fraw lufft ach h. 104. Dann ich h. nacket lig. 106. Nach euch steth mein verlangen. 107. Dann ich. 108. milten reychen. 109. 10. m. so manigfalt Ich sig eynig alt inn dem walt, *nach dem latein. Texte gebessert.* 111. mögt ir machen. 112. Ach. jetz. 113. Euwers krefftigen otums. 114. Groß fr. i. inn meim hertzen f., *lies* enphienge. 115. mein klag furt also. 116. rumb ich weyß nit. 117. hat solch r. von mir. 118. Den selben bdrogen meine w. 119. Vnd meynet m. mit meinem s. 120. Mich etwan rieffen. 121. Bei deren ich zu schloffen bgert, *wegen* minnen. 122. schnel hin auff solchem gfert. 123. U. s. m. fr. alles das. 124. Wie es von mir geredet was, *wegen* reite. 125. 6. Sobald vnd jr die m. fůrbracht Fiel sie darnider inn omacht: was vollenbracht : âmacht *kann auch richtig sein.* 127. sie zustundt. 128. solchem grossen. 129. doch jr. 130. Vnd kl. jr groß. 131. Sie eufert vnd wust nit. 132. Sie fluchet vnd tr. grossen. 133. Einem vnsichtbarlichen; unsienlich, *ebenso gut wäre* unsihtigez. 135. Wiewol s. n. fast z. dran. 136. Vnd glaubt nit sie erfür es dann, *wegen des Infin., doch kann* dran : dan *auch echt sein.* 137. 8. Doch wolt sie mir getrawen nicht N. h. eyn jemerliche geschicht, *wegen des rührenden Reimes: aber auch hier kann die Umarbeitung das Echte bewahrt haben.*

139—206, *Metam.* 7, 835—862*: im Deutschen ist dieser Abschnitt ausgeführter.* nechsten t. gleich herno. 140. g. m. a. gleich also: *unsicher, weil Albrecht wohl nur* sân *sagte.* 141. n. grosser. 142. Aber hatt an mein r. 144. Durch a. aber. 145. thet ruffen an. 146. Dieweil. gar z. 147. Ich sagt. fr. L. nit thund v. 148. verloßnen armen fl. 149. Ach thunt meines leydts. 150. mir betrůbten. 151. also r. fraw. 152. So hor ich eynes seufftzens s. 153. A. wann der kem. 154. Also rüffet sich. 155. ach wie seit jr so l. 156. Ich seh noch gern ewern zugang, *wegen* ange: *oder* mit ûwerm zûgange? 157. Vnd n. ewer lieb für. nême ûr minne vur *wäre Albrechts metrischen Gesetzen zuwider.* 158. Zů hülff vnd trost meim bdrůbtem l. 159. So jr nit bůssen. 160. v. grosser. vorschwitz. 161. 2. Diß geredt hor ich etwas regen Vnd hinder mir sich fast bewegen. 163. Ich meynt es w. e. wildes t. 164. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen* gêre. 165. 6. Schoß jn mit gantzen krefften sehr Do ließ es eynen schrey n. mehr, *wegen* schrê. 166. *wohl* ich hôrte 'ouwê', *nicht* mê. 167. Das geschrey war w. vnd. 168. An solcher gantz kl. 169. Thet ich gentzlich abnemen das. 170. Es mein hertz liebste P. was, *wegen der Betonung* Prócrís. 173. her. jemerlich. 174. Den spieß hatt sie gantz schmertziglich, *wegen der Kürze der Zeilen.* 175. A. d. w. gezogen. 176. Ich reyß m. h. vnd lieff dar. 177. das i. i. tieffe. 178. Ach mir das. 179. Hertzliches. 180. Ach das solchs bschehe wer meim l. verwâzen, sceleratum. 181. 2. Weh mir das du mir je hast geben Den spieß welcher dir nam dein leben, *wegen* gêr, *aber der Reim kann auch echt sein.* 183. Inn dem w. s. schon. 184. Vnd jetzundt i. d. letsten. 186. Mir zůzusprechen also k. 187. sagt ach t. das ich beger. 188. Drumb ich dich auch gantz t. beschwer. 189. Ja b. d. freundtschafft aller m. 190. arme dir hab g. *Metam.* 7, 853 *ist nicht ausgedrückt.* 191. 2. Auch vmb die grosse liebe din Weil d. m. arme, *wegen* minne. 193. Jetzundt gantz t. ab. 194. Das du dich nit w. zu g. 195. welchern du. 196. sie nimmer l. 197. In. k. ewiglich. 198. Do hort erst an den worten ich, *wegen* gie. 200. s. jr die ding. 202. mit h. wer gwesen bschwert. 202. Hett der k. u. l. begert. 203. 4. Drumb ich fast meinen vnfal kl. Vnd jr mein vnschuldt gründtlich sagt, *wegen* unsalde. 205. D. aber m. nit helffen mich. 206. verscheyden thet gentzlich, *wegen* niet. *Der Schluss ist kürzer als bei Ovid,* 7, 860—862 *sind gar nicht übersetzt, auch* 7, 859 *nur durch eine Kurzzeile.*

XVIII

1—158, *Metam.* 7, 863—865. 8, 1—80. Als. 2. Von anfang biß zu endt hatt. 3. 4. Zu weynen fiengen sie all ahn C. auch weynen began. 5. 6. Inn dem erwachet E. Vnd kam zu seiner schloff-

kammer rus, *wegen* kemenâte. 7. Do handt s. u. von jm genommen. 8. Demnach seind auch s. 9. vil] eyner. 10. u. außerleßnen. 11. Welche der kͦnig. 12. Domit sie bschirmpten. 13. Jedoch ruhten sie noch. 14. Biß das. 15. Sobaldt eyn w. für sie k. g. 16. Handt sie die s. u. 17. Seind gantz glücklich u. mer kommen. 18. Ehe der m. eyn e. genommen, *wegen* stram. 19. Cr. lag. 20. Vor eyner burg sechs gantzer tag: *vgl.* 8, 11. 21. 2. Vff welcher k. N. saß Sein tochter Scylla bei jm was, *wegen* twalde. 23. N. hatt fornen an. 24. Eyn hor zu vordrist an. 25. 6. Von welchem obgemelten har N. gantz vnbezwinglich war. 27. 8. Dann weil das vff seim haupt thet stohn Mocht es seim landt nit vbel gohn, *wegen* gie. 29. Das har l. vnder. 30. Horen gleich wie. 31. Auß seim grawen hor es scheyn. 32. *Metam.* 8, 12—13 *fehlen.* hoher t. gebawt von st. 33. Vnd quadren st. 34. hoch inn den. 35. Des thurnes q. lieblich. 36. Wann man sie rurt wie s. 37. Welches do k. v. solchen. 38. Ph. eyns mals s. h. gulden. 39. Von vngeschicht d. o. l. 40. ie] sies, *wegen* lie. 41. Eyns tags deß. alleyn. 42. Ging vff den thurn schlug an. 43. erklungen wie. 44. Das thet sie weil es n. 45. Sie thets auch inn deß. 46. Damit sie sch. von w. 47. jetz der. 48. pferdt jr. 49. 50. jr fůr die andren weit M. d. k. zů der zeit, *wegen des rührenden Reimes.* 51—54. Er saß vff eynem pferdt was schon Inn h. was er angethon, *wegen* harnas: *die beiden ersten Zeilen kann man, wenn man will, streichen.* 55. Sein gleissendt h. bedecket. 56. Vil pf. f. druff gestecket. 57—59. Den schilt an seinem hals er hatt. 60. Solch der junckfrawen gfallen that. 61. Wann er dann s. seins spieses. 62. So lobt sie. 63. Auch wann er mit dem bogen schoß. 64. gott Phebum groß, *wegen der Betonung* Phêbô. 65. er dann. *Der latein. Text ist hier ausführlicher, Metam.* 8, 32—34. 66. Vnd vngewopnet vberschreit: *meine Aenderung beruht darauf, dass in allen höfischen Gedichten das Aufsitzen ohne Stegereif als ein Zeichen ritterlicher Gewandheit betrachtet wird.* 67. schonen w. 69. Inn grosser liebe. 70. dem kͦnig hertzlich w. 71. pferdt welches den kͦnig. *Nach Metam.* 8, 36 *wird wohl zu lesen sein* den gêr den er. 72. Deßgleich. 73. schon milchweissen. 74. Ward gantz s. von jr genant. 75. jr dick. 76. Das sie heymlich w. 77. Streichen hinaus vnder die. 78. Demnach satzt sie jr für geschwindt, *wegen* viande. 79. Sie w. also gantz g. 80. Vber den hohen t. ab sp. 81. O. wolt morgens an. 82. der bschloßnen burgen p. 83. jrs vatters f. 84. Minos wers. 85. So wolt ichs thun on alle. 86. Vnd solt mirs jmmer werden l. leite *für* leidete. 87. beschawet. 88. Welchs gantz h. scheyn in dem. 89. Sie sagt des. *Vielleicht reimte* gemeit : sich leit. 90. Ja das. 91. Belegert hat inn vnser landt. 92. Sonst hett ich jn nimmer. 93. Ja w. die feintschafft. 94. den kͦnig. 95. Ach wenn es nur baldt. 96. inn

sein gsellschafft u., *nach* pacis pignus *gebessert.* 97. Vnd das m. kundt würd seiner. 98. So müst m. nimmer mehr ger. 99. 100. Seiner feindtschafft so er jetz fürt Ach das ich jetzundt wer geziert, *wegen des rührenden Reimes.* 101. ich wolt. 102. Vnd frogen wie er doch s. s. 103. 104. Zů mir stalt ob er mich wolt han Doch sei von mir fast weit hindan, *wegen* genæme. 104. *vielleicht* wan daz im nicht gezême? 105. dise. 106. 7. Eh bleib ich on man weil ich leb Solt ich eyn verreterin sein; *doch ist wohl genauer der latein. Text wiederzugeben* ê wolde ich mannes âne lebe dann ein verrâterinne sîn : des mûste ich iemer dolen pîn. 108. Das brecht mir schmertz vnd. 109. 110. Doch man vnder z. b. soll Das best kiesen alle mol: ôsen *ist nur ein Nothbehelf, aber Albrecht reimte wohl auf* bôsen. *Vgl. Kirchberg* 726, 19 under zwein argen er ein kôs. 111. Verretherei die thut offt k. 112. grossem fr. 113. thut auch nit. 114. den krieg hat gfangen ahn. 115. Dieweil er richt seins. 116. Zů disem krieg treibt jn, *oder* wande er sînes sunes tôt mit kriege richet durch nôt. 117. Aber darumb mein v. 118. alles gőttlich. 119. Darumb werden wir gwiſslich. 120. Wart ich so lang biſs das. 121. 122. Dise b. m. g. gewindt So haſst er mich vnd wirt mir findt, *wegen* minne. 123. Darzů wirt auch wo ich. 124. Von blůt gschehen eyn grosser streit. 125. Darumb ich alleyn fl. an ker. 126. Damit ich solchen str. erwehr, *wegen* undervar. 127. 8. So sorg ich auch der kőnig Minos Mőchte von unserm pfeil vnd gschos. 129. Gewunden werden on geferdt, *wegen* scherten. 130. Ach wer wolt aber. herte, *also las Albrecht* durus. 131. eyn solchen l. verw. 132. Des schőne wol eyn st. 133—138. *Albrecht hatte in seiner Hs. des Ovid demnach Metam.* 8, 49—50 *nach* 8, 66; *dagegen* 8, 67—68 *nach* 8, 80 *oder an der Stelle von* 8, 79—80. 133. Der schőnst ist er. 134. Seiner schőn soll niemant wunder han: *oder ist* an : hân *echt?* 135. 136. E. hieſs sein m. sch. Die schőnest kűnigin v. S. 137. 8. s. J. v. Vnd nam an sich eyns o. b. 139. Wolan ich hab bedocht. 140. Den handel ich recht. 141. Frisch dran d. w. i. gentzlich. 143. Dann so m. 144. So s. der h. v. daruor. 145. Ach mir w. jetz gleich also m. 146. on eynen v. 147. 8. So stundt die burg vnd fest an mir Wolan ich hab mir gsetzet für, *wegen* gesat. *Oder* sô wêre burc unde stat an mich eine gesat. 149. erschlag. 150. Durch was w. ich doch. 151. Ich will auch brennen heysts die gschicht: *vielleicht reimte* brinne : beginne? 152. Doch damit ich dern k. 153. oder wircken dar. 154. auſs meins. 155. s. gantz. 156. Gott geb w. m. dar nach. 157. m. mit sampt. ergeben.

XIX

1—92, *Metam.* 8, 183—235. wolt vmb nichten. 2. Wonen z. C. inn dem see, *wegen* gestê: *aber der Reim kann richtig sein, wenn*

er clausus erat pelago *ausdrückt.* 3. er jm. 4. Auß welchem. 5. Er docht der k. will mir weren. 6. Das ich nit soll auß seim land keren: *unsicher.* 7. 8. Weil er mir m. u. l. verspert Fůrwar er m. den l. nit wert, *wegen* werren. 9. Also D. s. k. l. 10. An starcken. 11. Vnd wie die federn solten kleben. 12. Legt er sie fein ordlich vnd eben. 13. legt er noch. 14. stalt er noch. *Ovids Vergleich mit der Pfeife* 8, 191—192 *ist weggelassen.* 15. hefft er. 16. grŏsten bandt er an. 17. 8. Vnd krummet sie kůnstlich subtil Domit sie vasten lufftes viel, *wegen* bouc : smouc. 19. schwingen mŏcht. 20. sein sun bei. *Dann* Der jung den alten frogen thet Was er mit dem werck schaffen wet, *die ich nicht herzustellen weiss: Ovids Verse* 8, 196—200 *sind dadurch nicht ausgedrückt, das liebliche Bild kindlichen Spieles wird Albrecht nicht ganz unbeachtet gelassen haben.* 21. Als der vatter. volzogen. 22. Ist er hoch i. d. l. geflogen, *wegen* gâhte. 23. Dorin s. er sich. 24. zu seinem jungen sun sagt er. 25. Mein sun hab a. r. w. i. jm; im *kann beibehalten werden* achte rechte wiech im tů. 26. Drumb schick d. s. mit fleiß darzu. 27. jm wie ich t. 28. Hab acht das du nit fliegst. 29. Damit nit von der sonn. 30. Zerschmeltz lug fl. 31. Damit. nit werd naß. 32. Von wasser vnd du werdest laß. 33. Derhalben s. m. strack n. fl. 34. Vnd lug vnd loß. 35. D. blüenden. 36. mein sun gar eben m. *Die astronomischen Beziehungen sind weggelassen, Metam.* 8, 206—207. 37. Domit kůst er jn vnd u. 38. D. k. n. eyn grosser s. noch. 39. 40. Als nun der vatter die wort geredt Er vnd sein sun baldt fliegen thet, *wegen* drâte. 41. Hoch i. d. l. thetens sich. 42. Herunder vil der f. g. 43. Mit jren anglen die f. *Metam.* 8, 218 *fehlt ganz, könnte auch dem Sinne nach in der latein. Hs. gefehlt haben. Die Reihenfolge der ovidischen Verse ist nicht beobachtet, aber eine Umstellung derselben ist nicht anzunehmen.* 44. Ersahen d. z. w. sie. 45. 46. Je eyner zu dem andren redt Die sein on zweiffel beyde gŏtt, *wegen* mæren. 47. Secht zu wie sie. 48. mit fleiß sein. 49. offt hin vnd her. 50. Domit er nit z. h. noch n. 51. Thet fliegen meynt jn zu: *vielleicht* und wânde sîn barn mochte sus nicht missevarn. 52. So das jm n. m. widerfaren. 53. 4. Inn dem fleugt dort her e. a. Der lert s. j. fl., *aber wohl schwerlich richtig, vielleicht* und schein in der gebêre als ein ar sîn jungen lêre. 55. lincken. 56. jrem g. dise. 57. Mit namen. 58. Dergleichen auch die vier stett. Paphos] *die Ausgaben lesen* Paros. 59. zu der rechten. 60. welches landt g. Calymne *die Ausgaben; aber auch* Calydne *lesen Hss.* 61. Vil honig vnd b. 62. Do flog d. v. ab gehn t. 63. Zw. obgnanten landen hin. 64. Der s. aber hatt seinen s., *wegen des rührenden Reimes.* 65. Gericht als inn die hŏch. 66. Also rurt jn der sonnen. 67. So daß. anfieng. 68. Bald v. i. von seinen. 70. Mit starckem fall zur e. sch. 71. Zerschmettert wol. 72. hinab sah. *Metam.* 8,

229—230 *fehlen ganz im deutschen Texte.* 73. Welcher jetzt. 74. Tr. er sein redt. 75. Sagt ich heyß jetzt. v. u. meh. 76. Ach wo. 77. mein sun wo. 78. Ach wo. 79. Also D. schawet n. 80. seines suns. 81. Hie unden. 82. Gantz allenthalben schweben her. 83. er auch. 84. Zerschmettert gantz an m. 86. die stück hin vnd har. 87. Die las er zammen. 88. Vnd begrub sie ans. 89. Ob d. l. thet er hefftig klagen. 90. Sein hend winden vnd zamen schlagen, *wegen des rührenden Reimes: wenn nicht* er klagete bî dem lîchamen und slûc sîn hende zusamen. 91. Drumb noch der staden m. u. l. 92. Von jm J. wirt. *auch hier scheint Albrecht einer Glosse gefolgt zu sein.*

93—132, *Metam.* 8, 236—259. schawet rab. 94. grosses u. 95. daruff. 96. Ließ es erscheinen. 97. Gegen D. an der. 98. Vor grossen. 99. feine federn s. 100. è] vor. 101. gewesen l. w. 102. Vnd s. seinen p. 103. Das gschach inn K. zu. 104. Dann es künstlicher l. *Metam.* 8, 240—243, *die Beziehung auf die beiden Söhne, fehlt im deutschen Texte.* 105. Erstlichen bei des. 106. er erfunden. 107. Den z. auch durch list erfand. 108. Wellichen man mag inn. 109. künstlich br. 110. St. stohn lost man den. 111. Das a. theyl herumb thut gohn. 112. D. hessig w. dauon. 113. Den man welcher d. k. erf. 114. St. er hoch von eyns hauses. 115. Do hett er sich gefallen; *Albrecht schrieb vielleicht* dô hète er sich ervallen tôt. 116. P. i. aber jr h. 117. S. Welliche dann e. g. ist Der weißheyt kunst vnd gschwinden l. 119. Dann als er fallen wolt zuhandt. 120. Sie jn inn. 121. Also das. 122. So d. e. nicht mocht fallen. 123. 4. Also s. bhender list vnd sinn Ward gwendet an das gfider hin, *unsicher.* 125. Dergleichen an sein f. u. b. 126. Auch darff bei disem tag noch keyn. 127. Rephun s. inn die höhe l. 128. Dann es d. f. förchtet der mossen, *wegen* entsâzen. 129. Sein eyer im̃ gestreuß vnd h. 130. Thut sampt auch seinen nest. 131. jmmer sorgte. 132. Es falle von.

133—272, *Metam.* 8, 260—328. biß das. 134. inn sein land. 135. Auch wurden d. von Athen. 136. dancketen fast. 137. 8. Dann er sie jetzt ledig hat gemacht Des grossen zinses obgedacht: *unsicher.* 139. inn Cr. mußten senden. 140. Auß K. landt von allen enden. 141. D. vngeheuren monstro sp. 142. *Die antike Art des Opfers,* 8, 264—266, *ist wie gewöhnlich wieder weggelassen.* Dauon Th. grossen preiß. 143. Erlangt drumb er das thier erschlagen Von seiner m. thet man sagen, *vielleicht richtig: aber eher wohl* erslûc : gewûc. 145. vnd auch zur stett. 146. Noch weiter grosse h. er thet. 147. Allenthalb wo e. s. die. 148. Er sich mit eygnem leib d. 149. Derhalb. des lobs. 150. Nu hatten auch die von Sidon: *nach* 8, 270 *gebessert.* 151. 2. Von seiner grossen m. ghert Darumb das volck s. h. begert, *wegen* gelfe. 153. 4. Bei jn auch M. was Eyn küner jüngling

vber dmaß, *wegen* mære. 155. Nun gieng inn jres landts g. 156. E. sehr grausamer. 157. Welche D. h. 159. Auß grossem grimmen haß vnd z. 160. was jtz gantz reich von k. 161. Vnd andrem gtreydt darumb sie theten. 162. Groß opffer g., *wegen* goten. 163. Wein vnd korn inn die tempel brachten. 164. Eym jeden g. n. seim erachten. 165. brochtens g. 166. Des weines gott Bacho zu e. 167. grosse gschirr mit wein, *wegen* kar. 168. Staltens inn seine t. fein. 169. Aber den Ph. Phebus *ist Zusatz: bei Ovid nur* Letoïdos: Minerva 8, 275 *ist ganz weggelassen.* 170. Die liessen sie on o. stahn, *wegen* âne. 171. Vnd w. jn gar keyn opffer br. 172. Sie sagten. hie *fehlt.* 173. Wolan sie dorffen dencken. 174. solchs vergeß g. 175. Noch bleiben werde. 176. Sobald s. semlichs. 177. Sant sie jn disen. *Zu der Schilderung des Ebers vergleiche man die ähnliche in Kellers altdeutschen Gedichten* 59, 13 *ff.* 178. Deß a. w. rot. 179. birsten stunden jm vffwart. 180. Wie n. sch. vnd eisen hart, *wegen* nalden. 181. Sein gwerff vnd z. e. f. her. 182. Gewetzet wie. 183. Die waren sch. 184. Der sch. gieng auß seim m. milch. 185. Den warff es grausam auß seim. 186. Wann es sein z. w. b. 187. Vnd wann es inn z. ertoß. 188. So m. d. b. sein sicher. 189. Wann es inn grim̃ d. 190. von nander s. 191. A. wann er ab. 192. die klagten s. 193. 4. Ir arb. so sie hatten g. An jre gůten a. breit. 195. 6. Dann das schwein verwůst sie so gar Als wer nie nichts gesehet dar, *wegen* ensâte: *aber vielleicht* den ez wûste leite, als man dâ nicht enseite. 197. 8. Vnd wans jetzt inn die hohe stundt So schriets es m. d. z. zu grundt. 199. oder u. blib v. 200. A. wers m. der sichel zerschn. 201. thet es auch gantz verheren. 202. Den st. verwüßt es mit den h. 203. Vnd sch. bei der erden zgr. 204. so vff. 205. Weder o. n. die. 206. Vor disem s. mocht bleiben mehr, *wegen* verber. 207. 8. Inn summa welcher baum frucht trug Es mit seim gewerff darnider schlug, *wegen des rührenden Reimes.* 209. 10. Dem fuchs es grossen schaden thet Keyn hirt n. hunds dauon erret: *dass* fuchs *nur verschrieben oder verdruckt ist, geht aus* hunds (hund es) *in der folgenden Zeile hervor.* 211. 2. D. l. inn die stett musten fliehen Domit es sie nit thet bezlehen, *wegen des rührenden Reimes.* 213. 4. Zu letzst bedochtens jren nutz Vnd machten eyn starcken außschutz, *unsicher.* 215. E. vnd starcker. 216. Deren eyns theyl i. n. 217. Deren jeder hofft zu g. 218. d. grausam s. zu erkriegen, *wegen* e *für* i. 219. der waß. 220. vff disem g. ersch. 221. Vnd d. bschreigten. 222. Z. s. mit namen w 223. J. der was auch auff dem. 225. Dohin k. auch. 226. die beyden. 227. vnter jn h. 228. mit nam P. 229. Dryas dergleichen H. Hippothoos *die Ausgaben.* 230. A. kam vnd auch C. 231. Welcher e. w. war gwesen. 232. Vnd aber w. zu. 233. Nempt war do. 234. lieber fr. Panopeus: Panopeus *steht* 8, 312. *Ich nehme an,*

dass Wickram hier zwei Verse übersprang, die auch in us *reimten, denn es fehlen* [Panopeus 8, 312], Hyleus 312, Hippasus 313, Leucippus 306 *u. s. w.* 235. Der war eyn v. J. 236. auch der. 237. Peleus] *ich habe* Hyleus *geschrieben, es könnte auch* Jolaus *sein.* Eudicion] *die Ausgaben* Eurytion. 238. Dergleichen sein. Hippocoon *die Ausgaben.* 239. Sampt seinem fast lieben sun A. 240. Eyn sun Phenix genant] cretus Amyntore Phenix 8, 307. 241. Do w. a. d. a. N. 242. Doch gschach diß vmb sein junge jar, *wegen* grâ. 243. der andren. 244. Die i. n. mag g. gar. 245. Zwo schöner j. dar kamen. 246. T. h. d. e. mit namen. *Aus dem Beiwort* Tegeaea *ist durch Missverstand ein Eigenname geworden und also zwei Mädchen, während nachher überall nur von einer die Rede ist.* 247. was gnant A. 248. Welche offt erlangt grossen. 249. Inn welden. grůner h. 250. Thet sie dem wilpret vil zu leydt: *oder reimte Albrecht* walde : stalde? 252. vff die. 253. eynem r. gleich eynem. 255. Zusammen a. i. brust dauorn. 256. E. starcken b. trugs. 257. 258. Eyn k. mit sein pfeilen breyt Trug sie hangend a. i. s. 259. 60. J. h. zu zöpffen geflochten was ob dem haupt was gebunden das: *unsicher.* 261. Ir angesicht lieblich erscheyn. 262. So d. n. die junckfrawen reyn, *wegen* magetîn. 263. 4. Ans. m. den sie nit baldt Thet fohen durch i. sch. gstalt, *wegen* gevie. 265. 6. Inn jrer lieb ward gfangen schwer Der jung vnd starck M., *wegen* minne. 267. Baldt er d. j. erstlich s. 268. Ey wie selig der wer er sprach, *wegen* zouwen: *aber Wickrams Text scheint genauer,* o felix *heisst es. Albrecht reimte vielleicht* balde : Salde. 269. 70. Welchem d. lieb thet wonen bei Also ward der kůn jüngling frei, *wegen* minne. 271. M. der junckfrawen lieb. 272. all s.

273 — 430, *Metam.* 8, 329 — 424. vnabgehawner. 275. An welchem vnden i. d. gr. Eyn thal von m. u. roren stundt, *wegen* unde. *Bei Albrecht scheint also* 8, 334 — 337 *nach* 8, 330 *gefolgt zu sein.* 278. Vnden im̄ grundt. 279. Das thal vmbstalten sie mit netzen. 280. Vnd b. d. groß s. drein. 281. herumb sie mit den. 282. An der w. wolbereytet. 283. a. jm nachuolgen. 284. Hunden nach s. gspör vnd schritt: *doch reimte Albrecht wohl* nâ : slâ. 285. r. fast zů jrem. 286. Den. 287. sp. der. 288. Gleich eynem schnellen bl. 289. So do kompt a. d. w. her. 290. Jetz lieff es r. dann nach der. 291. Mit seinem groß schaumenden. *Metam.* 8, 340 — 342 *fehlen im deutschen Texte.* 292. Str. es offt vnd dick die. dicke *scheint echt zu sein.* 293. 4. Dann baldt jm eyner thet widerstahn So greiff es jn mit freuel ahn, *wegen des Infin.* 295. 6. Damit der hundt schnell von jm ließ E. der wandt jm seinen spieß, *wegen* gêre: *aber der Reim kann auch echt sein.* 297. 8. Vnd meynt den e. haben gwundt Do m. jm d. sch. zu stundt, *wegen* schriet. 299. So das er neben jm hin. 300. bstecken thet. 301. mit seim schafft sch. hinoch.

302. Doch w. i. gwesen vil. 303. Der schutz gieng inn d. e. mit gwalt, *wegen* drum. 304. selb anrüffet baldt. *Die Ausgaben* Ampycides *oder* Oeclides, *womit Mopsus oder Amphiaraus gemeint ist: ist Meleager nur Irrthum?* 305. Phebum den gott sagt hab i. g. 306. Dein w. o phebe so l. st. 307. Diß schwein noch heut inn. 308. Damit er z. dem sch. s. 309. von Phebo er. 310. den nach dem er. 311. sein schus n. h. gar, *wegen des Infin.* 312. 3. Dann i. D. nemendt war D. e. sein v. d. sch. nam. 314. Dann jm der schafft on eisen kam, *wegen* âne. 315. hefftig z. 316. Sein gsicht inn seinem h. sehr br. *Metam.* 8, 357—359, *der Vergleich, fehlt.* 317. Vnd l. fast grim̃ g. 318. Bei welch st. P. 319. Vnd thet nach den beyden eyn schrot. 320. Das sie beydsammen lagen todt. 321. D. g. jn zû d. seit rhaus f. 322. sehr zu der. 323. der fl. behendt. 324. Den hat es an der flucht berent, *wegen* ergâhen. 325. scharpffen z. 326. Beydsammen sein. 327. M. gwalt am knie m. fl. vnd allen. 328. So d. zu boden f. 329. Nestor hett es a. do. 330. Ihm aber e. sein t. w. 331. Vor trew drumb jn das schwein nit hafft. 332. satzt aber s. sch., *wegen* gesat. 333. Hinder sich. behendt. 334. er schnell vom selben endt, *wegen* drâte. 335. eynem stammen saß er do, *wegen des rührenden Reimes.* 336. jm bhendt. 337. Vnd schriet den baum inn grimmer maß, *wegen* zuworchte. 338. Daruff N. inn schrecken s. 339. vnd auch der. 340. P. eylten sehr auff. 341. gâch] hoch, *wegen* stûdach. 342. Das schwein jn durch die beum empfloch. 343. 4. Welch dick gesteüd die pferd noch spieß Dem schwein d. r. nit f. ließ, *wegen* gêre. 345. Sonst h. s. es gwis. 346. jn i. l. gar weit erbr. 347. Auch verdient eynes lorberbaums. 348. gar was dem. 349. Er str. wie dann das gar leicht m. 350. wurtzel. 351. Vnd fiel gegen, *vielleicht* dar viel er mit der stirne. sîn brûder wolde in gerne wider haben ûf gezogen. 353. Gar v. 354. *sieh zu* 19, 246. 355. H. m. k. starck. 356. Vnd gschossen do. 357. Das schwein vnd inn d. o. gew. 358. Das d. str. d. i. stackt zu stundt. 359. M. ward sein gewar. 360. Dann d. b. von schweyß was rot f. *Beide Zeilen sind wohl umzustellen.* 361. Deßhalb erfr. e. sich des. 362. Dann w. sein selb gewesen; *vielleicht* des was er mêre gemeit dan ob er in hête erleit. 363. sagt. w. billich. 364. Vor all andren die. 365. Du wirst uns m. die benemen, *wegen* schamen. 366. werden s. die ander. 367. 8. All die do w. vff dem holtz Manch jung weydlicher jeger stolz: *der Reim kann richtig sein.* 369. Erst spanten sie die bogen. 370. do g. vber g. 371. Die pfeil gieng eyner vmb den. 372. Theten sehr d. im̃ lufft rumb. 373. Noch mochten sie d. s. nicht zwingen. 374. Zulesten thet herfürher springen. 375. A. der starck jung. 376. Vnd schrey. fleissig. 377. hie abstohn. 378. Solt vnser gût lob vndergohn: *unsicher.* 379. für vnß solt preisen. 380. semliche e. beweisen. *Metam.* 8,

394—396 *sind nicht übersetzt.* 381. er auß krefften warff; sîn barten *habe ich stehen lassen, weil es Attraction sein kann.* 382. Welche do w. on m. sch., *wegen* was. 383. Vnd. 384. D. schwein ergriff. 385. Vnd hiewe jm eyn w. lang vnd groß. 386. Das inn g. jm herausser schoß: *aber der Reim kann auch echt sein.* 387. P. ersahe das. 388. Welcher s. gut fr. u. g. was, *wegen* vrunt: *aber* zustunt *ist unsicher.* 389. herzu auß. 390. Vnd ersch. 391. Damit wolt er wunden d. s. 392. sagt o lieb fr. mein, *wegen* vrunt. 393. 4. Ja du eyn halb t. m. s. Nit eil zu deinem vngeuel: *unsicher. Vielleicht* jâ : gâ *für* gâch? 395. E. u. vnd tapffer m. 396. Soll allweg sorg vor sch. man : hân *ist wohl kaum das echte.* 397. zu vil verwegene. temerarius *übersetzen die Glossare* (*Dieff.* 576*a*) *durch* tum kun, dul kône (*niederdeutsch*) *oder* vrevel. 398. Hat manchen brocht inn. 399. Nit weiter sagt Th. m. 400. sein spieß auß krefften sehr. 401. 402. Der schuß wer jm geroten gnůg Dann das e. a. jm den abtrůg. 403. eynem. 404. rab biß. 405. der schoß. 406. Das schwein. spieß. geschicht. 407. G. an der seit. 408. Domit was er ghefft inn den grundt. 409. 10. M. thet bhendt zwen schitz Mit zweyen l. g. spitz, *wegen* mære. 411. Vnd schoß das s. d. seinen. 412. So das d. spiesses. 413. D. d. schweins b. hin durch ging, *wegen* lie. 414. Dardurch es thet grausame sprüng. 415. also u. i. der. 416. Behendt e. j. w. ein] der? *aber Albrecht scheint es so verstanden zu haben, dass ihm ein Knappe die Speere reicht, wie im Mittelalter gewöhnlich war. Statt* jungelinc *vielleicht* knappe. 417. 8. Vnd ruffet eynem m. e. g. Der k. bhendt g. s. 419. erwůscht. 420. Gar sittig. 421. jn vornen. 422. so fellet. 423. schrien gemeynlich. 424. M. grossem geschrey fr. 425. Das gschach M. 426. all gmeynlichen drob. *Metam.* 8, 421 *ist ausgelassen.* 427. Vnd namen jn deß thiers groß w. 428. Doch wolts k. onrüren bsunder. 429. Biß das eyn jeder. 430. gantzen krefften.

431—480, *Metam.* 8, 425—444. hertzhafft. 432. Den kopff regt an. 433. wegt jn also hin vnd har. 434. sagt jr g. 435. -en schweines h. 436. m. werden mit recht. 437. Dieweil es nun von r. 438. So schenck ich fraw. 439. Das sies hab von eyner. 440. ez] das haupt. 441. So r. s. mit scharpffem gwerff, *wegen* was. 442. Die waren starck lang nach der sch. 443. sehr fast angnem was. 444. Drumb jr M. schanckte das. 445. Eyn solchs den andren th. fast z. 446. D. die jungfraw ward geehrt. 447. Jedoch burgen sie solchen h. 448. Sonder z. deren jeder was. 449. M. våtter; *im Texte lies* vetern. 450. P. sagt gantz vnbesint: *man könnte auch schreiben* Pl. sagen begunde. 451. Mir wůndts fürwar nit gut lohn sin. 452. schenckst hin, *wegen* gîs. 453. 4. Drumb Atalante solt verstohn D. h. bringst du jetz nit daruon: *unsicher.* 455. Dann dir d. sch. n. 456. geben hat den. 457. Solchs gret z. e. jr schnel das. 458. Also

ward s. d. g. 459. Auch M. 460. Do ward nit lang verschont d. 461. 2. M. ergrimmet was Vnd sagt du solt bezalen das, *wegen* barn. 463. er baldt. 464. jm sein. 465. 6. Also P. todt vnd wundt Gar schnel dorthin fiel vff den grunt, *wegen* touwen. 468. vnd was t. 469. Vnd w. auch nit. thun s. 470. sein bruder r. wolt. 471. 2. Dann er sorgt jm würd auch sein theyl M. inn solcher weil. 473. T. stundt s. 474. Do zuckt er behendt. 475. seiner tieffen w. 476. Vnd sch. jn also w. do u. 477. Toxippo zum. 479. Erfolgen thet an seiner. 480. Vnd mit jm.

481—548, *Metam.* 8, 445—475. A. jetzundt alle gött. 482. M. grossem o. geehret hett, *wegen* goten. 483. 4. Dorumb d. d. s. w. gef. Irem s. v. den andern a. 485. 6. Als aber sie jr br. b. Sach tragen todt jr grosse freid, *wegen* rê. 487. Inn lauter kummer wendet sich. 488. Wie dann fr. nimpt eyn end gwonlich; *wegen* verant. *lies* als ie die vroude. 489. Dann jr viel wirser w. 490. so sie. 491. Den flucht sie jetz vnd sch. s. h. 492. i. weynen gekert wardt. 493. Als aber sie erst wardt verstohn. 494. D. jr s. hatt die todtschleg gthon, *wegen* entseben. 495. jrn z. behendt. 496. Vnd bedocht sich der sach eilendt, *wegen* bekorn. 497. W. jr doch wer hierin zu t. 498. Bedocht als sie gbar jren s. 799. Domal. die *fehlt.* 500. Welchen. 501. Die selben göttin obgenant Die giengen inn das h. zuhandt, *wegen* gâhen. 503. E. stecken s. i. f. brachten. *Metam.* 8, 453 *ist in dem deutschen Texte nicht ausgedrückt.* 504. Vnd mit außtrucken worten sprachen, *wegen* reiten. 505. wiß dein. 506. So lang der steck inn dem; *wohl besser* die wîle dirre stoc wert. 507. Diß gredt verschw. 508. schnel den. 509. Ausser dem f. der jetz war b. 510. Welchen sie baldt m. w. sp. 511. Den brandt hatt sie noch zu der. 512. Der zeit bl. auch. 513. Der ob erzelt. 514. Den selbigen br. tr. s. her. 515. Von dürrem holtz machet sie an. 516. E. f. als. 517. viermol fürher zog. 518. Als wolt sie jn verbrennen och, *wegen* zô. 519. Vnd wann er dann anhub vnd brandt. 520. Z. sie jn wider mit der handt : enbrant: hant *könnte auch echt sein.* 521. f. gar lang. 522. Krefftig inn. 523. Nemlich. den br. 524. Demnach focht für. 525. Jetzundt erbleycht sie d. mißthat. 526. Welch s. inn jrem hertzen. 527. 8. So das sie den brandt wolt verbrennen Vnd i. s. l. zertrennen, *wegen* ande. 529. s. jres suns mordt b. 530. Welchs jr von zorn ein röte bracht. 531. 2. Ir angsicht ward mancherley gestalt Jetzundt also dann wider baldt. 533. Sach sie eym. 534. Demnach sah sie gantz erbermlich. 535. grosse s. 536. jr ihr weibliches. 537. Wiewol jr warn die. 538. Des elendts halb inn dem sie was: *unsicher.* 539. Vnd. wals vnd w. 540. wirt getrieben geschw. 541. Jetz sicht man bald an disem p. 542. Gleich ist es an eym andren. 543. Also sie offt d. z. l. 544. Baldt aber fasset sie jn. 545. Also. sie die. 546.

Für d. m. mit der. 547. Mit dem argen für die. 548. Jedoch so w. jr.

549—626, *Metam.* 8, 477—514. Do nun. was wol. 550. stecken. 551. Sie sagt wolhin v. zů gl. 552. Der du doch bist. *Metam.* 8, 480 *ist weggelassen.* 553. Komment i. h. g. gschwindt, *wegen* û. 554. Der ewer drei mit namen sindt. 555. Die tobentlichen. 556. vnd auch. 557. Baldt vff jr. 558. Damit ewer r. dabei sei. 559. will rechen d. gros. 560. So m. s. selbs. 561. die gros n. dar zu. 562. Vnd t. wider zu todten. 563. Vnd vbel. 564. Wiewol m. auch zů g. 565. M. mann O. das er soll. 566. Seins k. braubt werden dises mol, *wegen* sus. 567. Hergegen auch der. 568. Seiner beden s. braubet s. s. 569. Th. vatter du must kl. 570. Desgleichen m. m. l. muß tr. 572. mir wie ich jm t.; *die Lesart hätte beibehalten werden können.* 573. durch was grosse sach. 574. ewer seelen begengnis. 575. Mit meinem sun vnd eygnen. 576. Ey nit A. schnell. 577. Vnd bring nit vmb dein sun obgdocht. 578. Welchen du vff die welt hast brocht, *wegen* bære. 579. M. jemerlicher a. u. n. 580. Nit bring dein sun schnel zů dem. 581. Ach br. mein thunt mirs erheben. 582. Thunt mirs als eyner m. v. 583. Ja das ich meines k. 584. S. jm nit werden gleicher lohn. 585. Seins grossen m. so er; *die Attraction habe ich angewendet* 20, 232. 21, 62. 27, 25; *vgl.* 19, 381. 586. Ey soll s. sein der j. 587. Vnd w. diß kőnigreichs eyn h. 588. Er muß vfftragen. 589. Den kőnigliche k. 590. Des kőnigreichs zů. 591. Der schnőd bőß jüngling muß erst. 592. Welcher solt seinen v. 593. Des vatters tr. 594. An welchem sein hülff hangt zumal: *ich weiss den Vers nicht herzustellen.* 595. Weh mir diß. 596. Wo ist die liebe kommen hin, *wegen* minne. 597. So. 598. Wo ist. 599. must erarnen. 600. jn erlőst vom ersten. 601. du werst domal. 602. grosse m. verw. 603. genaßt du do. 604. V. deinen sch. stirbest du also, *wegen* genâre. 605. Derhalben. 606. zweymol. 607. erst an die. 609. her wider. 610. mit t. hie n. 611. So mag ich. kummen. 612. mag gefrummen. 613. doch enmag. 614. Meiner brüder wund vnd todtschlag. 615. meins suns leib zu. 616. Stond vnd h. 617. Wolan. 618. Vnd ich w. gar d. 619. Domit ewer. 620. Sobaldt vnd sie das. 621. Wandt sie die a. 622. Bekümmert vnd erzůrnet gar. 623. stecken. 624. dauchte sie. 625. Der steck ers. gleich eynem. 626. lag vnd bran.

627—634, *Metam.* 8, 515—518. wußt lang noch n. 628. V. dise fürgenummen. 629. 30. Vnd wardt doch solcher m. entzint Gleich eynem brant so hefftig brint. 631. Mit gwalt meynt er semliche p. 632. Zů d. das m. nit gesein. 633. Wiewol er l. 634. K. er doch n. dauon.

XX

1—148, *Metam.* 8, 727—798. Eyn semlichs b. 2. Th. sunderlich mit n. 3. Er. weiter s. baß. 4. etwas, *wegen des rührenden Reimes und* mære: *aber der Reim kann auch richtig sein.* 5. saget. 6. O t. h. mein red v. 8. Dem. anderst i. gek. 9. Vnd bleibt dann jmmer so. 10. die] doch. 11. sich gentzlich thun. 12. swaz] welcher handt. 13. offt auß. 14. Thut kommen. 15. kann verwandlen. 16. Inn mancherley weiß manigfalt. 17. Dann Proteus der w. 18. Z. eym l. auß eynem. 19. ward er eyn. 20. Demnach hatt er. *Ovid hat nichts von einem Hirsche.* 21. Doch blib er inn der form n. 22. vngehewrer. 23. verwandlet er sich. 24. Inn eynen starck. 25. zu zeiten wie. 26. gleich eynem st. 27. Er wardt auch wie eyn. 28. Dem n. gleich wie e. f. er. 29. mehr der g. 30. Das zu erzelen nem lange wil. 31. Eyn man der b. 32. Der hieß mit nam E., *unsicher wegen der Namenform.* 33. Die hatt auch gleich jrs. 34. Das sie sich inn manchs bildt. 35. Solchs war die schuld wie ich sag h. 37. nie t. 39. er freuel. 40. Den gottern jre w. u. f. 41. zugeyget. 42. Eyn schonen walt von l. 43. Ließ er mit exen nider h. 44. Der trutz gschach C. 45. Welche ist. eyn g. 46. E. grosser eychbaum st. darin. 47. Die machet für sich s. e. 48. Ja anzusehen br. 49. Das landtuolck inn grosser a. 50. Dahin gar manig o. 51. Vor kranckheyt so man. 52—60. *Zeitschr.* 8, 408. Dann diser b. sehr h. 53. Den baum h. er auch. 54. Bei welchem m. offt. 55. h. h. husten vnd auch. 56. Vnd do eyn wild g. 57. Da hort man sie offt s. 58. Offt sp. man inn dem. 59. 60. Zu zeiten inn eyns ringes gang Sungen sie vmb den baum jr gsang, *wegen des Infin.* 61. 2. Die eych was so wonsam vnd schon Keyn man mocht iñ eyner stundt vm̃gohn, *wegen* quît. *Ich habe Wickrams unsinnigen Text nach dem Latein gebessert.* 63. 4. Vnter jr stundt auch vil mehr gras Dann sunst inn d. w. niergen was, *wegen* wûs. 65. Doch w. er sie n. lossen stahn. 66. Vnd h. vmbschlan. 67. aber f. sich; in *ist Dat. pluralis.* 68. Ihn aber mocht nit wenden mehr. 69. Als er sein knecht sich forchten. 70. Nam er e. b. zu jn. 71. 2. Was acht ich darauff das Ceres Disen baum liebet schweigt mir des, 73. Sie l. i. selber eyn baum. 74. Dann disen. 75. Mit dem hiw er mit gantzer krafft. 76. Inn den baum d. rauß g. d. s., *wegen* gie. *Vielleicht* ein suft, *wegen* gemitum 8, 758. 77. Von dem schlag e. sich. 78. Ir l. die w. 79. Vnd auch d. e. so druff stunden. 80. So bald er empfieng solcher wunden: *unsicher.* 81. Der baum. *Metam.* 8, 763—764 *fehlt, der Vergleich mit dem Opferstier: tilgte Albrecht absichtlich all diese Stellen, um nicht Erinnerung an die heidnisch-germanischen Opfer zu wecken?* 82. Noch dorfft. zu jm s. 83. Doch so beredt sollichs eyn m. 84. Er ließ d. b. lieff jhenen. 85. Schl. jm sein h. zerkien.

86. Sagt hab das für die warnung din: *ich weiss den Reim nicht herzustellen.* kein *oder* zerkein *scheint unzweifelhaft.* 87. Demnach d. b. wider. 88. S. zů wo. gar tieff, *wegen* wief. 89. E. sehr klegliche. 90. Erschall sagt ach vnd i. 91. Ich bin eyn m. w. hie i. 92. Mein fraw ist C. die. 93. Jetzund sterb ich von deinen schulden: *der Reim kann aber echt sein.* 94. Darzu d. b. solchs mustu dulden. 95. Jedoch ließ er n. s. g. 96. D. b. er stetigs nider s. 97. Biß er jn gar zu boden. 98. Solchs hand die gŏttin inn dem. 99. Erfarn so man nent. 100. Sie w. disen handel bŏß, *wegen des rührenden Reimes.* 101. Sagten wo wend wir t. 102. klagtens frawen C. 103. jrer eych b. 104. auß zorn erschůt. 105. So groß vnd mechtig w. i. z. 106. Das alles reiff vnd zeitig. 107. Gar fast erbibet. 108. Sie gdocht jm sollichs zu. 109. Mit so gar jemerlicher wiß, *wegen* eise. 110. Durch grossen jamer b. 111. Wiewol. auch sie. 112. Vormolen k. z. 113. es d. zweyen. 114. Ernstlich von nander ist. 115. 6. Darumb sie sandt eyn andre magt Zu deren sie gar ernstlich sagt: *ich habe nach dem latein. Texte* 8, 787 *geändert.* 117. 8. *Zeitschr.* 8, 409. Rüst dich vnd f. hin. Far hin *J. Grimm.* 118. die insel k. 119. Ich meyn inn die vnfruchtbar e. 120. Dann. mehr gew. 121. noch ander. 122. tieff g. 123. man wandlen. 124. Zitern fr. vnd als ferbleichen. 125. Welche sind. 126. Do selbs lug vnd den. 127. von mir e. endeliche? 129. Althalb m. h. vberschit. 130. So das inn mŏg ersettigen nit: *unsicher.* 131. Vff e. keyn sp. wie vil der sei. 132. Sein güter s. e. all dobei. 133. Verschwenden vnd gantz w. 134. Vmb den trutz so er mir gthon. 135. 6. Das er m. seiner boßheyt argck Meynt angsigen meiner gottheit starck, *wegen* winnen. 137. Eylents s. d. vff den weg m. 138. s. schnell. grossen tr. 139. Darauff magst du inn eil dar faren. 140. Derhalb thu dich n. l. sparen, *wegen* var. 141. Die junckfraw s. behendt. 142. inn schneller eyl. 143. D. die w. biß sie. 144. grausam kalt. 145. das vil hoch gebirg. 146. Do selbs. 147. 8. Zu hausen inn eym kalten loch Wie jr das werd vernemmen och, *wegen* hol, *das underwärts stehen geblieben: übrigens wäre auch* loch : noch *gestattet.*

149—262, *Metam.* 8, 799—868. ersach. 150. so vol (vil *A*). 151. samlet er inn. 152. den z. u. n. 153. Kratzt er die. 154. Ob jhm eyn bißlein. 155. w. jm zerstraubt. 156. tieff sch. *oder* tief unde blà? *indess scheint* blà *nur des Reimes wegen bei Wickram für das ursprüngliche* brà (*Brauen*) *zu stehen.* 157. spant jhm vber das b. 158. S. d. wangen l. kl. 159. Sehr bl. t. war s. angsicht. 160. An jm sp. man keyns. 161. b. rostig s. s. 162. jm waren r. g. 163. rauß st. 164. Zu zalen m. d. gnugsam. 165. Vnd d. sein b. zu recht. 166. Do sach man n. er was daruon: *unsicher.* 167. thet kleben, *wegen* hie. 168. Auch an seim rucken sah man eben; sien

für sehen *traue ich dem Dichter kaum zu, eher reimte wohl* uber al : zal (zaln). 169. Das gebeyn u. die ripp. 170. Nit anders dann w. s. f. 171. Als jn d. m. nun wol bes. 172. Vor jm st. also zů jm. 173. 4. M. fr. will semlichs von dir han Das Erisichtonem den man, *wegen* vrône. 175. Mit hunger gar solt vber f. 176—78. Die w. h. sie nit grett m. a. Do vmbgab sie des hungers pein Ir hertz v. h. l. groß p. 179. Also d. i. jr hertz b. 180. Zuhandt want sie vmb. 181. Inn schnellem flugk der wider kam, *wegen* gâ: *doch kann der Reim auch echt sein.* 182. Geflogen inn. Haemoniam *die Ausgaben.* 183. hatt auch nit geb. 184. Er fur hin durch die lufft her. 185. also vor dem. 186. innen. 187. Den selben er noch schloffen. 188. Der hunger bl. i. d. 189. Die. seinem m. 190. Er kunt nit l. do vertragen. 191. so eym fruchtbarlichen. 192. J. sein dürr landtschafft er. 193. nit lenger pflag. 194. Des schloffes inn dem er do lag, *gegen Ovid und den Sinn des Folgenden, namentlich* 201. 195. hielt er sich gleich g. 196. Mit seinem mundt als wann er e. 197. Zeen wider zeen er beissen thet. 198. Demnach er fast weit ghenet het, *wegen* gein. 199. Lag inn dem traum. den l. 200. Also der hunger jn bes. 201. So bald er fieng zu w. ahn. 202. D. hunger. 203. seim g. seim m. 204. Zustund müßt jm das g. f. 205. Alles das sie m. 206. Eßhaffter sp. solchs d. den man. 207. In seinem magen sein n. 208. Dann wer es gewesen e. e. 209—213. *Zeitschr.* 8, 410. Vnd sp. daran. 210. Gnug hatt mocht jn nit machen. 211. Vnd daucht jn minder dann eyn ey. 212. Man trug jm̄ sp. für m.; mit *fehlt, J. Grimm.* 213. Noch gstund jm nit sein hunger groß. tet im niht sînes hungers buoz *J. Grimm, aber ohne die folgende Zeile.* 214. all sein. 215. Gleich wie. vil innfl. 216. wasser g. 217. gleich eynem f. welchs. 218. stro vnd holtz. 219. noch mehr gr. 220. Jemehr man stro vnd holtz zu tr. 221. Also disem E. 222. wuchs je meh. 223. 4. Dann je grösser ward die w. Je grösser g. sein h. k. 225. Dann jm s. b. je m. vnd m. 226. W. krafftlos e. u. auch. 227. So lang biß er sein. 228. vnd was er hatt im̄ f. 229. Das h. er fressen vnd. 231. So lang das dem. 232. das so er jhe. 233. Nichts dann. vber bl. 234. Die er hin zuuerkauffen. 235. 6. Damit er s. so lang das w. Seins hungers mit dem gelt ern. 237. Das edel kindt die tochter fein, *wegen* magetîn. 238. Hatt nit gewont eyn m. zu. 239. Zů dem. 240. sagt ach h. 241. dann mein erste bl. 242. W. dir von. 243. N. g. sie jrer. 244. Das s. w. vnd was. 245. Eyn f. gantz gl. 246. So mit den anglen. 247. der sie kaufft f. jr. 248. Er sach sich. wist nit. 249. S. kauffte m. doch hin wer komen. 250. O f. 251. Von m. ersten erkaufften. 252. Inn bösen kleydern als er fraget, *wegen* meide. 253. 4. Die magt zustund sich sah verwildt Vnd an jr han eyn anders b. 255. Sie freyet sich. 256. N. jr selb fr. do.

257. D. f. sp. glaub sicherlich. 258. Das noch heut n. s. ich. 259. An diser. 260. vns alle. 261. 2. Ich sich auch stets den fischen zů Anders warlich nicht sehen thu, *wegen des rührenden Reimes.*

263—292, *Metam.* 8, 869—884. also hin sein. 264. Vnd was gantz tr. 266. Welcher sie offt v. 267. Die tochter aber alle f. 268. An jrer gstalt verkeret wardt. 269. Jetz wards eyn vogel dann eyn m. 270. Z. eynem pferdt ward sie e. 271. n. jhn die tochter. 272. Doch w. i. zuletzst also bang. 273. grossem hunger. 274. Biſz er s. eygen fl. hie ab. 275. Vnd fraſz das seim hunger zu statt, *wegen* mære. 276. Wie manchen der wort w. hat. 277. So ich hie vornen hab erz. 278. ich sein auch vollen g. 279. mich] mein leib vnd gstalt. 280. dr. ley verkerter. 281. Zu eynem m. wirdt ich zu. 282. eyn kleyne weil ich b. 283. 4. So lig ich vff der erdten l. Bin eyn grausamer grosser s. 285. gar freysamlich. 286. dann m. 287. meynem e. 288. D. a. ich vor lang verlorn. *Albrecht schrieb wohl* borlange: *aber dann muss auch der Reim* verlorn *richtig sein.* 289. Als mir das von. 290. Also h. diser fluſz g. 291. Vnd erseufftzet zu solchen. 292. sie es alle sammen.

XXI

1—146, *Metam.* 9, 449—528. M. als mir wardt gesagt Der schlieff bei eyner wassermagt, *wegen* minne. *Vgl. Nibel.* 582, 5 Dô der hêrre Sîfrit bî Criemhilde lac unt er sô minneclîche der juncvrowen pflac mit sînen edelen minnen. 3. Des wassers Menandri der gantz k. 4. vnd stromen l. 5. Do g. deſz flusses tochter von. 6. woniglich vnd schon, *wegen* sân. *Oder* vrône : schône? 7. kindtlin. 8. deren keyns. 9. Hett sch. nit gemögen s. 10. junckfreylin fein, *wegen* magetîn. 11. C. so was des jünglings n. 12. fůrtraff. 13. Jungfrawen kn. vberall. 14. Dann daſz die lieb sie brocht zufall, *wegen* meide. 15. Derhalb a. jungfrawen. 16. S. bewaren. 17. solcher vnzimlicher. 18. Welche ist. *Oder* minne : diest zuchte ein diebinne, *aber letzteres Wort ist nicht nachzuweisen.* 19. B. ward irem. 20. Groſz schmertzen seinent halben d. 21. Gar offt sie zu jm fůget sich Vnd kůst jrn bruder gantz freundtlich: 'küssen' *fehlt in meinem Texte, während im latein.* oscula jungat *steht: aber ich wusste es, ohne den Vers zu überladen, nicht hinein zu bringen.* 23. Vnd vmbfieng jn mit a. 24. Irn lust zu bůssen braucht sie fl. 25. Sie hatt ghen jm eyn a. 26. Er aber trug k. 27. gar vmb nit. 28—32. Das trieb sie gar eyn lange zit Mit jrem bruder biſz sie sich Gefangen fandt innbrünstiglich Inn vnzimlicher liebe schwer Von tag zů tag je mehr vnd mehr, *wegen* minne. 33. 4. Sie thet sich uffmutzen vnd schnůren Vnd g. i. b. zieren, *wegen* wieren. 35. So offt vnd s. z. i. thet gohn. 36. Als wůst der bruder nichts daruon, *wegen* gie. 37. 8. Sie haſzt all jungfrawen so er liebt Mit fleis sie

die selben bedrübt, *wegen* erbunde. 39. 40. Noch dorfft sie sich gar melden nicht Sonder hatt heymlich die geschicht, *wegen* meit: *aber unsicher.* 41. Vnd bran heymlich im hertzen sehr. 42. Sie hort auch hertzlich lieber mehr, *wegen* mære. 43. Wann er sie B. nennen thet. 44. Dann so ers schwester gheyssen hett: *ich weiss den Vers nicht herzustellen.* 45. 6. Eyn herren sie jn lieber nant Dann das jn für eyn brůder kant: nande : erkande *ist mir unwahrscheinlich.* 47. 8. Damit die sippschafft nit ged. Welche jr lieb erschrecken bracht, *wegen* erschrachte. 49. Alles was s. am tag ged. 50. D. selbig. der *fehlt.* 51. Ja wie sie. 52. mit jm schnöder liebe. 53. 4. So bald s. dañ am schloff thet wachen Was jr gar leydt vmb solche sachen. 55. So das sie vom traum was b. 56. die fr. so gar e. 57. Zu schl. beg. s. baldt wider. 58. Damit sie der fr. finge sider, *wegen* abe. 59. Das wünschen was vergebenlich. 60. Drumb sie dann fast bekümmert sich, *wegen* sân. 61. Vnd etwann. 62. Weh mir. gesach. 63. Ach s. d. rechte br. 64. Ja i. m. mein man. 65. Ach w. i. doch. 66. geschehen solch g. 67. jetz n. m. n. w. 68. Wiewol m. das. 69. vor ab so mirs schloffendt zustündt. 70. Das ich semlicher fr. 71. Dann dise freyd inn der ich lag: *unsicher.* 72. M. n. nit. 73. alda. 74. also nah. 75. Hey das der traum so kurtz thet weren. 76. Des ich mit willen l. thet bgeren. 77. Im schloff r. i. was mir g. waz im slâfe geschêhe? 78. Wann ich das nur w. n. 80. auch sein der. 81. vbernach. 82. Ach wer ich nit so nah behafft. 83. Cannus wer. 84. ich wol. 85. Ich aber b. s. rechte. 86. Darumb w. mir m. l. dest. *Metam.* 9, 491—495 *fehlen.* 87. Hey nun. 89. Dann J. n. je. *Metam.* 9, 497 *fehlt.* 90. Vnd ich s. meins sips versch. 91. Die Thetim n. auch. *Ob die Verwechselung schon von Albrecht herrührt, bleibe dahingestellt.* 92. Ey ich bin gar. 93. dem herren den k. 95. Der m. w. vns nit. 96. drumb s. faren l. 97. Den vnreinen gedanck vnd l. 98. Gantz vnd gar auß deins hertzen. 99. eh gentzlich. erst. 100. Eh ich ghen jm will a. 101. lieben anders d. man. 102. Auch schwester bruder z. 103. Ich loß s. d. es. 104. Der liebe so ich. 105. Ihn aber dünckt es schentlich sin, *wegen* unmære. *Metam.* 9, 506—508 *fehlen.* 106. Ach ach wer er wie ich jetz bin. 107. als ich iñ lieb. 108. Gantz l. m. i. söllichs. 109. W. e. m. bet wer ich bereyt. 110. Zu willfaren seiner tollheyt. 111. ich aber. 112. Eyn s. l. von jm. 113. m. z. d. jmmer. 114. Ach mir die lieb zw. m. d. zů. 115. Ob dann m. z. vor scham verzaget. 116. So thu ich jms kunt. 117. 8. Inn eyne tafel ich jms schrieb Wie ich jn hab von hertzen lieb, *wegen* minne. 119. 20. Ein solchen dancken sie zu m. Zulesten n. der d. sie g. 121. Sie hub den heling an zu schrieben. *Metam.* 9, 517—519 *sind nicht übersetzt.* 122. Vor schrecken jr die h. thet b. 123.

Der schrecken jr, 124. inn den henden h. 126. erschrack s. sehr. 127. wenig also bl. 128. sie solte sehr. 129. Dann s. s. jetzund sch. 130. Gleich daruff so. 131. Vnd sinnet etwas an der statt. 132. Dardurch s. i. füglicher. 133. Jetzundt lobt sie jr schrifft g. 134. Bald daruff schalt sie die geschicht, *wegen des rührenden Reimes.* 135. Jetzundt, 136. Baldt h. s. sie dann u. her w. 137. gar nit was. 138. Ja was sie s. o. ged. 139. So hart hatt sie die lieb gewundt. 140. Sie ward offt inn der selben. 141. scham gantz. 142. dem br. solchs. 143. sie inn gestalt, *wegen* gesat. 144. Das aber thet sie tilgen baldt. 145. gleich am selbigen ort. 146. Vff. folgende.

147 — 194, *Metam.* 9, 529 — 562. D. liebet inn hertzlichem brunst Die n. lieb gewinnet sunst, *wegen* minne. 149. Ich b. hertzlich w. 150. So. thun begeren. 151. Das wolt ich das dirs n. k. 152. Würde biß. 153. Inn deren d. m. thets erkennen. 154. thut m. m. gmeynlich n. 155. N. ist dir offtmals worden s. 156. Ja an der bl. 157. Darzů an meinen a. naß. 158. Mein hertzlichs s. vber dmaß, *wegen* tougen. 159. M. hartes. 160. offt hertzlich. 161. Ja anders d. 162. Vnd dir auch was innbrůnstig h. 163. Semlichs t. i. als vmb d. 164. Mir m. elendts; *besser* daz mir mins leides. 165. Als l. unselige meynt. 166. zu entziehen. 167. Mit welchem. 168. M. schwache magt gantz. 169. Welchem gott oben gedocht. 170. Ich gentzlich n., *wegen des rührenden Reimes.* 171. ich je. 172. Die mein liebe weit zu e. 173. du worlich alleyn. 174. inn grundt meins hertzen beg. 175. 6. mir zwor der liebe gott Gentzlichen a. g. h. 177. Dann es st. gantz. 178. Das m. dein edle schöne b. 179. Oder das du verlierest mich. 180. *fehlt:* elige utrum facias 9, 547. 181. Wiewol i. d. fast noch g. bin, 182. Beger ich n. dir zu sin. 183. 4. Das mir eynander wonen bei Inn gantzer lieb vnd rechter tr., *wegen* bůwen. *Metam.* 9, 550—554 *fehlen im deutschen Texte.* 185. Dann n. wirt u. das verkeren. 186. Vnd vns vertrawen der vnehren, *wegen* vermæren. 187. So. 188. Du h. oder kůssest. 189. So. schon von. 190. Hat man vns das zu argen. 191. Dieweil wir schwester brůder sindt, *wegen* gevrunde. 192. Also sei d. m. lieb verkünt. 193. Vnd was. 194. Das glaub vnd hab nit zweiffel dran. *Die beiden letzten Zeilen, Metam.* 9, 561—562 *fehlen.*

195—294, *Metam.* 563—628. Als B. deß g. 197. Der die schant taffel tragen sott, *wegen des rührenden Reimes.* 198. Sie sagt mein aller liebster b. 199. Wiltu wissen was ich dein will. 200. Ich bitt wölst solche t. 201. M. wöllest bringen bald. 202. Als sie den br. n. 203. Ließ sie eyn seufftzen t. a. gr. 204. Ehe dann. 205. Als sie jm wolt die tafel. 206. Gaben d. g. jr eyn z. 207. Das jr nach uolgen solt groß l. 208. jn allen b. 209. Dem botten

vnd jr auß den henden. 210. thet s. i. mit hin s. 211. Gar fleissig sie den botten. 212. Das er w. rechter. 213. Er suchet jren br. zhandt: *unsicher. Der Reim kann auch echt sein.* 214. G. jm d. t. bald erkant. 215. Seiner schwester g. er sie schnell l. 216. Zuhandt s. *Oder* die geschrift er sân erkande : daz tet im harte ande? 218. Auß schrecken vnd auß zorn. 219. Verfluchet nun jr sein. 221. dir solte. 222. Der dir d. w. 223. 4. Noch solte gohn drum̄ h. d. gschwind Vnd acht das ich dich nimmer find, *wegen* minnen. 225. macht sich von d. 226. L. baldt. die B. 227. Die ding von anfang jr erz. 228. Sie wardt gleich eynem eiß gantz k. 229. Sanck krafftloß zu. 230. Biß s. s. zletzst. 231. Sagt sie ach mir. 232. Soll ich mein schandt also. 233. Vnd offlich. schreiben. 234. Das daß do s. verborgen. 235. 6. Weh mir das ich so vnuerschampt Mein lieb hab entdeckt alsampt, *wegen* endahte. 237. Vnd w. m. w. gegen jm. 238. Welcher. 239. weit vfflot. 240. den w. gentzlich. 241. sich n. versichert. 242. Auch gachet wo d. w. her. 243. leichtlich. 244. ich leyder jetzundt k. 245. Hülff das ich mög den segel z. 246. Dann i. ließ jn gar zů weit. 247. S. D. g. gaben mir zuuerstahn Das i. n. d. b. solte han, *wegen* gote. 249. Keyn glück als wir niht konten h. 250. Diß t. zu der erden falten, *wegen* Salde. *Metam.* 9, 597—599 *fehlen im deutschen Texte.* 251. 2. J. s. mein sinn vnd můt gentzlich Ghen jm han geöffnet sicherlich, *wegen* tougen. 253. 4. Ich hett mich souil nit verredt Als ich inn meinem. 255. Vnd hett m. hertzlich bitten m. 256. An jn geleyt ich weyß daß er: *unsicher.* 257. S. h. erb. 258. Dann je so ist s. h. n. steynen. 259. von meim heyssen. 260. Vnd auch das. 261. Das i. vmb jnen. 262. Auch hett ich jn ghalst. 263. Ich hett jn auch mit gwalt gekůßt, *wegen* tohte. 264. Ja ob schon diß als gwest vmbsust. 265. hett gestossen. 266. Hett ich m. z. s. f. glossen. 267. Vnd noch b. ghalten ahn. *Metam.* 9, 606 *fehlt.* 268. Mit den dingen wolt ich jn han: *unsicher.* 269. Bewegt. gnom̄en. 270. Ich sorg d. b. sei etwan kommen. 271. zeit vnd st. 272. Drinn er die schrifft n. 273. Ach d. sch. gantz größlich. 274. Hoff doch er soll sich mein. 275. Ich versuchs nach vergangnem. 276. von keym t. g. 277. So h. er n. *Besser daher* so enhât er steininen mût. 278. Ist als wol als ich fl. 279. V. eynem w. ist er erz. 281. Von meiner b. st. i. n. 282. Weil ich m. leib vnd. 283. Dann solt i. dem gewerb. 284. haben vor. 285. Eh dann i. mein lieb g. hab. 286. Zu sp. zu sp. stundt ich jetz ab. *Metam.* 619—620 *fehlen.* 287. Ja wann ich jetzundt a. s. st. 288. Glaubt er ich wolt jn. 289. 90. Mein will ist schon erfůlt gentzlich Ahn der schrifft so geschrieben ich, *wegen* gewuoc. 291. Vnd an der bitt so ich g. 292. N. vil m. s. kan ich. 293. sich nach. 294. etwas fr. mehr.

295—370, *Metam.* 9, 629—664. Diß waren als die wort.

296. Schreckhafft vnd darzu. 297. Die wust nit. 298. Das werben so. 299. Warde sie zum theyl jetz. 300. Jedoch so w. 301. selb sie. 302. Vnd redet mit jm diser. 303. Der br. eh er wolt die sch. 304. Begehn fl. er eh. 305. L. hinder jm. 306. B. die w. erst. 307. Sie ward all jrer. 308. Ir har das riß sie von dem h. a pectore vestem deripuit 9, 635. 309. 10. Domit macht sie gantz offenbar Die sch. so vor verborgen war, *wegen* tougen. 311. verließ auch jr. 312. Alles d. 313. 4. Sie lieff jm noch durch alle weg Wo er hin fl. beyd schlupff vnd steg, *wegen* slâ: *doch ist der Reim* wege : stege *an sich nicht zu verwerfen: im Karlmainet begegnet häufig die Verbindung* ind reit vil balde sinen wec over strâze ind over stec 8, 52 *Keller; vgl.* 10, 30 *u. öfter.* 315. Vnd wo. 316. Sie nit anderst heult oder rieff. 317. Dann a. die so den B. loben. 318. Heulen ruffen vnd auch t. 319. weiber. 320. Hand jren brauch gehabt alsa: *den Reim* alsâ *möchte ich Albrecht nicht zutrauen, aber meine Herstellung ist unsicher.* 321. 2. B. lieff tobendt schnell daruon z. st. sie h. i. ließ stohn, *wegen* lie. 323. stat wardt genant: *das Missverständniss rührt gewiss schon von Albrecht her.* 324. heyst L. 326. Drei flüß Cr. vnd. 327. X. so nennet man den dritten, *wegen* sus. driten : unsiten *wird Albrecht kaum gesagt haben, wiewohl ähnliche Reime bei Dichtern des* 13. *Jahrh. begegnen: vgl. Lachm. zu den Nib.* 2229, 3. 328. Also l. s. fort ahn m. 329. So schneller eil biß das. 330. eyn e. 331. Do selbs eyn sehr grausames w. 332. tieffen h. 334. Sein gestalt erscheinet gantz grausam. 335. zu fordrist. 336. wie. es g. 337. Zu hindrest eyn greulicher. 338. Mit eynem schwantz sehr gros vnd l. 339. So baldt B. k. an das endt. 340. Vor schrecken gros jr lauff sich wendt, *wegen* erquam. 341. Forcht m. u. hertzliches k. 342. Macht s. so krafftlos gar v. 343. 4. Vor omacht fiel sie inn das gras Gestrecket also lang sie was, *wegen* seic. 345. 6. Das angsicht want sie ins gras gar Das h. jr gar zerstrawet war. 347. S. D. w. die w. sie V. d. e. heben jhe, *wegen* gehaben. 349. 50. Vnd theten jr geloben fast Irs bruders liebe jr zu trast, *wegen* minne. 351. D. aber w. vmb sonst. 352. Der leib was todt die seel daruon, *wegen* gegân. *Man dürfte auch reimen* daz was doch al vergebene: ir was nicht mê zu lebene. 353. keyn tr. u. jr. 354. Dieweil sie weder h. n. s. 355. als wann. 356. Sie daruor hertzlich thun k. 357. U. auch geweynet. 358. A wann. betawet. *Doch bezog wohl Albrecht richtiger* 356—358 *auf Biblis.* 359. Den waltfr. g. das l. n. 360. auch also g. 361. Wann sie n. betten gschaffen. 362. Sie ewiglich solt bl. 363. B. die fieng an f. zu. 364. Gleich dem schne so l. 365. Vnd jn d. warm. *Ovid hat den Favonius.* 366. Der selb gantz senfftiglich. 367. 8. Also schmaltz B. gantz vnd gar Vnd ward zů eynem, *wegen* zâren.

369. Welcher n. B. ist. 370. Inn solcher g. *Oder reimte Albrecht* Biblis : is?

371—452, *Metam.* 9, 665—720. w. werck sehr weit. 372. Inn gantzem C. 373. mögendt jr hören b. 374. wunderbarlich grosses. *Oder* mère : mære? 375. 6. Wie auß eyner magt w. art Iphis genant zu eym man wardt, *wegen* kunne: *doch kann der Reim auch echt sein.* 377. edelman. 378. so nennet. 379. hieß s. 380. waren beyder. 381. 2. Eyns mols begab sichs vff eyn stundt D. m. das weib bitten begundt, *wegen* gie. 383. Er sagt m. 384. Als vmb. so du jetz. 385. Ich sorg es werd eyn w. 386. Welche gmeynlich s. schwach. 387. auch m. grossen. 388. Drumb wirts e. meydlin solt das. 389. Wirts aber e. k. laß es. 390. begundt jr bitt erheben. 391. Gegen dem man d. er s. nicht. 392. Wolt treiben zu semlicher. 393. Das aber mocht v. n. 394. Inn dem so nahet sich d. z. 395. gberender. bernder tac *wie* loufende nôt 15, 95. 396. So daß. 397. Hin vnd wider sie ged. 398. Vnd hatt gedancken m. tracht. 399. geweren wolt. 400. Sie aber w. fast d. 401. 2. Inn dem dencken entschlieff sie hart Baldt fügt sich zů jr vff der fart, *wegen* ensweben. 403. auß der mossen schon. 404. Vor jrem b. die selb thet st. 405. Trug. gleich da v. 406. schöner glatter kües. 407. sach a. wann sie wer. 408. hatt m. *Metam.* 9, 690—693 *fehlen im deutschen Texte, weil dem deutschen Dichter die egyptische Mythologie fremd war: dagegen schaltet er* 409—411 *eine Beziehung auf* Io *ein, wie fast immer.* 409. r. göttin. 410. Welch etwan sehr verfolgt. 411. alle w. inn gstalt eyner. 412. der T. 413. Sagt d. d. m. dich. 414. Du inn keyn weg folg meinem r. 415. Acht nit w. k. dir jetz w. *Besser* enahte waz dir kindes wirt. 416. D. z. freundtlich wie sich gebürt. 417. Du solt auch gar keyn zw. han. 419. Wil dir beistohn nit wenden ab. 420. Drumb t. was i. dich. 421. Daruff d. g. bhendt verschw. 422. *fehlt; dass eine Zeile übersprungen ist, lehrt ausser dem Reim die Länge der folgenden Zeile, daher glaube ich, dass das Versehen nur vom Drucker herrührt. Die zweite Zeile schrieb Wickram* vnd nam *u. s. w.* 423. Th. n. jr des eyn gůten m. 424. der tr. kompt mir zu g. 425. Ich wünsch das m. a. můß. 426. inn dem schloff. 427. Es stundt vnlang. 428. welchs. 429. gmeynlich eyn sag vnd m. 430. Wie dises kindt e. kneblin. 431. 2. Jederman solchs verborgen was Alleyn a. u. m. w. das, *wegen* wiste. 433. also erz. 434. So d. d. m. gantz ward. 435. Vnd was auch solcher sach so. 436. kindtlein nant. 437. anher der h. also. 438. der w. *Nach dem lat. Texte müsste es heissen* die můter wart des namen vrô. 439. Daz w. vff w. gantz. 440. W. jetz schon. 441. Der v. thet jm werben schon. 442. Vmb eyn junckfraw was w., *wegen* magetîn. 443. das junckfrewlein w. 444. So L. seinem sun b. 445. Sie was der J. 446. Denn sie al-

weg g. 447. Vnd b. e. ander waren vil. 448. Also J. mit liebespfil, *wegen* strâle. 449. Gegen der Iphis wardt verwundt. *Nach Ovid, auch nach dem deutschen Texte* 21, 453 *lieben beide.* 450. Oft sie mit jm schertzen b. 451. 2. Meynt anders nit dann das er wer E. m. nach jrs hertzen beger, *wegen* gebære.

453—506, *Metam.* 9, 721—762. Also. lieb. 454. Gentzlich on frucht vnd on g. 455. damit herzun. 457. So das s. J. begunde schemen. 458. Sagt was solt das für eyn ende nemen, *wegen* gamen. 459. Solt ich eyn w. 460. das ich wer t. g. 461. A. solchs m. eygner v. 462. Vnd mich. *Oder* als mîn vater gerte, dô mich mîn mûter nerte? 463. 4. W. d. g. m. gschonet han D. m. sie wol han getan, *wegen des rührenden Reimes: aber die Ueberlieferung kann auch echt sein.* 465. sie aber. 466. dar gegan. 467. Eyn sach die m. auch. 468. Solchs m. i. auch gedulden r. 469. N. s. i. w. die. 470. Lieben das düncket mich zu. 471. Eyn o. vnd k. zusammen kert: *unsicher.* 472. E. h. dem h. 473. 4. V. findt man je par vnd par Auch vnter allen thieren gar, *wegen* zweigen. 475. Das aber h. 476. habe w. lieb getr. 477. Ach soll C. d. gantze. 478. Durch meinen h. werden. 479. welliche vor langen. 480. M. e. o. sch. beg. 481. Das was eyn vnsin aber doch: *die Worte* mit einem ochsen *gehören wohl noch in die beiden vorhergehenden Zeilen, und* daz was ein unsin *scheint echt, vgl. Karl* 9043 er samnet, daz ist unsin, vil mangen fürsten wider in. 482. Ist mein heirat. *Metam.* 9, 708—739 *fehlen.* 483. O das jetz D. kem her, *wegen* mære. 484. Vnd mich durch sein l. u. l. 485. 6. Möcht machen auß eyns weibs person Zu eynem jungen starcken man, *wegen* verkarte. 487. Damit wann jetz. 488. mein liebste J. 489. 90. Vnd mit jr hette freyd vn lust Jetz aber ist es gar vmb sust: *oder* zu vrôlichem lebene. daz ist nu vergebene. 491. ich doch. 492. Die weil mir beyd sind weibs person Wie will i. mit meim v. bstohn. 493. 4. Der sein tochter meynt sein eyn son, *wegen* tougen. 495. Deßgleich gegen d. 496. auch meynt eyn jüngling. *Metam.* 9, 746—755 *sind im deutsch. Texte nicht übersetzt.* 497. wirt sch. kommen solcher. 498. mir all mein. 499. mein J. 500. wirdt sich gleichen. 501. Nit anders dann wer ich v. 502. Im wein vnd blieb d. 503. 4. B. grossem durst so wirdts auch gohn Mir vnd der J. also schon, *wegen* twâle. 505. 6. Dann wir je br. s. beydsam Dann bei vns felt menlicher stam, *wegen* triuten.

507—580, *Metam.* 9, 763—796. Damit schweyg J. jrer redt J. sehr groß verlangen hett, *wegen* verante. 509. 10. Vnd brann inn harter liebe schwer G. J. der maget sehr, *wegen* minne. 511. Vnwissend. 512. meynt sie trüg menlichen. 513. 4. H. angrieffet wardt D. er solt fordern solche fart, *wegen* haren. 515. Damit die zeit baldt zu her k. 516. Vnd die br. e. e. 517. 8. Dann diser gott

pfl. der br. So weib vnd man kommen zu hauff, *wegen* phlît. 519. Als nun der tag der brautlauff. 520. eyner kranckheyt. 521. Vnd verzog die hochzeit m. 522. Die J. semlichs n. erwischt (*so!*). 523. 24. Auch s. J. sunst auch eyn ranck Sprach es wer wider jr gedanck, *wegen* bedûchte. 525. 6. Dann die z. wer vnglůcklich gantz Zuletzt halff sie mein solch finantz, *wegen* zême. 527—530. Dann jr eyn tag angsetzet was Der was schon kummen also das J. morgen solt brautlauff han Do thet sie mit jr mutter ghan: *unsicher. Der latein. Text entspricht W. besser,* unusque dies restabat. *Das Bedenken liegt schon in* 21, 526. 531. Inn tempel m. 532. 3. Hertzlich u. sie d. a. Telethuse d. m. sp. 535. Jo eyn g. 536. jetzundt e. gute. *Der Inhalt von* 9, 772 *ist nicht wiedergegeben.* 537. 8. D. d. m. inn dem schloff thetst sagen Ich solt mir n. m. k. erschl., *wegen* gewûge. 539. 40. *umgestellt.* D. diß mein kindt d. 540. Es ist. vnd auch. 541. Darumb h. jr. 542. Dann s. l. noch durch d. 543. Wie sie beyd also hertzlich bitten. 544. Sehens d. a. sich ersch. 545. 6. Empfundens auch inn jren henden D. t. ward sich auch selb verwenden, *wegen des Infin.* 547. An dem tempel on alles wegen. 548. T. sach auch zu g. 549. Erscheinen die. 550. Welche. 551. Als. nachts im schloff. 552. Verstandt Jo die gőttin reyn, *wegen* mit ein. *Beide Zeilen aber sind mir verdächtig wegen der zweiten.* 553. D. m. sach die. 554. Hertzliche fr. sie dauon g. 555. hoffet im hertzen vnd m. 556. Das dise z. weren. 557. Damit theten sie beyd. 558. theten schnel von dannen. 560. So gar m. eym. 561. 62. Ander dann sie vor gangen war Sich endet auch i. weiblich h., *wegen* gie. 563. angsicht gantz ander war gesch. 564. Sie gwan auch eyn. 565. Erstat erstlich menlichen. 566. Ir har lieff ob. 567. Welchs vor was gwesen. 568. was jetz. 569. Vnd was gentzlich an jrem. 570. Verk. z. m. v. eynem; *lies* zu manne von wîbe. 571. *vgl.* 21, 438. 572. solt a. 573. solde *fehlt.* 574. Desgleich J. *Metam.* 9, 791—793 *fehlen, weil die antike Sitte dem Dichter fremd war.* 575. Am a. tag des. 576. herrlich zů. 577. Do was die gőttin fr. 578. Zugegen was auch H. 579. do veraute. 580. m. seiner braut der J.

XXII

1—56, *Metam.* 10, 243—269. 2. D. die weiber. 3. Auch daß sie nit dann. 4. Trugen. 5. 6. Derhalben meit er allen weiben Vnd satzt jm fůr gantz keusch zu bl. 7. Er saß nider vnd. 8. Selber von. 9. Künstlich gebildt von m. 10. wanu sie gwesen wer. 11. vernunfft gehan. 12. Jetlicher so das bildt sach ahn, *wegen* vernunst. 13. Vnd das nit mit henden b. 14. D. b. er meynet lebet. 15. Vnd meynt er seh d. b. sich r. 16. Sein schenckel. bew. 17. selb P. 18. A. disem b. gar offt. 19. er das setzet. 20. Welches

do scheyn n. 21. Gleich eynem frewlin schamhafft. 22. Vnd n. 23. P. diß b. n. 24. griff vnd t. 25. Dann i. bed. wie es fleysch. 26. Dem solch angreiffen fast w. 27. 8. *vertauscht.* vnd offt er solchs. Mit fingern h. rüren. 29. Vnd m. sein h. sein leib. 30. Meynt er das fl. vff dem beyn w. 31. Gantz. dises. 32. Noch w. haut das h. 33. 4. Zůletst P. gar hart Diß bildt hertzlichen lieben wardt, *wegen* minne. 35. wie m. jungen m. 36. Offt etwan schōns das man sie. 37. 8. Zur lieb also P. mit disem bild auch hat gethon. 39. Domit es jn auch lieb gewin. 40. 1. Vnd h. b. s. 42. Darzu sch. 43. Deszgleichen. tracht. 44. liebsten a. 45. Darzu manch. 46. dem bildt auch vff sein. 47. Welchs bild dann was seiner a. 48. Gar manigmol das bildt er kl. 49. zierlichen an; sîn *mit Bezug auf* bilde. 50. M. schon. 51. brůstlin hatt er jm. 52. schōnen kl. vnd vorsp. 53. Sein a. hing er jm armgschmeid. 54. Eyn solichs dem bildt so w. *Oder vielleicht* sîn arme mit gesmîde. daz stunt dem bilde blîde? 55. 6. Deß nachts legt er jms selber bei Vnd nant das sein liebste amey.

57—128, *Metam.* 10, 270—299. stundt biß an eyn heylgen. 58. An dem m. V. opffern p. 59. Inn Cyprien das fest man b. 60. D. g. reich an den h. h. 61. Der kůhen welch man n. 62. g. Venus. 63. 4. Die statt ward gantz voll rauch zu handt Von dem w. den man verbrant, *wegen des rührenden Reimes.* 65. 6. P. von dem ich thet kunt Vor der gōttinnen a. st., *wegen* mære. 67. Mit betten fl. der. 68. Sagt. vermůgt jr. 69. so m. von euch beg. 71. e. schōnen. 72. Er dorfft doch nit von h. 73. Sprechen als er inn seim sinn d. 74. Dann baldt er sein wort dohin. 75. D. er helffenbein sagen s. 76. Er n. weiter m. reden wolt. 77. Venus aber. 78. M. wol Pygmalionis. 79. Dorumb dise Venus die er m. 80. Im baldt e. z. do. 81. Vff seine vor gethane. 82. semliches. 83. Welche. vff ran. 84. Ja hōher dann eyn gemeyner man, *wegen* gie. 85. Von d. 86. Vnd wie er vor dick w. 87. Zu knien vor das schloffb. *Doch wenn* dicke *echt ist, wie nicht zu bezweifeln, so ist zu lesen* und als er dicke was gewon, kniete er vur daz bette sîn. 88. Vnd k. s. geschnites schons bülein. 89. Welchs do nacket an seim b. lag. 90. Sein mundt vernemend als ich sag, *wegen* bedûte. 91. jetz bed. 92. Wie er gantz warm wer darzu f. 93. vnd aber. 94. l. sein handt vff. 95. 6. Do daucht jn wie das fleysch wer zart Vnd wich den h. gantz verwart, *wegen des rührenden Reimes. Das Bild vom Wachs, Metam.* 10, *284—286, fehlt.* 97. P. f. noch das. 98. dannoch dar. 99. Wiewol er tr. der. 100. Noch gentzlich an jr selber n. 101. So lang biß er das m. den. 102. Begreiffen thet. 103. Vmb das h. vnd an den armen. 104. das es fast thet w. 105. Darzu hats eyn weychen l. 107. Zu stundt b. 108. sânJ schon. 109. er k. freuntlich seins bulins mundt. *Oder* er kuste sîne minne,

im Sinne von 'Geliebte'? 110. An welchem keyn bedrug m. stund. 111. zustundt auch do e. 112. D. küssens vnd. 113. in] jren bulen. 114. D. hernach w. 115. jn selb d. br. 116. sehr groß fr. 117. 8. Als nun nit vollen waren rumb Z. monat inn eyner sum̄, *wegen* mânde. 119. Das s. beinander waren gwesen. 120. Do thet s. z. k. gnesen. 121. 2. zwen k. schōner gstalt Die wuchsen w. manlich baldt, *wegen* ziere? 123. sun w. P. 124. V. welchem sone hinnoch. ein einlant? 125. P. wie er. 126. sun h. 127. Der wer auch selig an der statt. *Ich habe die gangbare Vorstellung des Mittelalters an die Stelle gesetzt, da der Reim wegen* gehat *gewahrt werden musste.* 128. So er n. kinder h.

129 — 186, *Metam.* 10, 300 — 355. Diser. 130. an sin̄en. 131. Das sie. 132. Inn eynen b. gentzlich. 133. Wellicher jetz den m. 134. Nun wünsch ich das der baum allbeyd: *unsicher.* 135. 6. Mir jetz vnd alzeit manglen mūssen Vnd jr auch nimmer mehr geniessen Welch tragen zimet vnd mußcaten Damit vns Myrrha mōg nit schaden: *es ist unmöglich diese Verse mit einiger Sicherheit herzustellen.* 137. 38. Darzu den w. wir jetzundt Emperen mūssen alle stundt: *auch diese Verse sind unsicher.* 139. Domit die Myrrha inn diß. 140. Nit wurtzlen thu mit solcher sch. Drumb wōllen wir der edlen fricht Inn disem landt bgeren nicht. 141. Domit w. solcher schandt nit. 142. Wie dise M. 143. 4. E. f. lieb trug die sinnlos Vnd wardt entzündet also groß, *wegen* minne. 145. dem jren v. frum̄. 146. Welcher doch gar nicht wust dorumb: *unsicher.* 147. So d. begert. 148. Offt thet sie mit jr selber han. 149. Eyn heymlich gsprech vnd sagt weh. 150. Woher. solch schnōd begir. *Metam.* 10, 311—318 *sind nicht ausgedrückt.* 151. Darnach g. s. jr selb gew. 152. Vnd thet a. eyn mensch. 153. Demnach bdacht sie sich. 154. Vnd sagt ich will verlassen b. 155. L. u. auch l. inn eyner sum̄. 156. Damit ich auß dem laster kum̄, *wegen* gemâze. 157. Sie wünscht offt daß jr 158. An seiner v. u. s. als l. 159. Als sie damit. 160. solch l. mit jr. 161. Dann docht sie ei w. 162. Ich wart verbottener. 163. Weit weit kum die. 164. anders nit dann g. 166. Dann solche t. stündt mir. 167. verstürtzen. 168. Mein gut geschrey u. meinen n. 169. Solt ich meiner m. gemeynerin̄ s. 170. Vnd eyn k. weib des v. m. 171. 2. Darzu m. k. s. genant M. br. mutter sein mit schandt. 173. 4. Zu solcher schandt mir r. frei D. hellischen s. all drei, *wegen* wellen. 175. jmmer s. verfluhet. 176. Nun wolan wann ich sols geruhet, *wegen* verwâzen. 177. 78. An vatter legt eyn solche bitt Er wirdt mich solches geweren nit. *Vielleicht* unde mînen vater bite, ern volgete mir nicht mite. 179. 80. Dann er ist n. der sinnen ahn Vnd vnsin als ich bin gethon, *wegen* winnec: *doch macht mich* âne *bedenklich.* 181. wünsch vnd w. auch wer. 182. Als ich v. 183. 4. Damit er meiner b. bgirdt Mit gneygtem willen v. wirdt.

185. 6. N. vil m. redt M. hat gthon Doch wil i. solche vnderlohn Vnd schandt halb solche wort fürgohn. *Wenn diese zwei (oder drei) Zeilen von Albrecht herrühren, so sehen wir daraus die Gesinnung, aus welcher er dies Gespräch so bedeutend kürzte. Aber auch hier entsteht der Zweifel, ob nicht erst Wickram, in Rücksicht auf seine in der Vorrede ausgesprochenen Grundsätze, wegliess.*

187—218, *Metam.* 10, 356—367. D. myrrha. 188. Semlicher ding on zweiffel was: dubitare *auch bei Ovid* 10, 357; *aber darnach müsste es heissen* die wîle zwîvelende was. 189. Nun waren j. vil. 190. So vmb sie freieten. 191. allen sie. 192. Noch welchem nun jr hertz gedocht. *Oder* machte : gedachte. 193. die a. 194. Dern etlich hatten seinen n., *was nicht zu Ovid stimmt.* 195. Er fragt. zu eym m. 196. zuerst vnd. 197. Von wasser w. jr euglin. 198. Der vatter kont nit mercken. 199. 200. Vnd meynt die grosse f. u. scham Brecht solchs zu wegen alles sam Oder aber junckfrewliche f. Semliches wunder an jr w. *Wenn alle vier Zeilen echt sind, hiess es etwa* wan er wânde sie sich schamen, daz sie gewunne wîbes namen oder m. v. ditze an ir worchte. 201. hieß sie schweigen. 202. Das jr augen tr. 203. heet M. nicht. 204. Gen. schweres goldes gewicht, *wegen* hâ. 205. sagt als sie erw. s. 206. Eyn mann welchen sie haben w. 207. Dir vatter gl. so will ich eynen. 208. Der vatter jr willen vnd meynen, *wegen* lîchen. 209. So gar nit mercket vmb keyn sach. 210. Sonder lobt er jr redt vnd sprach. 211. T. so must inn all dein t. 212. Gegen. liebe. 213. Sie hieng jr gsicht schamhafft. 214. Als. inn. 215. Sein namen so mangs mol. 216. Der jrn willen n. m. 217. Darzu nit m. 218. Biß nocher u. eyn zeit.

219—354, *Metam.* 10, 368—430. 220. die w. u. hefftig. 221. lust vnd begir. 222. Ir dancken warffs wider vnd für, *wegen* minne. 223. 4. Weit schweyffend waren jre gedancken Jetzundt begundt sie daran w. 225. Nun wolt sie jr fůr nemen enden. 226. Jetzundt begundt sie wider w. 227. Die schand vnd l. es u. 228. thet nicht anders stahn, *wegen* lie : gie. 229. Dann. so an. 230. den m. jetzundt h. 231. Hatt sich schon g. zů dem. 232. Dasz m. sich sein s. 233. Vff welche seit er f. w. 234. Also stundt M. inn zweiffel, *wegen des Infin.* 235. Verwundet was jrs hertzen. 236. d. wer gwesen. 237. Wann s. d. sach wer gstanden. 238. Darnoch sie jr selb den roth gab, *wegen des rührenden Reimes.* 239. Sie wolt der sachen. 241. 2. Inn solchem jrem vngeuel Band sie eyn strick u. i. k., *wegen* strichte. 243. Vnd an eyn b. a. eym. 244. semliche w. 245. Ach liebster. 246. jetz g. 247. S. Ich m. jetzundt d. liebe nim̄ Durch bittern herben t. so grim̄, *wegen* minne. 249. Solch jre verzweifelten. 250. Von vngeschicht jr seugam̄ h. 251. Welche zůstundt vffschl. 252. Fügt sich gantz s. zu jr. 253. 4. Die am̄

sach wie Myrrha die schon Jetz thet mit todts werckzeug vmbg. instrumenta mortis 10, 384: *ich errathe nicht wie Albrecht sagte. zu* umbegân *vgl. Pass. H.* 73, 70 an ir kint daz dâ hiene und mit dem tôde ummegiene. 255. Die am̃ zerreyß jr h. 256. lûte] von heller stim. 257. s. den strick. 258. Vff stet thet hawen inn zwey stick, *wegen* hie. 259. Sie fr. Myrrha. 260. also eilet zů dem. 261. schw. eynem stummen glich. 262. Mit jrem h. neyget sie sich, *wegen* neic. 263. Gar tieff biß zu der. 264. Dann jr was leyd inn solchem fal, *wegen* qual. 265. die am̃ bett also. 266. schmelichem t. 267. S. J. gr. h. vnd beiden brist D. a. entplősset zu der frist, *wegen* enbarte; hâr *ausgelassen wie Fundgruben* 2, 69, 4 sô muozen mîne grâwe weinende varen zungnâden. 269. An welchem M. 270. Vnd sie von jungem auff erz. 271. Vnd erm. sie aller. 272. So. empfangen h. 273. grůntlich wolt. 274. anligen s. 275. ers. gantz bl. 277. begundt i. b. ern. 278. Vnd globt M. inn gantzen. 279. Zu ghålen u. jr. 280. Was s. jr darzu m. gethu. 281. Sie sagt ich hab sein guten fug. 282. M. a. ist listig vnd kl. . 283. Hat d. b. die. 285. vnd der. 286. Hab ich offt grősser w. g. 287. heut n., *schrieb Albrecht* entsehen? 288. Dann ich s. m. 289. S. aber. 290. Durch o. ich vers. 291. sunst anders n. 292. So dir d. junges h. mőg. 293. So w. ich inn der freuntschaft dein. 294. Keyn menschen so vngesindt mőg s. 295. dein n. n. dein. 296. v. m. beyde. 297. M. sobaldt sie n. 298. Vatter s. sie vff das. 299. Noch m. die am̃ vmb keyn ding, *wegen* gie. 300. Wohin semlicher seufftzen. 301. nam sie darab g. 302. heymlich liebe. 303. Deßhalber flehet. 304. Das sie jr doch sagt. 305. Ich merck dein anligen i. gr. 306. sie sie. 307. d. sinlos vnd a. 308. Mit jr hatt sie fast gros erb. 309. Sie sagt M. ich empfind wol. 310. D. liebst sehr s. m. doch w. 311. Gegen mir semliches. 312. Ach t. doch von dir alles. 314. Das deim v. verborgen. 315. Zuhandt fiel M. vff d. e. 316. Von jrer am̃en schoß u. 317. sagt lieb. 318. L. fůrbaß. 319. Gantz hin ich mag in all mein t. 320. solchen håling. 321. Solche redt brocht d. a. inn. 322. J. beyden h. dar bodt. 323. Zittern von. 324. Vnd batt hertz M. die m. 325. Sie fiel n. 326. sie sehr mit. 327. Das sie jr sagt jren hålingen. 328. Solchs w. sie an eyn gut e. 329. Myrrha jr h. leget nider. 330. Vff jren seugammen br. wider, *wegen* seic. 331. Jetz w. s. jr entdecken schon. 332. Baldt stundt sie widerumb daruon, *wegen* endacht. 333. Vor. grossem hertzen l. 334. Decket sie. 335. Jedoch melt sie verborgenlich; *lies* tougenliche. 336. Vnd sagt. selten. 337. jetz zu. 338. s. wer ich. *Oder blos* unde gesweic dan. 339. 40. Domit sie fast seufftzen begundt D. a. jren brechen v., *wegen* gie. 341. erschrack s. also gar. 342. D. jr ghen berg gieng als i. h., *wegen* erschrachte. 343. Als sie verstundt solchen u. 344. irz] der

magt. 345. Myrra die sagt ehe w. i. 346. begirdt gantz. 347. Die am sagt so gleh. 348. Biß getrôst. noch *fehlt.* 349. D. m. thet s. i. w. abrechen. 350. Als sie jetz v. solte sprechen. 351. Do i. sie daran. 352. sie des. 353. D. jr M. vertr. 354. jr darzu.

355—490, *Metam.* 10, 431—502. Der gôttin C. groß hochzeit B. m. jetzundt breyt vn̄ w. 357. Dise h. n. gantzer t. 358. Thet entlich weren a. i. sag. 359. wanten allen fl. 360. Ahn dasz d. k. weren w. 361. Darzu g. s. gar vmb h. 362. Mit korn m. 363. Trugens das o. kensch vnd r. 364. Der z. bedorfft der weiber k. 365. 6. zů jrem man nit kummen gar Dann es jn t. v. war, *wegen* ů; *besser* vrowen *als aecus. Metam.* 10, 436—437 *fehlen.* 367. Als nun d. a. kuplerin. 368. Anwenden thet jrn list vnd s. 369. Vnd mercket jetz. 370. gantz wol. 371. Do thet sie jm versprechen bhendt. 372. Sie wolt jm br. an eyn endt. *Oder* do gehiez sie mit gedinge im ein maget bringe? 373. E. schône m. an sein schloffb. 374. Wo er semliches haben wett. 375. Die w. on mossen w. 377. 78. Sie sagt du solt mir glauben das S. i. inn deiner t. maß, *wegen des Infin., oder* daz wil ich dich wizzen lân: sie ist rechte alsam getân. 379. Vnd gleicht sich wol der schônen M. 380. So ich noch hinacht zu dir füre C. bat die ammen schon Die ding solt sie n. vnderl., *wegen des Infin.* 381. V. solt jm die schon junckfraw br. 382. Die am̄ gelobt jm solcher d. 383. Zu stund g. s. hinweg vnd sagt. 384. Die ding d. verzweiffleten m. 385. Als s. d. wort v. do. 386. W. s. inn jrem hertzen. 387. Jedoch trauret sie noch. 388. ist der sünd. 389. Darzu so a. sie n. 390. Gar eyns erschrocken m. 391. Als nun kam die schantliche st. 392. D. m. s. schein decken begundt, *wegen* dahte. 393. Mit w. deckt sich. 394. Do die. vnd auch. 395. Jetz k. 396. Dreimolen. 397. Dreimolen d. nacht h. s. 398. An s. z. mancherley. 399. Sah sie jr zukünfftig g. 400. sie sein. 401. 2. Do ward keyn liecht gar nit entbrant Die a. furt mit der lincken handt, *wegen* winster. 403. M. welch jr hinden n. s. 404. rechten. 405. Die magt v. jr f. 406. Vnd gieng als durch. 407. Je n. sie d. schloffbett. 408. Je grôssern schrecken sie da nam, *wegen des rührenden Reimes. Oder* nâhte : erschrahte? 409. Gar f. 410. Auch wer fast g. geflohen sie. 411. 2. Ir grosse schand wann sie nit hett Irer ammen die geôffnet, *wegen* kemenâte: *ich habe nach dem lat. Texte gebessert.* 413. Doch kunt sieß nim bringen zu pfleg. 415. do die nacht. 416. Eynerley b. u. doch. 417. Wellicher n. inn d. z. 418. Baldt v. w. da zu mal. 419. w. dannocht nur zwen. 420. Doch v. m. vnd w. 421. 2. Der schrecken f. die machten das M. ohn mossen trawrig was, *wegen* worhte. 423. dann nit vnbillich. 425. frôlich. 426. B. samen von vngleichen. 427. Auch sagt sie v. gleich so wol. 428. d. s. gleich ward. 429. Also. vergangen. 430. Do h. M. empfangen.

431. Solchs ward sie von. 432. Sie schiden sich eh es ward tagen. 433. Gleich aber. 435. Diß gschach so lang. wolt w. 436. Wer zů jm kem also g. 437. Er h. jm br. bald e. l. 438. Zuhandt er sein tochter ersicht. *Oder ist* siht *echt und als Präsens statt des Präter. aufzufassen? Solches Präsens statt des Präteritums begegnet mehrfach, vgl. das Bruchstück* 207 *und* 13, 252 Ogyges . . der nider mit dem tôde lit; *über Karlmeinet S.* 249. 439. Vor tobheyt m. er nichts gespr. 440. Vnd meynt sich vff der stett zu r. 441. E. s. zucket er. 442. aber flog z. 443. 4. *vertauscht.* das es so finster w. 444. Damit s. v. dem vatter g. 445. M. l. hin. 446. hohe b. weldt vnd g. 447. Biß sie das l. 448. Hatt für gelauffen alles sam, *wegen* gâ. 449. 50. Sie lieff also schnel für vnd für N. minder d. n. m. jrr, *wegen* mânde. 451. Zuletsten bl. 452. So w. d. z. der gburt jetz da. nâ? 453. 4. Das s. entl. wurd der borden Dern sie vom vatter schwanger worden. 455. ward. also. 456. D. jetz d. l. sie. 457. S. *vertauscht.* Vnd d. l. grosse. 458. D. das f. vff. 459. Hub M. weynen ahn. 460. die gőtter fl. 461. 2. Dieweil sie jetz jr s. bekent Das jres elendts würd eyn endt, *wegen* gên. 463. Vnd das ich mein fr. ans l. 464. Doch bitt ich euch noch vmb eyn ding. 465. 6. D. die mackel an meinem l. An meinem kindt nit hangen bl. *Abweichend von Metam.* 10, 485—487. 467. erhort. 468. gleich a. d. selben. 469. Tieff inn die erd. 470. zog auch gantz schnel von u. *Oder* dô : bezô? 471. Heruff vnd ward j. h. so l. 472. Zů eyner rauhen h. 473. ward als jr fleysch vnd b. 474. wurden zweiglein. 475. wurden gr. 476. das aller. 477. Welches an jr alles s. w. 479. Mit der rinden biß an die brüst. 480. Myrrha gantz vberzogen ist, *wegen* magetîn. 481. Mit r. biß an jren hals, *wegen* dahte. 482. J. l. hasset sie diß mals. 483. sie rind g. vber. 484. Also w. j. v. dauon. 485. Wiewol s. die s. gar. 486. Jedoch so weynet sie gantz klor: *unsicher.* 487. 8. Den m. dün lauter vnd schőn Sicht man jn noch a. d. b. gehn, *wegen* phloum. 489. Die. 490. Eyn edler geruch sehr weit.

491—576, *Metam.* 10, 503—559. Nempt war wie es doch gieng. 492. Zůstundt z. s. 493. so f. 494. Můtterlich s. do nit. 495. A. dann. 496. So. thut g. 497. Wiewol solch schmertzen vnd a. 498. auch für. 499. Welche. erl. 500. Vnd inn so grosser not erstritten: *unsicher.* 501. D. b. der w. krachet f. 502. So baldt Lucina sah den l. 503. Das der baum i. den n. 504. die gőttin. 505. 6. d. b. zerspielt so gros So daß das kindt h. f. her schoß, *wegen* zulie. *Aber wahrscheinlicher bedünkt mich* dâ von sich zuspielt sîn schôz und die vrucht hervur schôz. 507. Vnd was so gar eyn schőnes kindt. 508. Iß mőcht nit ghasset han sein findt, *wegen* blîde. 509. Sein schőne schatzt man also hoh. 510. Ihm mocht nit gleichen Cupido. 511. E. s. der gőttin. 512. Must disem kinde l. 513. genant N.

514. diß kindts vnd seugten des. 515. H. das mit namen. 516. So hübsches kindts das ist gwiß. 517. Mocht man nit finden. 518. Baldt es die manheyt. 519. g. der holltschafft. 520. Von jm behafft ward solcher krafft, *wegen* minne. *Metam.* 10, 520—523 *sind ganz ausgelassen.* 521. Eyns mols sein sun C. 522. Zuhandt w. er jr h. 523. 24. *vertauscht.* scharpffen g. pfeil. 524. Vnwissend gar inn schneller eil, *wegen* twâle. 525. Sie st. jn von jr. 526. Der wunden ward sie so e. 527. Adonis an dir o j. *Die Anrede gehört doch wohl Albrecht zu.* 528. Das sie dich l. für. 529. Sie l. jn zwar. 530. Sie l. jn auch. 531. F. A. liebt sie jn. 532. Zů jm stundt als jr hertz vnd sinn, *wegen* gâ. 533. Er liebt jr f. alle jr. 534. jr thet opffer vnd gbett. 535. mit nander gl. 536. Ir b. u. jr. 537. nach dem j. sch. 538. Ich meyn den sehr hübschen A. 539. Sie volgt jm nach durch b. u. w. 540. den wilden. 541. schicket s. auch zů der. 542. A. wers gwesen D. 543. a. wer sie selbs. 544. s. winnicklich. 545. Sie braucht jr. 546. Jetzundt wider die thier so w. 547. Welches sich haltet zů der. 548. Das ward von jn gejagt vnd gsucht. 549. Das r. die h. vnd auch den h. 550. Doch weret sie jm auff der pirsch, *wegen* verzêch. 551. Vnd vff dem gjegt d. e. nit s. 552. Dem wilden s. nach st. w. 553. Deszgleichen dem l. b. wildt. 554. Die weil sie starck vff dem gefildt, *wegen des Umlautes.* 555. Hunden vnd jegern st. 556. D. jhm nit durch sein künheyt g. 557. Eyn grosser vnfall zhanden g. 558. Doch erlaubt sie jhm d. e. fieng, *wegen* unsalde. 559. Die thierlein welche. 560. Vnd sich keyns vnderstůnd; *der flectierte Infinitiv mit* ze *und* wesen *oder* tugen *ist namentlich im mitteldeutschen und im niederrheinischen beliebt* (*vgl. über Karlm. S.* 247); *ich habe geschrieben* wêre zu stâne 14, 5. stêt zenberne 22, 709. tochte im nicht zu stêne 32, 17. im tochte nicht zu lebene 34, 250. waz touc û mê zu gerne 35, 33. 561. Also sprach Venus zum. 562. im̃ waldt rum. 563. liebster jüngling. 564. Nit laß dich. 565. Damit m. nit d. gros. 566. Stifft eyn ewigs hertzen. 567. Drumb hüt dich vor den thiern alsam. 568. Den l. bin ich sonder gram, *wegen* bewar. 569. Die vrsach w. i. d. jetz. 570. Warumb ich jn solch. 571. 2. Doch d. d. h. m. des baß Sitzen wir zamen inn das gras: *unsicher. Der Reim* baz : gras *ist gewiss unecht.* 571 *ist nach* 10, 554 *ergänzt: aber* datque torum cespes *nicht ausgedrückt, was Wiekrams zweite Zeile enthält.* 573. Vnder diß pappelbaumes. 575. Venus. d. gut g. 576. Inß jůnglings sch. hub an.

577—722, *Metam.* 10, 560—635. Mir zweiffelt nit dir sei 579. Atalanthea w. sie g. 580. M. schnellem lauff. 581. Die j. all wie schnell die waren. 582. Mocht jr im̃ lauffen keyner für faren, *wegen des rührenden Reimes.* 583. Eyns mals d. m. inn. 584. D. g. inn gmeyn fr. 585. 6. Von allem jrem glůck vnd heyl Was m. jr

werden s. zu theyl, *wegen* salde. 587. gŏttin gab bhendt a. 588. aller m. 589. So aber dir man. 590. Vnd d. d. l. gnug hast gew. 591. wirt dirs gwi*ß*lich d. zů. 592. selb gar. 593. Die magt erschrack d. r. gar s. 594. wolt keyn man nit nemen. 595. Jedoch. vmb sie. 596. D. darumb. 597. So baldt jr eyner thet begeren. 598. Mit lauffen thet s. sich erw. 599. Das gschach durch eyn g. 601. 2. Wann dann eyn jůngling für sie lieff Der selbig bei der maget schlieff, *wegen* minne. 603. S. a. jm die magt. 604. vnd leben er. 605. Also verlor m. s. 606. Dur lauffen vmb das. 607. Domal was eyner. 608. D. selben s. verw. 609. D. die jůngling vmb solche. 610. Ihrn l. w. so. 611. sie darumb. 612. At. trug. 613. Ihr haupt g. u. jr. 614. So baldt sie d. von jr g. 615. 6. Vnd H. sah ir gestalt Entzünt er inn jr liebe baldt, *unsicher.* 617. Der jungling sagt. 618. ûch] die magt. 619. ez] ewer lieb. 620. Vmb d. maget so. 621. Mŏcht mir gedeien sollich h. 622. Daz mir die maget wirdt zu theyl, *wegen* gedige. 623. Mein l. i. auch gern. 624. Ich nem sie für s. u. g. 625. 6. *vertauscht.* Seh wie eyn z. bhendt eyn f. Empfocht also der jůngling t.; *in* Empfocht *liegt vielleicht* enpfenget '*enzündet*'. 627. Die maget liebt vnd hertzlich br. 628. s. sehr es würd jem. 629. F. die maget im̄ lauffen kommen. 630. Damit jm der s. wirdt ben. 631. sagt warumb. 632. Von stundt an eyn semliche. 634. Die gŏtt helffen den. 635. 6. Dieweil er also inn seim danck Mit jm selber hatt eynen zanck. 637. Kumpt A. her. 638. So schnell als pfeil v. eynem. *Dann* H. zugegen war Als die magt kam gelauffen har. 639. jnen. 640. zu dem. 641. Ir schein wundert jn n. m. 642. Dauon ward er entzündet mehr. 643. inn schŏnem glantz. 644. Wie eyn bolliertes. 645. 6. Inn dem die rot farb durch e. g. Herlich vnd schon erscheinen was. 647. Als wers gemolt durch menschlichen fl. 648. das r. vndter das w. 649. Im lauffen als sie doher. 650. jr jr h. 651. Vnd gleichet eym. 652. H. d. magt was. 653. Athalante e. e. kr. 654. ward lieblos gethon, *wegen* lie. 655. Welcher. 656. Manch jünglings haupt l. inn dem. 657. Noch w. gantz vnerschrocken. 658. D. jung mutig. 659. dar] zu jr. 660. Sagt das du. 661. M. deinem. 662. du deinen siger f. 663. Den s. werd ich d. jetz ben. 664. Jedoch. 666. ist s. v. gsin. 667. So bin ich nun d. dr. herr. 668. Von gemelten kŏngen au*ß*. 669. 70. So trit ich auch nit hinder wart An t. vor m. v. art, *wegen* verkart. 671. an mir erlangst. 672. Das i. meins lauffens. 673. So erlangst du dest. 674. dester mehr. 675. Als H. semlichs sp. 677. 8. Vnd stundt gantz zweiffelhafft vnd still Als eyn die d. s. lossen will, *wegen* lân. 679. ach welcher. 680. schŏnen leuten. 681. Der jm eyn solche wal thut k. 682. Dardurch er mů*ß* sein l. 883. Ich schetze mich an meiner küer, *wegen* âventiure : tiure. *Oder ist ein* kiure *erlaubt?* me judice 10, 613 *ent-*

spricht genau. 684. Worlichen selb n. also. 685. eyn solcher j. 686. soll leiden. 687. Wiewol ich; *besser* wige ringe. 688. Noch erb. mich der j. 689. 90. Dann ich sih das er ist eyn kindt An joren ist er weych vnd lindt: *unsicher.* 691. redt ich doch. jugent. 692. Vns s. sch. u. s. t. *Oder* mugent? 693. Nun ist er von N. gschlecht. 694. Wiewol er mein lieb nit verschmecht. 695. 6. Vnd thut jm die so hoch fürsetzen Das er s. leben thut verschetzen, *wegen* minne. 697. Sie sagt zu jm mein lieber gast. 698. d. nun zmol. 699. andre junge. 700. So dir jr lieb gar. 701. 2. Dann m. lieb zu erwerben steht Warlich inn eyner hohen wett. 703. Was trag ich aber sorg vmb dich. 704. So d. vorhin so manchen ich: *unsicher.* 705. Seines lebens hab ber. 706. Vnd so gantz jemerlich entb. 707. Die weil du nun s. 708. erwirb dir. 709. Vnd so du nun nit wilt emp. 710. So sterb recht hin vnd thu das g. 711. 2. Dann du warlich des m. mein. 712. Nimmer mehr solt berümet sein, *wegen des Infin.* 713. Doch will ich d. t. han keyn schuldt. 714. Wolt aber du hetst noch geduldt, *wegen* schol. 715. 6. Dann ich keyn man wirdt nimmermehr So aber mir zunemen wer, *wegen* gezæme. 717. Eyn mann du s. der selbig. 718. Dann mir gefelt der wandel dein. *Oder* zwâre : gebâre? 719. M. l. den w. i. dir erg. 721. Sobaldt die junckfraw solchs g. 722. Schickten sie sich zu dem gewet, *wegen* gereite.

723—848, *Metam.* 10, 636—707. Also w. jr beydsamer. 724. Dann jren k. nie liebet. 725. Sie hatte lieb. 726. Nit w. liebe mo͗cht wesen. 727. Der tochter v. rufft mit schalle. 728. d. ander v. als zu mal. 729. sie doch. 730. rufft mich an. 731. Doch thet er das m. stillem. 732. So fleissigst a. er jmmer. 733. liebhabenden. 734. Deren ich aller hilffer wer, *wegen* verbære. 735. 6. Also sies flehen kam an mich Ich zweiffelt nit und schick mich glich. *Oder reimte* ich twalde? 737. Vnd thet mich an der h. nit sp. 738. Von stundt an k. i. dar. *Es reimte wohl* spar (*Infin.*) : dar. 739. sunder er n. s. 740. ich mir. 741. Inn den. Tamaseum 10, 644, *wie Heinsius hergestellt hat: aber Albrecht scheint* Damasenum *gelesen zu haben.* 742. Welche m. noch heutstags. 743. Inn mein t. vor alten. 744. Sie m. zinßbar gewesen w. 745. Zuhandt gebl. w. 746. Do w. eyn jedes s. dauorn. 747. Also fu͗ren s. hin geschw. 748. Vnd l. beyd schnell wie der. 749. Welcher jn inn dem l. 750. K. fu͗ßtrit inn dem s. er sach, *wegen* slâ. 751. 2. Sie weren vff eyns wassers fluß Dohin gelauffen auff dem guß. 753. 4. O. vff eym kornacker rich Daß das korn nit hett gebogen sich, *wegen* ar. 755. All die do stunden inn. 756. Die spr. fast zu. 757. s. mu͗tsamlich. 758. Lauffen so. 759. Inn solchem jrem grossen r. 760. Sie dem jüngling auß krefft nach l. 761. Gar offt der. 762. Wann. sie

fehlt B. jůngling. 763. 4. S. l. jm also n. bei Sie wer jm vor gelauffen frei, *wegen* gâhen. *Oder* wan sie lief im nâhen bî. sie wolde im vurgeloufen sî? 765. S. sch. aber sie ab w. 766. Zu letzst. thet gar. 767. Der warm o. inn seinem. 768. Den knaben er d. 769. jm d. sehr weit. 770. Do daucht mich seiner hülff gantz zeit, *wegen* merren. 771. ich ließ. inn den s. 772. Neben d. m. fallen z. *Hier wirft Venus selbst die Aepfel.* 773. Sie sich bald nach dem apffel b. 774. Vnd jn von der erden. 775. 6. Inn solchem zog der Jüngling fort Fürlieff die magt am selben ort, *wegen* gemeit. 777. 8. Das v. gemeynlichen rieffen thet Dem jůngling zu an seim gewet: *ich habe genauer nach dem Latein übertragen.* spectaculum *verdeutschen Glossen durch* warte, spilwarte; *vgl. auch Graff* 1, 954. 779. Die junckfraw hatt sich sch. e. 780. An dem sie sich gesaumpt. 781. Den jüngling sie z. r. hett gstossen. 782. thet ich f. lossen. 783. in] den selben. 784. jüngling wider. 785. aber mit fr. 786. Die Junckfraw aber. 787. 8. den jüngling gar zu ruck Also an dem letzsten stuck: *unsicher.* 789. Sagt der jůngling O V. fr. 790. Hilff mir mein letzst elendt ansch. *Wohl* lâ dich mîn leit rouwen! 792. Welcher schon gl. von goldt auch war. 793. hin dan. 794. So d. sie gantz. 795. sie der sachen. 796. Ich aber. 797. den dritten. 798. jetz vffheben. 799. Ich m. m. h. thet schaffen. 800. Der apffel lauffen thet f. 801. 2. Dieweil er also gewaltzet hett Er sie an dem lauff jrren thet, *wegen* merre. *Oder* daz er ir muste werre? 803. Hiemit ich die redt. 804. erreychet. 805. Also ich jn seiner bitt g. 806. Seiner. bgert. 807. Er aber m. nie k. chr. 808. *Derselbe Vers* 20, 38. 809. Ja nit vmb eyns w. 810. Eyn semlichs thet mir b. zorn. 811. Darumb ich mir fürnam gentzlich. 812. D. s. fr. wolt verwenden ich. 813. 4. Domit erkanten solche rach All die sie h. hern. 815. Man vnd auch weib beyd j. 816. finstern dieffen. 817. Do st. e. sehr. 818. Do fur gieng er u. s. schloff g. 819. Inn der capel vil. 820. Stunden zu ehr den. 821. Dorin beschlieff er sein. 822. Welche ich zu vnheyl entbrante: *doch kann der Reim auch echt sein. Metam.* 10, 691—694 *fehlen im deutschen Texte.* 823. Domit vff sie fiel solch u. 824. Der gőtter bild. 825. von dann. 826. V. Athalante u. jrem. 827. Die gőtter w. s. vers. 828. Inn die erdt solchs was jr gedencken: *unsicher.* 829. 30. Jedoch gefiel jhn semlichs nicht Dann die stroff d. sie zu l., *wegen* wîze. 831. Ir hübschen weissen k. schl. 832. vnd lang. 833. jn dauorn. 834. Lang spitzig k. 835. sehr lang. 836. Grausammer gstalt. 837. Zornigs ansehens was. 838. dauornen breyt. 839. eyn thier gantz ad. 840. dauon lang. *Oder reimte* mære : mêre? 842. Vnd sein. 844. Immer. 845. aller d. t. entz. 846. thund weren. 847. Damit. tapfferkeit. 848. nit etwan.

XXIII

1—120, *Metam.* 11, 1—63. Dieweil nun also sūß thet singen O. vnd sein h. erklingen. 3. Den w. das gwildt die st. bezw. 4. zu h. seinem gs. 5. S. zu zuhandt der w. 6. Kumpt von. 7. 8. Welche dem g. B. zu e. Sein fest mit schreien thetten m. 9. Welche do ist des. 10. Sie lieffen har inn eyner r. 11. ir gsicht zu rucken wandt, *wegen* warten '*sehen*'. 12. Vnd schrey mit heller stim̄ zuhandt: harte *kann Präter. von* haren *sein, aber auch Adverb. wenn* lûte *von* liuten *abgeleitet wird.* 13. den so w. geschlecht. 14. Verschworen hat vnd gantz verschmecht. 15. noch jm jrn langen sch. 16. Dem wardt sein e. starck beh. 17. Mit l. vnd mocht n. weiter gohn. 18. Darumb O. gnas daruon, *wegen* werre. 19. Do kam. 20. dar m. e. grossen. 21. Der steyn inn s. fluck vnd g. 22. Erhōren thet O. g. 23. fiel nider. 24. A. ob er jm eyn solchs. 25. Freywillig s. w. geben. 26. Drumb er jn brocht wolt han vmbs l.: *die Herstellung ist unsicher.* 27. 8. Dauon die tolheyt grōßer wardt Der vnsinnigen weiber hart, *wegen* kîp. 29. 30. Welche weiber m. manen recht An der g. v. gschlecht: *der Reim kann auch echt sein. Die Anordnung der latein. Verse scheint in Albrechts Hs. eine andere gewesen zu sein als in den Ausgaben: es folgte nach* 11, 14 *zuerst* 24—30 (31), *in welchen Versen das der Arena entlehnte Bild als speciell römisch wegblieb; dann* 15—23, *und dann erst* 32 *ff.* 31. 32. So sie all vmb sie nachtenl stieben Vnd sie mit jrem gschrey betrieben, *wegen* hûwen. 33. w. der weiber. 34. Dise begriff eyn. 36. Vnd wurffen dar mit grossem trotz (: klotz). 37. Die dr. sch. mit dem sch. hinach. 38. Die viert est von dem baume brach, *wegen* goume. 39. 40. Vnd wolt O. werffen mit Doch mocht jm das als schaden nit, *wegen* baten. 41. Dann alles. 42. Sobaldt das s. gsangs. 43. Zustundt ward es dauon erweycht. 44. Das es jn inn dem wurff nit r. 45. Aber. 46. Von d. b. vnd der hall. 47. So von den schnōden w. toll. 48. Kam welche warn tr. 49. Welches sie jetz trieben l. 50. Solchs dempfft sein h. seyten gsang. 51. 2. Baldt kamen dar inn eyner gemeyn Die scharpfen w. grosse st. 53. 4. Vnd ward verg. do d. bl. Des kunstreichen poeten gut. *Dann* Seins süssen gsangs vergessen ward Bei den schentlichen weibern hart, *die ich nicht herstellen kann.* 55. 6. Baldt kamen gmeynlich fliegen dar Der gr. u. kl. vōgel schar: *unsicher.* 57. Die t. u. w. inn dem. 58. Kamen gekrochen glauffen. 59. Vom s. kamen die. 60. Vnd die so. 61. Die lieffen dar vnd s. 62. Ihr a. sie l. auch l. 63. Ihre sch. u. jr. 64. Zuhandt b. sie. 65. brachten sie gentzlichen vmb, *wegen* lebetage. 66. Demnach sie den w. frum̄. 67. Vmbgaben mit grausamer. 68. recket s. h. heyd. 69. Zůstund da n. 70. jn mit schmertzen g. 71. 2. Sein süsser gsang vnd r. k. Was auch dahin vnd gar vmbsunst: *unsicher.* 74. sūß gesang jetz l. 75. auch hertzlich w. 76. Die wilden t. sampt

den. 77. Der grün. 78. Welcher vor offt s. o. 79. Orpheo seiner. 80. gewesser. 81. auch sehr grosser wardt. 82. sp. hart, *wegen der Betonung* spílmán. 83. Sein jamer vnd sein vngelück, *wegen* salde. *Die Najaden und Dryaden* 11, 44 *sind ausgelassen.* 84. Sie hatten wol inn t. stück. 85. Orpheo seinen b. z. 86. So d. gar n. m. gew. 87. W. weit jm sein leib. 88. S. schône h. 89. hin inn. 90. Eynen also genanten. *Oder* Hebrus : sus? 91. Do h. man an seiner z. 92. Vnd an den s. wie sie. 93. E. wunderbarlich kl. 94. Inn dem als sie hin thetten. 95. wie jn der w. 96. Ihr jemerlich. 97. Von d. 98. D. sich d. h. nie b. 99. Irs meysters der sie etwan. 100. So lang biß daß sie das meer. 101. an trucken l. 102. ersach. 103. grausamer art. 104. Mit schnellem leib sie dohin. 105. Mit grausamen bl. 106. Thet sie weit. vff g. 107. verschlungen h. so gar. 108. Ph. w. aber des - *Oder* verslunden hân : sân? 109. w. nicht. 110. Dulden solch jamerliche gschicht: *unsicher, vgl.* 23, 121. 111. Dann er jn h. hatt gel. 112. Drumb er d. s. baldt. 113. grossen h. 114. Der also günnendt do erscheyn; *oder* stein (*accus*) : gein (*von* gînen). 115. hinab zur. 116. D. empfing jn. 118. jm gthon hat vor vnd e. 119. Als sie noch b. i. was vff e. 120. Sie h. auch noch e. den. *Oder* erde : werde (*Adv.*)? *Die letzten Verse entsprechen Met.* 11, 63—66 *nicht genau.*

121—170, *Metam.* 11, 67—105. B. aber wolt. 122. er also. 123. So jemerlich. 124. All die schult trugen an der. 125. So do w. gwesen w. 126. zu baumen. 127. Vrblützlich w. inn dem grundt. 128. So f. dann eyn ziehen stundt, *wegen* zô. 129. So mehr d. w. wuchs hinin, *wegen* merre. 130. N. weit dauon i. gstanden bin. 131. schönen gr. 132. Vnd s. die ding wie ob erz. *Diese ganze Verwandlung, Metam.* 11, 67—84 *im deutschen sehr kurz.* 133. Als nun B. d. r. g. 134. Macht er sich vff vnd zog daruon, *wegen* sân. 135. D. e. meynt die leger statt s. 136. Wer besser vnd reicher von. 137. Er fur zů den tm. leuthen. 138. Do die sunn zu allen zeiten. 139. Gantz starck zu sch. 140. eynem fluß hieß P. 141. 142. Welcher doch damalen nit Eyn golt grundt hatt gschach aber sitt, *wegen* ergie. *Oder* der dô nicht mit golde gie (: ergie)? 143. Das s. s. w. köstlich vnd gulden. 144. Eyn semlichs. 145. Als dem B. 146. Eyns mals nach jagt der zw., *missverstanden.* 147. Von hohen b. vnd von. 148. Do was auch S. d. a. 149. Der jn zu vor was abgefangen. 150. Sie kamen auch doher gegangen Mit Bacho Sileno seiner eh magen Wurden vorm könig hart verklagen, *wegen* sân: *aber die Erzählung bei W. ist verwirrt. Mit den beiden letzten Zeilen weiss ich nichts anzufangen.* 151. Der könig was M. genant. 152. Sobaldt vnd er Bachum e. 153. Vnd d. jm S. ghort. 154. Midas l. jm keyn l. nit. 155. Sonder m. jm vff solche. 156. E. h. wert n. gantzer. bis quinque 11, 99. 157. er jn wider. 159. V. sagt

zum k. Mida b. 160. Als was d. w. ich l. d. m. 161. W. eyn wunsch so. begert. 162. wirst zustundt von mir. 163. M. sagt so erfüll mein begir. 164. g. vor allen dingen. 165. aurûr m. meim. 166. D. es zu g. w. 167. zuhandt. 168. Doch was semlichs. 169. D. er nit vmb eyn anders sp. 170. Dann jm draus volgt gros.

171—246, *Metam.* 11, 106—145. der fur demnach sein straß, *wegen* gâhen. 172. der wolt probieren baß. 173. Ob semlicher w. wer bew. 174. Vnd riß von eynem baum e. g. 175. So baldt sie von. 176. Was sie gantz gülden vff der fart: *wahrscheinlicher ist* zuhant dô er sie berein, sie wart al ein goldes zein. 178. Zû stundt. der sch. (der steyn *B*). 179. So er dann r. eyn. 180. w. fein gülden also gros. 181. Wann er dann r. 182. das a. gülden. 183. auch deßgleichen. 184. So er ab. 185. Als wann sie von Hesperia. 186. Da die epffel wachsen also. 187. des Athalantis. 188. Welcher w. e. mechtiger r., *beide Zeilen scheinen Zusatz von Wickram.* 191. Wann m. i. das. 192. das gold. 193. 4. Für war es würde dich o Danae Sicherlich auch bedr. hane Gleich dem goldregen so dir lieff Inn dein schos durch den dich beschlieff Der mechtigest gott Jupiter Als er im gold kam zû dir her: *auch diese Erweiterung scheint nicht von Albrecht zu rühren; in den beiden ersten Zeilen gebührt aber die Anrede wohl dem ältern Dichter, der schrieb* daz hête ouch dich getrogen ê, minneclîche Danaê. 195. Midam den eng. 196. Dann jm als noch an gold war. 197. 8. Darumb erdacht er was er mocht Damit er g. zû wegen brocht. 199. Darumb h. e. jm. 200. S. d. alle t. 201. Sobald nun M. was. 202. jetzundt anrurte. 203. Was das je was. 204. D. ward zust. als gůlden. 205. Vnd so er das. 206. es zu w. 207. jm dann. 208. gschirr den. 209. So r. jm der d. seinen. 210. Baldt er jn jmmer trincken wardt, *wegen* verkart. 211. D. a. r. man zlest dahin. 212. d. g. w. also. 213. Das er das zu v. 214. er kunt n. w. 215. Von aller speiß so m. satzt für, *wegen* trûge, *wenn dieses langes* û *hat. Beweisende Reime im deutschen kenne ich nicht; die Vergleichung des ags.* dryg *spricht allerdings für die Kürze. Im niederdeutschen Facetus* (*Wiggert, Scherflein* 2, 15) *reimt* de teue und dîne vlêtende ôgen de schaltu in der dwêlen nicht drogen; *allein niederdeutsche Dichter nehmen es mit der Quantität nicht so genau, im demselben Facetus reimt auch* vrâgen : jagen *und ähnliches.* 216. Von durst ward jm s. k. so důr. 217. 218. Dieweil er alles w. z. g. So er essen vnd tr. w. 219. Ghen himel r. e. mit sein a. 220. sich sein erb. 221. Von wegen des w. so. 222. O B. vergib meiner. 223. benim mir d. grossen. 224. Mit welchem. 225. Zustundt. 226. Vnd das vbel so M. gschach, *wegen* verjach. 227. 8. Dieweil vnd er sein s. bekant Sagt B. M. mich verstandt, *wegen des Infin.* 229. So du w. s. d. w. 230. Must du. 231. Doch mustu sein fl. 232. Vnd mit deim gantzen leib nhein.

233. Vnd wesch dich wol an. 234. Das an dir n. vngeweschen. 235. Der k. M. t. alsus. 236. Vnd wendet z. b. disen fl., *wegen* gâ. 237. Er wusch s. drinn zustundt die k. 238. Sich gantz i. d. w. verh. 239. So das der fluß das gold so rich. 240. Empfing von M. so gentzlich: *unsicher*. 241. Das sicht m. inn dem wasser w. 242. Dann es ist noch des. 243. Welch i. dem s. deß wassers. 244. Das findt man noch zu vnser. 245. 6. Vnd kam alleyn von solcher that Das sich M. drinn geweschen hat, *wegen* getwân.

247—269, *Metam.* 11, 146—156. Demnach haßt M. jmmer mehr. 248. Reichthumb darzů gewalt. 249. Sein wonung sucht er. 250. Vnd inn den welden bei. 251. jm sein. 252. Welche jm nachmals w. f. 253. Wie jm vor auch w. 254. Dann do. 255. An welchem der gůt w. l. *Den guten Weinwachs nahm Albrecht aus Metam.* 11, 86*: er liess die locale Beziehung in* 11, 152 *weg.* 256. Do hengt der berg sehr vff eyn. 257. Do selbs s. u. dem selben. 258. eyn g. der geyssen vnd. 259. mit seiner pf. 260. Eyn sollichs pfeiffen ward erh. 261. Gmeynlichen die walt jungfrawen all. 262. Pan der. 263. Vnd sagt sie. 264. Ja lieblicher d. 265. Drumb er jm an der kunst thet. 266. W. jm auch keynes wegs n. w. 267. 8. Des kam Ph. mit jm zu strit Vnd meynt er mőcht jm gleichen nit: *beide Zeilen sind wegen* certamen venit 11, 156 *gewiss echt, aber ich kann sie nicht herstellen.* 269. Also.

XXIV

1—71, *Metam.* 11, 156—193. Tynolus] *so hier und* 24, 23 *für* Tmolus; *nicht bloss Schreibfehler der Hs., sondern so oder* Tymolus *schrieb Albrecht und wahrscheinlich auch die ihm vorliegende Handschrift mit Verletzung des Metrums. Die Form* Tymolus, *die gewöhnliche, begegnet Metam.* 6, 15. 11, 86. *fast.* 11, 313. 9. *lies* waz wîze wir den stunden. 11. richtend, *wegen der letzten Senkung gebessert.* 34. *Darnach scheint es als hätte Albrecht das* pingue sed ingenium 11, 148 *in* 23, 251 *ausgedrückt.* 39. schamede? 63. vnplech. 66. 7. wête : hete. 71. koning, *immer.*

72—125, *Metam.* 11, 194—220. 73. hete. 74. kerte. 80. alse. 87. er und *fehlt.* 88. iren. 100. *nach* korn *ein Punkt!* 106. erlôstes? 113. wen Hercules? 120. heter. 124. vrowe.

126—279, *Metam.* 11, 221—290. 129. hete. 130. Vrewe. 136. allentsamen. 144. uor. 150. *Hier ist wohl ein Absatz zu machen.* 164. Da hete sie sich slafen geleit. 166. *Besser zum vorhergehenden bezogen und* dâ *für* dô. 182. vreisam. *Wickram* 112*d* Zum dritten mal verstalt scheulich ward sie inn eyn groß tiger thier: tertia forma fuit maculosae tigridis 11, 245, *hier stimmt also W. genauer zum lateinischen Texte als Albrecht: durch Zufall ist er schwerlich darauf gerathen,* 'wisent' *durch* 'tiger' *zu übersetzen. Da er nun nach*

seiner eignen Aussage kein Latein verstand, so muss ein anderer, etwa Lorichius, an seinem Texte gebessert haben. 194. *oder* sô soltus vaste. 198. haltes? 209. hete. 222. hiels sie *würde den Vers besser machen, wie oben* 107 iesch, 179 hienc: *aber die mitteldeutsche Sprache scheint bei allen 3 Verben die schwache Form zu lieben.* 223. luste? 231. et im? 232. hete. 246. sinen. 247. het. 251. heter. 256. 7. *vgl. Eneit* 86, 5. 6. dô sagete her ir rechte sînen namen und sîn geslechte. 275. gerêst? qualiacunque vides 11, 288.

XXV

1—26, *Metam.* 11, 332—345. Vnd m. 2. Als. 3. der alten brauch vnd. 4. Viermol. 5. Inß brinnendt. 6. Vier malen zog man jn daruon: van *ist hier nicht echt, weil Albrecht* â : a *vor* **n** *nicht bindet.* van *ist auch hochdeutsche Form, die bei dem elsässischen Gottfried begegnet.* 7. Zůhandt. zu der fl. 8. jaget hin inn der. 9. Welcher jn inn seim l. 10. *das andere Bild, Metam.* 11, 334—335 *fehlt.* 11. Als wann er flůgel h. da u. 12. s. beyde. 13. Mit gwalt so entlieff. 14. s. selber han. 15. Nider von. 16. Die was an. 17. Zůhandt thets solchs Ph. erb. 18. Vnd erhub den trostlosen armen: erhûp *darf wegen* sustulit *nicht fehlen. Etwa* daz mûste Phêbum erbarmen unde erhûp den armen. 19. Dann er jhe. 20. Ph. der. 21. So das heyst g. dann. 22. Gantz v. 23. Vnd ist auch n. von solcher. 24. Gleich a. er vormals thet. *Oder* der hât noch an im den magen, sam bî sînen lebetagen? 25. t. noch. 26. vor thet.

27—92, *Metam.* 11, 346—409. *Der ganze Abschnitt ist sehr bedeutend gekürzt.* Als C. erz. sollichs. 28. Secht zu so kompt. 29. Gantz g. lauffs gel. 30. sagt d. viech so. 31. Verborgen st. an selben st. 32. gar vnzalbaren. 33. Jetzundt n. 34. O Peleus. 35. erb. ist als sam. 36. Vnd a. e. k. so jm zů h. kam: *unsicher.* 37—39. Wiewol der vngeheur wolff nit hat Sein h. da alleyn ges. 40. 41. Als vieh so e. n. h. zerrissen D. h. er gantz zu t. gebissen. 42. n. do warten inn grim. 43. 4. Zů bsehen wer wo̊ll weren jm, *wegen des rührenden Reimes, aber ich gestehe die Unsicherheit von* 35—44 *ein.* 45. Darumb verziehen ist. 46. Deßhalben welt a. samentlich. 47. Manlich m. w. 48. Sonst wirt er noch m. sch. 49. stund vnd n. gros a. 50. D. sch. dann. 51. Th. thet solchs d. jren. 52. Welchern er h. so l. *Albrecht schrieb wohl* die er sô lange hâte verborn. 53. k. aber. 54. als s. volck schnel. 55. Damit sie g. 56. Dann er w. s. auch. 57. So baldt. 58. Welch jn liebt a. jrn eygnen; *lies* selber. 59. Eyn sollich gros rhumor. 60. Sie schnel vnd baldt. 61. s. u. gar schon. 62. solt ghon, *wegen* gie: *unsicher, denn der Conj. ist erforderlich.* 63. Helffen h.

64. sagt ach. 65. Bl. Ceyx liebster kônig. 66. bhüt. inn eym l. 67. Als P. solchen. 68. Trost er sie freundtlich zu. 69. O sch. fraw loβ. 70. Biβ getrôst, 71. Zû keym t. so vns mag mag inn n. 72. Bringen vnd anlegen d. 73. Wir mûssend zu vor h. 74. Mit eyner des meeres gôttinnen. 75. zu h. thet stohn. 76. Druff sie mit nander thetten gohn, *wegen* hobe. 77. wie das. 78. lag weit hin. *Oder* bî dem stat : an maneger stat? *vgl.* 24, 150. 79. auch wo. 80. Blutig was jm sein l. 81. Sein zeen b. er. 82. der b. hin zû. 83. Gegen dem meer mit grosser bett, *wegen* unde. 84. 5. D. T. semlichs rechen wett. 86. An disem wolff solchs g. z. 87. Den w. sie inn eyn st. verwant. 88. Welcher also ginnendt erscheyn Gleich eynem wolff geschnitzt von steyn. 89. Darzu also gantz bl. 90. jr kommendt jr. 91. 2. Mit was traurens vmbgeben was C. môgt jr hôren f., *wegen* mære. *Metam.* 11, 407—409 *fehlen.*

93—160, *Metam.* 11, 410—443. N. semlicher verlauffner. 94. Tr. C. sehr u. w. doch. 95. Von was. semlichs l. 96. Dann das s. eygen h. im s. 97. 8. Wie es dann gemeynlich zeyget an D. l. so jm soll zûhanden gahn, *wegen* gie. 99. Nun kam jm inn s. g. so sehr. 100. solt faren u. m., *wegen des Infin.* 101. Zu eynem g. so. 102. doch sein hertzlichs tr. 103. rathfr. er vor vnd. 105. So haldt er jr die wort erz. 106. Hatt sie jr stercke keyn gewalt, *wegen des Infin.* 107. fiel. vor jm n. 108. Zlest k. sie. 109. Vnd wolt dreimolen. 110. Dr. mal die red jr fehlen thet, *wegen* gereit. 111. So das. w. gantz. 112. Von vil der zeher so. 113. Auβ jren a. wie. 114. Zu letst bezw. s. s. 115. ob dein u.. 116. Doch etwan kom von meiner sch. 117. Ach du l. vber all. 118. In weyβ das i. d. w. 119. Sehr l. ja. 120. Ach wo. 121. Doch i. faren vff der erden, *wegen* var. *Oder* iender ûf der erde var? 122. S. wolt ich entladen w. 123. So du furest vff der erden satt. 124. Dein fart sich aber gdeutet hatt. 125. Zu faren vff d. w. meer. 126. Drumb ist mein hertz bekümmert sehr, *wegen des rührenden Reimes.* 127. hab gesehen. 128. Gros j. so. 129. Dann et. sch. durch den st. 130. Vff wildem meer ertr. 131. Auch hab ich gsehen die do h., *wegen* haben. 132. Die ertrunckenen leuth b. 133. O C. wag dich nit z. 134. Drumb E. *Oder* des trûwe nicht zu sêre Eolô dînem swêre? 135. Welcher eyn k. ist. 136. kan s. lassen u. an. 137. Er kan auch machen wann er will. 138. D. m. muβ stehn von wüten still. 139. 40. So schon die w. vmbstieben weit Ihn E. m. v. leit, *wegen* algater. 141. D. starcken. 143. Dann faren sie starck vmb zû br. 144. Mit vngestümmen tosen s. 145. D. w. sie zu s. 146. Das sie sich an. 147. So starck das draus ghen. 148. Dann i. d. w. hab selber. 150. das. 151. fürwar zu fôrchten. 152. Die ding die sah ich als e. k. 153. Noch seind sie mir. 154. Die grausam vngestům der w. sch. 155. 6. D. bitt ich so dich gar nit mag Mein b.

beh. vnd die sag, *wegen* Ich behalden. 157. liebster man. 158. Wie dirs gang das a. g. 159. des meeres fluth. 160. M. d. w. das b. u. g., *wegen des rührenden Reimes.*

XXVI

1—113, *Metam.* 11, 474—556. Als s. nun vff das hoch m. k. 2. H. sie zu stundt den s. gen. 3. Vnd den zum besten. 6. Vff das h. doch e. wenig. 7. Das jn das landt f. 8. Vnd gleich so noh wie ich euch sag: *unsicher.* 9. Sobaldt es nun w. f. n. 10. E. mechtig w. sie her fl. 11. So das her E. 12. Ja m. s. gwonlich. 13. Wie fast vnd laut. 14. a. inn dem schiff. 16. sie her hieß. 17. Macht doch der sturm w. solch getoß. *Oder* dôz *als Prüter.? wohl besser.* 18. Vnd auch desz meeres br. gr. 20. w. groß. 21. Jedoch eyn jeder best er. 22. schnelliglich v. 23. L. inn dem schiff hin. 24. den segel. 25. stopfften zů. 26. Das meer thet grausam mit jn streiten: *die Uebersetzung entspricht nicht genau* 11, 488. 27. Der windt w. d. wallen vom m. 28. Zum sch. von a. 29. vnd sturmwindt. 30. D. vor grausamer angst nit w. 31. D. sch. was. 32. Keyner wußt w. e. thet. 33. Dann des windts was eyn grosser theyl: *scheint* 11, 414 *ausdrücken zu wollen; ich habe den ersten Theil von* 495 *damit übersetzt,* wurren *war Wickram anstössig.* 34. So karreten auch sehr f. d. s. 35. 6. Von wallen was eyn groß getimmen So tundret vnd blixet der himmel, *wegen* unde : dunde. 37. Am meer so stob der s. 38. Als wann das gar inn h. st. *Oder* heben (tollere) : heben (coelum)? 39. 40 Nun was es von dem blix so hell Dannach wardts wie eyn bech tunckel, *wegen* blicke. 41. groß noth zů. 43. inn aller hŏhe st. 44. A. wann sie. 45. Sehen v. e. b. dar. 46. furn sie zu t. hin w. 47. M. eym so vngehewren. 48. A. wann m. vnden. 49. Hinuff seh inn den h. wart, *wegen* warte. 50. ertonet also. 51. V. der wallen. 52. D. vff all seiten. 53. Vnd als. 54. So m. dran w. eyn grossen. 55. Vnd wie die grimmen l. sch., *lies* phlegent; *der Reim könnte auch gewesen sein* als louwen phlegent kêren gein der jegere gêren. 56. Den jegern gegen jren. 57. Also das grausam w. 58. Schoß. 59. 60. Das schiff begunt jetz gar erliehen Doran blieb keyn w. noch verbichen, *wegen* was *für* wahs. 61. Auch w. d. f. sehr. 62. An disem schiff zu beyder. 63. So das d. fl. starck. 64. D. r. inn das schiff auch. 65. Gleich a. wann. 66. Inn meeres grunt w. nider f. 67. 8. So thet d. m. dar wieder kr. Vnd mechtig inn den h. st. 69. Also beweget sich der regen. 70. Dem meer mit gantzer macht entgegen. 71. 2. Dann so begegnet jm das meer Vnd gůssendt beide nider sehr Keyn vnderscheydt bei blinden leuten Vnd bei jn was zů disen zeiten: *die beiden letzten Zeilen sind aus* caecaque nox 11, 521 *entstanden, aber entstellt.* 73. Dieweil d. f. was so d. 74. Doch

gnussens etw. 75. Welche g. 76. Ir eygnen vbels sie g. 77. Das sie von solchem l. ges. 78. Wie jn der b. t. thet n. 79. kam gestrichen dort. 80. Eyn wallen der erkriegt. 81. Wie e. kriegß-man ersteigt. 82. jn aller tr. 83. vor grossem l. 84. Ir vernunfft u. l. alle b. 85. sehr als er s. 86. die noth dem. 87. Die hertzlich angst vnd groß gefar. 88. Tr. jre augen. 89. Etliche bgerten solcher fart. 90. Inn h. zu f., *wegen des rührenden Reimes.* 91. Eyns theyls bedochten jre kindt. 92. Die andren bdochten jr g. 93. k. aber dacht. 94. Ja m. d. s. eygnen. 96. Als. 98. wer sie gwesen. 99. Im̄ schiff er gern sein gsicht hett gwendt. 100. Doch w. er nit an welchem endt, *wegen* war? 101. gelegen was, *wegen* wâge. 102. Das vngewitter machet das. 103. Welliches also t. 104. Die vbergende l. n. 105. D. f. w. gantz. 106. brachen die. 107. S. D. m. mit dem warff der sturm̄ Eyn wallen groß mit solchem schwurm̄: *unsicher.* stûre *wegen* regimen 11, 552. 109. Der deckt mit macht das gantze sch. 110. den berg begr. 111. Warff jns ins meer m. allem l. 112. So möcht er r. 113. diser vngstům̄ wallen thet.

XXVII

1—82, *Metam.* 11, 592—632. 2. s. man das dar in. 3. hol vnd finster g. 4. Sein end reichet biß. 5. Inn den. inn leit. 6. Dahin d. s. zů keyner. 7. Fr. sp. auch nit zu m. 8. Inn keynen weg nit sch. 9. 10. Eyn n. solchs befinstert gar Welcher r. a. d. h. fůr war, *wegen* dinster. 11. Keynes. 12. Dann an dem ort k. nit. *Oder* sicht man dâ : dane hôret man den han krâ? 13. Welcher bei vns d. t. macht k. phlît kunde? 14. An dem ort b. nit die. 15. Da. nicht (:) 16. Welcher m. die stilnis bricht. 17. Wie. an dem morgen fr. 18. Do leit auch keyn v. 19. auch nicht das. 20. wehet auch keyn b. keyn w. 21. Damit. hab sein. 22. so fl. 23. Herfür auß. 24. d. wassers tr. eyn. 25. zu stundt a. 26. Das er w. der fluß h. 27. so lant vnd; *Albrecht sagte wohl* die bach, *wie die meisten mitteldeutschen Dichter.* 28. die rauhen. her dr. 29. So das. gar s. 30. Dauon thut schloffen r. n. sich. 31. Vil m. steht jm vor d. t. 32. Vnd auch noch t. k. darfůr, *wegen* mâgesât. 33. Stehent welche vertreiben. 34. Vnd die leuth. 35. m. auch an keynem thor. 36. Keyn t. thut hüten daruor, *wegen des rührenden Reimes.* 37. Da m. fast hoh. 38. Do st. e. b. 39. Eynem so genanten. 40. Daruff do l. inn. 42. do st. 43. Vilerley mehr treumen g. 44. steht inn grünem. 45. Darzu des. gstaden. 46. J. g. hinein; stade *schwach ist nicht unerlaubt, doch glaube ich dass hier A. schrieb* und sandes bî des meres stat. dar gienc Iris ungelat *oder* unbelat, '*ungehindert*', *vgl. über Karlmeinet S.* 302. 47. in] des schloffs gott. 48. An seiner stirn baldt von. 49. Die f. dann

d. schein her. 50. so Iris an trug. 51. Der gott mit ersten sehr erschrack, *wegen* erschrachte. 52. Vnd erw. erstlich do er lack. 53. Wann er d. a. w. vff. 54. wider. 55. V. seinem eygnen schloffes. 56. jm zů der br. sanck f. 57. Zůletzst des gotts vnlust als sam. 58. Im des schloffs gott selber h. 59. D. m. er gantz tr. do. 60. Sie danckt jm sagt mit worten ring, *wegen* enphie. 61. Iris sp. 62. Z. d. gsandt du sanffter gott. *Oder* bot : got? 63. vnd gemach a. 64. Der du die h. m. 65. a. jrer. 66. durch au*ß* bi*ß*. 67. ledigst d. d. l. 68. Dein trew aller welt r., *wegen* gîst. 69. jetz mit n. 70. Vnder. 71. Eynen hin s. 72. C. des kůnigs. 73. Welcher ertr. ist. 74. Schick jn hin zu. 75. Inn solcher ma*ß* d. s. bed. 76. Es sei C. jr man. 77. Zu dir h. m. J. 78. Solchs gret f. Iris schnel z. 79. Vnder. 80. durch jren. 81. 2. S. kondt d. schl. k. gedolen Dann sie entschlieff zu manchen molen, *wegen* lüeme.

83—150, *Metam.* 11, 633—673. Zvstundt erweckt des schloffes gott All tr. so er rumb ligen h., *wegen* dràte; erwahte *ist hier* '*erweckte*'. 85. Draus nam er der. 86. D. aller gleichest k. ersch. 87. 8. D. l. inn dem schloff für kam An geberdt an sprechen allessam, *wegen* gebàre. 89. So gantz gleich an form vnd gestalt, *wegen des rührenden Reimes.* 90. So gleich m. keyner werden gmalt. 91. Keyner vnter allen trewmen gar Der so gleich k. erscheinen gar, *wegen* sus. 92. Als diser vnd was. 93. 4. Mit seim geschefft listig vber v*ß*, *wegen* wiste: *doch können beide Zeilen recht gut fehlen. Besser* tougenlîcher. 95. kondt wandtlen s. 96. v. t. vnd ander gwildt. 97. Des was er zu v. g. 98. mit n. *Die andre Benennung ist weggelassen.* 100. D. kondt sich wandlen inn. 101. An fewr lufft w. 102. Kont er verwandeln. 103. Dise. 104. K. fůrsten. 105. 6. Die so den bauren schlechten leuthen Erscheinen lie*ß* zů diser zeiten, *wegen* û. 107. Gentzlich liegen des. 108. Vnd bef. druff Iunoni g. 109. 10. *vertauscht.* Des schloffs gott legt sich schloffen n. 110. Morpheo der bandt an s. g. 111. Morpheus der flog hin gar. 112. Solchs zu volleysten was s. w. 113. Durch d. f. er schl. kundt. 114. Gar kl. er vor dem beth stundt, *wegen des Infin.* 115. Alcyone der. 116. Das g. legt er von jm hin. 117. 8. Er hatt an jm die gstalt so gar Als w. C. selb k. dar: *unsicher, vielleicht* und schein sus gevar. 119. 20. Trauriger gstalt mit nassem kleydt Mit strawtem hor vnd grossem leüt, *wegen* gran: *ich habe nach dem latein. Texte berichtigt.* 121. Sein gwandt troff jm von w. gar. 122. Sein leib was bl. und t. var. 123. Er neygt sich nider vff. 124. vil tr. 125. Sagt liebs mein lieb erk. 126. h. vileicht m. leichnam. 128. O a. w. nun. 130. fůr deinen. 131. Dann nur. vnd auch. 132. mich n. statten, *wegen* baten. 133. schon t. vnd gar ers. 134. Vff mich so d. 135. zerbrach mir vff dem meer. zuspalde *von* zuspellen. 136. Do

vmbgab mich der vnfall sehr, *wegen* unsalde. 137. Vnd als ich dich offt n. m. 138. Im̄ wasser ertranck ich zu stundt, *wegen* unde. 139. Ach liebs weib man bdreugt. 140. Ich b. selb. 141. Vnd vnglůck von mir s. s. 142. Darum̄b so. wein und. 143. traur kleyder. 144. Domit du nit lost. 145. Vnd d. liebsten schloffges. 146. faren zů der. 147. Zu disem gsprech. 148. Thet stellen also gantz. 149. De*ß*gleich a. st. u. auch g. 150. A. wann er C. selber.

151—192, *Metam.* 11, 674—693. Alcyone die ding erh. 152. Von Morpheo von. 153. Im schloff thet sie erseufftzen hart. 154. Vnd warff jr a. lufft vffwart, *wegen* ersufte; *vgl.* 24, 216. 155. Doch als im̄ traum d. w. sie schl. 156. Sie rieffet jm au*ß* hertzen tieff. *Oder* wief? 157. O C. w. empfl. 159. jr selbs. erschrack. 160. So d. s. dauon w. strack. 161. ob er noch. 162. Wellichen s. s. gantz sch. 163. schloffbett hatt sehen. 164. Ir gschrey das w. so l. erklumen *würde ein starkes Verbum* klime klam klâmen klumen *voraussetzen.* 165. Das gsindt jr brocht eyn. 166. Inn grossem leydt die kônigin f. 167. 8. fande nicht Schlug s. sich selb inn jr angsicht: *unsicher.* 169. Vor u. inn die h. sie. 170. Ir h. 171. Das gsindt das fr. sie. 172. Sie sagt mir. 175. will ich leiden. 176. erfaren. 179. do was nur. 180. Weh mir d. liebsten. 181. 2. Keyn sch. jm warlich gleicher nie Ewiglich w. ges. je, *wegen des rührenden Reimes.* 183. H. er alleyn s. sch. ghabt. 184. Domit die g. jn begabt, *wegen* vrône. 185. Ich s. jn aber. 186. Zerrissen bl. und. 187. Mit n. verwirt trieffendem. 188. Stundt er vor mir t. gar. 189. Gleich eben do an diser st. 190. lugt do er vormals. 191. die trappen. 192. Sie aber mocht n. sehen.

XXVIII

1—56, *Metam.* 12, 39—69. das der. 2. D. sich d. gantzen w. 3. Die e. das m. vnd h. 4. Von nander thůen theylen sich. 5. Inn welchem pallast F. w. 6. Als geschrey so i. d. w. ertonet; *Wickram meint ohne Zweifel* dœnet, *ich habe* donen (*vgl. mhd. Wb.* 1, 381 *a*) *gesetzt, gestehe aber dass ich es für unwahrscheinlich halte.* 7. do dannen. 8. der gantzen. 9. stoht offen an. 10. vnd an w. 13. A. des. 14. Das ist von. 15. Das es g. 16. Vnd noch gohns e. sehr. 17. Es repetiert auch. 18. So es inn aller w. g. 19. Gro*ß* u. findet man. 20. Keyn stillens k. dohin. 21. Jedoch hȯrt man n. ruffen gr. 22. Sunder mit sanffter linder. 23. Vnd gmant mich an eyner gl. thon, *wegen* slât. 24. Von deren m. sehr weit thut stohn. *Ovid hat* 12, 50—52 *zwei andere Bilder.* 25. 6. N. vff erdt sich hůten mag Vor Fama jrem geschrey vnd sag, *wegen* mære. 27. Vnd vor der grossen mehre schar, *wegen des Infin.* 28. Die l. har die w.; her *hätte ich beibehalten sollen, denn* dâr *zu*

schreiben, gestattet der Reim nicht. Dem Sinne entspräche am besten wârheit her, luge dar *'als Wahrheit kommt das Factum hinein, als Lüge (entstellt) heraus'.* 29. Vnd das. 30. Br. er gleich. 31. Darzu thut er verbessern. 32. darzu allweg. 33. A. s. stetz d. l. m. 34. Hie stoht eyner glaubt was er hört, *wegen* muge. 35. Vnd glaubt auch das mit grossem. 36. findt man dann eynen. 37. D. eyn ding gar n. 38. auch sehr. 39. Eyner tr. der ander. 40. Fama. sehr ho. 43. So i. d. gantzen. *Wenn Albrecht* welt *sagte, könnte man schreiben* swaz geschicht in der welde, beginnet sie vermelde: *aber ich glaube dass ihm nur die Form* werlt *zukommt.* 44. Sollichs s. als v. schon, *wegen* sân. 45. Also s. s. auch den. 46. Wie das die. 47. Deßhalb am st. 48. So das man jn wert an die fart (die anvart?). 49. Zuhandt s. m, her. 50. starcken r. 51. *Auch Albrecht gebrauchte wohl die Vocativform und die Anrede.* 52. T. zu dem boden i. eyn. 53. todt b. 54. So vmbkam inn dem Troyer. 55. Wiewol hinoch m. 56. mit manheyt.

XXIX

1—126, *Metam.* 12, 86—145. sagt. 2. Lang zeit h. s. 3. Zu g. nie kamest drum̄ merck mich, *wegen* bis. 4. Du s. Thetidi d. g. rich. 5. Du solt dich nit verwundren. 6. verwunden. 7. So du w. l. i. von mir. 8. Als das. 9. Mein sch. mein s. 10. Noch soll mein leib mir bl. g. 11. Dann ich zur wehr solchs nit bedarff, *wegen* zâfen. 12. Alleyn zur zier keyn stahel scharff. 13. Mag nit verwunden mir mein l. 14. Vor dir ich u. bl. 15. d. also ger. 16. D. das gantz meer vnd w. 17. Auch alle flüß seind. 18. zum. 19. 20. Welchem auch u. muß sein Th. welch ist die m. d., *wegen* is. 21. Solchs gret er. 22. Sein schafft auß allen krefften gr. 23. So das er durch br. m. g. 24. Sein schilt von heuten gmacht neunfalt, *wegen* vach. 25. der z. der schafft bl. 26. gar d. jn tr., *Albrecht schrieb wohl* scheip, *vgl. Erlösung* 2677 die hêre gluckes schîbe Marîen durch ir ôren scheip. 27. dô] im̄ schuß dar. 28. Erwuscht sein spieß m. 29. Vnd schos jn noch dem C. gschwin 30—32. Dreimol schos er starck vff jn hin Noch m. er n. gewunden jn. 33. Wiewol er stundt mit blosser br. 34. Dauon A. gar entrust: *unsicher.* 35. Gleich eynem stier so stoßt inn zorn. 36. wirfft kleyder. 37. So er jetzunder. 38. S. er zorn (*so A B! lies* mit zorn *oder* durch zorn) das. 39. lugt inn grossem. 40. spieß hett eyn eisen. 41. Er sah das eisen am spitz gh. 42. M. h. sagt er die. 43. Seit das ich kam zů. 44. Nu w. sie d. stercker. 45. Dann noch von noht trauren. 46. sampt T. 48. Do selbs auch s. v. volcks erst. 49. wie. 50. N. leit mein stercke hie gantz b. 51. Die doch vormalen nie. 52. M. h. doch langest hat g. 53. 4. Eyn dürren h. leut die lagen Am see welche ich hab erschlagen. *wegen des rührenden Reimes.*

55. Ey h. 56. Dann ich. 57. den seinen. 58. m. gantzer. 59. Dem selben d. sein b. er br. 60. Do dem. 61. Den seinen sch. z. er. 62. t. jüngling. 63. Sagt. vnd diser. 64. Ich meines s. m. *Oder* ie verwånde? 65. Wiß wie ich dem. 66. dir auch g. gleich. 67. Sprach er zů Cygno vnd schoß nein, *wegen* zein. 68. Traff jn starck vff. 69. W. der schuß. 70. in eyn. 71. s. nit daruon geschw. 72. W. gewißlich hinein. 73. 4. Do die grôß wund an jm solt sein Was er bemoß von blut eyn k., *wegen* zeine. 75. Er meynt C. erschossen. 76. Do was des bl. auch n. 77. Dauon A. inn zorn br. 78. Ward kam schier von all. 79. Er sp. schnel. 80. V. seim. 81. r. leichten. 82. er jm seine r. so. 83. 4. Stein ståhlin h. vnd starcken sch. A. mit seim schw. zerspielt, *wegen* durchwuot: *aber vielleicht reimte Albrecht* schilt : zuspielt. 85. Vnd do er jm u. d. h. schn. 86. Das scharpff s. sich gantz. 87. A. lieff jhn an auß. 88. Stieß jn m. seines s. douorn. 89. Als ob er gentzlich t. wer. 90. C. d. v. thet w. sehr, *wegen des Infin.* 91. Auß den stôßen behendt zu. 92. lies nit von dem dr. 93. Vnd eilet sehr vast vff den man. 94. So das er gar keyn r. kondt han, *wegen des rührendes Reimes.* 95. hatt e. i. gar zerstossen. 96. Das jm sein haupt vnd gsicht zerblossen. 97. Keyn sticken er mehr hort noch s. 98. Darzu k. eynigs w. nit sp. 99. Gantz forchtsam zittern vnd gantz. 100. h. vnd wider. 101. jnen auch n. l. 102. Sich erholen biß. 103. Also strauchend vber. 104. Do allerst. alrêst *wird Albrecht gesagt haben, und* unsalde *für* ungelucke. 105. Zerf. hatt er seinen n. 106. Vnd l. dort u. d. e. strack, *weil* nack : lag *Wickram nicht reimte.* 107. wolt sein nit verzeien. 108. Vnd thet gantz schwerlich u. i. knien; *oder reimte* verzê (verzêch) : knê (knie)? 109. Er tr. jn hinder sich zu. 110. Gab jm manch h. stoß vnd tr. 112. Er thet jm seinen h. ab. 113. 4. V. truckt an der gurgel den man. 115. So d. jm seins. 116. Als er jn nun hatt vberwunden. 117—119. Wolt er jm haben ab gebunden Den h. das h. ab gez. 120. Do sicht Ach. sich betr. 122. thet verschaffen. 123. Inn eyn. 124. D. w. s. jetzundt. 125. Do h. vnd schwerlich. 126. f. gar schnel dahin.

127—194, *Metam.* 12, 146—188. h. lang zu b. s. 128. Gew. jetz der harte str. 129. Als sie biß. 130. Die Tr. 131. zugen inn ir g. 132. Vnd ordnetten baldt jr schiltw. 133. Die Griechen vff ir schantz vnd gr. 134. Die Tr. vff den mawren haben, *wegen des rührenden Reimes.* 135. Ir hut gehalten sicherlich. 136. Als sie nun zů rhu gaben sich, *wegen* û. 137. Noch jr notturfft tr. 138. Vnd jr grossen a. 139. Zu stund s. s. an jr r. l. 140. jrem sehr grossen. 141. Sie m. doch geschl. 142. Wie dann noch grosser arbeyt. *Die Erzählung weicht von Ovid ab: Albrecht liess auch hier wieder das Opfer weg.* 143. sie zu reden. 144. tewren kriegß-

man. 145. Als der stoltzen gr. 146. Vnd v. jrer. 147. Deszgleichen auch von den Trojaner. 148. Vnd w. des tags. 149. Achilles hatt erlangt als lob. 150. Das er jhn w. gel. ob. 151. Sunderlich das. 152. Den starcken C. 153. Dauon s. a. namen bs. 154. Auch A. selbs grosses. 155. Das d. C. gwesen sei. 156. Wie obgemelt a. w. fr. 157. Zuletzst do ling eyn. 158. mit jn zů reden an. 159. Ich hab bei meinen zeiten e. 160. Erkant der selb m. auch von k. 161. niemmer werden verw. 162. Wie mancher man solchs. 163. C. der mit namen hieß. 164. eyns mols vil hundert spies: *unsicher*. 165. Vnd schwerten so gen sein leib stunden. 166. Noch m. jn deren k. verwunden, *wegen* gère. 167. Hőrt noch eyn w. von seim leib. 168. erstlich geb. e. w. 169. erst dann 170. V. eynem w. z. eynem. 171. Das wundret sie inn solchem fall. 172. jn gemeynlich all. 173. wolt berichten. 174. gleich A. 175. sag an wir. 176. Dann solchs ich sehr gern hőren w. 177. Du alte leber sag doch an. 178. W. w. diß w. zu eynem. 179. den s. u. auch. 180. Wie C. w. 181. jn zletzt bestritten hab. 182. N. jhn darauff antwort gab: *unsicher, vielleicht* und wer in gestriten habe. des antwurte Nestor abe. 183. so ich gesehen gh. 184. mein a. gar. 185. So d. ichs h. b. n. 186. Wie dann gmeynlich d. a. gsch.: *aber* nicht : geschicht *ist ebensogut*. 187. ich dings. 188. euch das anzeygen. 189. Alleyn d. so ich wol m. 190. Dann mich sehr thut mein a. 191. 2. *vertauscht*. So man den alten gl. 192. hab ich glebt. 193. thu ich leben. 194. Des sollend jr mir glouben eben, *wegen* û.

195—230, *Metam.* 12, 189—209. junckfraw m. do nit f. 196. Im̄ gantzen th. 197. Als C. was die schőne m. 198. Ir schőne m. man beh. 199. V. wegen jres sch. 200. Warlich sie h. beg. z. w. 201. D. v. wo jm nit bsch. 202. Fraw Th. aller ehren wert. 203. Jedoch. 204. All ir tag aller mannen. 205. Vor allen mannen s. als flo. 206. s. zuletzt dem N. 207. Des meeres gott der sie beschlieff. 208. Dann er jr biß ans meer nach lieff, *wegen* unden. 209. 10. N. globt jr an der stett: *unsicher*. 211. Das sie eyn gob begeren sett. 212. Solchs wolt ers gweren von stundt an. 213. C. ihn fieng zu bitten ahn, *wegen* is. 214. So hilff das so mir von dir gschach. 215. Mir niemmer bgegnen thu hernach. 216. Damit ich dauon werde frei. 217. eyn man sei, *wegen des rührenden Reimes*. 218. Sunst bger ich keyner gaben mehr. 219. Zůhandt vff solche ir beger. 220. sich gantz verk. 221. Gar m. sie reden wardt. 222. 223. Vnd wardt zu eynem m. gelich Mit allen dingen gantz worlich, *wegen des rührenden Reimes und* sus. 224. freyet s. N. her. 225—227. Das s. hin fűrbaß n. m. V. keynes scharpffen eisens gewalt Verw. m. w. keyner gstalt, *wegen* gère *und* machte. 228—230. D. b.

was jm gel. w. Vnd lebt fůrbaß a. m. s. Inn allem wesen fůr vnd fůr Wie semlichs werden hōren jr, *wegen* achte.

231—402, *Metam.* 12, 210—336. darzů. 232. zum. 233. H. eyn schōnes kindt. 234. gladen sindt. 235. vber all. 236. Sie kamen dar i. fr. sch. 237. Eyn starckes volck inn zorn erb. 238. Nemlich die man C. h. 239. Diß volck ist gern jetz h. dann da. 241. Die r. inn. 242. Sehr vil das voll g. saß. 243. 4. Inn solcher z. gar schon her trat Als es jetz hiesch die zeit vnd statt, *wegen* gezam, *aber der Reim kann auch echt sein.* 245. d. wolgethon. 246. Ich sprich es hett die junckfraw schon. 247. E. g. l. wol mōgen zieren. 248. Die gest anfiengen jubiliren. 249. sicht d. grimsten. 250. welche so zierlich. 251. 2. Der centaur war jetz satt v. w. Kont seines gmůts nim meyster sein: *unsicher.* 253. 4. Die t. st. er von jm bhendt Verschut all ding so daruff stehnt. 255. Macht damit sehr eyn groß getoß. 256. Vnd gr. d. u. vnd gr. 257. Die braut gar. 258. Dann jm. 259. Ich meyn P. schon. 260. gemeynlich thetten. 261. all vff inn g. 262. namlich welcher e. 263. S. trůg darzu eynen můt. 264. Mit P. dem jüngling gůt, *wegen* sus. 265. Er sagt. 266. Was d. doch solcher. 267. 8. dich also darffst erh. G. P. bei meim leben, *wegen* alsus. 269. Dir ist worlich. 270. im] mit. 271. ich bitte du wōllest u. erl. 272. D. jetz fůrgnommen. 273. thust fůgen. 274. S. m. auch worlichen. 275. Eyn semlich w. 276. sich schnel zu. 277. n. so sie mit gewalt inn. 278. Als nun den rysen w. 279. Die magt wurden sie zürnen sehr, *wegen* ande. 280. E. lieff g. Theseo her. 281. Vnd thet jn von der maget trucken. 282. Das er must weichen baldt. 283. Als aber der ryß von jm w.: *unsicher.* 284. Zuckt er eyn schweren. 285. 6. Darzu ergrabne bilder scharpff Th. nam Centauren warff, *wegen* swåren. 287. Inn krefften vnd inn grossem. 288. D. jm inn seinem haupt da v. 289. D. e. stackten. 290. Dem C. schoß sein geh. 291. Vom kopff rab o. a. d. w. 292. gieng jm aus naß vnd m. 293. Die rysen wurden zürnen sehr. 294. Vmb jren br. hin vnd her, *wegen* ande. 295. Liefendt sehr jeder inn sein h. 296. Erwuscht w. er zum nechsten. 297. Do was eyn ernstlich streitten. 299. Die schůsseln t. u. die. 300. pf. håffen vnd auch. 301. zu der. 302. hauß g. im lufft vmb w. 303. Do sah man st. 304. Die b. d. vnd die. 305. Mit ersten. 306. starck st. 307. damit an. 308. d. starck vnd. 309. sein zeen deß selben mals Auß spr. furen inn den hals. 310. seiner z. war. 311. jm v. e. gar. 312—314. Zerspalten das jm vff s. n. Sein st. n. sampt den augen l. 315. der sah. *Metam.* 12, 254—257 *fehlen.* 316. Vff welchem do d. w. br. 317. m. thet er sagen, *wegen des rührenden Reimes.* 318. Thet gleich domit zu hauffen schlagen. 319. vnd den. 320. Dises m. gar offt die mon. 321. Gehindert hatt an jrem. 322. har zu. 323.

sagt. groß m. *Wohl zu lesen* dîne vrevelheit. 324. Soll d. n. h. werden; geleit *kann* geleget *aber auch* geleidet *sein.* 325. Er reyß dieweil er semlichs sp. 326. gehirn welchs er sach. 327. Von vngschicht klebt an. 328. er vnd traff. 329. deß gehůrnes z. zw. 330. Thetten i. beyde a. gehn, *wegen* sân. 331. Dauon d. bl. r. niderwart. 332. Durch s. angsicht rab inn den bart, *wegen* gran. 333. Do z. Rh. 334. Von dem. gewant. 335. Vnd schl. hinein inn. 337. So das. 338. Vff lieff. gleich eynem. 339. Er hatt jn auch i. h. verw. 340. Dorin das. 341. Wie e. das da gelüt vffs best, *wegen* laste. 342. Vnd mans inn eynem w. 343. *lies* Charaxus. der h. vff. 344. So vnseglich gr. 345. getragen hett. 346. S. grosse s. aber thet, *wegen des Infin.* 347. er jn. 348. Doch ehe er. 349. gantz schwerlichen. 350. Vff eyn s. aller liebsten g. *Der Name ist nicht genannt:* Cometes 12, 284. 351. Deß selben. 352. sagt d. mussest jmmer. 353. Jetzundt u. auch. 354. gschicklichkeyt thun. 355. schlug er starck zu jm wider. 356. hirnschal gar darnider, *wegen* hirnrebe. 357. Fast t. inn seinem. 358. do sehr. 359. Als. 360. vnd Dr. 361. schnel zu rucken w. 362. gar dar n. 363. er vmbgohn d. 364. Gantz gschwindt wider. 365. Damit l. er dem Dr. 367. M. beg. reychen. 368. st. von eyner eychen, *wegen* recken. 369. verbr. vnd v. scharpff, *wegen* zeschrant. 370. jn an die br. warff. 371. jm inn der brust gest. 372. starrendt von jm r. 373. So das man i. k. rauß kondt ziehen, *wegen* zô. *Oder vielleicht* daz er in kûme ûz worchte (: vorchte)? 374. Inn dem jr vil begunden fl. 375. Nemlich. Thaumas *die Ausg.* 376. deßgleichen auch Dr. Orneus *die Ausg.* 377. vnd auch der. 378. Eurynomus *die Ausg.* 379. alle inn g. 380. v. obgemeltem. 381. von d. 382. Zuhandt s. jn. 383. 4. A. vnd sagt fŏrcht dir nit Dich jetz zu sterben hat nit zit, *wegen* gewant. *Wickram hat hier einen Acc. c. Infin., wenn auch Albrecht ihn hatte, reimte etwa* niht : geschiht, *schwerlich aber* nit : zît. 385. Dann H. soll dich erschl. erslagen, *auch bei Albrecht im Infin.? vgl. Erlösung, zu* 2031. 386. Noch u. thun ich. 387. Welches dann u. *Metam.* 12, 311—326 *sind ausgelassen.* 388. hie bei gar noh. 389. Das der P. kam gel. 390. Vnd w. e. gantze. 391—394. Gantz mit der w. auß dem grundt P. sach das zustundt Die weil der mit d. b. fast rang So fast er sein schefflin so lang, *wegen* goume. 395. scheust hinein mit gantzer krafft. 396. jn gantz a. d. b. h. 397. erschl. auch. 398. mit namen L. 399. Deßgleichen Ch. mit nam. 400. Dauon jm auch gros lob bekam, *wegen* is. 401. E. sch. H. zu eym. 402. spies durch das ander schin, *wegen* wart schîn.

XXX

1—186, *Metam.* 13, 1—122. Also die kriechischen. 2. welche

es dann. 3. 4. Das gmeyn kriegſsuolck iñ eyner sum̄ St. als inn eynem zirckel rum̄, *wegen des rührenden Reimes.* 6. A. hub an vff solche wort. 7. Doch eh dann er keyn w. nie sp. 8. Er inn zorn g. 9. Do der kriechen sch. alle. 10. Gmeynlich beinander an geb. 12. All ewer sch. so am. 13. wern von H. all. 14. Wo solch nit gwendt hett die m. 15. Sagt mir. domals. 16. jetz. 18. Domaln kondt er sich schleyffen ab. 19. Er hielt das leben lieſs d. sp. 20. Wie wol er jetz. 21. Thut fechten streiten. 22. Dann domal do. 23. Nun begere ich nit mehr diſsmol, *wegen* vechte? 24. Dann das man mit r. hed. soll. 25. Welcher doch mehr nutz schaffen thet. 26. V. mit seiner gblůmbten redt. 27. mit manlichem. 28. Mit dem ich mich allzeit erw. 29. So w. jr a. sampt. 30. d. jr Kriechen. 31. So weyſs ich das d. zeuge mein U. auch m. s. sein. 33. Er aber sah auch seine t. *Nach* getät *Komma!* 34. So er. 35. Doch soll mir gleich bez. 36. Am t. th. er zwor k. 37. nachts dückisch beg. 38. Ich gstand die sach ist zwor nit ger. 39. gmeynlich jetz. 40. ist die gob gschw. nit. 41. So ich deren von euch wirdt g. 42. so. begert. 44. streits gsprech k. har. 45. Vnd ob gleich a. m. zw. w. 46. M. manlich t. sterck vnd. 47. Solt m. d. Ul. mit. 48. von wegen des. 49. bin des; 49—52 *vgl.* 24, 116. 50. Welcher 51. hatt vor vnd ehe. 52. Bei d. mechtigen. 53. zum geferten. 54. Als. inn die insel C. 55. vetter m. 56. So was J. 57. So bin ich je vermerckt mich r. 58. von. 59. Wiewol des a. ich schweig stille; *wegen* gedagen. 60. So ich von gschlecht verwant Ach. 61. 2. Dann wir seind gewesen nohe frindt Ja nemlich zweyer br. kind, *wegen des rührenden Reimes.* 63. Darumb. 64. Diser Ul. hatt zů neben. 65. S. so i. d. h. qu. 66. S. a. sich gentzlich n. jm stelt. 67. Er ist falsch diebisch vnd vntrei, *wegen* muge. 68. Keyn andre tugent wont jm bei. 69. Drumb. 70. Vnd er. 71. J. aber. vff der. 72. Bin gwesen so zů Tr. 73. aber der was. 74. Ja hett jn nit. Nanpliades (*d. h.* Palamedes) *durch Missverständniss als Eigenname gefasst, wie öfter.* 75. Vermeldet vnd her nach. 76. Forcht halb wer er do h. 77. S. er dann nun d. 78. Vnd man wil m. die gantz. 79. D. doch mein l. alzeit d. 80. Vnd aber er stetz. 81. wolten warlich wol e. 82. s. gselschafft vnd. 83. Ir wist das er n. g. r. 84. Zů rechter. 85. also tr. 86. Das vns. do hinden bl. 87. So zaghafft sitzen. 88. Vns vnd i. s. was das eyn. 90. gantze h. sein. 91. Ich sag wo nit w. U. 92. noch heut P. *Die Beziehung auf Philoctet* (13, 45—55) *ist im Deutschen ganz kurz und wie es scheint missverstanden.* 93. seinem gschwetz. als vor. 94. vnd frommen N. 95. Do w. mag er m. n. 96. Von mir hőrt ers in all seim l. 97. 98. *vertauscht.* Wiewol. eyn g. 98. Den N. 99. Inn n. sag ich lieſs er jn: *unsicher.* 100. Fl. v. d. k. Nestor hin. 101. 2. Als jm s. pferdt sehr was verwundt Derhalb es nirgent kommen

kundt. 103. T. mir des kuntschafft geit. 104. leug zu diser zeit; *wegen der 1. Person in* en. 105. 6. Der selb jn w. w. mit gschrey Vnd schalt jn auch feindtlich bobey: *ist letzteres Wort echt?* 107. so schnel eilt zu der. 108. Welchs doch keyn solchen man. 109. Secht zů i. f. eyns den u. 110. Gestrecket liegen. 111. sein f. 112. sehr an der z. 113. gschrey vnd g. 114. Beg. er der meinen. 115. hielt. zugegen. 116. Manch graus. vnd starcken. 117. Vnd entschüt den. 118. dir sicher. 119. der^n gern verz. 120. mehr s. also. 121. dein f. 122. m. f. vff dich. 123. Do l. du vnter deinem. 124. Fürwor. mensch gebildt. 125. Ir Kriechen sagt ists nit. 126. Das d. T. waren. 127. M. jrer rüstung f. u. br. 128. Kamens zu. 129. So n. heuts tags st. inn. 130. Bei t. 131. Ach sagt mir w. für kam doch d. 132. Hat semlichs gewircket U. 133. 4. N. zw. dann ich sch. alleyn All die schiff inn eyner g. *Metam.* 12, 82—90 *fehlen, aber in der Erwiderung des Ulysses* 30 *d ist darauf Bezug genommen: Albrecht hat also schwerlich hier ausgelassen, sondern Wickram, und wir dürfen hiernach ähnliche Kürzungen an andern Stellen, namentlich der drei letzten Bücher vermuthen.* 135. F. solche gutthat m. 136. so ich begeren. 137. S. zu. bgerendt. 138. ich jetzundt j. h. soll. 139. 40. Ich acht nicht das U. weg Thut suchen vnd so diebisch steg, *wegen des Infin.* 141. Vnd bgert der woffen drumb zu l. 142. erschlagen hatt. 143. Den R. er zum t. auch. 144. Solch k. begieng. 145. Die zwen ersthlich (*so!*) er. 146. Keyn manheyt bgieng er an dem t. 147. Zů str. gieng er nie keyn sch. 148. Es g. dann. 149. vmb eyn solches geben, *wegen* gè. 150. so sag ich darneben. 151. D. das grosser theil ghort. 152. Der ist m. dann Ul. wert: *beide Zeilen sind ganz unsicher.* 153. Zu vor ab z. jm d. h. 154. bei nacht diebisch. 155. Den f. thut hinder schl. zwar, *wegen des Infin.* 156. Nun ist d. h. von g. so klar. 157. Er m. jn gen seim feindt. 158. Mit seinem glantz das ers entg. 159. auch sicherlicher. 160. Im uff sein schwaches h. 161. die s. i. auch. 162. eyn spieß so gros vnd l. 163. soll auch nit. 164. Eyn so hertzlos z. 165. Inn welchem schilt d. w. ergr. 166. warlich nit geh. 167. jm schon gling nach seiner bger; *wegen des Infin.* 168. Meynt jr man würd jn f. m. 169. vil eh dann sunst. 170. Wann er. 171. Dann er nit fliehen kont daruor, *wegen* zouwen; *besser* der vlucht. 172. So ist d. sch. zerh. zwor. 173. Von feindes pfeilen spiessen vnd s. 174. Ul. sch. ist vnuersert. 175. Dann er sein kan verschonen wol, *wegen* schranz. 176. Er hat keyns stichs noch schlages mol; *auf das echte weist* mol, *das aus* meil *entstellt ist, und es hiess* er ist ganz unde heil und enphie nie von slage meil, *vgl.* 9, 176. 178. Zerschossen hawen. 179. Wie man sicht wol. 180. Wolan ich bit v. 181. Die feindtlichen zenck vnd auch str. 182. Legen wir hin zů. 183. aber soll

man tragen. 184. Do sich d. f. am meysten schlagen, *wegen* vîande. 185. Welcher s. dann reycht an dem ort. 186. soll sie bhalten. *Es könnte aber auch heissen* swer sie behabe in dem wal, der habe sie âne widerzal: *denn* widerzal (*nd.* wedertal) *ist contradictio, controversia.*

187—304, *Metam.* 13, 123—194. Domit A. sein r. v. 188. der h. 189. Vnd hieß e. st. růffen. 190. Das gschach druff sagt er solcher gstalt, *wegen* gestalde. 191. Als er e. w. z. e. s. n. 192. Bl. er gantz frölich vff warts w. 193. 4. Die fürsten samentlich an sach Gantz sitlich fieng er an vnd sp., *wegen des rührenden Reimes.* 195. 6. Fůrwar wann vnsern wunsch vnd willen D. g. stehts th. erfůllen. 197. lebt A. noch zur z. 198. Vnd tr. s. w. s. zů str. 199. aber m. nit. 200. hat gtödt. 201. 2. Damit Ul. wuscht sein z. So jm inn seinen a. waren, *wegen* gebêre. 203. Die trucknet er mit seiner handt, *wegen* wiste. 204. Demnach sich zu den fürsten wandt. 205. Ir herren. 206. Welchem billicher wirt mit. 208. Euch zwegen br. 209. Od. sollend die billicher (:). 210. werden an w. 211. Darzu ist er vnbredt dabei. 212. So meyn ich auch mir n. 213. Mein kluger s. vnd gschwindigkeyt. 214. Mein gsp. z. bringt mir keyn leyt. 215. Die mein red euch dick kam zu stat, *wegen* baten. 216. Eyn jeder hie sein u. hat. 217. Ach w. mag mich gehelffen das, *wegen des rührenden Reimes.* 218. So d. m. v. edel was. 219. Die fr. aller fr. mein. 220. Mag mir eyn sehr kleyner bhůlff sein, *wegen* vrunde. 221. So ich selb nit des frummen spil, *wegen* bevil. 222. Vnd mich inn fr. 223. N. thut sich A. brhümen sehr, *wegen* bâc : mâc. 224. Drumb jm verwandt ist J. 225. d. vber den gradt, *wegen des rührenden Reimes.* 226. M. J. zum n. hat. 228. was *fehlt. Die Hss. haben* Acrisius *oder* Arcesius. 229. Welicher w. Jupiters kindt. 230. So noch ist J. m. frindt, *wegen* is. 231. So ist M. 232. Mir. 233. Nun. zu b. 234. solchs nit an. 235. 236. Das wir beyd sindt von grossem gschlecht Alleyn d. plosse t. recht, *wegen* kleine? *Metam.* 13, 148—151 *fehlen.* 237. So aber jr d. n. w. 238. Vnd sehen vff den n. 239. der w. er P. 240. was P. 241. mag dann A. haben dr. 242. Inn Troia můst man fůren dann: *nach dem lat. Texte gebessert.* 243. Wans vetters kinder gehören s. 244. Dann T. der ist gleich so. 246. halb hie n.; *statt* vruntschaft *vielleicht ursprünglich* kunneschaft, *das häufig in* kuntschaft *entstellt wurde, vgl. Germania* 4, 463. 247. Alleyn an w. soll es. 248. vil m. 249. Dann ich inn meim sinn dencken mag, *wegen* gewagen. 250. Jedoch ich deren e. t. s. 251. fraw T. 252. Irs s. t. was gantz. 253. kummen wůrdt. 254. D. jm wirt folgen todes bůrdt. 255. Damit sie jn erlöst von s. 256. Hats jn inn. 257. Das vns sein gestalt gar nah betr. 258. So w. 259. Biß das i. jm zu letzst zu k. 260. richt mir selber zů eyn k. 261. 262. Do hatt ich weiblichen schmuck feyl Vnd m. wopen eyn grossen

theyl, *wegen* zimiere. 263. jms feyl von jeder tracht. 264. hatt m. fl. s. eben a. 265. noch seim kromschatz. 266. von weer vnd w. f. 267. Zůhandt er n. darzu die sch. 268. Welches mir gab eyn e. 269. Das ich Ach. kante nun. 270. Ich sagt zu jm o. g. s., *wegen* gotinne *und weil die Verse zu kurz waren, geändert.* 271. Die gros statt T. 272. Vnd w. gantz. 273. k dann. 274. doch zu leigen h.: hie *sicht wie Flickwerk aus; ich glaube Albrecht reimte* dune wellest sie bougen, wes wiltu gelougen? *denn* bougen *ist ein mitteldeutsches Wort* (*mhd. Wörterb.* 1, 177 *a*). 275. solcher r. ich ju verm. 276. den helden starck her br. 277. 8. Darumb was er beg. h. Scheint niemer an der selben statt. 279. meim anschicken auch g. 280. die feste Th. br. 281. vnd auch L. 282. vnd auch. 283. auch von. 284. Tausenterley w. von mir. 285. Ich bin der so den br. 286. Welcher. 287. Auß m. r. l. der held. 289. Darzu gab ich jm m. 290. Hey w. wolt m. dann. 291. So er m. t. vergangen sider. 292. heysch m. w. 293. Als w. auch. 294. M. sorglich winden; *auch hier liegt in* uberladen *vielleicht* belat *'gehindert', vgl. zu* 27, 46. 295. Vns damal halff der hilffen keyn. 296. Wo nit d. k. t. eyn, *wegen* âne. 297. D. wirt zum opffer gschlacht. 298. Den kônig ich domal dohin bracht. 299. von g. nutzes wegen. 300. Sich nit so fast darwider legen; *wegen* underkumen. 301. opfferen. 302. Brocht auch d. k. dohin: *unsicher.* 303. D. sie semlichs gestatten wolt, *wegen* gezemen. 304. Weiters jr mich v. s.

XXXI

1—22, *Metam.* 13, 402—428. Also thet sich der lang krieg enden. 2. D. K. thetten wider w. 3. Ire sch. n. 4. Dann sie fast heym belangen wardt. 5. Die gantz statt T. auß krefften. 6. M. fieng d. w. todt d. m. 7. Auch jren vil so man ergriff, *wegen* vie. 8. Schm. man hart vff der kriechen sch. 9. Pyramus der kônig was. 10. Vnlang darnach. 11. Wardt H. die kônigin zart. 12. Inn e. h. gentzlich. 13. Dann man fûrt s. so gantz. 14. H. d. stoltz k. 15. Als. grossem. 16. Thet leigen. 17. Darzu sagt man das s. ergr. 18. D. kriegßl. auß. 19. von dannen. 20. Sie jrs suns geb. m. 21. H. vnd l. im grab l. 22. J. grawes h. m. trehen.

23—126, *Metam.* 13, 429—493. V. als der erst streit anfieng; *vgl.* 24, 126. 24. Wider die Troyer so gehling, *wegen* sus. 25. Do hatt Pr. vor vnd ehe, *wegen des Infin.* 26. welcher vber. 27. War gesessen gsant s. kleynstes k. 28. Damit er das schirmpt vor dem findt, *wegen* vîande. 29. 30. *vertauscht.* d. k. was. 30. Hatt a. m. i. vil gûts. 31. Sobald nun d. selb k. 32. Die T. w. all. 33. Darzu das T. gantz wer v. 34. erschlug. 35. erzoch. 36. Vnd warff jn v. e. t. sehr h. 37. 38. *vertauscht.* Domit das. 38. Warff er das kindt inn m. 39. 40. Domit sein morderische thot Ewig

verborgen bl. sot, *wegen* tougen. 41. N. secht eyn w. an dem ort. 42. Es k. inn. 43. sch. gemeyn. 44. eyn man eyn gr. 45. A. d. e. herauffer. 46. Der was gleich wie. 47. Sein s. er inn der h. thet tragen. 48. Als wann er schon wer grüst zum schlagen: *nach dem lat. Texte gebessert.* 49. wo fart jr kr. hin, *wegen des Infin.* 50. Die jr gantz h. v. m. 51. Ja a. g. so. 52. Inn gmeyner Kriechen. 53. Wissend jr w. i. von euch. 54. Zu ehren s. jr. 55. 6. P. erschlagen behendt Hecube tochter an dem endt, *wegen* habe. 57. Damit mein glůck vnd auch mein e. 58. Nit thu erlåschen also l. 59. eilens verschw. 60. baldt genommen handt. 62. Darinn sie lag inn. 63. Polyxenam die k. 64. F. sie also eilens. 65. An das ort d. m. s. dann s. 66. Schl. dem g. welcher sie w. 67. D. nun die junckfraw s. 68—70. Dem jhen das schw. inn der h., *ergänzt nach dem latein. Texte.* 71. sagt. jetz dir. 72. mein br. 73. entblősset. 74. gantz w. 75. Mein sterben soll m. n. sein bang. 76. Das ich kom̄ auß der Kriechen zw. 77. 8. *vertauscht.* Doch das m. m. n. g. Mein todt sonst beg. 79. 80. *vertauscht.* Wo nit wer. 80. vff meinen t. 81. Dann sie warlichen meinen schlag. 82. Vil fester w. d., *wegen* ich klagen. 83. 4. Das jr die glider m. Hinfort nit wőlt betasten sein, *wegen* berinen. 85. 6. Dann dem warlichen lieber wirt Eyn r. geblůt wie sich gebůrt, *wegen* gezæme. 87. Ich meyn den. 88. Welchen ichs zu vor r. 89. seit gebetten. 90. m. todten. 91. M. m. geben wolt. 92. Dafůr gibt sie euch grosses golt: *abweichend von Ovid.* 93. Dann was s. da mit g. m. 94. wirt s. sich n. sparen. 95. 6. Solche r. bew. zu den z. All Kr. so zugegen. 97. Doch w. Pol. n. 98. l. zustundt s. 99. Fast u. 100. reychet. 101. Er durch st. sie m. seinem. 102. die maget also. 103. A. jrn a. k. z. 104. Sie erseufftzt. 105. Dauon inn gemeyn a. 106. Hertzlichen wurden klagen sehr. *Oder* begunden kl. sêre. 107. Vnd gwonnen gar eyn schweren můt. 108. Rechneten jetzundt wie vil blůt. 109. V. was auß eynem h. 110. Als m. den s. P. 111. Jetz. 112. Demnach d. m. fast g. 113. 4. D. also gentzlich was dahin Als gwalt herrschafft der kőnigin. 115. 116. Darzu jr k. wird vnd ehr Was gleich als wann s. n. mehr w. 118. Groß vnd hertzliches w. 119. Vmb jr l. vnd vmb jren m. 120. Vmb jre s. auch hub sie ahn. 121. Klagen jr t. a. 122. Ir w. g. sie jr z. 123. Die todt tochter sie helst. 124. schl. jemerlich an. 125. waltzt. inn jrem. 126. do sagt.

127—198, *Metam.* 13, 494—541. Ach w. m. mich doch vnglůck groß Ja m. getrucken solcher moß, *wegen* unsalde. 129. eyn trost hl. all. 130. mein tochter r. 131. liebste t. 132. Mit grossem leyd. 133. Domit keyns m. 134. Ja vnuerwundet vberbl. 135. Ach ich meynt d. solt han vermitten. 136. D. w. vnd dich nit durchschnitten, *vgl. Karl* 9271 die snident hiute leiden snit. 137. todt f.

138. Der hat m. auch b. 139. 40. Ich meynt mir solt sein gwesen nūtz Gegen jm meines sunes gschūtz P. welcher jn erschoz Ach jetz sih ich was ich sein gnoß. 141. Ich meynt A. wer. 142. Ich würde jetz r. 143. So tregt er erst groß. 144. gnummen. 145. Vnd eyn verbrante esch so lindt. 146. Hat mich dein braubt o liebstes kindt. 147. alleyn. 148. h. also gar v. 149. Gantz selig schetzt man mich e. 150. Von reichthumb k. u. von m. 151. Ich gieng von e. u. von. 152. Gar. 153. Jetzundt soll ich vff fr. 154. Eyn arm verweiste gfangnin. 155. 6. V. m. o. P. dir Jetz nehen sp. fůr vnd fůr, *wegen* nê. 158. offt her f. 159. Vnd do geweisset den l. 160. Das sie m. 161. 2. Welche den H. gebar Vnd des kŏnig P. weib war. 163. Ach. wie ich bel. 164. Vnd was doch an. 167. eyn mol. 168. Wo die joch jmmer her wend wehen, *wegen des Infin.* 169. Erlebt han ich manch bŏsen. 170. S. dem das. 171. Drumb Pr. ist s. gar, *wegen* rê. 172. Vnd zeitlich hin inn todtes bar. 173. Der todt an mir auch wircken soll, *wegen* twâle. 174. Sobald ich nur besich eyn m. 175. m. liebes. 176. Welches jetzund z. j. s. 177. mein kindt geflehet hab. 178. Vnd disem k. zů ziehen gab, *wegen* vlôte. 179. Mit grossem sch. den ich jm l. 180. Semlichs geredt. 181. Zu zw. wasser inn eym f. 182. Damit sie. 183. so noch an jr war. 185. Z. d. st. g. sie behendt, *wegen* gie. 186. S. zu so sicht s. an dem endt. 188. Ertŏdtet. 189. hatt an dem l. 190. Getrieben wider auff den s. 191. das sch. als inn. 192. alleyn. 193. Dann jr b. das grosse. 194. Die w. darzů das. 195. Also was sie inn l. v. 196. hatt sie vff gesp. 197. Ja sie was verstocket vil mehr, *wegen* gebêre. 198. Dann wann s. st. gwesen.

XXXII

1—78, *Metam.* 13, 623—674. Als n. T. thet so dar verghon Kam gar wenig des v. dauon. 3. Dañ was d. m. gar nohend saß. 4. Aen. h. das er genas. 5. Er acht nit was er hindrim ließ. 6. Als er s. s. v. dem landt sties, *wegen* schielt. 7. 8. Sobald er hatt s. v. alt A. welcher grawer gstalt, *wegen* grîsen. 9. Was darzu a. *oder* und Ascanium sîn kint? 10. H. er d. s. 11. f. schnel dohin. 12. lincken. liegen er. 13. Das kŏnigreich P. 14. *fehlt.* 15. 16. Von welchem ich zůuor thet sagen, Dern Polidorum hatt erschlagen, *wegen des Umlautes.* 17. 8. Diß landt er gar zu rucken nam Zuletzst er hin g. A. kam. 20. er inn sein bhausung. 22. Der selb. 23. Er tractiert ehrlich solche g. 24. Wie er dann m. vffs aller. 25. Darzu h. er g. platzung. 26. Zů jm sagt. 27. O w. 28. Verg. ist s. 29. Do sah ich das du hast. 30. jetzunder. 31. 2. Ich bitt mir sollichs jetz sag So anderst mein bitt das vermag, *wegen* verdagen. 33. Der kŏnig schut sein grawes har Vnd sagt freundt du solt nemen war Ich was (weys *B*) eyn v. der f. k. 34. Welche

jetzundt a. d. h. s., *wegen* algater. 35. Vnd der m. jetzundt b. s. st. 36. Den sun ich auch nit bei mir hon. 37. Dann er sicht inn, *abweichend von Ovid.* 38. Ph. gab jm den w. also. 39. Was jmmer. soll gschehen. 40. Das kann er i. d. l. sehen. 41. 2. Ja an der vögel fliegen gschwindt So bat B. mein andre kindt, *wegen* alsus. 43. Vier töchtern bgabt mit solcher w. 44. Als was. 45. zu w. u. k. an statt. 46. Do M. semlichs hatt, *wegen* bekorn. 47. Erfarn welcher T. hat z. 48. *fehlt; besser zum folgenden bezogen.* 49. Do h. er. 50. Mit gewalt solchs m. ich von jm dulden. 51. 2. Also sie jm s. h. als sandt M. i. g. ernehret hand, *wegen des Infin.* 53. 4. Biß s. zu lest verstolen sich Von jm jren eyn jetlich, *wegen des rührenden Reimes.* 57. Biß m. s. aber. 58. Vnd jn mit grossem heer nach kam. 59. Welchs vff jren br. raubt u. br. 60. So lang biß. 61. Ach jmmer l. do e. 62. Weder. 63. Die sie hetten wider kert. 64. Vnd von sollichem g. ern. 65. 6. Als man nun jetzund schmit die bandt Beyde an jre a. u. handt, *wegen* lit. 67. S. jre a. beg. h. 68. der in den wunsch geben. 69. So das sie machten. 70. Den kl. sie jr s. 71. Semliches thut man zw. n. k. 72. Ir arms vnd j. 73. Dann es bringt warlich mangel gros, *wegen* verlürn. 74. w. jede jr b. verlos. 75. Solchs m. 76. Aber von der letzsten. 77. 8. Die weys ich wol dann solcher gestalt Flogens warn w., *wegen* verstalde.

79—204, *Metam.* 13, 675—777. Dieser r. w. e. e. 80. D. t. begundt man bald. 81. jetzundt was worden nacht. 82. Welche mit schloffen hin ward bracht: *kann echt sein.* 83. Biß wider kam der. 84. wider zu. 85. zum schiffen vff die. 86. k. selb jr g. wardt; *wegen des rührenden Reimes.* 87. Hinauß ans meer biß zů dem gst. 88. S. reiche g. jn geschencket hat. 89. schanckt er drumb der a. 90. Was e. z. 91. Er schanckt A. 92. E. kl. köstlichen vnd gedr. 93. Von pfellele vnd v. g. was. 95. 6. Eyn g. k. herrn E. 97. Darinne w. e. e. 98. wie. 99. Solche g. thetten sie beschulden. 100. schon spieß gantz guldem. 101. 2. Schw. u. b. empf. von jn Der W. von disen gesten sin, *wegen* wert. 104. Dann er. 105. Im w. auch zu vor l. 106. er müst leiden durch vil gst.; *man darf auch schreiben* waz im zu liden wêre gestalt. 107. Eh dann er z. der D. kam, *wegen des rührenden Reimes.* 108. Do er gar l. zeit f. irrsam. 109. Gar m. l. do er. 110. zu lest inn. 111. an eyner. 112. Vnd S. an dem andren. 113. D. selb. 115. Vnd p. zu. 116. Vnd laufft zwirbels weiß zammen sehr. 117. Dar zu es an dem selben e. 118. Gar manig grosses sch. verschw. 119. Die selb S. 120. Vor zeit. 121. Dern m. werber liebe trug. 122. 3. Welche sie all zumal verschlug. 124. Zu den M. schw. sie dar. 125. Von welchen sie erz. war, *wegen* brogen. 126—128. Vnd sagt jn wie sie vil j. Betrogen hett m. jr t. 129. Doruff. 130. Sie werden.

131. Gehn damit s. auch betr. 132. D. u. halt d. Scylla. 133. Dann N. m. v. ist, *wegen* algater. 134. M. schw. du auch brichtet bist 135. Auch sunst v. der andren merinnen. 136. Die selben w. thund h. 137. Deſsgleichen ist die m. m. 138. Genant D. des meers gůttin, *wegen* is. 139. 40. so h. mich auch betriebt Eyn knab den ich von hertzen liebt, *wegen* minne. 141. Wie s. semliche. 142. Das wasser von. 143. die tr. s. vnd sagt. 144. Entdeck mir dein l. schone magt, *wegen* vergie. 145. Gal. sagt. 146. eynen jüngling der hies. 147. S. Von eyner f. der jung man Ward herlichen werd gehan, *wegen* veine. 149. Darzu jr liebe was sehr gros Doch liebt er mich vber die moſs, *wegen* minne. 150. Sein w. waren weych vnd lindt. 151. Dann er trug dran keyn bart noch har, *wegen* gran. 152. Er was alt s. halbes jar. 153. Gantz sch. was er vnd wůnigl. 154. Er was mir lieb vnd liebt auch m. 155. Inn dem eyn. 156. M. auch sehr grosse liebe. 157. Den selben aber ich n. w. 158. Fürwar wann ich hie. 159. 60. Welchs vnder zweyen gr. was. 161. Aiacis lieb ald jhenes. *Es sind object. Genitive.* 162. 3. So sp. ich das s. w. gleich. 164. Also auſstheylt Venus jr reich, *wegen* lågen. 166. Dann d. r. fr. vngest. 167. Welcher do n. kam z. den l. 168. Vnd wont jm hol zů allen zeitten, *wegen* gie. 169. Er was an mir so gar v. 170. So das e. schl. auſs seiner h. 171. 2. *vertauscht.* lieſs er g. gentzlich jrr, *wegen* lie. 172. Vnd meint sich sch. str. herfůr. 173. Alleyn daſs. 174. Nempt war als der ryſs u. 175. nider streich. 176. S. rauhen jǒck naſs vnd vngleich. 177. Das was verworren r. vnd hart, *wegen* michel. 178. M. s. sch. er s. b. 179. Vnd wo er zu eym. 180. Sah er was jm s. u. n. 182. nach menschlichem. 183. Welche sch. m. n. k. 184. Die lieſs er f. zů den stunden. 185. Ja zu jm an landt. 186. Dern doch vor nit eyner. 187. Die nit erschlug. 188. Inn. zu jm T. 189. fliegen. 190. hinach u. l. 191. Er thet zu P. sagen, *wegen* vreise. 192. D. eynig a. so du thust tragen. 193. A. d. st. solt wissen. 194. Wirt dich berauben. 195. d. w. an. 196. Gar laut l. er zu jm. 197. Ei du. 198. D. eynig a. welches. 199. Das h. warlichen andren g., *nach* altera jam rapuit 13, 775 *gebessert.* 200. allhie h. 201. Den weissagen er gantz v. 202. Wiewol er jm hatt gsaget recht, *wegen* versmâte. 203. Damit er den m. gst. 204. Beweget als er daruff.

205—230, *Metam.* 13, 778—788. berg fast h. sehr l. vnd scharff. 206. Sich hoch hinüber das meer warff, *wegen* geit. 207. 208. So das die wallen hefftig streiten An disem b. zu beyden s. *Oder* wâc : bâc? 209. aldo. 210. vich jm alles. 211. also vmb. 212. Als er nun dahin w. 213. Do l. er n. sich eyn. 214. Von so lang grosser u. 215. M. hett an seiner grǒſs vnd l. 216. Wol mǒgen e. s. h. 217. Er thet m. 218. Vff seiner sehr grossen sackpf. 219. Die was mehr dann von h. 220. sie sicher m. 221.

Irn u. grossen. 222. Weit. 223. Die do waren bei eyner. 224. Do saß ich vnd l. 225. gar f. von. 226. Vnd h. m. zu thuen. 228. Do m. ich h. alt ber. 229. Den P.

231—408, *Metam.* 13, 789—897. 232. Auch. 233. Ja. 234. Vnd. wiß mit gr. 235. Vil. 236. Angnemer d. der. 237. Oder deß. 238. Vnd g. d. die bl. fein. 239. Du bist vil. 240. Die w. haut. 241. Die m. 242. Richender d. der cymetrin. 243. Vnd. 244. Vil. 245. Vnd wie e. w. s. so bl. 246. Gleich eyner g. 247. Du bist. 248. nempst du mich. 249. Doch ist do w. 250. Vil. e. wildes s. 251. Vnd wie e. k. steyn so h. 252. Gantz. grůn g. 253. Bdrügl. d. eyn wasser zwar. 254. Vnd minder zu bew. gar. 255. Dann diß gebirg dein harter. 256. Vnd bhender d. eyn schnelle fl. 257. Darzu vil. dann die. 258. Scherpffer dann seind deß. 259. dann des. 260. Vnmilter dann eyn g. 261. Du bist lauffß l. 262. Vnd auch vil s. d. eyn. 263. Du bist u. mit betriegen. 264. Weder die w. so da fliegen. 265. Ach w. doch. 266. mich zwar n. 268. das ist. 269. disen b. 271. Keyn hitz hat er zů. 272. Im̄ w. auch keyn kelte leit. 273. So darff mir auch n. erst. 274. nit vff denen. 275. 6. Welche die b. so fast b. Hand d. s. hangent u. d. e., *wegen des rührenden Reimes.* 277. Die wal auch inn deim gfallen stoht, *wegen des Infin.* 278. Der gelben tr. o. r. 279. zu br. 280. D. schōnen e. an. 281. Br. magstu auch. 282. Die n. u. weychen. 283. Darzu die. 284. Magstu ab l. 285. 6. Solchs magstu brauchen lustiglich Die n. u. k. deßglich, *wegen* gesten. 287. Der welt soll aller. omnis tibi serviet arbos: *ist für* welt *vielleicht* wit *zu lesen?* 288. Wann du anderst z. t. w. 290. Eyns theyls z. b. eyns theyls z. 291. Thut gehn darzu m. sie a. 292. hin gehn zů m. 293. 4. Welche mir inn dem w. eben Vnd s. gleich vil m. thut geben, *wegen* git? *Albrecht hatte eine andre Folge der Verse,* 13, 829—830, *dann* 13, 827—828. 295. Die ist gantz d. felt u. auch. 296. Dern brauch ich mich eyns theyls zum tr. 297. S. Die a. laß ich werden h. zů butter k. vnd a. g. 299. 300. An lemmern ziegenbōcklin jung So von andren handt jrn vrsprung, *wegen* genuht: *ich habe mich näher an den lat. Text angeschlossen.* 301. Dauon w. dir d. fr. n. 302. Wiewol diß als seindt din g. 303. dir auch on. 304. magstu haben dw. 305. Welcher du w. nach deim beger, *wegen des rührenden Reimes.* 306. die schnellen reher. 307. b. vnd b. 308. Vil t. will ich. 309. die v. 310. Nit lang ists gieng ich für eyn. 311. 2. Noch gantz adelich jung vnd fein Darinn fieng ich z. b. kleyn, *wegen* vie. 313. nit vnder jn b. 314. Eynen vom andern auß gesch. 315. So baldt ich dise beren f. 316. Ged. ich dirs zů spil. 317. Zů bringen dir zu eyner k. 318. O du meiner hōchsten freyden theyl, *wegen* gelingen? 319. Nun st. d. h. doch. 320. Vnd. 321. Ach n. zu danck jetz.

322. Mein g. die ich dir geben. 323. bsach. 324. Welches inn tr. mir. 325. Darinn mein. 326. wol fr. bulschafft. 327. bin ach kum doch h. 328. Fürwar. gott J. 329. Da oben. 330. Meiner grõß inn keyn weg vergl. 331. Wie vil m. doch zů allen. 332. der e. thut g. 333. S. doch. 334. Welchs m. hangt vber d'a. 335. 6. U. mir u. m. a. stets schlegt Gleich eynem w. es mich bew. 337. Ach nit denck dir inn d. 338. Das ich so gantz. 339. U. also r. mit h. get. 340. des l. 341. E. schõnen pferdt es gantz mißstaht. 342. Wann so es gar keyn m. h., *wegen* manc. 343. Das an d. sch. d. w. thut stohn. 344. St. b. d. můsts es b. gohn. 345. Auch ist eyn solchs ein zier d. m. 346. allenthalb handt stahn. 347—349. *vgl. Zeitschr.* 8, 411. Ich hann i. m. meiner st. 348. E. a. sthon das ist gr. zwirn, *wegen* zwir. 349. zwen halber sch.: ein halpschilt *J. Grimm.* 350. Gantz zierlich st. mir. 351. Also beschawt der. 352. I. aller gantzen w. all. 353. So hat die w. dergleich mehr n. 354. Dann nummen e. 355. 6. Ach G. thu ansehen M. emsig gebet vnd m. flehen, *wegen des Infin.* 357. Den J. zum gott ich h., *ich habe nach dem latein. Texte geändert, weil W. der obigen Aeusserung* 32, 328 *ff. widerspricht.* 359. Auch schreckt m. auß der mossen d. 360. Sein strol s. 361. Noch will ich s. zorn vnd. 362. Fürwar vertragen eh vnd b. 363. von hertzen schlagen. 364. solche lieb soltst tr. 365. Dann ich w. er gefalt. 366. So er aber m. w. s. 367. Er soll dir warlich dann miszfallen, *wegen* unsalde. 368. Dann ich zerriß jn gar mit allen. 369. D. jm k. b. an. 370. So gar nicht bei dem andren bl. 371. br. inn lieb, das d. 372. Es hab gar m. 373. Der berg A. i. m. gegossen. 374. Deß ich zwor mehr w. haben gen. 375. deines f. eyn fůncklein kleyn. 376. achst. o frewlein reyn. 377. So klagt der ryß sein leyd der maß: *unsicher.* 378. Do st. e. u. ich sahe das. 379. P. br. u. zerf. 380. D. hohen b. vmb sich. 381. Z. letzsten wirt er u. gwar. 382. Dauon w. hart erschracken. 383. Sich zu so r. 384. So gar mit vngehewrer. 385. A. wann d. w. m. beumen a. 386. Gentzlich z. h. wer gef. 387. Eyn solch g. erschrecket mich, *wegen* erquam. 388. Das inn das meer thet fallen ich. 389. Dann es mir stund zum nechsten da, *wegen des rührenden Reimes.* 390. P. lieff A. 391. D. volandisch vngfůge. 292. mir růffen began: *nach dem latein. gebessert.* 393. inn eynem z. 394. Eyn steyn fassen eyn grosses st. 395. 6. Domit traff er mein A. dort Mit dem steyn neben an eym ort Vnd zerwarff jn auß grossem haß So das nichts gantz mehr a. i. was: *unsicher. Vielleicht* scheip *für* treip? 398. Jede jr beste h. dar zu. 399. Also das diser A. jung, *wegen* sprinc. 400. Von stund an ward zu eym u. 401. zu dem ersten. 402. Nichts dann rot bl. her ausser. 403. Jedoch eyn kleyne weil an stundt. 404. Do das d.

br. l. beg. 405. Wiewol zum ersten l. 406. Zu letzst wardts aber l. 407. 8. Der fluß A. zu diser frist N. disem jüngling, *wegen* is.

409—524, *Metam.* 13, 898—968. Hie. fraw G. 410. Welche sich lang hat gesaumet da. 411. D. meerfr. jetz. 412. Nach lust al schw. 413. aussen an dem gest. 414. zu zeit auch mit eym füß nein drat; *wegen des Infin.* 415. Zu b. hatt sie lust vnd freydt, *wegen* gemeit. 416. Wie also vmbher geht die m. 417. Secht zu. her. 418. Welchs erst. 419. auch der. 420. zum endt er wie. ersch. 421. Dauornen zu was er e. 422. Mit namen Gl. derselb br. 423. Inn lieb der m. als er sie s. 424. Sich n. b. zu jr. 425. Ach junckfraw sag was gib ich dir. *Oder* wes gihe ich dir? 426. nit flichen wölst vor mir. 427. Doch halff diß nichts die maget. 428. Vnd satzt sich vff eyn felsen. 429. Welchs eyner theyl inn d. m. stundt, *wegen* warte. 430. Vnd sah hernider vff den grunt. 431. O. das e. g. oder meerw. 432. Wer welches sie sah faren drunder, *wegen des rührenden Reimes.* 433. Dann sie wundret der gr. 434. Biß sie zum letzsten ward gewar. 435. 6. Vnd an dem schwimmen mercket das Diß wunder zu end eyn fisch was: *unsicher.* 437. zu der j. spricht. 438. Magt ich. 439. Sunder. 441. vermügendt. 442. bin zuuor gewesen. 443. Vnd vff dem meer zu wandren ph. 444. B. bei n. u. auch bei. 445. Vnd thet d. f. fast vff s. 446. Etwann m. meinen g. u. n. 447. Deßgleichen m. a. 448. So ich saß an d. st. d. 449. Eyns mols vmb mich vil vnkraut stundt, *wegen des rührenden Reimes; vgl.* 16, 71. 450. Welches t. 451. Ich glaub daß d. k. nie. 452. die s. weder. 453. V. b. was es. 454. Z. sch. auch gar nit. 455. Darzu von. 456. do an d. selben. 457. Almolen. 458. D. mir. 459. So w. i. solche fisch. 460. ohn mossen gut. 461. Solchs h. d. mir nit f. gel. 462. W. f. ich hab herauß gez. 463. W. ich inn das kraut h. 464. D. selben schw. gwaltiglich. 465. ob sich gek. 466. Eyn semlichs mich sehr wundern ward. 467. Wie ich stand vnd diß w. sch. 468. So f. sie mir von. 469. Hinab. 470. Am l. sie m. n. d. l. 471. Dann do sie inn dem wasser schwammen, *wegen* unde. 472. Die d. m. hoch zu wundern kamen. 473. 4. Von welchen dingen oder sach Eyn semlichs groß wunder geschach, *wegen* vremen. 475. semlichs wirckt. 476. das thet der götter. 477. an der st. 478. das bhendt inn meinen. 479. So bald ich fieng zu k. ahn. 480. Ich gantz e. andre w. gew. 481. 2. M. h. fieng mir fast an zu kl. Als mein geäder zu zopffen. 483. jetz empfieng. 484. Dann mir m. a. bgirdt. 485. A. m. l. zu stundt ich. 486. Gentzlichen eyner fr. art, *wegen* verkart. 487. H. keyner a. glüst beger. 489. gleich an der selben stundt. 490. Zu vndrist inn des meeres grundt, *wegen* ünden. 491. D. G. deß m. 492. ersch. mir gwaltig s. 493. 4. Von mir n. s. alles das So an m. leib t. w., *wegen des rührenden Reimes.* 495. vnd auch.

496. Beg. solche d. 497. N. mol s. mich gantz. 498. Mit eyner salb auß. 499. Thetten sie meinen leib mir s. 500. m. gantzem fl. rumb all. 501. Demn. h. s. m. gohn, *wegen* twahen. 502. aldo mit m. br. von. 503. wasser. 504. So daher. 505. das gantz. 506. U. mein l. u. h. 507. 8. Zuhandt wardt ich do vmbgekart Beyd an dem leib vnd an der art. 509. Mein b. u. auch mein h. beg. 510. Mir gleich zu gr. an der st. 511. Vnd ward also eyn fisch zu e. 512. Soll vnd mag ich nun nit bew. 513. Eyn solche ab wider dich, *wegen des rührenden Reimes.* 514. So doch des meers gȍtt lieben mich. 515. Vnd das i. auch s. e. g. bin. 516. als eyn. 517. 8. Sc. s. ich der liebe dein Doch niemer mehr gewaltig sein, *wegen* minne: *doch kann der Reim auch echt sein.* 519. So sagt Gl. vnd Sc. 520. Deß wer er schier. 521. F. hinweg vnd sucht z. 522. D. g. welch ist C. gnant. 523. Der sunnen tochter d. s. h. 524. Ir hauß vnd bgert von jr eyn r.

XXXIIII

1—100, *Metam.* 14, 1—74. sch. mit allen. 2. D. groß f. berck. 3. Welcher. 4. Von dem ort hinach nit weit kam. 5. Ch. u. Sc. do s. er her. 6. e. mechtigs gr. 7. D. selb. 8. Zu lest k. er doch. 9. 10. D. w. d. S. t. i. Circe eyn gewaltige g. 11. 12. Als nun Gl. kam an das port Do stieg er auß am s. ort, *wegen des rührenden Reimes.* 13. Vil manig t. sach er do. 14. D. dise. 15. So lang biß. 16. Dort sitzen Gl. zu jr sp. 17. zu der gn. 18. Reiche gȍttin erbarm d. 19. 20. Dann du magst mir sonder betrüb Ges. mir mein grosse lieb, *wegen* minne. 21. meynt mir wer k. gleich. 22. So wissen mocht der. 23. Dieweil ich doch. 24. A. meinem l. s. verstellet. 25. Das aber dir m. schmertz kunt sei. 26. Den i. gstaden bei, *wegen* unden. *Oder reimte* schaden : staden? *vgl.* litore 14, 17. 27. Sc. vnd liebet sie. 28. W. s. ich dir viel sagen hie. 31. je m. 33. D. bitt ich nit das solcher gw. 34. Schaff das an mir die lieb erk., *wegen des Infin.* 35. jren scheyden sol. 36. Sunder das sie lieb gleich so wol. 37. 8. Als ich vnd mir auch liebe trag Solchs bger ich von dir disen tag, *wegen* minne. 39. C. die sagt w. m. beg. 40. Lieb der man dich nit wil geweren. 41. Warumb k. nit. 42. Deiner lieb gwin, *wegen* minne. 43. das d. 44. vmb liebe. 45. Ich bitt dich wo du nit m. w. 46. Vnd bitten an dir l. 47. Die weil ich e. gwaltige. 48. Darzu der s. t. bin. 49. gleich so. 50. Als m. kraut als offt aß ich wil. as *könnte echt sein: es ist niederdeutsche Form.* 51. So du m. w. ich bgere. 52. L. d. die Sc. 53. Die weil du jr auch. 54. So hab lieb d. d. auch. 55. 6. Als C. semlichs hatt geredt Gl. jr behendt antwurt thet, *wegen* alsus. 57. Ehe sollen i. d. m. b. stohn. 58. Vnd vff die erden d. f. g. 59. 60. Ehe dann ich Sc. l. von dir Vnd loß eyn a. lieben

mir: *unsicher.* 61. C. erz. diser ding, *wegen* minne. 62. jr liebe w. so r. 63. 4. Vnd Sc. für sie lieben was Doch tr. 65. Wolt sich alleyn an Sc. r. 66. Mancherley k. thet sie br. 67. Welcher kr. vnd art jr was. 68. Das safft zu mengen sie beg. 69. Sie macht sich vff gar. 70. Gieng d. die t. mancherley gst. 71. spielen zu jr dar, *wegen* engeine. 72. Der zauberei sie meyster war. 73. So das v. j. f. 74. wann s. fůr vber str. 75. dohin do Sc. pf. 76. Offt b. vmb den. 77. Die fandt sie also. 78. Vnd sich k. n. grosser. 79. Zuhandt C. das w. 80. Mit jrem s. d. z. gem. *lies* daz saf. 81. Von manchem w. 82. Sagt e. w. doch n. gar. 83. So gantz ließ m. 84. mol zu spr. sies. 85. n. jrer. 86. hinein on eyn. 87. Sie saß hinein biß an. 88. befandt. gantz r. 89. Auch all jr glider an den stunden. 90. Wuchsen z. gantz vngheuren. 91. So weit s. was i. w. gesessen. 92. Erstmols hatt sie s. n. verm. *Man kann, wenn* sich vermezzen *zu ungewöhnlich ist, leicht ändern* dannoch enwände sie daz, *aber das echte scheint auch dies nicht, vielleicht schrieb Albrecht* swâ sie sich was twânde (twahende). dannoch sie niht enwânde. 93. 4. Das solche hund an jren waren Biß sies mit u. thet erfaren: *unsicher.* 95. Also bl. Sc. inn dem meer. 96. fůr sie n. jr. 97. vberfart, *wegen* urvar. 98. Biß s. zulest gantz steynern wardt. 99. Welichen st. zu vnser zeit. 100. Noch fast thund sch. die sch. *Oder vielleicht* daz scheflıut : schiut?

101—224, *Metam.* 14, 75—222. F. dise Sc. 102. der E. 103. Vnd als er jetz. 104. als er meynt vnd s. 105. Den hafen gehn J. 106. inn L. 107. Zu der festen st. gnant C. 108. gar schon fr. 109. Doch wil ich jetzundt. 110. zlest von. 111. Als s. jn fůr jrn man erk. 112. V. wie s. jren l. 113. an sprach die Sibyllam. 114. Auch wie er z. d. h. kam. 115. Wie er auch inn der hellen s. 116. so jm hinach g. 117. von solcher. 118. Widerumb br. heruffer w. 119. ins meer. 120. Zu lesten er an eyn l. 122. was von. 123. Auch eyner auß U. 124. vil der st. grausamer h. 125. Erl. h. vff br. 126. Als er gefarn m. 127. Als er nun i. e. kranckheyt. 128. Ließ er sich f. 127—130 *sind im latein. Texte nicht enthalten, wenn diese Verse nicht bloss Ausführung von* post taedia longa laborum *sind.* 129. An landt dann e. n. m. gedulden. 130. a. zum selben mőlen, *wegen des Infin.* 131. 2. M. wie er h. s. bl. do vrsach seines s. 133. 4 *vor* 131. 2. E. K. furt mit jm E. Nun der daussen am landt saß. 135. M. bekennen wardt. 136. A. so im schiff fart; *wegen des rührenden Reimes. Ich habe die entstellte Form des Namens hier und* 140 *beibehalten.* 137. Er wundret sich on mossen. 138. D. diser n. inn leben. 139. Sp. welcher gnad oder vmb wes. 140. L. n. A., *auch der Genitiv bei* umbe *wäre gestattet.* 141. Ich bitt wőllest m. 142. Wie inn diß schiff s. 143. Weil du e. k. ferst mit den. 144. Er sagt wann die

Kriechen n. w. 145. warlich lang v. 146. Dann m. h. P. fr. 147. Eyn mechtiger r. vber die *moß*. 148. E. hab ich zgdanken gros: *unsicher.* 149. Für m. 150. Vnd billich m. besten. 152. Als. vff nam. 153. Solchs bedanck ich mich. 154. thu spr. vnd hie. 155. Ja das ich n. heut h. 156. Solchs h. 157. Ach wie. 159. schied von mir. 160. Fůrwar i. g. w. gr. 161. W. ich nit gsorgt das solche wort. 162. Der vngeheur man hett geh. 163. Dann er von zorn was sehr erbrant, *wegen* ande: *aber* erbrande *kann richtig sein.* 164. Im thet noch weh d. sch. u. sch. 165. 6. So jm Ul. hatt gethon Welcher jetzundt schon was daruon. 167. Der zuuor. 168. M. sein. 169. jn bl. werffen sehr. 170. Eyn grossen f. inn das meer. 171. Den er von eynem berg gebrochen. 172. Damit wolt er sich haben gr. 173. 4. Den steyn warff er sehr vil hinoh So lang biß daß er mercket do, *wegen* entsaben: *doch scheint mir* nâ *für* nâch *echt zu sein.* 175. D. ewer schiff weit was daruon, *wegen* gegân. 176. Thet er erst von seim werffen stohn. 177. Als e. n. semlichs. 178. jr waren e. gar. 179. Der vngefůg vnd gr. 180. Im selb gar manchen h. stos. 181. Jetzundt sein h. jetzundt sein b. 182. Jetz an eyn b. dann an eyn. 183. Vnd r. gar l. inn den. 184. K. Ul. wider meh. 185. jemandts von dein. 186. Mit euch wolt ich gros w. 187. wolt i. euch zerr. 188. Vnd m. mein z. gar zerb. 189. In mich tr. jr schwartzes bl. 190. Das mőcht mir s. 191. Vmb d. a. so ich hab. 192. Ach hett ich grochen. 193. Ich stundt vnd hort von jm die w. 194. Blieb bleych erschrocken an. 195. Ich s. d. ungeheuren an. 196. Wie jm d. bl. starck ghen t. 197. seinen a. 198. sein m. u. durch den b. 199. Gedacht allzeit wann. 200. Vnd also lebendig verschl. 201. M. was n. v. mein a. 202. Zu vor m. 203. Vnd s. 204. Vnd jm auß s. m. rhab. 205. sampt dem jren. 206. Solchs k. m. allzeit inn mein m. 207. würd auch geschehen. des] *oder der Instrument.* diu? 208. Daruff. 209. Als was. oder n. 210. So meynt ich als er w. 211. sah ich stets den t. 212. Auch b. ich. 213. so ich i. w. f., *wegen* genuht. 214. Dar zů mit früchten mancher handt. 215. zu lest w. 216. Do w. ich m. m. h. 217. g. inn dem meer fast f. 218. Zulest s. mich. 219. D. edel. 220. Der ließ. 221. Also kam ich auß allem. 222. N. bitt ich dich gib mir. 223. 4. Was U. du vnd s. l. Erlitten haben solcher zeit, *wegen* ů.

225—328, *Metam.* 14, 223—309. Jhener. hatt angefangen. 226. Sagt merck U. hat empf. 227. Eyn fůrst g. u. auch geschw. 229. do groß w. l. 231. Drinn waren bschlossen vil der w. 232. sack v. er zu. 233. Vnd l. alleyn den w. 234. Damit u. sch. n. der k. 235. Schnell lief do mirs hin haben w. 236. Vnd als w. schier auß steigen. 237. 8. *vertauscht.* Secht wie vnser g. 238. Der l. s. klingendt. 239. 40. *vertauscht.* Etwas daraus verwenden

w. 240. Dann er meynt der sack wer voln g. 241. Als baldt er nun vff thet. 242. F. d. w. heraus. 243. Zerstuben von dem sack herauß: *unsicher.* 244. Machten eyn wunderbarl. ges. 245. vns wider zr. hand g. 246. Vnd d. so w. vor. 247. S. M. vollem windt glůcklich greycht handt Trug u. d. w. z. r. an lant: *unsicher.* 249. 50. Demnach k. wir an eyn pfort Eyn k. wohnt am selben orth: *wegen* Circaea moenia *habe ich mir die Aenderung erlaubt.* 251. mit jrem n. 252. W. aber s. vns. 253. 4. Dann u. d. schreck n. anklebt Wie P. mit vns glebt: *wegen* î *für* ei. 255. W. wurden auch gedencken. 256. Antiphates *die Hss. und Ausgaben:* Auriphates *kann Lesefehler Wiekrams sein.* 257. U. l. vil ertrencket hatt. 258. Als wir warn kummen an sein gstadt, *wegen* û: *aber ich bin unsicher, ob ich das Richtige getroffen.* 259. Zuletst hand wir etlich auß gel. 260. Welche. 261. an der zal a. 262. So diß vnbkant volck solt b. 263. Als w. nun hinzu wolten. 264. Sahen w. b. t. u. stohn. 265. Der gleich vil l. u. auch. 266. Welche e. gantz l. solten verh. 267. Sie l. uns gmeynlich. 268. Vndruns was. 269. Dem nit e. h. můt. 270. so g. w. da. 271. 2. Baldt wir vnder die thierer kamen Streichendt sie sich an vns alsamen, *wegen* slâ. 273. Vnd liebten sich vor vns gem. 274. Welch sach u. u. verw. 275. Also k. w. zum b. 276. Wurden schon empfangen daruor. 277. Von j. deren vil. 278. Die f. u. bhendt inn p. 279. Darinn s. fraw C. 280. m. kôniglicher kr. 281. Sie trug u. 282. wunder kôstlichs. 283. Welche ist ein t. der. 284. Do wardt weder. 285. Vmb sie sassen jr junckfr. all. 286. Gez. inn k. s. 287. 8. Sie l. blůmlein auß dem grasz Vnd kreutter dern mancherley was, *wegen* lâren. 289. inn. 290. mitten u. 291. mit fleiß was. 292. Auch w. k. solche. 293. sie m. solcher blůmen. 294. Gar wunderbarlich sachen schafft. 295. So baldt. 297. freundtlich w. 298. Schanckt vns inn den gemischten w. 299. Inn welchen s. w. 300. Das wircket sehr eyn grosses w.; *lies* daz vrumte. 301. Hie môgt jr hôren seine art, *wegen* bedûten. 302. s. die kônigin zart. 303. I. i. weissen. 305. Ich schem mich worlich solchs zu sagen. 306. Wir begunden alle h. tr., *wegen* schamen. 307. buckten vns all. 308. Fieng ahn grosse st. zu w. *Hatte auch Albrecht 'Stiere' statt 'Schweine'?* stiere *könnte aus* stere *entstellt sein, das nach Ziemann* (430) *auch das männliche Schwein bedeutet.* 309. So m. wir bl. gefangen. 310. Biß das U. k. 311. Mit jm noch s. vbrige g. 312. D. hatt s. a. berůren wellen, *wegen* berîne. 313. verzaubretten g. 314. Vl. zuckt behendt sein s. 315. Damit l. er. 316. Jedoch n. 317. Sie globt i. auch w. recht zu. 318. Vnd s. inn stier verkerte. 319. 20. *vertauscht.* Mit eynem s. dar zu gem. 320. Zu stundt s. u. wider. 321. 2. Auch jr vorgesprochnen wort Sie jetz ganz w. s. kort, *wegen* jach. wart *für* wort (: kart) *wäre denkbar, aber das verkürzte Präter. hindert.* 323. 4. B.

das kůisch vnd stierisch gsicht Mitnander warde gar zu nicht, *wegen* verwilde. 325. Also. 326. Her n. e. gantzes. 327. Inn dem jar ich. 328. Vil w. so aldo.

329—394, *Metam.* 14, 310—361. mir von. 330. Heymlich inn der still w. g. 331. B. welchern. 332. Als fraw C. 333. Beinander an eym bettlein. 334. Ich bat sie das sie mir wolt sagen. 335. Von eynem b. so stundt am meer, *wegen* mære. 336. Welchem s. thetten. 337. inn eynen steyn gegr. 338. Sch. vffgestellet vnd erh. 339. Vnd stundt aldo mit a. d. 340. Als wann es wer eyn j. 341. Von schőnem mermel gantz vnd s. 342. Stund d. b. vnd trug. 343. a. also schon. 344. Thet jm der selbig vogel stohn, *wegen* gewuoc. 345. Die junckfrau sagt nun merckt dabei. 346. fr. kőnigin. 347. Diser specht was genant. 348. Eyn k. h. 349. an gstalt wunsam vnd schon, *wegen des rührenden Reimes.* 350. So das jn wolt eyn jede hon; *besser* aller. 351. 2. Nemlich die gőttin nah vnd ferr Von beumen flüssen vnd vom meer Von forschten vnd von grůnen walt Gar manche gőttin wolgestalt, *wegen* vliezen: *doch hatte auch wohl Albrecht hier vier Zeilen. Diese beiden könnten auch heissen* von welden und von wâge im stalden minnen lâge. 353. Doch beg. i. vnter jnen. 354. E. wol für die andren. 355. D. selb n. er jm zů eym. 356. Die hatt den aller schőnsten l. 357. So man mocht finden weit vnd breyt, *wegen* gemeit. 359. den w. die b. vnd. 360. mit jrer stim̃ alleyn. 361. 2. D. v. hielt sie inn dem fluck Auch stund vor jr manchs gwildes stuck Die jrer weyd vnd jres essen Vor jrem gsang thetten verg. 363. jrs wehens liessen ab, *wegen* wâten. 364. So grosse freud jn das gsang gab. 365. Eyns mols do r. der kőnig P. 366. *lies* Laurente. 367. Inn eyn waldt w. 368. m. klarem gold beschl. 369. Inn seiner h. f. e. eyn spieß, *wegen* gêr. 370. er gwißlich schoß vnd stieß. 371. Inn gemelten w. 372. t. kreuter lasz. 373. So darinn stunden m. 374. An welchen sie jr kr. 375. Sobaldt s. nun P. ers. 376. Gar grosse lieb jr h. d. br. 377. jr als empfallen thet, *wegen* drâte. 378. So s. im̃ waldt. 379. Sie liebt den so sie hatt ers. 380. Hett jm gern solche lieb v. 381. Wo nit das roß solchs hett gw. 382. er also schnell. 383. Darzu s. volck so bei jm war, *wegen des Infin.* 384. Du. entfliehen zwar. 385. Sagt C. werst du noch so gschwindt: *vgl.* vento rapiare licebit. 386. Bin ich anders der. 387. Mich betrieg dann der kreuter krafft. 388. Auch ward (*d. h.* wort) durch die man wunder schafft, *wegen* tugen. 389. macht s. e. sch. doher: *unsicher.* 390. Als wanns e. groß hawent s. w. 391. Inn aller form̃ grausamer. 392. Vnd do zum dickesten. 393. thet der e. lauffen. 394. Also g. es die.

395—458, *Metam.* 14, 362—396. 396. zu j. w. fast. 397. Eyn weil so. 398. Dann lieff er zů fuß. 399. Vnd lieff bhendt der. 400. nim w. wo auß vnd wa. 401. Den w. doch g. w. 402. die

saget. 403. Domit verwandlet sie d. l. 404. D. t. d. 405. macht o. den liechten m. 406. Das er w. s. 407. Sie vertuncklet d. l. 408. Von dern s. etwan. 409. Vnder das gwůlck sie die. 410. erhub. 411. Also P. vnd sein j. 412. Im dicken nebel gantz i. 413. Jedoch P. gantz eynig. 414. volck. 415. Sobaldt. jr stundt. 416. G. s. zum kȫnig zu jm sp. 417. B. deinen a. m. i. d. 418. Welche l. eym r. glich. 419. Dar zu bei d. jugent schon, *wegen* wolgetæne. 420. aller w. 421. 2. Vnd macht mich das ich e. g. Dir fleh vnd u. b. 423. Ach g. doch. 424. zů eynem. 425. Die S. so alle ding bes. 426. mich fůr eyn t. verg. 427. n. semlicher b. 428. So. vnnůtzlich thet; *vgl.* 24, 169. 429. Er wandt sich von jr schneller frist, *wegen* lie. 430. Vnd sagt ich weyß nit wer du bist: *besser vielleicht* 429. 30 er sprach 'ine weiz wer du sîs: du macht an mîner minne prîs, *wegen* sîs: *denn* 429 *bei W. entspricht nichts im lat. Texte.* 431. An mir magstu erfaren nicht, *wegen* minnen. 432. Dann ich mich hab inn lieb verpflicht. 433. Vnd eyner schȫnern mich verdinget. 434. Welcher stim also süß erklinget. 435. C. die sagt. 436. ich euch tren von nander b. 437. D. süß singende vnd auch. Singa *ist ahd.* cantrix *Graff* 6, 250. *Auch* 834 *reimte wohl* Singe, Canentem 14, 381. 438. Das du jetz. 439. Wil ich dir geben zu v. 440. Wie noh mirs thut z. h. gohn. 441. eyn ring so krumb. 442. Zu dreimolen thet lauffen u. 443. 4. Dieweil sie also lauffen thet Spr. s. dreimolen ein gebet, *wegen* werbe. 445. In auch so offt vff s. 447. Zů handt w. er. 448. S. farb vnd g. sicht zu r. 449. Nach der pf. gůlden w. 450. Die gr. f. so d. v. 451. Darzu ist er vmb sein h. gar. 452. Gentzlich geschickt. 453. jn noch quelt der gest. 454. So er bekummen. 455. Er st. auch noch heut dav. 457. daran er hecket. 458. Biß jm sein schnabel dinn.

459—522, *Metam.* 14, 397—440. Inn solcher w. 460. lieffen mit grossem gsch. 461. Sie r. P. rufften jn; *wegen der Betonung des Reimwortes.* 462. Vnd k. zlest zů. 463. konden sie jn nirgendt f. 464. Wiewol der nebel von. 465. Auch v. dem schein der. 466. Vergangen was vnd gar zu nicht. 467. Die gȫttin sie vmbringten. 468. M. schwertern spiessen. 469. meynten s. all do zu zw. 470. Das sie jn solt i. h. br. 471. g. vff sie gifftigs kr. 473. r. damit. 474. vff jr. 475. Darzů k. mit. 476. hellschen. 477. So das der gantz vnd gr. 478. Spr. auß der st. 479. vnd gras begundt. 480. Gar fast ers. thet. 481. Man hort auch h. do. 482. Vnd ward das gr. u. k. 483. Als wann es recht thet schwitzen. 484. Semlich betrůbt jn jren m. 485. Ich meyn Pico des. 486. grausame h. 487. auch den waldt bef. 488. Von grossen sehr gifftigen. serpentibus atris 14, 410. 489. 90. Auch die hellischen g. zmal Fl. vmb sie als vber al: *unsicher.* 491. Biß s. C. alsamen. 492. welche. 493. So vil nun was d. selben. 494. Jeder e. sundre. 495. V.

mancher handt t. u. gew. 496. Ir keyner blieb menschliches b. 497. So m. sie. 498. Als. süß singendt. 499. jr herr. 501. Vnd lieff hin sonder sp. u. tr. 502. Durch a. 503. u. t. sie auch l. 504. nit ruhet oder s. 505. Dann. 506. Biß das sie. 507. Do lag sie nider vnd besang. 508. vnd jamer so l. 509. wie noch thut der. 510. jetz f. zu. 511. Also lag sie singen vnd sterben. 512. Vnd inn jamer so gar verderben: *von ihrer Verwandlung sagt der deutsche Text nicht.* 513. hab ich gsehen v. 514. bin kommen zu dem. 515. all wider zu. 516. Von newem z. d. r. gr. 517. Solchs was. 518. Vnd s. u. was wir für a. 519. Vff dem meer noch l. 520. Dieweil wir. 521. 2. Daruff thet ich besorgen mich U. b. also h. bl. ich, *wegen* vergie; *vgl.* fateor 14, 410.

523—564, *Metam.* 14, 441—595. So sagt. 524. jn E. 525. Das man d. sch. emb. 526. gab man baldt den w. 527. Do C. wohnt do wandt er ab. 528. inn die. 531. do hielt h. 532. Der mechtig k. 533. Latinus jm. 534. Inn allen z. jn. 535. Nnu merckt ich will euch sagen eben Wie Enea eyn weib ward geben, *wegen* û. 537. Von gmeltem k. 538. Die t. s. 539. Dann E. der str. 541. So baldt. 542. Der krieg sich enden thet zu handt, *wegen* verant. 543. Eneas lang. 544. er zlest v. a. gezw. getwange *scheint das richtige: denn auch Bruchst.* 39 *steht so.* 545. hat müssen sterben. 546. schnel thet werben. 547. Gegen den reichen g. 548. Sie thet auch zu den füssen. 550. gewern (: Juppitern). 551. Sagt v. lieb erschein. 553. jm ettliche g. 554. Sie s. gleich sch. 555. Daß du jm nur gebest. 556. Ach vatter l. d. gn. 557. Er gsehen h. 558. Die h. tieff mit jrem q. 559. Solch b. beg. wol gef. 560. Inn gmeyn den a. 561. die neyget. 562. Ir haupt das man es solte. 563. sagt. 564. Des so.

XXXIV

1—162, *Metam.* 14, 623—698. Zv. 2. E. wundern schôn H. 3. waltgöttin vñ junckfraw zam. 4. Die selb P. h. mit nam, *wegen des Umlautes.* 5. Eyner handt a. sie stetz pflag. 6. Darauff leit sie jrn flelß (felß *B, beides für* fleiß) alltag. 7. an früchten. 8. Pflantzet d. junckfraw lustigklich. *Oder* gemeit : meit? 9. 10. Dorein propfft sie gar manchen zwig aller hande fr. gantz artig, *wegen* zweigen. 11. Sunst k. s. nimmer inn den. 12. Keyn wildt noch thier sie nimmer st. 13. Trug auch keyn b. n. keyn. 14. Braucht auch keyn ander. 15. Dann e. krumps. 16. stetz d. b. ab. 17. 18. Domit k. baum s. u. Vnd würd v. schwerem tr. m. 19. Darzů sp. s. d. r. zu zeit, *wegen* zwî. 20. Domit der baum möcht wachsen weit Die beim schnits ab vnd spelts entzwey Darinn stieß sie zweyg mancherley. 21. Welch zweig dann schnell die s. 22. So v. deß baumes stam̃en. 23. Zu d. w. 24. sie dem baum. 25. 6. Welches

sie m. thet leiten D. e. runß zu des baumes seiten. 27. Diß was der fl. den s. w. ahn. 28. gar vff keynen m. 29. Sie f. jr sehr vor der man g. 30. Die jr nach giengen viler gestalt. 31. Von manchen g. u. gezw. 32. Beyde von. 33. 4. Damit sich solche f. von jr k. Vnd sie j. e. vor jn bew. 35. e. dicken z. fast. 36. rundt vmb den g. 37. was er sch. 38. Im̄ garten w. d. junckfraw. 39—42. *Zeitschrift* 8, 412. 39. Vmb des gartens zaun gantz rund u. 40. Lagen der go̊tt eyn große sum; *von J. Grimm gebessert.* 41. Von Schletzen vnd gar vil zw. 42. Sich vmb den garten s. verb. 43. P. vnd. 44. Eyn jeder meynt s. zu erschl. 45. Dann jn die maget thet gefallen: *unsicher.* 46. eyner vnder jn a. 47. Inn liebe was entzůndet gar, *wegen* bran? 48. er geheyssen war. 49. D. offt sein menschlich gstalt. 50. m. ley gestalt vnd b. 51. Dann oft so kam der schon. 52. Doher gantz wie e. d. g. 53. trug er an. 54. Demnach w. er. 55. Vermeynt die junckfraw zgr. 56. Jetzundt. 58. er sich aber vmb w. 59. Kam m. den t. 60. Gleichsam a. w. er. 61. Bald kam er gleich als wann er wer, *wegen* gebære. 62. E. eygentlicher g. 63. trug er an. 64. Gleichsam a. trůg er. 65. 6. Vber eyn kurtz hernach er baldt K. er inn eynes r. gstalt, *wegen* gevar. 67. Solich bildt nit l. an jm w., *wegen* ange. 68. angelgert. 69. 70. *vertauscht.* A. wann er breyt wer f. zu fangen. 70. Vnd h. sein angel doran hangen. 71. trug er u. seinem. 72. Vnd versucht so mit manchem stuck. 73. Jedoch zu letzst er. 74. I. form eyns schwachen weibs so alt. 75. 6. Mit eynem gantz eißgrawen har A. e. stecken kam sie dar, *wegen* locke. *Oder* gràwez hàr trûc sie unde an einem stecken gie? *wegen* gie. 77. Vnd gieng schwechlich. 78. Dorinn sie mit fleiß wolt w. 79. Sie rumbt der maget werck b. 80. G. jr allmol eyn k. 81. 2. *vertauscht.* Sie hett sie nit gekůst so sehr, *wegen* enbære. 82. Wann s. e. w. gewesen w. 83. Do saß s. vnd. 84. von fr.; *ob* frenkisch *das echte ist, zweifle ich.* 85. Der u. s. fl. mit esten w., *nach dem latein. gebessert.* 86. Der stundt jm do zu eyner s. 87. fielen jetz daruan, *wegen* urhap. 88. Von dem fieng die alt reden ahn. 89. Sich zu mein liebe P. 90. Der sch. w. so jetz stoht da. 92. Vnd also sch. 93. Welche jetz so gr. an jm s. 94. scho̊nes k. 95. U. werden vileicht inn. 96. Zu jrem stock begr. 97. beyd junckfraw. 98. Welche thunt schmucken. 99. S. jetzund gr. u. wol g. · 100. Vnd fl. s. aller. 101. Solchs bschicht als d. 102. schunecken w. sunst sicher. 103. 104. Vnd wirdt jr scho̊ne dorren sehr Gleich wie an dem stock die weinber, *wegen* unmære: *doch ist die Herstellung unsicher.* 105. 6. Dein liebe thust du gar versagen Vnd gar a. deinem h. schlagen, *wegen* minne. 107. Hett II. 108. Geh. eyn solchen keuschen s. 109. So h. sie n. so vil. 110. Der freien werber so sie b. 111. d. grimme. 114. Gebetten hett. 115. Ob dein schon t. man beg.

116. So kanstu e. w. 117. Doch. bsthan. 118. So rath ich dir zu eynem man, *wegen* tuo. 119. Wo dir anderst mein guter r. 120. Von mir a. z. h. g. 121. warlich m. 122. ghören. 123. Darumb s. jetz. 124. Vnd l. n. jeden. 125. V. aber den n. 126. sch. jung. 127. Gar gr. liebe er dir. 128. von mir die s. 130. Gleich a. als mir. 131—134. Wie vil er sicht der schönen w. Liebt jm doch keyn für seinen l. 135. Dann er alleyn sein l. u. l. 136. H. dir inn. 137. So ist er jmmer e. 138. Gantz j. inn eynem alter glich, *wegen* lich. 139. Er ist auch schon vnd h. g. 140. Zu wandlen sich mancherley g. 141. So müssend auch vff sein gb. w. 142. dergleichen alle g. 143. 4. Inn welchem handel du auch dich Thust fl. als er für vnd für, *ohne Reim der ersten Zeilen: ich habe das fehlende durch* 145 *zu ergänzen gesucht.* 146. Drumb er tr. grosse liebe dir. 147. Jedoch macht deiner liebe z. 148. gedenckt keyner. 149. Alleyn g. er stets. 150. Drum erb. dich sein thuß d. m. 151. Sich an mein tr. wer ich dich. 152. Loß sein a. r. er s. m. 153. 154. *vertauscht.* Dir d. weibliches h. durch br. 154. Dir vnd laß solchs s. sp. 155. Dar zu bedenck u. 156. Veneris d. g. grossen. 158. dir jetz. 159. So vmb die zeit meiner j. gschehen. 160. Welchs zwar gar v. l. hand ges. 161. solche w. 162. das gantz Cyprien l.

163—200, *Metam.* 14, 697—717. soltu mercken. 164. dich dest eh lassen erw. 165. Fürwar er ist u. diß, *wegen* is. 166. der was gnant J. 167. Er s. 169. An sie er all zeit gdencken wardt, *wegen* karte. 170. Die magt wardt jn bekrencken h. 171. Wie lang er sich meynt zu. 172. Vnd thet sich von der maget keren, *wegen des Infin.* 173. Er aber m. n. w. stahn. 174. Sonder inn grosser liebe bran, *wegen* winne. 175. Er a. bei knecht vnd megten roth. 176. Teglichen suchen, schencken bot, *wegen* dů (= diu). 177. Er s. auch offt. 178. Die aber jm sein lieb vers. 179. Das bracht seim hertzen schwere b. 180. Gar offt b. er jr. 181. Offt thet er. stohn. 182. Vnd h. dran gr. krentzlin schon. 183. Des nachtes inn dem w. k. 184. L. er daruor den r. sch. 185. 6. Der jm seiner liebsten thůr verspert Vnd jm semlichen eingang wert: *unsicher.* 187. Sie aber hatt eyn hartern m. 188. der st. 189. Vnd gr. d. d. wůtendt. 190. Verschmecht jn vnd sein bitt gar sehr, *wegen des Infin.* 191. 2. Vnd was sein lieb jr nur eyn spott Dann sie n. von jm h. w., *wegen des Umlautes.* 193. Vnd sagt allzeit nur dem. 194. Erdachte und falsche. 195. Als er sich sach verachtet g. 196. Vmb solche liebe. 197. thůren p. 198. sagt betrůbt semliche w. 199. Wie er jm die zůvor ged. 200. Doch gschach das bei finstrer n.

201—296, *Metam.* 14, 718—771. N. frew dich magt deins obgesigen Vnd das ich jetz muß vnden ligen, *wegen des rührenden Reimes.* 203. lorberkrantz, *wegen* zwl. 204. Der dir den sig bezigen

gantz. 205. 6. Von diser stundt von jetzundt ahn Darffst du meiner lieb keyn verdruß han, *wegen des Infin.* 207. Dich s. verdr. nim m. w. 208. Dann i. will w. st. 209. Von deinetwegen thu u. 210. Welche du hast st. m. 211. Nun w. i. bezw. das. 212. Du m. noch loben must e. 213. D. d. so w. i. u. 214. Vnd dapffer a. d. t. jetz. 215. Das d. m. daran l. 216. W. u. du das jmmer t. 217. Die lieb ich durch mein todt will m. 218. Kuntbar darumb. 219. Ich verk. d. selb die. 220. Darumb darffst du dran. 221. Ich schaffe dir. 222. gar zu grossem. 223. möcht ir g. sehen. 224. ez] semlichs. 225. selbig w. 226. Vnd erfüllendt den gebr. 227. M. vnzeitigen. 228. Mit disem meinem exemplar: *unsicher.* 229. Das man solchs zu ewigen tagen. 230. Von mir thu sch. l. s. 231. Sobaldt er solche. 232. Das wasser. 233. Vnd z. damit den st. 234. Vnd macht jn vbers vber t. 235. D. w. er nun str. m. der h. 236. D. k. vnd an die thůren b. 237. Sp. er ei du u. 238. sehr wol. 239. den strick an. 240. Damit st. er d. h. hinein. 241. 2. Vnd hieng sich selber an der fart G. d. h. s. angsicht k., *wegen* warte: *aber Wickrams erste Zeile scheint* 14, 738 *genauer auszudrücken.* 243. Vnd als er jtz. 244. St. er m. gantzen. 245. Die thůren d. sie gar. 246. Zu stund ersahen die j.: *übersetzt* famuli; *daher ist die Herstellung unsicher.* 247. Den armen h. an d. t. 248. Mit grossem gschrey lieffens darfůr, *wegen* gâhen. 249. Erhuben jn jedoch v. 250. Dann jm was hin sein geist vnd l. 251. 2. Sie thetten jn inn sein h. tragen Als nun d. m. langes klagen, *wegen* schîn. 253. Vnd schreien thet inn j. 254. M. den jůngling zustundt rumb. 255. M. grossem klagen d. d. st., *wegen* abe. 256. Als man jn nim̃ getr. hatt. 257. Vnd wider f. d. t gieng. 258. D. s. der jůngling selb erh. 260. Nauff zu d. j. inn den s. 261. Der jetzundt nohet jr unheyl, *wegen* beweit. 262. Do weycht sie jr gemůt eyn theyl. 263. Vnd sagt i. w. doch. 264. selbs hab. 265. Durch mich. sah. 267. Als s. nun s. d. todten b. 268. So bleych do wardt sie steynen gar, *wegen des rührenden Reimes.* 269. jr gar. 270. U. ward. gantz bl. 271. jr leib u. auch. 272. Ward als sampt zu eym harten. 273. A. auch zuuor was die. 274. So gar von h. steynes m. 275. Das sie Iphis n. kundt erw. 276. Semliches n. dir. 277. auch solcher sag. 278. die h. 279. ist die sach. 280. Du möchst bei disem tag ges. 281. D. st. do i. d. von. 282. ist noch. *Dann* Vnd thut noch an dem laden stahn Gaffet die leuth von oben ahn: *die Verse sehen nach Wickram aus.* 283. Die do vnden gehn vff der. 284. Darumb so s. d. jetz. 285. Leichtlich erw. ist mein h. 286. Vnd dencken w. d. hart. 287. diser maget w. 288. Also h. diser got g. 289. Domit l. er s. bildtnuß h. 290. Stundt do vnd was e. j. fein, *wegen* sân. 291. Vnd ersch. der junckfrawen gleich. 292. D. s. am himmelreich, *wegen des rührenden Reimes.* 293. Wann d. trůb ge-

wůlck verschw. 294. Die sunn am lautern himmel sch. 295. Die m. die n. V. ahn Z. eynem lieben eygnen m., *wegen* sus.

XXXV

1—124, *Metam.* 15, 1—146. 2. W. jetz doch. 3. U. kônigreiches. 4. So jetzundt n. 5. Jedoch k. zlest N. d. 6. e. gschickt vnd weiser m. 7. Er wolt a. 8. Erfaren jr tugent u. 10. w. meyster. 11. 2. Welcher d. n. kůndig war Vnd d. so niemandt w. gar, *wegen* wiste. 13. Vnd die er selb. 14. Noch fandt er dran den rechten gr. 15. Der selb d. k. macht. 16. dingen gsuch. 17. So das man din fandt bricht vnd l. 18. d. natur. 19. doch g. 20. Der t. r. vnd. 21. Vnd w. doch d. w. thet erregen. 22. Darzu d. hohen b. bew. 23. das firmament. 24. lert er eyn ander ding: *unsicher, eher wohl* dar nâch lêrte er aber sie, *wegen* gie. 25. E. wunderbarlich vnd. 26. Welche fůrwar nit gut z. 27. S. *vertauscht.* zu e. das. 28. Sagt als so h. b. u. gel., *oder reimte der Dichter* vermide : lide? 29. Er sprach o jr leut all. 30. Ich bitt euch macht euch. 31. M. f. vngebreuchlicher. 32. V. mein lehr mit allem fleis. 33. W. môcht jr vber das beg. 34. gerst vnd k. 35. E. und b. 36. hand jr auch zu. 38. Zu essen auch erl. 41. D. gsundt zu nůtzen ist. 42. Ach hůtet euch vor. 43. d. trewen. 44. Des bl. d. nicht gel. sie. 45. Vnd n. s. alleyn der. 46. Was jn der waldt vnd das feldt treyt. 47. Ach s. 48. an manig t. 49. b. vnd grimme art, *wegen des Umlautes.* 50. Fressen die andern thierlein zart. 51. Verg. jr vnschuldig bl. 52. Weh jn d. jren grimmen m. 53. D. selben ich. 54. Welche jr durch m. 55. die reynen thierlein a. 56. also d. inn. 57. M. auch also fl. 58. Wie die grausamen l. fr. *Wenn Albrecht* vleisch *sagte, so ist die Herstellung der zweiten Zeile in der von mir gegebenen Weise nicht unwahrscheinlich. Aber er sprach wohl* vleis, *wie namentlich thüringische Handschriften schreiben, und dann hiessen die Zeilen* und mestet vleis mit vleise, als die louwen vreise, dar zû wolve unde bern. vleis : kreis *reimt Germania Pf.* 3, 401. 59. Darzu die w. vnd grimmen b. 60. D. sonst keyner a. beg. 61. Vnd also thier v. t. lebt. 62. Grausam w. das a. strebt. 63. Nun hat uns u. 64. Gar mancherley fr. gez. 65. So jr zů notturfft. 66. Ir aber. 67. Gleich a. 69. Ich sag das man eyn solchs zůuorn: *nur ein Reim, als dritter zu dem vorigen Reimpaar gehörend.* 70. Nit vbte b. d. g. z. 71. Domalen ern. 72. Der kr. vnd der edlen fr. Do war solch blut uergiessen nicht: *letztere Zeile entspricht* 15, 98: *mithin hatte wohl Albrecht hier noch ein Reimpaar.* 73. sicherlichen fl. 74. Vnd wurden durch keyn n. betr. 75. On alle sorg so lieff d. 76. g. inn dem gr. 77. domal. 78. Der bdr. so man jetzundt mit flei*ß*. 79. Braucht solchs den thieren w. u. 80. Bei der zeit bi*ß*. 81. 2. D. g. den thieren hat er-

schaffen Vnd also mit grausamen straffen, *wegen* unblîde. 83. Vmbgab er sie d. m. 84. kocht vff tr. 85. Also mit erst das e. g. 86. W. von der t. 87. aber eyn wenig. 88. von m. blut auch. 89. Secht zu das. 90. Vnd der gőttin. 91. zu ehrn s. m. d. b. 92. Drumb er benaget d. w., *wegen* nuoc. 93. lemlin. 94. das selbig auch. 95. Sagt w. kan doch. 96. Doch i. sch. richten zu. 97. Welchs thier seindt v. e. lust. 98. Der keyns nichts dann. 99. Dann s. zur arbeyt seindt. 100. Ihn s. zwar b. 101. Billich vor. 102. welche. 103. Schaw zů w. wol i. semlichs. 104. jn. von dem. 105. Das er zustundt dar n. 106. Thut schlagen. 107. Welcher jm so dick h. ern. 108. D. f. vnd seinen a. 109. Derhalben es sehr u. st. 110. mans zu essen nider s. 111. meynen m. der thieren. 112. Den gőttern miltern jren m. 113. 4. So sie die hond erzürnet sehr Mit jren grossen sünden schwer, *wegen* ande. 115. 6. Meynendt sie es soll angen. sein Das bl. der vnschuldigen thierlein, *wegen* zæme. 117. Vnd so mans zů dem. 118. Es dauon nit erschrickt noch sch. 119. Ach was g. den menschen n. 120. Das er. 121. jr solchs n. t. 123. Zů vil gar gr. dingen doch. 124. Welche jr nie mocht wissen: *doch scheint der Reim nicht echt, das richtige wäre vielleicht* tougen (*Geheimniss*) : ougen.

125—234, *Metam.* 15, 153—213. die so grosser noth, *wegen* brôde. 226. Vnd fŏrchten pfl. vor. 127. Sonderlich gr. forcht an st. 128. euch sehr vor der h. 129. Sagen euch vor jhener w. 130. Ich s. euch es s. nichts dann w. 131. D. stinckendt f. so gantz u. 132. Das thut verfaulen i. d. e. 133. wirt vff dem f. verbrant. 134. Etwan ins w. felt zuhandt, *wegen* brinnet. 135. Jedoch d. s. n. mŏgen. 136. Wenn gleich schon i. f. 137. Vnd s. schon müssen r. 138. So farendt sie. 139. noch wol. 140. Vnd das mal A. 141. Mich auß eyns mannes s. st. 142. Vnd ich der vor. 143. B. jetzundt der. 144. dir es v. nicht jetlich. 145. Ding drumb er thut verwandlen sich, *wegen* wirbet. 146. Dann die seelen faren. 147. Jetliche n. i. w. u. k. 149. Inn eyn jetliches m. 150. A. eynem m. w. offt. 151. A. eynem w. w. offt. 152. jn noch. 153. So ich stŭrb auch eym andren gschicht D. vnser s. faren licht, *wegen des Infin.* 155. 6. I. eyn thier vnd dann wider vmmen A. den t. i. menschen kommen: *unsicher.* 157. Wider auß menschen z. den. 158. Sonst faren sie sicherlich n. 159. Eyn b. mŏgt jr nennen hie, *wegen* bîspelle. 160. So eyner nimpt e. w. vnd wie. 161. Ihm das gefelt er m. 162. Eyn t. eyn w. o. eyn m. 163. d. w. wie es vor was. 165. der geyst der s. alweg bl. 166. er a. eynes m. 167. anderley t. l. 168. Wie jr dann die f. 169. Darumb vngeschlagen. 170. sich villeicht zů thut tragen, *wegen* geslân. 171. eben das t. 172. Welchs. 173. eyns ewers nahen fründt, *wegen* mâc. 174—78. Wil ich d. s. jetz dem windt Vnd mich des u. h. Von vil dingen zů

zeygen ahn, *wegen* lân *und* tougen. 179. So s. i. das u. e. n. sei. 180. vor zergenglichkeyt bl. 181. 2. Vnd das nit hinflög mit der zeit Vff erden ist ewiges neut, *wegen des rührenden Reimes.* 182. cuncta fluunt 15, 178. 183. wirt durchs f. verz. 184. durch w. wirt zerstört. 185. Vnd wie der. 186. Also vertr. u. hin z. 187. 8. Eynander beyde t. u. st. Die zeit welche do ist jetzundt, *wegen* unde: *vgl. Metam.* 15, 181. 189. 90. Die vorgende zeit gar vertruckt Die k. die jetzig verruckt, *wegen* sân. 191. Sich wie t. u. die n. sich jagen. 192. sie sich thunt zu tragen, *wegen* geslaht. 193. scheint schw. 194. ist heyter u. 195. A. die s. vnd auch der m. 196. Vngleicher art gen ander stohn, *wegen* getâne. 197. 8. *vertauscht.* gar r. 198. Des morgens vnd des abens spot: *unsicher.* 199. Das gschicht von der i. 200. sie aber. 201. Je lichter vnd sch. 202. verschw. 203. Er thut auch wachssen. 204. Jetz. dann w. 205. D. gantz j. wirt get. inn v., *wegen* is. 206—208. Gleicher viertheylen vnd quartir Welche vns eyn schön gl. geben Der vier zeiten menschliches l., *wegen* bîspelle. 210. An jungen kindt ich semlichs sp. 212. Doch d. n. vber kurtz vnl. 213. Das kraut an kleyne. 214. Vnd hoch. 215. wirt auch der edlen blůmlin rich. 216. bekleydet sich: *der Reim* rîch : sich *kann echt sein.* 217. a. sampt. 218. Gleich wie. 219. *vgl. Heinr. v. Veldeke, MFr.* 66, 1 Der schœne sumer gêt uns an. 221. Des wirt gleich wie. 222. Verstanden aller t. 223. Vnd ist geschw. inn. 224. Gleichsam den blůmlin so entsp. 225. Merckt a. der dr. jugent. 226. Zůgleich. 227. Inn dem sich die h. mindern thut, *wegen* min. 228. Also. mut. 229. S. zů wie jetz. 230. Doher f. mit trauriger. 231. Mit grower finsterer f. bekleydt. 232. Also solche zeit vff jr treyt, *wegen* garwe. 233. D. trawrig a. grawer g. 234. Drumb gl. ich das.

235—270, *Metam.* 15, 218—238. Also der. 236. Thut wachssen nach der. 237. Welch jn zu rechter zeit aus l. 238. Thut bringen. nicht. 239. der mensch erstmals k. an t. 240. Sein l. er gar. 241. Zulest kreucht er vff. 242. Gleichsam d. andren wilden. 243. beg. er s. zu. 244. An. an. *Vgl.* Pilatus 160 daz er sich begunde versuochen an den wenden, an benken und an stüelen. 245. wandlet er. 246. V. eyn zeit. 247. glider m. gew. 248. Vnd kan eynig g. sonder h. 249. Darnach. geschwindt, *wegen* sân. 250. So er d. j. vberwindt. 251. Dann steht er inn der mitlern z. 253. Biß er zlest wirt alt leibs verd. 254. Dann legt er sich n. 255. Etwan beweynet der M. 256. S. grosse starcke a. so sch. 257. Die warn rundt st. 258. jetz dort wie. 259. Als auch. 260. jetzundt s. vmbf. 262. Groß w. erst Helenam n. 263. So vil man hatten lieb. 265. Dann als was do i. schöner. 266. Entschickt d. a. mit g. 267. kan a. gentzlich n. 268. Do nit d. e. sich m. 269. Mit jr. 270. Drumb merckendt hie mein meynung baß.

271—340, *Metam.* 15, 239—306. Vernempt der e. seindt v. 272. Damit ich aber die halbier. 273. So seindt die zw. gantz träger art. 274. Die andern zw. gantz geschwind vnd zart, *wegen* träge : wâge: gravitate carent 15, 242. 275. W. u. e. zůgrundt sich s. 276. Der l. u. f. gar schnell auff st. 277. seindt gantz geschwind von a. 278. Darumb so. 279. 80. Von den vieren wirt a. d. Temperiert inn d. e. r. 281. offt. 282. Die hitz vnd l. trucknet es firt, *wegen des rührenden Reimes.* 283. 4. Wiewol d. w. ist beschwert Es sich zum leichten l. auch k. 285. Der Lufft halts wider sein n. 286. Zu f. w. auch d. l. so pur, *wegen* vûre. 287. Das keret dann das w. w. 288. Das fewr l. s. l. n. 289. dann auch schwerer. 291. Also i. gar nichts. 292. vmbgwendet w. 293. gewesen was. 294. nennet man dann. 295. 6 Verleurt es dann die bildtnus sin Vnd went sich v. d. e. hin, *wegen* verwerden. 297. Das selbig heyßt man gstorben dann. 298. Keyn andre bildtnus mag das han, *wegen* werben. 299. Vnd bleibt also n. 300. Weiter will ich euch s. m. 301. 2. Wie die gůldinen jar waren rummen Seind sie zu den js. kummen, *wegen* gúldín. 303. Dann ich v. e. l. s. 304. Das selbig. 305. Vnd w. d. selbig m. 306. Solches m. wol. 307. Die schn. 308. An landt weit l. 309. So das m. f. acker *AB*. 310. An vnseglichen b. 311. D. wasser. durres l. 312. dern drucknen. 313. An eynem o. es vnder sanck, *wegen* seic. 314. Am andern ort es fürher spranck. 315. Nemlich A. 316. Phenicien. 317. Darumb vil sůsses w. fl. 318. tr. wassers bl. 320. Was an eym st. zu vor vnd e. 321. S. d. m. v. e. ander. 322. Vnd also breit da zw. 323. auch noch. 325. 6. So kriechisch st. w. u. l. vol: *die andere Reimzeile fehlt.* 327. Welche noch an diesen tag h. 328. W. gar sehr vil der sch. 329. will ich s. 330. Der n. z. ist. 331. etwan eyn eben g. 332. Zu eynem mol. 333. Die windt all inn. 334. Gantz grausamlich wehen beg. 335. Mit gnugsamen f. u. str. 336. An die erden zu allen zeiten. 337. Vnd meynten do hin d. zu dr. 338. D. funden sie es von statt r. 339. Vnd bl. s. auff wie e. bl. 340. st. n. d. b. groß, *wegen* blât.

341—380, *Metam.* 15, 307—339. Gar mancherley. 342. So m. a. sammen. 344. auch sp. gantz. 345. mittag aber. 346. weiß ich der gest. 347. am schmelsten scheinet. 348. h. inn der zeit her. 349. So man thut inn das wasser stecken Von vornen thut es sich aufflecken: *der Reim ist doch wohl echt,* lecken *von der Flamme gebraucht kommt ahd. vor.* 350. C. hand e. w. guß. 351. Welcher trinckt auß solchem fluß. 352. Es sei gleich wenig oder vil. 353. 4. w. steynen schneller jl, *wegen* sân. 355. Vnd w. er r. aller. 356. eyn harter k. 357. vnd auch der S. 358. H. solche a. das ist g. 359. 360. Das seine steine gl. so gar Als wann sie weren g. far: *ich habe nach dem latein. Text geändert.* 361. 2. Es ist auch noch eyn solcher

fluß Welcher die menschen macht alsus, *wegen* is: *doch ist die Aenderung wegen* alsus *bedenklich, das gewiss echt ist. Sollte Albrecht* vluz : sus *gebunden haben?* 363. Welche. jren l. 364. Den man machet es zů eym w. 365. Vnd macht das w. z. eynem m. 366. E. w. w. ich welches k. 367. so starck entschl. 368. nimmer kůnnend erw. 369. 70. ist wer trincket deß E. sehr wenig auß eym geseß, *wegen des rührenden Reimes.* 371. D. selb. keyn w. 372. So g. m. der nimmer. 374. Welcher von jm thut trincken. 375. wenig. 376. Er nimpt zwar grossen sch. dauon. 377. So anders der trunck nachts. 378. Des t. 379. So ist e. w. das st. 380. starck vnd f. drin geht, *wegen* wât.

381—428, *Metam.* 15, 340—387. A. d. br. berg so ho. 382. Was nicht von anbegin also, *wegen des Infin., vgl.* 15, 341. 383. Das f. welches dar aus weth. 384. Bl. dannocht n. alwegen. 385. mag — zergohn. 386. an eym anderen ort. 387. Es mœcht auch gantz verleschen gar, *wegen* laste. 388. Wo d. w. nit wehetten dar. 389. Mit st. bl. herauß thut regen, *wegen* verzigen. 390. So dann d. w. still seindt gelegen. 391. Gel. im berg d. grosse f. 392. Oder so jm. 393. welche es entbrint. 394. So jm d. selben gar z. 395. das feur gentzlich z. 397. Den wachsset an dem leib das g. 398. So das sie fliegen h. 399. zaubern bringen sies zu w. 401. So er d. e. macht f. u. naß. 402. So sicht man ding das vor nit was Von wůrmen auß der erdt sich regen Mit flůglen inn den lufft bewegen, *wegen* genuht. 403. Welcher. thut begraben. 404. Vnl. so thut er s. erhaben. 405. Zu dem fluck vnd fleuget h. 406. mit all zu lauter. 407. dem krepß die sch. bricht ab. 408. Vnd legts ins ertrich inn eyn grab. 409. So w. d. auß. 410. Des sitz a. dem l. ist. 411. fr. inn seiner e. 412. inn wüsten pfützen. 413. so w. 414. inn gemeyn. 415. Doch l. h. d. douorn. 416. Zu dem sp. also erk. 417. des b. jungen; *lies* an den jungen. 418. Groß w. so. 419. die auff die erden gbirt. 420. an jn gsehen wirt, *wegen* birin: *oder ist der Reim echt?* 421. Dann gentzlich eyn eyniges stick, *wegen* quecken. 422. Biß s. der a. schleckt offt vnd dick. 423. So gwinnend sie erst eyn gest. 424. glider baldt, *wegen* lit, *das nur selten, z. B.* 148*d von W. beibehalten ist.* 425. Bricht d. eyer sch. enzw. 426. Ist halb. 427. Also der d. 428. Die. erzelen.

XXXVI

1—26, *Metam.* 15, 745—801. Biß J. zum k. k. 2. w. von dem gschlecht. 3. Aenee welcher von Troy k. 4. Gantz fl. 5. 6. Diser Julius s. gar lang Vff dem g. r. inn gutem gang. 7. m. s. macht vberwant. 8. Britaniam vnd Engellandt. 9. 10. Den M. z. macht Dem rœmischen reich oben gedacht, *wegen* mære. 11. Welcher sich st. 12. Erlegt er m. seim gantzen. 14. Seiner macht kondt

niemant. 15. Zulest e. R. sich. 16. Wider jn legten gwaltiglich. *wegen* unmære. 18. als sein feihendt. 19. U. er schl. so e. gr. z. Der seinen F. u. al. 21. also das r. r. 22. Sein feinden vor g. 23. Biß er zu lest d. n. u. h. 24. Als er bei jnen zů recht. 25. Sie a. jren sch. 26. zu todt stochen.

27—52, *Metam.* 15, 830—860. Do w. A. keyser zwar Welcher von Julius gschlecht war, *wegen* mære. 29. Der selb d. gantze w. 30. biß zum. 31. 2. So das J. thet erscheyn Gegen Augusto gar zu kl. 33. Zu lest w. 34. Schwerter thet man z. s. schm. 35. Die spieß vnd stâhlinen h. 36. Die schmit man z. des pfl. w.; were *wie häufig in der Bedeutung 'Rüstung'*. 37. Als nun die z. was so. 38. trôster. 39. 40. V. eyner junckfraw r. vnd zart Das ewig wort geb. wardt, *wegen* magetîn. 41. So vns erlôst hat von dem t. 42. Vom teufel vnd h. n. 43. 44. Wir h. do mal vberkamen Des rechten waren g. n., *wegen* bescheiden. 45. sonst all a. 46. Alsam w. des t. sp. 47. Die jr inn dem buch horten nennen. 48. Jetz thunt wir e. g. bek. 49. ewig gl. s. w. 50. Bei vns hie n. 51. U. oben. 52. Jetzundt jmmer und.

WORTREGISTER.

strûch und der butten dorn rûch,
hagedorn unde slê 101 *c*.
butter *K.* 746, 64.
butze 10, 361.
bûwelich *K.* 772, 42.
bûwen *Br.* 79. 14, 190. 16, 421. 21, 184. 35, 108. 35, 325.
bûwer *K.* 614, 26.

dagen 16, 525.
dâht 11, 67.
danc *Pr.* 48. 21, 25. 398. *K.* 758, 37. dankes 32, 321. sunder danc 92 *b*, *S. CLXIX.*
dan *Br.* 74. 115. 178. 22, 338.
dannenvar *K.* 746, 36. 748, 44.
dannenvart *K.* 728, 38. 761, 25.
dannoch *Br.* 101.
dar 6, 26. 7, 58. 10, 153. 14, 153. 16, 317. 17, 171.

42*d* dô Jûnô sîn wart gewar,
sie sach grimmecliche dar,
wande dirre Ixîon was
ein brûder Athamas.

61*a* und lac sus verscheiden gar.
der dritte brûder quam dar,
der hiez benamen Phêdimus.
des vierden name was Tantalus,
die zwêne wâren niht geriten;
zu vûz nach kneppischen siten
rungen sie mit luste
und sparten brust zu bruste.
dô vûr durch sie ein strâle
und sturben sus zu mâle.

dâr *für* dâ 7, 65.
darm 35, 56.
decken 9, 241. 22, 396. 27 *a*, *S. CLXXV.*
degen 19, 384. 33, 268.

75*d* dô gie mir daz lût engegen:
manic stolzlîcher degen
mich grûzte minnecliche.

90*a* dâ mite gie der kûne degen
zornecliche mir engegen.

125*b* dô entran der kûne degen.

125*c* seht wie die wîle her vert
ein halber man und halbez phert,
mit einem boume swêre,
den mochten vier soumêre
von der stat kûme wegen.
Pholonîden den degen
er mit dem boume valte.

deger *K.* 638, 12. tegir 638, 62.
dehsen 15, 210.
delphîn *Br.* 163.
demphen 19, 631.
denen 19, 197. 22, 493.
denken *Pr.* 97. *K.* 669, 41.
denklîch *K.* 604, 25. 650, 39.
derre, *zu* 11, 64.
derren 21, 360.
dicke *Br.* 161. 205. 10, 246. 15, 206. 25, 148.

116*d* daz er gesunt belîbe
und gên deheinem wîbe
viele in minnen stricke.
des mantes Jûnô dicke.

145*a* nu was Remulus gewone
spoten des himeles blicke.
daz tet er vil dicke
unze der blic in verbran.

diebe 21, 18. 30, 67.
diebestoc *K.* 799, 60.
dienen 19, 347.
dienest *Pr.* 3. 20, 33. *neutr. K.* 700, 49.
dieplîch 30, 140.
diet, *zu* 14, 32. 99*c*, *S. CCXXIX.* 120*c*, *S. CCXV.*
diezen 1, 452. 1038. 10, 417. 19, 187. 29, 258.
digen, *zu* 1, 665.
dîhen.

62*c* pfîfens er sich underwant
und wânde Phêbô an gesigen.
daz was zu schaden im gedigen.

dîhsel 2, 4. *troj.* 30026.
dimphen.

70*c* gereite ûf den dritten kamph
ein trache der von vûre
damph,
den muste er mit strîte bestân,
obe sîn wille solde ergân.

troj. 33881.
dinc *Br.* 128. 130. 139.
dinster 27, 10. *K.* 715, 26. 733, 51.
dinsternis *K.* 715, 32.
dirne 22, 394.
diu 14, 145. 34, 176.
diuberîe *K.* 676, 3.
diuhen *troj.* 34766.
diute *Pr.* 55.
diuten 16, 443.
dolinge *K.* 798, 15.
doln 10, 283. 20, 91. 21, 20.

*) *Oder es reimte* wazzerminne : gotinne.

VERZEICHNISS DER STELLEN.

Bl. 1a — 12b s. Nr. I der Auszüge.
13a, 1 — 8 s. glìzen, underleinen.
13b, 10 — 13c, 6 s. S. CCXIX.
13c, 23 — 29 s. smàràt.
13d, 47 — 14a, 7 s. S. CCXL.
14a, 12 — 19 s. S. CCXVII. CCXXXVIII.
14a, 22 — 28 s. phert.
14a, 36 — 39 s. S. CCXXXIV.
14a, 46 — 14b, 3 s. S. CXCIV.
14b, 27 — 31 s. S. CCXIX.
14b, 52 — 14c, 4 s. S. CCXL.
14c, 6 — 9 s. S. CCXIX.
14c, 14 — 14d, 3 s. Nr. II.
14d, 31 — 15a, 6 s. S. CLXXVI.
15a, 13 — 20 s. S. CXCI. CCXXXIV.
15b, 49 — 15c, 2 s. bleichvar.
15c, 9 — 11 s. sîgen.
15c, 16 — 15d, 11 s. Nr. III.
15d, 34 — 46 s. S. CCXIX.
16a, 37 — 41 s. recken.
16b, 1 — 4 s. S. CCXXXVIII.
16b, 7 — 14 s. merwunder.
16b, 33 — 38 s. S. CLXXXVIII.
16c, 28 — 43 s. S. CLXXIX. CCXL.
16d, 24 — 28 s. nabe.
16d, 36 — 51 s. Nr. IV.
17b, 4 — 10 s. S. CXCVII.
17b, 19 — 23 s. mür.
17c, 35 — 39 s. S. CLXXXV.
18a, 19 — 18b, 4 s. hûbe.
19a, 29 — 34 s. S. CII.
19b, 45 — 19c, 3 s. S. CLXXXV.
19d, 23 — 26 s. S. CLXXXI.
19d, 31 — 38 s. S. CLXXIII.
21a, 7 — 9 s. S. CCXXXVI.
21a, 17 — 26 s. S. CCXII.
21b, 1 — 16 s. S. CXCIV.
21 — 24 s. lade.
21c, 21 — 29 s. S. CCXXXVIII.
35 — 42 s. trit u. S. CLXXXI.
21d, 1 — 6 s. S. CLXXXIII.
30 — 22a, 3 s. S. CCXL, agestein.
22a, 8 — 17 s. S. CLXXI.
22b, 6 — 22c, 35 s. Nr. V.
22c, 36 — 22d, 8 s. S. CCVIII.
23a, 3 — 24a, 47 s. Nr. VI.
24a, 50 — 24b, 5 s. S. CCIX.
24b, 8 — 13 s. S. CLXXXV.
24b, 18 — 19 s. bleichvar.
24c, 1 — 24d, 28 s. Nr. VII.
26b, 11 — 26c, 22 s. S. CLXXXVIII.
26b, 41 — 26d, 46 s. Nr. VIII.
27a, 6 — 10 s. S. CLXXV.
22 — 24 s. S. CCVII.
38 — 44 s. S. CLXXIII.
27b, 2 — 29d, 49 s. Nr. IX.
30a, 6 — 10 s. huf.
17 — 38 s. S. CLXXXV. CCXIII.
30b, 28 — 44 s. S. CLXXXI.
30c, 3 — 12 s. S. CLXVII, vurch.
22 — 28 s. S. CCXXXIV.
33 — 46 s. S. CCIII.
30d, 8 — 12 s. S. CCXX.
19 — 29 s. S. CXC.
31a, 2 — 5 s. S. CLXXI.
31b, 16 — 29 s. S. CLXXVII.
31d, 4 — 11 s. S. CCXXXVIII.
32c, 1 — 35a, 23 s. Nr. X.
35a, 34 — 38 s. S. CC.
35b, 5 — 32 s. S. CXC.
35b, 39 — 50 s. S. CCXX.
36c, 1 — 4 s. næjen.
36d, 1 — 3 s. S. CCXXXV.
12 — 15 s. dræjen.
37a, 9 — 19 s. S. CCIV. CCXXXVI.
26 — 30 s. triuten.
37b, 35 — 51 s. S. CLXXI.
37c, 13 — 15 s. CCV.
37d, 10 — 13 s. scheide.
16 — 23 s. S. CCXI.

